

AR 10427

Folder #14

Hannah Busoni Collection

Archives

Correspondence  
1940

HANNAH BOSANI COLLECTION

FOLDER (14)

1940	FROM	TO	
1-2	H+L	MOTHER	PERSONAL
5+6	H	"	"
6	H	"	"
14	H	"	"
2-19	H	"	"
3-5	H	"	"
13	H	"	"
27	H	"	"
4-2	H	"	"
19	H	"	"
5-5	H	"	"
14	H	"	INVASION OF HOLLAND AND WORRIES ABOUT FRIENDS AND RELATIVES IN EUROPE
24	H	"	PERSONAL
6-3	H	"	"
16	H	"	"
7-14	H	"	"
30	H	"	"
8-7/8	H	"	"
15	H	"	"
30	H	"	"
AFTER 12-8	H	"	"
NO DATE	H	"	(THIS LETTER IS NOT FROM 1940!)



Happy New Year to you, motherdarling. I am sure your last letter is dreaming and sleeping on the Bermudas island or in the tiresome deserts of the Azores, - together with our beloved friend Edgar Mowrer. You remember: the Chicago Daily News Correspondent, the one who was in Berlin, before the Duells came. He lives now in Paris and wanted to join his family for X-mas. To shorten the crossing, he choosed The Clipper and so he had to stay all his holydaytime on the Azores, looking for the sun and plying with pineapples.. Did you get Marios first telegram? How and where did you spend the holidays? Christmaseve we have been at home, without sentimental or festival feelings.. In America, the most important day is the 25th. Ich musste immer daran denken wie ich im vorigen Jahr um diese Zeit - am Heiligabend - mit Jeanettchens Pelzmantel und Kontax und Brillianten nach Holland fuhr - ganz allein im dunklen Zug - mit einem Caffier, der mit erzählte, dass er auf hundert meter Entfernung die Rasse und Gesinnung und Harmlosigkeit seiner Mitreisenden erkennt. Und dann die graessliche Ueberfahrt, das trostlose Ankommen mit verfehlter Michasie Gowgarantie. Sylvester bei Schweitzers. Das Neujahrstelegramm. Dass das alles erst oder schon ein Jahr her ist. Zur "Bescherung" waren wir bei Germaine. siehe fruere Weihnachtstage bei Tante Luise. Ein riesiger Weihnachtsbaum - Kerzen kennt man hier nicht - man kauft bei Woolworth lange Strippen mit bunten elektrischen Lämpchen und behängt damit den Baum - es sieht wie konzentrierte Broadwaylichtreklame aus. Und unter dem Baume lagen Berge von Paketen - die die Kinder mit wohl erzogener verhaltener Erregung verteilen. Ausser uns war noch ein Schwager und ein alte Tante Mac da. Die Tante schwärmte von Dir und deiner Schönheit. u musst ja wirklich grässlich schön gewesen sein und verdirbst mir mit Deiner Vergangenheit meine Gegenwart. Man stellt Aehnlichkeiten fest und dann kommt jedesmal: Ja, aber Dora war ja so schön! und so reizend! - und damit bin ich gefällt - gut, dass ich wenigstens durch Gatten und Sohn meine Körperliche und seelische Schrumpligkeit etwas wett machen kann. Mario enttäuschte die ganze Aahnfamilie heftigst. Germaine, rührend um seine Automanie bedacht, hatte ihm ein riesiges wunderschönes grünes Lastauto geschenkt - mit Anhänger - etwas ganz Herrliches. Aber zuerst gab man ihm einen Karton mit lauter kleine Autochen - das waren ihm vertraute Freuden - mit wilder Begier grüpschte er sich das eine heraus, das er schon zu Hause hatte und fing an zu spielen - immer mit diesem einen kleinen Autochen - er sah weder den Weihnachtsbaum - noch die vielen andern kleinen Autochen noch das grosse herrliche Auto - nur das eine kleine rote, dessen Zwilling er schon besass und mit dem er den ganzen Vormittag gespielt hatte, freute ihn - wir hätten also eigentlich auch zu Hause bleiben können. Germaine war schwer enttäuscht - Mario kümmert das aber nicht im Geringsten, er war seelig und liess sich durch nichts ablenken. Bei uns stiess sie auf etwas dankbareres Verstaendnis. Wir bekamen auch viele Päckchen. Jeder ein Dutzend französische Taschentuecher - Konfekt Wein - Puder - eine Kiste Kalifornische Birnen. Lello hatte Fahns ein Bild geschenkt und den Kindern je zwei Lands und Peoples. Ansonsten liessen wir Weihnachtsschenkereien ausfallen. Es ist auch hier nicht so usus. Sylvester waren wir in Philadelphia eingeladen - das war langweiliger als wenn wir zu Hause geblieben waeren und viel netter als wir gedacht hatten. Ich trug das braunrote Morgenrocktaftkleid und Silberschuhe und gefiel Lello und einem Herrn, der schon vor seiner Ankunft betrunken war, das aber mit gewissem Charme vortrug. Er sprach ~~xxxx~~ mit gebrochener Stimme und verschwommenem Gehirn ueber Picasso und als der Abend wieter vorgeschritten war, sang er mir unanständig Liedchen vor. So und so wirke ich auf Amerikaner. In der machte mir Komplimente ueber sprachkenntnisse und sagte, es sei unglaublich schwer, Leute zu finden, die aus mehreren sprachen uebersetzen koennen. So suche er schon seit Ewigkeiten erfolglos nach einem Menschen, der medizinische Artikel aus dem Deutschen, Franzoesischen, Spanischen ins Englische uebersetzen könne. Die Wirkung der drei Amerika monate: Ich sagte, ich könne das und wurde es mit Vergnuegen tun. Es stimmt natuerlich nur das letztere. In Berlin haette ich mich selbst fuer eine derartige Arbeit ueberhaupt nicht in Erwagung ge-



bracht. Hier wirkt die dummdreiste Sicherheit der Umgebung so ansteckend.  
Der Mann fragte, ob ich schon mal ein wissenschaftliches Buch in der Hand  
gehabt hätte. Es war wohlthuend, das mit gutem Gewissen bejahen zu können -  
da ich ja aber schwerlich als Medizinerin auftreten konnte, stellte ich  
unser Familienleben so dar, als ob ich schon als Baby Lateinisch und  
Griechisch gelallt habe. Das nicht korrekte Englisch sei uebrigens nicht  
schlimm. Nun, hoffentlich war der Mann noch Herr seiner Sinne - es waere,  
abgesehen von der materiellen Seite, sehr huhsch, mal wieder an einem  
Schreibtisch zu sitzen und hinter Buechern vergraben zu sein,  
heute morgen besuchte uns Heinz Pinner, der Schwager von Leopold., einer  
unserer Novembegaeste. Er ist seit ein paar Tagen hier, Lello traf ihn  
direkt nach seiner Ankunft auf der Strasse. Vergangenheit ist hier nicht  
minder dicht gesaet als in London.

Give my love to everybody.

Kiss  
Kamaal

Lick From Dara,

For the Censors sake - because my writing is  
always a bit tiresome I write cryptic.

I want to join the wicker for a better new year.  
But titles must go first. Mrs Dara - you are always  
beautiful - but I believe that you have been very  
very beautiful - but I think you are rich a beauty -  
( whenever you want to be one - not if you are  
angry with somebody. ) We want to hear more  
of Lotte and Fredy - Sleep - Please write often -  
in spite of frequent sickness of us. It is not  
lazy men - but the days slip away like dust. It's  
terrible. Two month more and the London - winter  
is nearly over - march can be lovely and longer days  
and more sun make life twice as nice. The greatest  
and so rarely mentioned privilege of New York is  
the light. I can paint even now till nearly 5 o'clock.  
It's almost every day clear and sunny. Now it's  
getting cold: we have now 60-12 F. But the winter  
that have equal rights. All my love dear Dara  
from Lello.



25. Januar 1940.

Liebste Mutti, Das war ein dicker Frühstücksbrief - von Herzens

und Dir. Ich genoss ihn bis ins letzte, er währte zwei köstliche Tassen Kaffee hindurch und kühle ihn jetzt beim Schreiben noch mal wieder. Ich bin eine sehr dankbare und geniessende Briefempfängerin - weit besser als Schreiberin. Ich bewundere alle Menschen, die Korrespondenzen führen, ich schreibe ueberhaupt keinem Menschen, rede mir ein, nicht dazu zu kommen, und warte doch immer sehnsuechtig auf Post, die dann auch wirklich mal ganz unverdient - wie eben der Herzbrief - eintrifft. Dabei bin ich, wie mir scheint, sehr treu. Wenn einmal Gefuehle entstanden sind, trage ich sie meist aus Urzeiten sehr unverändert mit mir herum. Ich möchte, ich könnte Frau Herz als Geburtstagsgeschenk ein Peteraffidavit überreichen. Jedenfalls werde ich mein möglichstes versuchen. Während ich Dir jetzt schreibe, zuckt durch mein Hirn der entsprechende Brief an Rudi Neumann. Wenn er es kann, wird er es tun. Er ist der durchgreifend hilfbereiteste Mensch, den ich kenne. Nur weiss ich nicht, ob jemand unbegrenzt Affidavits geben kann - er hat schon etliche ausgestellt. Ich weiss noch nicht, an wen ich mich bei Versagung seinerseits wende. Jedenfalls werde ich alles erdenkliche versuchen. Es wäre ja entsetzlich, wenn er seine Nummer verfallen lassen müsste. Dein Affidavitproblem wälze ich auch häufig, ohne zu irgend einem Ergebnis zu kommen. Wenn ich wüsste, was aus uns wird, wäre ich vielleicht noch etwas entschlossener - aber so weiss ich nicht einmal, was ich eigentlich richtig finden soll. Ich nehme an, dass Deine Nummer gleichzeitig mit Friedmanns Nummer, also im Frühjahr, fällig ist. Sehr lange kann man dann sicher nicht zögern. Wenn man sie verfallen lässt, fängt die ganze Zählerei noch mal von vorne an. Du musst dir das mal sehr durch den Kopf gehen lassen und nicht sofort als verrückte Schnurre und "garnicht in Frage kommende Angelegenheit" durch den Kopf gehen lassen. Red mal mit Adelheid - die ist so erfreulich vernünftig. - Eben hatte ich ein längeres Telephongespräch mit Ruth Apfel. Die hat eine sehr unangenehme Gehirnerschuetterung gehabt und fängt gerade wieder an zu kranchen. Wir stehen sehr nett mit ihr, mit zunehmendem Alter ist sie uebrigens huebscher geworden, An Temperament hat sie nichts verloren. So intensiven Familienverkehr wie hier habe ich noch nie gehabt. Aber das ist wohl kaum wunderbar, denn ich habe ja einen etwas inzesthaften Hang zur Familie - da Lello alle meiner Lieben gleich mitmacht oder gar heftig uebertrumpft und davon absieht auch mit Vettern, Cousinen, Tanten und Onkeln aufzuwarten, stört meine Neigung auch unsern internen Frieden nicht.

26..1.

Ich setze mich immer mit dem Impuls eines langen Schreibbriefes hin und dann geschieht irgend etwas Dringliches und unterbricht. Meine ganz private Feierstunde ist zwischen drei und vier. Marios Sohnespflicht besteht in tiefem Mittagsschlaf, der er aber nicht immer nachkommt - ich bin so egoistisch, dass ich ihn liegen lassen würde, aber das bedeutet dann gleich Wechseln der Bettwäsche und dieser Gedanke wirkt etwas störend auf mein Privatissimum. Ich werfe Toussaint-Langenscheidt und Heine, meine beiden zur Zeit sehr von mir zerlesenen Buecher bei Seite und kehre in den Haushalt zurück. Heute stehle ich mir den Vormittag, Gladys, die Geliebte, schrubbet und putzt, ich bin fuer niemand zu sprechen. Mario sitzt vor mir und fährt mit gerunzeltem Gesicht sein gelbes Autochen spazieren. Er macht Tuttut und rrrrrr und wenn es fährt winkt er und sagt Byebye. Abschiedsgruesse spricht er in vier Sprachen: Abends Schwedisch, "Natt natt." (Schwedisch klingt ueberhaupt oft so, als ob es eine fuer Kinder eingefuehrte Sprache sei) Beim Abschied: Adieu oder byebye, morgens sagt er :Mornn. Nachher gehen wir zur er-

Cousine  
von Stefed



ersten Turnstunde. Durch Ben lernte ich eine Frau Kallmann kennen. Sie ist bei dem Sohn von Neumann-Neunode ausgebildet und hat hier vor kurzem ein Studio für Kindergymnastik aufgemacht. Weniger für Babys als für etwas grössere kranke Kinder (Krank heisst gelähmt, auf dass Du keine Angst bekommst.) Sie hat alle erforderlichen Geräte aus Deutschland mitgebracht - ich ging neulich mal mit Mario hin, er benahm sich entsetzlich ungezogen, die fremde Turnsaalumgebung irritierte ihn offenbar, er schrie und tobte die ganze Zeit, ich sass wie auf Kohlen und genierte mich furchtbar und war gleichzeitig wütend, weil ich dachte, man müsste aus seinem Benehmen unbedingt Rückschlüsse auf meine mangelnde Pädagogik machen und gerade das Gegenteil wollte ich ja beweisen, denn ich würde, falls dieses Studio einschlägt ganz gern mit Frau Kallmann zusammen arbeiten, zumal ich ja alle diese teuren schwer zu beschaffenden Geräte garnicht besitze. Aber der Eindruck war doch nicht so schlimm, Frau Kallmann rief an, sie sei ganz begeistert von Mario, finde ihn entzueckend und wuenschte sich dringend ihn als Reklamekind hochzuzuechten. Zunächst werde ich ein paar mal allein mit ihm hingehen - ich bin sehr froh darüber, er kann sich austoben und danach hat er ein ziemlich grosses Beduerfnis. Ausserdem ist es ganz in der Nähe, ein Spazierweg von 10 Minuten und gleichzeitig wird ihm eine gewisse Disziplin ganz wohl tun. Die Kinder, die bis jetzt dort sind, sind alle sehr reizend, zwar etwas älter, aber dafür geistig nicht ganz normal, das gleicht sich also wieder aus.

Lello ist wieder ganz gesund und arbeitet den ganzen Tag pausenlos - wie in der Wissmannstrasse. Er illustriert den Don Juan - das hatte er schon lange vor und dann sitzt er gerade ueber zwei kleinen Reklameaufträgen, die er durch eine Agentin bekommen hat. Ich bin sicher, dass er jetzt allmählich anfangen wird. Bei einem Verlegerbesuch lernte er neulich einen sehr netten Lektor kennen (OxfordPress) lud ihn zu betören den Spaghetti ein, er kam mit Freundin, es war ein entzueckender, angenehmer europäischer Abend - ich finde es ueberhaupt sehr nett bei uns. Wir sagen uns das alle immer täglich auf - Fräulein Raphael ist immer ganz glücklich, wenn sie abends nach Hause kommt. Da sie den Zug nehmen muss, erscheint sie immer punkt halb neun, zehn nach halb neun sitzen wir am Abendbrodtisch. Das Essen ist gut, mein kritischer Gatte sagt, er habe hier noch keinmal schlecht gegessen. Darauf bin ich stolz, denn fuer ihn ist schon schlecht, was fuer andere noch eine Delikatesse ist. Aber Kochen ist leichter hier als irgend wo auf der Welt, diese riesige Auswahl an Obst und Gemuese, wir essen selten Fleisch, macht das Leben leicht. Und wann es mal spät ist, hat man die herrlichsten Raffiniertesten Konserven - es gibt sogar extra wohlvitamierte ganz kleine Babycans. Zu Deinen beiden Briefen - es ist gerade noch Zeit, sie Frage fuer Frage zu beantworten: Lellos Mutter ist in Rom. Kiki bei Johanna in Berlin. Ueber Hilla und Renate weiss ich nichts. Eppel hat auch ewig keine Post gehabt. Apropos "Frau Nachbarin" - wir waren bei Mendels. Vor 14 Tagen etwa. Es war ein sehr netter Abend - ausser uns noch ein paar Leute, Edith, eine sehr nette Freundin von Edith, ein Musiker und so. Mendelchen ist eine entzueckende Wirtin und ich bin ja immer schon selig, wenn ich irgendwo Europa ahne. Wenn ich so etwas schreibe, muss man wohl unbedingt falsche Schlüsse ziehen. Ich fuehle mich nicht ungluecklich hier - im Gegenteil - in etwas plumpe, nicht die Lage restlos klärende Worte gekleidet ist es wohl so, jedenfalls momentan noch: ich liebe Europa und liebe es, in Amerika zu sein. Das hat aber nichts mit Mendels zu tun. Also ich hatte das matthlaue Kleid an, das dritte der drei Wollkleider mit weinroter Blume. Mendels wohnen in einem Hotel, ganz in unserer Nähe, direkt am Central Park. Das Hotelmässige erkennt man hier immer nur an Eingang. Dann sind es ganz abgeschlossenen Apartments, mit eigener Klingel. Kleine, oder auch grosse und immense, Wohnungen.



Bei Mendels sah ich nur einen, sehr schönen Raum mit einer süssen kleinen Zuckerküche. Das Zimmer voll r herrlichster Blumen - das ist so selten hier, Blumen sind unerschwinglich - daher die vielen wirklich erstaunlich aehnlichen künstlichen Blumen, weisst Du, wie Tante Luise sie hat. Es gab wunderbares Eis, und wunderbaren Café und wunderbare Sandwiches und wir Damen zogen uns in uns zurück und haben Tränen geücht ich weiss nicht mehr worüber, ich glaube meist ging es auf Deine Kosten. Ich erzählte Anekdoten aus Deiner Vergangenheit - so z.B. wie jener Herr erschien, der ein schwarzes hauchdünnes Spitzenhemd kaufte und Du ihm tröstend versichertest, dass die Dame natuerlich ein Schlüpfchen darunter trage. Das war noch in der Stuebbenstrasse - am Kurfuerstendamm lockerte sich wohl die Moral etwas - und London, wie wirkt das auf Deine "eltanschauung? Mendelchen wollte mich anrufen, damit ich noch mal mit Mario zu ihr komme, bisher hat sie es nicht getan - vielleicht hatte sie keine Zeit, sie fahren nämlich in dieser Woche mit dem Auto nach Kalifornien, vielleicht gefielen wir ihr aber auch nicht. Ich muss gestehen, dass ich Martha weidner noch nicht angerufen habe. Es liegt wie ein Alldruck auf mir - die Adresse, die Du mir gabst, war falsch und ich hatte noch nicht genug Initiative, die neu ausfindig zu machen. Unser Haushalt läuft gut und die Negerin kommt pünktlich. Zwei mal wöchentlich von 10 - 2. Es ist ziemlich viel Arbeit - aber ich bin hier viel frischer als in Europa. Koebner, der uebrigens vorgestern seine licence bekam, erklärte, das komme von dem Jodgehalt der Luft - ich bin fast nie müde und habe niemehr diese entsetzlichen Kopfschmerzen, die mich in Berlin immer so rasend quälten. Wir zahlen fuer die Wohnung 400 Dollars, die Mieter je 20. - Fuer das Fruehstueck zahlen sie je 15 cents und fuer Lunch und dinner je 30 cents. - Morgen mache ich Dein Kuchenpuddingrezept. Ich kann mir keine roten ueben fuers Fensterbrett ziehen, weil es in Amerika keine Fensterbretter gibt. Auch die Fenster sind scheusslich. Man kann sie nicht oeffnen, d.h. nicht nach innen oeffnen, man muss sie herau und herunterschieben. Das bedeutet, dass man die Fenster nicht selbst putzen kann, jedenfalls nicht die Aussenseite. Denn dazu muss man sich so in das Fenster setzen, dass der Oberkörper draussen ist. Gestern kam der Fensterputzer und putzte - 10 cents each. - Elsbeth geht es, glaube ich, ganz gut. Sie verdient bestimmt in dem Geschäft so viel, dass sie, sogar gut, davon leben kann. Zumal Eppel ja nichts isst. Ausserdem hat sie sicher etwas Geld. Mit dem alten Freund ist sie ziemlich auseinander - ihre hiesige Umgebung scheint sie nicht sehr ernst zu nehmen - aber allem in allem, macht sie einen ganz vergnuegten Eindruck. - Mario hat ungewöhnlich viel Humor, manchmal sieht er aus, als ob er sich über sich selbst lustig mache. Alles Komische zieht ihn magisch an - oft lacht er so, dass er hifällt. Er lacht auch, wenn er mit sich ganz alleine ist. Vorhin nahm sich Lello Marios Lätzchen und band es sich um - Mario schrie beseligt: "Gagao, Gagao" und erstarrte fast vor Lachen. Eine neue Quelle der Begeisterung ist ein grosser Spiegel, der in Lellos Zimmer steht. Er stellt sich stundenlang davor, schneidet Grimassen und macht ihre Bewegungen und Quietscht vor "onne. Den kleinen Jungen im Spiegel nennt er "Robert" - ob das eine kleine Erinnerung an Mount Vernon ist? Ich ahne nicht wie er auf diese Bezeichnung gekommen ist. Als er schlafen musste, kuesste er den kleinen Spiegelrobert und sagte Byebye, und winkte. Byebye sagt er immer. Hier sagt man nichts, wenn man aus Geschäften herausgeht, man entfernt sich stillschweigend - nur Mario sagt laut byebye und winkt noch lange. - p ---. Was bei mir the bad cold war bei mir ein scheusslicher Ischiasanfall. Am Tag, wenn ich mich bewegte, ging es - ab zehn Uhr abends war es ganz scheusslich - sobald ich sass oder lag, fing es an, morgens musste mir manchmal Lello aus dem Bett helfen. Heute fuehle ich mich zum ersten mal wieder normal. Wie gut, dass wir einen Arzt so greifbar haben. Bei Tahns habe ich manchmal das scharze hnge an, von der Dernburgschneiderin, oder das schwarze Taftnachmittagskleid oder das mattblaue wollklei



Man kann noch so viele Kleider haben, irgend etwas fehlt doch immer. So müsste ich zum Abwechseln noch ein oder zwei Abendkleider mit langen Ärmeln haben. Das schwarze ist das Kleid, das ich am meisten benoetige. Zu dem grossen Abendkleid ist so wenig Gelegenheit. Kleines Abendkleid braucht man dauernd. Na, es geht auch vorläufig so. Im Haus trage ich ueberhaupt nur Jeanettes Schuerzen und wenn es klingelt, ziehe ich schnell das neue Hostessyoun (auch so ein bedruckter Baumwollstoff) von Eva an. Sehr angenehm ist, dass jeder Ankömmling erst auf eine Hausklingel druecken muss, damit sich die Haustuer offne und dann dauert es ungefähr 4 Minuten bis er oben ist. Das gibt noch schone Umstellungsmöglichkeit.

Nun Schluss für heute. Verzeih das chas rine los Durcheinander.  
Alles Liebe von mir und meinen Männern.

Oline Hannah.



6. Januar 1940.

Liebste Mutti, Sonnabend Abend. Sonnabend ist immer noch herrlich - "Nachwehen aus Kindertagen" mit Schulfreivorgefuehlreminiszenzen. Seit vielen Jahren schon unterscheidet sich nun fuer mich nicht mehr der Sonntag von anderen Tagen und doch bin ich ab Sonnabend nachmittag immer in etwas gehobener Stimmung.

Die letzten drei Tage waren herrlich, alle maennlichen Bewohner des Hauses krank - das gab dem Ganzen so einen Hauch von Urgemuetlichkeit - ich weiss, ich bin roh, aber es waren o schmerzlose Krankheiten, auch fuer die Betroffene fast angenehm, denn sie wurden verwoehnt. Herr Ludwig hatte sich den Magen verkorxt - Lello ist erkaltet, fuehlte sich etwas matt und zerschlagen, er brauchte nichts tun und durfte viele Stunden Wolworthpuzzlespiele zusammensetzen und selbst Mario hat ein Schnuepfchen, ein ganz kleines zwar nur, aber immerhin, die Nase laeuft, das erstaunt ihn masslos, er sagt "Baba, Natt" und fasst sich an die Nase. Seinem Temperament hat es aber keinen Abbruch getan. Er hat als letzte Handlung vor dem Schlafengehen 5 Zigaretten angebissen, den Inhalt eines Tabaksbeutel mit Saemannsgeste durch die Wohnung gestreut, sich auf Pappis Palette gesetzt und sich von Kopf bis Fuss mit Farbe eingeschmiert. Jetzt schlaeft er und wir ruhen uns aus von seinem Achen. Ich vergass uebrigens bei der Aufzählung seiner Heldentaten, dass er sämtliche Waschlappen in die Toilette geworfen hat und zum Ausgleich den Inhalt seines Töpfchens in die Badewanne leerte. Dies alles geschah innerhalb einer halben Stunde. Es ist ein suesses Alter. Nach jeder Schandtats sagt er Baba, aber er weiss noch nicht, dass Selbsterkenntnis der erste Schritt zur Besserung ist.

Lello zeichnet Herrl. Raphael - hoffentlich wird es gut - sie hat Eltern, die sehr an ihr haengen, in Holland, und die wuerden sich sicher entsetzlich freuen. Heute nachmittag entstand als erstes Schnupfenprodukt unser anderer Untermieter Herr Ludwig, der ist ganz ausgezeichnet geworden. Ich sitze neben dem Radio und warte auf Swing, der allabendlich um zehn eine kurze, ungewoehnlich kluge politische Uebersicht gibt, die viele Stunden Zeitunglesen erspart. Hast du eigentlich einen Radioapparat? - Du wuenschtst dir doch immer so sehr einen gewuenscht? Herrl. "apahel hat einen ganz kleinen sehr guten Apparat, kostet 9 Dollars. Die Programme sind hier sehr reichhaltig - entsetzlich viel Stationen - allerdings nur Amerika - yaber Sendungen in allen Sprachen - spanische Erinnerungen. Auch inhaltlich sehr schöne Sachen - nur die dauernd einsetzende Reklame, die hemmungslos alles unterbricht, ist schauderbar.

Gestern bekam ich Deinen und Tante Rosys Brief (erstauulich uebrigens, dass Deine Briefe ankommen, du klebst so oft nur 1 1/2 ~~Schilling~~ <sup>Schilling</sup> darauf) Ich war schrecklich glücklich, dass das erste Paket angekommen - Montag geht die nächste Sendung ab. Musste Tante Rosy Zoll zahlen. Ich habe auch wie du immer Donnerstag eine Charwoman, allerdings auch Montags muss ich zu meiner Schande gestehen. Sie heisst Gladys und ist pechrahenschwarz und sehr suess anzusehen. Sie bekommt fuer die Stunde 40 Cents, das ist billig, normalerweise 50 Cents, daran siehst du wie teuer hier Personal ist. Dreieinhalb Stunden bleibt sie.. Bettwaesche liefert 14 taeglich eine Firma, Lellos waesche waescht ein Chinese, Marios und meine waesche wasche ich selbst. Kochen ist hier viel einfacher als in Berlin, Lebensmittel sehr billig, fuer eilige Faelle die herrlichsten Conserveen und dann ist es sehr angenehm, dass alle Geschäfte bis in die tiefe Nacht hinein geoeffnet sind und die meisten auch Sonntags nicht schliessen. Meine Wonnen sind die Drugstores. dort gibt es alles. Zunaechst ist eine lange Bar in jedem Drugstore mit roten Lederdrehstuehlen und dort kann man bestellen, was der Magen begehrt - vor allem Eiskandwiches, Getraenke, kleinere Gerichte fuerchtbar viele heute nehmen dort sämtliche Mahlzeiten ein. Aber nicht nur lukulische Genusslueste werden dort befriedigt - man hat immer das Gefuehl in einem kleinen Warenhaus zu sein, Im Schaufenster liegen in friedlicher Eintracht Unterhosen, Kindertrompeten und Regenschirme. Das gibt den Strassen so einen provienziellen Charakter. Die Auslagen sehen aus als ob sie der blumigen luesternen Phantasie eines kleinen Dorfmaedls entsprungen seien. Im Grossen und Ganzen ist hier alles sehr viel billiger als in Europa - aber nur solange du etwas Normales haben willst. Was machen die Massenaufgaben. Sobald man etwas speziellere Wuensche hat, sind sie entweder unerfuellbar, weil



unerschwinglich teuer, oder weil sie nicht aufreibbar sind. Es gibt so wenig Nuancen.  
 Das Du täglich englische Stunden nimmst, finde ich wunderbar. Hier gibt es fuer all diese Dingenkurse in den Abendschulen. Das ist auch unentgeltlich. In diese Schulen kann jeder gehen und man kann dort entsetzlich viel verschiedene Dinge lernen. Das sind staatliche Einrichtungen. Fuer "Erziehung und Unterricht" wird viel getan - alle Schulen umsonst, auch die Gymnasien, auf allen Gebieten unentgeltliche Fortbildungskurse, die vielen Museen, man hat das Gefuehl, dass das ganze Volk von einer wahren Bildungssucht befallen ist. Ich weiss noch nicht viel ueber diese Dinge, aber auch da habe ich das Gefuehl, eine immense Anhäufung von Wissen, aber nuancenlos. Aber wir Europäer sind Snobs. Wohl uns.

Das Bild ist fertig - sehr gut geworden. Ich werde Dir ein Photo schicken. Und jetzt begiessen wir es mit Sherry, allwas meinen Brief beendet.

Deine Tante

Liebste Tante Rosa - glaube, dass ich Dich in diesem Brief mit einbeziehe. Ich habe mich sehr über Deinen Brief gefreut, vor allem mit der Tabache, dass ich Deine Gedichte geschrieben habe. Hoffentlich finden die nächsten Sendungen den gleichen Beifall. Heute schildert Dir alles so ausführlich - ich bedrücke und jede Kleinigkeit und rede im laesigen Heubleyschen - sichtlich. Du, Deine Herren und Deine Damen die immer gute frunne

8. T. Zuguter ist Ma no mehr völlig gesund - alles wurde aber wegen der matri. feier. Heute war ich Kobus, und mit einer völligen Zerschmetterung und der verhältnismäßig hohen Temperatur, erregte die Apperfellung die in D. Sauerstrome, etwas unruhig machte. Ich stum spritzen - kleine Spritze, ganz harmlos. Meint, dass es morgen wieder aufstehen kann. Im Gegensatz der Ärzte geniesse ich jedoch, miras und alle Hypochondrie.



14. Jan. 1940.

Liebe Mutti, Es ist nachts halb eins - wir kommen gerade von Zadoras zurück. Ich hörte, dass morgen früh ein Englanddampfer geht, und will ihn nicht ohne Gruss seine Fahrt antreten lassen. Die verschiedenen Untermieter werden fluchen, die Wände sind duenn. sollen sie. Der männliche Teil geht mir sowieso entsetzlich auf die Nerven. Mitleid allein hält mich davon ab, ihn hinauszubefördern. Er hat eine verlogene kleine Seele, Minderwertigkeitskomplexe, die leider alle berechtigt sind, verfolgt mich mit Hassliebe, ist von widerlicher Sentimentalität, zu Kurt würde ich sagen, er ist feucht. Ich habe den ganzen Abend auf ihn geschimpft, meine Sorgen. Na, allmählich werde ich mich an ihn gewöhnen. Fr. Raphael hingegen ist uns restlos sympathisch.

Eko ist noch immer nicht ganz auf dem Posten. Er ist wieder auf, geht auch aus, ist aber zu sehr herunter und hat viel Kopfschmerzen. Koebner verpflegt ihn mit Traubenspritzen. Kennst Du jemand, der picturepuzzle mit Leidenschaft spielt. Ich habe halb Woolworth ausgekauft. Er hat die ganze letzte Woche ein puzzle nach dem andern zusammengesetzt. Nun suchen wir nach einem würdigen Nachfolger. Uebrigens bin ich sehr ordentlich geworden. Ich habe eine riesige Geschenkschublade. Hauptsächlich besteht sie aus Taschentüchern, zum Teil die, die Frau Herz fuer Dich noch sticken liess, dann meine verschiedenen Weihnachtsgeschenke, dann viele Mariogeschenke. Schrieb ich Dir, dass mir Fred zu Weihnachten einige sehr hübsche Garnituren aus seinem Geschäft geschenkt hat. Bis zu jenem Augenblick nahm ich uebrigens an, dass er Bankier sei.

Sonnabend hatten wir den ersten grossen Besuch. Eva und Rudi mit Schwester und Cousine und Axel Rosin. Entinnst Du Dich an den? Wir studierten zusammen, eine Jugendliebe von Eva, den sie hier wieder aufgegabelt hat. Netter Junge, der inzwischen schon Amerikaner geworden ist. Dann Ulfert Wilke. Den kanntest Du wohl auch aus der Mommsenstrasse. Der arme Junge. Er ist seit 16 Monaten hier, arbeitete inoffiziell an einem Institute of Arts und hat die Dummheit begangen als Visitor Arbeitserlaubnis zu beantragen. Sie haben mit Ausweisung geantwortet. Er ist Deutscher, Arier, jung, gesund, eine sehr verteuflerte Situation. In rasender Eile muss er sich jetzt bemuehen nach Mexiko zu kommen, wenn ihm das nicht gelingt, bleibt ihm nur eins uebrig, ist hier unter fremden Namen unterzutauchen. Dazu ist er wenig geeignet und das ist ja immer scheusslich. Fuer uns beginnt nun auch wieder die Problematik. Mitte März muessen wir die Verlängerung des Visums beantragen - wie wir uns je legalisieren werden, ist bisher schleierhaft. Freunde von Zadora, allerdings war deren Fall noch schwieriger, da sie deutsche Juden sind, haben als Visitor die Möglichkeit gefunden, dass während ihres hiesigen Aufenthaltes irgendetwas jemand fuer sie in Canada registriert hat. Sie fuhren dann, als ihre Quotenummer dran war, untergrossen Schwierigkeiten ohne canadisches Einreisevisum nach Montreal, mit Zadoras Auto schwarz ueber die Grenze, holten sich das Visum ab und kamen als richtige Immigranten mit ihrem Visum im Pass wieder herein. Das ist allerdings 2 Jahre her. Wenn aber diese Möglichkeit noch bestände, d.h. wenn man sich, während man in den Vereinigten Staaten ist, dort registrieren lassen kann und hier durch Verlängerung des Visitorsums abwarten kann bis die Nummer dran ist, so wäre das natuerlich eine Chance. Fuer uns wäre es auch sicher garnicht so schwierig nach Canada hereinzukommen, denn als Italiener würden wir wohl ein Visum bekommen. Wiener Juden sind ein grässliches Pack. Frau Zadora hatte mit von einer Frau erzählt, die sie flehentlich gebeten hatte, ihr doch irgendwelche Arbeit zu besorgen, weil es ihr so entsetzlich schlecht ginge. Sie hörte von uns und fragte, ob das Kind nicht mal abends zu bewachen sei. Und wirklich kam es dann so, dass wir mal eines Abends alle ausgehen wollten. Ich liess fragen - nein, grade an dem Abend musste sie leider zur Abendschule. Nun musst Du wissen, dass sie 3 mal wöchentlich zur Abendschule geht, und das wahrscheinlich bis an ihr Lebensende, es wäre also auf einen Abend nicht so angekommen.



men, da ihr ja sehr viel daran lag, mit uns in Kontakt zu kommen. Dann  
frügte sie Frau Zadora an, ob sie nicht bei uns arbeiten könnte. Sie  
wollte täglich von 10 bis drei kommen, alles machen, Wäsche und was es  
gibt, kochen u.s.w. Ohne hier zu essen. Ich liess sie mal kommen. Fuer  
hiesige Verhältnisse ist das sehr billig, so billig, dass es mir eigentlich  
peinlich war, so etwas ueberhaupt zu machen. Aber Frau Zadora erzählte  
mir, dass wir dadurch der Frau eine riesige Wohltat erweisen würden.  
Dann kam sie, aus 6 Tagen wurden gleich 5, und von den doch Frau Z. gegen  
über immer wieder betonten 5 Dollars sagte, ob es nicht ein bisschen weniger  
wäre, Frau Z. hätte ihr erzählt, wir wollten 6 geben, was nicht stimmte,  
weder wollten wir das, konnten wir das, noch hätte das Frau Z. gesagt,  
dann sagte sie, sie käme also mit Freuden. Mir wurde nach einer Stunde  
Nachdenkens miess vor ihr und während ich mir am nächsten Tag noch ueber-  
legte wie ich ihr absage, rief ihr Sohn an, und sagte, seine Mutter könn-  
te die Arbeit nicht annehmen. Dazu macht sie erst alle Pferde scheu. Ich  
war seelig, dass ich meiner schwarzen heissgeliebten Gladys noch nicht ab-  
gesagt hatte. Ausserdem zahle ich auf die Weise natuerlich doch viel weni-  
ger und wir haben die Wohnung fuer uns. Die "ienerin" war so da.  
Wenn man Amerikanern ein Kompliment machen sie ganz einfach Thank You.  
Das finde ich huebsch. Sie werden nie mit der Behauptung des Gegenteils ver-  
legen lächelnd abwehren. Man kann Gefallen an einem Kleid äussern, ohne dass  
einem gleich dessen Uraltertum an den Kopf geworfen wird.  
Ab 25 machen sich Amerikanerinnen ca 8 Jahre Hunger, das ist ganz selbstver-  
ständlich.

Eva hat mir ein suesses Hostessgown geschenkt. die sind hier entsetzlich  
billig, nicht mal 2 Dollars.

Jeder Mensch hat rote Fingernägel. Bis jetzt bin ich meiner Abneigung gegen  
diese Tracht treu geblieben, ich wirke ganz nackt.

Am 9. schickte ich 2 paar Struempfe Gr. 9 an Tante Rosy. Inzwischen bekam  
ich Deinen Brief vom 26. Dez.. Ich habe lange nichts von Schönewalds gehört-  
auch von Ruth nicht. Nur von Gina, verhältnismässig vergnuegt.. Warum ist  
Alfred nicht mehr in Bristol?

Ich fange an, einzuschlafen. Der beiliegende Brief ist an Eva gerichtet.  
Sie rief mich auf eine "nounce in der Times hin, ein Writer suchte eine  
Sekretärin und sie fand, dass ich die geeignete sei. Das Unterstrichene  
war das, was in der Annonce verlangt wurde. Eva hat immer so einen ruehren-  
den Lancierungsdrang. sie wollte unbedingt, dass ich den Wirt austräte.

Ich sagte heute zu Mario: Geh zu Pappi, aber klopf erst an, da ging er und  
klopfte. Ich war sehr stolz. Zähneputzen beisst pusspuss und ist Lieblingsbe-  
schäftigung..

Nightynight.

Love Hannah.



19. II. 1940.

Liebe Mutter, mein Leben ist zur Zeit eilig und bienchenhaft - mein Körper ist vom Scheitel bis zur Sohle Hausfrau. Ich nahm mir ein Beispiel an den grossen Emigrantinnen meines Jahrhunderts und sagte mir ein schwarzes Madys Lebewohl. Statt ihrer kehrte ein Staubsauger bei uns ein - beides war gleichermassen nötig. Von dem Staub in den Wohnungen machst Du Dir keine Vorstellung - es war qualvoll ohne Staubsauger - wir erstanden ihn auf Abzahlung, sicherlich ein grosser Luxus, aber ziemlich notwendig, zumal wir doch in einer schon etwas verwohnten Wohnung leben. Mario ist mit dem neuen ~~Wohnung~~ sehr glücklich, fuer ihn ein Spielzeug mit staunenswerten Geräuschen und staunenswerten Anziehungsvermögen. Aber nicht nur der Staubsauger, Läder ist alles andere auch Spielzeug. Und er spielt so masslos gern und er ist so schrecklich neugierig und hat so entsetzlich wissbegierige Finger. Kinder erziehen ist ja entsetzlich schwer - vor allem, wenn man im ungeeignetsten Moment lachen muss. Wenn Lello strafend auf ihn einredet und Mario dann eine ganz lange Oberlippe vor Zorn macht und zunächst mal in die Luft haut und mit grossen Augen blau seinen gestrengen Papa anblitzt und es im selben Moment schnell mal mit einem Lächeln probiert, dann ist es um meine Fassung geschehen und mein Lachen macht die ganze väterliche Pädagogik zu nichts. Der boy wird ziemlich leicht wütend, vor allem grosses Spielzeug das Eigenwillen hat, macht ihn rasend. Aber wie sein Papa hat er die glückliche Gabe in wenigen Sekunden wieder strahlend vergnügt zu sein. Ulkig ist wenn er Objekte verwechselt. So klopft er oft, wenn ihm etwas schmeckt, mir auf den Bauch. Oder wenn er mit dem Kopf an Tischkanten stoesst, schlägt er sich strafend auf den Kopf - als Urheber des Missgeschicks. Meist bemerkt er aber Fallen oder Stossen garnicht - es ist eine viel zu häufige Begleiterscheinung des Lebens. Er ist so geschickt, dass es eine Kleinigkeit wäre, ihn zu einem kleinen Zirkustier zu dressieren. Seine Lieblingsstellung ist augenblicklich die Beine leicht zu spreizen, die Kniee beneidenswert durchgedrueckt, den Kopf zwischen die Fuesse zu legen und sich eine Weile aus dieser Perspektive die Welt zu betrachten. Und dann kullert er mit vorschriftsmässiger Langsamkeit, geschlossenen, ganz steifen Beinen herum. Das heisst Purz und wird nur nach Laune, nie auf Befehl gemacht. Das Vokabularium erweitert sich. Er rennt auf ganz fremde Leute los, fasst sich an die Nase und sagt: "Naass" und zieht dann am Ohr und sagt: "Urr" .. Auge heisst Kack und Haare Garb. Er ist jetzt absolut stubenrein. Wohl mir. Manchmal hört man ihn nicht. Stille ist immer gefährlich. Heute morgen herrschte dreimal stille. Das erste mal spielte er mit einer Dose Streuzucker Saemann. Das zweite mal spielte er mit einer Dose Kaffee Saemann und das dritte mal hatte er Onkel Ludwigs feinste Zigarren zu Stummelchen verarbeitet. Unreichbare Höhen gibt es nicht mehr, er erklimmt alles. War ich auch so ein Untier? Wenn ja, muss ich Dir nachträglich noch vielmals danken, dass Du mich hochgezogen hast. --- Fuer Peter Herz habe ich wahrscheinlich ein Affidavit. Neumann ging nicht. Im Prinzip ja, aber jetzt muss jeder, der nicht verwannt ist, ungefähr 3 - 5000 Dollar hinterlegen und zwar fest fuer drei Jahre. Das hat er wohl schon mehrermale gemacht und kann es jetzt nicht mehr. Als nächstes Opfertier wandte ich mich an Ruth. Ruth, als Tochter ihrer Mama bringt ja alles fertig. Denk mir, vor ein paar Abenden waren wir bei Ruths Freundin, auch einer Kölnerin, eingeladen. Da war ein gruener Juengling, den mir auf den ersten Blick unsympathisch und auf den zweiten unheimlich bekannt vorkam. Er wurde als Haussohn vorgestellt - ohne Namen. Wie eine Vision tauchte ploetzlich Arthur und Ursel Herz vor meinem Auge auf. Nun, dann brauchte ich nicht mehr zu fragen, es war der juengste der vier Vettern. Ich berichtete dieses Erlebnis sofort an Herzens - nicht ohne meine Abneigung gegen den boy recht lebhaft zum Ausdruck zu bringen. Und nun bin ich sehr beschämt - dieser Knabe scheint das Affidavit ergattert zu haben. An jenem Abend erzählte ich Ruth sehr ausfuhrlich und eindringlich von Peter und meinen Beziehungen zu ihm. Ruth holte die Freundin und ich erzählte nochmal. Und die Freundin hat dann wohl am nächsten Tag den Knaben Konrad bearbeitet.

X Knicker



Bisher weiss ich nur soviel, dass es eine Dame geben soll, die bereit ist, Affidavit und Geld zu stellen. Morgen höre ich näheres. Wenn es klappt, telegraphiere ich Dir - "erzens Adresse ist so kompliziert.

Zu Deinem Brief vom 28. Rasierklängen liegen nicht mehr unbehuetet bei uns herum. Radiohören wird in Deutschland gewagt - alle, die hiernankommen, berichten es. Post hatten wir uebrigens seit "Wigkeiten" nicht - Kiki liegt uns schwer auf der Seele, ein ziemlich unloesbares Problem. Ruth und Jollo scheint es gut zu gehen. Zwar liegt ihr letzter Brief an Ulla Spiero, der ich gestern telephonisch zu ihrem eben geborenen Sohn gratulierte nun auch schon wieder etliche Wochen zurueck. - Garnituren aus Freds Geschäft sind spitzenkragen, Manchetten, Fichus und solche Dinge. Lello bittet mich, Dir mitzuteilen, dass bei der letzten Abendeinladung das Färben von Schamhaaren im Gespraechsmittelpunkt stand. - Elsbeths Aufklärungen erregten grosses Interesse. (Mario bezeichnet diesen Körperteil mit Wuffwuff - das heisst Hundchen) -- Gerhard cohn existiert irgendwo in Wahington, aber es ist mir noch nicht gelungen seine Adresse zu erfahren - In welcher Stadt lebt Georg "ewandowsky, das hast Du nicht dazu geschrieben. Eppel lud mich zum lunch ein. Wir trafen zufällig Hilde mit Mann, sie sah sehr reizend aus, wohnt ganz hier in der Nähe, ich werde sie demnächst einladen. Der Mann photographiert wohl etwas, tut aber sonst laut Epeel nichts wesentliches. Sie erkundigte sich sehr nach mir. Elsbeth war mit Onkel Ernst, der auf der Durchreise nach Kalifornien sich hier aufhielt zusammen. Onkel Otto hat sich verpflichtet die Ueberreise zu bezahlen, Onkel Ernst verpflichtet sich zu einer monatlichen kleinen Summe, wenn Eppel sich zu einer bestimmten Summe verpflichtet. Aber ich glaube, sie können ja momentan gar nicht heraus. Allerdings spricht gegen diese Annahme, dass Fred vor ein paar Tagen ein Telegramm vom jued. Komitee in Frankfurt bekam, ob er sich bereit erkläre 200 Dollar fuer Felix Sch. zu zahlen. Er hat nach nochmaliger Rueckfrage das Geld telegraphisch ueberwiesen. Hoffentlich war das richtig. Wusstest Du, dass onkel Felix hier her kommen wollte.. Im uebrigen sprach man anlässlich grosser Frauen der "Weltgeschichte über Onkel Max senior, den sie offenbar nicht so sonderlich liebten. Da war eine nurse und die nurse hatte sich auf Blasenleidende ältere Herren spezialisiert und so geriet Onkel Max in ihre liebevolle Obhut und sie umgarnte Blase und Herz und Hirn dieses Herrn und er liebte und ernährte sie und oh Schmach, nicht nur sie, sondern auch ihre Familie wurde miternährt. Aber er erkor sie nicht zum Weibe, denn er war zutiefst schrullig und diese "Stueck" sog ihm und der erbenden Germaine und auch nichterbenden Geschwistern das Geld aus der Seele. Und das Testament war so gemein abgefasst das besagtes Stueck ("Huch, die Welt!!) das ganze flüssige Geld bekam und die arme Germaine musste sich von ihrer Bank 80 000 Dollar pumpen, um ihr die 50 000 Dollar auszahlen zu können und das hat die arme Germaine bis heute noch nicht zureckzahlen können. Ganz habe ich diesen rechnerischen Exkurs nicht begriffen, aber immerhin, es ist natürlich sehr peinsam, ein solches Subjekt in der Familie zu wissen. Jener tolle Onkel sieht jedenfalls auf den Photos, Onkel Sigmund sehr ähnlich - das lässt mich fast ein Auge zudrücken hinsichtlich seines Hangs zur Nurerie. Elsbeth muss immer Mittwochs zu Kahns gehen, da ist Familientag mit Onkel u und Tante, sie tut es brav, es gelang mir nur mit Muehe, sie dem einmal zu entsteissen und mit uns zusammen hinzubekommen.

Derhaushalt schreitet nach mir. Innigste Gruesse Dir und Deiner Umgebung.

Deine

Hanna K. Bock



5. III. 1940.

Liebste Mutti, bei Kaffee und Obst - eine magensträubende Tatsache, aber Dienstags spiele ich frommer Jude und faste, d.h. lebe nur von Obst, schon der Kaffee ist eine Sünde. Ich bin etwags, wohl bei schwedischer Pampskueche in die Breite gegangen, und da ich um beiden Seiten leiblich allzu sehr bedacht bin, empfahl ich mir etwas Strenge. Lello meint zwar ich wäre nicht dicker geworden, "nur so um den Bauch herum und um die Oberschenkel und um den Po ein bisschen" nun diese exakten Feststellungen genuegten mir und ich bemuehe mich, einzuschrumpfen. Ich hoffe, es wird gelingen, zumal ich momentan ueber bewegungslosigkeit nicht klagen kann. Ausser mit Staubsauger und Kochtöpfen hantiere ich auch dreimal in der Woche systematisch - jene Frau Kallmann, die das Turnstudio hat, kaufte mysteriöses orthopädisches Geräte auch für Erwachsene und an denen turnen wir beide, Frau Kallmann und ich, zwei bis dreimal wöchentlich. Ein Turnlehrer, Mr. Pilatus, hat diese Geräte erfunden und beturnt damit viele berühmte Filmstars - mich benutzte er neulich als Unterrichtsobjekt, er wollte und die genaue Handhabung erklären, da er unzeit und allzu männlich und entsetzlich lange mit mir spielte, war ich während der letzten 2 Tage völlig kampfunfähig und taumelte leicht seekrank umher. Bis Lello gestern abend eine Gewaltkur ansetzte, mich um halb neun ins Bett steckte, allwo ich 12 Stunden tief schlafend verharrte. Ich ueberhörte Frä. Raphaels mahnendes Klopfen - sie schläft neben uns und hat die Pflicht morgen um 3/4 8 wild an die Wand zu hämmern. Dann stuerzte ich aus dem Bett, koche Kaffee, hole Milch und Brödchen, bekeide Mario, und punkt halb neun versammeln wir uns um den schon abends gedeckten Fruehstueckstisch! (was sagst Du zu Deiner hausfraulichen Tochter). Punkt neun muss Frä. Raphael aus dem Haus. Falls ich mich verschlafe, muss sie in irgend einer Cafeteria fruehstuecken und da sie uns und unsere Gemuetlichkeit liebt, macht sie das traurig. Ich verschlafe mich selten, trotzdem ich das jeden Morgen gern möchte, aber Pflichteifer wirkt sehr treibend. Einmal spornt ihre Fruehstuecksfreude natuerlich an, sodann ist es einträglich, wenn wir gemeinsam fruehstuecken, sie zahlt mir jetzt, da sie Brödchen mit in die "Schule" nimmt 20cents und ferner beginnt der Tag, der nice ausreicht, frueher. - Mario sitzt immer dabei, trinkt ungezählte Tassen Kakao, darf Zigaretten ausblasen und trockenes Brod essen und ist recht manierlich. Den Sinn fuer Gemuetlichkeit hat von seiner Omi in London geerbt. Um halb zehn etwa schlagen die Wogen des Haushalts ueber mir zusammen und meist schlagen sie bis zu dem Moment, in dem Mario endgueltig zur Nächtlichen Ruhe sich entschlossen hat - d.h. dann folgt noch das Abendessen mit Abwaschen - Frä. Raphael hilft aber dabei und da das die Viertelsunde ist, in der wir ungesört und mit wollüstiger Gehässigkeit und Freude ueber Ludwig ruddeln können, ist das ganz vergnueglich und geht schnell. Wir sind trotz häufiger Einladungen ziemlich viel zu Hause, eigentlich mehr als je - Lello liebt unsere Wohnung, das hängt damit zusammen - und jeden Tag schwöre ich mir, abends dann nur englisch zu lernen und nur dir zu schreiben, und dann sacke ich etwas zusammen und habe meist das Gefuehl, mich nicht mehr zu einem Satz bringen zu können und nicht mehr eine Vokabel lernen zu können und lasse mich so mit dahin plätschern oder kämpfe gegen die allgewaltige Dicke meines Strumpfsacks an Gott sei Dank fuehle ich mich hier körperlich sehr wohl, besser als ich mich je irgend wo gefuehlt habe. Den meisten Menschen bekommt der Klimawechsel schlecht - sie haben die eigenartigsten Krankheiten, von all meinen Bekannten bin ich der einzige, der bisher noch nicht krank war. Ach Mario hatte es inzwischen gepackt - er hatte plötzlich ueber 39 Fieber - 2 Tage lang, Koebner kam sofort, konstatierte nur eine kleine Erkältung. Er schlief fast ununterbrochen, erwachte eigentlich nur zu



Töpfchenbetätigungen und war sehr rührend. Am ersten Tag lächelte er uns immer ganz verschämt von unten herauf an und wusste nicht recht was er mit diesem fremdartigen Zustand beginnen sollte, am nächsten Tag war er etwas quänglig. Die beiden nächsten fieberfreien Tage schlief er auch noch fast durch. Jetzt ist er wieder ganz o.k. und vergnuegt und munter. Hab doch bitte nie vor irgend welchen Krankheiten Angst, ich schreibe wirklich immer alles und wenn ich schreibunfähig sein sollte, wird es Lello tun, und wenn wir beide darniederliegen sollten, wird einer unserer Mitbewohner diese Pflicht erfüllen oder Eva oder Elsbeth oder Ruth oder Germaine. Ausserdem wurde mir mal ein langes Leben und viel Reisen geweissagt - da das eine zutrifft, kannst Du beruhigt auch mit dem Andern rechnen und sicherlich hat das Mario geerbt. Zu Luftpostbriefen kann ich mich nicht entschliessen, sie kosten viel und dauern meist eben so lange und Postkarten hasse ich. Nur Herzens schickte ich vor ein paar Tagen eine Air Mail Nachricht - Du hast wohl inzwischen gehört, dass die Sache mit dem Affidavit geklappt hat. Bello fand ueberflüssig meinen Freudensausbruch telegraphisch weiterzuleiten, denn er merkte, Herzens wussten aus der Vorgeschichte schon mit Sicherheit, dass ich Ihnen das Affidavit beschaffen wuerde, und ausserdem muesste Sie wissen, dass ich nicht rasten und ruhen wuerde bis es beschafft sei. Das ist natuerlich quatsch, denn trotz Rast und Ruhelosigkeit ist es heute blödsinnig schwer ein brauchbares Affidavit zu bekommen. Wie glücklich ich war, dass es mir gerade mit Peter Herz gelungen ist, kannst Du allein Dir wohl vorstellen - und ich denke, dass Du genau so glücklich darueber bist. Ich habe eigentlich nie einem Menschen gegenueber das Gefuehl verpflichtet zu sein und vergelten zu muessen - aber Dankbarkeit und Neigung mal wieder aus sich herausproduzieren zu können, ist gradezu beglückend wohltuend. Ich zittere nur, dass ich etwas nicht klappen könnte und dass ich zu frueh mitgeteilt habe, aber Ruths Freundin sagte, es sei hundertprozentig sicher. Ruth ist jetzt schon wieder auf Suche, nicht nach einem Affidavit, aber nach 250 Dollar. Sam Apfel, der seit etlicher Zeit in Aachen das Fahrgeld in Devisen. Und wie Toni auf Kohlen fuer ihn sitzt, kannst Du Dir vorstellen. Toni lebt uebrigens bei Aenne in Köln. Ich schreibe so pausen und Absatzlos, weil ich Marios Mittagsschlaf ausnutzen muss. Wenn er um mich herum tobt, muss ich zu oft unterbrechen. Er ist suess augenblicklich, alle sind ganz vernarrt ihn, vor allem Lello, der sich aber entschuldigt und meint, er wäre "Objektiv" so reizend. Wenn es einen heftigen Plump gibt, dann ist es meist Mario, der vor Lachen umgefallen ist. Heute brachte er es fertig vom Töpfchen kopfueber runter zu schiessen. Eine Neue Leidenschaft, die fast das Auto verdrängt, ist "Buch". Er spricht das ch wie in "nicht", fast wie ein j. Jede Zeitung ist Buch und er sucht so lange bis er Blumm und Auto und Wuffwuffs gefunden hat und dann ist er beseligt. Seine Wuensche teilt er sehr diktatorisch mit, und stenographiert sie: "Buham, bteeh!" "Keham, bteeh!" Das höffliche bitte mildert kaum den befehlshaberischen Ton. Auf dem Töpfchen sitzt er nach wie vor drei mal täglich etwa 40 Minuten, neuerdings mit einem Buch bewaffnet. Wehe, wenn man ihn dann anruehrt - es ist absolut heilige Beschaeftigung. Der Speisezettel ist um Feigen erweitert worden - er lebt wie ein Rohköstler. Koebenr meint wir sollten ihn mit Essen nicht quälen, Kinder wüssten meist instinktiv was sie brauchten. Und da er sehr viel Obst zu sich nimmt, ist es ja gut - ausserdem sieht er gut aus. Lello arbeitet wahnsinnig - alle möglichen Dinge schweben, aber er hat ja keinen Sinn zu schreiben, bevor sie nicht entgültig sind. Es gibt hier Verlage sonder Zahl, immer noch grosse neue, von denen wir nie etwas gehört haben. Es ist immer derselbe Rhythmus: Schreiben - mit oder ohne Empfehlung, Telephonische Verabredung, hingehen und



Meist sind es dann mehr oder wenige vertrocknete Damen, die die Sachen mehr oder weniger sachverständig begutachten. Es gibt nicht viele Zeichner. Lello meint sogar absolut weniger als in Berlin. Auch nur so ist es verständlich, dass es eigentlich nur ganz wenig gut dekorierte Schaufenster gibt. Sagen wir alles in allem, da ist aber schon sehr viel Mist mit eingerechnet, könnte man nicht einmal den Kurfürstendam mit erträglichen Geschäften bepflanzen. Die Leute, die zu begutachten haben, besitzen wenig Unterscheidungsvermögen. Es ist, wie überall, so undifferenziert. Man muss wohl nur das Glück haben, einmal rein zu rutschen. Das Glück ist jetzt bald fällig und wird demnächst eintreten.

Inzwischen kam ein Brief zu Lellos Geburtstag - der einzige übrigens, um Dein schlechtes Gewissen zu beruhigen. und heute, gemeinsam mit einem Brief von Gina und Johanna, ein langer vom 17. II. Der Reihe nach: Lello hat sich sehr mit Deinem Brief gefreut, lässt Dir viel mals danken und überlässt mir heute das Schreiben an Dich, da ihm ja sowie so Der Schreibverkehr mit der ganzen Welt obliegt. Von Eva hörte ich inzwischen - ein richtiger Briefwechsel ist noch nicht zustande gekommen. Objektiv geht es ihr gut, Neuseeland muss herrlich sein, sie hat schrecklich viele Menschen (Neuseeländer) kennen gelernt, ist viel eingeladen, hat zu tun, aber noch nicht die richtige Arbeit, mehr Geborgenheitsdinge - ich warte gerade wieder sehr auf einen Brief von ihr. -

Dass Du mir einen Jumper strickst, finde ich wunderbar. Vergiss nicht, dass ich erheblich dicker bin als Adelheid. - Im Haus bei der Arbeit trage ich meist eine dunkelblaue Hose mit Jeanettes Schürze eine etwas chinesische Zusammenstellung, aber praktisch. Zum Essen trage ich das von Eva geschenkte hostess gown, also fast nie ein Kleid im Haus..

Gerade gestern dachte ich an unsere Manhattanfahrt - heute schreibst Du darüber. Die Manhattan fährt jetzt nur nach Italien..

Ich bewundere Deine Sparmassnahmen. Geruechtweise hörte ich dass momentan gar keine Ausreisen aus England stattfinden. Auch Suse Rosenstock schrieb mir heute, dass so etwas befürchtet wird. Hast Du etwas darüber gehört. Wenn Du mal hörst, dass irgend welche Schritte hinsichtlich des Amerikavisums unternommen werden müssen, unternimm sie um Gottes willen. Das kann nie etwas schaden und eventuell uns allen das Leben sehr erleichtern. Denn Du musst bedenken, dass Du ein Besuchvisum kaum fuer Amerika bekommen wuerdest, dass Du ja aber mit richtigem Visum herein kannst, das zwingt Dich ja nicht lange hier zu bleiben, - nach einem Viertel Jahr bekommst Du die first papers, lass Dir von Adelheid erklären was, das ist, du hast dann das Recht wieder hineinzukommen und alle möglichen anderen Rechte auch. wenn man vorläufig nicht aus England herauskann, ist es ja auch unmöglich dass Dein Visum abläuft. Das Unguenstige wäre also in Deinem privaten Fall guenstig..

So, jetzt muss ich schliessen - ein Hühnchen will gebraten werden.

Allen herzlichste Gruesse.

Innigst Deine

Hannek

und Lello



13. März 1940.

Liebste Mutti, ein Brief von Dir ist fällig, aber noch nicht eingetroffen. Heute ist Mittwoch - ich gebe Dir eine Kalenderwochenuebersicht, auf dass Du Dir einen Begriff von unserem Dasein machen kannst. Sonntag abend war Lello zu einer jener ewig gleichen Cocktailparties geladen. Mr. Cinken hiess der Gastgeber, uns völlig fremd - eine Empfehlung ueber Zucker (Berliner Architekt), weil jener Mr. Cinken VeVleger. Einladung um 9. Um 7 klingelbs - vor der Tuer stehen Galeen und Sohn. Vom Sohn wussten wir, dass er kommen wuerde, der Vater war eine grosse Ueberraschung. Wir erstarrten vor Aufregung. Galeen jr. hat sich ueberlegt, dass es ratsam sei, einen anderen Erdteil aufzusuchen und weder fuer noch gegen Herrn Hitler in den Krieg zu ziehen - allwas verständlich ist. Und Galeen sr. zog mit. Er fuehlte sich nie sehr wohl in Schweden, hatte aber, da er staatenlos ist und immer mit grossen Schwierigkeiten zu kämpfen, ueberhaupt nicht mit der Idee gerechnet je ein Visitorvisum nach Amerika zu bekommen, denn dafuer musste er ja die Garantie Schwedens haben, wieder zurückzukönnen. Als der Sohn beschloss nach Amerika zu gehen, fasste er sich ein Herz, fuhr kurzentschlossen nach Stockholm, bekam wider Erwarten die schwedische Garantie und noch mehr wider Erwarten das amerikianische Visum und so fuhren sie eine Woche später los. Sehr ausfuehrlich sprachen wir sie noch nicht, denn Lello musste ja schnell wieder fort. Später sass ich lange mit Frl. Raphael und Stopfstruempfen am Radio und bereitete sie darauf vor, dass wir demnächst als ins Armenhaus uebersiedeln muessten, da unser Bestand auf genau 5 Dollar zusammengeschrumpft sei. Es sei denn, dass bald wieder eine glückbringende Leiche auftauche und ich erzählte ihr die Geschichte aus Madeira als in ähnlicher Situation Lello nachts um 12 den Auftrag bekam, ein totes 2 jähriges Kind nach einer einzigen, ganz kleinen Photographie zu malen, wovon wir viele Monate lebten. Der berühmte letzte Augenblick, der hier seit Wochen schon nicht kommen will. Lello kam frueh zurueck, - er hat neuerdings die Angewohnheit immer als erster aufzubrechen - und kam mit einem noch nicht ganz sicheren, aber immerhin spruchreifen Auftrag. Jener Mr. Cinken startet sieben neuen musikalischen Verlag und beginnt mit der Herausgabe eines Kinderoperettenbuches, das er illustriert haben möchte. Lello hatte auf Bitten hin viele Sachen mit hingenommen und der Mann war sehr begeistert. Lello soll Probezeichnungen machen - inzwischen hat der Herr wieder angerufen, es eile fuerchtbar. Wenn das was wurde, wäre herrlich, das ist ein grosser, und Lello bestimmt sehr liegender Auftrag. Montag morgen war Lello bei der Vikingpress - sehr grosser Verlag - und bekam den Auftrag Skizzen fuer einen Werfelbuchumschlag zu machen. Während ich jetzt schreibe, ist er gerade dort, um die Sizzen zu zeigen, das Resultat kann ich Dir also gleich noch mitteilen. Montag Abend Einladung bei Sam Reichmann. Sam R. ist ein Schueler von Lellos Vater, lebt ein ungemuetliches Familienleben mit Eltern und Schwester - sicherlich darf er nie heiraten, weil die alle viel zu viel auf ihn aufpassen - er redet mit Lello in dem Weisst Du noch-Ton und Lello kann sich ueberhaupt nicht erinnern, ihn je gesehen zu haben. Das war etwas peinlich. Und dann geschah das merkwuerdige, das die glückbringende Leiche wieder auftauchte. Eine Freundin von ihm hat einen toten Gatten, von dem sie gern ein Bild haben möchte. Ein pekuniaer kleiner und malerisch nicht ganz leichter Auftrag, denn auch hier ist offenbar nur ein Photo vorhanden, zwar ein recht deutliches, aber nur ein Kopf und die Frau hat sich in den Kopf gesetzt, sie will zumindest den ganzen Oberkörper auf dem Bilde haben. - etwas schwierig, wenn man diesen einer liebenden Gattin ganz aus der Phantasie schaffen soll. - Dienstag abend waren wir bei Schaeffers, das sind Verwandte von Schaeffer, sie haben hier eine Galerie, frueher war der Mann mdl



Jurist und so sieht er auch aus. Fuer mich war am eindruckvollsten, dass herrliche Sandwiches immer wieder herumgereicht wurden, die ich nicht essen durfte, weil mein streng von mir eingehaltener Fastendienstag war. Wir verschwanden vor vorgeruecktem Abend nach dem wir schon ansonst strengend langweilige Filmaufnahmen von einer langweiligen Reise ueber uns hatten ergehen lassen muessen und fuerchteten, dass nun die Dame des Hauses zum Gesang als Unterhaltungsmittel greifen wuerde. Und ihr Gesang ist mir zu schrill und aufgereggt. Heute Abend eröfnet Mopp seine Ausstellung, allwo wir im Smoking und Abendkleid erscheinen muessen. Ausstellungseröffnungen sind hier sehr oft abends. Hinterher muss ich noch zu Koebners, dort ist eine Kinderärztin, die ich kennen lernen möchte. Donnerstag abend hat Lello Hausarrest - ich muss kurz zu Frau Allmann, die Amerikanische Lehrerinn eingeladen hat und denen muss ich an ihren Geräten etwas vorturnen. Die zweite Hälfte dieses Abends sollte der Arbeit, soweit es Lello betrifft, und der stillen einkehr meinerseits, gewidmet sein. Aber inzwischen sind Schweizer Freunde Schiff hier eingetroffen und wir so begierig zu hören, dass wir alle wohlloeblichen Absichten ueber den Haufen warfen und sie nun Donnerstag abend erwarten. Freitag sind wir bei Kahns. Sonnabend sind wir bei Major fox. Ich weiss nicht genau, wer Major Fox ist und sicherlich weiss auch Major Fox nicht genau, wer wir sind. Vielleicht bringt das einen der beiden Parteien dazu, abzusagen. Sonntag sind wir bei Zadora, der an diesem Tag seinen Jour fix hat und immer sehr traurig ist, wenn Lello nicht erscheint. So ungefähr sehen die Abende aus. Tags rennt Lello von Verger zu Verger und ich staubsauge und koche - uebrigens schlicht, schnell und bescheiden. Jetzt kommen scheinbar die Aufträge und das wird unser Dasein geruhsamer gestalten. --- Neulich wurde ich sehr an unsere Wissmannstrasse erinnert. Neumanns hatten sich zum Nachmittagsschlaf ansgagt. Sonnabend Nachmittag hat Rudi frei und abend-gehen sie dann meist ins Theater. Die weite Fahrt nach Mount Vernon wuerde sich nicht lohnen, widerum muss er schlafen, um frisch zu sein. so bot ich ihnen Lagerstätte und bereitete ein herrliches Bett mit allen nur erdenklichen Genuessen - bis zur Bettlektuere. Es war sehr schön - wie in jenen Novembertagen. Als Gastgeschenk bekam ich von Rudi eine wunderschöne elfenbeinseidene rumänische Bluse mit blau-schwarzer Stickerei am Stehkragen und Guertel und Verschluss. Mario steht neben mir und schreit verzweifelt Sebei und ich weiss doch nicht was Sebei bedeutet - sicher was sehr wichtiges, er macht ein ganz unglückliches Gesicht ob meiner Verbohrtheit. Er fängt an, in Satzgebilden zu sprechen. "Oh, tut weh" oder "Is Kalt" "is heiss" "Goodbye-bye" mit der Betonung auf der ersten Silbe. Ich fuehrte Omigora in die Gespräche ein, und das heisst abwechselnd Trrurra oder Trruthann. Offenbar stellt er sich etwas essbares darunter vor. Mario hat drei Leidenschaften, das sind Gingersnaps (eine Sorte sehr scharfer, fuer mich ziemlich ungeniessbarer Keks), Feigen und Spagghetti. Ungluekseligerweise sind das auch Lellos Leidenschaften. Lello fängt an, Dinge zu verstecken - meist ist Mario findiger als sein Papa annimmt. Eben telephonierte es - Musikkritiker der Times. Lello hat eine kleine Sache ueber Toscanini geschrieben, mit Zeichnungen. Sie wurde fuer eine der nächsten Sundaytimes angenommen - der Mann war ganz begeistert und hat Lello zum lunch eingeladen. Das hatte er einfach eingereicht - ohne Empfehlung. Allerdings ist fuer einen Musikkritiker natuerlich der Name eine Empfehlung.

14. Der Wergelumschlag ist angenommen. Zadora erzählte eben, dass eine Frau in Philadelphia einen toten Mann habe und den gern malen lassen würde. !! Ist noch nicht ganz sicher. Auch ein Beruf-Leichenmaler. Heute kam Dein Brief mit der scheusslichen Augengeschichte. Dass ausgerechnet Dir mit der Schönwaldschen Hypochondrie das passieren musste - Lello der solche Schrecken noch mehr nachfühlen kann als ich war ganz entsetzt. Fuer die scheusslichen Rheumageschichten habe ich das tiefste Mitgefuehl, nachdem ich hier erbt habe wie quälend und störend das ist. Bei mir



ist es ganz vorueber. Ich bekam Traubenzucker und Kalkspritzen das half gut, vielleicht wäre es aber auch so vorueber gegangen. Genau wie in England leiden hier viele Leute unter diesen Erscheinungen, besonders Neuankömmlinge. Wenn Du Leute kennst, die hier herueber kommen, warne sie nur vor Schweinefleisch. Wir ruehren alle nichts mehr an, nachdem wir in nächster Nähe etliche Fälle von Trichinose miterlebt haben. Es gibt keine Fleischschau. - Schön ist Fräulein Raphael nicht, eigentlich sogar ziemlich hässlich, sie kann sich gut zurechtmachen und sie ist wirklich selten nett. Sahst Du Jeannette? Neulich telephonierte ich mit Germaine und soll ununterbrochen Jeannette, an die ich gerade lebhaft dachte, zu ihr gesagt haben. Sie muss doch bald kommen, ich freue mich schon furchtbar auf sie - trotz meiner Schreibunstreue. Den Beiden wird es hier genau so gut gehen wie in England. Wir sind schwer beleidigt, dass Du "energisch" mit "ungezogen" uebersetzt. Er ist eigentlich sehr selten ungezogen. Seine unangenehmste Eigenschaft ist ein plötzlich auftretender Zorn. Irgendetwas irritiert ihn. Meistwegen ein wackliges Rad eines seiner ungezählten Autochens. Er wird irrsinnig wuetend, schmeisst es hin und alles andere was in Greifweite ist, auch. Lello fragte neulich mich ganz schuechtern: "Sag' mal, gibt es in deiner Familie denn gar keine zornwuetigen Menschen?" - Aber taktlose Bemerkungen wie herunterzu wollen, wenn er gerade irgendwo eingetroffen ist, macht er nicht. Er ist wirklich erschreckend energisch. Jeder stellt es sofort fest, Er weiss, was er will, und wenn er etwas will, dann ist er schwer, und sei es selbst durch "Colade abzulenken.. Wir beneiden Dich um den englischen Fruehling - Micha schrieb immer wie zauberhaft schön er ist. Hier gibt es keinen Fruehling. Es soll ganz abrupt sehr heiss werden. Ich hoffe, Alfred ist wieder in Ordnung. Wie geht es Adelheid. Und was macht Gerds Praxis? Irene? und die verschiedenen Schönwälder. Gibt es eine Möglichkeit, das Geld von Tante Luise, das bei Adelheid ruht, hierhin zu schicken oder ueber Dich das nach jetzigen Kurs zu verrechnen. Ich weiss im Moment nicht, wieviel Dollar, die 30 Pfund, ich nehme an, mehr sind nie eingetrudelt, sind - Fred könnte den Betrag dann vielleicht Luise gut schreiben - er hat ja ein Konto fuer sie und Adelheid würde Dir das Geld geben. Es wäre doch jammerschade wenn Tante Luise nie etwas von dem Geld sehen wuerde.

Ich muss schliessen. Leb sehr wohl. innigste Gruesse

Deine

Hannah



27. März 1940.

Liebste Mutti, vor mir sitzen Schwieger und Enkelsohn und lachen über die Witze im Esquire. Lello erklärt sie, Mario lauscht intensiv und plötzlich fängt er an zu lachen, meist im richtigen Moment. Dieser Brief ist eigentlich eine Postkarte, viel zu berichten ist nicht, und meiner Schreibelaune ist nach einem sehr netten, aber auch entsprechend ausgedehntem Abend auf dem durch Muedigkeit hervorgerufenen Nullpunkt angelangt. Aber ich will doch lieber eine geruhsame halbe Stunde ausnutzen - man weiss nie, wer bei uns passiert und dann muss ich die guten Vorsätze ueber den Haufen schmeissen und du gerätst in Telegramm - Stimmung.

Wichtig war ein Besuch beim committee for christian german refugees. Dazu gehören wir infolge Lellos Heidentum nicht ganz. Aber zu einem jued. Komitee wollte Lello begreiflicherweise nicht sehr gern gehen, zumal diese natuerlich noch in ganz anderer Weise belastet sind, und von jenem christlichen hatten wir gehört, dass besonders die Mischfälle dort behandelt werden. Die Sachbearbeiterinnen, wie überall auch dort durchweg Frauen, sind offenbar fast ausschliesslich Juedinnen.

Problem I: Die Verlängerung unseres Visums, die diese Woche beantragt werden musste. Unsere Angst war die: Deutsche Visitor werden zur Zeit nicht hinausgesetzt - wohin sollte man sie auch befördern? Bei uns liegt der Fall aber anders. Wir sind schliesslich Italiener und Italien würde uns jederzeit aufnehmen und Beförderungsmöglichkeiten nach Italien gibt es nach wie vor. Wir hatten uns eingeredet, dass wir die Absicht, im Grunde hier bleiben zu wollen, unbedingt verschweigen mussten, und wollten das Gesuch wieder wie in Schweden mit Ausstellungsabsichten u.s.f. begruenden. Das sind aber Sachen, die man schliesslich ein oder zweimal als Grund angeben kann, aber nicht immer wieder. Man sagte uns nun dort, dass wir gerade die Tatsache, immigrieren zu wollen, hineinschreiben mussten. Und zwar sollten wir angeben, dass Lello infolge der italienischen Gesetze in Italien nicht arbeiten könnte, und dass wir natuerlich nach Deutschland auf jeden Fall zurückwollten und könnten. Von diesem Moment an gelten wir fuer die hiesigen Behörden als refugees und man wird uns nicht ausweisen. Wir mussten schreiben, dass wir unsere spätere Immigration und vorherige Ausreise vorbereiten. Das Gesuch ist abgegangen und ruht jetzt in Ellis Island zur Begutachtung. Problem II: Wir koennen wir je legal einwandern?

Es gibt 2 Möglichkeiten. a) Wir gehen jetzt oder sobald möglich heraus am besten wohl nach Mexiko, lassen uns dort regulär registrieren und warten dann die Zeit ab. Man meinte dort, 2 Jahre, aber das ist natuerlich unbestimmt und hängt mit der Europäischen Auswanderung zusammen.

b) Lello versucht jetzt eine teaching position zu bekommen. (An sich darf er als Visitor keine Stellung haben, aber man sagte, dass Kuenstler fuer teaching positions auf vom Komitee gestellte Arbeitsanträge hin oft doch die Erlaubnis bekommen. Diese position musste er dann 2 Jahre innehaben. Dann muessen wir hinausgehen und könnten dann auf der Nun nachweisbaren 2jährigen Lehrtätigkeit ein non-quota Visum beantragen und wenn es bewilligt wird, dann sofort wieder hinein, das würde also nur eine kurze Ausreise bedeuten. So liegen die Dinge. Wir träumen von einer teaching position oder von einem geldlichen Glückszufall, der uns die Möglichkeit gäbe, nach Mexiko zu gehen. Lello ist unermüdlich - immer wieder zieht er mit seinen riesigen Mappen los und immer wieder trifft er neue Menschen - ich glaube manchmal kotzt es ihn entsetzlich an.

Zu deinem Brief vom 6. März: Wie traurig, dass es tante Tilly so schlecht geht - aber ich denke, dass sie jetzt, während ich schreibe längst wieder gesund ist, sie ist ja so unverwuestlich und zäh. Du musst sie ganz besonders von mir gruessen. -- Mario hat ein eigenes Zimmer, er geht gar nicht sehr gern zu Bett und dokumentiert das dadurch dass er wieder und wieder aufs Töpfchen will und dort mit Langmut aus-



Die Nachthemden passen ihm noch - Unterwäsche haben wir anschaffen zu müssen. Ruth ist wieder in Ordnung - sie hat es nicht sehr leicht. Das Ehepaar Salomon ist nett, aber seelisch und körperlich quenglig - sie sehr depressiv und passiv und er hatte als Erwachsener Menstruations-spinal Kinderlähmung und ist seitdem oft und langwierig krank. Die 2 Kinder nett, aber schwierig. ~~Das~~ alles lastet auf Ruth. Leider wohnen sie sehr weit von uns entfernt - man kann sich nicht mal so eben besuchen, es ist immer eine Aktion. Wolfgang ist verheiratet, Elise lebt bei ihm. Wolfgang hat das Geschäft von Gerhart übernommen. Englische Sender hören wir nicht. Europa kann man nur mit ganz grossen sehr komplizierten Apparaten hören. Kahlsahen wir vor ein paar Tagen. Germaine schickte mir zu Ostern 12 (zwoelf) paar seidene Struempfe! Entschuldigte sich gleichzeitig, dass sie die mir zugedachte Tasche erst in dieser Woche schicken könne und holt mich und Mario in den nächsten Tagen ab, um Anzuege für ihn zu kaufen. Ich erzählte ihr, wie es unauslöschlichen Eindruck auf mich gemacht habe, als damals der "Onkel aus Amerika" mir so viele <sup>Leider</sup> geschenkt habe, in denen ich dann an Gerds Seite in Nordey herumpazierte. - Das Paket von Harding ist nun endlich gekommen, Lello ist sehr glücklich. - Ich hatte einen reizenden Brief von Herzens. Warst Du inzwischen draussen? - Heinz Marcuse, der Dich auf der Isle of W. besuchte, fährt im April hierher. Wenn Du ihm was bestellen möchtest, für Fred z.B., seine Adresse ist: London S.W.6., 88 sedlecombe Road. Eben kam ein Emigrant, Jurist, der Schokolade verkauft. Wir kaufen zwar nie, aber wir koennen ihm hin und wieder wertvolle Adressen geben. Zur Belohnung bekommt dann Mario Schokolade. Wenn er nur das Köfferchen im dunkelen <sup>flur</sup> sieht, gerät er in wildeste Erregung.: "Kolade, Kolade!" Der Herr ist ganz glücklich, seine neueste Kundin ist Germaine.

Byebye, ein grosser Sack Wäsche ist zu waschen.

In Liebe

Deine

Hannah.



2. April 1940.

Liebste Mutti, wenn Du in Amerika wärst, würde Dir sicher jemand einen Western Unionboy schicken, einen schönen, smarten, und der würde dann singen, "Happy birthday to you! Das ist hier so Sitte. Es klingelt, ein boy, bzw. hübsches Girl steht in der Tür und singt los. Western Union ist die Telegrafenfirma, aber sie wecken auch die Menschen, die geweckt sein wollen, und sie gratulieren zu den Festlichkeiten und sie kommen und packen Pakete, sie tun alles, sind echt amerikanische Heinzelmännchen. Vielleicht nächstes Jahr, wenn Du, wie versprochen, zu Besuch kommst. Unsere Gedanken und Wünsche sind sehr unerschöpflich, unsere Geschenke diesmal leider noch begrenzter als sonst, sie erschöpfen sich eigentlich im Porto für diesen Brief. Da mein letzter Brief über 4 Wochen unterwegs war, wählen wir doch lieber air mail und müssen darum mit anderen Geburtstagsgeschenken glücken. Ich denke, dass alle anderen Dich sehr verwöhnen werden und dich für unsere Sparsamkeit schadlos halten. Kahns um Garnituren zu bitten, wagte ich nicht, so habe ich Dir alle geschickt, die sie mir zu Weihnachten gaben. Ich weiss nicht, ob Du etwas davon gebrauchen kannst, sonst sind sie jedenfalls für gelegentliche Geschenke ganz brauchbar. Hübsch finde ich das mit den passenden Manschetten. Ich wagte deshalb nicht zu bitten, weil Germaine mich so irrsinnig verwöhnt, dass ich mich einfach geniere, auch nur den kleinsten Wunsch auszusprechen. Selbst, wenn nicht für uns. Sie spielt "ewiger Weihnachtsmann". Einige Tage, nachdem ich die 2 Paar Struempfe bekommen hatte, rief sie an und lud mich ein, mit ihr in die Stadt zu fahren und den Marioanzug zu besorgen. Mr. Andrew, der Chauffeur fuhr vor, wir fuhren zu Altmann. Altmann ist ein riesiges, sehr vornehmes Warenhaus. Vielleicht im Stil von Gerson. Ihre Eltern haben schon dort gekauft und sie von der Geburt der Kinder an, auch alles. Sie kaufte: 6 helle Leinenanzüge - sehr süß, schlicht, einfach, ganz Dein Geschmack, die Höschen immer zum Anknöpfen, meist Pariser Modelle; 2 Strickanzüge. 2 bunte Spielhöschen mit gelben Reissverschlussblüschchen (Er trägt gerade eins davon auf den Photos) die Hosen ziemlich dunkel, sodass man nicht sofort jedes Stäubchen sieht, 4 süße Sommerpyjamas aus so einem Kriselkrepp, den man nicht bügeln muss. 4 rotweiss gestreiftes Morgenröckchen. 6 Hemdhöschen. 4 Paar rote Reissverschlusspantöffchen. 1 wunderbaren Raglanherbstmantel mit passendem Muetzchen, grau blau in sich, für jedes Wetter tragbar. In der nächsten Woche besorgt sie Schuhe und Struempfe mit mir. (auch für Mario natürlich.) Sie sagte: "Das ist ein Geschenk für Muttis Geburtstag - ich denke, es ist ihr angenehmer als wenn ich ihr etwas geschickt hätte." Ich erzählte ihr wie in meiner Erinnerung immer noch der Onkel aus Amerika lebe. Während ich das jetzt schreibe, habe ich plötzlich das Gefühl das Ganze schon einmal geschrieben zu haben. Ist das so? Es ist also nur einmal geschehen. Inzwischen kam wieder eine grosse Sendung durch Mr. Andrew, unzählige Pakete mit Schokolade. Hierher kommt immer oft ein Refuge mit allen möglichen auf deutsche Art gemachten Süßigkeiten, Anwalt aus Hamburg, netter Mann, ich schickte ihn zu Germaine, von der er nun zu leben scheint. Sie selbst isst überhaupt nichts, die Kinder desto mehr und ausserdem beschenkt sie ihre ganze Umgebung. Auch Alfreds Freunde Schiff, mit denen wir viel zusammen sind, werden von der Kohr family profitieren. Germaine will die beiden Kinder von ihm photographieren lassen, "ganz gross" - sie sind seit 8 Jahren nicht mehr photographiert worden. Apropos Schiff, unser Kinderarzt Schiff war vor ein paar Tagen bei uns, strahlend glücklich, die Kinderabteilung eines grossen Krankenhauses hier in New York war ihm gerade übergeben worden, eine ganz grosse Position. Das Examen hat er zwar noch nicht bestanden, aber ganz unabhängig von



New York, 25. Maerz 1940.

Sehr geehrte gnaedige Frau,

ich bin also die "Untermieterin" -eine ganz durchschnittliche, die sich vielleicht nur dadurch von anderen unterscheidet, dass sie sich bei ihren "Wirtsleuten" so wohl fuehlt, wie es sonst nur zu Hause der Fall sein kann. Da der Dank fuer das nette Heim, das ich hier gefunden habe, in gewissem Umfange doch auch Ihnen zukommt (denn schliesslich sind doch Sie fuer die Existenz und bestimmt auch fuer das nette Wesen Ihrer Tochter verantwortlich), wollte ich schon sehr lange Ihnen einige Zeilen schreiben, die das zum Ausdruck bringen sollten. Der rechte Anlass fehlte mir aber bisher; nun bietet sich diese Gelegenheit in Form Ihres Geburtstages. Darf ich Ihnen meine herzlichsten Glueckwuensche uebermitteln, die trotz der leider fehlenden persoenlichen Bekanntschaft nicht weniger aufrichtig gemeint sind. Aber der Austausch der eingehenden Europapost-Neuigkeiten bringt uns den Angehoerigen des anderen oft so nahe, dass das Gefuehl des Fremdseins verschwindet.

Mit nochmals den besten Wuenschen im allgemeinen - und zu Ihrem bevorstehenden Geburtstage im besonderen - und mit freundlichen Gruessen bin ich

Ihre sehr ergebene

Hilse Kaul



Hind und Krueger interessieren

kann er die Leitung uebernehmen. Mit Mario war er sehr zufrieden. Lello hat einen neuen kleinen, aber wichtigen Auftrag: einige Zeichnungen für die Augustnummer des Esquire. Das wird sehr schlecht bezahlt, aber viel gelesen und ist darum natuerlich sehr gut. Inzwisehe hat Lello ein ganz ausgezeichnetes Portrait von Eva gemacht, eigentlich für sich, um es mal auszustellen, aber "udi will es unbedingt haben und ins Bureau hängen.

2 lange Briefe von Dir - 17. und 19. März. Ich sprach mit Elsbeth über Schönwalds. Sie hatte mehrmals geschrieben - die Briefe kommen nicht an, alle erzählen dasselbe, Frau Ludwig hatte auch von ihrem wöchentlich schreibenden Gatten schon seit 7 Wochen keine Post mehr. Dagegen kommen die Briefe aus Deutschland, dank der neuen Fluglinie Lissabon Amsterdam in 6 Tagen hier an. Wenn man ueberhaupt noch raus kann, werden die Holländer, so meint Eppel, die Reise bezahlen, und hier muss man sehen. Ich bin überzeugt, dass Kahns helfen werden. Sie wollen sich nicht verpflichten, sind solchen Gesprächen gegenueber ueberhaupt unzugänglich, den Tatsachen gegenueber sind sie zugänglicher. Wenn es soweit ist, werde ich mit Germaine reden, vorher will ich Sie nicht kopfscheu machen. diese Reisen sind fuer alle Menschen grosse Probleme - Ruth Apfel hat wirklich mit Hilfe katholischer Komitees fertig gebracht, das Fahrgeld fuer Sam zusammenzukriegen, einen grossen Teil hat sie wohl selbst dazu gegeben - das ist fuer sie, die nur 20 funfzig Dollar im Monat verdient ein grosses Opfer. Sam wird wohl zunächst bei Else und Wolfgang, der uebrigens eine nette Frau und emnächst ein hoffentlich auch nettes Kind hat, wohnen. Ich sehe Dich beim Kofferstoßern und jede einzelne Hebestreitsitzung lebt wieder auf. So oft wenn ich hier die Läden sehe, bedaure ich, dass ich nicht ein paar Jahre frueher hier war und Modelle schicken konnte. Es gibt so entzueckende und raffinierte Sachen, meist sehr billig, wahrscheinlich sind die Stoffe danach. Die Amerikanerinnen schmeissen alles nach ein paar Wäsche fort. Ich habe uebrigens 2 von den Marioanzuegen umgetauscht und mir ein paar dunkelblaue Nachmittags~~saxx~~ schuhe dafuer gekauft. -- Helde Frank ist völlig unverändert. Bisher habe ich sie nicht wiedergesehen. -- die romantische Geschichte von Onkel Max und nurse wusste ich von Fred und Germaine, die uns einen ganzen Abend anlässlich einer alten Photographiekiste damit unterhielten. -- Sobald wir etwas Geld haben, werden wir wieder eine Gladys anschaffen - im Moment muessen wir es so durchbeissen. Hinzukommt, dass Ludwig fortist, Man hat ihm seine Unterstuetzung gekürzt, er musste sich ein noch viel billigeres Zimmer nehmen, und da er uns a len entsetzlich auf die Nerven ging, haben wir ihn ziehen lassen. Aber ich bin hoffnungsfreudig - ich bin sicher, dass bald irgend etwas etragliches geschieht. Wir werden unentwegt am 25. an Dich denken und sehr feiern und wunschen, dass im nächsten Jahr die Manhattanreise fortgesetzt werden kann. Sei sehr vergnuegt, jag alle depressiven Gedanken zum Teufel und sei heftig und innig umarmt von der allerheiligsten Familie.

Deine Hannah

Meiste Herzens, also nach langem Hin und Her scheint das Affidavit fort zu sein. Dass es an Peter direkt geschickt wurde, konnte ich nicht durchsetzen. Konrad wollte das tun, Stephan weigerte sich, Konrad wollte, dass Stephan sein Affidavit nach New York zu Herrn Nauen schickt, Stephan weigerte sich, und verlangte, dass Konrad sein Affidavit zu ihm schickt. Grund ist offenbar, dass Stephan nicht will, dass irgendjemand Einblick in seine Vermögensverhältnisse bekommt. So ging es also an den ~~fixax~~ Konsul in Paris. Ich hörte darüber, telephonierte mit Stephan, um vorzuschlagen, die Reise zu bezahlen, aber Stephan will wohl nicht, offenbar weil er damit rechnet, dass er soweriger Patron zu sein. Bitte erwähnen sie diese Mitteilungen nicht.







19. April 1940.

Liebste Mutti, heute hat Onkel Max Geburtstag und morgen Onkel Hitler, Verzeihen gleichermassen geschmackloser wie sinnloser Witz. Aber man fragt sich, welches Land wird als Geburtstagsgeschenk zu fressen gelegt. Eine Frage, die ja nicht minder geschmack und sinnlos ist. Was fuer eine Woche zwischen diesem und meinem letzten, dem Geburtstagsbrief!! Europa ist so unvorstellbar geworden - ich versuche von der Stimmung hier auf die Stimmung in England, in Deutschland, in Holland zu schliessen. Aber ich weiss, das ist unsinnig - die Erregung hier ist doch anders, heute jedenfalls noch objektivierter. Man hängt am Radio, man diskutiert wild, aber man steht draussen. Weiss der Teufel, wie lange noch. Die Gedanken kreisen immer um die Einzelnen, um uns herum zittert alles um Holland. Fr. Raphael um ihre Eltern, Neumanns um ihre Eltern, Galeens um die Familie in Schweden. Göteborg ist wohl evakuiert, in unserem friedlichen Ekered hausen mehr als 50 Personen. Friedlich einzig und allein ein Brief von Dir und von Gina. Gina kann natuerlich nichts schreiben, so schreibt sie von ihren Breifmarken und vom Fruehling und vom Baby, das Paul Fischer in unserer Wohnung und in Marios Möbeln erwartet. Deine Briefe kommen immer zum Fruehstueck. Bevor ich den Kaffee auf den Tisch bringe, nehme ich den Sohn an die Hand und wir fahren schnell runter um zu sehen, ob Post da ist. Fuer ihn ist es auch ein Vergnuegen, er liebt Aufzug fahren, und darf auf den Knopf "Trucken". Deine Briefe erinnern mich immer an unser Dasein in Heidelberg., nur unsere lukullische Genuesse waren etwas begrenzter, mehr oder weniger beschränkten sie sich auf Obst, das wir in Mondscheinnächten in den herrlichen Bergstrassengärten klauten.. Du hast aber wenig Grossmutterphantasie, so ein Deutliches Wort wie "Keham" nicht zu verstehen! Das heisst: keks haben. Mario passt gut in dieses Jahrhundert. Er hat etwas unglaublich Diktatorisches. Ich bin so gespannt, wie Dir die Bilder gefallen haben. gleichzeitig zitterte ich dass sie nicht pünktlich da waren. Der Klipper ist viel später abgefahren und dann weiss man ja nie wie lange etwas auf der Reise ist. Wie geht es Tante Tilly. Ist sie jetzt wieder ganz in Ordnung? Was ergab die Röntgenaufnahme? Elsbeth habe ich zu unserem Arzt geschleift. Sie kam neulich völlig erschöpft hier an, konnte kaum noch krauchen, krankt wieder wie in Paris am Unterbauch, und da ich das Gefuehl hatte, dass sie bei einem etwas sehr atmodischen Arzt ist, nahm ich sie unter die Fittiche. Koebner meint, es sei schnell zu beseitigen. Er hat uebrigens in den wenigen Wochen schon eine ganz gute, vor allem recht amerikanische Praxis erworben. Lello hat wieder einen neuen Buchumschlagauftrag und zwar bei derselben Firma, fuer die er schon einmal einen Buchumschlag gemacht hat. Dieses Zurueckkommen finde ich besonders gut. Kahns schickten wieder ein grosses Paket, drei reizende Batistblusen und Garnituren aus dem Geschäft. Passen gut zu den Kostumen. Bisher habe ich noch den Wintermantel getragen. Morgen werde ich die Sommersachen auspacke und mit dem Einmotten beginnende Hitze soll plötzlich beginnen. Im Grunde kennt man gar keine Uebergangskleidung, die wenigsten Frauen haben Sommerkleider. Mit Eva, die inzwischen Tame mit Scheckbuch geworden ist, war ich neulich in der Stadt. Wir gingen in einen 2 Dollarshop und dort schenkte sie mir 2 Sommerkleidchen. Nett, waschbar. Alle sagen, man kann garnicht genug Sommerkleider haben, muss sie andauernd waschen oder reinigen lassen, dafür sind naturlich so billige sehr brauchbar. Ulkig ist hier das Kaufen von Kleidern. Man kommt in ein Geschäft, geht auf die Ständer los, die die gewünschte Grösse haben und sucht selbst. Selten kümmert sich ein Fräulein störend um die Kundinnen und wenn, sagt man, man suche schon alleine. Die meisten kaufen in wenigen Minuten. Die Sachen sind durchschnittlich sehr billig, nie auf die Dauer berrechnet. Auch die Reklame spielt eine ganz andere Rolle. Die Leute wollen eine ganz bestimmte Kleid, das sie



in der Zeitung annonciert sahen. Die Annoncen sind meist sehr viel ausführlicher als in Deutschland zum Beispiel. Hello hasst, wenn man so wenig Stilgefuehl hat, einen Brief ganz oben zu schliessen. Ich bin so schlaftrunken, dass ich mich meiner Stillosigkeit hingebe und schliesse.

Leb sehr wohl My love to you and all of you.

Deine Hannah.

411 57 Adlheid wäre Adresse?



5. Mai 1940.

Liebste Mutti, gleich schicken wir ein nightlettertelegramm an Dich, Du wirst Dich sehr wundern und nicht ganz begreifen, d.h. hoffentlich doch so viel, dass Du merkst, wir ziehen um. und dass Du nicht mehr zu viel Post in diese Wohnung schickst. Denn die Postverhältnisse sind hier nicht sehr erstklassig, im Prinzip wird zwar nachgeschickt, aber das Prinzip wird häufig unterbrochen, und da wir nicht wissen, wie unsere Nachmieter beschaffen sind, ist es somit fraglich, ob wir je in den Besitz dieser Post kommen. Dieser Umzug entwickelte sich etwa so:

Genau heute vor 14 Tagen, angeregt durch Sonntagsruhe und Frl. Raphael's struempfewaschende Gegenwart, erklärte ich ihr plötzlich und bestimmt: "Wir ziehen um." Die Idee war schon 2 bis 3 Tage vorher in mir, war aber noch nicht spruchreif. Dann packte es mich sehr abrupt. Das Ulkige war nur, dass wir tagelang vorher geschuftet hatten, um die Zimmer fuer einen eventuell durch Neumanns einzubringenden Untermieter umzustellen. Gruende fuer meine Umzugswuetigkeit sind folgende: Ich denke, der Sommer in dieser Wohnung wird unangenehm. Direkt unter dem Dach, direkt an der Hochbahn gelegen - staubig und heiss. Die Hochbahn soll zwar im Laufe des Sommers abgerissen werden - das verspricht ja auch nicht gerade steigende Gemuetlichkeit. Dann ueberzahlen wir die Wohnung augenblicklich. Es ist schwer hier fuer den Sommer einen neuen Mieter hereinzubekommen. Auch jener Neumannmieter fiel aus, weil er auf Ellis Island sitzt und in absehbarer Zeit nicht herauskommt und ausserdem schon erklärt hat, wenn er herauskommen sollte, zieht er in ein Hotel.. So zahlen wir also augenblicklich 20 \$ mehr als wir beim Einzug beabsichtigten und haben als Verguensigung ein Zimmer mehr als wir brauchen. Dann hat Lello ein Arbeitszimmer, das zwar normalerweise nicht uebermassig klein ist, fuer ihn aber jetzt, wo er sehr viel zu tun hat, und sowohl zeichnet wie malt, entsetzlich eng wird. All diese Ueberlegungen liess ich wasserfallertig ueber Frl. Raphael ergehen, dem Struempfe vor Aufregung nicht mehr weiter gewaschen wurden. Erst hatte ich die Idee, Lello in diesen Plan garnicht einzuweihen und ihn vor ein ueberraschendes fait accompli zu stellen.. Dann war es mir aber doch zu unsicher - ich war von seiner Lust nicht hundertprozentig ueberzeugt, und wollte mich nicht umsonst der Muehe des Wohnungssuchens unterziehen. Ausserdem war ich mir garnicht klar, was eigentlich nun das Geeignete fuer uns wäre. Also weihten ihn wir ein. So restlos begeistert war er nicht, aber auch nicht dagegen. Wir wollten eine unmoeblierte Wohnung nehmen. Da Schweitzers Freunde Schiff vor dem selben Problem stehen, kam der Gedanke, mit ihnen zusammen zu ziehen. Das hat, abgesehen von der Geselligkeit den Vorteil, das in ihrem Lift eine komplette vierzimmereinrichtung ruht und man nur noch wenig Möbel hätte anzuschaffen brauchen. Wir hätten dann eine sehr grosse Wohnung genommen was im Verhältnis hier sehr viel billiger ist. Ein paar Tage trugen wir uns mit dieser Idee. Dann aber kamen doch sehr heftige Bedenken. Wir sind alle viel zu unsichere Kandidaten. Wenn man eine Wohnung mietet, muss man jetzt einen Vertrag bis Oktober 1941 abschliessen. Man ist zu sehr belastet. Ploetzlich erschien uns aber auch eine kleinere Wohnung unmöglich. Immerhin die dringendsten Möbel, selbst wenn wir billige Quellen finden wuerden, sind doch alles in allem ziemlich teuer, und wir beschlossen nicht umzuziehen. Zufällig erzählten wir Elsbeth von unseren Sorgen und sie fand sofort die Lösung. Im Sommer stiftet New York aus, die meisten Leute ziehen aufs Land und vermieten ihre Wohnung bis zum 1. Oktober. Sie sagte, man kann fuer billiges Geld schöne Wohnungen bekommen. Das kuchtete uns ein. Dann gaulte sich Lello wieder



vor dem Umziehen und dem Zwang im Oktober wieder umzuziehen. Das konnte ich ihm mit Erfolg ausreden. Denn schliesslich haben wir ja nur Koffer zu packen - es ist doch nur wie eine sehr ausgedehnte Reise, und wenn wir zunächst viereinhalb Monate angenehm wohnen, so hat das viel für sich. Vielleicht kann man dann im Oktober schon etwas weiter sehen und vor allem wissen, ob man die Verantwortung einer eigenen Wohnung auf sich nehmen kann. Wir nahmen also Kind und Kinderwagen unter den Arm und zogen zur nächsten agency. Davon gibt es unzählige, man geht gleich in die Gegend, die einem genehm ist. Wir wollten hier in der Nähe bleiben, schon weil die meisten unsere Freunde hier wohnen und weil man so fabelhafte Verbindungen hat. Die erste Wohnung, die wir sahen, war schön, aber schon vermietet, die zweite einfach märchenhaft. Um das Ende vorwegzunehmen, Lello hat gestern den Vertrag unterschrieben, heute in einer Woche ziehen wir um. Eine gradezu märchenhafte Wohnung. Six-room-apartment. Das bedeutet hier, da die Küche als room rechnet, 5 Zimmer. Ein wunderbares apartmenthouse. corner Broadway. 2 Blocks vom river und schönen riveranlagen entfernt. Der river ist breit und bringt Kühlung im Sommer, die Anlagen mit herrlichsten Kinderspielplätzen für Mario natürlich noch viel schöner. Aber auch der Centralpark ist in Marios Gangart nur 10 Minuten entfernt. Das Haus hat einen herrlichen Eingang, wie die meisten dieser apartmenthäuser eine Art foyer und je nach Ornamentik schwarze oder weisse Liftboys und Empfangchefs. Wir haben weisse. Und zwei lifts. "ohnen in der 11. Etage (E11)" Das bedeutet, da ringsherum nur niedrigere Häuser sind, Licht und Luft. Die Zimmer sind riesig und hell. Ganz modern. Wunderbar sauber. 2 Badezimmer mit allen Chikanen. ein Duschaum. Eine riesige Küche mit herrlichem Herd, enormen Bisscharank. Fenster nach drei verschiedenen Richtungen, das gibt Durchzugsmöglichkeit und ist hier sehr wichtig.. Alle Zimmer eingebaute Schränke. Wenig Möbel und die wenigen modern. Das macht fuer mich natürlich sehr viel weniger Arbeit. Die Wohnung ist zwar räumlich grösser, viel grösser sogar. Aber hier waren so viel alte Möbel und Kissen und Holzböden in der Küche, das machte schrecklich viel Arbeit und sah doch nie sauber aus. Lello bekommt ein grosses helles ganz leeres Zimmer, und unser sehr grosses Schlafzimmer teilen wir in der Mitte, sodass er für alle Sachen noch einen schönen Unterstellraum hat. Marios Zimmer ist ganz klein, aber er ja schliesslich auch - er wird es also nicht merken. Hat eigenes Bad, das ist manchmal noch nötig. Der Eingang hat einen ulkigen länglichen Seitenflügel, in den hieneinpassend die Wirtin nach Zeichnung in Europa Möbel anfertigen liess, das ist als Zimmer gar nicht mitgerechnet, von ihr als diningroom sehr hübsch gemacht. Daneben ein schönes Wohnzimmer mit interessanter Bibliothek. Die Inhaberin hat vor einem Jahr zum zweiten Mal geheiratet, hatte für diese Wohnung einen sehr langdauernden Vertrag und vermietete sie darum. Im Winter hatte sie einen Metropolitansänger darin, der nächste Woche wieder abfährt und mir begeistert von der Wohnung erzählte. Sicher ganz objektiv, denn ihm persönlich war ja egal, ob die Wohnung vermietet würde oder nicht.. Die Wohnungsmiete für die unmöblierte Wohnung beträgt \$ 127. Der Sänger hatte sie für \$ 110.- und wir haben sie für \$ 90.- bekommen. Wohl weil es so aussichtslos ist, im Sommer zu vermieten. Hier haben wir sofort gekündigt, man kann, wenn man keinen Vertrag hat, von einem Tag zum andern kündigen. In der andern Wohnung mussten wir eine lease unterzeichnen, sind also bis zum 30. September verpflichtet. - Mario fängt an, furchtbar ulkig zu werden. Er redet lange Geschichten. Z.B. "Runta, runta, will Taate Ludwig Ruth, will Wuwuh ma!" "Das heisst" j tzt wollen wir spazieren gehen und Köbners besuchen und da will ich dann mit dem "taub-sauger spielen. Er sagt dasselbe Wort hundert mal, immer in einer anderen Tonlage. Vor ein paar Tagen war er etwas erkältet, quengele und sagte "aua, tut weh." Wahrscheinlich hatte er Kopfschmerzen. Plötzlich ging er auf sein Zimmer los und sagte: "Will Bett" Dann schlief er und war wieder gesund. Nochmal - "Nomal" spielt eine grosse Rolle, wenn ihm etwas gut gefällt, dann bittet er unaufhörlich um "Nomal". Wir beobachteten wie er mit einem Holzpüppchen spielte, es in die Luft warf und dann zu sich selbst sagte: "Komm, nomal!" und das wiederholte sich ewig. Er steht versonnen vor einem Stuhl. Tippt drauf und fragt einen unsichtbaren Gegner: "Was is das? Is Tuhl". Er lässt keine der



Kindertorheiten aus, mit der einen Hand zieht er die Gardinenstange herunter, mit der anderen schmeisst er in hohem Bogen irgend einen gewichtigen Gegenstand zum Fenster raus.. Ich gehe einen Sekunde aus dem Zimmer und lasse ihn mit dem Staubsauger allein, die Gelegenheit benutzt er, um sich juchzend den Staubsauger an den Mund zu halten und die Lippe in die Oeffnung saugen zu lassen. Wurst heisst "Käse" und ist Lieblingsgericht, neulich herrschte mal wieder verdächtige Stille, Mario sass am Sonntagsfruehstuectisch ganz allein, eine riesenwurst in der Hand und gierig daran Knabbernd. "is gut" bersicherte er mir zum Trost. Er ist sehr verliebt in seinen Pappi und Pappi sehr verliebt in seinen Sohn. Wenn Marios künstlerische Ader erwacht perlangt er "Papi'eeh und Mala" (Papier und Bleistift), geht ins Atelier zu Lello und schliesst mit Energie die Tuer vor seiner unkünstleri-schen "ama. Er sitzt dann ganz brav auf der Erde und kritzelt.

Galeen senior ist wieder abgefahren, er kaufte sich ein Auto und fuher ga Hollywood. Galeen junior hat jetzt in unserer Nähe eine kleine "ohnung. Denk Dir, welch scheussliche Situation. Als die Sache in Norwegen begann, hat die noch in Göteborg weilende Frau via Deutschland und Italien hier hin zu kommen. Nach langen Schwierigkeiten bekam sie das Deutsche Visum. Sie wollte mit der Rex hierher fahren. Jetzt hat Ivar Galeen durch die Schiffahrtsgesellschaft erfahren, dass sie sich auf der vor ein paar Tagen abgefahrenen Rex nicht befindet. Er hat ueberhaupt nichts mehr gehört, nur dass sie aus Göteborg abgefahren ist. Er ist entsetzlich unruhig und kann so gar nicht unternehmen. Ich nehmen an, dass so ein Reise durch Deutschland heute fuerchtbar lange dauert, wahrscheinlich sitzt sie in irgend einem kleinen Nest fest ~~saxxx~~. Sie hat ihre beiden Kinder bei sich, 3 und 5 Jahre alt.

Dein letzter Brief ist vom 8. April. Ich bin fast etwas unruhig. Eben bekam ich einen langen Brief von Herzene, aus dem geht hervor, dass Du die Photos bekommen hast. (Zleichzeitig eine Karte von Frau Mendel aus Kalifornien.)

Ich bin ganz aufgeregt ueber Jeanettes Baby. Frau Herz schrieb davon.

Mario ist schneller oder anders gewachsen als Tante Luise und ich errechnet hatten. Ich war wirklich jetzt fuer den Sommer etwas abgebrannt, habe aber ganz neue Wintersachen fuer den kommenden Winter. Wir hatten fuer diesen Sommer die Dinge gerechnet, die er dann schon im vorigen Herbst trug.

Nun, jetzt, ist er ueberreichlich ausgestattet. - Mir ist ja was Grässliches passiert. Als ich gestern im Kopf das Packen ueberschlug und eine Schublade öffnete, entdeckte ich plötzlich, dass ich ja noch einen ganzen Berg Sachen von Tante "osy hier habe. Ich weiss nicht, wie ich das bergessen konnte Ich hoffe nur, dass die Entfernung Deinen und Schönewalds berrechtigten Zorn überwindet. 3 Paar Struempfe habe ich sofort per Brief portgeschickt.

Die Wäsche werde ich nachher durchs Wasser ziehen und dann aber wirklich nach und nach abschicken. Ist ja grässlich. Und zum Teil ist es doch warme Winterwäsche. Ich bin ganz zerknirscht. Eine Sache werde ich Umtauschen.

In Berlin bekam ich damals das Geld so im letzten Augenblick, dass ich kaum Zeit zum kaufen hatte und beschloss, von dem Restbetrag eines der neuen Geschäftspyjamas zu schicken. Weissst Du, das bräunliche gestreifte. Jetzt erwacht aber in mir die Sentimentalität und ich werde lieber hier etwas anderes besorgen, Adelheid wird es ja egal sein, ob deutsch oder amerikanisch. Ich habe Ve schiedens sehr nettes im Auge. Hoffentlich kommt es gerade zum Geburtstag von Adelheid an.

Allmählich wird es wärmer und ich trage meine Kostueme. Die Amerikaner staurnen ueber das Wetter. Meist ist es um diese Zeit schon sehr heiss.. Die beruehmten aeltesten Leute können sich nicht an so ein Wetter entsinnen. Wir ziehen immer Wettermerkwuerdigkeiten nach uns. Ich entsinne mich an die kalte und regenreiche Spanienreise 1932. Aber Krieg ziehen wir auch nach uns.. Ich muss immer an den schönen letzten Europaabend in Oslo denken.



von Ruth hatte ich einen langen Brief aus Baden-Baden. Ostern geschriebe.  
 Sie hatte gerade einen von mir im Oktober geschriebenen Brief bekommen.  
 Sie schreibt lang und ausführlich und doch nicht ausführlich. Aber es geht  
 ihr offenbar verhältnismässige gut. Jollo sei wohl und frisch und habe  
 in diesem Winter viel und erfolgreich gearbeitet. Sie lässt Dich wahnsinnig  
 grüssen.

Sonnabend ist Eröffnung der Weltausstellung. Wir sind eingeladen und werden  
 hingehentrotz Umzug am Sonntag. Ich denke, Umzuege erben wir so oft und Welt-  
 ausstellungen ~~schliesslich~~ <sup>schliesslich</sup> bisher selten, bezw. noch garnicht.

Wenn Jeanette sich ein Baby leisten kann, müsste es doch Adelheid auch können.  
 Zumal sie es sich ja nicht minder wünscht. Besprich doch mal den Fall mit ihr.

Gruesse alle vorhandenen Schönwälder sehr innig und deren verschie-  
 denen Nachkommen nicht minder innig.

Herzlichst Deine

Kammek

Ruth ist mit uns und Tante Luise zusammen!

Willst du noch mehr Familien  
 haben. Ich bekam viele welche ich  
 kann sie eigentlich garnicht  
 gebrauchen.



14. Mai 1940.

221 West 82 nd Street N.Y.C.

*Zeiten*

Liebste Mutti, Was fuer schauerliche Zwischenräume sind jetzt immer zwischen meinen einzelnen Briefen..- Es ist alles so wahnsinnig, dass wir hier zwischen Kisten und Koffern sitzen und uns ueberleben, wie wir umziehen, und dass Ihr vielleicht zur gleichen Zeit in den Himmel starrt, ob Soldaten herunter fliegen, oder interniert seid! Wir leben von Radioansage zu Radioansage, von Zeitung zu Zeitung- immer mit dem zwar völlig sinnlosen, aber peinigenden Gefühl eines schlechten Gewissens. Es ist so unfassbar, wieso die einen drin und die Anderen draussen sind. Und dass man nichts tun kann - ploetzlich begreife ich, dass selbst Frauen wie Cora im Ariege Struempfe strickten.

Wir warteten täglich und stündlich auf die Invasion und als es dann kam, war es doch so entsetzlich ueberraschend und aufregend. Nachts um 2 klingelte das Telephon, Koebner, er hängt die halben Nächte am Radio und erlebt immer den Beginn mit und rief sofort an. Du weisst, wir leben 6 Stunden hinter Eurer Zeit her, bei uns geschehen die unheimlichsten Europaereignisse, die Ihr in hellem morgenlicht erlebt, zu den unheimlichsten Nachtstunden. Kannst Du mir ausmalen, was den Einzelnen geschieht? Mir fallen fortwährend andere Menschen ein, die ich in Holland kenne. Eben las ich, dass in Wembley grosse Flüchtlingslager sind. Könnt Ihr dort hin?

Frl. Raphael ist halb wahnsinnig - sie verlässt den Radioapparat nicht. Und nun kommt hinzu, dass im Bureau die meisten der Leute auch aus Holland sind und persönlich so viele Menschen dort haben. Rudi ist entsetzlich erregt, Eva sagt, er schlafe ueberhaupt nicht mehr, gehe nur umher und male sich alles aus. Es muss ja auch noch viel schauerlicher sein, wenn man alles so genau kennt. Was fuer ein Widersinn, dass zur Zeit offenbar am wenigsten gefährdet die Menschen in Berlin sind.

Ueber zus Simon bekam ich vorgestern einen Brief von Tante Henny und Lotte. Offenbar hatten sie die Vorstellung, dass direkte Briefe mich nicht ankommen wuerden. Lotte schreibt, Walters Transport sei aus Polen wieder nach Wien zurueckgeführt worden, aber sie haben sich verpflichten müssen, bis zum 26. Juli das Land zu verlassen. Im November 38 haben sie sich registrieren lassen und nun fehle ihnen das Affidavit. Sie kennen hier niemanden, der ihnen helfen könne. Tante henny schrieb auch noch. Ernst versuche sehr, sie nach Barceleona zu holen. Ich war ganz verzweifelt, Elsbeth riet mir mich an Mendels zu wenden. Im ersten Moment leuchtete mir das ein, sie sind ja wohl auch ganz entfernt verwandt, dann aber erschien es mir doch als zu grosse Zumutung, sie haben selbst genug Leute denen sie helfen muessen und ausserdem ist diese Verwandtschaft fuer einen Konsul nicht mehr stichhaltig - es würden an Sie also riesige Geldforderungen gestellt werden. Schliesslich fasste ich all meinen Mut zusammen und rief ahns an - es war schon spät abends, Fred bestellte mich sofort herueber - sie haben sich sofort bereit erklärt, das Affidavit zu geben. Das fand ich in diesem Fall sehr anständig, vor allem weil mir Germaine am Abend vorher von ihrer Abneigung gegen die ganze Familie erzählte.

Es gibt dann immer heisse Debatten, sie hat wirklich die blödsinnigsten Vorurteile und Urteile und Menschenkenntnis. Nun, das Affidavit geht wohl morgen oder uebermorgen ab, dass die beiden wirklich noch rauskommen, kann ich mir kaum vorstellen, denn von dem Moment an, wo Italiens Krieg erklaert, gibt es ja keine Schiffsverbindungen mehr. --- gleichzeitig hatte Elsbeth einen Brief von ihrem Vater. In Berlin sei bekannt gemacht wor-



dass Mexiko sich bereit erkläre, deutsche Juden, deren Wartenummer nicht zu hoch sei, aufzunehmen, wenn sie pro Person etwas mehr als \$ 1000.- hinterlegen würden. Onkel Max, schreibt nun, Elsbeth solle sich an Kahns wenden und fragen ob sie bereit wären, fuer alle Vier (also auch Hilla und Renate) diese Summe zu hinterlegen. Elsbeth traut sich nicht und weiss nicht, was tun. Wir wandeln den Broadway herauf und herunter - ich fand die Situation auch ziemlich verteuert. Aber alles in allem finde ich, muss man erst einmal wissen, ob die "exikosache stimmt". Ich werde heute noch nach Mexiko schreiben - es scheint mir ziemlich unwahrscheinlich. Wenn es stimmen sollte, werde ich dann mit Kahns reden - mir fällt es ja noch etwas leichter als Eppel. Das schreckliche ist nur, dass sie Onkel Max aber nun wirklich nicht ausstehen können. Als wir vorgestern bei Kahns waren, war ich nach einer völlig durchwachten nacht, ziemlich nervös. Fred wollte mir seine Philosophischen Weisheiten eintrichtern und damit die Miesigkeit des Weltgeschehens verringern und sagte unter anderem: "Wieso regst Du Dich auf? Ihr seid hier und Deiner Mutter geht es gut. Es muss ihr auch materiell ganz gut gehen, denn sie hat geschrieben, ich solle ihr vorläufig nichts schicken." Erwähne bitte nicht, dass ich Dir das widerschreibe. Aber wie machst Du das nur, Ich mache mir richtig etwas Sorge. Und warum. Oder gibt Dir dort jemand etwas? Gestern morgen kamen Deine beiden Briefe, vom 28. und 2. Mai. Wir legen die Bildchen zusammen - erst machte es uns Kopfzerbrechen, weil Du offenbar den Schreibtischstuhl zum Photographieren an eine andere Stelle gerueckt hast. Normalerweise sitzt Du sicherlich mit dem Ruecken zum Zimmer. Aber sie sind entzueckend. Die Wohnung muss zauberhaft sein. Schicke sie doch nochmal fuer Tante Luise. Eva hat Mario fuer die Umzugstage zu sich genommen. Wir ziehen am 17. morgens erst um, die Leute baten, ob sie noch ein paar Tage länger dort wohnen bleiben könnten. Das ist natuerlich fuer mich sehr angenehm und hat es jetzt herrlich da draussen. Ich brachte ihn gestern mit Zadoras Wagen raus. Seitdem das Buereau nicht mehr draussen und ein junges Kindermädchen da ist, funktioniert alles herrlich, die Kinder sind ruhig und vergnuegt und freuten sich sehr mit Mario. Er tobte sofort im Garten herum und war selig. Er hat garnicht gemerkt, als ich wegging und soll auch hinterher sehr brav gewesen sein. Ich telephoniere dauern mit Eva, sie sagt, er sei süß und mache nicht die geringsten Schwierigkeiten. Er sitzt in der Sandkiste und arbeitet wild. Die paar Gartentage werden ihm gut tun und die vielen Kinder auch und uns ein paar Tage Unaufmerksamkeit auch.. Bekamst Du mein Telegramm? es muss ja gerade an jenem unglückseligen 10. bei Dir gewesen sein.

So, jetzt muss ich Koffer packen.  
Wir denken unentwegt an Dich und Euch alle.

In innigster Liebe

Deine

Hannah.



221 West 82nd Street  
N. Y. C.  
Tel. Trafalgar 1151.

24. V. 1940.

Liebste Mutti, die Ereignisse machen so wortkarg - es erscheint mir völlig sinnlos zu schreiben. Unsere kleinen Tagesereignisse laufen weiter, man bemerkt sie kaum. Ich kann mir nichts vorstellen und empfinde es wie ein Hohn, dass ich nur an Tante Luise und Umgebung mit weniger Unruhe denke.

Ich warte brennend auf Post von Dir, der letzte Brief war vom 2. Mai. Wir lasen, dass alle Deutschen interniert seien. Ich nehme an, nur Männer. Alfred? Gerd? Weisst Du, was mit Fredy Friedmann ist? Das wäre ja schrecklich für Jeanette, wenn er gerade jetzt nicht da wäre. Arthur Herz? Onkel Sally und Siegmund sind wohl über der Grenze. Wie mag Deine Stimmung sein? Wie könnt Ihr alle zusammen kommen. Was ist mit Dannenberg?

Frau Herz schrieb, "ist Dr. Neu jetzt auch in Amerika?" Was meint sie damit? Sind Neus noch aus Holland fortgekommen? Jeglicher Postverkehr mit Holland ist unterbrochen.

Eben telephonierte ich mit Koebner. Er sagte: "Ich habe fuer Ruth ein paar anständige Kleider gekauft. Wenn wir weiterwandern, ist sie nicht genug ausgestattet." Ich habe auch nicht das Gefühl, dass wir hier unsern Lebensabend beschliessen.

Die Amerikaner wollen nicht in den Krieg, sie demonstrieren, es ist zu begreifen, aber der Einzelne weiss nicht, um was es geht und was ihm droht. Ist der Sohn von Gows schon eingezogen oder ist er zu jung? Und der Schwiegersohn Deiner Bristolfreunde?

Du bittest um Geburtstagsberichte. Wir nahmen nicht sonderlich viel Notiz von diesem Geburtstag. Bis nachts vier Uhr packten wir in der alten Wohnung, zwischendurch machten wir mit Frl. Rapahael kleine Geburtstagsfeier. Lello schenkte mir ein entzueckendes weissgruengepunktetes hosstessgown und einen sehr schönen blauen Wolltuch und zwei bunte turbantuecher, daraus bindet man sich so eine Art Turban, das steht mir gut. Frl. Rapahael schenkte mir einen dunkelblauen Lederguertel und einen Schluesselbehälter. Dann packten wir weiter, als wir um 4 ins Bett gingen, musste ich immerdenken, dass Du vielleicht jetzt auf mein "ohl gerade ein Geburtstagsfruehstueck einnimmst - bei Dir war es ja schon 10. Um neun Uhr morgens wurden unsere Sachen abgeholt - ich machte noch zum letzten Mal die Wohnung nach uns sauber - es sah jedenfalls nach unserem Auszug besser aus als bei unserem Einzug. Dann schnell in die neue Wohnung, schon erschienen Koebners, die zur Feier des Tages Patientenpatienten sein liessen, mit selbstgeklebtem Mariophotoalbum von Ruth und Seife und Eis, und Zadoras und wir fuhren in ein kleines ungarisches Restaurant Essen. Nachmittags fieberhaftes Auspacken, abends wieder Besuch von Koebners und Zadoras. Es war ein ziemlich arbeitsamer Geburtstag. Mario kam erst Montag wieder. Er war im Ganzen eine Woche bei Eva. Sie waren sehr begeistert von ihm und behaupten alle, noch nie so ein artiges Kind gesehen zu haben. Als er uns wieder sah, drehte er sich ganz

verlegen zur Wand um und lächelte. Dann war er aber gleich wieder zu Hause. Die neue Wohnung ist auch fuer ihn viel schöner. Sie ist so gross, er kann richtig heruntollen. Fuer mich ist alles halb so einfach. Lello hat noch etwas Hotelgefuehle - bei ihm dauert Einleben aber immer etwas langsamer als bei mir. - Zu Kahns gehen wir jetzt etwa 12 Minuten. Denk mal, Germaine hat sich von ihrem Sohn angesteckt und hat Windpocken. Eines Tages rief ich dort an, sie ist voellog aufgelöst, sie habe 2

9 Woodstock Avenue



Pickel auf dem Bauch. Was sie tun sollte, sie könne doch nun nicht mit Winifred zusammen sein und ueberhaupt - sie war vöellig aufgelöst. Freds Kinderarzt sei verreist und sie selbst habe keinen Arzt. Na, das war was fuer mein Vermittlerherz - ich habe sofort Koebner hingeschickt - der ist bisher täglich dagewesen. Sie ist vöellig vernarrt in ihn. Ausser Windpock- hat sie noch irgend ein Haarleiden, offenbar nervöser Natur, sie ist überhaupt ziemlich verrueckt und lebt ein irrsinniges Leben. Wie war sie eigentlich frueher? Solltest Du gerade zufällig schreiben, so erwähne bitte die Windpocken und Deine Genesungshoffnung - auf so etwas legen sie grossen Wert.

Von Tante Luise hatte ich einen reizenden Breif - er kam gerade zum 17. an, ulkig nicht. Wenige Tage später ein nicht minder netter von Herzens. Unser Visum ist bis zum Juli verlängert worden. Es wird auch bestimmt weiter verlängert, das ist wohl im Moment kein Problem. Aber bitte, teile mir umgehnd die Nummer Deines Affidavits mit. Wenn Zeitpunkt abzusehen ist, will ich Fred veranlassen, dass er die nötigen Einkommensteuerbescheide und sonstigen Dinge, die jetzt nötig sind, schickt, weil die alle nicht mehr göültig sind und weil ich keineswegs will, dass mit diesen Dingen Zeit verloren geht. Tante Henny ist in Berlin, Barcelona scheint zu werden.

Ich kann nicht weiterschreiben, Mario verbreitet eine grässliche Unruhe. Er hat wenig Respekt vor Omitrurrabriefen. Er fängt jetzt an, alleine zu essen. Ganz manierlich, nur manchmal verhackt sich der Löffel so im Munde, dass er nicht wieder raus kommt. Mitten drin, fällt ihm dann ploetlich der hungernde "uffwuff" ein, er wird geholt und muss auch essen.. Ich beobachtete, wie er immer geschäftig hin und her lief, und dann ploetzlich seine Zimmertuer aufriss und rief: "Laf ssoen, laf ssoen, till sein!" Offenbar spielte Mutter und Kind.

Leb sehr wohl fuer heute, innigste Gruesse und Kuesse und Wuensche fuer Euch alle

Deine

Hannel.



3. Juni 1940.

Liebste Mutti, Lello meint, es sei besser von nun ab per Luftpost zu schreiben - darf ich Dich darum aus Sparsamkeitsorruenden er-suchen, den Friedmannbrief gleich weiter zu schicken. Adr. London W.10. 75 St. Mark's Road. Du hast mich sicher fuer völlig verrueckt gehalten an Gows zu telegraphieren, aber ich schrieb schon an Mabel, die erste Nachricht, die wir ueber die Internierungen hatten, lauteten sehr schreckenderregend, nämlich, dass die Frauen alle auf die Isle of Wight gebracht worden seien. Und das klang natuerlich sehr beunruhigend. Ansonsten weiss ich dass man sich Schicksalen, die so eine Menge Men-schen treffen, nicht hysterisch gegenueber stellen darf. Als ich Dich dann wohl und zu Hause wusste, vor allem als ich dann später las, dass das gar nicht stimmte, war mir mein überschnelles Telegramm entsetzlich peinlich. Zumal mir die Antwort so tadelnd erschien. Mabel kabele: mother perfectly well at home, but 5 weeks without letters. Das ueberstze ich mir so: Du hysterische Ziege, gib nicht selbst soviel Anlass zu Hysterie. Es aergerte mich ein bischen, zumal ich mit dergleichen Post einen Brief von Dir bekam, am 4. Mai geschrieben, indem Du sagst, dass Du gerade einen Brief von mir bekommen habest. Das Telegramm wurde am 28. Mai abgesandt, dass sind doch immerhin nicht 5 Wochen. Und der Vorwurf muesste eigent-mehr Gottvater Hitler treffen, nicht mich. Ich bin sicher, dass inzwischen die Briefe angekommen sind. Uebrigens schreibe ich immer mit Kopie, ich werde ja aus Deinen Antworten ersehen, was fehlt und kann dann noch mal s schicken. Ich bin froh, dass Du in England und nicht in Frankreich bist. Die Emigranten muessen es in Frankreich sehr schwer haben, der Deutschen-hass scheint sich in gleicher Weise auf Menschen, die das Regime flohen wie auf die, die freiwillig oder erzwungenen einen pathetischen Heldentod fuer es zu sterben bereit sind, zu legen. Gestern abend hatt wir Besuch von Jakobi und Frau, er ist gerade von Paris hier angekommen, und erzählte viel... -- Fr. Raphael und Neumanns und viele andere warten und ängstigen sich gleichzeitig vor der ersten Hollandpost. Der klipperver-kehr ist wieder aufgenommen, bis jetzt hat aber noch niemand etwas ge-hört... Ilmadhlich stumpft jeder etwas ab - ich finde es immer sehr schauerlich zu erle ben, wie auch die unheimlichsten grausigsten Dinge zur Gewohnheit werden können... -- Wir sind sehr glücklich in unserer neu-en Behausung. Lello mittlerweile auch. Die Geräumigkeit ist so wohltuend. Vor allem fuer Mario. Und der Platz. Es erleichtert das Leben sehr. Alle Menschen sind begeistert. Vormittags gehe ich mit Mario an den river "Siffchen kucken" m eistens endet es damit, dass er andere Kinder verhaut, die nicht auf Anhieb gewillt sind, ihre Spielsachen herzugeben. Beson-ders Dreiräder faszinieren ihn. Heute ist es zum ersten Mal richtig heiss. Alle Menschen sind schlapp und unglücklich, nur Lello und ich geniessen die Hitze wollüstig. Wir leben richtig auf. Zu Deinen Fragen. Fuer einen Buchumschlag bekommt Lello 50.olar. Er sitzt gerade neben mir, und ent-wirft Skizzen fuer einen neuen. Elsbeth geht es wieder ganz gut. Ich werde jetzt Martha Seidler in unsere neue schöne Prachtwohnung einladen. Sie scheint sich mit Krissy ueberworfen zu haben und zieht zu Ilse. Els-beth wird nicht so sehr von Ahns verwöhnt. Ich weiss nicht, wonach das geht, aber Germaine liebt mich, und sie ist diejenige welche. Wir tele-phonieren fast täglich, das dauert endlos, sie wiederholt alles unzählige Male, gesehen haben wir sie lange nicht, denn sie st immer noch Wind-pockenbehaftet. Koehners werden reich ueber ihr. Germaine hatsich uebrigen-furchtbar mit Deinem Brief gefreut, aber sicher wird sie nicht antworten. sie ist zu tickig, um einen Brief zu schreiben..

Innigste Gruesse und Wunsch Euch allen, uns allen.

Deine

Hannah



16. Juni 1940.

Liebste Mutti, inzwischen kam Dein Luftpostbrief vom 8. Juni. Irgendeiner dazwischen ist offenbar nicht angekommen oder kommt noch. Von Holland haben wir bisher gehört, dass Evas, "udis und Fr. Raphael's Eltern gesund sind, auch Monte. Aber Naeners weiss man nicht. Dieses wurde ihnen telegraphisch durch Freunde in Schweden mitgeteilt, die wohl eine Postkarte bekommen hatten. Natuerlich war es ein Aufatmen, aber sofort kommen dann die weiteren Befuerchtungen - wovon leben die Leute? Sowohl Neumanns wie Fr. Raphael haben die Eltern von hier aus unterhalten. Bisher ist es noch ganz unmöglich Geld zu schicken. Evas Schwester Ruth, die vor wenigen Tagen Amerikanerin geworden ist, fuhr sofort nach Washington. Als Amerikanerin hat sie das Recht, die Eltern auf Vorzugsquota sofort anzufordern. In Washington sagte man ihr, dass zur Zeit nichts zu machen sei, da man ueberhaupt nicht wisse, ob das amerikanische Konsulat in Holland noch existiere. Es sei ihnen voelli unmöglich, etwas darueber zu erfahren. Sie wissen nicht, ob ihre eigenen Konsulatsbeamten noch leben, Vater ist Ende Mai interniert worden - ich ahnen nicht, wo er ist, er schrieb noch wenige Stunden bevor er fort musste. Du, Vater, Kiki, Omimummi - dies die naechste Familie, in vier sich vernichtenden Laendern - und wir hier, es ist sehr unheimlich. Ich sehe von meinem Fenster waehrend ich schreibe auf der Broadway, friedliche sichere Sonntagsspaziergaenger, ich habe immer das Gefuehl, ich muessste jedem Einzelnen and die Gurgel springen und ihn wachruetteln Wahnsinnig aufregend finde ich die Vorstellung, dass Peter Herz vielleicht wenn diese ekelhaften Kruegerjungen nicht so phlegmatisch und egozentrisch langsam waeren, noch zur Zeit fortgekonnt haette. Erzuehl doch mal Naeheres von Hilde + ande - das interessiert mich sehr - als ich zuletzt von ihr hoerte, war sie mit Mann in China. Frqu Galeen mit Kindern ist schon eine ganze Weile hier.. Sie war ganz puenktlich mit dem Schiff gekommen, mit dem sie fahren sollte. Wieso der Kaaitaen telegraphiert hatte, sie sei nicht an Bord, wissen wir nicht, man sagt, ueber Passagiere duerfe jetzt keine Auskunft mehr gegeben werden. Jetzt erwartet Galeen sein schwedischem Mitarbeiter Kurzinski - das ist der Mann bei dem Mario mal 8 Tage war - er kommt ueber Russland, Japan. Wie ich hoerte, kann man das jetzt auch von Deutschland aus. Man soll sogar bis Japan in deutschem Gelde bezahlen koennen - aber ob Schoenewalds od Hamburgers je so viel Geld uafbringen werden? Nach Mexiko zu kommen, ist natuerlich jetzt ganz ausgeschlossen - man sollte pro Person etwas \$ 20 000 .- hinterlegen und momentan wuerde es natuerlich ganz ausgeschlosse sein.

Mummi ist in Italien und Helmi in Stockholm. Das friedlichste Element in unserem Dasein ist Mario. Er veraendert sich taeglich, ist so richtig frecher kleiner Junge, gleichzeitig immer noch sehr babyhaft. Offenbar ist er musikalisch. "Musik" beseligt ihn, sobald er nur ein paar Toene hoert, hebt er sein Haendchen, dirigiert einem unsichtbarem Orchester und faengt an zu tanzen, sich hin und her zu wiegen. "vir, Musik," ruft er oft. Das heisst: ich will in Elvires Zimmer und wil da Radio hoeren. Unser Nachbar ist Pianist, die Waende sind duenn, Mario ist ganz gluecklich ueber den unbekanntem Onkel. Einen nicht minder grosse platz in seiner Seele nehmen die "sssiffchen" ein. Ich gehe oft morgens mit ihm an die "iveranlagen, Schiffchen sehen ist ein sehr herrliches Spiel. In den "nhgen sind riesige eingezaeunte Spielplaetze fuer Kinder mit Schaukeln, Rutschbahnen, Tennisplaetzen, Plaentschbecken, Turngeraeten. Mario interessiert sich fuer die Schaukeln (So Babyschaukeln aus denen die Kinder nicht herausfallen koennen) und fuer die Rutschbahn und fuer die Fahr rader anderer kleiner Jungens, und fuer die Babys anderer Muetter. Ich sitz neben vielen Mamas auf der Bank und komme etwas komisch und deplaciert vor. Neulich sprach mich ein altes Hutzelweibchen an. Sie stammt aus Ulm.



erzählte sie. Und lebt hier bei ihrer Tochter. Sie war höchst neugierig und fragte mich aus. "Was macht Ihr Mann?" "Maler? Ach, hat er das draussen gelernt?" "Kann er damit was anfangen? Es gibt doch schon so viele Bilder hier." Mein Sohn hat Nudeln machen gelernt. Das ist sehr gut!" Ich war höflich genug sie nicht darauf aufmerksam zu machen, dass es hier doch schon so viele Nudeln gäbe, sondern fragte, ob die Tochter Kinder habe. "Ja, denken Sie, meine Tochter ist seit 10 Jahren verheiratet, und dieses Mal haben wir gedacht, es wäre so weit, aber es war dann doch nicht so weit.!"

In diesen Tagen waren wir wieder zum ersten Mal nach der "Indpockenkrankung bei Germaine. Sie sind schon ganz in Sommervorbereitungen. Sie beiden Kinder fahren in ein Camp - Kinder reicher Eltern fahren hier immer in ein Camp - und Fred fährt in der nächsten Woche nach Kanada in seine Indianerhütte und spielt den fischfangenden einsamen glücklichen Philosoph. Germaine bezieht alle Möbel mit weissen Tüchern und haust in diesem Leichenschauhaus vier Monate allein und das ist die schönste Zeit des Jahres für sie. Germaine schenkte mir einen entzueckenden mattgrünen Wollmantel, ein ganz leichter, offen zu tragen. Sie liess ihn sich machen und findet ihn viel zu hell fuer sich - er muss fuer mich nur etwa kürzer gemacht werden.

Ich bin bettmuede. Lebe wohl. Innigste Gruesse Sie und allen

Deine

Haueh



24. Juni 1940.

Liebste Mutti, ich habe eben unser neues Gesuch um Aufenthaltsbewilligung getippt - schnell im selben Atemzug ein paar Zeilen. Unser Leben lebt sich weiter - wir sind oft so gelähmt, dass wir selbst nicht viel dazu tun. Mir hilft mein Phlegma etwas ueber die Dinge hinweg - Lello ist naturgemäss viel unruhiger und muss sich sehr zur Arbeit zwingen. Ich versuche mitzuzwingen, weil ich weiss, wie sehr er seine ~~eigene~~ Nervosität und Unruhe selbst steigern kann, wenn er weniger arbeitet - das ist aber dann schwierig, wenn gar kein Auftrag da ist, wie grade in den letzten Tagen. Ausserdem komme ich mir immer etwas lächerlich vor - es ist leichter, sich zum Abwaschen zu zwingen als zu Dingen für die man die Gedanken einigermassen bei einander haben muss. So sehen wir uns beide einem neuen Auftrag entgegen. Das Letzte war eine kleine Illustration fuer Fred Kahn. Du weisst, Fred hat eine Huette in Canada, die er mit mehr Zärtlichkeit und Eitelkeit liebt als "iogenes seine Tonne. Nun hat ihm irgend ein guter verstehender Freund dereinst ein Gedicht gedichtet, das dieses Huettenleben besingt. Er liebt dieses Gedicht, weil es sein innerstes Ich widerspiegelt und wollte es in entsprechend schöner Form an die rauhe Müttenwand nageln. Lello erteilte er den Auftrag es abzuschreiben und mit ein paar Zeichnungen zu versehen. Es geschah für 50 Dollar. (Lello hat von Lello geordert)

Die Abende verlaufen meist so, dass wir uns vornehmen, ruhig zu Hause zu bleiben - die Ruhe wird oft kebsam oder unliebsam durch Besucher gestört - in Amerika ist mehr als überall usus, heute ohne telephonischen Anruf zu überfallen. Oft werden völlig unbekannte Leute mitgebracht - ich schätze das nicht so sehr, weil ich mir sofort wie bei mir selbst zu Besuch vorkomme. Wenn niemand kommt, beenden wir meist den Abend mit einem kleinen "roadwayspaziergang Richtung Köbner oder Richtung Zadora. Schiffs, Galeens, Ruths Freunde "auen gehören auch zur weiteren Nachbarschaft. Von jedem Einzelnen könnte ich Dir berichten, ob er glaubt, das Amerika in den Krieg gezogen wird, wenn ja, wann und von jedem Einzelnen könnte ich Dir sagen, wie er sich den Ausgang dieses Zustandes vorstellt. Da fast aller Menschen Verstand von ihrem Temperament beherrscht wird, ist es ziemlich unwichtig und die wilden heissen Diskussionen sind sehr unsinnig. Mir ist bisher ~~niemand~~ <sup>niemand</sup> begegnet, der so ueberlegen klug, scharf und weitblickend ist, dass seine Meinung sehr ueberzeugend wäre. Da ich die Grenzen meines Gehirns im Erfassen und Kombinieren sehr genau kenne, bin ich etwas zureck haltender sowol im Aeussern als im Denken und lebe abwartend in den Tag hinein.

Zum Hauptthema: Mario. Er entwickelt sich stuendlich, ist zur Zeit ganz entzueckend und fängt an, uns alle durch Komischkeiten zu ergötzen. Er hat ein Bilderbuch. "Buch ansehen" ist der Befehl, ganz schnell die beiden Lieblingsseiten aufzuschlagen. Die eine Lieblingsseite zeigt einen kleinen Jungen auf einem Schiff und die andere Lieblingsseite einen kleinen Jungen im Bett. Als er den Bettjungen zum ersten Mal sah, wimmerte er ganz kläglich: "Robert, weh weh, ei, "obert, pusten, slaf gut!" Und er bepustet und streichlet den bilderbuchrobert, täglich etliche Male. Die Medizin scheint nur nicht sehr wirksam zu sein. ~~Die~~ Anekdotchen gibt es etliche.: Morgenspaziergang - wir sitzen am river. Plötzlich kommt er ganz aufgereggt angelaufen, irgendwo heult ein kleiner Junge im Wagen mörderisch: "Hannah, komm mit, Pusten, Robert weh weh!" Er ruhte nicht, bis ich mit hinging, mir "Robert ansah. Er war ganz wütend, weil ich das fremde Kind von seinem Kummer durch meine Puste nicht befreien wollte, die dazu gehörige sehr reizende Mutter hatte Verständnis für meine peinliche Situation und pustete selbst. Als dieses Allheilmittel bei jenem boy versagte, stuerzte bei Mario wohl eine Welt zusammen, er

angebracht. Genauer soll er sich auf die letzten drei aufpassen. Wenn er kann, will ich ihn mal sehen, und wenn er nicht kann, soll er mir schreiben.



hier zum besten auf in die Jahre  
noch gar viele. Soll wohl hi her - aber  
Wiele Erfahrungen. Trakt mit die Welt  
nicht, sondern nicht. Ferner Kinoplaste  
als haru auf je begeben - bis was  
Wie eine kleine Expedition.  
15. Juli

heulte vor Entsetzen mit. -- Das Pusten drohte in eine Leidenschaft auszubrechen und störte mich bei jeder Tätigkeit. Ich dachte, selber pusten macht auch fett und teilte ihm diese meine Ansicht schonend mit. Fuer selbertun hat er vollstes verständnis. Selbst heisst nach wie vor: Lapp. Wenn also das zu heilende Unglück nicht gar zu gross ist, fordere ich ihn auf, selbst zu pusten. Das tut er dann mit grosser Eifer. Welcher Körperteil ihn gerade schmerzt, ist ganz gleichgültig. Wenn er sich am Hinterkopf gestossen hat., beugt er sich herunter, verreckt den Hals entsetzlich und pustet. Nach einiger Zeit heftigster Anstrengungen, murmelt er dann: "Is wieder gut!" und spielt weiter. In intim männlichen Gesprächen erklärte Lello seinem Sohn den Begriff Busen. "Bussssen" sagt Mario. Also den Busen darf man nicht hauen, nicht kneifen, nicht bessen, nicht kratzen, nur Eistreicheln. Dieses alles sind Temperamentsauesserungen Deines Enkelkindes. Mario, frueh entwickelt, liebt "Bussssen" sehr und will immerzu eistreicheln wenn er Gelgenheit dazu hat. Mir hingegen ist er widerum noch nicht weit genug entwickelt als das mir das besondere Freude bereiten würde. Es kitzelt mehr. Und so sagte ich ihm gestern abwehrend: Lass doch. Darauf er bittend: "Andere auch!" Etwas Später führen wir im Auto, es gab einen Ruck, Mario flog gegen die Vorderlehne, hat sich wohl etwas gestossen, dreht sich um und verlangt, seinen Bauch vorstreckend: "Busssen pusten!" ----- Mario jagt mir allmählich Minderwertigkeitskomplexe ins Gemuet. Gestern erlebte ich 3 Niederlagen. Zunächst wollte er, dass ich ihm ein Auto male. Ich versagte, er wandte sich stillschweigend ab und ging zu Pappi. Zum Mittagessen waren wir beim Lieblingsonkel Mischka. Dort hat er neuerdings zu Onkel Mischkas Kümmern das Klavier entdeckt und ist nicht mehr davon zu vertreiben. Wenn Zadora in besonders gnädiger Stimmung ist, spielt er ihm ein Liedchen vor oder nimmt ihn auf den Schoos und führt ihm die Händchen. Mario in seinem Kinderglauben war der Meinung, was Onkel Mischka kann, muss ja meine Mutti eörst recht können und befahl: Mutti auch mal. Da sass ich nun und gedachte der vielen Klavierstunden meiner Jugendzeit, denen ich zwar einen Ehegatten aber keinerlei pianistische Fähigkeiten verdanke - Gottseidank versagte diesmal auch Pappi. Das schlimmste war aber dann später. Wir gingen mit Pappi, der zur Zeit Kinderskizzen macht, in den Centralpark. Mario rutschte Rutschbahn. Plötzlich sagte er wieder: Mutti auch mal. Mein seidenes Kleid und die Sonntags spaziergänger hielten mich davon ab. Darauf Mario, die Leiter wieder herauf kletternd, mit verachtungsgeschwängelter Stimme: "Mutti kann nicht". ----- Mario sitzt auf dem Töpfchen - wird und wird nicht fertig. Zadora ruft an und fordert uns zu einer Spazierfahrt auf. Lello geht zu Mario und fragt ihn, ob er Auto fahren will. Mario springt auf: "Fertig, Majau fertig Auto, Auto." Im Auto sitzt dann immer wartend Tante Li mit dem unvermeidlichen Zwergpintscher Lorchen auf dem Schoos und einer Tüte "Banan" Banen für Mario. Es ist alles herrlich. Wir fahren am river entlang. Mario weckt das altersschwache ewigschlafende Lorchen. "Sieh mal, Lurch, Schiffchen sssiffchen!" Unsere morgendlichen Parkexkursionen müssen auch immer mit "SSSSiffchen ansehen" enden. Er ist kaum wieder fort zu kriegen. Bis ich ihm eines Tages energisch erklärte, dass die Schiffchen jetzt schlafen müssten. Das leuchtete ihm ein. "Byebye, Ssssiffchen, schlaf gut". Hoffentlich will er nicht eines Tages zusehen, wenn seine geliebten Ssiffchen schlafen. -- Na, und das grösste Ereignis, seit gestern geht er auf die Toilette. Ich begleitete neulich Ebba Galeen auf ihrer Kindergartensuche. Es gibt 5 Minuten von uns entfernt einen für refugeekinder eingerichteten amerikanischen Kindergarten. Das erste Kind, das ich erblickte, war eanetes Nichte. Wenige Minuten später kamen die Eltern Guttman. Sie redeten mit beide zu, doch Mario hinzugeben und sprachen sofort mit der Leiterin. Sie erklärte sich bereit, Mario zu nehmen, sobald er alleine auf die Toilette gehe. Heute abend sind Guttmans bei uns - ich werde mir noch mal ausführlich erzählen lassen. Vielleicht bringe ich ihn hin. --- Eben rief Lello an. Der zu Beginn des Briefes herbeigewünschte Auftrag ist eingetrudelt. Buchumschlag und Eine Zeichnung zu jedem Kapitel des Buches. 250 Dollar.

414 und ich glücklich. Ich habe diesen i. Parte Kodex Brief von 6. Juni.



14. Juli 1940.

Liebste Mutti, wir sind beide ziemlich unruhig - Dein letzter Brief war vom 20.6. Inzwischen kam nun gestern Jeanettes Telegram, aus dem ja hervorging, dass sie mit Dir zusammen war. Ich finde es fabelhaft von Dir, dass Du das gemacht hast. Du kannst Dir garnicht vorstellen, wie wir uns hier alle bemuehen, die 1500 Dollar für Friedmanns zusammenzubekommen - es ist geradezu unmöglich. Die meisten Menschen, die in Frage kommen, so etwas zu tun, sind jetzt alle völlig lahmgelegt - jeder hat ja so viele Menschen in Europa, die er herueberholen will, und die, die es nicht haben, sind phantasielos desinteressiert. Hoffentlich klappt die Sache nur. Denn Fred ist, wie ich Dir schon schrieb, in Canada. In einer verwunschenen Huette. Nicht mal telegraphisch zu erreichen. Ich telephonierte sofort mit Germaine. Sie ist so dof, vielleicht absichtlich dof, in Geldangelegenheiten. Sie selbst kann garnichts machen - nur der Bureauvorsteher. Der war natuerlich Sonnabends nicht mehr zu erreichen. Ich muss morgen frueh mit ihm sprechen - hoffentlich stellt er sich nicht auf den Standpunkt, dass er ohne seinen Chef nichts machen kann. Mir nicht ohne weiteres das Geld zur Verfuegung stellen kann. Na, dann muss ich es mir von irgend jemand pumpen, bis Fred erreichbar ist - allwas wieder eine neue Schwierigkeit darstellen werde. Ich verwog die eventuellen Schwierigkeiten mit Germaine, sie kam ueberhaupt nicht auf die Idee zu sagen: "Wenn der Verwalter es Dir nicht gibt, dann borge ich es Dir zunächst privat." Ein blödsinniges Gemisch von Geiz und Grosszügigkeit. Auch in ihrem sonstigen Dasein - sie hat gleichzeitig die Allüren einer Bettlerin und einer grossen Dame. -- Auf Euer Telegram hin, rief ich sofort bei Neumanns an, ob er bereit wäre, dass fuer Peter Herz zur Verfügung gestellte Geld zunächst einmal hier mit zu hinterlegen, da dieser ja in den aller-nächsten Wochen ja wohl doch nicht zu erwarten ist. und bis dahin ist entweder schon ein Teil des Geldes zurückgeflossen, oder Puttmanns treiben es mir auf. Rudi gab sofort noch 100. Dollar. Ohne den Anfang hätte ich dort nicht anrufen können, weil es gradezu eine Bitte um ein aussichtsloses Unterfangen gewesen wäre - und weil es im Grunde einfach unmöglich ist, Rudi ueberhaupt noch um irgend etwas zu bitten. Er schuftet sich wirklich tot für wildfremde Menschen. Das Haus ist immer überfüllt mit Ankömmlingen, wenn er von irgendwelchen Schwierigkeiten hört, hilft er sofort. Und da er von mir schon ziemlich viel gehört hatte, war es wirklich nur unter dieser Voraussetzung möglich, an ihn heranzutreten.

Inzwischen hörte ich von Vater. Nicht direkt. Hier lebt eine Tante seiner Frau, eine Frau Dr. Spitz. Mann Psychoanalytiker. Sie bekam eine Karte von einer Freundin, die mit der Frau im gleichen Lager war. Das Lager wurde aufgelöst, sie konnte fliehen und ist jetzt in einem kleinen Ort in den Pyrenäen. Dort hat sie Vater gesehen - wo die Frau ist, wusste man nicht. Vater selbst hat weder an mich, noch an jene Frau Dr. Spitz mit der er regelmässig korrespondierte, geschrieben - oder es mag nicht angekommen sein.

Elsbeth schickte mir eben einen Brief ihrer Mutter vom 5. Juni. In Stichworten: "Tante Henny war 5 Wochen bei uns. Jetzt wieder zu Hause. Sobald das Haus verkauft ist, kann sie zu Ernst. Visum hat sie. Bekam gestern am 4.6. das erste Lebenszeichen von Emil. Grosse Freude bei Henny ueber das Affidavit für Lotte und Walter. Lotte ist wieder in Wien, Walter offenbar wieder vorläufig in Polen. Hilla hat irgendwo ein kleines Holzhäuschen mitten im Walde. - sie scheint ganz vergnügt zu sein und kann sich ihren Lebensunterhalt selbst verdienen. Gretchen wohnt mit Mann und Kindern bei ihrer Mutter im Haag-", Im ganzen ein ziemlich



deprimierter Brief. -- Ich hörte schon von verschiedenen Leuten, die ueber Russland Japan hierher gekommen sind - das wird ja dann auch für Schönewalds eine Möglichkeit sein - wenn es ueberhaupt in einigen Monaten noch sinn hat, hierher zu reisen. Ich sehe schwarz für Amerika. Dieses keep out of war hat meiner Meinung nach gefährliche Ursachen und noch viel gefährlichere Wirkungen. Aber ich kann es nicht beurteilen, bisher habe ich noch keinen sechsten Sinn für alles Amerikanische entwickeln können - es ist alles noch sehr fremd und ich habe im Grunde nicht das Gefühl, dass wir unsere Tage hier beschliessen werden. Mario ist vergnügt und munter. Seit ein paar Tagen ist er nun im Kindergarten. In den ersten Tagen weinte, er, wenn ich fortging, jetzt sagt er schon morgens beim Aufstehen: "kindergaaaahhhtn" und geht gerne hin. Die Tanten sagen er sei sehr süß, spiele unentwegt, auch dort meist mit einem riesigen Auto, nur Essen will er nicht. Aber auch das war in den letzten beiden Tagen schon besser. Das heisst, das Nichtessen bezieht sich nur auf Gemüse - Brod frisst er gradezu den andern Kindern fort. Von 12 - 2 schlafen die Kinder, um halb drei hole ich ihn ab. Ich glaube, es bekommt ihm grossartig. Und mir auch. Lello hat ein Pastell verkauft - für 40. Dollar. An Freunde von Schiffs. Sehr nette Leute, ein Arztehepaar Leuchtenberger. Und dann kam wieder ein neuer Illustrationsauftrag für einen der grössten Wiesigen Verläge. Wieder 250 Dollar.. Sodass die Existenz der nächsten Monate ausser Frage gestellt ist.

Mies für heute - mit innigster Liebe

Deine

Heunah



30.7. 1940.

Liebste Mutti, Für alle New Yorker tritt Europa und Krieg in den Hintergrund - die headlines befassen sich nur noch mit der seit etwa 12 Tagen dominierenden Hitzewelle.. Es ist wie stets ein Rekordjahr. Ich persönlich finde es nicht schlimm - Lello liebt dieses Wetter sogar. Es ist nicht heisser wie es an heissen Tagen in Berlin war, unangenehmer ist nur die klebrige Feuchtigkeit.. Ich dusehe mich halbstündlich - die Badewanne ist voller Schiffchen und als Planschbecken für Mario eingerichtet.. Alles in allem ist es längst nicht so schlimm wie wir nach den Schauermärchen erwartet hatten - ich hatte mir eine Maschienenraumhitze eines Dampfers vorgestellt. In Grenoble war es unvergleichlich viel heisser und unerträglicher. Aber die meisten Menschen stöhnen entsetzlich, und sind fast lebensunfähig.. Um sich einigermaßen zu erhalten müssen sie in Kinos oder Restaurants gehen, die sind meist air conditione und wunderbar kühl.

Ich schreibe ueber das Wetter, weil ich so entsetzt ueber Deinen eben eingetroffenen Brief bin. Ich hatte zwar erwartet, dass die meisten interniert sind, aber wenn es dann wirklich zutrifft, erschreckt es doch. Untätig jetzt in irgend einem Lager zu sitzen, muss ja grausig sein. Mit Onkel Sally hatte ich allerdings nie gerechnet, wir hatten immer gedacht, 60 oder 65 sei die Altersgrenze.. - Macht nun Frau Herz die Arbeit ihres Mannes auch noch? Ich werde ihr gleich schreiben. Ich werde gleich schreiben, mit dieser Tendenz stehe ich morgen auf und lege mich nachts hin. Manchmal wünschte ich Ruth Kittler zu sein. Sie konnte sich und ihre und anderer Leute Zeit so wunderbar managen - ich werde nie fertig und lasse mich von meinem Haushalt tyranniesieren.. Ich arbeite mich nicht tot - ~~das~~ das verhindern Lellos Teestunden und abendliche Gäste- aber wenn ich mich wie jetzt, mitten am vormittag hinsetze, habe ich ein schlechtes Gewissen und muss mir einreden, dass Wetter sei gewittrig und lähmend und Brief sei Pflicht. Im Grunde würde ich ja am liebsten von morgens bis abends Briefe schreiben.

Der erste Satz Deines Briefes entsetzte mich so (weil Familienleben ist erschüttert) dass ich vor Angst zuerst nicht weiter lesen konnte. Ich war überzeugt es sei jemand gestorben.. Sodass mir alles weitere dann gerade zu erfreulich erschien. Ich bin ueberzeugt, dass diese Internierungen über kurz oder lang doch anders geregelt werden, jedenfalls las ich einige entsprechende Aufsätze.

Lello arbeitet sehr viel - wie ehedem bis tief in die Nacht. Die Illustrationen zu dem ersten Buch sind fertig - er hat sie zunächst der Autorin zur Begutachtung geschickt - sie war ganz begeistert. Heute nachmittag liefert er sie ab. Das zweite Buch hätte mir dank Deines grässlichen Onkels fast entsetzlich viel Arbeit gemacht. Es ist ein Manuskript von ueber tausend Seiten. Es lag wohl verpackt in einem Karton im Schlafzimmer auf einer ganz hohen Kommode. Als ich nachts in Zimmer kam, fiel ich fast in Ohnmacht. Mario hatte sich wohl gelangweilt, war auf die Kommode geklettert, hatte sich ein paar hundert Manuskriptseiten aus dem Karton geholt und aus jeder einzelnen Seite kleine Papierbälle gemacht. Er lag in einem Wust von Papier, das ganze sehr grosse Zimmer sah wohnsinnig aus.. Lello entsetzensbleich, zischte: "Jetzt kannst Du wohl verstehen, dass manche Väter ihre dreijährigen Söhne in der Wut erschlagen." In meinem flüsternd dem Einverständnis lag gleichzeitig die Bewunderung, dass er nicht erschlug, nur voll wütendem Ingrimm, Ordnung machte ich durfte nicht einmal helfen, sah mich nur vor die grässliche Aufgabe gestellt viele hundert Seiten abzutippen. Aber, stell Dir vor, es war keine Seite zerrissen, und Lello konnte mit viel Geschick und einem glättenden Buegeleisen den Schaden wieder gutmachen. Ueber diesem Manuskript scheint ein Unstern zu schweben. Eben rief der Verlag, Lello möchte sofort einen Teil zurückbringen, er sei im Verlag verloren gegangen. Gott sei Dank ist es gerade der unbeschädigte Teil.



1931 5.08

Was machst Du am Schweizer Konsulat.?

Germaine sehen wir jetzt ziemlich selten. Sie ist immer verhetzt, immer auf dem sSprung, was sie eigentlich macht, weiss niemand - die Kinder sind für einige Monate im Camp, Fred noch lange in seiner Huette.. Gestern abend haben wir zusammen draussen gegessen und dann war sie ten paar Minuten bei uns oben, die Wohnung ansehen- sie ist etwas anstrengend ihrer Verruecktheit.

So, jetzt muss ich meinem bald heimkehrendem Gatten ein lunch bereiten.

Noch: im Kindergarten war gestern eine Theaterauffuehrung für die Kinder von irgendwelchen Klubdamen veranstaltet. Ich kam gerade noch kurz vor Schluss hinzu. Mario suess fasziniert, ganz brav auf seinem Stuehlchen sitzend. Plötzliche bekam er mal Angst vor einer grossen Pappschlange machte Fäustchen und schrei Mama, Mama vor sich hin, im nächsten Moment erregte dieselbe Schanze aber sein Wohlgefallen und lachte wild. Am schönste war wohl das Klatschen am Schluss. Er klatsche te und sprang wild umher und als das wohl doch nicht genuegend seine Begeisterung ausdrückte warf er sich auf den Boden.-- Zur Zeit ist alles w "Scheeen" Scheeenes Auto oder scheeenes Siffchen und das bekräftigt er immer noch mit einem "Ja"..

Bald wieder. Sehr innig und herzlich Deine

Karenah.

Vor einigen Tagen tauchte in Eppels Geschäft ein Herr Stern auf. Er war Lehrling in Grosseneder! Hatte schon vor einem Jahr etwa gehört dass Enkelin Elsbeth in Amerika und suchte sie seit einem Jahr, allwas natuerlich durch Namensänderung etwas erschwert waf Aber schliesslich fand er sie und war ganz glücklich, am liebsten hätte er sie glaube ich gleich geheiratet. Elsbeth führte mich dann gleich in die Ehe ein und es gab einen sehr rueckwärts gerichteten Cocktailnachmittag. Ulkig, nicht. Es geht ihm scheinbar sehr gut. Er lebt in Kansas City, offenbar Reisender irgendeiner grossen Firma. Wir mussten von jedem einzelnen erzählen- er war ganz aufgeregt. Netter Kerl, so typischer Onkel aus Amerika.

Mir gab jemand für Mario ein grosses Auto. Ich liess Mario raten, versprach ihm ein wunderbares Geschenk. "Was ist es - was möchte Mario furchtbar gern haben?" "Milch!!" "Nein" "Ball". "Nein". "SSSSiffchen!" "Nein!" "Ein scheeenes, ein Auto!" --- Du siehst, die Stufenleiter seiner Begierden.

Heute ist ein Telegramm von Vater bekommen. Er ist an der spanischen Grenze. Von ~~.....~~, bekam ich einen sehr netten Brief, ich solle mich, unter Berufung auf sie, an ein für diese Fälle gegruendetes Komitee wenden. und Vater auf die Liste setzen lassen. Das ist vor einigen Wochen schon via Frau Spitz und eine Frau Warburg geschehen.. Man will versuchen für diese besonders gefährdeten Menschen Geldmittel zu sammeln und Visen beschaffen, um sie nach Mexiko oder Südamerika zu bringen. Visen für Nordamerika sind wohl ziemlich ausgeschlossen. Ich gehe morgen frueh auf dieses Komitee und werde gleich versuchen, ob ich dort eine Möglichkeit erfahre, sich mit Peter Herz in Verbindung zu setzen. Ich habe nichts gehört und die Krügerjungen auch nichts. Das will nichts besagen - die Postverbindung ist noch ganz unvollständig. XX Eben rief Jeanettes Bruder an, der Konsul veränge 2000.- Nun bin ich am Ende meiner Weisheit. Wie weitere 1000.- aufzutreiben sind ist mir völlig schleierhaft.

Bitte, schreibe Dad Beszchen eine Karte - ich habe ihren Brief bekommen. i. verde versuchen, Peter H. anzuführen.

Sehr hübsche Briefe von Heimern von Liko. Wenn wir uns manchmal Nebenherhaft sehen, ist es was zillie flauke, beginn ich schreibe hüpfel für Spitz - besonders ickte, habe ich ein ganz schlechte Fernpar. Bis wir bei



7. August 1940.

Liebe Mutti, Am 5. August bekam ich Deinen Brief vom 1.8.--! Das war fast wie ein Telefongespräch, offenbar ist er mit dem ersten direkten Englandklipper gegangen. Wäre nicht ein Sonntag dazwischen, der der amerikanischen Post sehr heilig ist, hätte ich ihn eventuell noch 2 Tage früher gehabt. Dieser Brief müsste theoretisch mit dem selben Klipper zurückgehen, ich bin gespannt, wie lange es dauert, bis Du ihn in Händen hast.

Ich glaube, du hast aus meinem Brief Unruhe herausgelesen, die garnicht drin war. Auch Wanderpläne, die leider garnicht haben. Ich würde nicht ungern wandern, da aber heutzutage mit dem Wanderstab auch noch ein Wunderwanderpass verlangt wird, der die Länder öffnet, und wir den nicht haben, so werden wir wohl vorerst dahier bleiben. Ich weiss auch nicht einmal, wohin ich eigentlich wandern möchte, vielleicht nach China, ich rede mir ein, dass dort noch ein letztes Stückchen Heil aufzufinden wäre.

Wir haben Zuwachs bekommen. Eine Schildkröte, eine turtle, "Törten" von Mario benannt. Eine Bekannte von uns hat ein sehr süßes Kinderbuch geschrieben, der Held ist eine turtle und Lello soll es illustrieren. So ging er in den Zoo und erstand ein Modell. Mafios erste Reaktion war ein Gemisch aus Neugier und Angst. Sie war ihm etwas unheimlich. Der erste Tag verging so, dass er einen beruhigenden Abstand wahrte und immer vor sich hin sagte "Tut nichts", "Törten tut nichts". Da Törten nun auch wirklich garnicht tat ist inzwischen sein Mut gewachsen und Törten muss sich immer neue Verstecke aussuchen, um seinen Zärtlichkeiten zu entgehen. Törten macht uns grosse Sorge, sie isst nichts und trinkt nichts und wird wohl bald eingehen.

Mario ist süß, aber teuer zur Zeit. Lello hat ausgerechnet, dass er täglich für einen halben Dollar zerstört. Zuletzt musste ein Bild daran glauben. Neuerdings kommt er plötzlich angelaufen und versichert strahlend: "Wieder artig". Dann gehe ich auf die Suche, leicht schauernd, um zunächst einmal festzustellen, wo er unartig war.

Wir versuchen, ihm seinen klangvollen Namen beizubringen "Majo Bosini" sagt er und ist nicht davon abzubringen.. Ich bin sehr eingespielt auf ihn. Gestern kam er an und sagte: "Majo will Bosini haben, bitte, bitte bosini ham!" Ich ging schnurstraks an seinen Spielschrank und holte ihm sein Telephon. Er strahlte ob soviel Intelligenz. Bisher hiess das Telephon "Hallo", inzwischen hat er wohl erfasst, dass wir immer den Namen sagen. Seine Gespräche die er führt oder die neuerdings Törten führen muss, indem ihr der Hörer auf den Rücken gelegt wird und er spricht laut etwa so: "Hallo, Mischka, gut, gut, fine, Mjoi, Autoauto, Tag, byebye." Dann hängt er ein, und macht trrrrrr (das ist Klingeln) und dann fängt das Spielchen wieder von vorn an.

Zu Deinem Brief, bevor ich entschlafe. Dorothy Thompson haben wir nie wieder getroffen. Bisherlich wäre es wichtig diese Beziehung zu pflegen, wir haben es auch heftigst versucht, aber Dorothy Thompson liess sich leider nicht von uns pflegen. -- Ich nehme an, Henny bekommt die Ausreise erlaubnis nicht, ehe die Sache mit dem Haus geregelt ist. - In dem Couvert war ein Paar Struempfe.

Soon again. All my love

Hannel



221 West

82th Street

Apartment 115 - 15.8.1940.

Motto unserer Abendzeitung: Thousand Nazi Planes Bomb England.  
Es ist fast vermessen sich vorzustellen, dass ein Clipper durch diesen Höllenhimmel Briefe tragen kann. Vielleicht bist Du, während ich jetzt schreibe, in einem Luftschutzkeller. Weder Gefühl, noch Phantasie, noch Verstand reicht aus, um irgend etwas zu erfassen. Bei Euch Sirenen, hier Broadwaymelodie, die Gleichzeitigkeit ist grotesk. Lass mich einen friedlichen Brief schreiben. Denn wir haben eine sehr friedliche Woche hinter uns.  
Es ist kurz vor Mitternacht: Briefstunde. Lello arbeitet, Mario schläft. Wir haben uns eben von Germaine verabschiedet, mit der wir zusammen Abendbrot gegessen haben. und das neueste Familienereignis beruddelten. Denk Dir, Eppel heiratet in 14 Tagen. Sie rief ganz beglückt vor ein paar Tagen an. Der Mann ist Holländer, 5 Jahre jünger als sie; ich habe ihn noch nicht gesehen. Sie sagt, Typ Robert Simon. Das spräche ja für ihn. Sie hat ihn im Winter kennen gelernt - er war für kurze Zeit hier. Damals hatte er aber wohl garnicht die Absicht, nach Amerika zu kommen. Er hat riesiges Glück gehabt. Am 8. Mai fuhr er von Holland zu einer geschäftlichen Besprechung nach London, ursprünglich nur für einen Tag. Irigend etwas an seinem Visum klappte nicht, das Homeoffice prüffe seinen Pass, er musste unfreiwillig noch einen Tag dort bleiben, während er vor Wut raste, marschierten die Deutschen in Holland ein. Seit dem glaubt er wahrscheinlich an Gott. Er fuhr dann sofort statt nach Hause nach Amerika und verkündete Elsbeth, dass er sie nun mehr zu heiraten gedenke. Er hat Geld, das ist ja bei Elsbeth eine unbedingte Voraussetzung. Aber ausserdem sagt sie, habe sie sich eigentlich noch nie mit einem Mann so gut verstanden, sie liebe ihn vielleicht nicht grenzenlos, aber sie glaubt, sehr gut mit ihm auszukommen und sie freut sich sehr, nicht mehr allein leben zu müssen. Sie hat mir oft erzählt, wie gern sie heiraten würde, dass sie aber durch die Freundschaft mit de Cleu so verwöhnt sei, dass ihr bisher keinmann, ob reich oder arm gefallen habe. Sie wird weiter im Geschäft arbeiten. Sie sagt, ohne das Geschäft könne sie nicht mehr existieren, sie würde sich mit sich allein zu Hause tot langweilen. Ihr Ve dienst reiche grade für die Altern aus, sodass sie nicht sofort mit familiären Belastungen kommen müsse. Ich finde das sehr vernünftig. Sie hat sich ueberhaupt in dieser Beziehung sehr geändert. Damit ist nun das Problem mit Schönewalds auch gelöst, ihre Existenz hier absolut gesichert - schon aus diesem Grunde habe ich mich sehr gefreut. Gott, ich möchte dabei sein, wenn Tante Luise das Telegramm bekommt .. Apropos Vetter: Frau Schiff rief mich an. Sie hatte durch ihre Mutter gehört, dass Alfred interniert ist. Und war sehr aufgeregt und fragte mich, ob ich wohl meine, dass Schweitzers bereit wären, nach Amerika zu kommen. Ich sagte, ihr, dass ich nichts meinen könne, dass ich glaube, dass beide bis zum vorletzten Atemzug in Europa zu bleiben gedächten, dass ich nicht weiss, ob jetzt der vorletzte Atemzug gekommen sei. Aber jedenfalls berichte bitte doch sofort Adelheid, dass via Leuchtenberger (Kollege) eine Möglichkeit bestände, Alfred (Und somit wohl auch ihr) ein Non-quotavisum zu beschaffen. Man hat das wohl schon mehrfach erörtert - er ist durch sein Buch hier ziemlich bekannt und hat Aufsehen erregt, es sei eine verhältnismässig grosse Chance vorhanden, dass das glücken würde. Bisher habe man sich nicht bemüht, viel man, sicherlich mit Recht unterstellt hat, dass Alfred garnicht darauf eingehen würde. Wenn Adelheid es richtig findet zu versuchen, muss sie umgehend schreiben. Ich finde, man sollte es ruhig versuchen. Wenn die Dinge sich so gestalten, dass Alfred wieder arbeiten kann, ist er dann zu nichts verpflichtet, jeder wird die veränderte Einstellung begreifen. Ich persönlich bin sehr skeptisch, ich glaube nicht, dass im Augenblick Non-quotavisen erteilt



werden. Zu Dir persönlich: Bitte gehe doch aufs Konsulat und erkundige Dich, wie Deine Dinge stehen. Was Du benötigst und so fort. Ganz egal wie Deine Pläne sind. Das kann sich doch von heute auf morgen ändern. Und Du musst immer bedenken, dass das Affidavit erneuert werden muss, dass heute alles verschnärfert ist, dass hier Schritte unternommen werden müssen, alles Dinge, die viel Zeit nehmen, die aber, ganz gleich wie Deine Absichten sind, ruhig unternommen werden können. Fallst Du Dich entschliesst, dann zu kommen, ist wenigstens hier alles Erforderliche geschehen.

Heute telephonierte ich mit Martha Seidler. Nächste Woche besucht sie mich. Sie wohnt bei einer Lissy Frank und führt ihr den "ausnalt". Elseben hat gehört, dass sie sich mit beiden Kindern, bzw. mit deren Ehemann überworfen hat. Sie war zu Ilse gezogen, das ging offenbar auch nicht gut.

Gestern kam ein langer Brief von Vater. Er hat eine ziemlich grausige Zeit hinter sich. Er floh aus dem Lager, kam in einen kleinen Ort, in dem plötzlich die Deutschen erschienen, ist ihnen mit Mühe entronnen, dann floh er 8 Tage zu Fuss durch Wälder, jetzt ist er in den basses Pyrenees, mit nichts, nur mit dem, was er an hatte. Zufällig ist ein Freund Zadoras vor wenigen Tagen nach Lissabon geflogen, er hat Vater etwas Geld geschickt. Von hier aus wird versucht, ihn nach Amerika zu holen - ich bin mal gerade wieder auf der Suche nach einem Affidavit. Last not least zu Deinem Unhold Mario. Da er jeden Unfug höchst persönlich ausprobieren muss, hat er während eines zärtlichen VaterSohnspieles Lello ins Auge gepiekt. Das war ziemlich fürchterlich. Lello war ganz benommen vor Schmerz und wohl auch Angst. Das Auge schwoll sehr an, nach wenigen Minuten konnte er es schon nicht mehr aufmachen. Der Apotheker schickte ihn zu einem Arzt, der aber gar kein Augenarzt war, und falsche Dinge anempfahl, Köbner schleppte uns dann noch mitten in der Nacht zu einem Augenarzt, (die Hornhaut hatte einen kleinen Riss,) der salbte und tropfte und machte einen dicken Verband - am nächsten Tag war es besser, am uebernächsten gar fort.. Aber es war unangnehm. Ansonsten ist er süß. Gestern ertönte das erste englische Wort aus seinem Munde. Er ass Bananebrei, plötzlich kam er mit dem leeren Teller und sagte volle Zufriedenheit: "Finished". -- Die neuste Angewohnheit ist,, dass er seinen Befehlshaberischen Wünschen den beruhigenden Satz: "Krisstegleich, Majo" anhängt. So also: "Bitte Brod ham, krisste gleich, Majo". Er war drei Tage bei Eva in Mount vernon, und einer der zahlreich vertretenen Berliner hat ihn wohl auf diese Weise vertröstet. Nichts bewahrt wohl besser vor stereotypen Redensarten wie kleine Kinder, die durch ihr Nachgeplapper gleich darauf aufmerksam machen. So errötete ich heute vor meinem Sohne als er, während wir den Kindergarten verliesen, in die Luft fragte: "Wars scheeenn im Kindergaaaatn?" Die Kindergärtnerin erzählte mir von seinen musikalischen Wundertaten. "He has an excellent ear".. Seinen musikalischen Gelüste machen mich ganz ängstlich. Er verlangte "Hannah Musik, Majo klatschen" - offenbar muessen die Kinder den Takt klatschen. Es war schrecklich. Ich sang mit belegter Stimme 5mal Hänschen klein. Er klatschte und war selig. Und dann wollte er mehr von seiner offenbar sangeskündigen Mama. Ich sang die cucaracha. (Spanischer Rumba) und dann die Marseillaise. Dann wusste ich nichts mehr. Wir waren beide sehr traurig.

Während Mario in Mt. Vernon war, hatten wir ein hübsches Weekend. Freude machten eine Autotour zu einem fernen See. Es war sehr hübsch und wohltuend.

Nightynight. Love. Wir denken unentwegt an Euch alle.

Innigst

Hannah



30.8.1940.

Liebste Mutti, ich sehe auf den neblig verhängten Broadway, Mario malt, - Sonnabends ist er nicht im Kindergarten - Lello schläft mit beneidenswerter Jugendlichkeit in den Sonnabendmorgen hinein, wohlverdientermassen, seit etwa 2 Wochen hat er jede Nacht bis vier gearbeitet. New York ist wie ausgestorben - am 2.9. ist Labor Day, dieses Labor Dayweekend ist das letzte des Sommers für den New Yorker - dann beginnt sein betriebsamer Winterschlaf. Was Beine und Räder hat, fährt hinaus. Wir wollten eigentlich auch noch mal ein paar Tage Ferien machen und Mary Deuel, die mit ihren Kindern hier irgendwo in der Nähe ist, besuchen, sie hat aber kein freies Bett mehr für uns finden können. So hüten wir nun New York, und werden als einzige Wanderlustige nächste Woche hinauszufahren.

Ich habe jetzt sehr lange keine Post gehabt. Wir Londoner (Freunde und Bekannte, die Eltern in London haben) rufen uns fast täglich an, es ist wie ein schwacher Trost, dass niemand etwas gehört hat. Mich hinzusetzen und einen Brief ueber unsere Alltäglichkeiten zu schreiben, ist fast unmöglich - es kommt mir wie ein Hohn vor, dass ich für über eventuelle Weekendausfahrten berichte.

Die letzten Tage standen unter dem Zeichen der Wohnungssuche. Unsere momentane Wohnung haben wir nur bis zum 25. Sept., dann muessen wir heraus. Das Problem war: Wieder eine möblierte Wohnung oder eine eigene? Gegen eigene sprach 1.) dass wir ja keine Möbel haben, nur ein Mario-bett, eine Tafel und ein Zeichentisch. 2.) Dass man eine lease für 1 Jahr unterzeichnen muss. Gegen die möblierte Wohnung, die allerdings etwas mehr Bewegungsfreiheit gibt, man kann sie meist von einem Tag zum andern kündigen, spricht die ordentlich ungemütliche Atmosphäre, die sie meist ausstrahlt. Wir hatten es beide ziemlich satt. Jetzt sind wir schon fast 1 Jahr hier - im Grunde hätten wir viel besser und billiger in eigener Wohnung gewohnt. Möbel kauft man hier second hand - bis auf Betten - sie sind sehr billig. Und wenn man sich umhört, kann man eventuell von Emigranten, die ihre Möbel gegen teures Geld irgendwo lagern haben, verschiedene Dinge für eine Zeit leihen. Die meisten sind sehr froh, wenn sie auf diese Weise eine Zeitlang wenigstens storagegebuehren sparen können. Es ist nicht so einfach hier eine für uns geeignete Wohnung zu finden. Wir verlangen so viel. Sie soll billig sein. Sie soll ein riesiges Zimmer haben und etliche andere. (Frl Raphael zieht wieder mit) Sie soll in günstiger Verkehrslage liegen. Etwas Grünes - und das gibt es hier nicht allzuviel, soll in der Nähe sein. Und dann liegt mir daran, die Möglichkeit zu haben, Mario in den selben Kindergarten zu bringen. Ich bin ziemlich viel herumgelaufen - es gibt Gegenden, in denen ich jedes Haus kenne. Fast an jeder Strassenecke gibt es eine Art Wohnungsnachweis, man geht hinein, lässt sich ganz unverbindlich Adressen geben, dann wird in den Zeitungen ziemlich viel annonciert und ausserdem hängen immer die Schilder an den Häusern. Die meisten Wohnungen sind hässlich und langweilig und der Geist abgestorbener amerikanischer Kleinbürgerseelen spukt herum und lässt sich auch durch Renovierungen nicht vertreiben. Besonders grässlich sogenannte railroadsapartments. Ein Zimmer geht in das andere ueber. Wenn man in das letzte will, muss man durch jedes vorhergehende hindurch. Wirklich schön sind nur die Wohnungen in einigen sehr exklusiven, entsetzlich teuren neuen apartmenthäusern. Aber wir fanden etwas, das uns sehr gut gefällt. Preis 70.- für uns also 50.- Ein riesiger Raum als Atelier mit direkt anschliessendem etwas dunklem Raum für abendliche Gäste, er ist zum Atelier offen, diese Kombination reizte uns sehr, und dann noch drei andere sehr hübsche Zimmer. Grosse Küche, kleines Bad. Mitten in der Stadt, in einer nicht sehr schönen Strasse. Deshalb ist sie verhältnismässig bil-



lig. Aber mit Mariotempo gemessen 5 Minuten vom Central Park entfernt. Je 2 Minuten zu allen wichtigen Untergrundbahnen und Omnibussen. Die meisten Galerien und Verleger zu Fuss erreichbar. Wirklich alles sehr praktisch. Zu Zadoras Köbners Kahns u.s.w. müssen wir jetzt allerdings fahren, aber auch nur etwa 5 Minuten. Ganz entschieden ist es noch nicht Dienstag morgen werden wir mit dem Wirt sprechen - es hängt davon ab, ob er bereit ist, in 2 Wände Türen zu machen, sonst klappt es nicht mit dem Zimmer für Fräulein Raphael. Aber ich denke, es wird werden, Hier sind die Wirte grosszuegig in solchen Dingen. Ueberhaupt ist umziehen keine Angelegenheit. Die Leute sind sehr wenig sesshaft und bewegen sich sehr kurz entschlossen unentwegt hin und her. Daher wohl auch der mangelnde Wohnungskult. Ich habe kaum eine geschmackvoll eingerichtete Wohnung gesehen. Je nach Einkommensklasse billig kitschig oder prunkvoll kitschig. Und wenn mal eine einzelne Sache auffallend hübsch ist, verliert sie sofort an Reiz, weil man sie sofort allüberall entdeckt.

(Neben mir liegt die Abendzeitung mit Bildern vom zerschossenen Berlin.) Wir hatten einen Brief von Kurt. Aus Lissabon. Ziemlich bedrückt. Er hat Aufenthaltserlaubnis bis zum Oktober. Was er dann tun soll, ist ihm schleierhaft. Ruth scheint es gesundheitlich ziemlich schlecht zu gehen. Für Vater habe ich jetzt ein Affidavit bekommen. Von Alices Mann. Das finde ich sehr nett. Er ist Musiker in Hollywood - es soll ihnen sehr gut gehen. Aber ob es noch was nützt?

Das Kind von Wolfgang Apfel ist tot geboren. Entsetzlich finde ich das. Sie hatten sich so darauf gefreut, auch Else, die bei ihnen wohnt, seufzte über nichts anderes. Die Frau von W. muss sehr reizend sein. Hast du Jeanette und das Baby schon gesehen?

Inzwischen war Tante Martha bei mir. Es war ein sehr netter Nachmittag. Sie sieht sehr schlecht und ganz schlank aus. Sie sucht ~~shek~~ nach einer Arbeit, möchte wohl jemand den Haushalt führen oder so etwas. Mario war leider garnicht vorführfähig - er war etwas erkältet und ganz entsetzlich verknauscht. Ich gab Tante Martha den ganzen Stoss Dieiner Briefe mit-überglücklich rief sie am nächsten Tag an. Sie ist wirklich sehr nett. Als Schönstes erträumt sie sich, dass Du herkämost.

Mario ist suess aber teuflisch in seiner erfinderischen Zerstörungswut. Er giesst jede Flüssigkeit aus, dreht jeden Wasserhahn auf, frisst ganze Zigarttenpakete an, steckt Bleistifte in Schlüssellöcher und bricht sie dann ab, legt den Telephonhörer neben das Telephon - man kommt im Vorbeugen nicht mit. Zum Schlafen braucht er zur Zeit zwei Autochen (Keine Angst sie sind aus Gummi) für ausgedehnte Töpfchensitzungen drei, zum Essen wird ausserdem noch die Riesige Eisebahn geholt. - Ich dachte "Singen kann doch schön sein" und da ich einen offenbar musikalischen John habe, sang ich ihm neulich mit verhaltener Stimme Hänschen Kalkin vor. Mario: "Mutti soll nicht schreien!" Mit irgendeinem uns Unbekannten muss Mario Männergespräche führen. Lello zeigte ihm ein Bild von einer schönen Badenixe, die wohl und üppig geformt war und wollte wohl gern hören, dass er in seiner ulkigen Betonung "Püssen" statt Busen sagt. Lello fragte: Was ist das? Mario: strahlend und mit Emphase: "Prrrüssta!" -- An der Wand hängt ein liegender schlafender Akt. Mario murmelt vor sich hin: "Arme Tante, hatt Wehweh. Muss gleich Plantschebad machen.!" Vor einem Jahr um diese Zeit hingen wir in Ekered am Radio.

Alles Liebe Innigst Deine

Gunnar.

Sie geht zu Martha? Weiss du wo sie ist. Und Peter?  
Susanne? Herzog? Dammertap? Frau Bohm? Hast man  
von Alfred und Oskel Sally? Sind sie wohl zusammen?



Liebe Mutti, ein paar Tage später. Ein paar Tage, die fuer Mario keine Schwierigkeiten bedeuten. Es ist fast unerklärlich - er hat seine ganze Berliner Suesse wiedergewonnen. Ist ruhig, zufrieden, zutraulich, mit sich selbst beschäftigt. Ich glaube, er hat zum ersten Mal wieder das Gefuehl, zu Hause zu sein. Wir versuchen, ihn möglichst ruhig zu halten, mit möglichst wenig Menschen zusammenzubringen. Sensationen gibt es fuer ihn jetzt minuetlich - das genuegt. Wir waren im blauen Hussenkittel bei Vermaire und gefielen gut und Ruth Apfels Herz, die uns hier besuchte, haben wir im Sturm erobert. Im zentral park ist ein Zoo, dort gingen wir hin - die Tiere, die irgendwo fern hinter Gittern waren, sah er kaum, aber der Mond, als blasse Scheibe am Himmel, kaum sichtbar, erregte ihn furchtbar. Uebertoll streckte er beide Arme gen Himmel und schrie: Ham ham. Statt des unerreichbaren Mondes bekam er einen schönen dicken roten Luftballon, der wilde Spruenge und Entzueckensschreie auslöste und nach wenigen Minuten im Baume hing. Das war etwas traurig, aber nach einem kurzen missglueckten Versuch, den Baum zu erklimmen, wandte er sich seinem Autochen, von dem nur noch ein kleines Stueckchen Karosserie bestand, wieder zu. Ein Autochen muss er immer beiseite haben, es ist wie ein Talisman, beim Erwachen ist sein erstes Murmeln: Audoaudo. Er fängt jetzt an die Dinge zu tun, wie Eltern ruehren, er pustet Streichhoelzer aus und trägt die Dinge, dorthin, wo wir sie hinbefehlen. In seinem Dannenbergrodelkostuem macht er weite Spaziergänge, er läuft mühelos eine Stunde - Kälte und eisiger Winde stoeren ihn nicht im geringsten. Anfassen lässt er sich nur bei Strassenueberquerungen gefallen, das haben wir ihm im wahrsten Sinne des Wortes eingepreugelt. Wie langsam Dinge manchmal in einem Kindergehirn wirken. Du weisst, dass ich nie A A sagte, weil ich das nicht hören kann, sondern immer nur pitsch pitschi oder Druckdruck flehend, bittend befehlend von mir gab. Evas juengster sproessling schrie, meinen Ohren zur Qual ununterbrochen A A, er hat ein Blasenleiden. Mario sagte das nie nach, meldete sich eigentlich ueberhaupt nicht - er verliess sich auf meine Puenktlichkeit. Seit gestern, vierzehn Tagen nachdem er von Robbi diesen Schrei zum letzten Mal gehört hat, sagt er ploetzlich auch a a, meine melodischen Ausdruecke missachtend.

Inzwischen hatte ich 2 Briefe von Dir, einen vom 26 Nov., einen vom 8. Dez. Der letzte so vorwurfsvoll - ich bin ganz ungluecklich darueber. Bin mir selbst der oberflächlichen Verhetztheit meiner Briefe nicht bewusst gewesen. Ich habe nur den einen Wunsch, dass Du das nicht falsch verstehst - Entfernungen wirken nicht Kontaktvernindernd - das ist es nicht. Aber die ersten Wochen hier waren entsetzlich anstrengend und enervierend. Einmal ist Amerika fuer jeden Neuankömmling doch sehr gewaltig und ueberfällt mit Eindruecken und ist auch koerperlich durch Klima und Zeitenwechsel sehr ermuedend, dann diese Hunderte von neuen Menschen, diesen vielen parties, von denen je eine meinen Jahresbedarf gedeckt hätte, das unruhige Haus in Mount Vernon, das staendige Lavieren u vermitteln zwischen den verschiedenen hausbewohnern, der dort sehr anstrengende Mario, der ziemlich versorgte Lello - das alles machte meine Briefe und nicht zuletzt mich selbst etwas unpersönlich. Aber jetzt geht es uns wie Mario, wir leben auf und sind gluecklich und verweisen Amerika in die ihm gebuehrenden Schranken. Die ersten 250 dollars sind verdient - das Philadelphiaportrait ist fertig. Hoffentlich kommt bald ein verlagsauftrag zustande - ich zeige das jedem Portrait vor.

Wir fallen die Augen zu - es ist tiefe Nacht - ich werde noch schnell mit letzter Kraft zum Briefkasten runterfahren, der einladend direkt vor dem Hause ist.

Innigste Liebe

und Weihnachtsgruesse und Neujahrsgruesse. Ich muss gehen, dass weder das eine noch das andere Fest irgendwelche Stimmungen in mir auslöst, trotzdem die ganze Stadt in den kitschigsten Weihnachtszauber gehuellt ist. Leb sehr wohl. Deine Mamma.



HANNAH BUSONI

Liebe Külli, wie ist die Saison jetzt vorüber - wie  
die Abdurad sehr traurig? Es tut mir leid, eigentlich  
hätte ich dich noch ein paar Sommerwochen hier  
sehen können. Na, aber das Zimmer ist gemietet  
und damit alles leider unbeflüssigt.

Ich bin sehr gespannt wie es dir gefällt. Möchtest  
du ein Möbelstück? Hast du Wembley Park?  
Tante Luise hat irgendwoher schon - ist gerade von  
ihren Schwägern in Holland - Ich zog alle  
zusammen. Die Schönevalds, Godwin, Schone-  
wald, Hartmann, stimmt das?

Wir haben eben am Telefon Tränen geschüttet.  
Tante Luise las mir den Text deiner Briefe, in dem  
du dich über Stockvolle auslässt, vor. Hoffentlich  
kannst du das mit Tante Luise noch nicht abge-  
macht. Das wäre ja völlig missverständlich. Ich würde sagen  
ich würde mich sehr freuen. Das wäre völlig  
nichts und wenig zureichend. Luise meint  
das liegt überhaupt schon lange zurück. Stimmt  
das? Wenn ja, dann ist es unklar, was  
aus dem. Aber wo soll ich sie abholen? Da wäre  
schonmal die Welt. Ruths Name ist mir für die  
Reise, dann habe ich vielleicht ein bisschen mehr zu



bin.

Gestern nachmittag hat Kith uns mit dem Auto  
in die fränkische Gegend. Eine halbe Stunde um 2.14.  
Mare ran neben uns. Volle, still. Ganz hingesehen  
mit toten dem fuchl spiete & 3! Stunden mit  
einem Koffe der und ein Kledbox in de er nel  
spiegeln konnte. Man horte ihn überhaupt nicht.  
Nun wenn er ihn anredeten, liess er seinen  
wilden Kedschell über uns sprechen. Ein Sprachspiel  
hat er verringert. Er sagt unentwegt: böss.  
Das soll wohl bösses bedeuten. Er gibt Kindern  
in die Luft. Sonst nichts. Vor versch. Oren ihn  
in hin einzuzerren. Dann sagt er wieder  
mit Fistelstimme Ooo, sehr recht die  
Lied nicht.

Montag - auf der Deisenstelle.  
Kilste. Seitdem als Sonntagsgrün kam die ent-  
scheidende Buzug. Vor allem ganz hingesehen. Als  
erste nach viel mehr ausklempfen und die  
Farbe ründeln. Es ist noch etwas zu gross - also  
wohl für den nächsten Winter passend. Das ist  
gut so - denn im Winter kommt bald ja so  
etwas kommen doch können. Ich werde ihn bald zeigen.



motten. Es san aus aus und ladte es legen. Wenn man  
ihm etwas anzieht, streicht & jost schon ganz selbst  
HANNAH BUSONI  
die die Arme in die Lode und hilft und. Die ersten

Schritte. Wir stellen ihn neben den Kasten. Dann  
sitzt er dem Kasten einen kleinen Schick und hoch  
hücker - wie ein gekrümmter - furchbar espij und  
wollig, dünne Puste vor Ausbreitung.

Heute morgen kam dein Brief. Ich will  
ihm gleich beantworten. Ad übrigens wie wa du? Hast du in  
England zoll für den Anzug bezahlt? Und wie hoch? - Ich  
sag dir Tante Kory - ich lese ihr vielmal für den Brief, da grade  
zum Geburtstag kam danken. Am den selbe Tag bekam  
ich auch ein Geschenk für Oskel Sally. Ich hab schon, ich  
hätte es ja nicht, wie eigentlich gefürchtet habe, versamen  
können. Und nun te fröne an Schweiß es. Ich dreibe  
sobald ich in Zeit nize. Augenblicklich unruhig. Ich hab  
den ich alle unruhigemias Gedrge. - In deinem Brief  
liest kein Bogen an Tante Luise, hast du wohl wieder ve-  
gessen. - Tante Luise hat mir die Hoffe für die Kinder-

Kinder geschenkt. - Das habe ich heute 42. - / Denk  
mal wie wichtig von mir. Ich habe den die Hebe, he, lausonke  
und sie gebeten, und das braune Volekeid nochmal zu ändern.  
Ich sehr zu plump und welt aus dem hat aus aus. Nur  
und keinen gefüllt es. Heute nachmittag sehe ich ein - Teechen  
spielt beratende Mama. / Die Sache und hat von h.  
erledigt ist natürlich mit Herzen. Sie können ja nicht so rünte  
leben. / Ich schreibe viel. Oft 3 Borese täglich. Ich  
allmählich ganz espij. Am meinem Geburtstag hat es die



2 erste Albide verkauft - in Hochholz an einen Freund  
von Kurt. Das Klümcubold des ich seinen Arbeit  
und die Melais meinen Zumeist. Es war etwa 1400  
in Hochholz, ist jetzt wieder in Jötaby bei Saleen. 4000  
in Sonne auf einen gut vollen. In der Nähe von Jötaby.  
bei Saleen's Ker vanden. Möglich, dass es noch Frate,  
die Sonabend fahre. / Gines Thandische ist aus prägen  
keinen. Willst du, so du dir Deine Kapstellet hast.  
Das ist ja nun egal. / Ich habe nun den Kinderdruck  
verkauft. Die Sache ist, das jeder wehne ist natürlich  
mit. / Nachher kamen die Bilder zum Selbstg.  
Frau Herz machte sie mir doch. Schickst du mich?  
grote Rand bei Hofen ist, das zu vermeiden. Ich sehe,  
du hast keine Graphologien. So es kommt doch von innen  
heraus.

gestern Abend bei Dammert's. Mit Geyer. Ich werde  
bei Frau Herz noch über den platten lesen.

Nur frucht wurde Paderer. Nachts. In meine Wohnung.  
die Paderer packen auch die Keisgespräch - alles unter Zollauf-  
mitt. Ich werde mich zu Hilfe holen.  
bei Frau. Leb wohl. Verabschiedet  
H.



AR 10427

Folder #15

Hannah Busoni Collection

Archives

Correspondence

1941



## HANNAH BUSONI COLLECTION

FOLDER #15

1941	FROM	TO	
9-5	H	MUTTI	PERSONAL
9-28/10-3	H	"	" (INCOMPLETE)
10-3	H	"	" (INCOMPLETE)
11-21	H	"	"
12-7	H	"	"
12-8	H	"	"

NOTE: THE PAPER OF THESE LETTERS IS IN  
VERY POOR CONDITION



5. September 1941.

Liebste Mutte, ueber vier Wochen hatte ich nichts gehört und fing wirklich an unruhig zu werden und da kam gestern Dein Brief vom 13.8. und welch Glück heute morgen gleich 2! der vom 5.8. und der air mail brief vom 23.8.. So war es wie ein dickes Puch - ich las von hier bis zum Kindergarten und wenn Mario nicht mahmend gesagt hätte aussteigen, wäre ich wohl in weiter Ferne gelandet - er passt meist wunderbar auf und kann ich mich in meiner Autobuslektüre sehr gehen lassen. Ich bin grade wieder nach Hause gekommen - der Aussen und Kinderteil der Wohnung ist in Ordnung, mein Catto schläft noch fest ich werde also schreiben, bis hier wieder Leben in die Bude kommt., und werde Deine Briefe in der von Dir gewollten Reihenfolge beantworten. Nur eins muss ich gleich vorausnehmen, es ist ein wirklich unsinniger Gedanke, dass Du annimmst, ich schreibe Dir nicht gerne oder ich würde anfangen, die kleinen Alltäglichkeiten auszuscheiden. Im Grunde schreibe ich ja lasterhaft gerne und da ich eigentlich kaum jemand ausser Dir schreibe, ergisst sich diese Lasthaftigkeit ganz auf Dich. Nur kann ich meine Zeit nicht organisieren oder bin manchmal so totmüde, dass ich oft zu einer Zeit die eigentlich zum Schreiben sehr geeignet wäre, mich einfach hinschmeissen muss und schlafen. Ich will garnicht schlafen schon. Ob es an dem Klima liegt oder woran, weiss ich nicht. Floetlich sind dann wieder viele Tage vergangen - die Zeit ist hier einfach ungebärbar - Und über nicht Alltägliches kannst Du Dich doch wirklich nicht beklagen. Ich bin gedanklich viel zu begrenzt, um die Unalltäglichkeiten, die mir begegnen, mir und uns allen, schriftlich festhalten zu können, mir fehlt ein Formbegabung. Sonst, das kannst Du sicher sein, hättest Du eine Schreibertochter. Lello, sagt immer, was, um Gottes willen, schreibst Du böss Deiner Mutter? Gerade am Abend bevor der etwas vorwurfsvolle Brief kam, unterhielten wir uns darüber und ich erklärte ihm, dass dadurch, dass ich regelmässig mit Dir korrespondiere, ich einfach schreibe, was mir gerade durch den Kopf fliegt, dass ich Dich zwingen, Dich für alles zu interessieren, dass man mich morgens an eine Schreibmaschine setzen könne, und wenn nicht immer irgendwelche kleinen Gewichtigkeiten kämen, könnte ich immer weiter schreiben und abends aufstehen. Ich nehme an, dass wäre wohl nach Deinem Sinn, aber nicht nach dem Sinn der Herren meiner Umgebung.

Mario ist zurückgekommen. Unter diesem Eindruck standen die letzten Tage. Es war eine grosse Freude. Wichtig, dass Du die Reise mit Grossmutter nach Berlin erwähnst. Ich musste an dem Tag auch immer daran denken. Abgesehen von ein paar blitzartigen Brinnerungen, die vorher spielen, begann für mich sozusagen an diesem Tage der Eintritt in die grosse Welt - jedenfalls setzt die Brinnerung sehr detailliert und ziemlich lichenlos ein. Ich weiss noch, dass ich die Grossmutter auf der ganzen Part quälte, mir genau zu erzählen wie die Mutti aussieht, daran konnte ich mich nicht mehr entsinnen und habe noch genau dasselbe unangenehme Gefühl, dass ich damals hatte. Es war soviel mit mir ueber Mutti in Berlin gesprochen worden - Tante Lina funkt da durch mein Gehirn, da ich genau wusste, die gibt es und gab es, aber ich merkte zum ersten Mal, dass man was vergessen kann und ich begriff nicht, wieso sie noch wusste und ich nicht. Zwischen diesen Ueberlegungen und dem zu Begreifen versuchen, dass die Kühe und Büme nicht vorbeifliegen, verschenkte ich den haben herrlichen Nelkenstrauss an einen kleinen Jungen. Und dann entsinne ich mich, dass ich mit Dir im Badezimmer stand und die Badewanne für mein Bett hielt. Und dann begann wohl mein normales Leben.. Nun, für Mario war das sicher etwas anders. Er ist ja älter und entsann sich an alles und jedes und entdeckte sofort eine neue Tür in der Wohnung. Wir hatten ihm einen Tisch mit Luftballons und einem Autochen und einer Kinderarmbanduhr aufgebaut - ich muss gestehen ausser der Wiedersehensfreude war etwas Bestechung dabei - ich hatte richtig etwas Angst vor dem Zurückkommen, weil ich genau weiss, dass man ein Kind nichts so schön machen kann, wie es in dem camp war. Denk Dir, mit einem Schiff sind diese zurück gek



2.

kommen, fünf Stunden Fahrt, den ganzen Hudson runter. D's allein war wohl die ganze Reise wert. (ER macht die Geräusche des Schiffes so treffend nach, dass ich nach einer Weile seekrank werde.) Mario hat ja eine wunderbare Fähigkeit jeden gegebenen Zustand als etwas Selbstverständliches zu empfinden. Nun, war er wieder hier und das mit aller Intensität. Er schoss auf seinen Spieltschrank los und fing eigentlich da an zu spielen, wo er vor 8 Wochen aufgehört hatte. Die ersten zwei Tage waren etwas schwierig und ein paar mal gab es kleine Tragödien. Er sprach nur Englisch - viel besser als er je deutsch gesprochen hatte, aber mit einer so irrsinnig komischen Aussprache, dass es mir zuerst überhaupt einfach unmöglich war, ihn zu verstehen. Zumal ich Kleinkinderenglisch doch garnicht kenne. Ich musste direkt seine ureigenen Laute lernen und entziffern wie Runenschrift - trotz gewisser Fähigkeiten in dieser Beziehung nahm es ungefähr 2 Tage in Anspruch. Und er merkt sofort wenn man etwas nicht versteht und wiederholt es unentwegt. Einmal brach über seiner immer wieder gedusserlen Mitte und immer wider nicht bestandenen Bittenach einem Handtuch in bittere Tränen aus und schrie *Want to return*. Vor lauter Entsetzen und Verzweiflung begriff ich ihn plötzlich - diese strahlende Freude hättest Du sehen sollen. Ich glaube er kam sich in jenen Stunden manchmal wie ein Porzellan unter Wilden vor. Du weißt, wie ich über das Deutschsprechen denke - ich bemühe mich konsequent zu sein, es ist nicht so einfach, man fällt naturlich auch ins Englische. Er spricht so lustig, *very colloquial*. Sicherlich ist es für sein kleines Gehirn im Augenblick eine Belastung, aber das kann ich ihm nun mal nicht ersparen, oder will es vielmehr nicht. - Als ich mal in aufwallender Höflichkeit um einen Kuss bat, sagte er: *I do kiss Elisabeth*. Peng. Elisabeth war seine Mutter. Er ist ganz entzückend geworden. Immer lustig und vergnügt, spielt noch viel intensiver, stört überhaupt nicht, er hat einfach keine Zeit zum Stören. Gerade sagte ich, Mario geh mal zu Poppi und sage, Poppi, Mutti möchte bitte ein Streichholz. Er dreht sich um und sagt: *"I get them for you."* Er hilft unentwegt. Bringt alles auf den Tisch, *I fix it myself*, sagt er dauernd. Immer freundlich immer lächelnd. Wenn er irgend was Essbares hat, läuft er zu jedem hin und sagt: *Do you want a piece?* Und wird fast zudringlich, wenn man mal nicht möchte. Und wenn es ueberhaupt noch eine Steigerung gibt, so im Kindergarten. Diese Meligkeit beim Anblick der Kinder ist suess. Sie finden ihn dort auch sehr verändert. Köbner war aussergewöhnlich zufrieden. Seine neueste Leidenschaft sind die Gas-stations. Lernen gibt es naturlich eine Unzahl. Wenn wir spazieren gehen, nimmt er immer ein kleines Autochen mit, und das muss dann unentwegt Gas bekommen, weil es so hungrig ist. Er scheint mir zur Zeit der Prototyp eines kleinen Jungen. Im Augenblick sehe ich gar nichts Nachteiliges - selbst das Essen kann man schon beinahe als *press'n* bezeichnen. Er spielt jetzt still, d.h. ohne Selbstgespräche, nur noch merkwürdige Geräusche ausstosend, die den jeweiligen Motor nachahmen sollen. Tierstimmen kann er auch so gut nachmachen. Im camp war eine Kiege, wenn er neben ihr stand und meckerte, konnte man kaum feststellen, wer es war. Mit Frau Zoff habe ich wieder abwechselnde Nachmittage vereinbart - ihr kleines Mädel ist süß, zwar ein Jahr jünger, aber dafür ein Jahr klüger. Infolgedessen vertragen sie sich grossartig, und im Kindergarten wartet schon einer auf den anderen voll Erregung.

Wo ist das hospital von Annelies. In Parnham? Denke bitte nie, dass mich irgend etwas ~~interessieren~~ etwa nicht interessieren könnte, von dem was Du schreibst. Du ahnst garnicht mit welcher Intensität ich alles lese und wie glücklich ich bin, dass Du mit so viel Vergangenheit zusammen bist. Es bleibt alles so lebendig. Bei meiner Sareihfähigkeit würde ich alle Menschen aus den Augen verlieren, wohl kaum aus Sinn und Gemüt - wie treu ich im Grunde veranlagt bin, und irgendwie verhaft in jeden einzelnen, das ahnt niemand. Ich kann mir auch nicht vorstellen, dass ich jemals den Kontakt mit einem Menschen verlieren könnte, wenn ich ihn ueberhaupt einmal hatte. Wenn ich menschen jahrelang nicht sehe und nichts von ihnen weiss, so fange ich, genau wie Mario mit seinen Dingen, genau wieder an, oder besser empfinde genau zu...



3.

Denk mal, Eva Levysohn z.B. Wir waren kaum älter als Mario als wir  
kennen lernten. Und wie oft haben wir uns jahrelang nicht gesehen  
nichts von einander gewusst, und wie oft warst Du dann immer wieder  
fersichtlich auf sie. Leider ist es im Moment genau so - ich habe -  
hundertprozentig meine Schuld, seit zwei Jahren nichts von ihr gehört.  
Ueber so ein langes Schwitzen, bin ich immer sehr unglücklich und ärgere  
es nie.

Tante Martha habe ich neulich mal besucht. Sie schuffet eigentlich wahr-  
scheinlich. Früher habe ich immer gedacht, sie verdiene etwas bei Frau Frank.  
Das stimmt aber garnicht, sie bezahlt sogar ihr Zimmer. Nur für das Essen  
zahlt sie nichts. Sie macht alle Einkäufe, Frau Frank kann nicht gut  
und kocht für alle. Ich glaube, sie ist sehr unglücklich. Sie ist ja un-  
haupt sehr schwer und scheint mit den verschiedenen Schwiegerkindern nicht  
allzu ideal zu stehen. So ein Zusammenleben ist, wenn man von Natur nicht  
sehr weise ist, offenbar immer recht schwierig. Neulich ging ich mal la-  
schen mit Jeanettes Mutter spazieren. Sie deutete das auch an - die Frau tut  
mir so leid, sie hat offenbar so wenig Anschluss hier und die Kinder sagen  
ihr immer, sie müsse sich selbst Verkehr schaffen. Nun kennt sie kaum ein  
Menschen ist auch irgend wie etwas verängstigt - sie hat garnicht Jeanettes  
lachende Selbstständigkeit. Nun hat sie dauernd das Gefühl jenes Rad am  
gen zu sein, möchte das so untern, möchte garnicht wissen und tut es natu-  
lich dauernd. Sie flehte mich an, ihr einen Rat zu geben wie sie ihr Le-  
ben ändern könne. Das ist so schwer - so aus dem Handgelenk. Ich sehe die  
Schwierigkeiten, ohne dass sie sie erwähnt, aber ich weiss sie nicht zu  
ändern.

Bitte, sei nicht böse ueber Lellos Schweigsamkeit - es ist wie eine Teilung  
der Ressorts. Er hält den Kontakt mit Berlin, was ihm schwer fällt. Der  
für ihn ist die Tatsache, dass ein fremder Zensor seinen Briefe liest, so  
störend, dass er fast Schreibblau wird. Für mich ist der Zensor wie ein  
freundlicher Gott, den ich hinnehme und der mich dafür mit allen meinen  
Schrulligkeiten und Schreib-Blau hinnehmen muss. Das gegenseitige sich  
gegenseinander nicht wehren können hat für mich eher etwas Komisches und  
gnüglichen - es ist fast wie ein Telefongespräch mit einem fremden Men-  
Die Briefe aus Berlin sind natuerlich belanglos, soweit ich weiss, geht es  
dem paar Menschen, von denen wir hören noch ganz gut. Peter hat sogar ziem-  
lich viel zu tun, da er Anwälte verteten muss. Aspert hat sich offenbar  
Oranienburg das Leben genommen. Er war nur ein paar Tage dort.  
Ich werde gleichzeitig mit normaler Post die Compakten absenden, dann kann  
Du den zeitlichen Unterschied ganz gut ermassen.

Dass Du über Wintersachen schreibst, ist mir ganz unvorstellbar. Es ist  
feucht und glutheiss. Kalt wird es hier ueberhaupt erst im Dezember.  
Die Mitbewohner sind offenbar beseitigt - jedenfalls haben wir den Wohnun-  
vertrag um ein Jahr verlängert.

Micha leitet ein grosses Sanatorium. Peter ist Professor in Schottland.  
Nach mir nur nie Sorgen um mich - natuerlich kann jedem Menschen ein Stein  
oder wie ich fürchte, auch eine Bombe auf den Kopf fallen. Oder man kann  
eine Grippe kriegen. Da Lello aber findet - wir hatten Gerueber neulich  
eine lange Auseinandersetzung - das man Unglücksfälle telegraphisch mittei-  
len muss, so wisse, dass Du so etwas am selben Tag erfährst. Er blieb  
starrköpfig bei seiner Ansicht. Ich fragte ob er mir wirklich telegraphie-  
ren würde, wenn ich tot umsinke. Mir scheint das völlig unsinnig - ich  
versuchte ihm klar zu machen, wie wunderhübsch es doch sei, wenn Du mich  
noch einige Wochen länger am Leben wusstest, dass ein Brief doch wirklich  
ausreichen würde. Nein, er meint, der andere, in diesem Falle also Du,  
würde eventuell wichtige Dispositionen treffen. (Juristinnengatte) Ich ver-  
suchte ihm klar zu machen, dass daher alle Menschen so Angst vor Telegrammen  
haben. Das störte ihn nicht. Wenn Du also kein Telegramm bekommst, bin ich  
zumindesten in Ordnung. Und wenn Du nun aber mal ein Telegramm bekommst,



bevor die erschrickst. Es gibt ja auch erfreuliche Mitteilungen.  
ne schreibt man mit e hinten - ich sage Dir das nur, falls Du ihr mal  
schreibst. Die meisten Menschen sind verliebt in ihren Namen und  
n Fehler schlecht vertragen. Ich bin auch wütend, wenn man mein  
er-h weglässt. In Amerika schreiben sich uebrigens alle Hannahs mit H.  
aine hat mir neulich plötzlich eine wunder schöne schwarze Tasche geschen  
ich der, die Du mir aus Wildbad mitbrachtest, eigentlich noch schöner. So  
bringt dann immer der Chauffeur.. So jetzt habe ich die nötige Bettschwer  
lo ist bei einem seiner Autoren - ich gehe also zu kindlicher Zeit ins  
tt. Die Hitze ist etwas anstrengend. Die letzte Woche war ziemlich anstre  
nd - einmal brachte der wiederkehrende Mario und die damit bedingte Lebensu  
stellung doch etwas Aufregung und dann war ich sehr unruhig über Schatzki. Er  
ag seit einiger Zeit in Boston unter den Röntgenaugen seines Bruders und als  
rgebnis wurde ihm vor ein paar Tagen die Gallenblase herausgenommen.  
gute Nacht, Liebat. Also auf den in Anraten den nächsten Brief mit  
Vornblpost. Weiss der Teufel, wie lang das geht.

Herzlichst

Heine



Jetzt ist er hier, Verheiratet mit Künstlerkind. Mehr weiss ich von ihm nicht, habe in meinem Leben noch kein Wort mit ihm gewechselt. Er scheint ziemlich grässlich zu sein, und spricht ununterbrochen von Wedekind. Nun, dort sind Neumanns und wollten uns mitnehmen und dort sind viele Leute aus vergangenen Zeiten - etliche von Evas dereinstigen Liebhabern - schade eigentlich, dass ich in meiner Jugendzeit so diskret und verschlossen war, die amüsantesten und lustigsten Geschichten aus der Universitätszeit, die um Eva herumspielten, sind Dir so entgangen. Es war wirklich zeitweilig sehr aufregend. Wir gingen nicht hin, weil plötzlich Aretzki anrief und irgend welche grässlich erregenden Dinge mit Lello besprechen musste. Lello ist immer in einem Hochdruck.

3. Okt. 1941.

Oh, ich bin wieder zu Hause (siehe, den bei Schiffs angefangenen Brief, und werde zunächst die Briefe beantworten. 28. August, zusammen mit süssem Herzbriefchen, mit ich mich schrecklich freute.. "Wie weit ist es eigentlich von Herzens zu Dir? Gibt es nicht Farnhamansichtskarten. Ich liebe Ansichtskarten, schick doch mal eine. Aber nicht die Hauptstrasse, die habe ich ja schon mal gesehen. Hier gibt es überhaupt keine schönen Ansichtskarten - den Kult, den man in Europa damit treibt, kennt man hier garnicht. Ganz schamlos schicken die Menschen so ganz gemeine bunte billige - aber sie schicken auch die sehr selten. Ach, Gott, Mutti, eben fällt mir der Pullover ein - denk Dir er ist wirklich angekommen. Es war schrecklich aufregend. Eine Dame rief an, Lello war am Telephon, wir sollten in einem Hotel ein Paket abholen. Wir gingen abends ins Kino und holten es unterwegs ab. Ich machte es nicht aufsondern ueberlegte die ganze Zeit, wem ich den Pullover vereben könne, denn meine Theorie ist, dass man in der Erinnerung immer viel dünner ist, dass er mir also unmöglich passen würde. Ganz vorsichtig öffneten wir ein Eckchen, um wenigstens die Farbe zu sehen. Blendend mein schönste Blau. Und dann endlich zu Hause, es passt wie angegossen. Suess der Krager und das Monogramm und wunderbar die Handschuhe. Sie passen herrlich. Ich bin ganz selig mit den Sachen. Urinnigsten Dank. -- Brief Nr. 2. vom 8. Sept. mit im Schiffsbrief erwähnten Bildchen. Der Durchschlagsbrief an Elvire war ja wirklich ein Reinfall. Denn schon Lello hatte geschimpft. Er fragte sehr wütend, warum ich an Elvire, die doch bald zurückkäme so einen langen Brief schreib. Ich erklärte ihm, dass ich Elvire eine grosse Freude damit mache, und dass er eigentlich für Mutter bestimmt sei. Das fand er nur doof, und offenbar mit recht. Der Donnerberggarten ist ja himmlisch. Ich bin so ausgehungert nach Blumen und Blumigkeit. Zur Zeit voller Vorfreude auf eine viertägige Tour, die wir mit Kallmann geplant haben. Er hat ein neues Auto und will mit uns nach vier Tagen nach Virginia fahren. Vier Tage durch den Herbst - du ahnst nicht, wie schön der Herbst hier ist. Die Luft berauschend und warm wie im Frühling und die Farben einzigartig leuchtend - alles ist ganz märchenhaft schön. Mario werde ich für die paar Tage in ein kleines Kinderheim nach Mt. Vernon bringen, dort sind jetzt auch die beiden ältesten Neumannkinder. Wir werden wohl am 16. fahren. Am 15. gibt Zadora ein Konzert und da müssen wir natuerlich noch hier sein. Hast Du eigentlich die Marioberichte aus dem Camp bekommen? - Eva Neumann studiert mit Rudi zusammen wieder Jura. Sie ist entsetzlich nervös geworden, macht sich völlig verrückt, ich regere mich immer so darueber auf, ich und wir alle, dass ich direkt ungerne darueber schreib. Sie ist verhetzt und unbrauchbar. Eva könnte das geruhsamste und schönste Leben führen, wenn sie nicht mit sich selbst so geizig wäre. Es ist ueberhaupt nicht zu verstehen. Sie überschuettet und verwöhnt alle Menschen, (soweit sich Zeit dazu nimmt) sie ist unver-



Sept. 28, 1941.

Liebste Mutti, Sonntag abend, halb elf. Elvire ist noch nicht zu Hause, Mario schläft tief, Lello arbeitet, niemand wird also durch mein geräuschvolles Getipp gestört. Doch wahrscheinlich die Mitbewohner, aber es ist eine süsse Rache, sie haben allesamt eine so grässliche laute Radiomusik, lassen zarteste Mädchenstimmen immer zu Volksrechner orkan anschwellen, dass sie keinerlei Recht haben, sich ueber mich zu ärgern. Ich will berichten, was heute abend war und was eigentlich sein sollte, und dabei fällt mir auf, dass Du doch eigentlich die meisten der Menschen mit denen wir viel zusammen sind kennst - manchmal berührt es mich so eigenartig, wie die verschiedensten Zeiten und verschiedensten Orten hier wieder zusammentreffen. Klein, wenn wir für dieses weckend absagten ist ulkig. Lello sollte mit Körners eine Mitfahrt machen. Er sagte ab, da er einen kleinen Auftrag hat. Wir sollten zu den Lehrern von Martin Wolf kommen. Er ist jetzt ein paar Wochen hier, mit Frau. Die antwortet Dich an M.W., der jur. Gott für Berliner Universität. Mit dem kann ich studierte ich gemeinsam. Zufällig gerade ist er der beste Freund von jenen schon nachmal berühmten Weisner, der mit Dir, wie ich weiß, ein paar Tage lang zusammen waren. Er ist inzwischen Pianist geworden. Getroffen habe ich ihn bisher nicht. Wolf ist in Oxford. Dann wollte Ruth Neu, dass ich den Abend mit ihr verbringe. Sie wusste im voraus, dass sie heute abend unglücklich sein würde, da sie heute nachmittag Spätzli in eine Boardingschule gebracht hat. Da dass über die Gründe für Spätzli nur gut ist und es auch gar nicht so sehr betrüblich traurig ist, denn die Schule ist nur eine Stunde von hier entfernt und in der letzten Woche alltäglich etwas anderes los war habe ich etwas hartherzig abgesagt. Ich weiss nicht, was es ist, man kann aus sehr schlecht absagen, mir jedenfalls ist es immer peinlich, und so sind wir sehr viel mit ihnen zusammen. Mit Ruth stehe ich jetzt nach so viel Jahren eigentlich recht gut, mit ihr völlig unverändert. Ruth zieht selbstverständlich Grenzen, in die ich nie immer soweit wie man mich lässt nicht einen Schritt weniger und nicht einen Schritt weiter, und infolgedessen ist alles gut. Es geht ihr gesundheitlich nicht gut, sie ist noch viel zarter und macht sich das Leben verflucht schwer. Sie sucht verzweifelt nach einer Arbeit auf so typischer weiblichem Gebiet und da ist natuerlich verflucht schwierig. Sie kam mit fliegenden Fahnen, in Erinnerung an ihren früheren Aufenthalt in Berlin. Sie ist ueberzeugt, dass sie die ueberwältigende Möglichkeit hat, aber immer ist es ein bisschen wie die Jahre vorher, die Konkurrenz der Amerikaner ist so gross, nur die Jungen sind überaus schwach. Sie ist sehr enttäuscht. Dann hat sie uns Neumanns mitnehmen wollen. In einer Galerie sieht Katitja Wedekind, die Tochter Wedekinds, wie Schwester von Pamela. Besagte Katitja gibt dort eine kleine Party. Das ist hier eine Ueblichkeit, irgend eine Galerie gibt kleine Parties für solche Leute. Jaretzki gab mal in der selben Galerie eine Partie -

er ist übrigens Kunsthändler geworden. dort war ein Mädchen - oder Weib - die mich grässlich an ein Kind aus meiner Chamissoschule erinnerte. Ich hatte den Namen nicht verstanden, ging nach einer Weile auf sie zu und sagte, sie käme mir so bekannt vor, ob sie mir nicht sagen könne, wie sie heisse. "Oh, das ist kein Wunder, dass ich Ihnen bekannt vorkomme, ich bin Katitja Wedekind." "Ich bin Hannah Busoni". (Dumme eingebildete Kuh, so wie Du klingst, kann ich noch lange klingen). Mehr Orte wechselte wir nicht, weil uns beiden nicht sehr wechselseitig zu Mute war. Später erfuhr ich dann durch Neumanns, die sie kennen lernten, dass sie mit Ulrich Bielschowsky, dem Hintenrumneffen von Tante Luise, verheiratet ist. Ganz ulkig, der U. Bielsch. ist am selben Tag geboren wie ich. Ich bin nicht sehr sternenkundig und sternengläubig - aber in seinem Leben sich wirklich viele Aehnlichkeiten. Wir haben die ganze Zeit zusammen studiert. Alle Vorlesungen, alle Seminare gemeinsam. Eva und ich waren das weibliche Freundespaar, er und ein Ullsteinboy das männliche Gegenstück.



3. Okt. 1940.

Liebste Mutti, ich schreibe auf ganz ungewohnter Schreibmaschine und in ganz ungewohnter Umgebung. Die ungewohnte Schreibmaschine, traurig muss ich es gestehen ist eine kleine süsse Erika, noch ein vollkommeneres Model als dereinst unsere schöne Kuffnerstammmaschine. Aber die ruht ja noch immer im Lift in Schweden. Die ungewohnte Umgebung ist das Sprechzimmer von Trude Schiff. Ich spiele fuer eine kurze Zeit nurse, sie muss in irgend ein hospital und Hans Schiff ist fast immer den ganzen Tag unterwegs. Er arbeitet hauptsaechlich fuer Galerien, Farbphotos und solche Dinge. Ist wirklich sehr reingekommen. Und Trude Schiff, die im Fruhjahr ihr Examen machte hat sich vor ein paar Monaten niedergelassen - sie ist eine ungeheuer angenehme Aerztin. Ich betruenge Koebner und schicke ihr keine neusten Patienten. Koebner halte ich nach wie vor fuer einen sehr tüchtigen Arzt, aber seine eigene verquere Psyche tobt sich immer an den Patienten aus, er ist ein guter Psychologe, ein erstaunlich gute sogar, aber aus seinem Wissen zieht er die falschen Konsequenzen, er behandelt jeden einzelnen wieder auf neue Methoden neu falsch (Du entsinnst Dich an den Fall Dannenberg - da ist das zum ersten mal passiert) und wir muessen dann immer wieder nach allen Seiten erklaren und ausbilden - das ist ir auf die Dauer zu bunt geworden. Ich schicke ihm niemand mehr. Kann er das wusste, wuerde er mich erdolchen, zumal er uns doch schliesslich unentwegt sehr nett behandelt, aber ich schicke doch niemand mehr.

Zu Hause ist ein angefangener Brief in der Schreibmaschine - vor ein paar Abenden begann ich ihn und dann wurde ich unterbrochen und hatte den heutigen Vormittag als Schreibtag festgelegt, ich wusste nicht, dass ich hier festgehalten wuerde. Im Grunde ist es hier viel geruhsamer, die Tatsache, das niemand mich stoeren kann, ist so angenehm. Einzig die Vorstellung, dass die Wohnung in voellig ungemachtem Zustand ist, truebt meine Behaglichkeit. Ich gehe mit Marie meist kurz nach acht weg und raume dann auf, wenn ich zurueckkomme. Schiffs wohnen direkt neben dem Kindergarten - ich ging zufaelli vorbei.

In den letzten Tagen hatte ich drei Briefe von Dir. Bei mir habe ich jetzt nur den letzten, den ich also zuerst beantworte. (Von 21. Sept.) In einem war das Photo, denk Dir ich habe Dich ueberhaupt nicht erkannt, ich dachte Du wolltest mir ein nettes Bildchen von Dannenbergs schicken, die dritte Person hielt ich fuer einen weisshaarigen Dichterpoeten. Du siehst so duenn und riesig darauf aus. Und an die Weisshaarigkeit kann ich mich garnicht gewoennen, in meiner Vorstellung bist Du nach wie vor schwarz. Als ich auf dem Couvert den veraenderten Absender sah, bekam ich erst einen Schreck und erdachte mir die unangenehmsten Ursachen des Umzugs. Mit Kurt sprachen wir ueber Deine Geldverhaeltens er fragte in welcher Form Du das Geld bekaemst, beantworte das bitte ungeheuer man kann es eventuell in fuer Dich weit guentiger Form schicken. Bekommst Pfunde oder Dollar? beantworte umgehend. Fred ist noch nicht hier. Ich kann nicht fragen. Dass Du eine Schuelerin hast, finde ich gradezu toll und bewert. Wird das bezahlt? Was ist denn eigentlich mit der Londonwohnung? Ist leer? Ich freue mich, dass Ernst Dannenberg wieder umziehen helfen kann beiden letzten Briefen erwehntest Du etwas unruhig die Krankheit und die mehr- zu solchen maennlichen Diensten wuerdest Du ihn ja wohl nicht berufen wenn er noch nicht in Ordnung waere. - "Zeit es in meiner Macht steht mich bemuehen, Telegramme an Herzens zu schicken. Ich erzaelte das aber "u weisst ja wohl, dass ich einen der alkg gebautesten Gatten dir runde habe. Es machte ihn furchtbar wutend. Wenn er etwas eilig mitzhaben koenne er nicht an Herzens telegraphieren, nein, das ginge n' seien nicht aus dem vorigen Jahrhundert (damit wollte er mir wohl was geben, das ich bedauernswertes Geschopff noch eine Mutter Jahrhundert habe) und Telegramme seien etwas ganz Natuerliches. Ich schnechtern einzuwerfen, dass man doch schliesslich ziemlich selbstlaend telegraphiere." "Ja, u vielleicht, aber man telegraphiert so England, grade nach England." "Ja, aber Mutter bleibt doch das f" "Das muss sie sich abgewoennen". Also bitte, bitte, ueb mal ein stehen lassen.



Ja, Mario. Ich glaube, er ist das ulkigste Kind. Manchmal sind wir ganz wund gelacht. Manchmal allerdings habe ich das Gefühl ich schalfe ihm unter den Haenden ein. Er redet und fragt pausenlos, atemlos. Englisch und Deutsch in lieblichem Gemisch. Die seligen morgendlichen Autofahrten, in denen ich mir den Sch. f mit einem Buch vert. ieb, sind vorbei. Ich bin voll beschaeftigt auch nur den kleinsten Teil seiner Fragen zu beantworten. Und das Schreckliche ist, dass ich sie meist garnicht beantworten kann. Es sind immer so graesslich technische Dinge. Wie der und der bestimmte Nagel am Hinterreifen eines Autobusses heisst und warum er da ist und was er tut. Ueberhaupt von jedem Ding immer "Was macht das Ding?" Neulich habe ich mal Lello paedagogischen Zorn in einer halben Stunde gleich zwei mal erregt. Nachdem ich etw. 4 Stunden ununterbrochen gefragt worden war, was dieses und jenes Ding macht, habe ich unter Aufgabe des letzten Restes von Geist auf die Frage "Was macht die Roehre geantwortet: "Die Roehre roehrt." Fast waere da s der Tag gewesen, an dem Lello das schreckliche Telegramm haette schicken muessen. Ich war zu schwach, um mich zu wehren. Zumal er ja sicherrecht hat. Aber ich wusste doch nicht was die Roehre da macht, und wer weiss, vielleicht roehrt sie wirklich. Wenige Minuten spaeter, wollte er wissen, was ein Paradies ist. Ich dachte, Paradies solle immer hoechste Traumerfuellung bedeuten und schilderte ihm nun in den gluehendsten Farben einen maerchenhaft schoenen Garten - voll mit kleinen Autos und Air planes und gasstations. Lello war ganz ausser sich: "Wie kannst Du ihm nur etwas Falsches Erzachlen?" In diesem Fall war ich etwas rechthaberischer und fragte sehr wissbegierig, ob er so ganz ganz fest von den Apfelbaeumen ueberzeugt sei und von Adam und Eva und so? Das machte ihn stumm. "Ja, aber was machst Du, wenn er nun morgen dahin will?" "Dann gehe ich mit ihm hin". Das ist das Neueste Bemerkenswerte - mit vier Jahren gibt es offenbar nicht Unerfuellbares - ein Wort ver etzt noch Berge. Ich sage einfach: Wir sind jetzt im Paradies und dann sind wir eben im Paradies. Zu allem weiterm bin ich garnicht mehr noetig. Ich muss nur das Zauberwort sprechen und dann werde gnaedig entlassen. Sein haeufiges Spiel ist augenblicklich Schiffchen fahren. Wir sind neulich mal mit Eva und den Jungens mit einer Faehre ueber den Hudson gefahren - im Auto - dieses Ereignis reicht nun wieder fuer Wochen. Die Faehre hiess Florida, genannt Flodida. Er nimmt einen alten Strohkorb, darena st lit er seinen Atobus und los geht die Fahrt. Ich bin der Passagier, meine einzige Pflicht besteht darin, mitzuteilen, dass ich nun eingestiegen bin und nach einer Weile muss ich aussteigen. Bist D drin, fragt er. Ich sage ja und damit ist der Fall erledigt und ab sausen wir durch die luten. Jedesmal ein anderes Reiseziel. Besonders beliebt ist, zu Omi Trerrura zu fahren "wo das England ist", offenbar weil das so schoen weit ist. Aber kaum ist er mit mir als Ladung in England angekommen, muss ich raus und sofort wieder rein, um nach York zurueckzufahren. Wenn ich waehrend der Fahrt mal ins Zimmer komme, bittet er mich instaendigst nicht in sein Wasser zu treten



27. 11. 1941

Liebste Mutti,

Heute ist Donnerstag und seit einiger Zeit habe ich mir ganz privat den Donnerstag zum day of leisure erklärt. Ich tue nur die notwendigsten Dinge und lasse im übrigen den lieben Gott einen guten Mann sein. Ich bügele nicht was gebügelt werden muss und wasche nichts und stopfe nichts und mache Festtag. Heute verlief er so. Mario brachte ich besonders früh in den Kindergarten - (die Zeit in der wir ihn bringen können ist zwischen halb neun und halb zehn), dann machte ich in der Stadt ein paar Einkäufe - dort ist nämlich alles viel billiger, setzte ich mich mit Tüten und Buch beseligt in meinen Autobus - Fahrzeit etwa 20 Minuten (dieses täglich vier mal ist auch nicht ganz ohne! Aber ich habe Gott sei Dank die Fähigkeit sogar im Stehen lesen zu können. Hier kennt man die gute Sitte des Aufstehens vor Damen nicht, wie alt und verschrumpelt sie auch sein mögen. Selbst Kinder werden nicht zum Aussteigen angehalten. Keine Angst um Mario, ich glaube, ich würde ihn verstoßen, wenn er nicht aufstehen würde) Zu Hause herrliches Frühstück mit "Escalif" und dann ein paar Stunden für den englischen Kurs gearbeitet. Das schrieb ich dir doch wohl, dass ich an der Universität einen Kurs für "educated foreigners" mitnehme. Wir haben hier alle von diesen Stunden. Ich lerne schrecklich viel, schreibe jedes Wort mit und kaue es meinen doch sprachlich sehr interessierten Ausgenossen wieder vor. Wenn unsern Wahlzeiten jemand zuhört, muss er denken in einem Philologenhaushalt zu sein. Das war ja schon immer ein Steckpferd von Helo, Gerda Manuel amüsierte sich schon vor Jahrzehnten darüber. Am meisten von uns weiss Alvira - sie wollte eigentlich Philologie studieren. Ich selbst lerne ja entsetzlich langsam und schwerfällig und stolpere immer noch ueber mein eigenes Unvermögen. Ich war sehr stolz als mir eine meiner Mitschülerinnen neulich erzählte, sie haben sich den Kopf zerbrochen, welches wohl meine Muttersprache sei - Deutsch haben sie sofort ausgeschaltet, weil ich gar keinen deutschen Akzent habe. Ob ich wusste, dass ich einen sehr berühmten Namen habe, fragte sie mich dann. In der Kurs sind ein paar sehr sympathische Menschen - aber ich kenne niemanden, ich komme und entschwinde., oder besser entsuase, meine wesentlichste Eigenschaft hier ist Stille. Manchmal möchte ich wissen, wie zum Beispiel eine Frau so sevelt das macht, dass sie den Tag so bewältigt und so schlusslich doch First Lady sein muss. First Lady of the United States und nicht nur First Lady of a little family. But she does not have to wash dishes - may be that's the difference. Ja, also heute entsuaste ich zu einem Treffen mit Ruth Appel. Sie hat heute strog ihren day off, den sie dann bis zum Excess ausdient. Ich kam zu spät, weil ich blödsinniger Weise mit einem Bus über die Fifth Ave. fuhr. Als alte New Yorkerin sollte ich wissen, dass man das am Nachmittag nicht tun kann, da ist dort ein halber Meilenlang, die Fusse krauchen zu Fuss. Im Grunde ist das einzige Verkehrsmittel für die Stadt die subway. Aber Ruth wartete geduldig in der Public Library. Die Public Library ist eine phantastische Institution - etwa so gross wie die Berliner Staatsbibliothek, aber jedermann zugänglich. Zweigstellen sind all überall, fast jeder Mensch hat ein Abonnement, es kostet nichts. Es gibt alle möglichen Abteilungen, eine grosse Children's Library - ich freue mich schon auf die Zeiten wenn ich Mario da absetzen kann, und dann gibt es für alle etwas wunderbareres, eine Picture Galerie. Das ist eine enorme Sammlung von Bildern aus Zeitschriften und Magazinen und Büchern, einfach ausgeschnitten und aufgeklebt und in grossen Couverts verwahrt. Es existiert genau so eine Kartothek wie für Bücher. Alles illustriert zum Beispiel jetzt ein Buch über die Mayos. Das sind drei sehr berühmte Amerikanische Chirurgen. Man sucht sich dann die Photos zusammen. Alles was man ueber die Mayos selbst findet, dann alles über Chirurgie, Bilder über ihre Klinik, es ist ein ganz einfaches System. Man darf diese Photos genau wie Bücher mit nach Hause nehmen. Für einen Illustrator ist das natuer



lich wunderbar bequem. Ruth holt immer Bilder zu einem bestimmten Thema und macht dann in ihrem Zimmer für ihre Kinder Ausstellungen. Uebrigens wird sie Ostern dort weggehen. Sie fängt jetzt an, etwas zu suchen - ich bin gespannt, was sie finden wird. Es ist auch für sie sehr schwer. Schon ausserlichlos spielt hier so eine riesige Rolle. Nur gut, dass sie Amerikanerin ist - das spielt eine noch grössere Rolle. Wir tranken zusammen Kaffee und bummelten dann bei herrlichster Frühlingswetter über die abendliche schon weihnachtstrublige Fifth Avenue zu mir nach Hause. Wir selbst wohnen zwei Minuten vom elegantesten Teil der Fifth Avenue entfernt. Bei jeder Mische aus Lage, bei jedem nachthem, jeden extravaganten Tischtuch denke ich immer, was das für ein Sommer ist, dass ich nicht schon vor ein paar Jahren hier war, ich hätte auch die Phantastischen Jahre ungen schliessen können. Ruth wurde auf meine sehr schöne Couch gebettet und ich setzte mich wieder in eine Broadwaybahn und holte meinen billigen, vertobten boy von Joffs ab. Die beiden sind nach wie vor inigst befreundet, sie sind ja immer zusammen, nur amabend und sonntag nicht. Die Begrüssung Montag Morgen ist entsprechend. Tanzi ist suess und klein und zart und sensibel und viel wieser als Mario. Sehr scharf beobachtend, sehr klug. Mario ist ziemlich tyrannisch mit ihr und sehr diktatorisch - denn er will Worten nichts erreicht, dann beisst er einfach, aber wie. Tolle Rinnitkte hat er. Er hat so weheinnig gern, wenn Tanzi lacht, dann ist sie auch wirklich ganz entzückend. Er bemüht sich unentwegt sie zum lachen zu bringen, wenn es ihm nicht gelingt, beisst er sie vor. Gut. Problem ist nur seit, dass er immer gerne mit derselben Sache spielen will wie Tanzi. Ich habe jetzt eingeführt, dass ich, sobald eine Scene um eine Sache entsteht, sofort das Streitobject entferne. Das wirkt ganz gut. Ansonsten vertragen sie sich herrlich und spielen fieberhaft. Ich möchte nicht der Herr unter uns sein. Augenblicklich fahren sie nur von Geburtstagen. Ich habe auch er lieberischer Beguehlichkeit den Geburtstagsmann eingeführt. Lass den Birthday kommen ist Marios zweites und erstes Wort. Tanzis natürlich auch. Prothter ulkig dass die immer immer mit zwei Elternpaaren rechnen. Mario sagt neuerdings zum Unterschied Tanzi und ich. Tanzi macht so feine Unterschiede nicht. Sie erklärte sie schon in Kindergarten. Mein lap, i milt. Am aufre endsten sind sich immer wie Autobusfahrten mit den beiden. Die Nachbarn argzen sich in an den niedlichen Kindern und finden dass sie sich schrecklich unartig an Mario hat jetzt eine einwooperiode. Er fragt, bekommt eine Erklärung, ein und gibt dann seine eigene Erklärung zum besten. Er regnet. Ich rede von Blüchen und Blüchen, dass die wachsen müssen und ihr Juice bringen und so fort. Mein, sagt er, es regnet, weil die Sonne so furchtbar drrrrreckschmutzige Sonne hat und der Regen wäscht sie wieder sauber. Den Sinn für Rechlichkeit scheint er von mir geerbt zu haben. Er sah das Kleine Haus, mit ihr, und die auffallenden Fenstern. Oh, das ist gut schön Fenster, dahinter ist gemütlich. -- Wir hatten alle einen Schreckhaus. Vor 10 Jahren hatte die Kleine Lichte von Jeanette Geburtstag, ich habe nicht hingehen lassen, weil er mir eine Abfertigung zu haben schien. Ein paar Tage später stellte sich heraus, dass sie kein Schreckhaus hatte, und die die dort waren haben ihn natürlich auch, viele andere Kinder im Kinderpark auch. Wir haben die Kinder sofort gegen Schreckhaus lassen und sie so drum rum genommen. Dank dieser neuen Empfangsmethoden verlaufen die Schreckhausfälle sind harmlos, aber immerhin hatte das doch einen wochenlange Hausarrest und wieder Pfingstigkeit des vorigen Jahres bedeutet. Ich habe mich wirklich entschuldigend erschreckt. Kühner hat Mario bei der Gelegenheit wieder genau unerschrocken und war sehr zufrieden, die Blutormut ist jetzt auch verschwunden.

so, jetzt würde ich meinen fleissigen Datten hollen und einen Abendspaziergang mit ihm machen.

allerinniget Liene



7.XII.1941.

Liebste Mutti, höre wie der Geburtstag verlief - ein Geburtstag, der als Datum in die Geschichte eingehen wird.

Mario wurde aus seinem Zimmer ausquartiert - so dass ich meine Geburtstagswuetigkeit ungestört austoben konnte. Zum sonntagsfrühstueck hatten wir sehr feierlich eingeladen - Elvire und Schatzki. Um halb elf - zum brunch, wie man hier sagt. Das ist eine Zusammenziehung aus lunch und breakfast. Mein Hauptgeschenk waren eigentlich Kerzen, rote schöne Kerzen allüberall. Der Frühstückstisch sah aus wie von Tante Luise hergerichtet. Der Tisch ist schmal und langlich. In der Mitte vier herrliche rote Kerzen in kleinen Glasschalen. Um Marios Platz vier kleinere rote Kerzen in kleinen Silberbehlälterchen. Als neue Familienaquisiton rote Eierbecher. (Eierbecher gab es hier bisher ueberhaupt nicht - ich hatte sie grade bei Woolworth entdeckt.) Der Tisch sah entzueckend aus, weil Lello in der Nacht vorher in Chinatown war und zauberhaftes chinesisches Porze llan mitgebracht hatte. Ganz zart gemalte blauliche Tassen und entzueckende Tellerchen und Schüsseln. Lann hatte jeder auf seinem Platz ein Geschenk vom Geburtstagsmann. Und dieses Geschenk hatte ich zu einem roten Knallbonbon verarbeitet mit Silberband umwickelt. Das alles zusammen sah wirklich feierlich aus. Da du doch neugierig bist, so vernimm auch diese Geschenke. Die beiden Männer bekamen je eine wundbare gewebte Krawatte, Elvire ein Tuch und ein paar Kniestruempfe, Mario ein Paar Fausthandschuhe und ich auch ein sehr schönes Tuch, das mir Lello am Tag vorher gebracht hatte. Auf dem Geburtstagstisch waren auch wieder vier rote Kerzen und auf einem Kuchen auch. Es war sehr feuerzaubrig. Schatzki hat die Geige mitgebracht und in dem Moment als Mario auf der Bild flächer erschien spielte er sein Lied: Happy birthday to you und soweit wir sangesfähig waren sangen wir mit. Mario war schrecklich befangen, stützte auf mich los und behauptete, er könne garnichts sehen. Wir hat en natürlich nur Kerzenlicht. Aber er fand dann doch seinen Geburtstagstisch und da waren herrliche Dinge drauf. Der Clou ein Feuerwehrhaus mit Klingel und einem Feuerwehrmann und zwei Feuerwehrautos (von Heus.) Ein grosser airplane und Luftballons aus denen man Männer pustet und ein Walt Disneybilderbuch (von Schatzki) und ein Ziehbrunne und eine Kranmaschine (von uns) und ein Nachthemdchen und Tennisschlägerchen Ball und Struempfechen und Schokoladenzigraetten und Lederfausthandschuhchen (von Elvire). Offiziell war aber alles vom Geburtstagsmann. Denk dir, Germaine hat mir wieder einen Scheck über  $\$ 25.00$  geschickt. Ueber der Fülle der Geschenke der anderen heute ärgerte ich mich, dass ich ueberhaupt etwas besorgt hatte. Weihnachten werde ich das unterlassen. - Zum brunch gab es herrliche Dinge. Ich hatte am Tag vorher eine Zunge gemacht, und Eier und Käs und Marmelade - noch war ja tiefer Fried. Nach Genuss dieser Herrlichkeiten wurde Mario schlafen gelegt - er war totmuede von all der Aufregung. und schon in Anbetracht der Dinge die da noch kommen sollten. Punkt vier erschien Stanzi mit grossem Paket und schrie schon auf der Treppe: "Is für Majo, is für Majo!" Wie durfte ihn wecken und während Frau Roff ihn anzog machten wir schnell den ganzen Feuerzauber noch mal und auch die Geige und das Singen. Das war aber wohl zuviel. Is Mario das wieder sah und hörte, fing er laut an zu heulen und war eine ganze Weile kaum zu beruhigen. Mit seiner eigenen Erregung wurde er nicht ganz fertig, er suchte nach einer Erklarung und behauptete plötzlich er habe sich weh getan. Stanzi war ganz benommen und stumm. In Stanzi Paket war eine richtige Schere (dear grandmother, stumpf abgebogen) und viel Unterpapier als drittes Kind kam Robert Neumann mit Milchauto und dann Zadora mit herrlicher Torte und Süssigkeiten und Struempfechen (hatte ich erwuenscht, da nötig) und ich habe ihm hinzuschreiben, der wirklich wilde Pazifist Zadora braucht Tank mit. Damit war der Friede hin - im wahren und uebertragenen Sinn garnicht gegen solches Spielzeug. Für Kinder ist das ganz



7. XII. 1941.

gleichgültig. Ich glaube nicht, dass man damit kriegerische Tendenzen hochzuechtet.. Jedenfalls hat es in meinem Leben kein schöneres Spiel gegeben als das "Soldatenspielen im Badezimmer zu Barmen. Und schon damals hasste ich alles was mit Krieg zusammenhing, aber diese "erden von Soldaten, die wir mit Marmeln ins Jenseits beförderten, waren einfach herrlich. Also wie gesagt, Mario bekam einen Tank, den er aufziehen kann und der entsetzliche Geräusche von sich gibt und Feuerregen versprüht. Er war fasziniert und besessen und lärmte und in diesen Lärm hinein hörten wir von der Kriegserklärung Japans. Es fuhr uns in Seele und Magen. Du weisst wie das ist. Man erwartet Dinge mit Sicherheit, man erhofft sie vielleicht als einzig möglich erscheinende Lösung und doch spannen sie die Nerven bis zum Zerreißen an.. Das süsse Kätzchen, das dann Köbners noch brachten, ein kleines sechs Wochen altes Wollknäuel, konnte schon garnicht mehr mit der richtigen Extase aufgenommen werden, selbst von Mario nicht. Inzwischen war auch noch Robert Neumann gekommen.

Jetzt ist alles ruhig. Elvire liegt im Bett, ermattet. Mario schläft und wir werden gleich noch einen Spaziergang zum Times Square machen

Beiliegend einen Brief für Peter. Der Junge liegt mir so schwer auf der Seele. Man kann ja auch nichts nach Frankreich schicken. Und die Dinge kommen offenbar nicht voran. Wir kommen auch nicht vom Fleck, aber wir sind ja schliesslich im Lande.

Ich rechne mir aus, dass der Brief vielleicht gerade Weihnachten bei Dir ist. Wir ist so unweihnachtlich zumute Ob wohl ueberhaupt noch Klipper fahren.

Ach, vor ein paar Tagen kam das entzueckende Farnhambuch. Ich habe mich schrecklich gefreut und alles ganz genau angesehen. Es ist so wunderbar Buch alle wenigstens in dieser Umgebung zu wissen. Fast bin ich ein bisschen neidisch. Gleichzeitig schick ich ein paar "ariasommer photos.

Was auch immer hier passiert, mach Dir keine Sorge um uns. Sicherlich hast Du doch etwas von meinem Fatalismus geerbt.

Für denselben Verlag illustriert "ello grade eine "oguda.

Innigste Weihnachts und Neujahrsgruesse

Deine

Ich habe das Gefühl, dass dies der letzte nicht Englisch geschriebene Brief ist was mich etwas bekümmert. Englisch ist immer noch denken, jedenfalls kein Ausruhen. Ich fühle mich etwas beschämt, das zu gestehen. Und Du wirst sehen, wie grausslich viele Fehler ich noch mache.



8. XII. 1941.

Ein paar Stunden später. Die Feier im Kindergarten war grossartig. Miss Zinner sagte "Mario hat heute Geburtstag" Wie der Blitz standen die Kinder auf, schoßen alle Fischchen in eine lange Reihe zusammen und mit der allergrössten Selbstverständlichkeit der Welt ging Mario auf den Ehrenplatz zu, stieg auf den Stuhl, Miss Zinner ging ans Klavier, stimmte das Lied an, die Kinder sangen, Mario wurde puterrot wandte sich etwas seligverschämt hin und her, das Lied ist uebrigens jedenfalls dort im Kindergarten viel länger - es war also herrlich viel Ehrung. Sicher war er so geschwellt wie ich dereinst beim Referat im vollern Auditorium Maximum. Als der letzte Ton verklang, erschien der Geburtstagskuchen, mit dem Feuer in den Wachsen (sprich Kerzen) Um die Kindergartenfeier der "ausfeier etwas anzugleichen, hatte ich die kleinen Nebennäschereien für die Kinder auch wieder in rotes Krep papier mit Silberpapier umwunden gepackt, diese unendlich vielen Paketen lagen nun um den Kinder-Kuchen herum, das sah sehr verlockend aus. Der Kuchen wurde Mario vor die Nase gehalten, er musste die vier Kerzen ausblasen und dann bekam er sein Geschenk, denke Dir, Omi einen Airplane, den man aufziehen kann und der sich dann schwindelerregend um sich selber dreht, richtige loopings macht, mir wird uebel beim Zusehen. Er Mario erstarrte vor Glück und alle kleinen Jungens auch sie fragten sofort, "Mario willst Du jetzt mit mir spielen?" Jeder durfte ihn einmal anfassen und dann ergriff ich meinen etwas uebererregten Sohn und brachte ihn nach Hause. Das Ulkige war, mit welcher Selbstverständlichkeit das dort alles vor sich ging. Nun, bei etwa 35 Kindern kannst Du mir ja vorstellen, wie eingeebnet sie auf diese Feiern sind. Mario, befragt, welcher birthday schöner war, sagte ohne zu zögern: Im Kindergarten.

Das Problem der nächsten Zeit: Wie soll ich mit Weihnachten den Geburtstag noch übertrumpfen und wie soll ich hinterher meinen Sohn wieder in ein Alltagsleben ohne Ueberraschungen zurückführen?  
Motto: In Frieden im Krieg.

Liebste, innigste Wünschen und Grüsse zum Neuen Jahre.

Deine



AR 10427

Folder #16

Hannah Busoni Collection

Archives

Correspondence

1942



HANNAH BUSONI COLLECTION

FOLDER # 16

1942

	FROM	TO	
NO DATE - SPRING	H.	MUTTI	PERSONAL
1-11/12	H	"	" (INCOMPLETE)
2-12	H	"	" (INCOMPLETE)
2-14	H	"	"
3-3/5	H	"	"
3-30	H	"	"
5-1	H	"	"
6-5/6	H	"	"
8-3	H	"	"
8-7	H	"	"
8-14	H	"	"
8-31	H	PALEY	LETTER OF THANKS TO SON'S CAMP MANAGER
9-2	H	MUTTI	PERSONAL (INCOMPLETE)
9-9	H	ARTHUR HERZ	" (INCOMPLETE)
9-14	H	MUTTI	" (INCOMPLETE)
10-13/14	H	"	"
NO DATE	H	ELVIRE	"

NOTE: THE PAPER OF SOME OF THE LETTERS  
IS IN VERY POOR CONDITION



Liebste Mutti, Lello rechnet mir eben vor, dass dieser Brief garnic mehr pünktlich kommen kann, - das wäre natuerlich entsetzlich und erinnert mich an Kinder geburtstagszeiten, wenn irgendwelche Sticke reien nicht pünktlich fertig wurden und dann nir ihr seliges zweckentsprechendes Ende erreichten. Das grässlichste war mal eine Kuchenglocke aus Batist auf die ich Blümchen zu sticken hatte - das war zu der Zeit als Du den furchtbaren Ischias hattest mit der Krankenschwester die nakt im Badezimmer um Hilfe schrie - do you remember - und diese nicht beendete Kuchenglocke hast Du mir furchtbar übel genommen, mit recht - Dein Zorn wurde nur duch die üppigen Blumenmengen erstickt. Wenn dieser Brief wirklich nicht rechtzeitig kommen sollte - ich bete zum Gott der Schiffe und Meere wachsen liess - so hoffe ich nur, das Dein muetterlicher Zorn auch in Festlichkeiten und Geschenken erstickt wird. Ich vertraue so sehr auf Herzen und D. Annenbergs, dass ich ganz sicher bin, dass ich selbst nichts übertreffe könnte. Wir werden natuerlich den Omitturabirthday ganz üppig feiern und Mario wird sein grösster Wunsch, eine kleine Wool worthkanone für 10cents erfüllt werden. Ueberschrift: der Pacifismus. Liebste Mute, ich wünsche Dir alle Schönheiten vom Himmel herunter und alle Miesigkeiten zur Hölle. Vor ein paar Tagen wurde hier in einer Zeitung ein Ausschnitt aus "Annussens Schrifeten veröffentlicht, demnach muesste Hitler am 23. Mai dieses Jahres vom Erdboden verschwinden und Göbbels ein Jahr später an einem Laternenpfahl baumeln. Das waeren ja ganz gut eAuspicien für das nächste Jahr. Der Frühling ist ausgebrochen - es ist wunderbar warm und duftig. Das sind ein paar herrliche Tage und dann bricht die Hitze aus - es gibt kaum Uebergänge. Hello und ich spazierten vorhin ueber die Fifth Ave, kauften en paar bequeme Schuhe für mich, ein paar bequeme Schuhe für ihn, ein paar tools, die ich für meinen neuen Beruf brauche und lunchten in einem seafoodshop. Es gibt so Tage, die in Farbe und Luftigkeit an den Sueden erinnern - aber schliesslich könnten wir ja auch auf unserm Breitengrad gen Italien reiten. Der nächst fällige Brief ist N.e. IV. Alle andern sind in einem Besitz - das blaue Papier ist ja berauschend schön. Ich bin doch so ein Papierfex - vor allem liebe ich es, schon durch den Schalterritz zu erkennen, wen wem die Post ist. Meine Bitte, meine Briefe nicht durchs Weltall zu verschicken, hast Du missverstanden - für Deine Farnhmer sind sie doch, so weit sie es interessiert mitberechnen. Das sprachliche Schamgefühl galt in diesem Fall mehr Adelheid und solchen vollkommenen Englaendern, denn im Grunde müsste ich ja nach der langen Zeit sehr viel besser schreiben - mir gehen Sprachen grässlich langsam ein. Ein bisschen besser finde ich zwei Sachen, die wir neulich für den Kurs auf hatten - ich schicke sie Dir mit - for fun. Fee Sachse habe ich nie wieder gesehen - Mario ging doch dann nicht mehr in den Kindergarten und ich von mir aus habe Angst vor der Fülle der Gesichte. Der Eindruck auf der Strasse war zu flüchtige. Eltern Neu sind in Holland. Elsbeths Mann ist Ingenieur. Vor kurzem hat er eine Phantastische Stellung in einer air plane Fabrik bekommen. Das Problem ist nur, das es so weit weg ist. Ich glaube, 2 Stunden mit dem Auto. Er kommt Sonnabend abend in die Stadt. Elsbeth selbst hat



Sie arbeitet in einem der fünfsten Geschäfte New Yorks. Sie muss von jedem Kleid 30% abgeben, hat dafür aber keine Miete zu zahlen. Als Hilfe wird sie jetzt Hilfe nehmen - eine sehr vernünftige Idee. Die Strickkleider entwirft Eppel selbst. Und ist teuer damit. Sie beiden hatten uns vor ein paar Tagen einem herrlichen Abendessen in einem kleinen ital. Restaurant eingeladen. Der Mann ist und bleibt entzueckend und vermenschlicht Eppel. Eppel ist verrueckt mit Mario.

Von Ruth kam noch kurz vor Kriegsausbruch ein Brief mit entsetzlich viel Grüßen für dich. Bei ihr ist noch alles ziemlich unverändert. Jollo geht es gut. - Vaters Frau ist hier. Sie muss gestehen, dass sie dich ewig nicht gesehen habe und vor lauter schlechtem Gewissen nun überhaupt nicht wieder anfangen kann. Sie ist so voller Sorgen. Aber von ihr und verschiedenen anderen Leuten hörte ich, dass es Vater in den letzten Monaten in seinem einsamen Dörfchen gut ging, dass er sich so wohl gefühlt habe wie seit Jahren nicht, das ganze Dorf habe ihn verwöhnt und er hat immer geschrieben. Nur die Tage in Marseille müssen ihn immer rasend nervös und aufgeregt gemacht haben. Das Buch ist aber nicht fertig geworden, auch nicht dass man es verwerten könnte.

Musik fängt an, eine grössere Rolle in Marios Leben einzunehmen. Es gibt fünf Arten. Singen. Mischmusik (Klavier). Geige. Pflöffe (gemeint ist Flöte). Schott (Das ist alles, was ein bisschen an Dudelsack erinnert, er hört hier manchmal Dudelsackende Schotten auf der Strasse) und Rhythmus. (Rhythmus ist Rhythm, so nennt man die Gymnastikstunde in der Schule. Rhythmus ist also alles was sehr rhythmisch ist.)

Elvire geht es, soweit man ihr Zeit dazu lässt, ganz gut. Sie hat wahnsinnig zu schaffen. Und dann beginnt für sie jetzt die schauerliche Zeit - sie leidet entsetzlich unter der Hitze, und hat richtig Angst davor. Die Morgentätigkeit imponiert mir ganz gewaltig. Wenn du das Gefühl hast, es könnte dich ueberanstrengen, lass es um Gottes Willen sein. Du hast wahrscheinlich immer Geldzukunftsste. Wenn wirklich mal Not am Mann ist, kann ich immer etwas auf-treiben, ganz totensicher - ausserdem geht es doch bei Lello wirklich besser und besser. Und wenn du für die ueberfahrt sparst - so denke nicht, dass es daran schiefen könnte - das schönste Billet der Welt werden wir dir stellen.

Am 22. Mai ist in der Schule eine grosse Fair zu gunsten des Shokshipfonds. Lello ist im decoratingcommittee und ich hab mich für alles Notwendige zur Verfügung gestellt. Vor ein paar Tagen war ein meeting wegen eventueller evacuation der Kinder. Man will versuchen, die Schule als solche zusammenzuhalten (drei grosse Tandhäuser sind angeboten worden). Anschliessend wurde dann die fair besprochen. Ich sah so durch die Reihen, besonders nette Leute waren darunter. Im Ganzen sind 150 Kinder in der Schule. Von der Fair hängt Marios Weiterexistenz ab - halte mal das Däumchen. Während ich hier schreibe höre ich Mario durch die Tuer schule spielen. Wenn er allein ist, spricht er Englisch. Er hat schon tagelang kein Auto angerührt. Zur Zeit verkörpert er immer irgendwelche Zooinsassen. Besonders beliebt ist das "Kopotamos." (Hippopotamos) Was immer er auch treibt, die Katze ist Gegenpartner. Katzen muessen schon in frühem Alter unglaublich zah sein. -- Neulich sah er auf einem Reklamebild einen Zug. Er fragt mich doch immer ab "Was ist das?" "Ein Tschutschutrain". "Nein, das ist ein streamliner." --- Abends am Bett. Er: "I got it". What do you mean?" "I mean, it is enough talking now." Ich war verabschiedet.

So, nun Abendessen. Allerinnigste Fuesse



11. I. 1942.

Dearest, now it became true - a very terrible thing for me - I have to write in English. Writing to you, that means dreaming in the machine. Sorry to tell you, up to now my dreaming is very German, not a bit of English. And so asked everybody, what he thinks about letterwriting to one's mother. Lello got angry, when I only mentioned the idea. I did not really ask him, I said: "Now I have to write in English." But he got suspicious and was a little bit upset. For him there is no difference in writing English or German, maybe he even prefers to write English. Then I asked Elvire, she loves me and she loves America, and so she pondered over it, she tried to understand me, but she is very loyal to her new patria and she simply said: "I think it would be nicer." Then I asked Schatzki - I thought he at least would be so polite to find out a lot of reasons why it is not a disloyalty and so on. But he did not. He said: "Oh, I am sure your mother wouldn't mind millions of faults." Thus I gave it up to ask people and I am a little bit ashamed of my resistance and I can only hope that you really don't mind and that you stop that business of sending around my letters. It did not bother me but now it would make me feel terribly bad. You know I have no time to sit down with a dictionary and look up everything I don't know - it would be the best method - but I simply can't. Every letter would become a torture. I have to write as quickly as before. I consider whether there happen strange expressions. There may be a lot of words you don't know - American words. But I don't know which one is American and which one not - I am sure you would laugh about my accent, it must have been Americanized. To be honest I prefer the English and most of the people notice that we began to speak the English English.

12. I.

You can't imagine what that means, when the day begins with a Farnham-letter. The post comes at half past eight - that's the time Elvire has to leave - we rush down together - the letterbox is in the hall downstairs. For Elvire it is just terrible. She cannot get any news from her parents. They live in the same little spot in Holland where Peilchenfelds are. Nobody dares to communicate. There could be found a possibility to write about another country. First of all it is strongly forbidden to do so, and she even does not dare to ask her cousin in South America to get in touch with them because all of us are afraid that any Jew who gets letters from abroad may get in difficulties. I am so happy that you and I are belligerents. - To come back it is really fascinating when the day begins with a Farnham-letter. The same moment I should like to sit down and to forget New York and New Yorker duties and write. Today I do so. It is nine o'clock. You must not think that that means loneliness and quietness. Mario is at home, he has a cold, nothing of importance, but it is a cold and he cannot go to school. And so he is driving around with his little bicycle pretending to be a fireengine. You know a fireengine makes always bing bing bing and from time to time he has long discussions with the cat. I have the feeling that Lello Mario and a cat that alone can fill out a woman's life. I am waiting for rubbershoes. The moment they come we shall go down for a little walk. Ruth Neu bought them yesterday for me - but then it became a gift. The last week I am fighting against a "flu" - don't the English say so, that is an unknown expression in America. I am eating aspirins and candies of similar kind all day long and so in the end I seem to be victorious. Ruth new about it, she calls me nearly every day and asks to do me favors. (Please, don't worry about the or instead of our - "in this country" they spell it like that)



Just now Mario comes and says: Here, I brought you a chewing gum, I was shopping. But you are not allowed to eat it before supper." He is crazy about chewing gums and we hate them. I simply get nuts when I see people chewing. It gives such a hopeless feeling, because it never ends. And all over America you find the old chewing gums, brrrr! The streets are full of dark little spots. And thus Mario is very fond of them, rare things mean always heaven. Up to now he does not know anything about money. Only chewinggums have some connections with money. He wants us to go and buy a penny for chewing gums I am glad about it - not that I don't want him to see facts - but I hate children who are "althlug". He has not a bit of it - he is just four years old - in any respect.

But I wanted to speak about Ruth. She changed a lot - she became another person. None of you would believe it. She is quite simple and easy. She spoils me. I nearly don't dare to speak about things I wish - the very next moment I get them. I see her pretty often and I begin to love her. Sometimes I paid her a visit after Kindergarten and got a wonderful breakfast and then we went shopping together or she just drops in. They live in our neighborhood - 10 minutes away. We have to cross the Centralpark. They have a nice little two room apartment - Spatzi is in a boarding school. Finally Ruth gave it up to run for a job and she begins to study psychology at the Columbia University, because everybody tells her that she needs an American degree. The other day we met Kurt Bloch in their house - he has a very agreeable and sympathetic wife. I hope to meet them soon again. They must have a very extremely gifted and clever child, a girl. He looks like Adelheid I did not dare to tell that to Lello, he always pretends that all persons I like look like Adelheid.

At one o'clock I got to the University, and there is a post office and I want to post this letter to-day. I know I still have ages to write, but I don't want to make you nervous and I think it is better to send it away, just where I have to stop to-day, and send it away. Thus I begin with your last letter, the one I got this morning. In the meantime I got a lot, the sweet one from Teechen too. I could not write to the 7th of January because this letter I got the 5th. So we emptied a birthday glass of sherry.

21.12. You began your last letter. There are a lot of people who often want me to come and offer me their couches. But I am not so very fond of that idea. And besides of that I myself have the best couch, the couch of the couches. Yesterday Lello made me the most marvellous gift a little lamp for the night. There is nothing more "gemuetlich" than lying down and reading, and just thinking into and out of the darkness. Oh, I am quite excited, this very moment Mrs. Kallmann called and asked me whether I should be able to replace her from time to time. She lives in as nurse with an abnormal little child. I know the boy, he is in Mario's age, he is nearly paralysed, a sickness we called in Germany Little'sche Krankheit, something terrible. We learned about this sickness from Neumann-Neurode, but I think it is nearly hopeless. I should have to go there for three hours in the morning, take a long walk with him in the Central Park, do some gymnastic exercises with him and play a little bit, so far that is possible. I should get 50 cents for the hour. To get money for a walk, is not that lovely - oh I am so money crazy. To-morrow I shall hear whether this is sure or not.

I am reading of your Christmas preparations. I did not tell you yet about our Christmas. It was charming - it was a Christmas for a four years old boy. Just that. We had a Santa Claus, a real Santa Claus! Imagine! How wonderful that he happened to come to Mario's house. The poor man, there are so many children - he can't go everywhere. But he came. The 8th of December the new excitement began. On all the advertisements during the last weeks was an image of Santa Claus, always the same kind red man with a long long white beard. And thus we tried to



3. 12. Jan. 1942.

imitate these picture, because Mario was so very sure that they were a photo of the real Santa Claus. I got a mask at Woolworth and from an old piece of red linen we made the cloth. Schatzki acted as Santa Claus. "e is so big and enormous and has such a wonderful deep abdominal voice - the mask suited him wonderful and he fulfilled his task better than we had dared to dream of. In the afternoon the children had a little Christmas party in the Kindergarten. They got 4 to 5 little gifts and were so overexcited that Mario did not even notice that I took three of them and let them disappear (for other children's birthday!) When we came home I brought him to bed right away and he slept till nine o'clock. That is not the conventional time, but nothing is conventional in these days - and Santa Claus had so much to do, it was a good time for all of us. Our guests came between seven and six o'clock, they were Elvire, Gerda Seumann (Cousin of Eva and best friend of Elvire) and Schatzki. Gerda brought a wonderful Wermuth along and I had prepared some sandwiches and so we got into the right vein for the event. At seven o'clock Elsbeth's husband, brought us a very large Christmas tree as a gift from both of them! (He is a charming fellow - we fell in love with him at once!) He is working in the surroundings of New York and there the trees are very cheap - otherwise we never could have afforded such a tremendous one, they are extremely expensive. In a great hurry Lello did the decorating. We could not work out our taste, because in New York Christmas candles are forbidden. They are said to be dangerous. I don't like the electric candles, but I must confess that it is the only possible way when you have a little boy and a little cat. But in the end it looked nice and Lello has done a fine job. Then Lello dresses up the Santa Claus and the girls sewed an immense bag out of a table-cloth, and I collected all the sweet charming little packages from all of us. I really did not dare to count them. But in the end the bag was so tremendous that nobody could heave it up. We just had to put it beyond the Christmas tree. I was not allowed to have candles on the tree but I am so obsessed from my love for candles that I wanted them and thus I had wonderful red candles in different sizes on the chimney in my room. That is the room beyond Mario's. And between the candles just green from the tree. And on the table was a charming little Lebkuchenhaus with a light in it, - somebody who knew Schatzki's love for children and specially for Mario gave it to him to bring it to the boy. There were perhaps 30 candles and this little house in the room, it really was beautiful and exciting. Mario later told me that the house was the most beautiful gift. - At nine o'clock I woke Mario up and dressed him - he trembled for excitement. Finally the bell rang, and he came and knocked at his door. The idea to jot down every word Mario said came to late. He was so sure and had not the slightest doubt. He was a little bit shy but not afraid and quite at ease. He took Santa Claus hand and went with him in the candle room and was overwhelmed. From time to time he said: "You good old man, you may stay in our house for good." In his words: "(Du uecklichter alter Mann, Du kannst immer in unseres Haus bleiben)" Uecklicht means ugly, funny. Schatzki acted marvelous she was not to recognize and said charming things and Mario was quite crazy about him and all of us nearly died laughing. Once the Santa Claus cleared his throat - Mario suddenly said: "Oh, uncle Walter does it in the same way." And once he addressed him with uncle Walter, without noticing it himself. Mario was allowed to take all the packages out of the bag, and to bring it to whoever it concerned. He himself did not get many packages - I had strictly forbidden to overdo this sort of spoiling, but to get the packages was so exciting and so we did some of his always back. We opened the packages much later, when the Santa Claus had left, because we had to wait for uncle Walter, who got the whole story told - it was such a pity that he came some minutes too late



4.

but he found a lot of packages on a chair and that was a little remedy. This time we did not buy anything - from 2 wooden boxes I made garages for his little cars and then he got 2 little chairs from money Germaine had sent me for him. (The rest of these 25.- I spent for the whole family.) I was the queen of packages, you nearly could not find me behind the mountain of gift - lovely things. A wonderful new housecoat and beautiful slippers and stockings and other things from Lello and a very beautiful chain, an old Italian one from Schatzki, and and a marvellous money vallet from Elvire and thousands and thousands more. Like a little child in peach time in his own country. Even the cat got her package with catfood. Mario danced around and was happy, intensively happy. Oh, I forgot a nice remark. All the packages had names on it and someone had used little papers with a tiny little Santa Claus. And with these packages, Mario always ran to Santa Claus and cried: "Look, here you are, that is your photo." And another funny one. I don't remember whether I wrote to you about the birthdayman. In any case, I had invented the birthdayman, and all the gifts were brought by the birthdayman, but no child can see this man. The mother only. Weeks and weeks before the birthday he was the topic of our speeches. Then he was succeeded by the Santa Claus. And now Mario suddenly said: "You look exactly like the birthdayman." - Santa Claus left and Mario was allowed to play quite a while with his little things and then he went to bed and slept at once - I believe he had the day of his life. And we had a nice dinner at midnight. The table looked charming - with all the candles and the most beautiful china I have ever had. That was Christmas.

New Years Eve was of no importance. I hate that night and its formal gaiety. We had an appointment with Braun's, a very nice couple from Vienna. They came over here 14 years ago. But we wanted to be together, just so, without any festival intentions. We were disturbed by Ulfert Wilke, who came along with some disagreeable friends. Ulfert was drunken and slept away once - I was angry, I hate this dropping in business - people don't get why God invented the telephone. I have no restaurant and I want to know what I have to expect. So yesterday evening Ivar Galeen just drove me crazy. Ruth Neu wanted very much to meet Ebba Galeen. I arranged a well balanced evening - Neissers, Galeens, Neus. I asked everybody a week before. That means a rather formal date. Ebba did not come, without telling me. Instead of Ebba Ivar brought along a lady, a French woman, who lives with us since a year. She does not speak German, of course. But up to now she does not think it necessary to learn English. It's so very tiresome to speak French, Lello does not like her, so he never addressed her - he certainly could speak French - She is always sitting around like a pagoda, everybody feels uncomfortable, she is just a nuisance. And being polite we had to speak English. You must not misunderstand - I like to speak English and we do it pretty often - by the time we have a lot of American friends - but I don't like to speak English if everybody is German. It always gets in such a stiff conversation. That is specially senseless, when the person who does understand the English either.

My evening courses at the University are no evening-classes, they are done in bright daytime. That is better. To-day is the last lesson. But I can continue. I earned 15.- and that will nearly pay it. When Kurt arrived he wanted to sell one of his Duerers sketches. I had the idea to bring it to Schatzki and he really sold it the other day. He had promised me a 10% participation because that's mere business, he said. And there is a great chance that he gets a marvellous thing from the Public Library for Lello, and that will be mere business for him, so I took it and pay the classes for next term and all of us are very happy. I hope, Kurt will not hear about.



Lello's pupil wants to scetch. It is his hobby. Here everybody has a hobby, you have to have a hobby. He is young and rich and his other hobby is Christian Science. But he comes very seldom and he is not gifted and so he will drop it soon.

I swallow everything you are writing. What does that mean that Ernst Dannenberg may arrange something with the B.B.C. What kind? Speeches?

I believe Mario is musical. He can't sing - it is horrible if he tries to do so but his sense for rhythm is extraordinary and in spite of his not being able to sing he has this fantastic gift of noise imitating. I can't do anything in this direction and I am very sorry about and Lello is not very much interested in music. Please, stop here and read the two letters concerning the school. ----- You can't imagine, what that means. This is one of the best schools in New York. A simply marvellous school. It happened like this.: In the last weeks Mario became a problem in the Kindergarten. From day to day he got more and more nervous. If something did not go as he wanted to he began to cry and got crazy. He was always overtired. Miss Cinner thought that there might be too many children. 35 now, and all of them always together. He did not get enough attention. And it was so noisy. And all that. And only three persons around, two of them could take care of the children. I was very unhappy about, run around, looking for other Kindergarten, but there are very few only, most of them extremely expensive. I was on the point to take him out, but finally I thought it is better for him to be with children. The Jane Resnick again, Mario's angel, told me about the City and Country school. She has been there as a child. And Mr. Paley, the leader of Mario's Camp, has been there as a teacher for many years. I remember that he considered this school as one of the best and one of the most interesting. The difficulty with these private schools is most time that the children come from very snobbish rich houses, and the idea of this school is simplicity and to take children from everywhere. I send you her booklet with the ordinary mail. Most of the private schools give some scholarships. But it is very difficult to get one and I never thought of it. But Jane told me that this school wanted to give some scholarships to refugee children and encouraged me to go and try. And so I went and tried and got it. I am so proud that I got it alone - Mario was not with me. I got it by smiling. It is very difficult to smile. I explained Mario that he is a big boy by now and because he wants so very much to become a policeman and a car driver and a fireman and a pilot and a sailor, he has to learn a lot of things and he has to go to school now. He was very proud - but it happened that the moment we entered the house a very small child came in. Mario got quite excited and told the child to go home, that this was not the right place for it. But he was satisfied when he heard that in this school is also a Kindergarten and that the child belonged to the Kindergarten. Every age has an own class with two teachers. The youngest are the three years old. And in the class are no more than 12 children. Mario got the scholarship because two of his class moved to Washington, so it was the right moment to try. The children stay from nine to three. They get orange juice in the morning (with cookies) and a very good lunch and a long nap. Two hours they are on the roof. Twice in the week they have Gymnastic lessons and sometimes music. Mario has been there only for one day. And he was deeply influenced by this day. They have these wonderful large wooden blocks to build with and he was fascinated by them. They had them in camp too. But here even more. So much he wanted. Playing with blocks is his greatest



6.

interest at the time being. Every day he builds another ship to go to England. The teacher told me that he adjusted at once. He had the feeling that he was there for ages. It is so quiet there and all the children in the same age - I cannot tell you how happy I am. Mario did not want to leave. He always told me it is not yet dark-late (dunkelspät) He was fascinated by the children and the room and the blocks and last not least they have a real Hobelbank and they learn to saw. Next day he was sent home because he had a cold. Only a gum could comfort him. He was desperate. But now the cold is over and life begins again. When he was in bed I heard his lonesome speeches "Peter Sachs, do you remember me" (Weisst Du mich noch?) I am Mario. Now I am in the school because I am bigger now." By the way that is the grandchild of Meyersberg you always wrote about He is in the Kindergarten. Is not that funny. The other day I spoke with one of the mothers and she suddenly heard my name and asked me whether I have a mother in England. The same moment I asked her: "Are you Fee Sachs?" We both were in a great hurry - I did not meet her again. Perhaps I shall call her - I am afraid of new people. I am a little worn out. But that will pass.

I have to leave now and say bye-bye. But I hope to continue with answering all your letters as soon as possible.

Lots of love.



Febr. 14th, 1942.

RAFAELLO BUSONI

127 WEST 56th STREET

NEW YORK

CIRCLE 6-6344

Liebste Mutti, Lello ist bei Schiff - der muss irgendwelche photographischen Dinge für ihn erledigen - ich erklärte der Trude, mit der ich mich inzwischen sehr angefreundet habe, dass sie mich dispensieren solle - im Interesse meiner Mutter und im Interesse meines schlaftrunkenen Körpers. Sie sah ein und da sie ihrer Mutter schon genau so lange nicht geschrieben hat, beschlossen wir beide, die Männer werken zu lassen und uns den Müttern in England hinzugeben. Die Gute hat auch sehr viel am Hals, auch ist gut, ich meine wesentlich mehr - im Vergleich zu mir. Ihre Praxis geht schon ausgezeichnet und dann muss sie nachts immer noch ihrem Mann bei dem technischen Kravimskrans helfen. Und das ganze ist dünn wie Cora, aber sehr zäh, wie ja meist so - Persönchen. Apropos, wie geht es Renette. Da die Kinder nun nicht mehr im selben Kindergarten sind habe ich ewig nichts mehr gehört. Ich bin zur Zeit so entschlossen unfähig, dass ich mich zu Nachfragen gar nicht aufschwingen kann.

Meinen Männern geht es gut. Hat Lello hat wunderbar zu tun. Gerade gestern beendete er ein Buch für Emil Ludwig, "Das Mittelmeer" das war ein grosser Auftrag. Ich finde es ganz ausgezeichnet. Sehr wichtig für ihn, dass es kein Jugendbuch ist - so ein Buch wird ja viel mehr gesehen und hat ein ganz anderes Echo. 29 Zeichnungen - das hat er in 14 Tagen gemacht. Lello kann ja wirklich rasend feissig sein. (Sein Söhnchen hat das offenbart geerbt - die Lehrerin erzählte mir, es sei ganz ungewöhnlich mit welchem ausdauerndem Lifer und vor allem Geschick er alle handfertigkeiten mache - sägen u.s.w. - ohne sich durch irgend etwas abknicken zu lassen.) Vor ein paar Tagen ein neuer Auftrag, eine Biographie ueber einen Zoologen, ~~ein~~ dann eine kleinere Arbeit für ein Jugendmagazin, heute wieder ein Auftrag für ein Schulbuch. So kommt er endlich zum Aufatmen - ich bin ganz selig darüber. Ein bisschen Lebensdruck braucht ja Lello, (Wenn er das lesen würde, würde er wohl mit recht sagen, ein bisschen viel hat er als Kind dieses Jahrhunderts eigentlich beständig) so hat er die nicht ganz unberechtigte Furcht, dass man alle aliens in concentrations camps bringen wird. Aber ich finde es unsinnig, sich von solchen Eventualitäten bedrücken zu lassen. - Der andere Mann Mario hingegen, zerspringt fast vor Lebendigkeit und Daseinsfreude. Er redet wie ein Wasserfall und da er keine Kinderkrankheit auslässt ist jettzt mit wilder Heftigkeit die Warumperiode eingetreten. Einzig und allein Augummi vermag ihm den Mund zu stopfen und ich sehe ein, dass dieses Zeugs auch seine Vorteile hat. Er ist voll der unklügsten Einfälle und hat wie ehedem Kiki immer ein bereitwillig zuhörendes Publikum. Sei es der gesamte Autobus, die subway, irgendein Geschäft.. Der Mond und seine Erdenferne nimmt ihn zur Zeit sehr in Anspruch. "Warum ist keine Schnur am Mond, dass ich ihn runterziehen kann und warum hat er keine Zähne und warum sehe ich ihn nur wenn es dunkel ist?" Denk Dir, neulich stand vor unserem Haus ein Feuerwehrgewagen - ich bin eine einsichtige Mutter und habe brav eine halbe Stunde davor ausgeharrt - froh, dass Feuerwehrgewagen da waren, die getreu Rede und Antwort standen. Ich glaube, das war die schönste halbe Stunde meines Lebens. Meist trägt er lange Overalls aus - und sieht wirklich sehr suess aus. Prototyp eines kleinen Jungens. Er ist furchtbar ernst und inbrünstig bei allem was er tut. Und furchtbar streng mit mir. Auf dem Schulweg stellen wir immer irgend etwas dar (das ist ein bequemes Mittel die



Vorwärtsbewegung zu beschleunigen. So sind wir eine Eisenbahn oder eine fire engine oder ein airplane (wehe, wenn ich dann die Geräusche falsch imitiere!) Gestern spielten wir Pferdchen und ich im Eifer des Gefechts behielt ein gewisses galoppierendes Tempo auch nach Betreten des Schulgebäudes bei (man muss durch unendlich lange Gänge gehen, die ich selbst als Kind immer durchrast hätte) Während Mario sofort in würdige Stimmung verfällt und strafend fragte: "Why are you running?" "Oh, I think we are horses?" "Here are no horses - horses are not allowed at school." Ich bringe ihn immer bis zu einer gewissen schwer zu öffnenden Tür und dann geht er die 4 Treppen allein rauf, stolz ein Zettelchen von der nurse schwingend, dass seine Gesundheit bejaht.

Gestern hat mich die Leiterin der Schule zu sich. Ich schrieb Dir wohl, dass die scholarship nur für dies Schuljahr gilt, also bis Juni. Sie sagte mir, dass sie sehr befürchte, dass der scholarshipfonds voellig einschmelze und dass dann eine neue scholarship nicht möglich sei. Aber ihr breche das Herz, wenn sie daran denke, dass sie Mario wieder fortgeben soll, und sie habe hin und her ueberlegt, was zu tun sei und dann sei sie auf die Idee gekommen, verschiedene sehr reiche Eltern, die besonders musikinteressiert seien zu bitten für Mario eine scholarship bereit zu stellen. Sie sagte, es würde ihr heute kaum gelingen so ganz allgemein für den Fonds etwas zu Erreichen, sie glaube aber, dass sie für einen speziellen Fall es immer durchsetzen könne. Ich war völlig embarrassed. Sie sagt, sie wolle es nicht tun ohne uns zu fragen, möglicherweise würden wir es ja nicht wollen. Ich habe dann lange mit Lello und anderen Freunden konferiert und wir sind zu dem Ergebnis gekommen, dass wir uns nicht aus Schamgefühl dagegen wehren werden. Die Schule ist wirklich märchenhaft - Mario hat sich in diesen vier Wochen fantastisch entwickelt. In der ersten Zeit hat er auch dort immer seine Wutanfälle gehabt - sobald ihm irgend etwas nicht ganz nach Wunsch geht. Aber es wird von Tag zu Tag besser. Jetzt ist er schon so vernünftig, dass man richtig mit ihm darüber reden kann. Und da wir in der Schule und hier in gleicher Weise darueber reden - ist es mehr und mehr wirksam. Ulkig ist folgendes: Wenn Mario hinfällt oder sich noch so wehtut, nimmt er keinerlei Notiz davon, wenn es mal sehr schlimm ist, "beissen" wir unter fürchterlichem Gesichtsverzeihnen "die Zähne zusammen wie ein Mann" - in der Schule hingegen hat er bei der kleinsten Kleinigkeit angefangen zu heulen, aber wie, manchmal stundenlang. Es war ganz offensichtlich, dass er die Aufmerksamkeit auf sich lenken wollte. Und dass ihm das auf diese Methode nicht gelang hat ihn dann ganz zornig gemacht.. Zwischendurch vergass er dann 10 Minuten seine fürchterlichen Schmerzen und dann fiel es ihm mit erneueter Heftigkeit wieder ein. Ich sagte ihm, dass Miss Pinkow sehr viel mehr Interesse für kleine Lachjungens zeigen werde und solche die wissen wie man die Zähne zusammenbeisst und das Geweine war gestoppt.

Nachmittags stattet er Dir meistens in irgend welchen alten Pappkartons Besuche ab. Er rudert wild rutschend zur Fruede des Unterherren durch die Wohnung - das heisst : Zu Omi Trurra nach England fahren und wieder zurück nach New York. Aber neulich fragte er ganz wütend : "Ich will zu Omi Trurra, wann gehen wir ins seins Haus.?" Seit dem er in der Zeitung Bilder von der Normandie sah (er ist ein wilder Zeitungsleser und sammelt alle O's und A's) kentert er immer auf der Reise zu Dir - das geht mit fürchterlichem Fruedeslärm vor sich.

Es ist 11 - ich bin müde als ob es viele Stunden später wäre und werde Dich jetzt mit meinem Bett be rügen.

Innigst

Deine

Harriet



Febr. 14th, 1942.

Liebste Lutti, Lello ist bei Schiff - der muss irgendwelche photogra-  
schen Dinge für ihn erledigen - ich erklärte der Trude, mit der ich  
mich inzwischen sehr angefreundet habe, dass sie mich dispensieren s-  
le - im Interesse meiner Mutter und im Interesse meines schlaftrunke  
Körpers. Sie sah ein und da sie ihrer Mutter schon genau so lange  
nicht geschrieben hat, beschlossen wir beide, die Männer werken zu  
lassen und uns den Mittern in England hinzugeben. Die Gute hat  
auch sehr viel am Hals, auch ist gut, ich meine wesentlich mehr -  
im Vergleich zu mir. Ihre Praxis geht schon ausgezeichnet und dann  
muss sie nachts immer noch ihrem Mann bei dem technischen Fraimskram  
helfen Und das ganze ist dünn wie Vora, aber suer zäh, wie ja meist  
so - ersönchen. Apropos, wie geht es Venette. Da die Kinder nun nicht  
mehr im selben Kinderarten sind habe ich ewig nichts mehr gehört.  
Ich bin zur Zeit so entschlossen unfähig, dass ich mich zu Nachfragen  
gar nicht aufschwingen kann.

Keinen Männern geht es gut. "ot -ello hat wunderbar zu tun.  
Gerade gestern beendete er ein Buch für Emil Ludwig, "Das Mittelmeer"  
das war ein grosser Auftrag. Ich finde es ganz ausgezeichnet. Sehr wich-  
tig für ihn, dass es kein Jugendbuch ist - so ein Buch wird ja viel  
mehr gesehen und hat ein ganz anderes Echo. 29 Zeichnungen - das  
hat er in 14 Tagen gemacht. Lello kann ja wirklich rasend feissig  
sein. (Sein Söhnchen hat das offenbart geerbt - die Lehrerin erzählte  
mir, es sei ganz ungewöhnlich mit welchen ausdauernden Sifer und  
vor allen Geschick er alle handfertigkeiten mache - sägen u.s.w. -  
ohne sich durch irgend etwas abknken zu lassen.) Vor ein paar Tagen ein  
neuer Auftrag, eine Biographie ueber einen Zoologen, ~~ein~~ dann ein  
kleinere Arbeit für ein Jugendmagazin, heute wieder ein Auftrag für  
ein Schulbuch. So kommt er endlich zum Aufatmen - ich bin ganz selig  
darueber. Ein bisschen Lebensdruck braucht ja Lello, (wenn er das lesen  
würde, würde er wohl mit recht sagen, ein bisschen viel hat er als  
Kind dieses Jahrhunderts eigentlich beständig) so hat er dir nicht  
ganz unberechtigte Furcht, dass man alle aliens in concentrations  
corps bringen wird. Aber ich finde es unsinnig, sich von solchen  
Eventualitäten beirücken zu lassen. - Der andere Mann Mario hingegen  
zerspringt fast vor Lebendigkeit und Daseinsfreude. Er redet wie ein  
Wasserfall und da er keine Kinderkrankheit auslöst ist jettzt mit  
wilder Heftigkeit die Karumperiode eingetreten. - einzig und allein  
Languami vermag ihm den Mund zu stopfen und ich sehe ein, dass dieses  
Zeugs auch seine Urteile hat. Er ist voll der unklügsten Einfälle und  
hat wie ehedem Kiki immer ein bereitwillig zuhörendes Publikum. Sei  
es der gesamte Autobus, die subway, irgendein Geschäft.. Der Mund  
und seine Ardenferne nimmt ihn zur Zeit sehr in Anspruch. "Warum ist  
keine Schnur am Mond, dass ich ihn runterziehen kann und warum hat er  
keine Zähne und warum sehe ich ihn nur wenn es dunkel ist?" Denk dir,  
neulich stand vor unserem Haus ein Feuerwehswagen - ich bin eine ein-  
sichtige Mutter und habe brav eine halbe Stunde davor ausgeharrt -  
froh, dass Feuerwehrmänner da waren, die getreu Rede und Antwort stan-  
den. Ich glaube, das war die schönste halbe Stunde eines Lebens.  
Meist trägt er lange Overalls aus - und sieht wirklich sehr suess aus.  
Prototyp eines kleinen Jungens. Er ist furchtbar ernst und inbrünstig  
bei allem was er tut. Und furchtbar streng mit mir. Auf dem Schulweg  
stellen wir immer irgend etwas dar (das ist ein bequemes Mittel die



Vorwärtsbewegung zu beschleunigen. So sind wir eine Eisenbahn oder eine fireengine oder ein airplane (wehe, wenn ich dann die Geräusche falsch imitiere!) Gestern spielten wir Pferdchen und ich im Eifer des Gefechts behielt ein gewisses galoppierendes Tempo auch nach Betreten des Schulgebäudes bei (man muss durch unendlich lange Gänge gehen, die ich selbst als Kind immer durchrast hätte) während Mario sofort in würdige Stimmung verfällt und strafend fragte: "Why are you running?" "Oh, I think we are horses?" "There are no horses - horses are not allowed at school." Ich bringe ihn immer bis zu einer gewissen schwer zu öffnenden Tür und dann geht er die 4 Treppen allein rauf, stolz ein Zettelchen von der nurse schwingend, dass seine Gesundheit bejaht.

Gestern hat mich die Leiterin der Schule zu sich. Ich schrieb ihr wohl, dass die scholarship nur für dies Schuljahr gilt, also bis Juni. Sie sagte mir, dass sie sehr befürchte, dass der scholarshipfonds voellig einschmelze und dass dann eine neue scholarship nicht möglich sei. Aber ihr brache das Herz, wenn sie daran denke, dass sie Mario wieder fortgeben soll, und sie habe hin und her überlegt, was zu tun sei und dann sei sie auf die Idee gekommen, verschiedene sehr reiche Eltern die besonders musikinteressiert seien zu bitten für Mario eine scholarship bereit zu stellen. Sie sagte, es würde ihr heute kaum gelingen so ganz allgemein für den Fonds etwas zu erreichen, sie glaube aber, dass sie für einen speziellen Fall es immer durchsetzen könne. Ich war völlig embarrassed. Sie sagt, sie wolle es nicht tun ohne uns zu fragen, möglicherweise würden wir es ja nicht wollen. Ich habe dann lange mit Leo und anderen Freunden konferiert und wir sind zu dem Ergebnis gekommen, dass wir uns nicht aus Schongefühl dagegen wehren werden. Die Schule ist wirklich märchenhaft - Mario hat sich in diesen vier Wochen fantastisch entwickelt. In der ersten Zeit hat er auch dort immer seine Autanfalle gehabt - sobald ihm irgendetwas nicht ganz nach Wunsch geht. Aber es wird von Tag zu Tag besser. Jetzt ist er schon so vernünftig, das man richtig mit ihm darüber reden kann und da wir in der Schule und hier in gleicher Weise darüber reden - ist es mehr und mehr wirksam. Ukig ist folgendes: Wenn Mario hinfällt oder sich noch so wehtut, nimmt er keinerlei Notiz davon, wenn es mal sehr schlimm ist, "heissen" wir unter fürchterlichem Gesichtsverzeihren "die Köpfe zusammen wie ein Mann" - in der Schule hingegen hat er bei der kleinsten Kleinigkeit angefangen zu heulen, aber wie, manchmal stundenlang. Es war ganz offensichtlich, dass er die Aufmerksamkeit auf sich lenken wollte. Und dass ihm das auf diese Methode nicht gelang hat ihn dann ganz zornig gemacht. Manchmal vergass er dann 10 Minuten seine fürchterlichen Gelächern und dann fiel es ihm mit erneuter Heftigkeit wieder ein. Ich sagte ihm dass Miss Pinkow sehr viel mehr Interesse für kleine Lachjungen zeigen werde und solche die wissen wie man die Zähne zusammenbeisst und das Geweine war gestoppt. Nachmittags stattet er mir meistens in irgend welchen alten Pappkarton besuche ab. Er ruert wild rutschend zur Freude des Unterherren durch die Wohnung - das heisst: Zu Omi Frurra nach England fahren und wieder zurück nach New York. Aber neulich fragte er ganz mitene: "Ich will zu Omi Frurra, wann gehen wir ins seines Haus?" Seit dem er in der Zeitung Bilder von der Normandie sah (er ist ein wilder Zeitungser und sammelt alle O's und A's) kentert er immer auf der Reise zu mir - das geht mit fürchterlichem Brülllärm vor sich.

Es ist 11 - ich bin müde als ob es viele Stunden spät wäre und werde dich jetzt mit meinem Bett beruhigen.

Inniest



3. III. 1942.

Liebste, eben habe ich zu Deinen Gunsten ganz gross gelogen. Ruth rief an - Montag geht Kurt immer kegeln - sie bat mich sie zu besuchen. Ich bin immer etwas toelplig im Absagen - liess es zunächst in der Schwebe und schob meine Schwebeeinstellung auf Lello, der noch nicht zu Hause war und dann war ich unglücklich, dass ich nicht gleich abgesagt hatte. Lello half mir dann mit der Ausrede, dass wir doch selbst Gäste haben. Das passt ja ganz gut zu mir, dass ich nicht weiss, ob wir Gäste haben oder nicht - und Ruth fand das letzten Endes noch ganz amusant. Aber wiesst Du, wenn jemand wie ich nur Hausfrau ist, können es die Ummenschen nie verstehen, dass man nicht unentwegt Zeit hat und einfach aus Privatgeluesten absagt. Ich fühle immer dieses: Was hast Du schon zu tun? Und damit haben die Leute im tiefsten Grunde ja wohl auch recht und ich beantworte die Frage in ihrem Sinne. Aber heute blieb ich also hart und verlogen - um es ein bisschen gut zu machen rief ich Ruth eben noch mal in ihre Einsamkeit an und liess mir berichten. Ich schrieb Die wohl schon, dass sie an der Columbia University studiert children's Psychology, something like that, den genauen Titel weiss ich nicht. Sie ist ganz besessen davon (das steht ihr gut) und da ich willig und interessiert bin, benutzte sie mich schon als Studienobjekt, Eine ganz grosse Rolle spielen hier Intelligenzteste. Ich weiss nicht genug darueber, aber das bisschen was ich weiss, scheint mir nicht ganz gefahrlos zu sein. Man testet hier Kinder unentwegt. Nach ganz bestimmt Methoden und Rechnungsverfahren wird dann die Intelligenz auf einen Nenner gebracht. Ich glaube, dass der Tester ganz ungewöhnlich klug und begabt und instinktsicher sein muss um nicht Faktoren zu übersehen und hinzuzudichten. Ruth testete mich und wusste am Ende nicht ob ich ungeheuer klug oder ungeheuer dumm bin und sie testete mit vielem Spielzeug und Bildern und Schnickschnack Mario, dass war suess und oft zum Schreien komisch. Wie komisch es wirklich war, hat sie selbst garnicht gemerkt, denn es war eins ihrer ersten Kinder und sie war noch schrecklich aufgeregt und klebte am Wort des Buches und hörte die Hälfte nicht. Mario war furchbar eifrig dabei und fand schon allein die Tatsache dass Tante Ruth extra kam um mit ihm zu spielen und dass sie beide auf seinen kleinen Kinderstühlchen am Kindertischchen sasssen, recht interessant. Er ist dann furchtbar bei der Sache und durch nichts abgelenkt. Auf die Idee, dass im Hintergrunde alles mitzuschreiben, bin ich leider zu spät verfallen und jetzt habe ich natuerlich schon das Meiste wieder vergessen Ruth zeigte ihm viele Bildchen und er musste definieren was das ist. Das kam immer alles ganz sicher raus, klar und deutlich. Und während Ruth dann nach dem nächsten Bild suchte oder irgend etwas im Buch verglich, spann er das Bild weiter aus und erzählte eine lange Geschichte dazu. Wenn er etwas garnicht kannte, sagte er prompt: I don't know. Das Ganze ging, Ruth zur Uebung, Englisch vor sich. Da war ein Regenschirm. He did not know the name and explained what it is. "I don't know the name, I call it the raining thing." Der Mensch muss sich zu helfen wissen. Es ging ganz durch einander. Ein paar erstaunliche Versager, die ich mir ungefähr so erkläre, dass er überhaupt nicht verstanden hatte was Ruth, die im Ort laut noch etwas sehr an ihrem Buch klebte, eigentlich wollte. Meine eigenen Beobachtungen sind etwa so: Mario entwickelt sich langsam, denkt verhältnismaessig langsam, aber was er denkt ist gut und ihm eigentuemlich. Plötzlich kommen ganz apodiktische Weisheiten aus ihm heraus. Besonders begabt bisher nur für Gerausimitationen und mehr und mehr in geschmacklicher Hinsicht. Hässlich, schön und uelklicht sind häufig vorkommende Werturteile und immer richtig angewandt. Unsere Strasse ist immer voll der elegantesten Autos, denn im selben Häuserblock ist die Carnegiehall in der morgend, mittags und abends Konzerte und sonstige Veranstaltungen stattfinden. Wie eine Jury streicht er an den "Autochens" entlang und sucht die schönsten mit ganz vollkommener Treffsicherheit aus. - Seine Zahlenkenntnis geht so: eins, zwei und viel. Wenn er viel sagt, hält er zehn Finger hin. Alles was eins und zwei betrifft ist richtig. Drei ist mehr oder weniger Glücksache. Lello hielt ihm eine japanische Zeitung vor die Nase, vielmehr unterstelle ich dass es eine chinesische war, und liess ihn ein A und O suchen. Er entdeckte sofort das eine kleine englische wort under all den Zeichen. Wenn man ihn aber



sonst etwas suchen lasst, findet er nie. Die Sache kann ihm zu Füßen liegen. Er kann einen direkt in Wut damit versetzen. - Die Schule ist nach wie vor herrlich. Ich bringe ihn immer bis zu einer gewissen Tür und dann haut er beseligt ab ohne sich einmal auch nur umzudrehen. Neulich musste ich Miss Pinkow etwas sagen, musste also auch hinaufgehen, Mario war nicht zu bewegen, mitzugehen. Er wartete am Treppenabsatz bis ich wieder herunterkam. Kinder sind manchmal höchst unbequeme Pedanten und Gewohnheitstiere. --

5. III. Hier wurde ich unterbrochen., d.h. Elvire ging ins Bett und da sie den ganzen Tag mit der Schreibmaschine zusammengeschmiedet ist und abends völlig ausgegurgelt nach Hause kommt, konnte ich ihr dieses nächtliche Gerausch nicht auch noch zumuten. Inzwischen verging ein Tag - Mario ist wegen Schnuepfchen zur Zeit nicht in der Schule, also war es ein angefüllte Lello arbeitete wie wild, zum ersten Mal erbe ich, dass er wegen eines Termines nervös ist. Sein Vikingbuch, das er mit Bill Resnick zusammenmacht muss, nicht wie er annahm, Ende April, sondern schon Ende März fertig sein, sodas es noch im Sommer erscheinen kann. Es bekommt sehr viele Illustrationen und Lello steht nicht vom Arbeitstisch auf. Meist ist er vor dem Termin fertig, und das will was heissen, da die Leute immer schrecklich hetzen. Uebrigens sind das fast immer Frauen. Aber auch sonst ist Lello nicht oben auf. Er fühlt sich schrecklich müde und abgespannt und hat sich selbst bei Köbner zur Untersuchung angesagt. Ich denke und hoffe, dass es nichts Ernstliches ist. Einmal ist es sicher das Klima - es ist furchtbar anstrengend auch im Winter, weil es so jähe Abwechslungen gibt. Abends ist es bitterkalt und am nächsten Tag denkt man an Sommerkleider.

Gestern abend war ich in einem wunderbaren Konzert. Ich hatte noch nie einen guten Sologeiger gehört und so nahm mich Schatzki, ein passionierter Geiger, der mich in Musikleben in die Hand genommen hat, mit zu Heifetz. Es war wunderbar. Ich habe ueberhaupt nicht gewusst, dass eine Geige so klingen kann. Voll wie ein Orchester und gar nichts von Kampf zwischen Seite und Bogen. Man hatte das Gefühl die Seiten werden nicht beruehrt, die Töne einfach mit dem Bogen in das Instrument dirigiert. Das Programm war bis auf ein Mozartkonzert langweilig, aber ich glaube Heifetz könnte Tonleitern spielen und es würde sich lohnen zuzuhören.

Vor mir liegt Dein Brief Nr. Ex I abgeschickt am XII. Wie lange die Brief unterwegs sind! Du antwortest darin auf Mario Geburtstagsschilderung. Und wir sprechen schon wieder vom nächsten Geburtstag. Du hast nstuerlich recht - selbstverständlich wird Mario mit Geschenken verwöhnt, d.h. er bekommt zu viele. Aber ich versuche es sehr zu stoppen und habe alle unsere Freunde in der Furcht vor der Mama erzogen - das ging einmal bis zu einem wütenden Geschrei meinerseits. Seitdem ist es besser. Aber er ist doch nicht verwöhnt, er ist nicht blasiert und he gets the thrill out of everything.. Noch freut er sich mit der abgezogenen Schachtel meines Schreibmaschinenfarbbandes genau so wie mit irgendeiner Kostbarkeit. Ausserdem wird er nie über, mit den ältesten Sachen zu spielen.. Allerdings raste er eine Zeitlang auf jeden Ankömmling zu und fragte: Was ahst Du mir mitgebracht oder er fragte das in Andeutungen wenn er mein gestrenges Mutterauge auf sich ruhen fühlte. Etwa nach einer Viertelstunde: "In Deiner Tasche ist wohl nichts für Mario?" Da ich aber seit Weihnachten ausnahmslos Geschenke nicht mehr erlaube, überlebt sich diese Frage allmählich. Mit "Steigerung zu Weihnachten" meinte ich nur Steigerung der Feierlichkeit. Das ist mir dank des Weihnachtsmannes ja wohl gelungen. Ich finde es bewunderenswert und phantastische, wie Du "charlady" spielst. Gleichzeitig macht es mir so ein schrecklich schlechtes Gewissen, dass ich Dir kein Geld schicken kann. Strengt es sehr an. Mein Gott, was wuerde die Dame hier in New York machen. Von dem Staub kannst Du Dir keine Vorstellung machen. Besonders hier mitten in der Stadt. Wenn ich morgens staubsauge, liegen oben schon wieder die Dicken Böcken herum.

Lenis Geburtstag hat ganz Amerika mitgefeiert. Es war Washington's Birthday (Mario sagte Schinkens Birthday) Und da man die birthday, Lenis und Washingtons gleichermassen - nein, ich privat Lenis noch ein bisschen mehr. so feiert



2. 5.III.

wir halt. Um Onkel Schinken Mario etwas näher zu bringen, habe ich ihm erzählt, dass er viele Autochens und Eisenbahnen gebaut habe, Mario selbst fügte hinzu: "Und Bruecken." Das ist nicht wahr, aber wie solle ich ihm erklären, dass es ein bedeutender Onkel war dafür in diesen Dingen für ihn Bedeutung liegt. Und "bedeutende Männer" muessen ja wohl in ein Jungensdasein fruehzeitig eingeführt werden - von wegen des guten Beispiels. Man schliesst nicht eine Seite so kurz begonnen. Aber ich muss.

Innigst

Hannah.

X up to now



Aubei:

2 meins Tom - beste in etwas verjüngtem  
Stadium.



3. III. 1942.

Liebste, eben habe ich zu Deinen Gunsten ganz gross gelogen. Ruth rief an - Montag geht fort immer kegeln - sie bat mich sie zu besuchen. Ich bin immer etwas toelplig im Absagen - liess es zunächst in der Schwebe und schob meine Schwebeeinstellung auf Lello, der noch nicht zu Hause war und dann war ich unglücklich, dass ich nicht gleich abesagt hatte. Lello half mir dann mit der Ausrede, dass wir doch selbst Gäste haben. Das passt ja ganz gut zu mir, dass ich nicht weiss, ob wir Gäste haben oder nicht - und Ruth fand das letzten Endes noch gar amusant. Aber wiesst du, wenn jemand wie ich nur Hausfrau ist, können es sie Ummenschen nie verstehen, dass man nicht unentgelt Zeit hat und einfach aus Privatgelust wohnt. Ich fühle immer dieses Gefühl hast Du schon zu tun? Und damit haben die Leute im tiefsten Grunde ja wohl auch recht und ich beantwortete die Frage in ihrem Sinne. Aber heute blieb ich also hart und verlogen - um es ein bisschen gut zu machen rief ich Ruth eben noch mal in ihre Einsamkeit an und liess mir berichten. Ich schrieb ihr wohl schon, dass sie an der Columbia University studiert children's Psychology, something like that, den genauen Titel weiss ich nicht. Sie ist ganz besessen davon (das steht ihr gut) und da ich willig und interessiert bin, benutzte sie mich schon als Studienobjekt. Eine ganz grosse Rolle spielen hier Intelligenztests. Ich weiss nicht genau darueber, aber das bisschen was ich weiss, scheint mir nicht ganz gefahrlos zu sein. Man testet hier Kinder unentgelt. Noch ganz bestimmte Methoden und Rechnungsverfahren wird dann die Intelligenz auf einen Wert gebracht. Ich glaube, dass der Tester ganz ungewöhnlich klug und begabt und instinktvoller sein muss um nicht Faktoren zu übersehen und hinzuzudenken. Ruth testete mich und wusste am Ende nicht ob ich ungeheuer klug oder unheimlich dumm bin und sie testete mit vielen Spielzeug und Bildern und Schnickschnack Mario, das war suess und oft zum Schreien komisch. Sie komisch es wirklich war, hat sie selbst garnicht gemerkt, denn es war eine ihrer ersten Kinder und sie war noch schrecklich aufgeregt und klebte am Wort des Buches und hörte die Hilfe nicht. Mario war furchbar eifrig dabei und fand schon alleir die Tatsache dass tante Ruth extra kam um mit ihm zu spielen und dass sie beide auf seinen kleiner Kindertischchen am Kindertischchen sassen, recht interessant. Er ist dann furchtbar bei der Sache und durch nichts abgelenkt. Auf die Idee, dass im Hintergrund alles mitzuschreiben, bin ich leider zu spät verfallen und jetzt habe ich naturlich schon das Meiste wieder vergessen. Ruth zeigte ihr viele Bildchen und er wusste definieren was das ist. Das kam immer alles ganz sicher raus, klar und deutlich. Und während Ruth dann nach der nächsten Bild suchte oder irgend etwas im Buch vergl. verglich, sprach er das Bild weiter aus und erzählte eine lange Geschichte dazu. Wenn er etwas garnicht konnte, sagte er promptly I don't know. Das Ganze ging, Ruth zur Übung, Englisch vor sich. Er war ein Regenschirm. He did not know the name and explained what it is. "I don't know the name, I call it the rainingthing." Lernensich muss sich zu helfen wissen. Es ging ganz durch einander. Ein paar erst unliche Versager, die ich mir ungefähr so erkläre, dass er überhaupt nicht verstanden hatte was Ruth, die im "ortlaut noch etwas sehr an ihre Buch klebte, eigentlich wollte. Meine eigenen Beobachtungen sind etwa so: Mario entwickelt sich langsam, denkt verhältnismässig langsam, aber was er denkt ist gut und ihm eigentuemlich. Plötzlich kommen ganz opediktische Weisheiten aus ihm heraus. Besonders begabt bisher nur für Geräuschimitationen und mehr und mehr in geschmacklicher Hinsicht. Hässlich, schön und uelklicht sind häufig vorkommende Werturteile und immer richtig angewandt. Unsere Strasse ist immer voll der elegantesten Autos, denn in selten Häuserblock ist die Carnegie hall in der morgend, mittags und abends Konzerte und sonstige Veranstaltungen stattfinden. Wie eine Jury streicht er an den "Autos" entlang und sucht die schönsten mit ganz vollkommener Treffsicherheit aus. - Seine Zahlenkenntnis geht so: eins, zwei und viel. Wenn er viel sagt, hält er zehn Finger hin. Wenn eins und zwei betrifft ist richtig. Drei ist wahr oder wenn er vier sagt, hielt ihm eine japanische Zeitung vor die Nase. Die Zeitung war, und liess



sonst etwas suchen lasst, findet er nie. Die Sache kann ihm zu Füßen liegen. Er kann einen direkt in Wut damit versetzen. - Die Schule ist nach wie vor herrlich. Ich bringe ihn immer bis zu einer gewissen Tür und dann haut er beseligt ab ohne sich einmal auch nur umzudrehen. Neulich musste ich Miss Pinkow etwas sagen, musste also auch hinaufgehen, Mario war nicht zu bewegen, mitzugehen. Er wartete am Treppenabsatz bis ich wieder herunterkam. Kinder sind manchmal höchst unbequeme Pedanten und Gewohnheitstiere. --

5. III. Hier wurde ich unterbrochen., d.h. Claire ging ins Bett und da sie den ganzen Tag mit der Schreibmaschine ausgemergelt ist und abends völlig ausgegammelt nach Hause kommt, konnte ich ihr dieses nächtliche Geräusch nicht auch noch zumuten. Inzwischen verging ein Tag - Mario ist wegen Tennisplatten zur Zeit nicht in der Schule, also war es ein angefüllter -welle arbeitete wie wild, zum ersten Mal erziehe ich, dass er wegen eines Termines nervös ist. Sein Vikingbuch, das er mit Bill -senick zusammenmacht muss, nicht wie er annahm, Ende April, sondern schon Ende März fertig sein, sodass es noch im Sommer erscheinen kann. Es bekommt sehr viele Illustrationen und wolle nicht vom Arbeitsrhythmus auf. Meist ist er vor dem Termin fertig, und das will er haben, da die Leute immer so rechtlich hetzen. (Übrigens sind das fast immer Frauen. Aber auch sonst ist bei - nicht ohne auf. Er fühlt sich schrecklich müde und abgespannt und hat sich so bei bei Föhner zur Unternehmung angedrückt. Ich danke und hoffe, dass es nichts Ernstliches ist. Mund ist er sicher das -lima - es ist furchtbar anstrengend auch im Winter, weil es so viele Abwechslungen gibt. Abends ist es bitterkalt und am nächsten Tag denkt man an Sommerleider.

Heute Abend war ich in einem wunderbaren Konzert. Ich hatte noch nie einen guten Sologeiger gehört und so nahm mich Schatzki, ein passionierter Geiger, der re in Musikleben in die Hand genommen hat, mit zu helfen. Es war wunderbar. Ich habe überhaupt nicht gehört, dass eine Geige so klingen kann. Voll wie ein Orchester und gar nichts von Lauff zwischen Seite und Fogen. Man hatte das Gefühl die Saiten werden nicht berührt, die Töne einfach mit dem Bogen in das Instrument dirigiert. Das Programm war bis auf ein Konzertkonzert langweilig, aber ich glaube -sicherheit könnte Tonleitern spielen und es würde sich lohnen zu hören.

Vor mir liegt dein Brief Nr. 5. I abgeschickt am 1. II. Wie lange die Brief unterwegs sind! Du antwortest darin auf Mario Geburtstagsgesandterung. Und wir sprechen schon wieder von nächsten Geburtstag. Du hast netuerlich recht - selbstverständlich wird Mario mit Geschenken verhöhnt, d.h. er bekommt zu viele. Aber ich versuche er soll zu stoppen und habe alle unsere Freunde in der Furcht vor der Mama errogen - das ging einmal bis zu einem wütenden Geschrei meinerseits. Sünden ist es besser. Aber er ist noch nicht beruhigt er ist nicht blasiert und he gets the thrill out of everything.. Noch freut er sich mit der abgebogenen Schachtel meines Schreibmaschinenfarbendes genau so wie mit irgendeiner Kostbarkeit. Ausserdem wird er nie über mit den älteren Sachen zu spielen.. Allerdings raste er eine Zeitlang auf jeden Ankömmling zu und fragte: Was hast Du mir mitgebracht oder er fragte das in Andeutungen wenn er mein gestriges Futterauge auf sich ruhen fühlte. Was nach einer Viertelstunde: "In Deiner Tasche ist wohl nichts für Mario?" Da ich aber seit Weihnachten ausnahmslos Geschenke nicht mehr erlaube, überlebt sich diese Frage allmählich mit "Steigerung zu Weihnachten" meinte ich nur Steigerung der Feierlichkeit. Das ist mir dann des Weihnachtsmannes ja wohl gelungen. Ich finde es beunderenswert und phantastische, wie Du "Charlady" spielst. Gleichzeitig macht es mir so ein schrecklich schlechtes Gewissen, dass ich kein Geld schicken kann. Drängt es sehr an. Mein Gott, was würde die Lame hier in New York machen. Von dem Staub kannst Du dir keine Vorstellung machen. Besonders hier mitten in der Stadt. Wenn ich morgens staubseuge, liegen schon wieder die Dicken + Doeken herum.

hat ganz Amerika mitgefeiert. Es war Washington's Birthday (Washington's Birthday) und da man die Birthday, Leni's und noch ein bisschen



2. 5. III.

wir halt. Im Onkel Schinken Mario etwas näher zu bringen, habe ich ihm erzählt, dass er viele Autochens und Eisenbahnen gebaut habe, Mario selbst fügte hinzu: "und Brücken." Das ist nicht wahr, aber wie sollte ich ihm erklären, dass es ein bedeutender Onkel war dafür in diesen Dingen für ihn Bedeutung liegt. Und "bedeutende Männer" müssen ja wohl in ein Jungensdasein frühzeitig eingeführt werden - und wegen des guten Beispiels. Man schliesst nicht eine Seite so kurz begonnen. Aber ich muss.

Innigst

Hannah.



March 30th, 1942.

Liebste, Männchen in der Schule, hatte noch im Tiefschlaf, Katze eingeschperrt - die Vorbedingungen für briefliche Ruhe sind gegeben. Ich stelle mir vor, dass bei mir gerade tiefster Nachmittag ist, vielleicht machst du einen Frühlingsspaziergang - das wäre sehr schön, denn es sehnt sich in mir danach. Jeden Morgen wenn ich aufstehe, stelle ich mir vor, dass du nun schon einen Vormittag wilder Arbeit hinter dir hast und zutiefst in meiner Seele werde ich schamrot dass ich dir das nicht ersparen kann. Und jedesmal wenn ich meinen schönen grauen Karakul ~~mit~~ anlehe, werde ich noch schauröter. Ja, da steht es - und sicherlich setzte dir eben das Herz vor ohnmächtigem Schreck aus, ich habe einen Pelzmantel!!! schon seit ein paar Wochen. Ich wollte darüber nicht schreiben, weil es mir einfach eine grässliche Idee ist, dass du und alle um dich herum charomen spielen, und dass ich mir hier einen Pelzmantel kaufe. Ich schreibe es nun doch, weil - alle behauptet, es mache dir bestimmt Freude und du würdest das nie und nimmer so empfinden und dann ist er doch auch grässlich stolz darauf, dass er mir das antun konnte und möchte es dir sicher gern mitteilen. Das war so kein scharter Wintermantel, noch von dir erstanden war trotz des Latters entsetzlich dünn - ich grübelte mich nun seit ein paar Wintern alltäglich wenn ich auf die Strasse musste und abgesehen davon, brauchte ich irgendeine elegantere Sache. Es passiert so furchtbar oft, dass man irgendwo im Hotel auftritt, ich fühlte mich nie at ease. An dem Tag nun, als Lello das Ludwigbuch bezahlt wurde, nahm er mich unter den Arm und wir zogen los und kauften einen Pelzmantel. Jeder ist begeistert, und sagt: Gott, das hastest du aber nötig! - ist dunkelgrau und weich und mollig - ich habe überhaupt nicht gewusst, dass man so warm sein kann - nicht einmal an den Armen friert man. Wir sind entsetzlich stolz und pflegen ihn wie ein Frühgeburt. Man sieht kaum noch Pelzmantel auf der Strasse, aber ich muss mich noch ein Weilchen in meinem Glück erwärmen. Er hängt in einem wunderbaren Grünfeldreissverschluss überhang - aber bald muss ich mich von ihm trennen und ihn in storage geben. Wenn man das nicht tut, wird er völlig ruiniert. Wohl durch die feuchte Hitze im Sommer. Das kostet nicht viel - er wird dann in einen Kistler gehängt. Der ganze Mantel hat / 107.- und 10 Citytax gekostet. Wir zahlen 20% - du und zahlen monatlich / 10.- ab. Was sagst du un dazu? Findest du es unmoralisch?

Ich bin sehr aufgeregt heute und irritiert mit meiner Aufregung schon meine gesamte Umgebung. Du weist, wie sehr ich immer nach einer Möglichkeit suche etwas Geld zu verdienen. Und das scheitert immer an so schrecklich vielen Dingen. Erstens kann ich nichts. Und zweitens muss es doch etwas sein, das ich zu Hause machen kann zu irgend einer mir genehmen Zeit. Wenn ich Männer fragte, müssten sie nichts und wenn ich Frauen fragte, kamen sie immer mit so Refugeeheimarbeitsideen wie Maschen aufnehmen etc. Ganz blödsinnige Sachen, an denen man stundenlang arbeitet und dann ein paar Cents verdient und die Lello nur masslos verärgert hatten und die ich ausserdem viel zu langsam gemacht hätte. Aber gestern kam ich plötzlich auf eine Idee, die bei jedem vor allem bei Lello grosse Begeisterung auslöste. Den Anlass gab unser guter Engel Schatzki. Er rief plötzlich in heftigster Aufregung hier und fragte nach unserem Rahmenmacher. Perkin war gerade bei ihm gewesen und hatte eine Zeichnung für Toscanini gekauft, der in diesen Tagen Geburtstag hat. Für diese Zeichnung bräuchte er in chinesische ein schönes Cassepartout, "map" nennt man das hier. Weisst du das Bild sollte schön aufgezoogen werden. (Lass dir von Arthur erklären.) Und dann sprudelte er eine lange Geschichte heraus. Er hat es sich ausgedacht an selben Morgen mit der Dame, die das für ihn immer herwerfen. Wie macht die denn das, fragte ich. Das war eine (das ist Schatzkis Polle) und als sie nach New York kam, lernte sie das zu lernen und sie hat sich so eine Map

...viele ... bekommen.



Als ich hörte Maschine, funkte es plötzlich in mir. Was für eine Maschine einen mapcutter. Diese Mapcutter sind hier vor etwa 2 Jahren herausgekommen. Maps waren schon mal ein tiefer Zwiespalt in unserem Leben. Lello macht sie so, dass er ein Stück Pappe nimmt, so ganz dünne, und dann mit einer Fasierklinge das rausschneidet. Er wollte immer, dass ich das mache. Da ich aber wirklich ziemlich vollauf beschäftigt bin und diese Art des Schneidens bei ihm im Ru geht und bei mir viel Zeit nimmt, drückte ich mich davor. Aber neuerdings liefert Lello seine Sachen, wenn sie für wichtiger Blic er sind, und gut aussehen sollen, mit Fasspartouts a b. Das sind dann aber nicht so einfache, sondern viel bes er gemacht, besser Pappe und mit Rückenwand und mit Schrägschnitt, das kann er nicht selbst und liess das von einem Zahnmacher machen. Für ganz einfache kleine Zahnen bezahlt er Stück -. 5 und für grössere -.40cents. Es gibt aber maps die bis 5.- kosten. Dann sind sie raffinierter gemacht mit goldrändchen und weiss der Teufel was. Oft ist es schwierig und eine Sache des Auges und des Geschmacks. Aber ich dachte, was jene Lady kann muss ich doch auch können. So eine Maschine, das habe ich gestern schon rausgekriegt, kostet 7.15. Das ist nicht so entsetzlich viel. Dann muss man sich die Pappkartons engros kaufen. Und dann braucht man einen grossen Holztisch, das habe ich. Diese beiden Anschaffungen sind keinerlei Risiko. Denn jed nfalls würde ich ja wohl fertig bringen mit dieser Maschine die Zahnen für Lello zu machen, die immer nur ganz einfach sein müssen. Das würde sich also nach ein paar Aufträgen schon rentiert haben. In meiner allernächsten Nähe habe ich schon drei Menschen die unetwegt solche Fasspartouts brauchen. Schatzki, Schiff und Lello. Wenn Sachen schwieriger sind, kann mir Lello immer helfen. Ich sehe mich schon cutten und meinen -unschtraum, einer rfeundlichen schwarzen Seele, die hin und wieder Fussboeden schrubbert, erfüllt.

Lello quaelt und müht sich zur Zeit mit einem grässlichen Schulbuch herum, die Teute sind immer noch nicht restlos zufrieden und er war schon drauf und dran, die Sache hinausschmeissen. Ich hätte es ihm nicht uebel gen meen, aber mein Ehrgeiz erwachte und da ich als Aussenstehende schneller erfasste, was diese Leute etwas unklar bemäkelten - das Fehlen einer gewissen erkennbaren Familiarität der einzelnen Personen - so setzte ich mich eines Nachts entschlossen hin und bot mich als Model für eine Farmers familieinmutter an. Lello ging darauf ein, ich musste ein Lächeln auf mein Gesicht zaubern, das ist verflucht schwer, wenn der -aler grantig ist und brüllt, "lächle doch - lächeln läccchelllln! Nicht Prätzen schneiden!" Und als die Mutter, die dann wie eine Ursel aussah fertig war geriet er so ins Fahrwasser, das ich gleich auch noch für den Vater Model sitzen musste, der wieder war ziemlich ernst und da musste ich dann mal lachen, einfach ob der Komischkeit der Situation, da hin wieder wurde Lello wuetend: Nicht lachen! Je mehr er schimpfte, desto mehr musste ich lachen, ich versuchte mir alle Grauen des Krieges vorzustellen, aber selbst das half nicht, but finally he got me und ich wurde ein gutes Bauerngesicht, und dann musste ich ein kleines Mädchen und zwei winzige Jungens darstellen - und nun sieht sich die ganze Familie irgendwie ähnlich und gefällt mir sehr gut. Ich bin jetzt sehr gespannt, was die Leute sagen werden und wenn es wirklich genommen wird, glaube ich, ein paar hundert Dollar (so hoch wird das bezahlt) mitverdient zu haben. Lello behauptet auch, dass ich mir den Pelzmantel fast selber verdient habe. Vor kurzem wurden Steuern gezahlt -

Lello füllte still und hämlich die Formulare aus, die zusammen mit dem Scheidungsgeschicht werden. Die Sache muss aber von beiden Gatten unterschrieben werden und so sah ich, dass wir siebzig Dollar zahlen sollten, nach seiner Berechnung. Ich fiel beinahe in Ohnmacht und stöhnte nur: Das kann nicht stimmen. Das liess Lello aufbrausen - er behauptet immer, dass ich rechthaberisch werde, sobald es sich um juristische Dinge dreht und es stimme und damit basta. Ich merkte, in dieser Sile - es war naturlich der letzte Tag - keinerlei Sinnen werde, wenn ich in stundenlangen Diskussionen erst noch bewiesen muss ich in solchen Dingen rechthaberisch bin, weil ich meist den Termin verpasst, aber es gelang mir mit



30. III. 1942.

Tücke, einen Umweg ueber Schatzki einzuschleiben, der hat so eine besänftigende Vernunft und da er kein Jurist ist und nie einer war, kann er sich leisten Recht zu haben. Während wir irgend eine Neuanschaffung bewunderten, liess ich die Bombe platzen und sagte: Wir muessen 70.- Steuern zahlen und heftete meine Augen zu, oder sodass ich die Reaktion in Lellos Gesicht nicht verspürte, ich merkte nur noch wie Schatzki auch einer Ohnmacht nahe war und dann entschwand ich. Und nach ein paar Stunden kam Lello selig zurück, wir mussten nur 5,52 zahlen. Wenn er dann einsieht und gar die Rechthaberischkeit preist, finde ich ihn immer rührend.

Mario hat eine Trommel ("PERRommel") und hat damit wohl den Gipfel aller ihm möglichen Seligkeit erreicht. Sein nächstes Ziel ist eine Kanone, denn eine Soldier braucht ausser einer Trommel eine Kanone und seine hat er in ein Anwendung von Grosszügigkeit Onkel Jaro mal zum Gebrutstag geschenkt. Das kann er sich selbst nicht verzeihen. - Vier Jahre zu sein ist wirklich herrlich heute morgen fuhr im Autobus ein schrecklich feiner Herr mit einem Wirbelbärtchen. Ich ahnte schon, dass etwas kommen würde und versuchte seine Aufmerksamkeit auf die herrlichen Trucks auf der Strasse zu lenken. Aber Mario ist nie abzulenken und er erklärte mir, er wolle den Bart anfassen. Ich wurde ganz rot vor Schrecken, aber im nächsten Moment war er schon da und fragte: "May I touch your beard?" Und so ganz vorsichtig, als ob er auf Stecknadeln pieke, fasste er dann immer auf die Spitze. Ich konnte ihm das so nachfühlen, ich hatte ähnliche Gelüste.

Die Autochens sind ein bisschen in den Hintergrund getreten. Tiere spielen zur Zeit eine grosse Rolle. Mit der Katze tollt er stundenlang herum. Er ist völlig zerkratzt - er schleppt das arme Vieh wie ein Kollebuschel mit sich herum. Andere grosse Zootiere imitiert er. Eulich kaufte ich ein langes französisches Brod, er trug es und behauptete ein Elefant zu sein und das Brod sei seinüssel. "Und was bin ich?" "Du bist der Mensch, der mir den Dreck wegräumt".

Moderne Kinder. Familienspaziergang. Ein Vogel fliegt ueber die Sixth Ave. "Pappi, der Vogel kann fliegen wie ein air plane."

Ich muss jetzt aufhören. Eine grosse Bitte, könntest Du mir mal schreiben, wie Du die Senfsauce gemacht hast.

Vor einer Weile schickte ich mal 2 Zeitschriften. Das hat e nichts Bestimmtes zu bedeuten. Wir lesen sie in dem Furs und sie wird hier furchtbar viel gelesen. Ich dachte es macht Dir vielleicht "pass.

Herzlichst, bald wieder. Deine



May I, 1942.

Liebste Mutti, erkennst Du die drei beiliegenden boys? Das Bild wurde mir mit d r Bitte, es Dir weiterzusenden, gegeben, mit vielen Grüßen von der Mama, ich bin so gespannt, ob Du es an der Aehnlichkeit erkennst.

Brief Nr. LV kam und eröfnete mir eine morgendliche Autofahrt. Mario fand Anschluss, so konnte ich ungestört lesen. Ich hätte mich ohrfeigen können - durch mein ewiges Brief aufschreiben istes wohl passiert, dass Herzens Dir die Bücher gegeben haben - ich war so ueberzeugt, dass man ihnen die Geburtstagsgabe schon von aussen ansieht. Und jetzt zittere ich natuerlich wahnsinnig, dass sie Dir das Paket auch schon früher gegeben haben, (wenn es überhaupt angekommen ist) und der Brief mit dem Paar Handschuh drin. Das wäre natuerlich entsetzlich traurig. Ich dachte mir so schön, einen richtigen kleinen Geburtstagstisch von uns. Von den Handschuhen kann Dir nur ein Paar passen, eins ist 6 1/2 und eins sieben. Die brieflichen hatte mir Frau Nauen, die Freundin von Ruth Apfel gegeben. Sie ist sehr elegant und trägt so einfache nicht - meinte aber für so eine Risikoreise und zum Ausprobieren nach England seien sie geeignet. Schreib mal gleich, welche Grösse passte - ob die kleinere oder die grössere. Sie war n ganz billig. Zum Sommer schwarze zu schicken ist ja auch ein bisschen ulkig - aber ich habe doch keine Ahnung was Du jetzt eigentlich trägst und schwarz kann man ja immer gebrauchen oder immer verschenken. Jetzt wünsche ich mir nur eins - schreib doch mal kleine Dinge nach denen Dein und Euer Herz sich sehnt. Denn nun werde ich häufiger Pakete schicken, und es ist doch sinnvoller das zu schicken, was Du brauchst, oder was Du für kleine Geschenke verwerthen kannst. Musstest Du etwa Zll zahlen? Dann muss man es natuerlich bei Essachen bewenden lassen.

Gestern abend um diese Zeit hatten wir unser erstes black out. 20 Min. Wir gingen zum Times Square. Es war eine ganz gespenstische Stimmung. Vollmond. Ein diffuses Licht. Der Platz voll von Menschen. Stille und Erregung gleichzeitig. Es hatte so eine Theateratmosphäre. Man wurde in eine Unheimlichkeit hineingebannt. Aber es war nicht wie Krieg.

Lello sitzt neben mir und arbeitet an einer kleinen Geschichte für eine Jugendzeitschrift und ist ganz entsetzt, dass ich nicht arbeite. Ich versuchte ihm entschuldigend zu erklären, dass Du von dieser Arbeit bisher kaum eine Ahnung habest - da war er allerdings noch viel entsetzter, da daraus mein langes Still schweigen zu ersehen war. Ja, - liebste, als ich Dir das letzte mal schrieb, war ich noch eine lady of leisure - inzwischen habe ich einen Beruf und richte mir morgen mein Konto ein. Die letzten Wochen waren wahnsinnig aufregend. Ich mache also wirklich die mats, von denen ich Dir schreib - wir haben uns alle noch nicht ganz in diesen Zustand hineingelebt. Ich glaube, ich muss mich mal photographieren lassen - denn es ist ja ganz unmöglich, dass man sich das vorstellen kann. Erst bin ich tagelang in Fabriken herumgelaufen um die richtigen Pappquellen zu finden. Schatzki und Wallach haben sich für die 400 ersten Zeichnungen die Pappen selbst gekauft - ich arbeite schon am laufenden Band. Aber das Band läuft noch sehr langsam - zuerst war alles schwer. Sogar das richtige "usmesen. Denn es kommt doch oft auf halbe Millimeter an. Wirklich. Und dass die Dinger im rechten Winkel sitzen. Ohne Lello an der Seite als gestrengen Lehrer hätte ich das nie gelernt. Er geriet schon aus der Fassung wenn er nur sah, wie ich das Messer schärfte.



Man muss erst das Bild ausmessen - dann errechnet man sich die Grösse des Rahmens, dann schneidet man das Fenster heraus und das ist im Anfang ziemlich schwierig - die Ecken dürfen natürlich nicht überschritten sein und die Schnittfläche muss ganz sauber sein (die Pappen sind oft ziemlich dick) - dann schneidet man die Hinterwand (meist aus einer einfacheren Pappe und auf diese wird das Bild mit viel Raffinesse auf geklebt - Raffinesse, damit es auch nachher ganz genau im Raume sitzt und dann werden Hinterwand und Vorderwand zusammengeklebt. - 8 Klees habe ich schon für Nierendorf gerahmt und 20 Zeichnungen für Schatzki. Es gibt ganz raffinierte mats das mache ich aber natürlich noch nicht. Meine sind ganz schlicht - die Schnittflächen gehen aber schräg nach innen, also zum Bilde hin. Das sieht hübsch aus, - da gibt es eine bestimmte Schneidemaschine, die das kann. Problem ist bisher nur der Raum. Ich brauche einen Riesentisch - muss unsern Esstisch nehmen. Das ist natürlich grässlich kompliziert - meine Haupttätigkeit besteht im Aufräumen des Tisches. Der ist natürlich ganz vollgepackt. (Verzeih den Stil, ich schlafe schon.) Die grossen Pappen habe ich auf Schränken liegen, weil ich noch kein Gestell habe. Ich müsste überhaupt einen Extraraum haben, nun zu Beginn muss ich mich so Durchwurschteln. Aber ich habe mir eine schwarze Dorothy genommen. 3 mal wöchentlich für 2 Stunden. Pro Stunde -.50cents. Anders geht es nicht. Wie ich das genieße kannst Du Dir garnicht vorstellen. Sie macht in 2 Stunden bei Radiobegleitung und mit Zigarette im Mund soviel wie ich in 6. Ich bin ganz selig. Alle sind rührend zu mir. Jeder voll von Ratschlägen und Hilfe. Am meisten leidet die Katze. Sie darf sich nun nirgends mehr aufhalten. Ich kriege hysterische Anfälle, wenn sie mit ihren Pfoten ueber meine Sachen springt. Mario ist respektvoll. Er ist ja in Ehrfurcht vor Papier gross gezogen worden und da gibt es dann auch noch interessante Abfälle.

Lelo geht es wieder viel besser. Er war sehr ueberarbeitet. Wir stehen mit "ahns immer gleichmässig." vor ein paar Tagen waren wir mal wieder dort. Germaine wird zusehends verrueckter. Es ist grausslich mitanzusehen. Wir ueberwinden uns und sind lieb und nett.

Du fragst nach Marioostern. Ja liess es einfach unter den Tisch fallen. Mario kann nicht suchen und hat auch kein Vergnügen daran. Kiki konnte es auch nicht - das haben sie beide vom Papa. Lello findet ein Buch nicht, das vor seiner Nase liegt. Er wird aber immer sehr nervös, wenn Mario das Buch auch nicht findet und da Osterfeier suchen ja ein Vergnügen und keine Qual sein soll, habe ich diese Festlichkeit trotz lebhaftester Grossenedererinnerungen unter den Tisch fallen lassen. "Omi Trrrrurra seins Geburtstag" haben wir allerdings sehr schön gefeiert. Auf seinem Tisch stand eine dicke rote Kerze und eine Trompete und ein Gum und abends war es furchtbar nett. Loewenstein war gekommen und zum ersten Mal bei uns - und während ich den Tisch deckte und viele Herzen statt Blumen hatte, haben dann Mario und ich schrecklich falsch gesungen "Happy birthday to Omi Trrrrurra." Es gibt noch viele Mariogeschichten, doch die stehen auf einem Zettel und du erfährst sie im nächsten Brief. Ich muss ins Bett und will den Brief lieber posten, da ich in den nächsten Tagen ganz gewiss nicht zum Schreiben komme.

Allerinnigste Grüsse und Küsse  
Deine



5. Juni 1941.

Ällerliebste Mutti, Du wirst es kaum glauben und mir selbst ist es fast unbegreiflich - heute morgen kam ein Brief - der vom 17. Mai, ich habe ihn den ganzen Tag mit mir herumgetragen und heute abend im Bett erst gelesen. Es war ein Black out - dies mal nicht Vollmond, die Schwärze meiner Wohnung machte mich so schlaftrunken, dass ich ins Bett sank, noch als letzte Verbindung mit dem Leben Deinen Brief las, mich wild über Mrs. G. empöerte und mich noch wilder ueber die Bildchen freute. Das eine in der Reihe konnte ich entzueckend die Bildchen von Arthur, das ständig latente Flämmchen meiner Liebe brannte, beide Dannenbergs so gut und vertraut und bekannt, nur Leni hätte ich ueberhaupt nicht erkannt. Ist es die fremde Kopfbedeckung oder irgend etwas - ich erriet sie nur. Dann schlief ich ein und wurde eben um 11 durch einen Anruf von Ruth Köbner geweckt. Ein paar norwegische Freundinnen von ihnen haben einen Tanzabend gegeben, ich habe als Vertreter der Familie Hello und ein Viertel Dutzend grade anwesender Freunde geschickt und nun wollten sie mich noch zu einer Nachfeier abholen. Ich murmelte nur Bett und gähnte abschreckend - Ruth hat viel Sinn für Luedigkeit - sie muss neben ihre Catten ein ziemlich anstrengendes Leben führen, sie hing sofort wieder ein. Darueber erwachte ich und mein schlechtes Gewissen mir gegenüber völlig und nun sitze ich an der Schreibmaschine und ärgere die Hausbewohner, die heute schon allzuviel von uns erdulden mussten. Denn Mario hat Besuch. Robert Neumann kam heute Mittag und bleibt bis morgen mittag. Das haben wir vor ein paar Tagen schon mal gemacht. Eben bin ich in dem Zimmer gewesen und habe mir diese zwei süßen Kerlchen angesehen - sie sind so unbeweglich und still und ruhig, dass sie noch vor wenigen Stunden an ihrer eigenen Kildheit fast ersticken ist kaum vorzustellen. Die beiden machen eigentlich weniger Arbeit als einer alleine. Sie vollführen einen wilden Lärm, aber man sieht sie nicht. Robert rippelt alle Viertel Stunde mal auf die Toilette - ansonsten machen sie die Tür fest hinter sich zu und spielen die verurungensten Spiele. Ich setze ihnen Fresen wie jungen Munden vor. Meist befinden sie sich gerade auf hoher See oder rasen mit der Feuerwehr durch die Gegend. Ich schneide im Leben zinn meine mats und versuche wegzuhören, denn wenn ich zühöre, ist es um die mats die doch immer ziemlich eilig sind geschehen. Den Kindern zuzuhören ist fast niezierend. Sie vertragen sich grossartig - aber sie sind so verschieden, dass es fast wehtut. Robert ist ganz matter of fact, furchtbar artig und tugendsam, kann alles was man mit vier Jahren können kann und weiss alles was man mit vier Jahren wissen kann. Er ist zwar nur sieben Wochen älter als Mario, ist aber viel viel weiter. Das stört aber beide nicht im geringsten. Ihre Einstellung zu den Dingen ist so grundverschieden. Mario kommt mit seinem Auto angebraust und will gas haben. (Seit ein paar Tagen ist hier das gas rationiert, worüber Robert natuerlich genau Bescheid weiss, da Neumann wirklich sehr schwer durch das aufgeben des Jagens getroffen wurde) "Aber Mario, Du kannst kein gas haben, es gibt kein gas!" "Ja, ich brauche aber gas, mein Auto kann sonst nicht fahren." "Wenn es kein gas gibt, dann kannst Du keins haben." "Aber Robert, bitte denke mir doch das gas und dann gib es mit". "Nein, das kann man nicht. Wenn es etwas nicht gibt, kann man es nicht denken." "Doch das kann man." Das geht so minutenlang immer weiter. Man fühlt direkt wie Mario das gas nur so fliesen sieht und völlig ueber Roberts Blindheit verzweifelt. - An der Wand hängt ein Bild von Barbara, Marios kleiner schultfreundin. "Hast Du Barbara lieb?" fragt Mario. "Wie kann ich sie lieb haben, ich kenne sie doch nicht." "Du siehst sie doch, da hängt doch ihr Bild." "Ja, ich sehe die Photographie, aber ich kenne das Kind nicht - ich weiss nichts von ihr - sie mag in einer Schule sein, aber ich habe sie nie gesehen und ich wil nicht ueber sie reden." Das ist Robert - das alles klingt geschrieen so schroff, er ist sehr niedlich und furchtbar gutherzig und garnicht wehleidig. orhin ging ich mal in das Zimmer um nachzusehen, ob die Möbel noch stehen und da sah ich, dass Mein kleiner Kampfgeier die eine Gesichtshälfte seines Besuchers ueber ausgerichtet hatte.

Die Backe

geschwollen um

unter dem

Wutia



15.6.1942

Kratzer - er behauptete, es habe ihm garnicht wehgetan. --- Mario hat zur Zeit eine stark sexuelle Phase. Der Tikedei spielt eine grosse Rolle, er redet gern und viel über ihn. Ich glaube, das kommt in jenem Alter ziemlich häufig vor. Ich lasse ihn völlig gewähren und gehe mit dem Selben leichtmütig auf diese Gespräche ein wie auf die Autoprobleme - die letzteren, "ich muss es gestehen, sind die weit schwierigeren für mich. Ich denke, nach einer gewissen Zeit wird das wieder an Bedeutung verlieren. Robert ist aber offenbar von einer Tante, die dort im Hause lebt und seine Erziehung völlig in die Hand genommen hat, etwas anders belehrt. Folgendes Gespräch: "Robert, willst Du meinen Tikedei sehen?" Keine Antwort. "Robert, willst Du mal meinen Tikedei sehen?" Schweigen. "Robert, warum hast Du die Augen zugemacht?" "Ich bin kein Schwein!" "Robert, mach doch die Augen auf." "Ich bin kein Schwein." (Zufälliger Weise gebrauchte weder Lello noch ich den Ausdruck: Schwein und so wies Mario überhaupt nicht was Robert meint) "Ja, ich weiss, Du bist ein kleiner Junge, aber bitte Robert mach doch die Augen wieder auf." "Ich bin kein Schwein." Mario kriegt es mit Angst, inzwischen hat er längst vergessen warum es sich eigentlich dreht, er bittet nur flehentlich Robert, die Augen wieder zu öffnen. Robert wiederholt aber ganz monoton immer wieder: "Ich bin kein Schwein". Warum sagst Du das immer Robert?" "I am not sissy". "What does that mean?" "Do you like lipstick?" Vor Angst und Entsetzen ueber den immer noch mit geschlossenen Augen dasitzenden Robert lügt Mario, der sich dauernd mit meinem Lipstick anmalt: "no, I don't like it." "No, you are not sissy either." Damit öffnet er die Augen, empfindet wohl Mario als geheilt und erzählt ihm vom aller grössten Schiff der Welt, das Normandie heisst und von einem anderen allergrössten Schiff der Welt, das Queen Mary heisst und es gibt noch ein anderes allergrösstes Schiff der Welt und da weiss selbst der kluge Robert den Namen nicht mehr und in diese theoretische Diskussion hineinplatzt mein Baby und sagt eifrig: will Schiffchen spielen. Und dann ziehen sie sich die Couch auseinander - dann gibt es so twinbeds (darauf schlafen sie auch augenblicklich) und toben wie die Unsinnigen. Wie wildesten Spiele unterbrechen sie ploetzlich und reden ueber Freundschaft. Bist Du mein Freund? Hast Du mich lieb? und so. Sie wissen, dass die Mutis auch Freunde waren als sie noch kleine Kinder waren (Ihr Eindruck zu schinden haben wir beide die Dauer der Freundschaft etwas übertreiben) und dem eifern sie nach. Als ich aber heute leicht vorwurfsvoll zu Mario sagte, ich hätte von nie ihre Gesicht gekratzt, schien ihm ein leichter Zweifel an meiner Wahrheitsliebe zu kommen. --- Mario hat seit dem 1. Juni Ferien. Am 1. Juli kommt er wieder ins camp zu Foley. Das dauert 8 Wochen. Er freut sich schon wahnsinnig. Ich bin selig, dass wir es machen können. Der Sommer in der Stadt ist zu furchtbar für ein Kind - und ich kann garnicht oft genug spazieren gehen, abgesehen davon ist es, wenn es wirklich heiss ist, auch keine Erholung. Heute rief Elisabeth an. Ganz selig. Sie haben ein himmlisches Sommerhaus gemietet. Ganz weit draussen - in der Höhe von Marks Fabrik. Sie muss täglich eine Stunde hereinfahren, aber sie sagt, sie habe in ihrem Leben noch nie so schön gewohnt und dann geniesst sie die Tatsache mal wieder ein Mädchen zu haben. Sie haben ein negrocouple. Schon als sie das aus plante hatte Appel immer gesagt, sie wolle Mario ein paar Tage rausnehmen, wohl hauptsächlich um Mark eine Freude zu machen - der ist ganz verlesen auf den Jungen. Mark war aber so wahnsinnig wuetend und beleidigt, dass Elisabeth die Idee hatte ein fremdes Mädchen solle tageüber auf seinen angebeteten Mario aufpassen, dass sie den Gedanken wieder fallen liess. Nun sind sie aber beide von ihrem couple so hingerissen, dass selbst Marks Bedenken schwanden und sie sich Mario für ein paar Tage erbaten. Die Frau hat ja kaum etwas zu tun, sie pflanzt den ganzen Tag Blumen im Garten und freut sich schon auf die Hilfe unseres Sohnes. Donnerstag nachmittag wird Elisabeth ihn mitrausnehmen und wir fahren dann viel leicht Sonntag raus und holen ihn. Ich gehe ihn ganz unbesorgt mit. Elisabeth ist sehr nett mit ihm, ganz einfach und bestimmt unterliegt sie sehr. Schönwalds haben noch gehört, dass Elisabeth verheiratet ist und sehr glücklich geschrieben - sie sind in Polen, seit Ende Januar. Es hat ja keinen Sinn, Dir auf die Dauer zu verheimlichen. Unte... enny au



3. 6. Juni 1942.

Lotte und Walter auch. Sicher fast alle Menschen, die wir kennen, sowit sie nicht in Fabriken benutzt werden. So ist Hilla in Berlin, sie arbeitet nach wie vor bei Siemens. Ich weiss nicht was schauerlicher ist. Ich bin so traurig, Dir das schreiben zu muessen, aber du hast wohl selbst nicht daran gezweifelt. Vorstellen kann ich mir das alles nicht - das nicht und ein Leben in Deutschland auch nicht. Elisabeth hörte es ueber eine alte Freundin ihrer Mutter in Schweden, an die Hilla geschrieben hatte. Ernst scheint auch voellig verschollen zu sein. Er bat Kahns um Reisegeld, und auf irgend eine Rueckfrage kam dann gar keine Antwort mehr. Kahns haetten Schönewalds wohl noch nach Kuba bringen können, wenn sie gewollt hätten. Das kann ich keine Sekunde vergessen, wenn ich mit ihnen zusammen bin. Vielleicht ist Tante Henry in Polen sicherer als jetzt im Rheinland - aber man hört nichts - keiner hat hier etwas gehört. - Gott, Mutter, oft zuckt es mir so krampfhaft durch die Seele von welchen Zufällen Menschenleben abhängig sind. Noch neulich nachts sprach ich mit Lello darueber - wir hätten mich nicht mehr zur Zeit aus Deutschland herausbekommen. Wenn Vater jenes Buch nicht geschrieben hätte und Möbel es nicht zufällig gesehen und ich nicht mehr oder weniger zufällig nach London gefahren wäre - dann wäre Farnham nicht einmal ein Traum. Von Ruth kam noch ein Brief nach Kriegsausbruch - bei ihr ist alles ziemlich unverändert. Jolle geht es gut - sie hat viel Arbeit mit dem Haus. Sie muss phantastisch zu Schönewalds die ganze Zeit ueber gewesen sein, hat sie dauernd besucht und ihnen zugeschustert, was sie ihnen zuschustern konnte. Kannst du es dir ausmalen, dass nun in der Elisenstrasse kein Stein mehr auf dem andern steht. Ich liebe Köln mit der unsinnigen Liebe und Dankbarkeit mit der man an Städte denkt, in denen man geboren ist. - ich empfinde die unheilvolle Grausigkeit noch stärker als bei allem anderen und bin offenbar doch noch zu verwoben um es nur als gut anzuerkennen. Und ich kann mir nicht abgewöhnen an die einzelnen zu denken. Denk mal die arme Else in Rio - wie mag sie um Kenne zittern und Sam um Toni. Und unendlich viele um unendlich viele.

Jetzt muss ich schliessen. Ich habe vier!! Briefe von Dir, die ich noch nicht beantwortete. Der erste von diesen heisst Nr. 5 und ist vom 28. April, der zweite ist nicht numeriert und ist vom 29. April, also 6., dann kommt Nr. 7. vom 12. Mai und dann plötzlich Nr. 9 vom 17. Mai, ich nehme an, dass das Nr. 8 sein sollte.

Als Gegengabe ein Bildchen von meinem Schwiegersohn. Es scheint mir recht typisch. Schiff hat es gemacht.

Bald wieder - so schwöre ich wohl jedes mal.

Innigst Deine



New York 3. August. 1942.

Liebste, wir haben heute beide eine sehr reizende Abendbrodinladung ausgeschlagen und nun hat man das Gefühl eines geschenkten Abends, Stunden, die man garnicht einberechnet hat, sind immer besonders schön. Schatzki war zum Essen bei uns und eilte von hier zu Neus, um dort Skat zu spielen, Elvive kämpft in der Badewanne gegen die seit Tagen qualvolle humidity, Lello zeichnet und ich wandele ueber den Ozean. Mein Gott, wieder verging ein Wochen, dieses Amerika ist unheimlich in seiner Zeitfresserei. Ich hoffe, dass mein Brief von der Farm nicht in der ländlichen Einsamkeit allzu lange stecken blieb.

Das Wetter ist augenblicklich so, dass man darueber reden muss. Ich trage nur Schuhe, und das auch nur, weil Lello eine Aversion gegen barfuss hat. Aber am mon ist ja nicht immer allein zu Hause - jede auch die läftigste Tracht, ist klebrig und peinvoll. Denk mal, ich habe plötzlich meine Kinderbatistwüsche wieder ausgebuddelt und bin ganz glücklich damit - das ist momentan viel angenehmer als Seide. Die arme Elvive tut mir immer so entsetzlich leid. Sie leidet trotz ihrer Duenne ganz masslo unter der Hitze, muss doch entsetzlich viel arbeiten und kommt dann immer vollkommen aufgelöst nach Hause. Dann reg sie durch die Wohnung, weil sie sich einredet, das macht Wind. Neulich dachte ich, sie zergeht mir unter den Ängern, - so befahl ich ihr den Badeanzug anzuziehen, sich in die lauwarmkühle Badewanne zu setzen, ich holte mein Nähzeug und setzte mich eine Stunde daneben. Plötzlich fing sie derartig an zu freiren, dass wir einen Cognac einflössen mussten, um sie wieder zu erwärmen, ein etwas sinnloser circulus vitiosus. It is not the heat, it is the humidity, so fangen immer alle Gespraechen an. Ich bin froh, dass Mario im camp ist. Es geht ihm glänzend. Ich hatte ein paar Tage nichts gehört, das machte mich unruhig und so rief ich heute morgen an. Er kam selbst ans telephon - im Gegensatz zu unseren Freunden hatte ich noch nie mit ihm telephonierte - ulkig so ein kleines Piepstimmchen. Er erzählte so von Wilfred - Wilfred ist seine neueste Freundin. Ich werde für einen Tag hinfahren und sie mir ansehen.

Zu Deinem Brief vom 28. Juni. (9) von Micha weiss ich garnichts. von Inea auch nicht. Ja, von Eva hatte ich einen Brief, sie hat im Dezember geheiratet. Ich bin ganz unglücklich ueber mich selber dass ich so in einen Zustand von Nichtschreiben geraten kann, dass ich den Anfang nicht wieder finde. -- Meine Dorothy hat mich plötzlich sitzen lassen, sie hat wohl einen defense job bekommen, hielt es aber nicht einmal für nötig, mich zu benachrichtigen - eine gewisse Unzuverlässigkeit in solchen Dingen sind wohl Urwaldrestbestände. Jetzt habe ich eine Mildred. Mildred gefällt mir viel besser. Sie schweigt immer und ist immer schön. Und ganz furchtbar schwarz ist sie. Sie kommt drei mal 2 Stunden, aber wenn ich viel zu tun habe, bleibt sie länger. Manchmal 4 Stunden. Für die Stunde bekommt sie 50cents. --- Meine Arbeit macht mir täglich mehr Spass. Als wir zurückkamen, war ich mal drei Tage hintereinander ohne Auftrag - Lello wurde schon ganz unruhig. Inzwischen ist die Arbeitslosigkeit aber behoben. Ich habe eine neue Gallerie. G. R. Neumann. Entsinnt Du Dich, der war früher mit Hierendorf zusammen - ein ganz entzückender Mensch. Ich glaube, ich habe ihn durch die Sachen bei Hierendorf erworben. Er gab mir 8 Sachen - ohne ueberhaupt irgendwelche Wünsche zu äussern. U. a. drei kleine Indische Bilder, Postkartenformat, sie wirkten ganz unscheinbar wir haben sie auf den Farben entsprechende Hintergründe aufgezoogen, sehr saubere schöne Farben, blau, rot und grün und dann für alle drei das gleiche Paspartout, im gleichen Format und mit dem gleichen Papier bezogen - so ein ganz leichtes grau lila. Die Bilder selbst waren nicht rechtwinklig, das ist dann immer sehr schwierig und ausserdem hatten sie einen ganz schmalen



2. 3.8.1942

Rand, der noch sichtbar sein musste, aber kein Milimeter mehr - das ist Kribbelarbeit. Bisher bin ich noch nicht ungeduldig geworden. Wir sehen uns diese mats alle halbe Stunde in Selbstverzueckung an. Ich bin sehr gespannt wie sie Neumann gefallen werden. Für Schiff musste ich 4 Kinderbilder in ein mat zwingen - so eine von den Eltern erwünschte Geschmacklosigkeit - Lello freute sich sadistisch - "es ist so eine gute Übung" - es sah adrett und sauber aus, ich war mächtig stolz. Bei den einfachen mats stelle ich das Radio neben mich mit möglichster Fumsmusik - in Takt geht es schneller. Uebrigens brauchte ich mir keinen Tisch kaufen, Hello kam plötzlich auf die Idee zu tauschen. Er nahm meinen Schreibtisch mit den vielen Fächern und ich bekam seinen monstösen stabilen Tisch, der dafür wie geschaffen ist. In die Seite habe ich Nägel geschlagen, da baumeln die -ineale und Dreiecke und nur das Notwendigste liegt auf dem Tisch un immer genau an derselben Stelle, sodass ich blind hinfassen kann. Eines Tages werde ich mich an meinen Beruf geöhnt haben und dann wirst du diese langweiligen Berichte nicht mehr ueber Dich ergehen lassen müssen. Süß, dass eni mir Deine Westen bügelt - bei jedem -end, dass ich bügele! taucht immer die ganze Kurfürstendamvergangenheit vor mir auf. Bisher habe ich noch alle, eigentlich ziemlich unversehrt.

So, jetzt muss ich lange Anträge für Reise genehmigung tippen - nicht, dass wir grosse Reisen vorhaben, aber wir wollen ja noch mal ein wekend zu Freunden, und auch die Fahrt zu Mario muss ich beantragen, da es mehr als 20 Meilen von New York entfernt ist. Und dann kommt der allabendliche Gang um den block und zur Zeitung. Das tun wir fast immer vor allem wenn wir Besuch hatten - es ist so ein angenehmes -uslüften. Ich habe noch viele Briefe von mir zu beantworten und an Arthur Herz zu schreiben und an Frau Medell - das war der letzte Brief, der kam heute und Teeche und eni, mein Gott, ich bin so schlecht und ich liebe doch so tiefinnig - Lebt sehr wohl, alle.

Viele Küsse und grosse Liebe

Deine



7.8.1941.

Liebe Mutti, eben telephonierte ich mit Germaine - sie erzählte, Du habest ihr geschrieben und um mein Aussehen gebeten. Vorläufig wird sie Dir nicht antworten, weil sie mich vorläufig nicht sieht. Im Sommer hat Germaine nie Zeit. Was sie da eigentlich treibt, ist rätselhaft. Ihre ganze Existenz wird dann spukhaft. Offenbar geistert sie in der Wohnung umher. Und diese Wohnung ist unheimlich. Alle Möbel mit weissen Überzügen bezogen. Kein Mann zu Hause. Kein Kind. Nur ein paar Mädchen und Anstreicher. Wenn man anruft, ist sie nicht da. Ich weiss es nicht, was sie treibt und niemand wird es ergründen. Wenn man dann einmal das Glück hat, sie am Apparat zu treffen, dann bedeutet das ein Unglück für alle eventuellen Telephoninteressenten - unter einer halben Stunde geht es nicht ab. Ich rufe sie nur an, wenn ich alleine zu Hause bin. Eben also besprachen wir, in der nächsten Woche zusammen draussen Abend zu essen. Sie würde nie zu uns kommen. Ich glaube, sie hat Platzangst in einer fremden Wohnung. Und wahrscheinlich Angst, das Essen wäre vergiftet. Es wäre so leicht, für sie zu kochen. Sie ist ueberhaupt nichts. Höchstens Eier oder etwas Gemüse oder Haferflocken. Romanfigur. Aber im Grunde eine traurige. Man spürt die ganze Zeit durch allen Unsinn hindurch wie begabt sie ist. Sie hat auch einen sehr guten Blick für Menschen. Aber sie ist verrückt. Der junge ist ein netter Kerl, der unter seiner Hoffnungslosigkeit sicherlich leidet, - das Mädchen ist ganz ungewöhnlich begabt und reizend. Hoffentlich hat sie nicht zu viel Korkse mitbekommen. Fred ist ein Filou. Dass ich solange nichts über sie schrieb, lag eigentlich an einer wilden Wut, die in mir tobte, und die ich erst etwas verrauchen lassen wollte, um Dich nicht zu beunruhigen. - Im Uebrigen ist sie jetzt inhaltlich gegenstandslos geworden. So war es: Schoenewalds Affidavit musste erneuert werden. Nach langem Hin und Her, weigerten sie sich plötzlich das zu tun. Mit tausenderlei Gründen. Die Zeiten seien heute so schwierig. Wenn Sch.s wirklich kämen, würden sie Ihnen auf der Tasche liegen und ihre eigenen Kinder - es ist zu blöd, das alles wieder zu geben.. Damals wusste ich schon, dass in Wirklichkeit dieses Affidavit völlig bedeutungslos sein würde, ich wollte es nur haben, um Schs einen psychischen Halt zu geben, damit sie die Hoffnung nicht verlieren und weil ich ausserdem damit rechnete., dass diejenigen, die ein Affidavit, d.h. ein gültiges, vorweisen können, etwas länger von Verschickungsgefahren verschont bleiben. Ich versuchte all dieses Kahns zu erklären. Ich versuchte ihnen begreiflich zu machen, dass sie aller Voraussicht nach nie belästigt werden würden, dass ausserdem der Bruder hier ist, Freunde u.s.w. Ich bat schliesslich, ich glaube sehr flehentlich. Ich gleichzeitig zitterte ich für mein eigenes Temperament, jedesmal wenn sie mir erzählten, dass Onkel Max ihnen beiden ihre goldene Jugendzeit verdorben hatte, bekam ich so eine rasende Wut, wie mal auf Erna in der Küche als die da mit ihren lang von sich gestreckten Beinen sass und ich sie anschrie. Aber ich beherrschte mich und ich bitte Dich sehr dirngend Dich auch zu beherrschen und nie, aber wirklich nie eine Bemerkung ueber dieses Schönewald angehenheit zu machen. Du würdest Dir damit Deine eigene Existenz untergraben. Ich kann das besser beurteilen als Du selbst Ich glaube, jetzt die beiden einigermaßen zu kennen und zu wissen wie man sie behandeln muss Ich gebe zu, dass es gegenartig wirkt, da ich ja nicht bekommen habe, was ich wollte. Aber ich bin sicher, dass das was ich nicht bekomme, niemand bekommt. Eine Bitte von Dir, noch so bescheiden, noch so klug, noch so nett vorgetragen, würde nicht nuetzen; nur noch Aerger ueber Dich zu ziehen. Bisher bist Du wohl der einzige, ueber den sie sich noch nicht geärgert haben und da sie mir dauernd zu verstehen geben, dass die Rente absolut von Germaines Gnaden abhängt halte ich es für angebracht, sie in diesem Freundschaftlich



sentimentalem Gemuetszustand zu belassen. Ich würde Dir das alles ueberhaupt nicht schreiben, wenn ich nicht die Angst hätte, dass Du eines Tages doch von Tante Luise etwas hörst und dann wohlmöglich schreibst. Also ich bitte Dich ganz furchtbar dringend, das nicht zu tun und Dich absolut auf mein Gefühl in diesen Dingen zu verlassen. Du würdest niemand nützen und uns bezw. Dir schaden. Sie haben uebrigens ausdrücklich erwähnt, dass sie das Affidavit für Dich jederzeit erneuern würden und ebenfalls das für uns. Vorläufig ist ja nun an Herauskommen für Sch. s garnicht zu denken - jetzt muss man abwarten. Und ich habe die Angelegenheit einstweilen begraben.. Im Moment ist mir der Peter Herz wesentlich heisser. Ich musste auch für ihn wieder ein neues Affidavit von Saffranski haben und zitterte, dass er es nicht geben würde, denn die neuen Anforderungen sind wirklich enorm. Mir war ausserdem etwas ganz Blödsinniges passiert - ich hatte am gleichen Tage wie von Herzens von Peter einen Dankbrief für ihn bekommen, die beiden in ein Koevert gesteckt und dieses aus einem ganz blödsinnigen Versehen nicht abgeschickt. Na, ich habe meine ganzen brieflichen Schatz Charme aufgeboden und die Entschuldigung gleich mit der neuen Bitte verbunden - er hat unter keileinen Kobolzschuesen zugesagt. Jetzt versuche ich die Formulare zu bekommen und hoffe, dass es mit Hewitts oder Mowrers Hilfe gelingt. Schon das ist heute ein Kunststück. Sage uebrigens ~~Hetz~~ <sup>Hetz</sup> dass Peter einen ganz reizenden Dankbrief an Hewitt geschrieben habe, in wunderbarstem Englisch. Auch dass Affidavit verschiebt sich aus technischen Gründen etwas, aber er meint dass er es Ende dieses Monats abschicken kann und dann gleich den entsprechenden Schritt in Washington tun wird. Das ist im Augenblick nicht so tragisch, denn zur Zeit werden von dem Konsul in Marseille diese Fälle zurückgestellt. Das hat mir Peter selbst geschrieben. Am Reisegeld wird es nachher nicht hapern. Da muss Ruth Neu heran und ihre Beziehungen spielen lassen. Sie ist darin furchtbar hilfsbereit und intensiv und hängt sich den Leuten an bis es gelingt. Ich habe das unbedingte Gefühl, Peter wird klappen und meine Gefühle sind immer richtig, sagt Lello..

Lello illustriert gerade ein Buch über Bach - ulkig, dass nun wieder diese beiden "amen" zusammen kommen. Es war kein Spässchen vom Verleger, denn der wusste darüber garnichts.

Nun endlich zu Deinem Enkel. Das ist geradezu ueberwältigend. Wir waren zwei Tage dort. Es ist ganz unbeschreibbar, wie er sich in diesen 4 Woche herausgemacht hat. Einen kleinen zarten Märchenprinzen gaben wir hin und einen dicken rotbangigen Bauernlümml fanden wir wieder vor. Er ist so schwer, dass ich ihn kaum noch hochheben kann. Vorher trug ich ihn dauernd herum. Er ist strahlend vergnügt und grenzenlos glücklich, sieht blendend aus, liebt jeden und wird von jedem geliebt.. Er heult nur, wenn er seiner Meinung nach nicht genug zu essen bekommt. Sie erzählen, es sei geradezu unheimlich wieviel er esse, nach einer gewissen Menge wird dann stopp gemacht, dann fängt er an zu heulen. Er ist viel erwachsener geworden und versucht alles mitzumachen, was die grösseren Kinder tun. Jeder erzähle mir strahlend irgend welche Komischkeiten, die er begangen hat. Besonders stolz war eine Dame, weil er u ihr gesagt hat: I kick you in your pants. Süß sei er im Orchester. Völlig unbekümmert. Der einzige von seiner Gruppe, der den Takt hielt. Mit dem Kopf hat er immer mitgewackelt. Unser Kommen hat ihn sehr vergnügt. Nach ein paar Minuten sagt er mit weitausholender Armbewegung. "Dies alles Kinder sind." --- Als wir zu rückkamen fand ich deinen reizenden Freidmannbrief vor, den ich gleich Jeanettes Mutter weiterschicke. - - Ich erhle mich und schlafe viel. Ein paar mal war ich am Ozean -- . Sepp außer lässt Dich sehr grüssen. Er hat eine entzueckende Frau. Eva seh ich selten. Sie versinkt in Studium und Haushalt.. Jetzt muss ich Trude Schiff besuchen, die sich 6 Rippen in der Wohnung gebrochen hat.

Innigste Grüßen Dir und Deinen Familien

Hausal



1. August 14th, 1942.

Motherdarling, heute nacht zwischen den Zeilen eines mein Hirn unklammernden Kriminalromanes dachte ich mir aus, dass heute morgen ein Brief von Dir da sein würde.. Und siehe da, es war. Und du wirst es kaum glauben, es war Dein Brief vom 3. August. Seine wunderbare Bläue und seine Eilfertigkeit beides faszinierte mich gleichermassen. Frühstück mit Brief ist ein Excess an Gemütlichkeit und Friedlichkeit, - ein Antagonismus. Aber ich schiebe diesen Brief noch bei Seite - ich muss doch in meinen Antworten endlich mal nachkommen. ---

Nur noch schnell erst der Bericht ueber Mario. Er ist im Grunde ganz kurz, den ich habe ihn nur ungefähr zwei Stunden gesehen. Ich wollte nicht übernachten, erstens ist es teuer und zweitens hielt ich es für vernünftiger. Es ist eine umständliche Reise. Mit dem Bus zur Ferry, mit der Ferry über den Hudson, mit dem Zug 2 1/2 Stunden den Hudson entlang, und dann fuhr mir der Anschlussbus vor der Nase weg, und ich sauste im Taxi für 2.- durch die Gegend. Das war so nett wieder ins Camp zu kommen, alle Erwachsenen sind nun schon alte vertraute Bekannte und man gehört schon ein bisschen dazu. Es sind diesmal 68 Kinder, 20 mehr. Ich fand sofort Marios Gruppe, sie spielten grade so etwas wie "Hänschen piep mal". Mario war so vertieft, dass er mich natürlich garnicht sah, Elsbeth (die Leiterin seiner Gruppe vom vorigen Jahr - man nennt das counselor) verband ihm die Augen und er musste dann raten, wer hinter ihm piept. Er erkannte meine Stimme nicht, merkte nur, dass es keins seiner Kinder war. Na und dann war die Freude stürmisch, wurde noch wesentlich erhöht durch einen Autobus, den ich ihm mitgebracht hatte. Sofort wiederholte sich das alte Spiel, er musste unetnetgt ein und aussteigen und in Blitzesschnelle pendelten wir zwischen England und New York hin und her. Sofort verschob sich die Autorität - er kam mit allen Fragen und Anliegen zu mir. Ich konnte das mühsam ausgleichen, indem ich spielte, ich bin auch ein Camp kind und wir haben beide zu tun, was Elsbeth sagt. Das war natürlich auch wieder eine ganz lustige Angelegenheit. Eltern sind ein Landplage. Alle jammerten mir vor. Paley hatte zum Grundsatz erhoben, dass Eltern jederzeit kommen können, wann immer sie wollen, sie gehören so zu sagen dazu. Diesen Grundsatz hat er in diesem Jahr bereuen gelernt und er erzählte mir, dass er im nächsten Jahr 2 Besuchssonntage einführe und mehr nicht. Dieses Mal sind die Eltern entsetzlich oft gekommen und haben vor allem die Kleinen vollkommen ausser Rand und Band gebracht. Die betreffenden Kinder haben unentwegt geheult und waren ungezogen und die betreffenden Eltern waren verzweifelt ueber ihre Kinder. Die meisten Eltern benehmen sich aber auch zu blödsinnig. Die kleinen Kinder zum Beispiel essen in einem Extraspeisesaal. Die Eltern wollen, weil es doch so schrecklich "Niedlich" ist zusehen und mitessen. Das ist nicht erlaubt. Mit Recht. Ein Kind würde mehr zum Essen zu bewegen sein. Dem Verbot müssen sie sich fügen, aber dann kucken sie dreimal mal eben rein, weil es doch so niedlich ist. Oder wenn die Kinder schlafen, gehen sie in den Schlafraum, um sich ihre schlafenden Herzblättchen anzusehen, und machen dabei alle andern Kinder wach. Na und so geht das unentwegt. Ich finde, Camp ist Camp, und Eltern haben da ueberhaupt nichts verloren. Ich bin wirklich nur hingefahren, weil sie mich alle gebeten hatten zu kommen, da alle Eltern der Kleinen da war und Mario immer wollte das seine Mammi auch kommt. Er hätte sich sonst zurueckgesetzt gefühlt. Elsbeth sagte, er sei der Einzige der während des muetterlichen Besuchs nicht geheult habe. Ich glaube aber, das lag an mir. Er sieht blendend aus - ganz dick und gross. Und schrie immer begeistert: That is my mammy. 2 Kinder sind noch kleiner als er. Sie fühlen sich wohl sehr zusammenghörig und so zogen wir zu viert durch die Gegend. Mario wollte spazieren gehen. Aber wohin ich auch ging, stoppten die Drei: "No you are not allowed to go there." Von allem, was ein bisschen entfernt von der allerdings sehr grossen Hauptwiese ist, zogen sie mich zurück. Sie waren auch terribly disgusted, dass ich einen unreifen Apfel ass. Aber ich kann selbst nicht einmal aus paedagogischen Gruenden un-



reifen Aepfeln einfach nicht widerstehen. Dann trennten wir uns zum lunch (Mario sprach uebrigens die ganze Zeit vom Essen) Die Kinder waren eher fertig als wir und Mario wurde gesagt, dass ich an sein Bett komme, wenn er wieder aufwache. Aber dann stellte sich heraus, dass ich lieber fortmusste, weil ich sonst den Bus nicht mehr bekommen hätte. Er schlief ganz fest, ich wollte ihn wecken, weil ich es doch versprochen hatte, aber man schob mich ab, sie sagten sie würden es ihm schon beibringen und als Ersatz legte ich noch Lollipopps ans Bett - aber auf dem Weg nach Hause hatte ich so ein scheussliches Gefühl, fast wäre ich umgekehrt. Ich hasse, etwas zu versprechen und dann nicht zu halten. Lello, dem ich das beichtete, war auch ganz ärgerlich darüber, und sagte, das kann Wirkungen für Jahre haben. Diese grässliche Drohung hatte mich zunächst auf mich die Wirkung, dass ich schlecht schlief und dann habe ich am nächsten Morgen in aller Herrgottsfrühe da angerufen um zu hören. (Dieses habe ich bisher Lello noch nicht gebeichtet.) Sie haben ihm genau erklärt, dass ich den Bus nehmen musste und dass ich sonst in einen entsetzlichen Regen gekommen wäre (ich musste nelmlich eine halbe Stunde zu Fuss gehen) das sah er dann ein und machte sich getröstete seinen Lollipopps zu.

Brief vom 24. Juni mit Susanne einlage. Ich finde Lello gesundheitlich ganz gut im Takt. Die 12 Tage da draussen haben ihm sehr gut getan, aber denke mir, ich traute neulich meinen Ohren nicht, als Bill Resnick bei uns war, (er kommt jede Woche einmal in die Stadt, hat Lello ihn gefragt, ob wir nicht noch mal rauskommen könnten. Mir blieb fast die Pucke ob dieser Unbescheidenheit weg - aber Bill nahm das sehr freundlich und offenbar auch ganz freudig hin. Erst sollte es im August sein, aber jetzt haben wir das auf den September verlegt und werden dann Mario mitnehmen. Im uebrigen waren wir etliche Sonntage mit Kallmann (Sohn von Deiner Verrueckten) an der beach für Gas gibt es jetzt Marken wie für Zucker und so benutzen die meisten Menschen ihr Auto nur für weekendauffahrten. Neumanns haben den Wagen ganz eingestellt, er ist so gross, und verschlingt so viel Gas, es würde sich garnicht lohnen. Nur Aerzte haben ungefähr soviel Gas wie sie wollen. Ich bin so froh dass Dein job jetzt leichter ist, trotzdem mir die ganze Angelegenheit mit den Fussböden und so sehr auf der Seele liegt. 29.6. Jetzt mache ich mir doch immer Vorwürfe, dass ich Dir ueber Sch. önewalds und Tante Henry berichtet habe. Im Grunde war es ganz unsinnig. Ich glaube, wenn ich nicht alle die liebevollen Farthamer um mich herum gewusst hätte, würde ich es wohl auch nicht geschrieben haben. Den Brief mit Rosyeinlage habe ich bekommen, das schrieb ich wohl schon und Dein gemaltes Zimmer natürlich auch. Mein Gott, wie ich diese Blumenpracht bewunderte. Das war entzueckend von Frau Wedell und Lello hat es natuerlich auf Anhieb richtig zusammengesetzt. Die Blumen wirst Du mal hier sehr vermissen. Oder wir müssen sehr reich sein. Blumen sind grässlich teuer. -- Sam ist in Südamerika mit seinem Jungen. Toni in Köln bei Aenne - beide hätten wohl nicht rausgekonnt und für Sam war es ja wichtiger. Die Tochter ist, glaube ich, in Holland. Was aus den Kölnern jetzt geworden ist, wissen wir noch nicht. Tante Else hört über Tante Küng. ---- Meine Dorothee ist inzwischen eine Mildred geworden. Mildred lieben wir. Dorothy war tuechtig aber hysterisch. Sie brauchte soviel. Sie brauchte Radiobegleitung. Und sie brauchte Zigaretten im Mund während sie scheuerte und sie brauchte Bonbons zwischen den Zigaretten. Ich habe gegen nichts etwas einzuwenden, aber wenn Dinge sein müssen, ist es etwas unsympatisch. Aber sie war so gründlich, dass ich es gern hinnahm. Aber Mildred ist auch sehr gut. und viel netter. -- Robert ist der kleinste auf dem Bildchen und der der Eva am aehnlichsten sieht. Zum Brief vom 14. Juli No 13 ist nicht mehr zu antworten, nur dass er mir in jeder Hinsicht schlechtes Gewissen machte. Ich muss mich jetzt anziehen. Wir essen heute abend mit Neus draussen. Ruth hatte heute ein Examen und ist kochunlustig - ich habe zwar nicht Examen, bin aber im Grunde immer kochunlustig, besonders bei dieser humidity. So tun wir uns zusammen. So, jetzt ist nur noch der letzte Brief unbeantwortet. Ich schickte mit normaler Post 2 kleine Briefchen und 2 Pakete.

angekommen?

Meinste Forme in keine deine



1. August 14th, 1942.

Motherdarling, heute nacht zwischen den Zeilen eines mein Hirn unklammernden "riminalromanes dachte ich mir aus, dass heute morgen ein Brief von Dir da sein würde. Und siehe da, es war. Und -u wirst es am glauben, es war Dein Brief vom 3. August. Seine wunderbare Bläue und seine Hilfertigkeit beides faszinierte mich gleichermassen. Fruchstück mit Brief ist ein Excess on Gemütlichkeit und Friedlichkeit, - ein Antagonismus. Aber ich schiebe diesen Brief noch bei Seite - ich muss doch in meinen Antworten endlich mal nachkommen. ---

Nur noch schnell erst der Bericht ueber Mario. Er ist im Grunde ganz kurz, den ich habe ihn nur ungefähr zwei Stunden gesehen. Ich wollte nicht übernachten, erstens ist es teuer und zweitens hielt ich es für vernünftiger. Es ist eine umständliche Weise. Mit dem Bus zur Ferry, mit der über den Hudson, mit dem Zug 2 1/2 Stunden den Hudson entlang, und dann fuhr mir der Anschlussbus vor der Nase weg, und ich sauste im Taxi für 2.- durch die Gegend. Das war so nett wieder ins Camp zu kommen, alle Erwachsenen sind nun schon alte vertraute Bekannte und man gehört schon ein bisschen dazu. Es sind diesmal 68 Kinder, 20 mehr. Ich fand sofort Marios Gruppe, sie spielten grade so etwas wie "bönschen piep". Mario war so vertieft, dass er mich natürlich garnicht sah, Elsbeth (die Leiterin seiner Gruppe vom vorigen Jahr - man nennt das counsellor) verband ihm die Augen und er musste dann raten, wer hinter ihm piept. Er erkannte meine Stimme nicht, merkte nur, dass es keins seiner "Kinder" war. Na und dann war die Freude stürmisch, wurde noch wesentlich erhöht durch einen "Autobus", der ich ihm mitgebracht hatte. Sofort wiederholte sich das alte Spiel, er musste unetnagt ein und aussteigen und in "Blitz" schnelle pendelten wir zwischen England und New York hin und her. Sofort verachtete sich die Autorität - er kam mit allen Fragen und Anliegen zu mir. Ich konnte das mühsam ausgleichen, indem ich spielte, ich bin ein "Camp Kind" und wir haben nichts zu tun, was Elsbeth sagt. Das war natürlich auch wieder eine ganz lustige Angelegenheit. Eltern sind ein Problem. Die Jammerten mir vor, Foley hatte zum Grundsatz erhoben, dass Eltern jederzeit kommen können, wann immer sie wollen, sie gehören sogar dazu. Dieses Grundsatz hat er in diesem Jahr bereuen gelernt und erzählte mir, dass er im nächsten Jahr 2 Besuchssontage einführen will nicht. Dieses Mal sind die Eltern entsetzlich oft gekommen und haben alle in die Kleinen vollkommen ausser Rand und Band gebracht. Die betroffenen Kinder haben unentwegt gehault und waren ungezogen und die betroffenen Eltern waren verzweifelt ueber ihre Kinder. Die meisten Eltern benehmen sich aber auch zu blödsinnig. Die Kleinen Kinder zum Beispiel essen in einem "extraspeisesaal". Die Eltern wollen, weil es doch so schrecklich "Niedlich" ist zusehen und mitemen. Das ist nicht erlaubt. Mit Recht. Ein Kind wurde mehr zum Saen zu bene er sei. Dem Verbot muessen sie sich fügen, aber dann kucken sie dreimal mal eben rein, weil es doch so niedlich ist. Daer wenn die Kinder schlagen, gehen sie in den Schlafrum, um sich ihre schlafenden Herzblättchen anzusehen, und machen dabei alle andern Kinder wach. Na und so geht das unentwegt. Ich finde, Camp ist gut und Eltern haben da ueberhaupt nichts verloren. Ich bin wirklich nur hingefahren, weil sie mich alle gebeten hatten zu kommen, da alle Eltern der Kleinen da war und Mario immer wollte das seine Mammi auch kommt. Er hätte sich sonst zurueckgesetzt gefühlt. Elsbeth sagte, er sei der Einzige der während des muetterlichen Besuchs nicht gehault habe. Ich glaube aber, das lag an mir. Er sieht blendend aus - ganz dick und gross. Und schrie immer begeistert: That is my mammy. 2 Kinder sind noch kleiner als er. Sie fühlen sich wohl sehr zusammengehörig und so zogen wir zu viert durch die Gegend. Mario wollte spazieren gehen. Aber wohin ich auch ging, stoppte die Drei: No you are not allowed to go there." Von allem, was ein bisschen entfernt von der allerdings sehr grossen Hauptwiese ist, zogen sie mich zurück. Die waren auch terribly disgusted, dass ich einen unreifen Apfel ass. Aber ich kann selbst nicht einmal aus paedagogischen Gruenden.



reifen Äpfeln einfach nicht widerstehen. Dann trennten wir uns zum  
lunch (Mario sprach uebrigens die ganze Zeit vom Essen) Die Kinder waren  
eher fertig als wir und Mario wurde gesagt, dass ich an sein Bett  
kame, wenn er wieder aufwache Aber dann stellte sich heraus, dass ich vie  
eher fort musste, weil ich sonst den Aus nicht mehr bekommen hätte.  
Er schlief ganz fest, ich wollte ihn wecken, weil ich es doch versprochen  
hatte, aber man schob mich ab, sie sagten sie würden es ihm schon bei-  
bringen und als Ersatz legte ich noch Lollipop ans Bett - aber auf dem  
weg nach Hause hatte ich so ein scheussliches Gefühl, fast wäre ich umgeke  
hrt. Ich hasse, etwas zu versprechen und dann nicht zu halten. Jello,  
dam ich das beachtete, war auch ganz ärgerlich darüber, und sagte, das kan  
Wirkungen für Jahre haben. Diese grässliche - rehung hatte mich zunächst auf  
mich die irun, dass ich schlecht schlief und dann habe ich am nächsten  
Morgen in aller - erregung früh da angerufen um zu hören. (Dieses habe ich  
bisher - ello mich nicht gebüchtst.) Sie haben ihm genau erklärt, dass ich  
den Aus nennen musste weil dass ich sonst in einen entsetzlichen Regen geko  
men wäre (ich musste nämlich eine halbe Stunde zu Fuss gehen) Das sah er  
dann ein und machte sich getriebene seinen Lollipop zu.  
Brief vom 14. Juni mit - wanne einlege. Ich finde - ello gesundheitlich ganz  
gut im Fakt. Die 15 - age da draussen haben ihn sehr gut getan, aber denke  
mir, ich traute mich nicht einen Versuch nicht, als Bill Tenick bei uns war,  
er kommt jede Woche einmal in die Stadt, hat - ello ihn gefragt, ob wir  
nicht noch mal rauskommen könnten. Er liess sich die - ucke ob dieser Idee  
scheiden auf dem weg - aber Bill nahm das sehr freundlich an. Offener auch  
ganz freudig ab. Er wollte es im August sein, aber jetzt haben wir das  
auf den - eptember verlegt um - eren dann - ario mitnehmen. In - ebrigen war  
wir eine - onatige mit - allmann (dann von - einer - eruechten) an der Beach  
für das gibt es jetzt - arken wie für - uckerland so benutzen sie meisten - en  
schen ihr Auto nur für - eekendfahrten. - eumanns haben von - ugen ganz einge-  
stellt, er ist so genau, wie verachtigt er viel von, es würde sich garnie  
- onnen. Wir - erate haben ungefähr - uviel von wie sie wollen. - ch bin so fro  
dass sein Job jetzt leichter ist, trotzdem wir die ganze - ungelege heit mit  
den - uckchen und so sehr auf der Seele liegt. - .c. - elst mache ich  
mir doch immer Vorwürfe, das ich - le weder ich, - ewalds und - ente nenny  
berichtet habe. In - ruz war es ganz - uainig. Ich glaube, wenn ich nicht a  
alle die - iebvollen - uenmer im - ich herum ge - uert hätte, würde ich es  
- ch auch nicht geschrie - n haben. Von - rick mit - eueinlage habe ich bekom  
men, das - uchtlich ich auch schon im - ein - ualten - inner - uerlich auch. -  
- ein - el, wie ich diese - lumenproben bewunde - te. - er - eueckend von  
Frau - edell und - ello ist es natürlich auf - uchtlich richtig - u - enge - set  
die - lumen - ucht in mal hier sehr vernissen. - er wir - uenit sehr reich sei  
- lumen sind - rässlich teuer. - - - er ist in - idamerika mit seinem - ungen.  
- ent in - lin bei - enne - beide hatten wohl nicht - rausgehen und für - am  
war es ja wichtiger. - ie - uchter ist, glaube ich, in - olland. - er aus den  
Kölnern jetzt geworden ist, wissen wir noch nicht. - anta - ise hat über - un  
te - ing. - - - - keine - urothee ist inzwischen - ire - ildred geworden. - ildred  
lieben wir. - orthy war - uechtig aber - uys - risch. - ie brachte - uviel. - i  
brauchte - uelobeyk - itung. und sie brachte - igaretten im - und - u - erend sie  
scheuerste und sie brachte - ndons zwischen den - igaretten. Ich habe gegen  
nichts - eue einzu - ennen, aber wenn - inge sein müssen, ist es etwas un - u - pa  
- isch. - er sie war so - ründlich, dass ich es gern - innahm. - er - ildred ist  
auch sehr gut, und viel netter. - - - Robert ist der - leinste auf dem - ildche  
und der - er - u am - ehnlichsten sieht. - un Brief vom 14. Juli No 17 ist nie  
mehr zu - antworten, nur dass er wir in jeder - insicht schlechte - ewissen  
machte. Ich muss mich jetzt - anziehen. Wir essen heute abend mit - eus draus  
sen. Ruth hatte heut e - x - amen und ist - uckunlustig - ich habe zwar nicht -  
- amen, bin aber im Grunde immer - uckunlustig, besonders bei dieser - umidi  
ty. - o - un wir uns - u - en. - o, jetzt ist nur noch der letzte - rief unbe  
- antwortet. Ich schickte mit normaler - ost 3 - leine - riefchen und 3 - akete.



Erster Kinder Tag  
und den Camp,

August 31st, 1942.

Kim H

Best beloved Paleys in the world,

There is no moment during the day we are not thinking you and you may be sure not two hours pass without our speaking of Camp Turkey Point. Our life is full of new customs, all of us have to behave as you want people to behave and Mario is continuing his camp life in every respect. I wish you could hear and see him and I wish that all the parents are so happy and satisfied as we are.

The boy changed a lot. He seems to me a bomb of life. And he is full of love, of love for everything and for everyone. He is full of the funniest expressions - whatever happens it is "goody", and he never forgets to begin and to end a sentence with "Gosh"! The very first evening he asked when he could go to camp again. I told him he had to wait till he is five. "Don't you think I look like five already?" I got a little bit jealous.

Ruthy - I have the feeling he really misses her. You certainly know that we have the sirene on Saturday morning - "Poor Ruthy, she never can hear the sirene because she lives in camp!" Ruthy and Marni must get terribly fat - because he is eating spoon after spoon of his meals in their honor.

Not to forget the politics. I nearly fainted, when my son suddenly cried: "He, Hitler!" With his arm high up., and his eyes bright with enthusiasm. Did we cross oceans therefor? What is Hitler?, I asked. "That is a man." what does he do, darling? "He raises his arm, all day long." And nothing else? "Oh yes, sometimes he raises his leg, too." "And where does he live? "He lives in eighty nine Street." I can only hope that this is no camp influence.

But the most important thing seems to me that he finally wants to be "a real boy" and to live up to it, and he is no longer filled up with the wish to be a little baby again.

So you see, by now the camp and all what it means has become a part of his life and a part of our life too.

I hope you have a wonderful time of rest and laziness and that you are able to forget all about children and parents, and educational problems and how to manage all three of them.

My thanks and my love to all of you.



September, siehe Postdatum, mir  
schlägt zur Zeit keine Stunde.

Chérie, ich muss gestehen, diesmal habe ich mich wirklich geärgert.  
Vorgestern abend wollte ich Dir schreiben - ich war sogar, was selten  
vorkommt, wenige halbe Stunden allein zu Hause - aber ich war so unruhig,  
dass ich, nachdem ich schon ausführlich und breitschweifig abgesagt,  
noch spät am abend meinem Gatten folgte, zu Fuss allein durch die Nacht  
spazierte und mir alle Unheimlichkeiten der Europäischen Jetztzeit  
ausmalte. Am Nervösesten hatte mich gemacht, dass Lello plötzlich  
so ganz nebenbei in die Luft fragte: "Sag mal, wann hat Deine Mutter ei-  
gentlich zum letzten Mal geschrieben?" Also war auch er schon beunruhigt,  
und das potenzierte sich dann in meiner Seele. Neuerdings gehen die Briefe  
nur noch etwa 9 Tage! Ich sagte mir auch alles vor, was dann ja stimmte,  
dass Du bei Schönwalds warst und so on, aber auf der anderen Seite erschree-  
te mich das wieder. Du siehst, ich bin kein tapferer Kriegerheld und sehe  
Bomben nicht gern ins Auge. Dann hat mein Ehegemahl gestern den endlichen  
Brief auch noch stundenlang mit sich herumgetragen. ---  
Ich schreibe seit Wochen nicht an Arthur Herz und unterdrücke alle Liebe,  
die durch die Schreibmaschine toben will, weil ich nur ueber mich schrei-  
ben könnte und nicht ueber Peter. Es ist so undefinierbar schwierig und ganz  
furchtbar selten, dass ein Mensch aus Frankreich herauskommt. Ich hatte  
so furchtbar lange nichts von Peter gehört und bin froh, wenigstens dieses  
Briefchen mit der unveränderten Adresse zu haben. Jetzt muss ich versuchen  
an die Quäker heranzukommen vielleicht ist das eine Aussicht, dass er  
nun für die Quäker arbeitet, vielleicht kann man ihm wenigstens auf die  
Methode mal etwas schicken. Ich glaube uebrigens nicht, dass Krügers  
wirklich rausgekommen sind. Verstehst Du, dass mich das lähmt zu schreiben.  
Es ist so ein erstickendes Gefühl. Ich liebe Herzens so wie sie es sicher  
gar nicht ahnen und ich habe ein entsetzliches Gefühl von Versagen. -  
Ebenfalls seit Wochen schreibe ich nicht an Frau Wedell, einfach weil ich  
ihren Mann noch nicht aufgesucht habe. Sie hat mir so einen entzückenden  
Brief geschrieben und ich habe noch nicht reagiert - ich war einfach un-  
fähig. Wir hatten die letzten Wochen wenig Menschen hier - erst aus einem  
rein praktischen Grunde: die ganze Wohnung ist renoviert worden, das ist  
wie ein richtiger Umzug und macht rasend viel Arbeit. Und dann hatten  
wir eine entsetzliche Nachricht, die uns beide völlig lähmte. Denk Dir,  
seit ueber Monaten schon ist Johanna Ullstein im Gefängnis. Sie soll zu  
einer Freundin irgend etwas ueber einen Arbeitertransport gesagt haben,  
und diese Freundin ist dann später auch ins Gefängnis gekommen. Ihre gan-  
ze Hoffnung ist, dass ihr jetziger Mann, der Däne ist, die Möglichkeit haben  
wird, eine Ausweisung nach Dänemark zu erreichen, wenn nicht, bekommt sie  
2 Jahre Konzentrationslager. Sie darf sich keinen Anwalt nehmen. All das  
haben wir durch Karl, Leopolds Bruder, gehört. Ihm schrieb es seine Mutter  
aus der Schweiz. Ist das nicht furchtbar? Wir wussten ueberhaupt nicht,  
was mit Kiki war. Das zu hören, viele Monate später, und dann ganz un-  
tätig zu sitzen und zu warten, ob man mal wieder was hört, ist wirklich  
entsetzlich. Inzwischen haben wir nun gehört, dass Ilse Ross, das ist  
Saweter von Leopold, Kiki zu sich genommen hat. Sie lebt in Oester-  
reich auf einem Gut irgendwo im Gebirge. Das ist natuerlich wie eine Er-  
wartung, dass sie dort zu wissen - aber es ist mir so unvorstellbar wie Kiki  
an Johanna hing, damit fertig wird. Und ich glaube nicht  
daraus kommt. Dass sie nach Dänemark ausgewiesen wird,  
geschlossen. Ich bete Toni Ullstein vieles ab - sie hat  
nachgesetzt, dass ihre Tochter das Kind zu sich  
kann erklären. Uebermorgen sind wir in der  
werde mit Lello mal dort vorbei-  
les Leben wieder und ich hoffe,  
Ich habe immer das Gefühl, dass



mit der Entfernung Deine Kritiklosigkeit wächst und dass Du Schilderungen Deiner Familie zum Besten gibst, die mit der Wirklichkeit auch nicht das Geringste gemein haben. Und so habe ich immer eine gewisse Angst, mich Leuten zu nähern, die mich nur indirekt kennen - ich denke es muss einen Menschen etwas aus der Fassung bringen, wenn statt des von Dir gezauberten Bildes ein kleines langweilig dick punmliges Wesen erscheint. Mir selbst macht das garnichts, - ich bin so aufgefüllt dass ich keine Zeit für Minderwertigkeitskomplexe habe, aber mir tun immer Menschen und Ihre Vorstellungen leid. Schon allein der Name Hannah Busoni klingt so in andere Richtung hinversprechend. Wenn ich das Lello erzählen würde, hätte ich ein Unverständnis zur Antwort. Lello hat nie Scheu vor fremden Menschen, in diesem speziellen Fall schon garnicht, weil wir ja in Berlin durch die Wedell Tochter einen anderen Zweig der Familie kennen gelernt hatten, mit dem wir uns im Begriff waren, sehr anzufreunden. (Um Gottes Willen, verzeih meine Sprachunförmigkeiten - ich habe in den letzten Tage so viel Schmeicheleien ueber Stil gehört, dass offenbar jegliches Gefühl dazwischen für abhanden gekommen ist. Ausserdem bin ich besoffen von einer durchwachten Nacht - unter grausigsten Umständen ist heute morgen unser Kätzchen gestorben. Wir hatten sie ein paar Tage im hospital - die Aerzte sagten, sie habe Haare verschluckt - und dann wardas besser, sie kam wieder zurück, aber sie steckte da in und heute nacht plötzlich wurde sie verrueckt, raste wahnsinnig durch die Wohnung, stiess überall an, bekam Schläm vor den Mund - wir beide sassen wie gebannt von Entsetzen stundenlang auf einer couch und sahen das mit an, und dann legte sie sich, röchelte und war tot. Es war ganz grässlich. Ich habe das Gefühl, alles ist verändert. Es war ein süsseß Kätzchen - sie lief uns immer nach und wann immer wir abends nach Hause kamen, sass sie wartend vor der Tür. Lello hatte sie immer beim Zeichnen auf dem Schoss - er sass immer ganz gekrümmt vor seinem Schreibtisch, damit sie es nur ja recht gemütlich hatte. Sie hatte so einen süssen Kinderausdruck. Abgesehen davon, war sie ganz wunderbar schön. Jeder, der sie sah, war ganz fasziniert. Ich weiss noch nicht recht was ich Mario sagen werde - er ist für ein paar Tage bei Elsbeth. Wahrsch einlich, dass sie wieder zum Katzendoktor gehen musste - for good Wir muessen sofort wieder eine andere Katze haben - schon um die Mäusegefahr zu bannen. Und damit mario ein Tobespielzeug hat und jemand der miaut, wenn er ihm die nächsten Pläne mitteilt. Mario nahm tagelang keine Notiz von der Katze und dann spielte er wieder stundenlang mit nichts anderem und man merkte eigentlich kaum den Unterschied zwischen Tier und Kind.

Before I continue, I think I have to answer your letters. There is one from August, 3rd. Ach Gott, ich war ganz unglücklich, dass Du Schloßhund traenen über einem Schokoladepaket verheulen musstest, weil kein Brief drin war und denke mit Schrecken, dass ja inzwischen hoffentlich ein Bücher und ein Obstpaket ankam, wieder brieflos. Man darf hier in die Pakete keine Briefe reinlegen. Also merk Dir das für die Zukunft. Gelacht hingegen habe ich über Deinen Wunsch, dass ich zunehmen soll. Ich bin so dick geworden, dass ich mich in aerztliche Hände begab, um abzunehmen. Ganz heimlich hinter Köbners Rücken bin ich zu Trude Schiff gegangen - ich hatte das Gefühl, dass irgend etwa Regelmässiges mitgetrieben werden müsse und dass kann ich einfach unter Köbners Aegid nicht ertragen. Er hat keinerlei Zeitbegriffe, vor allem nicht für die Zeit von anderen Menschen und ganz besonders für die Meinungen. Er betrachtet mich als Hausbesuch und beide finden das sehr schön. Ich winde mich fast in Krämpfen, wenn ich mit Mario, den mässigen Abständen vorführen muss, etwa 6 Stunden da. Mario hat die Mutterliebe und er ist wunderbar und gründlich. Er hat die Dinge so genau und hat es fertig gebracht, die Dinge mit Gleichmut ueber sich ergehen zu lassen. Ich muss noch diesen Wartereien auszusetzen.



Arthur Herz -  
a friend of ours.

9. IX. 1942.  
New York.

Arthur, liebe liebste Herzmann,

Ich schreibe wohl an Frau Wedell, die mir so  
lieb und erquickend netz schreibt, weil ich ihren  
Mann noch nicht aufgesucht habe, vor allem we  
wohl hat und ich schreibe wohl an Sie, weil  
es so menschenunmöglich ist - augenblicklich jeden-  
falls, der Peter herzuholen. Es ist alles wie ab-  
geschnitten - sehr selten kommt ein Schiff, hin  
und wieder vereinzelte Menschen - meist Amerikaner,  
leute die Stein walt sind, die erst in Deutschland  
lebten und nun plötzlich hier angekommen. Vier  
sprachliche Menschen, die im Juni noch in Berlin waren.  
Es ist alles nicht mehr erreichbar. Ganz ganz  
selten Menschen aus Frankreich und wenn dann  
sind sie irgend welche ganz ungewöhnliche und nun  
schon jahrelang in Viseu angelegeneren. Aber  
auch das hat in der letzten Zeit voll gänzlich aufgehört.



Das liegt mir so tief und so in der Seele - und ich  
weiss, dass ich versagt habe - jedenfalls bis ich versagt  
habe und ich klammere mich an Hoffnungsstrahlen  
die ich aus mir selbst strahlen liess - und die ich  
habe ich die Gefühle, dass es Menschen in meinem Kamer-  
kreis gar nicht schlecht sehen kann, als ob ich alles  
um mich herum und Lebensenergie laden könnte.  
Aber, Arthur - ich habe dich nicht schollt und  
es ist alles so fern zu dir und meine Gefühle haben  
nicht genutzt. Und wenn ich an sie denke, dann  
immer und die Vorstellung, dass ich Ihr Vertrauen gebrochen  
habe. Und das hindert mich am Schreiben; ich kann  
ich aufhören zu schreiben, dann wird es nicht das was  
ich hören wollen - dann werden es diese kleinen  
unbedeutenden Alltagsbeobachtungen aus meinem Tages-  
leben, von dem ich dort stand, bis zum Ende an-  
gefüllt bin und das in Briefen gelegentlich zum  
Überlaufen kommt.







was für weise Enkel Du gebierst. Das bezieht sich auf die Tatsache, das ich weinen, sobald es des blossen Heulens wegen geschieht, sehr schlecht vertragen kann. Es passiert ziemlich selten, aber wenn dann bitte ich ihn sehr höflich, wenn er unbedingt brüllen muesse - manchmal sei einem danach - dann möge er sich doch bitte in sein Zimmer begeben und nach Erledigung zurückkehren. Das tut er dann auch so fort. Er geht in sein Zimmer, lutscht beleidigt etliche Minuten am Daumen, und nach einer Weile erscheint er dann getröstet wieder. Dieser Augenblick des versöhnenden und der erwachsenen Umwelt verzeihenden Lächelns scheint ihn also sehr zu beglücken. Kann man verstehen. Später kam er dann noch mal darauf zurück und erklärte mir, "toys are just to play with".

Du schreibst nichts ueber Jeanette.

Titel von Iello Adelheid Büchern.: Lands and People. Cassel and Co. Zwei der Bände erscheinen auch hier. Ich schicke Dir ein Buch für Onkel Siegmund, Du nimmst es dann mit. - Dass Du das Obst paket noch nicht hast, ist traurig, ich denke es schwimmt auf dem Meeresgrund, Ich werde bald ein zweites schicken. Um mich herum wird es zu lebendig.

Innigst, für heute. Gruss Kuss

Deine Hannel.

Leopold, gesch. Name von Joh. Vellstein!  
Toni Vellstein (ehemalige Mutter von Johannes)



Oct. 13th, 1942.

Liebste Mutt i, ich habemich in Elvires Reich zurückgezogen, um mich der nachgerade bis zum Excess irritierenden Gesellschaft meiner Mitbewohner zu entziehen. Schon im Voraus sei Dir mitgeteilt, dass dies ein runtergehauener Brief wird, ich habe keine Zeit und bin etwas verworren - unsere Existenz ist etwas irre zur Zeit. Aber zur Beruhigung: es geht uns alles gut - wir sind gesund und munter, vebrämt mit etwas Galgenhumor. Mein Schreibtisch liegt voll angefangener Briefe an Arthur Herz, - daraus kannst du ersahen wie ueberkandidelt ich bin, genau wie ich angefangene Bücher zwanghaft zu Ende h sen muss, so muss ich eigentlich Briefe beenden, sie verfolgen mich sonst. Aber zur Zeit mussich mich verfolgen lassen denn noch wichtiger als das Beenden der Briefe ist die Notwendigkeit des Alleinseins beim Schreiben und das gibt es schon seit sieben Wochen nicht mehr - wir haben einen Hausgast, der die Wohnung anfüllt, mehr als die 7 seinerzeit in der Wissmannstrasse. Aber zunächst zu Deinem Brief vom 15. September Nr. 15. Sonst bleibt er wieder ewig unbeantwortet. Ich bin so glücklich, dass alle Pakete angekommen- im Ueberschwung der Freude habe ich in der selben Stunde wieder ein kleines abgehen lassen. Nun habeich aber einen ganz grossen Wunsch: Bitte bitte mach doch alles was an Paketen oder braunen Briefen von nun an kommt nicht vor Weihnachten auf. Ich kann doch schwer auf einmal grosse Pakete schicken, aber nach und nach so Kleinigkeiten und dann musst du mir Weihnachten Dannenbergs Medells und Herzens einladen oder mich mit den Paketen zu einem von ihnen einladen lassen - ich werde für jeden Kleinigkeiten dazu packen und benamen und es ist so hübsch für mich mir vorzustellen, wie Ihr das alle zusammenauspackt. Bitte, bitte, mach doch nichts vorher auf. Selbstverständlich werden die 6 Kinder nicht vergessen aber du darfst nichts davon erzählen. Wenn ich mal was schicke, was ich aus irgend einem Grunde vorher geöffnet haben will, werde ich auf der Adresse Deinen Namen dick unterstreichen. Compris? Es ist naturlich alles nur Schnokus. Wie ulkig, dass du jetzt erst erfahren hast, dass wir mit Kallmann befreundet sind. Wir kennen ihn schon mindestens 2 Jahre. Schreib ich dir denn nicht, dass wir mit ihm und seinem Auto im vorigen Jahr die Reisen nach Virginia gemacht haben? Er gehört jetzt allmählich zum Hausbestand - ihn dazu gemocht zu haben, brauchten wir etwa zwei Jahre, wie Mühlsteine haben wir ihn gemahlen, um ihn fit für unser Dasein zu machen. Er ist nicht einfach zu beschreiben. Paula Kallmann kenne ich zu wenig um sie als Vergleichsmaßstab zu nehmen, auf Anhieb wuerde ich sagen sie sind so konträr wie zwei Menschen ueberhaupt nur sein können. Neulich malte ich mir aus: Wir wuerden eins von Zellos Bildern unter den Arm nehmen, die schönsten Orchideen kaufen, die New Yorks Blumenlaeden hergeben, die besten Romane der letzten Jahre erstehen, und so beladen mit Geschenken zu dem boy ziehen, er würde sich vor Entsetzen igein und so wenig damit anzufangen wissen, dass er es uns zurückgeben würd. Er hat ein möbliertes Zimmer, in dem auch nicht, garnichts darauf schliessen lässt, dass es bewohnt ist. Kein Tuch liegt herum - es ist völlig atmosphärellos. Alles was er besitzt, seine ganze Werkstatt ist in einem riesigen eingebauten Schrank. In diesem Zimmer baut er Maschinen, alles verschwindet nach der Arbeit nach irgend einer raffiniert ausgedachtem System wieder in dem Schrank. Er kann ab-



dass jeder immer ihm zum Trotz diese Persönlichkeit herauskratzen will und ihm Fallen stellt. Köbners sind gross darin - besonders haben sie ihren Ehrgeiz darein gesetzt ihn zu beweiben. Ich glaube, er fürchtet Frauen, weil sie ihm zu nahe treten könnte. Er durchschaut die Bemühungen und wendet seinen ganzen Sportgeist an, um Tieger zu bleiben. Das sind seine kleinen Tücken und Eigentlichkeiten. Wohl zurückzuführen auf Mutter und Grossmuttererziehung. Auf der anderen Seite ist er der aufmerksamste Freund - fast etwas Kümmerer. Wenn man irgend wann mal den kleinsten Wunsch geäussert hat oder ueberhaupt irgend etwas geäussert hat, Kallmann wird es nie vergessen und denkt im richtigen Moment daran, und da er es in zurückhaltender Form und ganz unaufdringlich tut, ist es immer angenehm. Sein grösster Vorzug: er ist klug, er hat ein wunderbares Gehirn. Das ist so wohltuend und erspart viel Zeit. So wurden wir allmählich gute Freunde. Ich respectiere die von ihm gesetzten Grenzen, wenn er sein geheiligtes Ich verbergen will, so soll er - es gibt sowieso entsetzlich viele exhibitionierende Ichs auf dieser Erde, und uebertriebene Korze kann auf die Dauer vor meiner Simplicitas nicht bestehen. - Denk mal, eben kommt die Nachricht durch, dass Italiener nicht mehr als "enemy aliens" betrachtet werden. Das ist sehr angenehm. In Grossen und im Kleinen -. Schon die Tatsache, dass wir für einen kleinen Trip nicht immer Erlaubnis einholen müssen, ist wunderbar. Ulkigerweise genau an dem Tag an dem wir drei Jahre hier sind.

Ja, nun über meinen, unseren Hausgast, der unser ganzes Denken in Anspruch nimmt. "Bei uns wohnt eine törichte Oestreicherin", sagt Lello, "aber das ist ein Pleonasmus!" Wir haben etwas gegen die Oestreicher, schon dass sie immer die Stiege hinauf und runter springen, macht mich rasend. Unsere ist, das sei zu ihrer Ehre gesagt, keine echte. Sie heisst Ella Paresce. Eltern waren Russen russisch mit österreichisch gemischt, ist eine ganz kleidsame Paarung. Aufgewachsen ist sie in Wien, geheiratet hat sie einen Italienischen Journalisten, mit dem sie viele Jahre in Paris und später in London lebte. Lello kennt sie aus ihrer Schweizer Zeit die es auch einmal gab. Der Journalist war ausserdem Maler und starb vor etwa ~~xxx~~ fünf Jahren in London. Von der italienischen Zeitung bekam sie statt der ihr zustehenden Rente eine Abfindung von der sie die letzten fünf Jahre lebte. Sie ist 4 Jahre hier. Sie selbst ist Pianistin. Sie sieht aus wie Gina. Zum Verwechseln ähnlich. Vielleicht etwas hübscher, einen Stich ins Indianische. Alter etwa 50. Diese Jahre sind aber spurlos an ihr vorbeigegangen. Sie ist ein richtiges Kind. Ich habe noch nie so ein erwachsenes Kindgesehen. Mario ist viel wiser. Sie ist verspielt. Wie Gina hat sie auch eine grosse Spielzeugsammlung. Ihre Wohnung sah auch ähnlich wie Ginas aus. Sie hat lauter kleine Begabungen, aber sie spielt nur damit. Sie hat immer gesagt, wenn sie kein Geld mehr habe, wird sie arbeiten. Sie war ueberzeugt, am selben Tag einen job zu finden. - Musik und fünf Sprachen!. Aber der Tag kam, und sie fand keinen job. Mit Musik kann sie sich von unseren Bekannten eigentlich nur Petri erhalten. Fünf Sprachen ist heute in New York nichts Absonderliches, aber sicherlich könnte sie etwas damit anfangen, wenn sie tippen könnte. Tippen lernen will sie nicht wei-



3. 14. Okt. 1942

sie sich einredet ihre Klavierhände würden dadurch verdorben. Erst legte sie sich eine Grippe zu, dann Rheuma im Kniegelenk. Ach und es sind tausend Geschichten, wir sprechen ueber nichts anderes mehr, wir nicht und unsere Freunde nicht, auf Elvire ist sie eifersuechtig - man kann sie doch nicht auf die Strasse set zen, es ist zu blödsinnig, ich weiss faktisch nicht, was tun. Elvire erzählt beim Abendrod ostentativ immer tausend jobs von denen sie grade hörte, aber sie merkt nicht, dass es für sie bestimmt ist und hört garnicht hin. Kein Mensch muss heute arbeitslos sein, aber solange sie noch intellektuelle Energie hat, ist wohl nichts mit ihr anzufangen. Das klingt alles so böseartig, sie ist im Grund ein netter Kerl, etwas burschikos, und lustig, wenn man sie lässt, aber zum Zusammenwohnen ist es doch nicht so einfach. Sie hilft mir furchtbar viel, sie bessert mit wunderbarem Geschick alles aus, was anzubessern ist. Meine Wäsche Dora Apfel ladanneu - mein Stopfsack war natuerlich immens und ist jetzt sehr zusammengeschrumpft. Aber das Psychische ist es ja, das Lavierer zwischen den Geistern, das nie Alleinsein. Sie schläft mit Mario zusammen. Es ist so anstrengend, weil sie so unausgeglich ist. Minderwertigkeitskomplexe und Grössenwahn sinn in buntem Gemisch, dummheit und Kluges durcheinander, man weiss nie was man gerade zu erwarten hat, das macht es so schwierig. Unsere Wohnung ist ja Gott sei Dank zwiegeteilt, ich verachlasse unseren Teil hermetisch, aber Lello merkt doch ziemlich viel und es gibt irritierte Stunden. Das Unabsehbare ist so schwierig. Na - ! o oft denke ich, wenn irgend welche schlimmen Dinge passieren, in einem Jahr werde ich darueber lachen. Jetzt habe ich manchmal das unbestimmte Gefühl, dass ich vielleicht in einem Jahr darueber weinen werde. Schatzki ist verreist, seine Mutter auch, als herrlichsten Schatz bekam ich seinen Wohnungsschlüssel, so habe ich wenigstens immer das tröstende Gefühl in eine urgemütliche Einsamkeit mit herrlichsten Ceramo honplatten fliesen zu können. Und zu allem Uebel sind zur Zeit keine Aufträge da, wir leben von einem Dolch zum anderen, es ist ziemlich teuflisch. Ich habe noch so unkoordiniert zu tun. Plötzlich zwei drei Tage schrecklich viel und dann wieder tagelang garnicht. Ich muss aufhören, es ist zu turbulent um mich herum.

Ich hoffe Du bist ueber diesen Brief nicht böse. Ein Gutes hat das Ganze, Lello entdeckt neue ungeahnte Gattinentugunden an mir - darin sonne ich mich natuerlich. Bitte, komm bloss nicht auf die Idee, etwa an Ella zu schreiben. Dann könnte ich Dir nie wieder von "urcheinander berichten. Ich denke mit Schrecken, dass Du vielleicht so etwas fertig bringen könntest.

Schrecklich innig. Deine



Liebste Blvire, die Sonne scheint so aufmunternd und aktivierend, dass ich Dir ein Briefchen schreiben muss. Währenddessen trocknet die Wäsche im Badezimmer -- mon dieu, ich habe mir zum Ziel gesetzt bis zu Deiner Rückkehr alles gebügelt und gewaschen zu haben, ein geruhsam vollkommene Hausfrau zu sein. Ist das ein Ziel?  
Wie mag es Dir gehen? Geniesst Du den See und genießt er Dich? Es ist ein gewisses Pech, diese Tage sind so wunderbar frisch und angenehm - das hätte sich besser verteilen sollen.  
Hast Du die beiden Briefe Deiner Eltern bekommen? Ich schickte sie entgegen Deinen Befehlen doch ab, da mir Eva versicherte, dass an ein Aufstehen Rudis vorläufig garnicht zu denken sei. Er hat kein Fieber mehr, aber stattdessen täglich mehr Halsschmerzen. Frühestens kann er Montag im Bureau sein. Eva wirkte ziemlich schlechtlaunig am Telefon. Ich fragte nach den Kindern - danke Dir, sie haben sie wirklich, trotzdem es doch nun garnicht unbedingt nötig war, in jenem Heim gelassen - Helen hingegen haben sie nicht zurückkommen lassen, das wäre wohl zuviel des Luxus gewesen. Ich sagte so ganz nebenbei: "Blvire soll doch wohl jednfalls Montag zurückkommen, auch wenn Rudis noch nicht wieder arbeitsfähig ist." (zu Deiner Beruhigung, ich sagte es so, dass kein Mensch einen eventuellen Frageauftrag Deinerseits dahinter hätte vermuten können) Eva fragte mich hinten und ich hörte, dass das leider sein müsste. Nun, daran hatte ich im Grunde nicht gezweifelt und Du wohl auch kaum. Also werden wir uns Sonntag abend wieder in die Arme fallen - das ist nicht mehr lange.  
Was soll ich Dir erzählen. Es geschah nicht so sehr viel. Im uns herum herrscht augenblicklich Krankheit vor. Brut Neu liegt mit einer Grippe im Bett und Schatzki liegt in Boston im Krankenhaus um von seinem Bruder, einem Röntgologen gründlich untersucht zu werden. Seine Galle oder was es ist, pliesackte ihn immer mehr.  
Sonntag hat uns Kallmann in seinem Klapperkastenauto nach Westport zu Deuel gefahren. Wir wollten unsere Affidavit angelegenheit besprechen. Aus Angst vor Kallmanns Gerede sass oder vielmehr lag ich im Humbleseat und binzelte auf dem Hinweg in die Sonne und auf dem Rückweg in die Sterne. Ich habe meist gern, wenn Menschen viel reden, denn ich selbst bin von einer Gottbegnadeten Mundfaulheit, der ich mich gern anbebe. Hinwerfen von gelegentlichen Stichwörtern genügt meinem Betätigungsdrang - aber Kallmann ist, trotz Intelligenz - stundenweis unerträglich. Er ist von einer solchen Diskretion hinsichtlich seiner eigenen Inhabenseele, dass er aus Angst, man könnte ihn irgendetwas fragen, unentwegt spricht, allen etwaigen Auesserungen vorbeugend, niemand und nichts kommt zu Wort -- und das immer ganz schnell, leise, dozierend. Englisch selbst in vierzigkilometertem po von der Angst besessen, irgendein Mensch auf der Landstrasse könnte ein deutsches Wort vernehmen. Und dann spricht er immer in Vergleichen. Einmal hörte ich Leo ganz schlichtem bemerken "dieser Highway ist besonders schön" - sofort entrollt ihn ein weitausgeholtter Aufsatz ueber die highways in England und die Autostrassen in Deutschland - ich war ganz beglückt, dass er noch nicht soviel gereist ist wie wir. Der einzige Disput, in den ich mich bisher einzulassen wagte, war ueber die Vergleichungsucht der Menschen. Er belehrte mich, dass schon Plathenau den Vergleich als etwas ungeheuer Bereicherndes angesehen habe. Ich weiss wie stark diese Sucht in jeder Menschen sitzt - aber trotz Plathenau und Kallmann widersprach ich. In Bezug auf diese Art der Emigranten alles was sie sehen und erleben zu schon einmal in früherem Leben gesehene in Bezug auf die Welt.  
Ich f... das verengt und ... die Welt



Westport ist schön, die beach steinig und menschenleer, wir badeten  
lange und spielten mit Muscheln und das Wasser machte unsern Begleiter  
etwas mundtot. Heute sind noch wie vor entzückende Menschen - alle  
Amerikaner sollten ein paar Jahre in Europa leben - das macht sie zu  
einem vollkommenen Menschenschlag.  
Wir hatten einmal Nesicks und den Galeenfreund Reichardt hier.  
Gesprächsthema: Die Vikinger - Platsch über die Jahrtausende.  
Ausserdem ausgedehnte Diskussion ueber Schulen in Amerika., bezw. in  
New York. Für verschiedene unserer Freunde ist das Problem der Schule  
fast unlöslich - die Menge an Schulen und die Verschiedenheit ist  
so überwältigend. Ich habe manchmal kleine Sänke mit Lello über Schulen.  
Er war hier mit 15 Jahren in einer public school - also soll Mario  
auch in eine public school. Wozu Extrawürste? Zunächst breche ich Schul-  
fragen für Mario ab - ich bin nicht gewillt mich ueber Erziehungsprobleme  
die absolut nicht akut sind, heute heranzuschlagen. Mario soll am  
erst brav seinen Kindergarten absolvieren und uns dort keine Schande  
machen. In gewissen Dingen kann Lello manchmal richtig altvater und  
altmodisch sein. Ich verstehe vollkommen das Ablehnen von Extrawür-  
sten - trotzdem sollte man sich die Normalwürste erst mal ansehen. Die  
Gefahr der Trichinose liegt doch schliesslich nahe. Das Ülkige ist, das  
Lello selbst von diesem Jahr in der public school immer Schauererzählungen  
erzählt. Ich finde das Schulproblem recht interessant wenn auch für  
mich noch völlig unübersichtlich. Heute zum Beispiel schickten ihre  
Kinder in die public school. Sie sagten, das können sie tun, weil sie  
in einem kleinen Ort leben und weil die Schulen ausserhalb New Yorks  
weitend recht gut sind. In New Yorks Stadt würden sie es nie tun. Die  
Durchschnittspublic school sei entsetzlich, overcrowded und einfach schli-  
chterlich. Natürlich gibt es Ausnahmen, aber die sind selten. Das selbe hörte ich  
von T.s und von vielen andern - alles Menschen, die im Prinzip auch gegen  
die Extrawürste in der Erziehung sind. Aber eine Privatschule auszu-  
suchen ist offenbar entsetzlich schwierig. Die Schulen sind dadurch  
dass wohl keinen allgemein gültigen Lehrplan gibt, furchtbar verschie-  
den. Und sie ändern sich dauernd. Bill sagte, vor zwei Jahren war die  
und die Schule ausgezeichnet, aber wie sie heute ist, ohne ich natür-  
lich nicht. Das Lehrpersonal wechselt ständig und damit das Gesicht  
der Schule. Ich fragte Jones, was sie machen würde, wenn sie ein Kind  
in schulpflichtigen Alter hätte. Es sei allgemein ueblich, dass die  
Eltern in die städtische Schule gehen, dort hospitieren und zwar bei  
dem besten Lehrer, den ihr Kind in der höchsten Klasse haben wird.  
Das macht man in etlichen Schulen und dann entscheidet man sich, wie  
ein Unternehmen. Mit dem Auswählen eines Colleges sei es genau so sch-  
wierig. Man könne entsetzlich reinfallen, wenn man auf gut Glück irgend-  
hingehet. Ich sehe, welche einen grossen Vorteil es hat, wenn Schulen  
Universitäten staatlich und somit einheitlich sind. -- Bei diesem  
Sprach muss ich immer an Eva denken und wie betrüblich es ist, dass  
von all diesen Dingen keine Ahnung hat und auch offenbar auch keine  
Ahnung haben will. Dass sie diesen Fähigkeiten, Begabten und gleichzeit-  
ig teuflischen Stessen so wild aufwachsen lässt, ist ja eigentlich er-  
staunlich. Aber sie ist der unbeeinflussbarste Mensch und ich brubble  
stets meinen Ärger privat vor mich oder öffentlich oder ,alleo hin.

Leb wohl, Liebste, ich merke ich werde geschützt. Ich will  
Dir ein schönes week-end mit Cerdia. My love to both of you.

very truly

yours



AR 10427

Folder #17

Hannah Busoni Collection

Archives

Correspondence

1943



HANNAH BUSONI COLLECTION

FOLDER 17

(PAGE 1)

1943	FROM	TO	
NO DATE	H	AITCHIE (?) (HEINRICH?)	PERSONAL (INCOMPLETE)
NO DATE	MARIO	OMI	"
NO DATE	H	?	" (INCOMPLETE)
NO DATE	H	L	"
2-13/14	H	MUTTI	"
2-26	H	"	" (INCOMPLETE)
3-6	H(2)	"	"
4-1	H	" AND LENI	" (INCOMPLETE - A VISIT BY EMIL LUDWIG)
4-29	H	"MY TWO BELOVED ONES"	"
5-9	H	MUTTI	"
5-20	H	"MY DEAR BELOVED ONES"	" (INCOMPLETE)
5-20	H	MUTTI(?)	"
6-1/4	H	"2 BEL. ONES"	" (INCOMPLETE)
6-2	H	AITCHIE (?)	"
6-19	H	?	" (INCOMPLETE)
6-21	H	MUTTI	"
7-(2)/4	H	?	"
7-4	L	AICHEE	"
7-18	H	"	"
8-	H	L(?)	"
8-13	H	MUTTI	"
8-19	H	"	"
8-28	H	L(?)	"
8-29	H	MUTTI (+ LENI)	"
LABOR DAY	H	" (?)	"
9-12	H	"	"
9-14	H	DEAR ?	"
9-30	H	AITCHIE	SINGING PRAISES OF NEW YORK
10-11	H	MUTTI	PERSONAL
10-13	H	DEAR ?	"
11-1	H	DEAR ?	"
11-7	H	MUTTI	"
11-11	H	? (IN BOSTON)	"
11-21	H	MUTTI	"
11-27	H	"	"



HANNAH BUSONI COLLECTION

FOLDER 17

1943

FROM

TO

(PAGE 2)

12-7

H

MUTTI

PERSONAL

12-9

H

MARJORIE

"

12-26

H

MUTTI (?)

"

12-26

H

MUTTI

"

12-29

H

" (?)

"



but she told me to tell the whole story to the  
 government, to ask for a - I forgot the word,  
 it begins with p - and so I wrote a long letter and  
 one day a very nice gentleman came and looked at  
 my lending library and at all the books, he was  
 so very kind, and some days later I got that thing  
 that begins with a p and, you may believe it  
 or not - I got even two of them and I had only  
 asked for one. Isn't that awfully nice of  
 the government?"

She smiled and I smiled back and for  
 a short time none of us uttered a word and  
 we were full of nice thoughts about our govern-  
 ment and about scotch tape and the usefulness  
 of both. It was still very dark and we nearly  
 could see each other. Finally she touched me:  
 "I'll give you the one. I really don't know  
 why. It seems I like you. My very best friend



friends asked me for the tape. I always said: no. ko -  
x. I need it, I can't give it away. And even the  
butcher did not get it, you know the one who gave  
me the idea with the "p." I told him frankly  
I loved it too much. He understood it very well - he  
is such a good man. I explained <sup>it to</sup> him - it is just  
the touch of it, I said. I can't understand  
why I give it away now. There is something peculiar  
about you. How did you know that I had got it?  
You were so sure. Take it, take it quickly  
maybe I say no some minutes later. Don't  
forget to do it with the machine - that's really  
lovely. I'll do it with the one roll now - I  
think I can do it - it'll last for years and  
by the way, after three months I'll get two  
more rolls and then I have three, you see.

Da wurde nun unheimlich - ich wußte tape  
und und, mir melte dank und luts draus -  
tun und drei monate wieder zu kehren, she may



5.

be sure. There is something peculiar about me,  
you know.

Am selben Tag parierte eine Ideenstricke? Wir haben  
uns geschoren, nie keine Menschenseele zu berühren. Bist  
du eine Menschenseele, Art die? Most certainly  
not. — The British Art Centre veranstaltete eine  
Ausstellung von Mrs. Hells Werke. Mrs. Hell ist eine  
ranfte alte Dame, die sie so kann die alten Damen  
Aquarelle zufällig passieren. Sie ist eine Quäkerin und  
hat auch sonst da menschliches Wohlwollens - es sei ihr  
also verboten. Zwei der Bilder hat sie verkauft - ist sollte  
sie sehr wunderbare machen und noch wunderbare machen.  
rahmen. Ich machte die mats - probierte aus - legte  
das mat auf den heuboden - Ruth van Spruppe auf den  
Arbeitsboden - es telephonierte - etwas zeitlich absetzte id  
verke - um, die sein die Fortsetzung - ist habe  
drei mal quer durch das bild geschritten!!



Denke Dir - drei Mal - haardarf - Atem und  
Kure und Verstand und Lebenslust - alles hänge auf  
zu funktionieren. Es sei schaukelnd und trotz aller Schwund-  
heit habe ich plötzlich immer das Gefühl: Juges der Lebens-  
helte sah und sagte mir: „Das würde einmal  
passieren.“ Ich war in ununterbrochener auf der Erde -  
volle verzerrte Gedanken an und über den. Hell.  
Kö' hätte doch gerade in und hier eingewirkt, dass die  
Kunst produktiv sein müsse und hier vor mir und  
ein Kunst, die diese Forderung zu erfüllen ist immerhin bemüht  
und ist mir gerade bsp hemisphärische Kapselbildungen /  
gescheiterte das Maßstab eines kreativen Persönlichen?  
Happy end: Lido von Ehrens und Kitzgefühl überwältigt,  
hat das ganze aufgezogen und übermalt - es ist abolut  
nicht zu sehen. Meine Tendenz ist eigentlich zu veralten.  
Wir haben uns der hier und da überlegt. Was meint  
du? Du kannst noch Gedanken in die Wagschale  
setzen - ist tiefere erst in einigen Tagen ab.



1. Das ist ein kleiner Koffer, und ein Kofferpaket  
bei Stauffe liegen bis - und wieder bekam - ist fällt  
wohl gegen das Vorhergehende ab.

Wir sahen Schatzkis - waren die ersten Gäste in  
meinem Leben. Es ist bekleinend das Glück zu sein so  
disharmonische Menschen anzusehen. Jede hat  
seine private Seligkeit, die wir nur die des Anderen gar  
nicht berührt - man spürt das Unglück schon voraus.

Wir sahen Keisner - Lotti löderte und erst war  
ihre Kele und nachdem die jetzt was und ihre Familien-  
geschichte. Da sie kein Thomas Mann ist, blieb es ein  
brunne allezeitigste Menschen, die wir argentinischer  
selde und setrende sprachen - auch so hat? Es war  
keine - ich träumte von Meer.

Lotto war strahlend glücklich und seine Entpuzzler.  
Ich trug den Kopf zwei Händen und nur pazieren - zu  
welchem Befehl? Ich weiss nicht.

Körs haben Katzenjammers. Das best sind wild.  
Wenn Loden stört. Kopfsteil bei ne Janet an,  
spring auf den Kopf, Kräfte bis tief Wunden.



Am nächsten Tag in und für ein Anwesen eine  
- Patientin. Finally she had to live up to her  
looks. Koes sind verzweifelt und sehen keine  
Lösung des Problems.

gute Nacht - Allday. T. f. entschläfe -

Haensch.



HANNAH BUSONI

Liebe Omi,

Nun hast Du deinen Geburtstag und darfst sicher den ganzen Tag Bananenbrei essen. Sicher hat dir Tante Penny viele rosa Strampelhöschen geschenkt, denn du bist ja nur ein kleines Mädchen.

Wieviel wiegst du jetzt? Ich schon beinahe 13 Pfund.

Ich bin viel schlechter Laune, weil Du verreist bist - Du kannst so wunderschön röh-röh sprechen und von Eis essen erzählen. Nur mein Maumen, der ist noch viel schöner als Du - er ist so wunderbar lutschig. Pappi und Mammi wollen das nicht. Es ist ein Laster, sagen sie und ziehen mir Handschuhe an.

Ich schenke dir alle die Photographien, damit du immer siehst, wie schön ich bin. Es war eine schwere Arbeit für mich, weil ich nicht strampeln durfte und weil meine Peine doch ganz von selber strampeln.

Wir wohnen jetzt mit Meta in einer neuen Wohnung. Meta ist lieb, sie tut alles was meine Mutti will. Mutti denkt sich immer viele Spiele für Meta aus.

Wir sind jetzt zwei Männer im Haus. Das ist natürlich gut für meine Mutti, weil sie das auf so viel Händen getragen wird. Mutti sagt, das ist ein wundervolles Leben.

Wir küssen dich alle zu Deinem Geburtstag

Dein süsser kleiner Mario.



3. Weiteres aus unserem Kreise: Im Mai wird Schatzki  
heiraten. Das verbliff die Mehrheit, genau so wie ich und  
aus alle verbliffte - es kam sehr plötzlich. Eine reizende  
Amerikanerin - 28 Jahre, aus England. Der Engländer  
sagt der rohe wirts - unverschämter und nicht so viel, dass er  
eine Charakteristika King King King konnte. Eine  
solche amerikanische Geste, Americaner.

Ich bin sehr froh darüber, trotzdem es mich im ersten Augen-  
blick etwas in meinem Estelken verlegt hatte und ich mich  
einem Sprung vom Thron der „einzigsten Söhne“ heruntersinken  
musste. Aber im Grunde war es das, was ich schon seit lan-  
gen Erfahrungen herbeigeführt habe. Dem Schatzki war längst  
wohl so abgeklärt und über den Volken <sup>schickte</sup> und lange  
wird so wenig wie ich mich zuerst und ad hoc oder erwünscht  
habe - in meine Substanz schon ~~zu~~ zu zu

meines Indignation, und Gott sei Dank in Verbindung  
zu hüten. <sup>beunruhigt und die zum Fortgehen werden. Das ist die</sup> Es schute mich und Ehe wie können ein  
Mensch und ich auch für Ehe geboren wie können ein  
Mensch. Und meine das werden ungewöhnlicher  
höchster Natur konnte es im Grunde ziemlich aufzu-  
geben. Es würde bei uns immer die „Famille“ die ich  
fehlte, sollte sie nicht sagen bilden, das schlang ich  
wird - wir sind so unfaul, so pruzul. Und  
sprechen Jahre in eine andere Sprache. Und den Thron  
auf den ich mich setzen wollte, konnte ich nicht besteuern  
meine Wünsche sind manchmal verstanden und  
bewegen sich in fast immer solchen Sphären.



41 aber von all diesen Problematiken hat er mich abgelenkt verpircht -  
ich glaube es hat mich nicht einmal gesehen. Er war so gut und liebe-  
voll, dass er mich immer der dazuhaltenden - unerschütterlichen -  
Fels war - ich hatte aber immer das Gefühl, dass er sich in  
diese Höhe zu mir hin einverallgemeinert hatte und dass er  
das dort stehen möchte. Ich glaube es war eine Mischung  
gleichwohl nicht und nicht alle Träume in Erfüllung gehen.  
Mögen sie das! Für uns ist das alles eine Quelle  
ständiger Neuerscheinungen. Es ist so richtig "verlobt"  
und König und dann den "Eingeladenen" und  
Hochzeit vorzubereiten und Händchen halten und  
allein sitzen und dran. Manchmal denkt man: "Was  
das werden man zwei Jahre und mich befreundet  
war." Aber es ist fast nur ein Jahr für das, was ich  
sehr schnell verpircht: dass wir immer, aneinander  
vorne lebten, dachten und sprachen. Aber trotz allem  
und es hoffentlich eine sehr zirkuläre gute Freundschaft  
bleiben. So geht mich es schäfer. Trotzdem noch  
tausend Stellen zu schreiben wären und ungezahlte  
Frage zu beantworten in. Aber ich denke ich sollte  
dieses doch erst mal so ab.

Helmut sagt, die Feiern  
sind nicht  
überhaupt

Der Geburts Tag hat für Helmut keine sehr persönliche  
Nurde Januar. Das dunkelblaue Tuch habe ich schon  
gekauft. Es passt so gut zu mir.  
Kumpste Kinn & Haarm



February 13th, 1943.

Liebste Mutti, das Söhnchen hält seinen Mittagsschlaf und der Gatte ist in historische Zeichnungen vertieft, vom Himmel schneit es zentimeterhohen Schmutz, die Atmosphäre ist Sonnabendlich, der Kaffee an meiner Seite, all das zwingt gradezu gen Farnham. Bis auf den arbeitenden Gatten sind dies alles Ausnahmeerscheinungen. Um diese Zeit ist Mario gewöhnlich in der Schule und schlaf dort - Sonnabends ist hier keine Schule - , Schnee ist eine ziemliche Seltenheit, Atmosphäre ist dank meiner Zeiteinteilung meistens verhetzt, und last, but not least sollte man sich die Freuden des Kaffees nur einmal am Tage zu Gemute führen. Seit einigen Monaten ist hier Kaffee auch rationiert - da aber Lello keinen trinkt und Elvire draussen frühstückt, kann und liebevolle Freunde mich verwöhnen, komme ich gut aus, ja, mir passierte es sogar zum Entsetzen derer, denen ich beichtete, dass ich zwei Marken verfallen liess. Zucker ist auch rationiert - ich finde man bekommt reichlich, wir sind die einzigen unserer Freunde, die nicht auskommen, trotzdem unsere vier Rationen fast ausschliesslich in Lellos Teetassen fallen, muss ich immer bettelnd Umschau halten. Neuerdings auch Schuhe, drei Paar pro Person im Jahr. Mein Berliner Vorrat ist jetzt aufgezehrt, d.h. also dass ich ganz grässlich teure Schuhe kaufen muss, denn sie müssen ja bei mir viel aushalten. Ich laufe jetzt täglich doch sehr viel herum. Manchmal habe ich das Gefühl mein Tag besteht aus 48 Stunden. Habe ich Dir eigentlich jemals berichtet, dass Mario seit Oktober schon in eine andere Schule geht? Mir scheint nicht - ansonsten verzeih die Wiederholung.

Du weisst, dass er für die City and Countryschool eine scholarship hatte. Zu Beginn wurde mir aber gleich mitgeteilt, dass diese scholarship nur für das laufende Schuljahr gelte, also bis zum Juni. Und dann werde man weitersehen. Man sah aber nicht weiter, das heisst der Fonds für das nächste Schuljahr war so klein, dass er nur für ältere Kinder, die schon lange in der Schule waren ausgenutzt werden konnte. Das ist ja verständlich - aber man teilte mir das am allerletzten Tag mit, und da sass ich plötzlich ohne Schule. Nun, dashandelte sich zunächst ja nur um den Juni - im Juli und August war er ja im Camp. Gleichzeitig betrachtete ich es etwas als Fügung, denn Mario war ziemlich problematisch in der Schule. Er machte Schwierigkeiten. Weinte entsetzlich viel, - wenn die kleinsten Kleinigkeiten nicht so war, wie er wollte, gab es ein ohrenbetäubendes Geschrei und das oft täglich mehrere Male. Die Ursache war mir rätselhaft. Die Lehrerin war reizend, die ganze Schule entzückend, er ging selbst furchtbar gerne hin, ich war völlig verzweifelt und zitterte mittags immer vor den Berichten. Wir konnten uns die Ursache nicht erklären. Im Grund hatte ich das Gefühl, dass die Schuld bei uns läge. Denn ich bin überzeugt, dass Kinder, die in einem so ausgezeichnetem Kindergarten sind und die dann noch Schwierigkeiten machen, irgend einem falschen Einfluss zu Hause ausgesetzt sind. Das sagte ich auch der Lehrerin, sie konnte das natuerlich nicht beurteilen. Dann kam er also ins Camp und nachdem er etliche Wochen da war, sprach ich mit Paleys und Elsbeth darüber. Elsbeth ist die Kindergärtnerin, die die jüngste Campgruppe auch im vorigen Jahr unter sich hatte und Mario natuerlich sehr gut kannte. Da sie auch mit der City and Countryschool arbeitet, wusste sie ueber die ganze Angelegenheit genau Bescheid, hatte aber nichts erwähnt, weiss sie erst mal Mario im Camp beobachten wollte. Sie erzählte mir dann, dass sie gleich zu Beginn als Mario in die Schule kam (eigentlich auf ihre Veranlassung hin) mit der Leiterin gesprochen habe und vorschlug, Mario doch statt in die Gruppe der Vierjährigen zu den Dreijährigen zu tun. Die Gruppe der Dreijährigen war aber ueberfüllt und ausserdem sahen sie nicht ein, wieso man ein normal begabtes vierjähriges Kind in eine jüngere Alterstufe schicken sollte. Aber Elsbeth hatte natuerlich Recht gehabt. Mario ist zwar normal begabt, war aber in seiner ganzen Entwicklung unbedingt zurück. Er wirkte wie ein Baby unter diesen Kindern, die ausserdem auch alle noch ein paar Monate älter waren, was er mit vier Jahren eine Rolle spielt. Die anderen Jungen erschienen mir alle wie kleine Männer. Wahrscheinlich wollte Mario mitmachen und da ihm das nicht gelang, gab es die dauernden Aufregungen. Im Camp ging dann alles grossartig. In seiner Gruppe waren gleichartige und jüngere. Mario war mit Gott, sich u der Welt und den Kindern in wohliligstem Einklang. Alle beruhigten mich, lobten die ganze Familie ungeheuerlich und wussten die Zukunftsproblem auch nicht zu lösen. Sie rieten mir nur, Mario in eine möglichst kleine Gruppe zu bringen und dafür



2.14. II. 1943.

zu sorgen, dass er nicht der jüngste sei. Dann fing die Sucherei an. New York ist nicht Berlin, allwo es an jeder Strassenecke einen Kindergarten gab. Es gibt sehr wenige. Zumal in unserer Gegend nicht. Ich fand einen einzigen, der mir keineswegs gefiel. Das ist so. Wir wohnen ganz nahe am Central Park South. Sicherlich hast Du in Deiner Umgebung irgendwelche New Yorkbewanderten, die Dir erklären können was das heisst. Jede Strasse hat hier so eine ausgesprochene Atmosphäre. So wohnen in unserem Teil der 56th Street fast nur Musiker und Tänzer, wohl weil die Carnegiehall in diesem Häuserblock ist. Dann kommt die 57th Street 57th Street ist ein Begriff. Dort ist eine Galerie neben der anderen (wie Du siehst wunderbar bequem für mich.) Dann die 58th Street, eine ruhige verhältnismässig vornehme Wohnstrasse und Central Park South. Dort wohnen Mendels und alle amerikanischen Mendels. Ein riesiges Wohnhotel neben dem anderen. Wenig Kinder im Grunde. Ueberhaupt hier in der ganzen Gegend. Und die Leute die Kinder haben, haben gleichzeitig eine nurse - direct bei der Geburt mitgeliefert. Und mit der nurse gehen sie dann in den Park.. Und gen Sueden ist die Wohngegend schlecht. Die Leute die dort wohnen haben kein Geld für eine nurse und ebenfalls nicht für einen Kindergarten. Ein Kindergarten kostet durchschnittlich im Monat 30.- Es gibt ein paar Kindergärten die von Wohlfahrtsinstitutionen eingesetzt sind. Die sind natuerlich überfüllt, riesige Gruppen, das hätte ich nicht gemacht. In nächste Nähe war aber auch so was nicht. Das nächste was überhaupt in Frage kam, war per Autobus in 20 Minuten zu erreichen. Zu jener Zeit hatte Elsbeth keinen festen job, sie wollte eine Weile aussetzen und wir begeisterten uns plötzlich an der Idee selber einen Kindergarten ins Leben zu rufen. Ich versuchte Elsbeth mit Ruth Apfel zusammenzuspannen. Ruth hat etwas Geld und will sich ja immer selbstständig machen. Aber das Risiko war dann doch zu gross und so etwas kann man ja auch nicht so ploetzlich machen. Elsbeths Mann wurde aber einbezogen und so kam sie wieder eine Stellung an und zwar in ihrer Nähe, in Kew Gardens. Das sagt Dir garnichts aber ich sage Dir, dass das ein Vorort von New York ist und dass dort die Leute leben, die in England in Egham Green wohnen würden. Wenn ich nicht richtig entsinne. Ein Vorort, der von uns in genau einer halben Stunde zu erreichen ist. Elsbeth war von dem Kindergarten und der Leiterin begeistert und da ich von der Idee, möglichst etwas mit Elsbeth zu arrangieren, besessen war, durchwühlte ich das Problem mit Köbner. Die Vorteile sind die: Täglich viele Stunden an wirklich guter Luft, fast landluft. 2 Stunden resthour. (Die meisten Kindergärten haben nur eine). Eine Gruppe von nie mehr als 16 Kindern und dafür 3 Erwachsene., fast alle Kinder jünger als Mario. Nachteil: Die lange subwayfahrt hin und zurück. Wichtigster Vorteil, den ich vergass, der Einfluss von Elsbeth. Köbner war für versuchen. Ich versuchte und ich muss sagen, ich habe es trotz täglicher 2 Stunden subwayfahrt, die dabei für mich entstehn, nicht bereut. Mario macht die subwayfahrerei ueberhaupt nichts aus. Wir sitzen immer im ersten Wagen, da ist ein grosses Fenster in Fahrtrichtung, sodass er immer herrliche conductorspiele spielen kann. Da wir aus der Stadt herausfahren, ist der Zug um diese Zeit ganz leer. Nachmittagsentsprechend. Wir gehen Punkt halb neun aus dem Haus. Um neun sind wir in Kew Gardens - dort gehe ich gar nicht aus der Sperre heraus, sodass ich aslo für die 5 cents zurückfahren kann. Mario wird von der Leiterin mit dem Auto abgeholt, das sind aber bis zum Kindergarten nur noch 2 Minuten Autofahrt. Nachmittags um 5 stehe ich dann wieder an der Sperre und hole meinen wild vertobten Sohn ab. Die Heimfahrt ist nicht ganz so ruhig wie die Hin- fahrt. Er ist so aufgetrudelt. Ich suche mit schon gewitztem Auge möglichst interessante Nachbarn aus. Ich versuche immer gleichzeitig zu erfassen, inwelche Gegend die Leute wohl fahren, ob sie also lange genug in der Bahn sind, und ob sie bereit sind, sich mit fünfjährigen wissensdürstigen Knaben in Gespräche einzulassen. Ich selbst bin um diese Zeit unbrauchbar. Es ist absolut meine tote Stunde - ausserdem ist die subway entsetzlich laut, und das Ueberschreien macht mich ganz krank. Wenn der Nachbar richtig war, lese ich, wenn er falsch war, besteht immer noch die Chance, dass Mario müde ist und sich hinlegt und schläft, sonst muss ich herhalten und meist artet es dann in unser subwayliebblingsspiel, to imitate or to guess noises, aus. Ich muss irgend ein Geräusch vorschlagen und er macht es oder er noist und ich muss raten was es ist.. Ambulance, trollycar, train. subway. fireengine, policecar, Regen, Motorboot, Telephone, sculator sind Sachen, die er wirklich täuschend nachmachen kann. (Neuen Tonanregungen sind wir jederzeit gerne zugänglich, meine Phantasie lässt bald nach) Er sieht so ulkig dabei aus. Totenernst. Erst ist er einen Moment ganz still und dann scheint er die Laute aus Bauchestiefen heraufzuholen.. Das grösste Glück ist, wenn er am Automaten ein Gummi ziehen darf. Ich bin da doppelt inkonsequent. Einmal hasse ich die gumkauerei der Amerikaner. Die einförmige Endlosigkeit der Bewegung erinnert so an widerkäu- ende Kühe. Und dann hasse ich nicht minder, wenn Mario fordert. Dem gebe ich schon prinzipiell nicht nach. Nur dem gumfordern meistens. Es macht ihn so glücklich und verkürzt ihm die Fahrt und ist sicher für die Zähne ganz gesund.

Ein etwas um a propose. Ich bin für den Leiter.  
Tatsächlich



leho dear -

wie gut das ist - ist nicht auf der Hand -  
 höre und sehe keine Seele - ist kein will so die  
 Kinder nun und ist kein will so Liedotte ist -  
 ist wie so auf will stehen - das ist ein wunderbare  
 Zustand.

Ich habe schon bestimmt !, dass Liedotte  
 die Kinder übernimmt und ist der Haushalt.  
 Das ist die beste Einteilung und gibt uns  
 Ruhe und die Kräfte.

Setzen wir in toles Kapitel - das heißt  
 gar nichts von dem schalt und auf und ja  
 ich habe in und das Haus selbst, so  
 gründlich bestimmt zum letzten Mal -  
 gesehen, Erbesprache selbst



2

und der Liebeshott eines juten Mann sein  
lassen ohne nur über die Freunde seiner  
Seite den Kopf zu zerbrechen. Ich war  
und habe es immer im Moment der Ab-  
fahrt felip - diese Todtia von Mrs. Wolke  
habe eine Kistelstunde vor dem Haus  
ohne ein Wort von mir zu geben - so  
mussten wir dann durch einen entschlossenen  
Kerkerstrom so rasend schnell rennen, dass  
durch mein schreien alle Lebens und Todes  
philosophen, die ich je erdacht, krazten.  
In Freiburg hielt das Agas, in dem die beiden  
kommen wüsten, will einmal an - ist  
Konferenz lange und Mrs. Ghese, wurde  
ihre aber endlich nach langerem Hin und



3 He in North Bay, telefonisch habest.  
Pol holte ich sie dann ab. Die Kinder waren  
entzückt, Mano zunächst so aufgeregt  
dass er fast weinte und nichts sagen konnte.  
Wir waren spät zu Hause - an der herkömmlichen  
Kette - die Kinder waren - und Mano  
benahm sich als Hausgehilfe. Aber ich  
sah, die Kette ist nicht, Mano lebt  
auf - der Schlaf ist eine lässige Unterbrechung  
des flüchtigen - das Letzte ist, dass sie gar  
keinen, aber nicht gar keinen Lärm  
machen. Stuzzi wurde an die Hand ge-  
nommen und noch über alle verführt und  
alles weitere wenn er sich auf meine Kennt-  
nis. Pol kam gestern wohl - und Indis



4  
Zentrum.

Die Schlafstertler, ist so. Stazi in Trudis  
letzten Satz, - Mario in Deinen, losde  
in falcens und ist in meinem chemie  
Zimmer. Es ist in volles Satz und  
ist gewisse.

Heute ist es warm und das ist  
gut - nach dem lunden schlaf und  
ist eines Koffers paden.

Ich bin sehr glücklich, dass du und  
so gut verstanden hast - wenn auch du selbst  
zuerst die Idee hast, ist es doch etwas  
Anderes, wenn ich es dann möchte. Ich  
versuche mein Möglichstes, aus diesen  
10 Tagen herauszuholen was in Ihnen



5

an mögliche Erholung, esbayer 17-

Schick noch mal ob die die Wahl of  
gut sollte hast, auf des 14 der letzte  
Rest von schiedten seissen zum Tenfel  
Pagen kann.

Alles unjos!

Deine Kammel.



Motherdarling - die Schreibmaschine ist unsere Kraft, wie  
ist meine schlafende Nachbarin, Elvira und Maria, stören  
wird. Ich lege im Bett, ein plüschiges Bett in Wärme und Kuschel-  
kerz - Licht ist bei Gratius. Gratius sind alle netteste  
Freunde, Freunde ist wirklich zu viel gesagt, Bekannte  
besser - als lobenswerte. Osterröcher und Holzdecker - in  
haben so ein barockes sehr Krenn und ein solche  
Abwechslung seien ihre harmlosen Reize das unsere  
Preussische Programms sind uns in der ausstereuten Fülle  
unbedeutend leicht. Wir können sie schon seit Jahren -  
das sehen man erwartet mit einer halbjährigen. Das ist  
was in der Zeit nicht zu erwarten ist, sondern die

Zeit im Gegensatz zu der Jahre der übrigen Welt, offen-  
bar die Liebe und Lustig anhat. Man findet sie nicht  
von uns und nicht vorher. (Wir ist der Handdrehen ganz  
ungerührt, aber ist denke Tinte ist einen und der besten Nutzen  
402 bekommenliche). Ja also Gratius haben eine sogleich schöne  
Wohnung. Das ist eigentlich selten hier. Von dem Mannesgeschlecht  
und jeder so angestrichelt. Und nicht allen Gratius haben  
Küch Klock und Frau und Kündestodter. Ullig?! Ich habe in  
mit jede eine Schwäche für Kuch Klock die er mit, vaterlichen  
Gefühlen, wie er uns neulich erzählte, erwidert. Wir hoffen  
sie oft bei uns - beide sind sehr reizend - aber wie ich betstellte

26. II 1943



2 viel verzerrt ohne die heu'ide Atmosphäre. Koll gibt und  
so eine kramphalte Kette, nicht zu sein, sie verhält  
wie eine unauflösbare Schindelfuge. Jede hat schreit sie  
mit Häpfel ins Holzbock: Kess ring - aber da ihr  
hinfrunde und dann zu hunde ist, sollte sie sterben  
untertan - spät so oft daneben und da ist dann wie wir  
den Mann wie den Teller Kagen. Schon diese unauflösbare  
Substanz mit steif ungeschicktem Arm ist zum Erbsen.  
Austall irgend welche Dinge auf den Tisch der Haus zu  
stellen, und die befördern, die Apparat der flinten der  
faste zu überlassen, bringt me jedes kleine Stückchen Kaden  
auf einem Erbe Klee für jeden fest an. Alles ist dann  
peinlich. Wenn man keinen Hänge grade auf der  
feste Kaden hat, wenn man kein und da ist  
dann peinlich. Wenn man Hänge auf mehr hat  
und bekommt aus dem eine Stück, ist das auch  
peinlich und wenn man es aus diese fährde  
"Da, firs" - vorgehalten bekommt, ist es  
sooooo peinlich. Ist ein schlechter Mensch - Koll  
ist immer sehr reizend zu mir - aber rüd qeln ist  
mandmal so wohl trued.



6. 11. 43.

liebste,

Sonnabend nacht.

mir ist das alles schon eine Woche alt - eine Woche, die an  
mir fast ungeschickt vorbeiging. Wenn es klingelt, denke ich, es  
kommt ein Telegramm, das ruft, - das sagt, es ist alles  
wird wahr. Ich glaube, ich war noch nie so fern und so trübselig.  
Wenn ich arbeite, wenn ich lache, wenn ich durch die  
Straßen gehe - immer wieder sehe ich die Worte vor mir:  
Arthur wird wieder da - es ist als ob mein Herzschlag aussetzt.  
So ist das für mich. Als wie mag es für dich sein - für dich, für  
Lena, Dammberg und Uwe, mein Gott, sie war so sehr ein  
Kind für wie überhaupt ein Kind eines anderen Kind sein

Kann. Ich gehe heim und habe den unruhigen Weg  
jeden Menschen von Arthur bis zu erzählen oder ich starre und  
finden keinen im still und rede und einen zu der an ihm  
eignet. Vielleicht ändert es dich und denkst, das ist mir  
nicht so eine unbegrenzte Liebe gerecht wäre. Das ist es nicht.  
Sanz sein nicht. Arthur hat schwebte immer so ein  
Übermensch in meinem Denken, so wie ein höherer Schutz  
gott, der für jeden Gedanken, jede Frage, jede  
Verantwortung bereit war, wenn ich sie ihm vorlegt  
hätte. Wenn ich an ihn dachte war es wie eine Erfüllung



eine sehr wunderbare Freundschaft, die mit die meisten Menschen  
eigentlich nur etw. ähneln, die so selten vorkommt. Ich  
denke für dich alle mit dir genau so gewesen sein. Ich  
habe mir daran gedacht, dass es älter oder anders war. Man  
müsste mir irgendwie helfen um zu verstehen oder verstehen  
zu werden - es war die unerschütterlichste Freund der ich kannte  
es war mir so ruhig und vollendet, dass Tod und Ende  
nicht Trauriges sein konnte - Traurigkeit und Entlohnung war für  
die Freunde um ihn herum. Ich kann mir nichts vorstellen  
und ich verstehe nicht so einen Brief und Wünsche auf dem  
nächsten Brief.

Alles herzlichste Grüsse.

Deine Mutter.

Ich wollte dir ein Telephonat machen - aber es schien mir so nicht  
Ich würde nicht was ich in die Worte quetschen sollte, die  
ich ohne in Worten einen Brief von mir schreiben. Es kam  
zuerst mal 4 mit geringem Frankfort war - ich wollte noch ein  
Einlage schreiben, dann kam das Telephonat dazu, das  
ich nicht mehr voll, unfähig. Ich warf ihm ein, ad in den Karten  
und schrieb dann mir den Brief an dich.



1. 4. 1943,

Mutti und Leni - ich denke Ihr wohnt jetzt zusammen, ich hoffe es so sehr und so muesst Ihr auch die Briefe zusammen hinnehme Kallmann fragte mich neulich, ob ich je panicky handeln könnte, z. B. dann wenn ich ein Telegramm bekäme, es nicht aufmachen und so. Ich wiess das weit von mir, da ich in meiner eigenen Vorstellung als das ~~mügg~~ ruhigstmöglichste Wesen existiere, was ihn beruhigte, denn wie alle Freunde um mich herum sieht er gern in mir einen Fels an Sicherheit. Am nächsten Morgen in schreckhafter Frühe klingelte es - ein Telegramm. Genau drei Wochen nach der Arthur-nachricht. Die ganze Wohnung wankte um mich herum, fast wäre ich dem Postboten in die Arme gesunken - mit letzter Kraft schleppte ich mich auf eine Sitzgelegenheit in irgend einer dunkeln Ecke und verharrte dort Ewigkeiten völlig reglos., unfähig zu öffnen, z zu lesen und zu erkennen, dass das Telegramm ueberhaupt nicht an mich sondern an Lello gerichtet war. Schliesslich war es dann irgend eine Mitteilung von Lilign Mowrer, die mir vor Erlichterung so belanglos erschien, dass ich sie ihm nicht einmal mitteilte, was ihn erboste. Ich hatte solange nichts von Dir gehört, alserstes dann der Brief am Tage vorher geschrieben und wurde immer unruhiger. Allmählich hatte ich das Gefühl bei Euch muss das Leben stehen geblieben sein, da es ja schon in mir fast stehen geblieben war. Dann kam gestern ein langer Brief von Micha, der mich auch zunächst so aufregte, dass ich ihn mitten auf der Strasse aufriss und fast überfahren worden wäre. Aber sie schrieb lauter entzuecke die Dinge ueber mich, schrieb mit selber Emphase wie Du heute wie schön Du aussiehst, dass sie Thea Dannenberg gesehen habe und Anemarie (wenn ich recht verstand) und so wurde Farnham wieder existieren und endlich kam dann heute Dein langer trauriger Brief.. Ihr Lieben, manchmal habe ich die Vorstellung Ihr muesst mich direkt anfassen können, so sehr bin ich all die Zeit ueber immer zwischen Euch - es ist fast ein Doppelleben. Wenn ich jetzt wieder in meinen lebendigen Alltag zurückkehre und Euch einbeziehe, habe ich die Vorstellung es muss fast schmerzhaft für Euch sein - so als ob ich rücksichtslos wäre. Aber, Leni, Liebste, ich kann doch Mutter nicht plötzlich aussperren und so ziehe ich sie lieber mit ein.

Das waren wilde Wochen. Erst waren sie wild, weil wir so geldlos waren wie noch nie. So grauslich scheusslich, kaum auszudenken. Und doch keine Aurfürstendamama bei der Hand. Und mein Horror vor Pumpen. Und dabei Lello bis ueber beide Ohren in Arbeit. Immer noch seine beiden grossen Aufträge. Lello hat Humor wenn es sich nicht um ihn selber handelt - aber in so einer verteufelten Situation muss meiner für uns beide herhalten nur noch mit der feinen Nuance, dass ich meinen nicht einmal laut spielen lassen darf; denn dann wittert er Missverständnisses des Ernstes der Lage und der Schauerlichkeit des Lebens im Allgemeinen und Besonderen und eine verständnislose Frau ist ja wohl was sehr Scheussliches.. In jenen Tage, es waren etwa 14, hatte ich auch kaum etwas zu tun. Well, sie ginge vorueber und bei mir setzte wieder Hochdruck ein und als der Hochdruck einsetzte legte sich Mario mit kleinem Grippchen und Elvire mit grosser Grippe ins Bett. Ich wanderte wie eine nurse mit dem Thermometer und Obstsäftchen und Süppchen und solchen Dingen hin und her und dazwischen pausenloses Telephon - Neumann stand überhaupt Kopf, Elvire ist im Büro sein allerbestes Ich, kein Mensch wusste



wo irgendetwas ist. Sie ist so systematisch und ordentlich, dass sie selbst im wildesten Fieber Auskunft geben kann. Das Gehalt wurde erhöht. Diese Krankheitstage waren wirklich grotesk. Wir mussten beide dauernd fort. Nierendorf hatte Ausstellungseröffnung. Das hält mich immer sehr in Atem. Ich pendelte zwischen ihm, dem Rahmenmacher und und meinem Tazarett hin und her. Lello wurde grade in jenen Tagen unentwegt zum Verlag gerufen. Die beiden waren oft stundenlang allein zu Hause - Mario spielte selig vergnügt in seinem Bettchen und Elvire lag apathisch neben an. Für Mario war das natürlich eine tolle Sensation. Es ging alles friedlich und gut bis auf einen Nachmittag. Lello schenkte seinem Söhnchen als Bettgeschenk einen Polizeistock und beachtete garnicht das an diesem Stock auch eine Pfeffe hing. Als ich nach vielen Stunden nach Hause kam, fand ich Elvire völlig exhausted vor - Mario hatte pausenlos gewhistled. Sie ist fast verrückt geworden. Zwischen ihnen nur eine Sperrholzwand - aber ihr leises mattes Gerufe hat er antuerlich garnicht gehört.. Das Wissen allein, dass das nun stundenlang gehen würde, ist ja tödend. Mario ist ja besessen von seinem jeweiligen Spiel - die Vermutung ist absolut berechtigt, dass er im Laufe eines nachmittags nicht auf andere Dinge springt. Ganz merkwürdig ist er in dieser Beziehung. Mutti, ob Du wohl unser turbulentes Dasein ertragen könntest, oder ob Deine Haare vor Entsetzen sich wieder erschwärzen würden. Ach, Gott, ja, in all dem Trubel hinein, schneite noch Emil Ludwig und lud sich zum Abendessen ein. Ludwig ist bescheiden, sehr, aber sobewusst, und er liebt es geschmeichelt, wenn man ein bisschen Umstände macht. Und so bereiteten wir ein zauberhaftes Essen und nach dem Essen tischten wir Freunde auf. Es war ein entzueckender Abend. Ludwig ist merkwürdig. Man mag ihn nicht, wenn man an ihn denkt - so Worte wie eitler Narr, Scharlatan, Wirrkopf zucken durch unser arrogantes Gehirn. Wenn er aber da ist vergisst man diese herbe Kritik - er strahlt einen graziösen betörenden Charme aus. Du weisst, dass er mit Lello zusammen das "Mittelmeer" gemacht hat. Er brachte mir ein riesiges mysteriöses Paket mit und uebergab es mir mit dem Worten: "Das Mittelmeer"! Es war ein riesiger Fruchtkorb - üppig und asuladend. Mit allem was Mittelmeerküsten nur hergeben können. (Wunderbar für meine beiden Verwundeten) Neissers, Falkenbergs, Braun, - es war gut abgestimmt - ein netter Abend. Am nächsten Abend Hewitt mit Frau, - sie leben schon lange nicht mehr in New York und waren vorübergehend hier. Alles ueberstanden wir gut, die Krankheiten, die Geldlosigkeit, die Gäste. Uebrigens zu meiner Beruhigung - wir haben jetzt wirklich selten Besuch. Wir arbeiten viel. Hin und wieder kommt allmann und sitzt einfach dazwischen - es ist erfreulich wie er sich mit uns gemenscht hat. Hin und wieder Falkenbergs, die ich sehr liebe - sie verkörpern meistens unsere Atmosphäre, sprechen so ganz die selbe Sprache. Brauns, von denen ich wohl schon schrieb. Dort geht Lello meistens hin. Sie haben so eine wunderbare Wohnung, dass man sie nicht fortlotsen kann. Das mache ich selten mit. Sie wohnen ganz in der Nähe von Marios Kindergarten und mich abends noch einmal in diese subway zu setzen ist mir einfach ein physisches greuel. Köbners bekommen wieder ein Kind. Im vorigen Jahr war Ruth 4 Monate krank und da war eine Fehlgeburt. Ich zittere wieder. Es geht ihr diesmal besser, aber nicht gut. Sie wird täglich behandelt und liegt fast ununterbrochen. Sie wünscht sich so wahnsinnig ein Kind. Jedenfalls wird es sehr schwierig sein und wohl nicht ohne



April 29th. 1943.

My two beloved ones, twice in the morning and once in the afternoon I am rushing down for the mail - it seems ages to me that I heard from you. I am not complaining - how could I? but nevertheless I am longing for a letter Nr. 9 very intensely. May be tomorrow morning. Hört, was sich zutrug. Zunächst der Geburtstag. Ich dachte sehr stündlich an alle vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen 25th of April. Und in letzter Minute konnte ich mir den Telegramluxus doch nicht verkneifen. Da Geburtstag war nahm ich doch wohl mit recht an, dass niemand erschreckte. Die Idee die Entfernung in wenige Stunden zu quetschen hat so etwas Verführerisches. Wann kam es an? Man kann es ja nie so genau ermessen, da jedes Telegramm erst zum Censor muss. Wir feierten natürlich sehr. Wenige Tage vorher merkte ich erst, dass Ostern ~~am~~ am selben Tag ist. Das war natürlich ein toller Luxus an Feiertäglichkeit. Denke Dir, ein Osterfrüestück mit Kerzenbeleuchtung. Kerzen mussten natürlich sein - Mario hält auf Riten. Er stellte sich sofort auf seinen Stuhl und fing schauerlich atonal sein "Happy Birthdayliedchen" an und brach wie üblich bei den Worten "happy birthday, dear Omi Trurra" vor Rührung zusammen. Alle hatten Ostereier, und Mario noch ein Bilderbuch und Elvire hatte mir ein paar Strandschuhe geschenkt. Bilderbücher sind Marios neueste Leidenschaft. Ich erzähle ihn in Ehrfurcht - er wäscht sich die Hände, bevor er sie anfasst, und behandelt sie gut. Er weiss, dass Menschen wie Pappi die Bilder machen, und respectiert Arbeit und Kunst und er weiss, dass Leute wie Onkel Zoff die Geschichten schreiben. Er durchlebt alle Geschichten sehr inbrünstig und kostet sie bis zum letzten aus. Der Rhythmus ist etwa so: erst wird sie ihm vorgelesen. Mal deutsch, mal englisch - die Sprache wählt er, ganz nach Laune. Dann erzählt er plötzlich irgend jemand die Geschichte und dann spielt er sie. Er ist Schauspieler, Theaterdirektor alles in einem. Pappi und ich haben meist irgend eine passive Rolle, er oktroyiert sie uns auf - dabei können wir ruhig arbeiten, müssen nur hin und wieder irgend etwas sagen und alles andere macht er, vergisst nichts, bis in die kleinsten Einzelheiten, sehr ursprünglich und mit darstellerischer Phantasie. Und dann am liebsten hundert mal hintereinander - bis er ins Bett fällt. Ja, also Ostern klärte ich ihn auf, dass nicht alle Eier vom Osterhasen kommen. Ich merkte nämlich plötzlich, dass er das annahm. Er fragte, ob ich die Eier mache, - wiewohl wäre uns - ich glaube, die Einführung eines Huhnes war höchst enttäuschend.

Mutti, wir sind äusserst aufgeregt. Wenn Du diesen Brief bekommst, sind wir vielleicht gerade in Canada. Denk Dir, wir haben endlich nach nunmehr drei Jahren das renenterpermit bekommen. Das bedeutet, dass wir richtig immigrieren und dieser leidige Visitorstatus ein Ende hat. Im Augenblick unserer Rückkehr beginne ich sofort wieder Deine Angelegenheit aufzunehmen. Da muss natürlich alles wieder von vorn angefangen werden - ich von mir aus konnte, solange ich selbst visitor war, garnichts unternehmen. Du brauchst jetzt 2 Affidavitgeber und noch einen dritten politischen. Nach einer Weile bekomme ich dann ein hearing in Washington und muss begründen warum und wies die Sache zunächst mal prinzipiell regeln zu können, wenn auch an das Reisen vorerst nicht zu denken ist, ist ja schon angenehm. Wir sind sehr froh - es macht schrecklich viel Laufereien, von einer Behörde zur andern. Blödsinnigweise muss Mario auch mit. Wir fahren nach Montreal - etwa 8-10 Stunden Fahrt. Am nächsten Tag kann man schon wieder zurück. Schrieb ich Dir, dass wir Kallmann dem Kriege als Opfer darbringen mussten. Vor ein paar Tagen ist er nach Boston gefahren und muss dort für die Dauer des Krieges bleiben. In Boston ist das grösste technologische Institut der Welt und dort ist von der Regierung ein Geheimplaboratorium eingerichtet worden. Er bekam, was natürlich phantastisch ist, eine ausgezeichnete



Stellung. Es ist phantastisch darum, weil er Ausländer ist. Er nahm die Sache sehr ungern an, wohl eigentlich nur aus moralischen Gründen. Im Grunde hätte er viel lieber privat und beratend wie bisher weiter gearbeitet. Vor allem ging er sehr ungern aus New York fort. Wir alle sind schrecklich unglücklich. Aus einem merkwürdigen Lauf war allmählich, wenn es so etwas gibt, ein allerbesten Freund geworden. Ich glaube, er selbst wusste nicht recht wie ihm geschah, als er plötzlich von soviel bekümmerten Liebe übersättigt wurde. Eigentlich doch ulkig zu denken, dass Lu mit seiner Mutter in der Pension zusammen gespielt hat, und dass eure Kinder, ganz unabhängig, ich möchte beinahe sagen trotz dieser Tatsache, sich nach soviel Jahren so mit einander anfreunden. Den Verstand hat die Gute ihrem Sohne nicht rauben können, davon ist zu viel vorhanden, ansonsten hat sie ihm aber offenbar reichlich zugesetzt und verkorrt was eben sie zuwege bringen konnte. Es gibt schon gruselige Frauen.

Gute Nacht - viele Zärtlichkeiten Euch beiden.

Innigst



April 29th. 1943.

My two beloved ones, twice in the morning and once in the afternoon I am rushing down for the mail - it seems ages to me that I heard from you. I am not complaining - how could I? but nevertheless I am longing for a letter Nr. 9 very intensely. May be tomorrow morning. Hört, was sich zutrug. Zunächst der Geburtstag. Ich dachte sehr stündlich an alle vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen 25th of April. Und in letzter Minute konnte ich mir den Telegramluxus doch nicht verkneifen. Da Geburtstag war nahm ich doch wohl mit recht an, dass niemand erschreckte. Die Idee die Entfernung in wenige Stunden zu quetschen hat so etwas Verführerisches. Wann kam es an? Man kann es ja nie so genau ermessen, da jedes Telegramm erst zum Censor muss. Wir feierten natürlich sehr. Wenige Tage vorher merkte ich erst, dass Ostern ~~am~~ am selben Tag ist. Das war natürlich ein toller Luxus an Feiertäglichkeit. Denke Dir, ein Osterfrüestück mit Kerzenbeleuchtung. Kerzen mussten natürlich sein - Mario hält auf Riten. Er stellte sich sofort auf seinen Stuhl und fing schauerlich atonal sein "Happy Birthdayliedchen" an und brach wie üblich bei den Worten "happy birthday, dear Omi Trurrurra" vor Rührung zusammen. Alle hatten Ostereier, und Mario noch ein Bilderbuch und Elvire hatte mir ein paar Strandschuhe geschenkt. Bilderbücher sind Marios neueste Leidenschaft. Ich erzähle ihn in Ehrfurcht - er wäscht sich die Hände, bevor er sie anfasst, und behandelt sie gut. Er weiss, dass Menschen wie Pappi die Bilder machen, und respectiert Arbeit und Kunst und er weiss, dass heute wie Onkel Zoff die Geschichten schreiben. Er durchlebt alle Geschichten sehr inbrünstig und kostet sie bis zum letzten aus. Der Rhythmus ist etwa so: erst wird sie ihm vorgelesen. Mal deutsch, mal englisch - die Sprache wählt er, ganz nach Laune. Dann erzählt er plötzlich irgend jemand die Geschichte und dann spielt er sie. Er ist Schauspieler, Theaterdirektor alles in einem. Pappi und ich haben meist irgend eine passive Rolle, er oktroyiert sie uns auf - dabei können wir ruhig arbeiten, müssen nur hin und wieder irgend etwas sagen und alles andere macht er, vergisst nichts, bis in die kleinsten Einzelheiten, sehr ursprünglich und mit darstellerischer Phantasie. Und dann am liebsten hundert mal hintereinander - bis er ins Bett fällt. - Ja, also Ostern klärte ich ihn auf, dass nicht alle Eier vom Osterhasen kommen. Ich merkte nämlich plötzlich, dass er das annahm. Er fragte, ob ich die Eier mache, - wiewohl wäre uns - ich glaube, die Einführung eines Huhnes war höchst enttäuschend.

Mutti, wir sind äusserst aufgeregt. Wenn Du diesen Brief bekommst, sind wir vielleicht grade in Canada. Denk dir, wir haben endlich nach nunmehr drei Jahren das re-entry permit bekommen. Das bedeutet, dass wir richtig immigrieren und dieser leidige Visitorstatus ein Ende hat. Im Augenblick unserer Rückkehr beginne ich sofort wieder Deine Angelegenheit aufzunehmen. Da muss natürlich alles wieder von vorn angefangen werden - ich von mir aus konnte, solange ich selbst visitor war, garnichts unternehmen. Du brauchst jetzt 2 Affidavitgeber und noch einen dritten politischen. Nach einer Weile bekomme ich dann ein hearing in Washington und muss begründen warum und wieso. Die Sache zunächst mal prinzipiell regeln zu können, wenn auch an das Reisen vorerst nicht zu denken ist, ist ja schon angenehm. Wir sind sehr froh - es macht schrecklich viel Laufereien, von einer Behörde zur andern. Blödsinnigerweise muss Mario auch mit. Wir fahren nach Montreal - etwa 8-10 Stunden Fahrt. Am nächsten Tag kann man schon wieder zurück. Schrieb ich dir, dass wir Kallmann dem Kriege als Opfer darbringen mussten. Vor ein paar Tagen ist er



Stellung. Es ist phantastisch darum, weil er Ausländer ist. Er nahm die Sache sehr ungerne an, wohl eigentlich nur aus moralischen Gründen. Im Grunde hätte er viel lieber privat und beratend wie bisher weiter gearbeitet. Vor allem ging er sehr ungerne aus New York fort. Wir alle sind schrecklich unglücklich. Aus einem merkwürdigen Kauz war allmählich, wenn es so etwas gibt, ein allerbesten Freund geworden. Ich glaube, er selbst wusste nicht recht wie ihm geschah, als er plötzlich von soviel bekümmerten Liebe ueberschüttet wurde. Eigentlich doch ulkig zu denken, dass Du mit seiner Mutter in der Pension zusammen gespielt hast, und dass Eure Kinder, ganz unabhängig, ich möchte beinahe sagen trotz dieser Tatsache, sich nach soviel Jahren so mit einander anfreunden. Den Verstand hat die Gute ihrem Sohne nicht rauben können, davon ist zu viel vorhanden, ansonsten hat sie ihm aber offenbar reichlich zugesetzt und verkorrt was eben sie zuwege bringen konnte. Es gibt schon gruselige Frauen.

Gute Nacht - viele Zärtlichkeiten Euch beiden.

Innigst

Hannah



9. Mai 1943.

Liebste Mutti, allmählich gewöhne ich mich an Telegrammchecks - aber das alles ist mir wirklich unbegreiflich. In der letzten Zeit, so seit Februar, habe ich so viel öfter geschrieben, so dass ich die Möglichkeit, dass ein Telegramm wegen Nichtschreibens kommen könnte, völlig ausschloss. In der ersten Aprilwoche schrieb ich einen Handgeschriebenen Geburtstagsbrief und dann wieder am 29. April. Diesen schicke ich jetzt per Schiffspost - ich begreife das alles nicht. Doch, eins kann natürlich sein. Ihr habt sicherlich gelesen, dass ein grosser Crash war, ein Clipper verunglückte bei Lissabon. Ich sagte damals gleich, da müsste Post von mir drin sein, doch irgendwie bewies man mir das Gegenteil. Diese ganze Clipperpost fiel in den Tajo und ist nach ein paar Tagen gerettet worden. Sie ging wieder hier her zurück und wurde soweit die Adressen noch leserlich waren wieder weiter gesandt. Vielleicht bekommst du so einen aus dem Wasser gezogenen Brief - der wird dann später noch eine postalische Seltenheit. Hast Du mein Geburtstagstelegramm auch nicht bekommen? Bist Du sicher, dass Du die Hillbournepost nach bekommen hast? Der Brief an Leni war in ein Couvert an Dich gelegt und dieses noch mit Hillbourneadresse. Das war dumm von mir - ich hatte die Vorstellung, dass sie nicht in Anandale sei - ich hätte natürlich dort hin schreiben müssen. Alles das finde ich schrecklich traurig, und dass ich unnötige Aufregung hervorrief, wo ich genug berechnigte bewerkstelligte, ist sehr scheusslich.

Liebste, die beiden Schlüpfer kamen, Du wirst es kaum glauben, an erstem Stelle in meinem Wunschnotizbuch standen Schlüpfer. Und am nächsten Tag kam dann das andere süsse Päckchen. Wer hat den Beutel gemacht. Er ist entzueckend - ich werde ihn als Strandtasche benutzen - walte Gott, dass ich oft Gelegenheit habe. Gerade jetzt warte ich auf einen Köbneranruf - es ist Sonntag morgen - er hat einen Patientenbesuch zu machen - und will uns mitnehmen. Eine Stunde von New York entfernt. Das sind Kallmanns. Sicher schrieb ich Dir früher mal von ihnen. Weisst Du, ich versuchte eine Tz mit Frau Kallmann irgend etwas mit Säuglingsgymnastik zu machen. Ihr Mann war an der Frankfurter Zeitung. Er wurde hier schwer krank, Depressionen, Selbstmordversuche und so. Es gelang mir nach langem Bemühen Köbner einzuschalten und der brachte ihn dann zu seinem Freund in ein sehr ausgezeichnetes Sanatorium. Dort war er wohl ein Jahr und im Laufe oder als Folge der Behandlung lernte er Holzarbeiten machen. Dabei hat sich herausgestellt, dass er ungewöhnlich begabt, er macht die herrlichsten Sachen und hat sich ganz auf diesen Beruf umgestellt. Seine Sachen werden jetzt bei Jensen (You remember: Dänischer Silberschmied) ausgestellt und verkauft. Er macht das alles mit der selben verbissenen Intensität und einem gewissen Wahnsinn, mit dem er wahrscheinlich früher sein Artikel schrieb. Aber immerhin - ich betrachte ihn etwas als mein Geschöpf und bin stolz auf ihn. Sie wohnen jetzt in einem kleinen Ort, haben ein entzueckendes Häuschen, er hat dort eine Werkstatt - sie ist schrecklich tüchtig und arbeitet in einer Fabrik. Dort im Garten zu liegen ist zauberhaft - es ist auch mit dem Omnibus bequem zu erreichen - ich könnte so oft hinausfahren wie ich will. Aber ich will lieber nicht. Der Mann würde sich zu sehr an meine Normalität klammern, da ich kein Psychiater bin, würde es weder ihm noch mir nutzen. Also fahre ich nur unter Kö's Schutz hinaus. Seit gestern ist es heiss und es wird sehr wohlthuend sein. -- Die Taschentücher sind süss und Mario war selig und stolz mit dem Becher. Er versteht jetzt schon, dass er aus England kam und erzählt jedem Menschen davon.

Was für eine Geschichte steht da drauf? fragte er. Hat das hier Hedell geschrieben? Nein. Mein silberschmied, Junip 4.

Herrn Kallmann in Leni's 21 Jahre



## SECOND INTENTIONAL EXPOSURE

3. 1.4.1943.

Operation abgehen.

Bitte schicke mir die Adresse von Peter. Ich habe mich so wahnsinnig gefreut.

Du schreibst, dass mein letzter Brief vom 1. Januar war. Ich sehe hier einen Durchschlag vom 14. Februar und habe drei mal mit der Hand geschrieben und 2 Geburtstagspäckchen geschickt, morgen Nr. 3. Kam das alles an. Schon heute schreibe ich dir, dass Mario und ich vor vielen Wochen hier feierlich und mit viel Rampen und Lampenlicht von Schiff photographiert wurden. Wir ändern nicht Photographenausländer mussten unseren Apparat abgeben. Schiff ist ein grässlicher Schuft und ich bin drauf und dran mich mit ihm zu entzweienodesweg. Ich hatte es absolut ueberrechtzeitig gemacht - ich habe die Bilder heute noch nicht. Er schwor mir heute wilde Schwüre. Ich glaube ab nicht mehr an Rechtzeitigkeit, denn offenbar gehen die Briefe von hier nach England viel langsamer als umgekehrt.

Galeen ist vorne bei Lello. Lello skizziert und sie schwatzen nach vielen Tagen die erste Gemuetlichkeit, die unser Haus durchströmt. Ich mache mir einen Ferienabend - ich glaube er ist wohlverdient. Vorgestern nacht habe ich bis halb vier, gestern bis halb zwei gearbeitet. Lello genau so fieberhaft. Heute mittag bat ich Lello mir etwas zu helfen, weil ich auf die Toilette muss. Lello sagte, er könne nicht, ich solle nicht auf die Toilette gehen - er musste auch auf die Minute fort. Ich bin nicht auf die Toilette gegangen. Und um mich herum türmen sich die zu bearbeitenden Sachen. Es ist meist so blödsinnig eilig. Und alles kommt immer auf einmal. Lello ist unermüdlich. Sobald er den letzten Strich an seinen Sachen gemacht hat, steht er auf und hilft mir. Gott, sehnen wir sich manchmal herbei - schon aus ganz egoistischen praktischen Gründen der einzige Mensch, der sich zärtlich in die Ferne wünscht, ist Elvire.

Muutti, ich schwör dir an, gib doch mal endlich die 'ersündigungs ideen oder was dasist, auf. Weil ich schlecht bin und so selten schreibe, ist das doch immerhin noch kein Grund, dass du von Dir denkst, dass Du Dich falsch zu mir benommen hast. Ich jedenfalls kenne keinen, der eine vergnüglichere Jugend gehabt hat - ich möchte keinen Tag missen und ich weiss, dass ich immer mein Leben sehr bewusst genossen habe und eigentlich nie unglücklich war. Und nie sonderliche Schwierigkeiten hatte. Manchmal habe ich das Gefühl alles um mich herum zehrt von dieser Zeit. Töchter sind mit Mütter sicher oft etwas spröde und unbewusst verschlossen - das ist bestimmt ganz normal. Jetzt haben alle Freundinnen Grund auf dich eifersüchtig zu sein, denn ich habe seit Jahren keinem Seele geschrieben. Es ist schandbar und macht mich oft ganz verzweifelt - ich weiss einfach nicht wie ich das abstellen soll. Denk mal, heute kam ein Brief von Eva Levysohn aus New England nach Köbners. Sie hat seit 2 Jahren nichts gehört. Ich habe mich tödlich geniert.

Weisst du, es ist so schwer zu erklären. Es ist doch nicht so, dass ich pausenlos arbeite - aber es ist so eine Intensität in meinem Dasein, dass ich in den Ruhepausen in grausigste Unaktivität ver falle.

Ich gehe täglich an Babygeschäften vorbei und spekuliere mit einem Adelheidpaket. Lello besonders war ganz aus dem Häuschen vor Conny und scheint den Sprössling als direkten Nachkommen zu empfinden.

Der 2. April bricht an ich bette mich und Euch zur Ruhe.

Innigst eure



9. Mai 1943.

Liebste Mutti, allmählich gewöhne ich mich an Telegrammchicks - aber das alles ist mir wirklich unbegreiflich. In der letzten Zeit, so seit Februar, habe ich so viel öfter geschrieben, so dass ich die Möglichkeit, dass ein Telegramm wegen Nichtschreibens kommen könnte, völlig ausschloss. In der ersten Aprilwoche schrieb ich einen Handgeschriebenen Geburtstagsbrief und dann wieder am 29. April. Diesen schicke ich jetzt per Schiffspost - ich begreife das alles nicht. Doch, eins kann natürlich sein. Ihr habt sicherlich gelesen, dass ein grosser Crash war, ein Clipper verunglückte bei Lissabon. Ich sagte damals gleich, da müsste Post von mir drin sein, doch irgendwie bewies man mir das Gegenteil. Diese ganze Clipperpost fiel in den Tajo und ist nach ein paar Tagen gerettet worden. Sie ging wieder hier her zurück und wurde soweit die Adressen noch leserlich waren wieder weiter gesandt. Vielleicht bekommst du so einen aus dem Wasser gezogenen Brief - der wird dann später noch eine postalische Seltenheit. Hast Du mein Geburtstagstelegramm auch nicht bekommen? Bist Du sicher, dass Du die Hillbournepost nach bekommen hast? Der Brief an Leni war in ein Couvert an Dich gelegt und dieses noch mit Hillbourneadresse. Das war dumm von mir - ich hatte die Vorstellung, dass sie nicht in Anandale sei - ich hätte natürlich dort hin schreiben müssen. Alles das finde ich schrecklich traurig. und dass ich unnötige Aufregung hervorrief, wo ich genug berechnete bewerkstelligte, ist sehr scheusslich.

Liebste, die beiden Schlüpfertuben, Du wirst es kaum glauben, an erster Stelle in meinem Wunschnotizbuch standen Schlüpfertuben. Und am nächsten Tag kam dann das andere süsse Päckchen. Wer hat den Beutel gemacht. Er ist entzückend - ich werde ihn als Strandtasche benutzen - walte Gott, dass ich oft Gelegenheit habe. Gerade jetzt warte ich auf einen Köbneranruf - es ist Sonntag morgen - er hat einen Patientenbesuch zu machen - und will uns mitnehmen. Eine Stunde von New York entfernt. Das sind Kallmanns. Sicher schrieb ich Dir früher mal von ihnen. Weisst Du, ich versuchte eine Zeit lang mit Frau Kallmann irgend etwas mit Säuglingsgymnastik zu machen. Ihr Mann war an der Frankfurter Zeitung. Er wurde hier schwer krank. Depressionen, Selbstmordversuche und so. Es gelang mir nach langem Bemühen Köbner einzuschalten und der brachte ihn dann zu seinem Freund in ein sehr ausgezeichnetes Sanatorium. Dort war er wohl ein Jahr und im Laufe oder als Folge der Behandlung lernte er Holzarbeiten machen. Dabei hat sich herausgestellt, dass er ungewöhnlich begabt, er macht die herrlichsten Sachen und hat sich ganz auf diesen Beruf umgestellt. Seine Sachen werden jetzt bei Jensen (You remember: Dänischer Silberschmied) ausgestellt und verkauft. Er macht das alles mit der selben verbissenen Intensität und einem gewissen Wahnsinn, mit dem er wahrscheinlich früher sein Artikel schrieb. Aber immerhin - ich betrachte ihn etwas als mein Geschöpf und bin stolz auf ihn. Sie wohnen jetzt in einem kleinen Ort, haben ein entzückendes Häuschen, er hat dort eine Werkstatt - sie ist schrecklich tüchtig und arbeitet in einer Fabrik. Dort im Garten zu liegen ist zauberhaft - es ist auch mit dem Omnibus bequem zu erreichen - ich könnte so oft hinausfahren wie ich will. Aber ich will lieber nicht. Der Mann würde sich zu sehr an meine Normalität klammern, da ich kein Psychiater bin, würde es weder ihm noch mir nutzen. Also fahre ich nur unter Kö's Schutz hinaus. Seit gestern ist es heiss und es wird sehr wohlthuend sein. -- Die Taschentücher sind süß und Mario war selig und stolz mit dem Becher. Er versteht jetzt schon, dass er aus England kam und erzählt jedem Menschen davon



May 20th, 1943.

My dear beloved ones, das Abendbrod brodelt auf dem Herde, der Tisch ist gedeckt, mein Hunger vom Kochen allein gestillt, ich beginne den Geburtstagsbericht - in Ausführlichkeit mütterliches Neugier entsprechend. Der Geburtstag war ueberwältigend, ueberwältigend wie in Kindertagen. Am Ueberwältigsten die Tatsache, dass fuer entzueckendes Paketchen mit Lenis Set morgneis mit der ersten Post ankam. Ich traute meinen postgierigen Augen nicht. Zumal ich in der Woche vorher drei Briefe hatte, auch den mit den entzueckenden Photos. Das war so als ob Du mir von Berlin nach Heidelberg ein Paket geschickt hättest. Alle waren ganz aufgeregt darueber.

Die Wohnung duftet noch heute - es war ein Blumenmeer, so wunderbar schön und üppig wie ich es seit Europatagen ueberhaupt nicht mehr gesehen habe. Blumen sind hier ein Extraluxus und man schenkt sie auch viel seltener. Ich weiss nicht, wie es kam, es war sehr atemberaubend. Sonntag nachmittag schon began es. Lello und Mario und Galeen machten einen Tagesausflug in den Botanischen Garten, ich streckte grade in einsamer Behaglichkeit alle Tiere von mir, ueberlegte mir sehr, ob ich dringendem Türklopfen nachgeben sollte oder nicht, Neugier ueberwog - draussen stand ein phantastischer Rosenstrauß von, ja von Gerhard Vohn, genannt Gerry Gerard und Frau. Tja! Aus Knaben werden Gatten und das ist höchst traurig und bedauerlich in diesem Falle. Danke! Ich hatte fast zwei Jahre nichts von Gerhard gehoert. Zuletzt ein Brief mit der Anfrage ob er heiraten sollte. Merkwürdige Idee, so eine Frage brieflich zu stellen. Ich hatte immer im Scherz zu ihm gesagt, wenn er mal heiraten wolle, müsse er mich erst um Erlaubnis fragen. Er fragte um Erlaubnis, zeigte mir aber das Object nicht. Manchmal ist man lässig - und ich bin immer so filled up - mir kam damals die Idee nach Baltimore zu fahren und mir die Dame anzusehen, aus Geld und Zeitgruenden und einem unsinnigen Schuss Bescheidenheit unterliess ich es und schrieb statt dessen einen sehr prinzipiellen, sehr zurueckhaltenden Brief. Das war dumm. Gerhard ist beeinflussbar und vernünftig und ein Kind und war keineswegs sehr verliebt, offenbar selbst voller Bedenken. Ich glaube, er heiratete aus einsamer Langeweile und einem gewissen Zärtlichkeitsbedürfnis. Mildred ist klein an Körper, Seele und Verstand, schwarz, sicherlich aus orthodoxem Hause. Grässlich mittelmässig. Sie waren einen Tag hier und kame abends nach dem Theater zu uns - Gerhard redete wie aufgezoogen und Mildred verdarb es sofort mit mir: Ich erwähnte so nebenbei, dass ich das letzte Mal von Gerhard hoerte, als er mir mitteilte, dass er ehirate würde. "Oh ja yes, that must have been before our marriage, because I didn't read it." "You would not have been able to because my letters to Gerhard are always written in German." Das war nicht sehr geschmackvoll von mir, - aber die Besitzergreifung eines Gatten öffentlich zur Schau zu stellen, indem man auch noch protzend die Lectuere aller seiner Breife mitteilt und das damit als notwendige Folge des Sexuallebens unterstellt, finde ich einfach grässlich. Das reizte mich und ich fuhr aus meiner doch allgemein sehr friedlichen Haut und verteilte kleine Pieken. So etwa: Lello fragte mich, wie lange ich eigentlich Gerhard kenne: "A lifetime by now and we cannot cheat each other." Both of them blushed. Das war die einzige gemeinsame Regung, sonst wirkten sie ganz unzusammengehörig. So verging der Abend, sie blieben bis halb drei und Mildred lud mich nach Baltimore ein, allwas ich Gerhard nicht antun werde Aber, um nach dieser Angatmigkeit auf den Ausgangspunkt zurueckzukommen, die wunderbaren Rosen am nächsten Nachmittag waren ein Vorgeburtstagsgruss von den beiden..



20. Mai. 1943.

Dieses Mal keine Vorgeburtstagsfeier. Elvire war garnicht da. Sie hat mit ihrer Freundin zusammen ein weekendzimmer an der beach genommen und bleibt dort bis Montag morgen. Lello und ich waren viel zu arbeitsam um für Datenkinkerlitzchen Zeit zu haben. Mario hat inzwischen erfasst, dass auch andere Menschen einen birthday haben können, aber es regt ihn doch sehr auf, weil er ja mit einer Teilhaberschaft rechnen kann. Er rannte morgens beseligt zur subway, unsere ganze Nachbarschaft wusste inzwischen, dass seine Mutti Geburtstag hat. "My mammy has her birthday this afternoon and I may blow out the candles." Auch die subwaybelegschaft nahm lebhaften Anteil, zumal die regelmässigen Fahrer uns ja schon alle kennen. Der Driver wusste sich an Zärtlichkeit garnicht genug zu tun und schenkte mir beim Aussteigen seine Zeitung. Zu Hause war viel Arbeit, Schiff riss mir jedes einzelne mat unter dem Messer hervor, ein anderer Mann, der unentwegt Photos von Schmucksachen an den König von Aegypten schickte, die ich ihm aufmontieren muss, machte mich nicht minder nervös, zwischendurch schenkte mir Lello süsse Sachen: ein paar handgemachte dunkelblaue Lederhandschuhe mit etwas diskretem rot daran, sehr wunderbar, und zwei entzueckende Shawls, und drei paar Struempfe und einen Blumentopf, rosa wie zu Marios Geburt, ich weiss nie den Namen. Und Andor Braun schickte ein Geranientöpfchen wie sie in Deutschland im Fenster stehen. Und herrliche wunderbare Rosen schickten Schatzki und Frau, die am Tage vorher sehr seelig und sehr verliebt und vertaumelt auf die Hochzeitsreise gegangen waren und "ama Schatzki schickte einen riesigen Frühlingstrauss und von Eva bekam ich zwei Kleider, die ich aber umtauschen muss, da sie mir beide nicht passen. Umtauschen ist hier sehr selbstverständlich. Am Spätnachmittag kam Trudi Weigert, sehr frisch und bergnügt von ihrer Scheidungsreise zurück und ich bekam noch mehr Rosen so herrlich gelblichrote und einen kalifornischen Schlüsselbundring (by the way, ich komme mir direkt lächerlich wie ich das alles wie ein zehnjähriges Kind aufzähle, aber ich habe das dunkle Gefühl es macht Dir Vergnügen, Deine Tochter so verwöhnt zu sehen) Wir assen in einem sehr hübschen kleinen französischen Restaurant (Abendbrot, was für mich bequem und gemütlich war, denn ich war sehr abgehetzt, aber es war Elvire und Gerda Neumann. die die mit Geburtstagsessen gerechnet hatten gegenueber neht sehr nett. Wir kamen früh zurück und die beiden hatten dann schon gross aufgebaut- fast embarrassing, alles entzueckend in kleine Packetchen verpackt. Höre: von Elvire: Puder, drei Stück Yardley, ein brunchcoat, ein arbeitssmock, ein Badevorleger, ein Paar Strümpfe. Von Gerda: Puderquasten, 2 Pfund Zucker, wir kommen mit unserer Zuckerration nie aus, 2 Paar Struempfe, 2 Topflappen, Streichhölzer. Ach, ich vergass ja Mario. Als er aus der Schule nach Hause kam, hatten wir natuerlich feierliche Kerzenbeleuchtung und er sang grässlich happy birthday und sein Tribut wurde ihm gezahlt und er schenkte mir ein herrliches handgemaltes Bild mit einer Maschine drauf. Es verzueckte ihn selbst sehr. Zum lunch hatten wir Besuch von Solveg. Solveg ist wie der Name besagt ein nordisches Kind und momentaner Köbneranhang. Sie glaubt Schauspielerin werden zu muessen und da sie eine Tante hat, die das auch glaubt und die ausserdem geldreich ist und sie verwöhnt, ist es ja alles gut. Solveg brachte köstliche Bonbonniere von einzigem guten Schokoladengeschäft hier an der sich meine Abendgäste delectierten. Das war zum Beispiel Ruth neu. (Mitbringsel: 2paar echt seidenen Struempfe, die gibt es jetzt gar nicht mehr, und eine Sportshose, und ein Mariohöschen. Und dann noch Köbners. Süsses kleines 6 Wochenalte Kätzchen, ein Kleid, eine Wurst, 3 Roger u. Gallet, Badesalz. Der Abend war nett und zärtlich. Hier werden wir von Köbners zum Abendessen abgeholt. Drum Schluss für heute, Nach dem Telegramm schrieb ich direkt einen Schiffbrief. Kuss Hannah.



June 1st, 1943.

My two beloved ones, if funny things happen people observe how small the world is - may be they are right. Listen : the other day I got a letter from Kallmann , he asked us to get in touch with an old friend who just had arrived from England, the wife of one of his friends . We knew the man, an Hungarian, who came over here three years ago . He was sent by his firm for a special job and then the war broke out and he stayed for good. All the time he struggled to get his wife over too and now finally succeeded. And so we met her. You can well imagine how I squeezed her. I mentioned that you are living in England, she asked where and told me that a very good friend of her is living in Farnham - Mrs. Wedell and that she just had been together with Mr. Wedell. My, I got excited - I had the feeling to meet a very old acquaintance and I was terribly sorry that she had not been in Farnham before leaving. Surely you would have met her. surely

so lernte ich dann endlich Herrn Wedell kennen - Mrs. Szeghő hatte eine Verabredung mit ihm und lud mich dazu ein. Wahr scheinlich hast Du inzwischen darüber gehört. Er ist sehr reizend, sehr sympathisch und ganz sicherlich sehr kompliziert und schwierig. So scheu, dass ich zunächst das Gefühl hatte, er habe Angst vor mir - schon einfach aus der Tatsache, dass er zwar meinen Namen wusste, aber mich nicht ganz genau unterbringen konnte. Nun, so was übernomme ich ja schnell - es war ein netter Nachmittag. Ich hatte ein paar Briefe von mir mit und las das Vorlesenswertes vor - er sog es förmlich ein Es muss ja ver-teufelt schwierig sein, so eine grosse Familie zu haben und hier allein zu sein - noch dazu offenbar sehr allein. Ein Mensch, der sich offenbar schwer anschliesst weil er vorsichtig zurückhaltend ist, fast misstrauisch und übermässig scheu. Er hat so ein plötzlich und ganz unerwartet über das Gesicht huschendes Läch



2.

cheln. Das erweckt ganz zärtliche Gefühle. Mrs. Szeghő erzählte mir viel von Frau Wedell.

Inzwischen July 4th. Inzwischen schief ich einen Schiffsbrief, der wenn Deine Annahme richtig ist nun ja auch bei Dir gelandet ist. Am 1. July fuhr Cairo ins Cmap, selig. Er ist nun schon ein alt eingesessener und wusste so genau worauf er sich zu freuen hatte. Er ging mit lauter Vorsätzen. When I come bak, I am a big strong boy, a real man. I'll eat a lot of spinach to get blood. And I'll learn to swim." Diese guten Vorsätze kennt halb New York, denn er teilt sie auf seinen Subwayfahrten jedem mit, der zuhörbereit war. Er ist faszinierend entzückend zur Zeit. Seine grossen ernst stauenden Babyaugen verliert er nicht. Der ganze kleine Bengel ist uebergossen mit einer ganz eigenartigen Charme. Freunde hat er all ueberall, an jeder Strasse ecke. Diese intensive Ungeniertheit kann ja nicht mehr lange anhalten. Seine Direktheit und Offenheit und Klugheit überwältigt jeden. Ich glaube nur kleine Kinder können so die Wahrheit der Dinge herauskristallisieren.

Tod spielt zur Zeit eine grosse Rolle und beschäftigt ihn dauernd. Bisher weiss er nur dass sehr alte Leute sterben und um ihm etwas die Ängs vor dieser doch unbekannt unheimlichen Sache zu nehmen, habe ich ihm erklärt, dass Menschen sich sehr ändern wenn sie alt sind, dass sie dann viel erlebt haben und müde sind und dass sie sich auf das Sterben freuen so wie er sich am Abend freut, wenn er nedlich schlafen gehen kann. Ein ganz kleines Misstrauen ist wohl geblieben, er will sich vergewissern. Wenn er irgend einen alten Menschen sieht - so was findet immer in der subway statt - geht er auf ihn zu und fragt, ob er sehr alt sei. Die meisten verneinen das entsetzt. Dann zieht er sich erstaunt zurück, denn er hat immer mit seiner Altersvermutung recht. Neulich gar stritt er sich mit einer Frau (etwa 80 Jahre) herum und erklärte ihr, wieso sie alt sei. Er zeigte auf die Runzeln und auf die weissen Haare und auf die nicht vorhandenen Zähne. Sie wurde ganz wütend. Wenn



June 2nd, 1943

state land:

It may well be that your district- or something-  
attorney has not the slightest connections with  
heaven — ! But I have <sup>you</sup> and should know by  
now. But anyhow I'll pray my  
thanks to him ; just to keep him  
smiling.

ello sagt, ob sei <sup>ein</sup> <sup>411</sup> eine Lilie auf dem Felde.  
Id habe will die geringste Ahnung ob Lilien auf das  
Feld gehören oder ob sie gerade will auf das Feld ge-  
hören. Aber es erklärte alles rasch und je Wünsche, sie  
in Erfüllung und wenn nur das Wünschen noch was  
eingefallen sei, brähten wir die Dinge entgegen-  
gen. Darnach kann er dir noch immer will erklären,  
was nun und der Lilie auf dem Felde Bedacht,



2

vielleicht werden ihr die Kartoffeln zu - jedenfalls  
muss es auch ihr sehr gut gehen, denn so schön stand  
es laut Lelio in der Bibel geschrieben - es ist offenbar  
ein sehr köstliches Gemüse und wird da wir immer noch  
den Versuch machen mit ihm zu kochen und auch kochen  
entgegen. Ich habe sehr heftig gewünscht diesmal.

Du kennst den Titel: "The man who was  
Thursday"? How would you like: "The man  
who was week-end"?

Heute ist Mittwoch und ich werde die Tage  
in unendliche Längen ziehen und meine Seele  
mit allerhöchster Strenge umrunden -

Aus dieser Kanz, lieber - um die Welt unbegreiflich zu  
werden.

Womit und warum hast du es fertig  
gebracht, dass wir uns alle so hochspannen



3. freuen, trape id bid. Du musst wissen, was  
immer du bist, du kannst uns nur enttäuschen.  
Ist das nicht eine angenehme Perspektive?

Die sind uns alle sehr verändert finden. Koe  
zum Beispiel, ist gesetzt. Er hat durchschnittlich 30  
Patienten am Tag - hat endlich fast so viel Geld wie er  
benötigt, und das ungenügend ist mit einem  
Lächeln, das es etwas verdammt zu verbergen trachtet.  
Er implantiert die Zukunft eines Kindes - neuerdings  
spricht da eine Zwillingsidee, und das finde es och  
schön und praktisch. Man spricht keine Dissonanzen  
es sind auch keine da. Rüdiger ist etwas verändert -  
das ist natürlich, ganz wenn es Janet und  
nur dieses Gastouferne wird es voll zuzuschreiben sein  
dass man will verstehen und sie dienen leben  
einzuleben. Ich beglückwünschte sie nur kurz -  
sie ist malerin, nett auch sie eine Mischung von



4. Zaue und Solveg und nicht annehmen. Koe'o  
steigen mit grade in Hinreissung hinein - ist bis auf Erfahrung  
etwas zurückhaltender. Solveg, tun will ganz ins Hintere-  
treffen zu geraten, linst mit mehr.

hedlo ist bis über den Lebensrand und Tätigkeit  
angefüllt - kann träumen von einem <sup>zukünft</sup> ~~Tätigkeit~~  
als „erjenes-bildes“ - die Katze treibt Kufu.  
und ist - was art immer da ist unterst: „kocht  
einmal das sepietel wäre nicht.“

die Isopödie und verstanden.

Yours

\*annah -



21. Juni 1943.

liebste Mülli - in der Schreibmaschine ist es schon vor vielen  
Tagen aufgefangen & brief. Aber diese ist so quatsch & oben ins  
Bett gestunken, dass ich ihr ein nächtliches Setippe will und  
zu müde will und heute sitzt im Vorzimmer der Wohnung  
und dichtet - das Hämmern würde ich mir sehr rasend  
machen. So vede ich jetzt diesen Brief als Schlussbrief ein-  
schreiben und ihn zur Beantwortung eines letzten Briefe,  
die alle incl. Nr. 15 heil und frohlichst bei euch ankommen.  
Ich sitze völlig entkleidet und Radio befestigt in  
meinem Zimmer - neben uns da herrscht rote Glei-  
stift der dem Blatt eines Briefe köstlich steht.  
Heute lebe ich zum ersten Mal etwas auf - die Hitze und  
Feuchtigkeit der letzten beiden Wochen war fast uner-  
träglich. Es kam so plötzlich. Bis mal streicht es mich  
mehr an. Vielleicht wird ich ja noch wie vor mal herum-  
laufen in uns. Im Grunde ist es mir sehr schön und - ich  
habe mich abgemüht und bin wieder in meine alten



geliebte Kleider zurückgewaschen, die nur zum Teil zu empfangen waren.

Da hast du dich wohl im Ernst angenommen, das ist Elvire die blaue Tardentiden schenken würde. Ich habe ihr von Deiner Abreise erzählt. Aber dazu bin ich wohl zu sentimental. Ich habe auch alle Eure Pakete bekommen, Mano war hilflos von seinem Pferdchen. Das blaue Ledergürtel passt grossartig und wie ich ich ihm bräute kann ich dir danken. Und denn Löffel auch von mir Mandeladen. Und das Ich. Hei, ist das schön. Wir essen von einem Lager Holzstiel. Normalerweise etwa 10. Wenn ich gesund habe, und sets. Ich habe mir ein Leinenut - Grob, bräut Karrot. Sehr hübsch und. Das habe ich von Idunns an ihrem Bestand bekommen. Das ist eine sehr reizvolle Abwechslung. - Meine Canada Sache geduldet sehr ordentlich. Fast hoffe ich, es würde Herbst. Denn bei dieser Hitze zu reisen und noch dazu mit Mano, das ist bedauerlich und man, ist wohl sprechbar. Mano geht am 1. Juli



3. was im Camp. Es wie traum, unständig und kostspielig,  
weil ich ihn da zu zurückholen müsste. Vorher kann ich  
kaum deine Einwandrup sache beschreiben - es scheint alles  
so. - Es beth spreche ich hin und wieder telefonisch.

Id glaube geht dir gut. Sie wohnt standig draussen und  
macht taglich die Reise in die Stadt. Ob sie kinderwun-  
sche hat oder nicht, ahne ich nicht. So in dem stehen wir  
nicht. <sup>How about Adhans? ???!</sup>

- Martha selber habe ich und schlechten frischen  
essig nicht gesehen. - Das sehr reizende Einkaufszentrum  
wird bei uns wohl zum Wanderschloß werden. Id  
habe mir fest vorgenommen, sobald Marco mit ist, vorher  
ein bis zwei mal baden zu gehen. Vom Haus zum Meer  
sind 1 1/4 Stunde. 1 Std. Subway, 1/4 Stunde  
zu Fuß. In den letzten Jahren hatten wir Autofreunde -  
aber nun ist das vorbei. Die meisten haben das Auto ein-  
gestellt. Koche das auf's natürlichste nicht zum "plea-  
sure drive" benutzen.

Wie alt ist eigentlich Mrs. R.? Das kann ich  
aus deiner Schokolade ungefahr heraus entnehmen.



4. Eine Schilderung von fasten Park, Frühling wieder auch  
ganz besoffen. Das er behalt ist unendlich froh. 4 von der  
her hat, werden wir doch wohl raten. Dann sind Lilo  
und ich unabhängig. Du bleibst mit dem Kind drinnen  
und wir können unter Umständen drei bis drei Tage  
in der Hütte in der Stadt sein. Das würde wohl genügen.  
Die übrigen Tage hätte ich dann deine Freiheit und könnte  
sein und lassen was du willst. 4 in malen um die off  
aus - 5 würde das alle sehr erdichten. Aber solange wir allein  
sind, können wir uns ein Draußen zu haben und leisten.

- Cacao und Kaffeepäckchen sind fast immer  
von Elvra. Die kaufst sie refuges ab, die in ihr  
Bureau kommen. Ich will dir die Freude, sie dir zu  
schicken und reden - Du wirst schon genug Abrechnungen  
finden. - Mach dir keine Sorgen wegen der Federn.  
Ich will so richtig. - Ich genosse gerade noch mal deinen  
Schriftschatz mit. - Ich bin sehr stolz, dass das Kachel  
bild in B. B. C aufgeführt wurde. - Die ungewiss,



57 dass wir beide an meinem Geburtstag Post voneinander hatten.  
Kurt wird bekann ist die snapshots. In meiner Vorstellung hat  
du mich wie vor schwarz - das wieder nie etwas Freund - aber ich  
kente und riesig. denn und Ther fröhlich.

Heinz ist in Boston. ihm, er behaltet eine sehr fröhliche  
Stellung - spare und die Einzelheiten. Ich glaube, er ist auf  
seinem fohre sehr ferial. liegt wohl in der Familie.  
Ein ungewöhnliche Kunst. Soudelung. Ich liebe ihn sehr - sehr viel  
viel mehr als er strafen kann und bin über seine  
Abwesenheit fast unglücklich. Ich langsam, sehr allmäh-  
lich haben wir uns sehr angefreundet. Lillo und Koebners  
fehlt er auf sehr - er war sehr verantwortliche bester Teil  
der beiden Familien geworden. Nur der heute stellt er  
wohl mich wie vor auf verqueren Fluss - aber wir sehen nicht.  
Es war 3. K. 2 Tage her und bewillte me dann. Von der  
fröhlichkeit, die bei Paula lebt, spricht er sogar  
immer und eine fröhliche Zuneigung. Einzelheiten  
sind nicht.

Heute hat - gerade fällt er mir ein, Tee trinken



6. Geburtsdag. O O N s voll netz gefeiert hebt.

gummband gibt s hier lende aus und mehr.

Wenn ich per zupfe egater, adude ich s für Uxel.

So geht jede ich meines fater verfahren noch mal  
zum hofkater aus um zu spazieren.

Alles in opte das klarste frim

Kammeln.

Handwritten scribble or signature at the bottom center.







2.

cheln. Das erweckt ganz zärtliche Gefühle. Mrs. Szeghő erzählte mir viel von Frau Wedell.

Inzwischen July 4th. Inzwischen schief ich einen Schiffsbrief, der wenn Deine Annahme richtig ist nun ja auch bei Dir gelandet ist. Am 1. July fuhr "Año" ins Cmap, selig. Er ist nun schon ein alt eingesessener und wusste so genau worauf er sich zu freuen hatte. Er ging mit lauter Vorsätzen. When I come bak, I am a big strong boy, a real man. I'll eat a lot of spinach to get blood. And I'll learn to swim." Diese guten Vorsätze kennt halb New York, denn er teilt sie auf seinen Subwayfahrten jedem mit, der zuhörbereit war. Er ist faszinierend entzückend zur Zeit. Seine grossen ernst staunenden Babyaugen verliert er nicht. Der ganze kleine Bengel ist uebergassen mit einer ganz eigenartigen Charme. Freunde hat er all ueberall, an jeder Strasse ecke. Diese intensive Ungenietherheit kann ja nicht mehr lange anhalten. Seine Directheit und Offenheit und Klugheit überwältigt jeden. Ich glaube nur kleine Kinder können so die Wahrheit der Dinge herauskristallisieren.

Tod spielt zur Zeit eine grosse Rolle und beschäftigt ihn dauernd. Bisher weiss er nur dass sehr alte Leute sterben und um ihm etwas die Angst vor dieser doch unbekannt unheimlichen Sache zu nehmen, habe ich ihm erklärt, dass Menschen sich sehr ändern wenn sie alt sind, dass sie dann viel erlebt haben und müde sind und dass sie sich auf das Sterben freuen so wie er sich am Abend freut, wenn er endlich schlafen gehen kann. Ein ganz kleines Mistrauen ist wohl geblieben, er will sich vergewissern. Wenn er irgend einen alten Menschen sieht - so was findet immer in der subway statt - geht er auf ihn zu und fragt, ob er sehr alt sei. Die meisten verneinen das entsetzt. Dann zieht er sich erstaunt zurück, denn er hat immer mit seiner Altersvermutung recht. Neulich gar stritt er sich mit einer Frau (etwa 80 Jahre) herum und erklärte ihr, wieso sie alt sei. Er zeigte auf die Runzeln und auf die weissen Haare und auf die nicht vorhandenen Zähne. Sie wurde ganz wütend. Wenn



July 4th, 1943.

er dann schliesslich ein freundliches Opfer gefunden hat, fragt er strahlend: "Do you feel that you are <sup>le</sup> dying soon and do you feel happy already?" Manchmal erreiche ich mit flehentlichem Zwinkern, dass so ein Greislein sich lächelnd zu so viel Weisheit bekennt, aber es war wohl eine Idiotie von mir und ich weiss nicht recht wie ich jetzt wieder zureuck soll. - "ines Tages sass eine reizende junge Frau neben uns. Er sah sie eine Weile fragend an, plötzlich wieder das: "Are you an old woman?" Ich war selig, diesmal war es so garnicht peinlich, sie war keineswegs ueber dreissig und wehrte das dann auch mit strahlednstem siegessicheren Lächeln ab. My boy: "Oh, you see, you look so very old because you have an old lady's dress and I thought you might be glad that you are dying <sup>iei</sup> soon." Oh,. Und er hatte so veteufelt recht, sie trug ein richtiges übertuntiges Kleid. Aber er sagt es nicht vorlaut, weil er nie das Gefühl hat, enfant terrible zu sein.

Die sprachliche Begabung und Freude an der Sprache hat er von Lello geerbt. "obald er ein neues Wort in der einen Sprache lernt, fragt er sofort nach der Uebersetzung. Sein grosser Kummer ist, dass er nicht Französisch sprichtä "I can't even speak French", sagte er neulich mal ganz traurig. Irgend eine Dame fragte er, ob sie deutsch sprechen könne. "No, I am too stupid for that, I speak only English<sup>1</sup>" "Oh, you are not stupid - that is just because you are not born in Germany."

Wir sitzen neben einem Captain mit schrecklich viel Orden. Mario erkundigt sich genau nach der Bedeutung jedes einzelnen Abzeichens. Und uebersetzt das dann immer leise vor sich hin, was der Mann garnicht hört und auch nicht versteht. Unter anderm ist da ein Adler. Mario fragt. Captain: "That's an eagle." Mario leise vor sich hin "das ist eine Eule." Captain: "What did you say?" Mario versteht nicht recht, was der Captain fragt und sagt nur: "Oh I know what it is." Darauf



July 4th, 1943.

er dann schliesslich ein freundliches Opfer gefunden hat, fragt er strahlend: "Do you feel that you are dying soon and do you feel happy already?" Manchmal erreiche ich mit flehentlichem Zwinkern, dass so ein Greislein sich lächelnd zu so viel Weisheit bekennt, aber es war wohl eine Idiotie von mir und ich weiss nicht recht wie ich jetzt wieder zureck soll. - "ines Tages sass eine reizende junge Frau neben uns. Er sah sie eine Weile fragend an, plötzlich wieder das: "Are you an old woman?" Ich war selig, diesmal war es so garnicht peinlich, sie war keineswegs ueber dreissig und wehrte das dann auch mit strahlednstem siegessicheren Lächeln ab. My boy: "Oh, you see, you look so very old because you have an old lady's dress and I thought you might be glad that you are <sup>die</sup> dying soon." Oh.. Und er hat es so veteufelt recht, sie trug ein richtiges übertuntiges Kleid. Aber er sagt es nicht vorlaut, weil er nie das Gefühl hat, enfant terrible zu sein.

Die sprachliche Begabung und Freude an der Sprache hat er von Lello geerbt. "sobald er ein neues Wort in der einen Sprache lernt, fragt er sofort nach der Uebersetzung. Sein grosser Kummer ist, dass er nicht Französisch spricht" "I can't even speak French", sagte er neulich mal ganz traurig. Irgend eine Dame fragte er, ob sie deutsch sprechen könne. "No, I am too stupid for that, I speak only English!" "Oh, you are not stupid - that is just because you are not born in Germany."

Wir sitzen neben einem Captain mit schrecklich viel Orden. Mario erkundigt sich genau nach der Bedeutung jedes einzelnen Abzeichens. Und uebersetzt das dann immer leise vor sich hin, was der Mann garnicht hört und auch nicht versteht. Unter anderm ist da ein Adler. Mario fragt. Captain: "That's an eagle." Mario leise vor sich hin "das ist eine Eule." Captain: "What did you say?" Mario versteht nicht recht, was der Captain fragt und sagt nur: "Oh I know what it is." Darauf



4 July 4th, 1943.

der Captain etwas geistesabwesend und mit freundlich wohlwollender Miene "Yes, you know a lot of things." Mario, der dieses Lob auf die Tatsache bezog, dass er eagle mit Eule uebersetzen könne, wehrt bescheiden ab: "I know so many things because I come from Germany!" Der gesamte subwayinhalt juchzte auf.

Im uebrigen ist natuerlich dies besagte Germany ein Problem. Im kindergarten hört er, dass all the Germanies are bad people. Das im Gleichgewicht zu halten und ihm zu erklären, ist garnicht so einfach. Aber er hat so ungefahr verstanden, dass Hitler ein sehr schlechter Mensch ist und dass er viele Menschen sehr schlecht gemacht hat und dass die Guten, soweit man sie liess, hier her kamen und dass die Germanies, die er nun hier kennt, keines wegs schlechte Menschen sein und dass vor allem er kein bad boy sei, weil er in Germany geboren ist. Das wiederholt sich von Zeit zu Zeit, denn der Einfluss seiner Freunde ist wohl doch stärker als der meine. Aber nun weiss er schon, dass die Kinder es ja nicht wissen können, weil sie nicht dort waren und er uebt eine gewisse Nachsicht ihnen gegenueber aus. Dass man ueberhaupt ueber Dinge, die man nicht kennt, nicht reden soll, hat er ganz gut begriffen. Auch für die Vielseitigkeit und Aenderbarkeit des Daseins geht ihm allmählich ein Sinn auf. Ich hasse Stereotypen und Vorurteile bei Erwachsenen, weit mehr noch bei Kindern. Aber er ist sehr aufnahmefähig für solche Tatsachen.

Mit Stanzi ist er nach wie vor innig befreundet und er wird sie einmal heiraten. Seine Berufspläne haben sich geändert. Aus Gesprächen mit Autobusinsassen entnahm ich, dass er nunmehr Doktor werden will. Together with his big best friend Arthur. Arthur ist das Allerheiligste. Er kann alles, "He can even beat Daddy." Arthur can fly. Er wurde ganz witend als wir das bezweifelten. "How do you know?" "Arthur told me so



4 July 4th, 1943.

der Captain etwas geistesabwesend und mit freundlich wohlwollender miene "Yes, you know a lot of things." Mario, der dieses Lob auf die Tatsache bezog, dass er eagle mit Eule uebersetzen könne, wehrt bescheiden ab: "I know so many things because I come from Germany!" Der gesamte subwayinhalt juchzte auf.

Im uebrigen ist natuerlich dies besagte Germany ein Problem. Im kindergarten hört er, dass all the Germanies are bad people. Das im Gleichgewicht zu halten und ihm zu erklären, ist garnicht so einfach. Aber er hat so ungefahr verstanden, dass Hitler ein sehr schlechter Mensch ist und dass er viele Menschen sehr schlecht gemacht hat und dass die Guten, soweit man sie liess, hier her kamen und dass die Germanies, die er nun hier kennt, keines wegs schlechte Menschen seien und dass vor allem er kein bad boy sei, weil er in Germany geboren ist. Das wiederholt sich von Zeit zu Zeit, denn der Einfluss seiner Freunde ist wohl doch stärker als der meine. Aber nun weiss er schon, dass die Kinder es ja nicht wissen können, weil sie nicht dort waren und er uebt eine gewisse Nachsicht ihnen gegenueber aus. Dass man ueberhaupt ueber Dinge, die man nicht kennt, nicht reden soll, hat er ganz gut begriffen. Auch für die Vielseitigkeit und Aenderbarkeit des Daseins geht ihm allmählich ein Sinn auf. Ich hasse Stereotypen und Vorurteile bei Erwachsenen, weit mehr noch bei Kindern. Aber er ist sehr aufnahmefähig für solche Tatsachen.

Mit Stanzi ist er nach wie vor innig befreundet und er wird sie einmal heiraten. Seine Berufspläne haben sich geändert. Aus Gesprächen mit Autobusinsassen entnahm ich, dass er nunmehr Doktor werden will. Together with his big best friend Arthur. Arthur ist das Allerheiligste. Er kann alles, "He can even beat Daddy." Arthur can fly. Er wurde ganz witend als wir das bezweifelten. "How do you know?" "Arthur told me so



5 July 4th, 1943.

Lello warf ein, dass nur air planes and Vögel fliegen können.

"But Arthur is built that way." Arthur ist fünf.

Lello macht ein Portrait eines kleinen Mädchens, Susan Braun.

Als es fertig ist, ruft er Mario. Der sieht es sich eine Weile prüfend an, dann sagt er. "Manchmal sieht es aus wie Susan und manchmal sieht es garnicht aus wie Susan." Was war Nageh auf den Kopf.

Die Kinder fahren wieder mit dem Schiff - diesmal auch die drei Neumannboys. Ich mache etwas Ferien - lebe ziemlich fröhlich und flüssig in den Tag hinein. Zu tun habe ich im Moment weniger. Ich gehe viel spazieren, einen ganzen Tag war ich mit Eva an der beach, es war herrlich. Ich habe zum ersten Mal in meinem Leben das Gefühl, die Faulheit verdient zu haben. Was letzte Jahr war in jeder Hinsicht ziemlich intensiv.

Inzwischen hatte ich Deinen Brief vom 11. Juni. Der Dank für die Tasche bezog sich auf den gehäkelten Beutel. Wie traurig, dass die Wedellfamilie fortzieht,

Lello schreibt ein Buch ueber Stanley. Ein fester Auftrag von der Viking Press. Das ist mit der beste Verlag hier. Im August erscheinen sein schriftstellerisches Erstlingswerk. Ist eigentlich der Emil Ludwig nie angekommen?

Schluss für heute Innigst  
Gruße allerbeste

Eben finde ich noch einen Zettel  
mit Mario ausspruechen: Besuch kommt ohne Mitbringsel. Mario:  
"Du weisst nicht, dass ich ein lieber kleiner Junge bin, sonst  
hättest Du mir was mitgebracht."

"I go to school to learn to make machines and then I go to school  
to learn to make people."

Er sucht etwas und kann es nicht finden. Schliesslich wie immer bei  
meinen Herrn finde ich. Mario: "Fidest Du gern?" "Ja." "Ist es nicht  
nett, dass ich Dich finden lasse?"

Schweitzerbaby??????????



5 July 4th, 1943.

Lello warf ein, dass nur air planes and "Vögel" fliegen können.

"But Arthur is built that way." Arthur ist fünf.

Lello macht ein Portrait eines kleinen Mädchens, Susan Braun.

Als es fertig ist, ruft er Mario. Der sieht es sich eine Weile prüfend an, dann sagt er. "Manchmal sieht es aus wie Susan und manchmal sieht es gar nicht aus wie Susan." Was war "ageh" auf den Kopf.

Die Kinder fahren wieder mit dem Schiff - diesmal auch die drei Neumannboys. Ich mache etwas Ferien - lebe ziemlich faul und lässig in den Tag hinein. Zu tun habe ich im Moment weniger. Ich gehe viel spazieren, einen ganzen Tag war ich mit Eva an der beach, es war herrlich. Ich habe zum ersten Mal in meinem Leben das Gefühl, die Faulheit verdient zu haben. Das letzte Jahr war in jeder Hinsicht ziemlich intensiv.

Inzwischen hatte ich Deinen Brief vom 11. Juni. Der Dank für die Tasche bezog sich auf den gehäkelten Beutel. Wie traurig, dass die Wedellfamilie fortsieht,

Lello schreibt ein Buch ueber Stanley. "in fester Auftrag von der Viking Press. Das ist mit der beste Verlag hier. Im August erscheinen sein schriftstellerisches Erstlingswerk. Ist eigentlich der Emil Ludwig nie angekommen?

Schluss für heute Innigst

ure allerbeste

Eben finde ich noch einen Zettel mit Mario ausspruechen: Besuch kommt ohne Mitbringsel. Mario: "Du weisst nicht, dass ich ein lieber kleiner Junge bin, sonst hättest Du mir was mitgebracht."

"I go to school to learn to make machines and then I go to school to learn to make people."

Er sucht etwas und kann es nicht finden. Schliesslich wie immer bei meinen Herrn finde ich. Mario: "Fidest Du gern?" "Ja." "Ist es nicht nett, dass ich "ich finden lasse?"

Schweitzerbaby??????????



June 19<sup>th</sup>, 1943.

auf alleinständiger Flur .

Freitag der Ord und dem scotch tape?

Das war so :

Td ging etwas jelaupstüverll vor Krtze und den vor  
unr loepuden Aufgaben die seventh Ave. hinunter -  
ob it an Deine ode meine ode eine Arbeit dachte,  
es mir entfallen , jedenfalls, frel mir plötzlich  
"tape" ein und Deine Behauptung, in ganz New  
York sei nichts mehr aufzutreiben . Td vor die Ekre  
New York setzen die Deine ab und ging, und dem  
Kfühl-: entweder auf Anker tape ode auf  
Anker Vdqb - in dem ersten stationery Kinein.  
Ein dunkler kleiner Laden - ein altes grau weises  
Verblein . Td lädelte intens und dunkel selbade.  
"Have you got scotch tape, please?"  
"But there is no more scotch tape, Miss."



"Yes, I know about that - but I am sure you have some left, please, be so kind and have a look!"

"Have you got a machine to handle it?"

"Oh yes, I have this kind of machine."

"Oh, do you? Please, come into the corner I must tell you something."

I followed into the darkness.

"Well, have you really got me a machine? Isn't it a wonderful feeling to do it with a machine? Do you like the tape? I love it. I really don't need it very much - but I love it, - just to play around with. I need a little bit for the reading library - the cover fits better, if it is parted on. But I certainly could do without it. I was so unhappy when I could not get it any more. My



4<sup>th</sup> of July

1943

Lieber Aichee,

Die Lage ist doch so: Die Island  
ist schön - und beach ist schön und  
warme Luft Sonne Nichts tun und was  
kalt noch dazu schön - ist schön.  
Aber unser alter Onkel Samuel, hat  
ein wohl zu begreifendes Interesse seine  
Küster von solchen Elementen fern zu halten  
als welche dem Feinde durch Wink und Blick  
und Fäuste - Signale, ankommen unterkommen  
fortkommen, entkommen, und überkommen  
abkommen zu erleiden. So geschah's das  
an der schönen Coney Island beach Eine Million  
Sonne und Wasser küstern New Yorker, Brooklyn  
und Bronxer in langen Reihen stehen Minuten  
um eine Stempel auf den Arm zu erhalten,  
der die genaue Zeit sagte und dann drüben  
die 10 Minuten in die Brandung plantieren.



Wer aber im Wana angetroffen ward - und hatte  
seine ihm gefällige Frist überschritten - Wehe  
ihm! - Ihm Sammel so arm ist lang, und  
falls es ein Feindlich, gar ein Barbar wäre, so  
süade ihm Gott, da andere es nicht täten.  
Evening strolls are out - (Blücken, wücken,  
Zwicken, Fortkommen, ankommen, entkommen)  
etc. - Du - als wie ich, sind Tod von

deuten, die unsere eine Extrawort beanspruchen -  
Die Idee ist doch - "to discourage bear sojourns -"  
So gib doch dem Kind die Bulle - give the child  
that Hamburger (Häämboige) and let's skip  
The Waterfront - which is a water front all right.

Wir hörten von einem gewaltig  
schönen See der heißt Lake Winnepegasauksee,  
er hätte ein sehr unlösbares Puzzle wart abgegeben.  
Er heißt - New Hampshire, ca. 1/2 so groß wie  
der Bodensee - umgeben von Wald und Umgebung.  
Es soll sehr schön sein. Ein anderer, von  
ägyptischer Seite - mit kö. Baumwollgedanke ist,  
das uns Bear dwellers - wir leben auf Meereshöhe -  
und am Meer - wenn wir auch nicht sehen - die  
~~Wald~~ für Mittelgebirgsnatur sehr gut sein dürfte.  
Toronto Washington ist - Bus ride  
WECHSEL - distance.



Es ist nicht an uns - Vorschläge zu machen,  
aber ich wollte diese Gedanken zur Erwägung  
bringen. Entfernungmäßig dürfte Wimperankese  
günstiger ausfallen hier als N. Y. und selbstwe  
Verbindung macht sie weniger mühsam.

Ich höre von Oge Cod- und Markas  
Vinyan etc. ganz defensiv sind. Aber südwärts  
die Jersey Küste, und jedes ist verdächtig - schon  
weil die Sentries wenig erleben - und etwas ab-  
wechslung - ihre öden Tage brühe wollen.

Dies zur Begutachtung.

Demnächst schreibe ich über die  
kurzzeit.

Herzlich fröhlich  
Dein Lello



Es ist noch immer 4<sup>th</sup> of July.  
But NO crackers this year -  
NO SIR!



July 18<sup>th</sup>, 1943.

Warum will man denn P. S. beginnen?  
Zunächst, wenn man ein noch leicht verwirrtes Gehirn hat  
und die Dinge, die man tun will, im weitesten  
Ausmaß registriert. Das mal, Aitdwe, müssen wir  
etwas tun hinsichtlich Rettung des gelobten Landes? Ist  
meine nicht die allgemeine Reiseerlaubnis - die brauchen wir ja  
nicht - aber ist eine und so dunkel, mal etwas von einer  
speziellen Genehmigung, gehört zu haben - allerdings ist es eine  
sehr verdunkelte und vernebelte Erinnerung. Meine Five Island  
Quelle ist zur Zeit vernebelt - ich habe meine Initiative  
und meine Nebenlinie noch nicht wieder ganz beisammen,  
sonst würde ich wohl <sup>nicht</sup> nach Boston fragen. Und Leo will in  
Afrika - immer - bis 5 Uhr morgens - und dann ist das  
auch kein zu lösendes Problem mehr.

Oh Heinrich, mir graust vor Dir.

Mir graust überhaupt nicht, (grauste oder graute  
das arme Mädchen?) aber ich finde es ist so ein wunderschöner  
Kampfanzug und ich hab dich so sehr lieb so ausgebreitet  
zu werden. Ich weiß, es gibt noch viel Scherzden und kleinen  
unpassenden Namen, die vollends mehr ins Schwarze treffen  
würden, aber sie fallen mir nicht ein. Das ist auch besser so,



dem ich entsetze meine Zuhörer durch tyrannische Behandlung von Kerneu  
oder Zitate - angeblich habe ich immer widersprechende und zu persönliche  
Karakteren nur die aller Heisheiten. Nur scheint es immer grade als  
willy und dem Aufjähren gespannt zu sein - wir kommen nur zu einer  
Einigung - kein kann dort jedoch die Kolligier bereisen, weil man  
das mildeste Wort „der Zuchmann“ natürlich will und einig sein  
lässt. Ein immer wieder auftretendes Streitobjekt ist die Uhl:  
kellis sagt: „Was dem einen sein Uhl, ist dem andern seine  
Kraftigheit.“ Ich sage: „Was dem einen sein Uhl, ist dem  
andern sein Uhl.“ Findest du nicht, dass für uns über das  
tiefen Wahrheit auf du kein spricht? — —

You hate loose ends - loose ends of ankle or of  
stories. In it will loose end of an ankle will  
aufpassen kann - und du ja auf wissen müsstest, dass du  
das gleich erfahren hättest (über Knochenbrüche und Operationen  
sind die Betroffenen meist von einem exhibitionistischen  
Stolz und Willensbedarf erfüllt), überrascht ist  
mein Schamgefühl und bitte du und deine Leute die dramatis-  
Kommische Geschichte meiner Krankheit, die mit hoffentlich/selbst  
hoffentlich (!) bald gänzlich im „Saude“ verläuft. Sie beginnt  
vor etwa drei Wochen, als ich aus Abend auf Kos Borch lag  
und plötzlich alle ganz plötzlich meines Fim anstarren, & unheimlich  
und an unheimliche Stelle geschoben war. Kos meinte große  
mühsam & sagen & sagen, befahl ungenügendes hochgelagertes Schilfen  
und richte Menge Spinnweb, um jeden Tropfen Feuchtigkeit aus mir



3  
Kranken zu quetschen. Am nächsten Tag war es gut und ich vergaß. Aber Kolik  
verging nicht, nur an und probierte und meine Klammern der Augen sehen wieder  
diese grüne lichte Schwärze. Voller, im späten Morgen. Daraufhin, umflockt  
nicht mehr, trotz dem ich immer wieder vergaß. Täglich probierte ich ein Queck-  
silber aus der Flasche und um die Hitze nach zu steigern, sein Kalk, da  
das einmal unter einem Blut krank war, wird es dort zu verstehen,  
Ginnern. Ich habe es - aus Freundlichkeit (und da immer wieder  
Ubergang, das ist auch die letzte Nacht, sonst nicht) eines Tages konnte  
ich hier und jede Röhre von einem Risenkorb Kugelrinde. Und  
sachte eine weiche Haut und ich packte das Eisen (es ist übrigens  
Kupfer!) rechte Kette auf einen Stuhl und hielt. Das schloß und  
und zum Bekühlen setzte ich mich vor ihre rechte neue Faser,  
nahm meine Spritze abgeben, und entschloß. Und dann packte  
es mich wieder im Futon. Ich hatte eine Abschiedsrede und  
meiner Kupferkette den - sie hat zwar die Kette wie benutzt -  
aber die Kette gefühllos ist nicht - und so haben wir uns beim Rahmen  
machen. Was die panische sein ist nicht mehr - die ganze Welt und  
allen Rahmen und alten Leide Versuch vor einem Tode der  
Schmerz im linken Bein - so vom Knie bis zum Fuß.  
Anschließend sind wir offenbar wie ohnmächtig, wenn man sich  
ohnmächtig fühlt - ich kann sogar noch ohne Taxis nach Hause - an  
dem Tag gab es offenbar keine Taxis - aber dann war es immer noch da.  
Ich schmeiß mich auf ein Bett und war immer noch fähig Kopfüber  
Arme zu bewegen. Voller, im gelächert und das kein Taub,  
einschlafen - seltsame Gefühle. Es war gleich wie immer die -  
Gestirne für helles Licht für die Kadabra, kamst du dir vorstellen,  
das man vor Schmerzen weilt und stolzt. Ich bin dahin und.



Selbst wenn heute nicht viel mehr als vierpersönliche Besprechungen.  
Aber das war firdtlich und ich auf jeder Gelegenheit, welche  
mir die Fähigkeit Koe anzufragen, zu drühte Stunden  
bis in die Nacht brachte. Dann kam es gleich, sah man eine offen-  
bar harmlose Grippe, Kopfschmerzen oder so was, und während  
vor einer halben Stunde, legte eine etwas verstärkte Aspirinpatte  
neben mich und ich entschwand für die Nacht. Ich glaube meine  
arme Entschlüsselung heute noch, welche ich über zu be ratzt.  
Ungewöhnlich, dass man alles hat, was im Kopf steht. Man  
muss dachte ich Freiland und ungewiss dachte ich, zu  
ersten mal ist es angenehm, dass mein Gehirn so kurz ist - ist  
glaube ein langer Gehirn und entsprechend längere Gedanken  
hätte ich kaum getragen. Von morgen 6-8 müsste ich mich  
zu einer Kämpfer, die Koe wieder vortier. Ich hatte das dunkle  
Gefühl - Koe ist besser zu befragen, wenn es möglich ist.  
Aber um 8 war schon nicht mehr zu bewegen und ich  
apathisch. Es kam - kam und gleich unheimliche Grippe-  
madte ganz plötzlich unter sich und große Auf und Ab-  
schritte und sagte: „Das ist entweder ein Knollenprozess  
(Knollenprozess heißt T.B., von Knos) oder ein Arterien-  
Krampf oder, was ich glaube, eine Trombose an der proximalen  
Vene, die auf die Lunge und den Tumor nerv gleichzeitig drückt.  
Voll, der Todesengel schreite einmal durchs Zimmer, um lüdelten  
uns verdammt und verstan bis unsig an und es abgedreht, um  
wieder - und dann versuchte ich mich wiederkehren der Kräfte  
Koe für heute zu lädlen. Es gelang nicht ganz - 4 49 - 50  
vündelbar Ernst und sagte mir: „Du musst heute noch  
geöntzt werden und ich muss sofort einen Chirurgen zu schicken.“



5 Wie es mit der instabilen Vision ist - vollends mit Amblyopie. So  
ein Raubmörder bin ich nicht wieder - stell dir ein Amblyopie  
und eigenes Mannes drin und herlideten noise geäußert und  
man will zu Hause, um das und anzusehen - so viel Theater um  
her - das lohnt sich kaum. - Ka, nach vielen Stunden kann  
Tourette Idiot, herzugehen Kollid und mit Morphium und  
genügendem Licht mehr, 400000000 und stellte fest: "Tourette";  
keine Jota, nicht die, das ist doch eine rheumatische Krankheit,  
die man nicht begreifen, dass ist das im Dunkelsten, es ist eine  
Krankheit deren man sich schämt - es liegt so viel Schrecklichkeit  
und Betäubung und Empfindlichkeit drin. Gebrochene Knochen  
sind viel schöner und nader und mehr. Dann ging ein wildes  
Telephonieren zu meinen Häupten los - Koos wollte so was Profas  
abolut nicht hören - seine Todstheorien nicht - darauf, dass es  
die unruhigende Fünfschlagigkeit in Zusammenhang, und diese  
Mensch brühen sollte - was die Idiot wiederum wild bestirbt  
jedenfalls würde er nicht, dass ist nicht möglich würde, weil man  
einen Knochenprozess nicht in 8 Tagen sehen kann und was  
bestirbt würde was und in dem Stadium der Idiot die Idiot  
funktion dass sie nur Morphium verschreiben dürfte. Dann  
verdrängte sie von der Ziedfläche (offiziell jedenfalls!)  
und ich verankert in Gedächtnis und Freuden und Koos  
allwärtliche Proben. Er ist ein kleiner Idiot, der fast  
40 & die Stimpfen hockeln auftrabt, die er nur neugierig  
aus Platzmangel im Handgelenk hebt, ohne ich willt - er selbst  
behauptet man könne auf ihnen nach Paris reisen. Er ist  
während auf die Idiot und wolle nicht in beiden rüthen auf mich -  
die Krankheit auf mich nicht bekannt, er sind nur, wolle  
nicht will leiste still und gerade ein, sondern und der ist  
kein Fieber und entsprechende Wunden - per habe, beinige ist  
keine X-ray photographie und im Folgenden sollte darf werden



Frau und Brüder erwähnen, das ist, so sagt Koe und  
sagt ein brüderlicher Kette, eine altjungfräuliche Einstellung -  
und alte Jungfern - nein, alte Jungfern sollen wir bei Liebe  
nicht sein. Ich bin ein braver Patient, der keine Krankheit  
gibt zu "tun" sein. Sie ist schon wieder, und genau  
4 Tage hätte die tolle Idunze auf, und wieder 4 Tage  
verdelte ich die ersten Schritte unter Koe'scher Aufsicht.  
Ohne keine zu geben ist vaterförmlich. Das waren Astrol-  
berne, die man sah, ohne irgendwelche Kränklichkeit. Ich  
stand und konnte mich nicht bewegen. Gleichmüdig  
gefühl. Ob gab es das, die Idunze? Keine Freude!  
Schließlich fand Koe die Idunze, 2 Kegelwälder, ein  
anderes Idunze und ein pünktliches und nach Fize  
Island zu suchen wenn ich nicht sofort verdelte. Welt,  
das half. Ich schlug jede der beiden Schöneren und je  
einen Schritt aus dem Feld und kam unter dem  
Geldesart und wurde hier im Kette an. Besonders habe ich  
schon häufig die ganze Kolonie durchquerst und schon  
Kleinigkeiten setzen und über den wiederentscheidend  
und helio aus Kriege noch bis zum Kräftester zu verdelte.

That's "it". Ich glaube, ich erötete es. Die letzte Patientin  
von Tom de Schiff lag 6 Wochen und solche Idunze! und gar fottiel,  
Frau! Das ist wie beim Kindes Kriege alle Menschen erzählen  
Schwanzesparungen. Nun, wenn mit der Kette? Erst die  
und eventuell und leicht hier keine Begleitung sein Fize Island  
gefallen? Wenn die fottel an, das glaube, so erbeten meine  
Gesundheit - denn: das Baden, oh weh! das Baden hängt doch  
davon ab. Alles herzlichst  
Hauersch.



August 43.

Dear, geht es dir irgendwie?

„Was schreibt Kallmann?“ fragt Ruth.

Ich weiß es nicht - es nimmt wohl die Compaktheit  
von Kriegen an -

Was schreibe ich? - das Meiste bleibt besser  
ungeschrieben - es würde wohl zu einer Studie über  
die Lehre von Effort ausarten und das benötigst  
du nicht, denn du bist Meiste.

Ich möchte dir viel hier und zwar so wie  
du friere hier vorst - ohne Anspannung, ohne Beobachten,  
ohne Enttäuschungen. Aber dann müsstest du wohl  
einen Sommer austretchen - das kann ich nicht,  
ich weiß nicht einmal, ob ich es will.

Manchmal spreche ich Vogel Straus, Politik  
und laufe in meine eigenen Träumerei und  
meine eigenen Anspannung und meine



eigener Verleger davon - will in den Land, aber in  
 Bücher. So wird dir sehr bald die Gunie zurückbe-  
 kommen - ich hoffe ein Mitglied deiner Musee-  
 kel bald wieder Masss und lüsst mit dem und  
 Interesse und Bereitwilligkeit über den Großball  
 jagen.

In New York ist es kein wie in Boston  
 und in New York ist es soviel wie in Boston. Aber  
 in New York ist die Public Library und die ent-  
 deckte ist per zufall eines kleinen Raums, die  
 ist air conditioned und unbelichtet und  
 so ein liebes vete Refugium.

Ich könnte dir helfen erzählen - laute  
 Kleinigkeiten - die Tasse sind so angefüllt mit  
 Petitionen, teils anwesenden, teils anwesenden,  
 teils anwesenden, teils einladenden -  
 aber dieses über erstandene Briefpapier ist



3.

schauend - es zerfällt meine Schrift, jedes Wort ist eine Anstrengung - meine Hand ist schon lahm. Sobald der Autokurs bezahlt ist, wird mein nächstes Lebensziel das Macy Briefpapier sein.

Bisher bin ich im Gefetz des hene permit's. Und das schon vor ein wilder Kampf. Man wird in eine Zelle gesperrt, muss die Güte der Augen und die Fähigkeit des Gedächtnisses beweisen. Ein primärer Mann stürzte auf mich - er fühlte sich nicht gestört, denn sowohl Verwickeltheit, jetzt Auto fahren lassen zu wollen, ist ihm seit langem wohl begegnet. Da sitzen etwa fünf Leute herum, die mich dafür da + sind, diese kleinen Prüfungen vorzunehmen - das Gefühl von beäugeln hierlauf



4. überbrücken sie ideenbar (oder ausdehnend? - 12/ lerne  
zur!) mit einem acht Stunden währendem  
Frühstück. Mein frummer kam lepte mit  
einem zettel in, auf dem fein säublich alle  
schote und kurze, die den hilofahre ständig  
bezeugen, gedruckt waren. Id hatte zu lesen und  
zu erklären und tat es so, dass selbst Miss  
Reade geschmunzelt hätte. Aber dann kam  
die klappe: "The concrete lud 300ft.  
ahead."

The concrete? For heaven's sake!  
Id behauptete kühn, dass sei es 4es, auf  
dem 12 seade fahre.

"housen - what is concrete?  
You have to know what that means.



5. "Don't you know the word concrete?"

"Well - that is something  
very substantial" -- I was looking  
terribly hard for some clear philoso-  
phical terms. But I was not able  
to satisfy him - he was ever disgusted  
and he disliked me heartily.

"You have to go home and learn  
about concrete and when you know you  
may try again."

"At home nobody is who could  
teach it to me so well as you could do -  
please, do so!"

"No, I am not your teacher, I am



6. your examine - you have to learn it very carefully and very thoroughly, otherwise you will kill people in the very near future."

I got so angry that I rushed out of the room - I really was afraid I could begin the people's killing this very moment.

Not even ~~even~~ God's own examine would have made me go home - from 40th Street to 56th Street! - to learn about concrete. At that time I ~~have~~ <sup>had</sup> the idea concrete must be something terrific - comparable to a block buster for instance.

The moment I was able to afford a kind of a smile I went to the very first fiddle man I met and asked:



7.

"Do you know something about driving  
a car?"

The man was shy and timid and obviously  
did not want to be taken by surprise.

"A little bit" - the answer came slowly.

"What is concrete, please."

He knew and thus I knew and I was  
delighted and with thanks not quite in  
proportion to the deed that was done I dashed  
away - forgetting to give an explanation.  
Maybe he wondered about me or about  
the concrete or about this substantial  
conversation.

My grim man got furious when he  
saw me one minute later back from



8. home again. But by that time I was  
raving and I told him I would not leave  
the room without the permit - if I had  
to stay there the whole day. He heard  
he laughed at his friends and smelled  
the smell of his breakfast and certainly  
did not want my presence and finally  
I got it. I hope the actual driving  
will be smoother.

4. Freund of schreibe bearbeitet Mr. Jotilvel  
Mr. Wenzel, auf dass er den mir schickenden  
Scheck ausstelle. Wenn ihm das gelingt, beziehe  
er mich. Sagst du, das Ziel sei mit der  
Zigarette in der Hand, <sup>ein</sup> <sup>das keine in der anderen,</sup> den Zentralpark zu  
durchfahren? Ich versuchte es bisher mit der  
Zigarette in der einen Hand - das kann ich



9. schon bis zur Vollendung - meine andre Hand  
schützt mich nach dem Streue. Du verstehst  
nicht, weil du beproffst, dass ich das jetzt leuen  
müss.

Deine Hannah.



MRS. HANNAH BUSONI

Aug 13. 1943.

liebste Mutter, gestern schiedest du ein Tele-  
gramm - , dessen Inhalt war es trinken und slopes.  
Ich habe, dass es einen grossen zürückbehalt man hätte,  
einfach wird es nicht sein, wie es dir auf diesen Wege  
um so lange stillschweigen erklären sollte. Ich redete  
mir aus, dass es dir ungefähr 5 Wochen nicht schreiben  
hatte und sollte irgend ein Mittel finden, dir zu  
beruhigen. So verfiel es auf diesen.

liebste - warum keine ausführlicheren Erklärungen,  
es ist mir einfach unmöglich, zu schreiben zu geben.  
Mir ging es so räumlich schlecht, Körperlich wie  
da es fast nicht sollte, dass mir jede Freude  
von Europa ~~was~~ ausblieb und es mir in Luft  
auf löte. Einmal war es wohl eine Reaktion auf  
dieses gränzig an den Grenzen der Jahre. Ich konnte kaum  
noch durchhalten ~~das ganze Jahr~~ ~~das ganze Jahr~~ ~~das ganze Jahr~~  
~~das~~ Eine Woche später lag es mir einen Tag, der so  
war, der Kodex Trübsal hinzuzog, weil es so für mich  
etwas Anders Operierbares, Schändliches hielt. Mir, die



kommt der 12 - 3 in entzefled - id konnte und will rühren  
und reger, unspannen, kindhingen id ein kugelform  
dagegen. Das bei uns - das und delos - man die, unred.  
Und diese entzefliche Hitze - alle 5 Körner aus vor Kopf  
bis Fuß. Eva und Alice Falkenberg (die der reger eines  
neuen Job ein paar Tage später antrat) waren rühren.  
Sie kamen jede ihre Körner und taten rühren was. Mit  
Arzt gehen konnte id entnehmen, dass der Vochen diesen  
Körner. Das ging ungenügend. Id erklärte: „4 Tage  
Schmerzen, 4 Tage <sup>weil</sup> geht!“ Man lachte mitlerding -  
aber genau so geschah es, fast auf die Stunde, nach 8  
Tage stand id vor meinem geht und machte und  
eine Anstrengung die viele andere Dinge vündig id, den  
ersten Schritt - und 14 Tage waren vor, id noch id  
linsend, reise fähig und führen, eingeladen  
von Kallmann, für eine Woche (dem Hindernis-  
woche) nach Fire Island; Das id eine entzefliche  
kleine Insel, 3 Hq. von New York entfernt. Id hat  
das, was die Menschheit schon im Voraus entzefte,  
badete und schwamm von morgens bis abends  
und schrieb dem die letzten Reste von Schmerz.



MRS. HANNAH BUSONI

3. Mir das schändlich taube Gefühl im Fün ist noch  
da - aber das wird wohl noch eine Weile dauern.  
Das war das Eine - das andre sind, und droht  
4. sich schlimmer, Schwirrgelassen zwischen Leth und  
und, die man Höhepunkt (so weit man hoffen ist)  
in den letzten 4 oder 5 Jahren. Ich bin so un-  
mündig und erwerbe denn einen solchen Grad  
von Lethargie und ego centralität, dass  
ich zwar bis Farnham denke aber nicht bis Farn-  
ham schreiben kann. Und 'Or keine Sagen -  
lehre um verbleibene Rest von Westhal und die Dinge  
schon wieder ins Fleischseil bringen. Schuld bin  
ich eingegangen allein ist, bei unvollkommenen ja  
hin und wieder zerren, so ist freierheit einfach  
nicht mehr annehme, hinzukommen die Unfähigkeit  
heller Irritationen und Länge zu tragen. Plötzlich  
kommt denn so ein Punkt, für den andere



überhaupt nicht verständlich, so man immer auf  
auf und davon geht. Da alles mit der letzten Vorstellung  
von mir selbst hat, bezieht es sich auf mich. Es wird  
mit mir einverstanden - jedenfalls ist alle und Energie  
wieder vorhanden - vielleicht ist ein bisschen diese  
Abstand und fast gesund. Da die Erde zu mir  
nicht zum Besten gewählt hat, doch sie mit  
sich und das allein ist schon eine sehr wohl tuende  
Feststellung.

Man so schnell es flüchtig zu sehen. So  
kann ich immer.

Ich bin klein und sehr schlank - das  
soll mir zusammen gut stehen.

Vergiss den Dingen und vergiss sie wieder.

Allermeist  
Deine Hermannsdichte.



Aug. 19, 1943

Mother darling,

Just about to leave for 2 days.  
Elvire und ihre Freundin Jeda Keimann (Küdi's  
Cousine) haben für den ganzen Sommer ein  
Zimmer an der beach und mich für 2 Tage ein-  
geladen. Ich gehe mit herlock geschütteter Filz-  
tasche, einem Schlüffel, einem gehäkelten  
Züchtel - so wanderte ich wohl immer auf  
meine Inseln herum.

Wie findest du das Photo. Es ist auf Schalkers  
Hohenzollern aufgenommen. Denkst du, dass man  
so Strahlenhaare hat. Lulu wollte ihre bestimmte  
Friseur ausprobieren und da die Haare nicht



so waren wir voll, schmeckten wir da irgend  
ein Wundergely rein, das dann weder  
mit Seife noch sonstigen Gesehmitteln  
zu entfernen war. Aber trotz des hässlichen  
Kopfs und trotz aller kleine, noch kleinere  
Kinder war es anerkannter Mittelpunkt  
der Gesellschaft - he stole the show  
wie man hier sagt.

Ekennt die den schwarzen Mantel von  
der Frau, die selbe glanz von der Hebräer?  
Die Kette, die die man schenkt ist?  
Und der Hut ist America. Lehe ist  
nicht elegant aus. Den Antvorschein  
und noch mehr zu folgende schenkte um  
Ehre für die. Love to all of you,  
Kin Hansch.



August 28<sup>th</sup>, 1943

To you in all of your varieties -  
ich hoffe, das die Briefe mit mir so eine gewisse  
Erbarlichkeit wie 57 bequemt.

liebe - hier brach die Krone aus ! Es ist schade,  
dass es ein Privileg, die <sup>Pflicht</sup> Krone zu sein, ist zu schütten. Und  
packt ein sehr zu wiederholenden Verlangen, auf  
die Krone zu laufen und alle Erben dieser Pflichten  
zu lesen. Vielleicht ist die letzte best Erziehung,  
die mich davon hindert, ganz überflüssig, denn es ist  
schon dunkel spät und die New Yorker in ihre lethargischen  
Welt weniger nehmen so sie so an mir als Autor, -  
da sie nicht einmal ausgestopfte Damen sind



2

leben dürfen sich eines Grades würdigen, & wenn  
wenige Würde sie mein ungeschickliches, aber un-  
schuldig zu einem Augenblick, veranlassen.

Aber, so lehnte man mich, 39 ist sehr alt, so  
ist 36 wohl schon ein bisschen sehr alt, und man  
sollte sich wohl der Ziemlichkeit ergeben.

Ich identifiziere meine Bedürfnisse absolut  
mit denen der freien Willkür - ohne und ohne in  
Verbindung zu stehen, schliesse ich freigeitig aus  
meiner Sicht, dass die Herde in New York hitztest  
sein müssen - da es offenbar nicht best, erkläre  
ich mir und alle jüngsten Versuche, dass es  
dieser als beide Opponenten sehr gleich behandelt:



„help yourself“: Die Frauen! Ich fürchte, sie  
 brauchen zu dieser Aktion viel mehr Grippe als ich und  
 ich fürchte!, jede und jede auf ihre Notwendigkeit ver-  
 lassen können - zumal weltweit Völkergrenzen von  
 ihrem Schicksal abhängen. In mir jedenfalls  
 hast du in Laufe der Zeiten einen gewissen Ehrgeiz  
 erreicht und auch will heißen Erfolg einer körperlichen,  
 geistlichen und geistigen Färbung da, die ein etwas  
 unetwäglich gemacht - ich hoffe, dass du auf irgend-  
 welche Ingenieure mit ähnlichen Einflüssen  
 stehen wirst. Das wäre traumhaft.

Ich meldete mich bei der Autofahrerabteilung an.  
 Bod Broadway. Es gibt natürlich auch sehr viel Auswahl.  
 Nichts in der von der Kapelle besetzten. Der  
 Direktor des Instituts war zuvorkommend und freundlich.



4. und freige wagt, in welcher Sprache ich unterrichtet werden  
sollte, - sein Fach würde doch eher, ob ich z. B.  
Französisch vorziehe. Ich versich belehrt! Und hilf uns  
und vertritt. Denn auch Mendelsohn hätte Trud Heyl  
behauptet, ich habe in den letzten zwei Jahren auch wohl  
die allergrößten Fortschritte gemacht - sie habe das Gefühl,  
ich habe wohl ein einziges Wort hinzugelehrt. Oh!  
Es ist sehr schrecklich. Glaubst du, das ist eine  
partielle Dummheit? Oder eine totale Faulheit? Ich  
merk würdige wie beobachtet niemand (oder fast  
niemand (?)) , dass mein Deutsch genau so  
stolperhaft und ungenügend ist. Nein, das ist  
keine Entschuldigung - aber jetzt scheint mir  
das Bemühen ganz hoffnungslos und wenn in  
meiner Seele auch nur ein Funken von Resignation



5. möglichster wäre, würde ich wohl resignieren, französisch  
Autofahren lernen und mit einem Livre la Tasse  
auf den Hippen und mit meiner Lehrs in den  
ersten grossen Truck hineinjasen.

Montag habe ich die erste Stunde und wenn die Dauer  
lang nicht von mir hält, so darf ich nach Paris  
fahren.

Ich habe die verschiedenartigsten Mißbräue. Erwerf  
nur wenn ich in, das der einzige Mensch der wirklich raten  
und mit dem Kind schaffen habe, die gewisse sechs L.  
(Idolatrie? I told you so!) Ich bemühe mich  
zu erochen.

Au Unangenehmsten war das, was die bestimmt  
will jet an hält. Da hat eine junge mittelalterliche  
unangesehene Dame ein Buch für bezw. sechs



6. hübsche Dancen geschrieben. Meine Unverständlichkeit  
über Kalomen gibt sie unendlich an! Gymnastikübungen,  
die man möglichst vor Sonnenanfang und Oster  
setzen darf. Wie schätze mirwunder alltäglich mehrere  
male über soll. Da ihre Beschreibungen unzureichend  
sind, benötigt man Illustrationen. Um Lelo  
Hinweise zu sehen, evah sie sich meiner Zude anzog.  
Bedenke, des schönen blauen! Ich hätte ihn wie  
wieder getroffen - kein Keimgesparrall der Welt  
hätte mich dazu gebracht. Und schen, verpfl sie auf  
die ihr gedachte Idee mich als Modell zu benutzen. Das  
war fast genau so unangenehm. Es gibt Frauen, die  
verkörpern eine ganze Welt von Frauen. Ich hatte das  
Gefühl im Madison Square Garden vor Millionen  
von Frauen nicht herum zu spazieren. Ich glaube,  
Millionen von Männern würden mich sehr stören.



7.

Frauen haben unter anderem so eine dezentere de  
und schamlose Betrachtungsweise. Und dann immer:  
Dear, stretch your arms. Dear, move  
your hips, dear, lift your legs. In un-  
derer alles: dear, get the hell out of here.

Aber sie hört nicht - schiefes und ein wunderbares  
Zug. Jedes Verhalten im Labyrinth und mehr.

Dann ein Zug über Kinsland.

Dann ein Zug über einen kleinen Jungen, der ab-  
holt ein Schweinchen hat und beide leben in Peru  
und beide sind chancenlos und effizient und  
beide wissen umgehen mit über Peru und seine  
Kulturgeschichte.

Und Alexander Frau schrieb, schiefes von  
einem Fremden dazu angehalten, ein Zug über seine  
Jugend, die er in fälschen verlebte. Jedes Kapitel ist



sehr interessant und ansehnlich lesbar - aber dann kommt  
 immer ein letztes Satz voll so trübsinniger, verdrüsslicher  
 Kulturalität, dass man ohne sie nicht auskommt. Hier  
 sind wir ein Mensch benötigt.

Und Stanley wird umfänglich.

Und Howard hält und in Atem.

Und Mann kann setzen zurück.

Und Koe sagte nachher bescheiden: „Du hast  
 die Elefantenebe und das Ende ist auch nicht  
 bene.“

Und ist für die man sollte auf die Übersetzungs-  
 rechte aller, nicht gut und richtig, jedoch erleben  
 und überlegen, überlegen, überlegen, um sie der in  
<sup>auf</sup> ~~und~~ unsere hungrigen Hände in Somalia hinab  
 regnen zu lassen.



9. Und ich finde Herr Emil Ludwig sollte seine Tätigkeit in Charlokeville drangeben und statt dieser Propaganden, dass von ihm an in ~~der~~ alle Zeit kein alle Kinder dieser Erde aus absolut gleichen Schulbüchern gleiche Verstand schöpfen, dass Aus- tausch, von Schulkindern, Studenten, Lehrern - und nur solche, die Sprachen studieren - möglich und für ganz sei, dass die Geheimlaboratorien aller Länder ihre Türen öffnen müssen auf den Frieden auf Erden und Eintracht in den Köpfen herrsche.

Und ich finde, du bedarfst eines fulminanten und tollst auf einer Postkarte mitteilen, kann du dieses Bedürfnis zu befriedigen gedenkst. So fange ich Fliegen und solche die ich mit Fliegenfängen erledigen möchte.

Somebody!  
(one guess!)



August 29th, 1943.

Liebe

Liebe Mutti, liebe Lenß, in meinem Ohr tutet das Radio die news, in mein anderes Ohr tutet Mario die Begleiterzählungen zu seinen Spielen. Soeben hat er einen Kopf gemalt und aus dem Kinn wachsen zwei Beine. "Mammi, does Hitler have his legs this way?" Ob die Welt wohl anders aussähe, wenn Hitler keinen Bauch hätte? Ich glaube kaum - ich habe das dunkle Gefühl, dass der Innenbauch keine grosse Rolle bei Hitler spielt. Mario: "You see, <sup>now</sup> it is Hitler. It is a Nazi." "What is a Nazi, Mario?" Mario indigniert: "Mazi ia a big man, ~~we~~ what you are supposed to kill in the war, don't you know?" Well, I knew it vaguely.

Jetzt sitzt er neben mir und zeichnet - in lieblichem Durcheinander Schweine und airplanes. Beides deutlich erkennbar. Gekleidet in einen Anzug von Tommi Dernburg! Mattgruen, süß, mit weisser Weste, Bubi kragen, und langärmliger gruener Jacke. Man spürt direkt Lissy oder Frau Josephsohn durch. Wo ich das herhabe? Lissy hatte es vor Jahren ~~ma~~ Eva in Holland gegeben - ich glaube, deren sämtliche Mähne haben es durchgetragen. Es ~~ist~~ so ein phantastischer Stoff, dass es immer noch wie neu aussieht. Es ist ein Sonntagsnachmittagsausgehanzug - dass er es Sonntag vormittags zu Hause anhat, ist nicht meine Schlumpeerei, aber zum Ausgehen ist es nicht mehr frisch genug, und für die Wäsche ist er noch nicht reif genug. Ich kaufe ja nie Sachen für Mario - er erbt soviel, aber eins weiss ich gewiss, wenn ich kaufen würde, so nur Stricksachen und Trikot. Alles andere sieht sofort knuddlig aus, und verschlingt zu viel Zeit und Arbeit. Im Sommer war mal eine knappe Periode, jetzt habe ich wieder ueberreichlich. Von Eva und Frau Salomon. (Freundin von Ruth Apffel).

Ja, Vorbestern hat Mario zurück. Braun und vergnügt. Mit einem grossen



2. August 29th, 1943.

Schiff. Das Camp liegt am oberen Hudson- so können die Kinder mit dem Schiff fast bis hin fahren. Dies mal wartete Eva mit uns. Ich schrieb <sup>dir</sup> wohl, dass sie ihre drei boys auch dort hatte. Alle vier kamen begeistert zurück. Die Wirkung auf die Neumann Kinder interessierte mich in diesem Falle weit mehr- denn für Mario ist das Camp sowieso eine zweite Heimat, aber diese Kinder hatten sich mit wilder Heftigkeit dagegen gesträubt, sie wollten absolut nicht hin. Sie waren noch nicht an Land, da schrieen sie schon, ob sie nächstes Jahr wieder hinkönnten. Ich hatte mich schon voriges Jahr lahmgeredet, weil ich so gerne wollte, dass die Kinder dort hinkämen. Um zu sparen, hatte Eva das nicht gemacht. Statt dessen schickte sie <sup>sie</sup> in ein schlechtes, wo die Kinder den ganzen Tag auf ihren Betten herum sassen. Ich bin garnicht dafür, Kinder zu überfüttern, aber diese Kinder haben so wenig Anregung, dass es fast besorgniserregend ist. Zumal Steven, der mittlere, ganz ungewöhnlich begabt ist. Ich sage Eva immer, wenn sie ihn nicht in richtige Schulen schickt, wird er aus langer Weile zum Verbrecher. Ich glaube er ist zum ersten Mal in seinem Leben glücklich gewesen. Rudi sagte: Wir haben zum ersten Mal unser Geld richtig angewandt. So ein Camp ist teuer. Um Dir einen B̄griff zu geben. \$ 300.- für ein Kind. (8 Wochen) Neumanns hatten pro Kind \$ 250.- zu zahlen. Wir zahlen immer \$ 175.- Das verteilt sich aber für uns ueber das ganze Jahr.

Mario bittet mich, Dir mitzuteilen, dass er balloons alleine aufblasen kann. Er kann jetzt alles was nötig allein, hilft mir viel, und spricht ein grässliches Kauderwelsch. (Just now: "Inside of which mammy have you been?") Wir dachten, er würde Deutsch verlernen, er hat nur die Grammatik verlernt. Wir fahren im Bus. Mario plappert vor sich hin. "The air is silver. - No, the air is not silver. We can't see the air. It is the same with God. We can't see him. But, Mammy, where is God if we can't see him?" "God is everywhere, he is in everything." "Is God even in you?" "Yes, he is - and a little bit of God is even in you!" Wir starrten uns ganz begeistert an ob der uns innewohnenden Göttlichkeit - beneidet von allen Mitfahrern.

lunch time.  
Twigt Haruch



Labour Day 1943.

Songs on :

Ich fürchte mein langs Willenswegen stürzt dich  
aus dem Laufenden und das wäre Trauer für uns Alle.

: Vor ein paar Tagen zählte ich alle die kleinen  
Kaufe und Geschäftsgänge auf, denen ich mich im letzten  
Jahrzehnt hingesehen habe. Als Unliebhaftes und Schreckens  
erfahrung um der Dickschulter an unbegabte Spanier.

Ich sagte anspitzend und entschlossen: „Das bestimmt wir  
wieder.“ Ich rief am nächsten Tag Elmer —  
„ein amerikanisches Anwalt der Firma Wheeler möchte  
den Hof kaufen, Keinem aus und ich stehe dich als  
Lehrer. Die Kunden sollen statifinden: zwei mal wöchentlich  
abends in der Wall Street office.“ Darauf ist ihm abgestrichen.  
„Dafür würde ich pro Abend \$ 4.- verlangen.“ Darauf  
rief der Anwalt am nächsten Tag sehr leuchtend an —  
und nun ist es statt verfallen in französische und spanische



lehrbiche grösere Deutsche Grammatiken und Werke über  
Systeme und, diese Klugrede Lehr und Leuber zu machen  
und je mehr ich lese, desto mehr und desto desto desto mehr in  
meinem Gehirn und desto ungeschickter erdenn ich war  
heute und <sup>schon</sup> ~~stern~~ morgen abend. Während da diese Knief  
versprechen wird, wie ich nicht so fern zu sein und verspricht  
in der Substanz und denke nur an Sprachen aus. Ich könnte  
ihm zum Beispiel erzählen, dass es besser sei gesch und verstanden  
und gewillt von dieser pathetisch klöbigen Sprache freizu-  
halten, dass es eine Sprache sei, die zu großer Scham-  
losigkeit verführe, dass es eine Sprache volle heimtückische  
Schwierigkeiten ist diese Meinstimmung, und einmal flüchtige-  
fülle erweckt — dass ist jedes einen Rieche, noch eines  
Thomas Mann, noch, was um den Ertrinken verstanden  
erscheint, einen Hinweis Herne aus dem machen  
können, dass es und einem Viren jedes den Deutschen  
noch den Amerikaner zum Hilfe verhelfen werde und  
so on — amen. Aber all das jede ist aus finanziellen  
Klugestim und zehnte Abenteuerlust nicht so wild



tun - statt dessen sind ihre eigene Larynx und Haare  
sehen und die reine Schreie um einen d. comparison -  
crazy ist und die heilige an dem jenerigen Körperchen  
schöpft, und es wissen : Gaius, Erzgäuer,  
Michael. Diese Heiligkeit ist so richtig und richtig,  
dass ich meine Heilpreise voll und höher werde.

Das Autofahren? Nein, um das Auto-  
fahren ist es folgen das man bestellt:

Ich habe bisher drei volle Stunden. Mein Leben ist  
ein junges schmelzige Kitzeln, in dem ich will eines  
Tunken von Charms zu entdecken und der ebenso  
blind für mein Tunken von Charms ist. Infolgedessen  
ist mein Verkehrston Schimpfen und mein Verkehrston  
aufmerksam schreien das Kindchen. Ich kann noch nicht -  
es gibt als kein New Yorker Frühling und kein Gefahrenmoment,  
dass ich noch nicht durchkreuzt hätte. Ich müsste sofort  
auffahren und hat es auch und fatalistische Heiligkeit.



Aber im Grunde ist es natürlich wie Schwimmen an der Angel.  
Da die Kräfte zu einem Füssen auf und brake und durch  
hat, kann nichts panischer - es sei denn, dass es ob Langeweile  
einmal einschläft - die Kopfheit scheint mir groß, es fühlt  
an jeder Wasserecke. Inzwischen habe ich mich langsam daran  
gewöhnt, dass Autofahren Zeit- und Lustteil erfordert,  
dass man sein Körpergefühl auf einen Umfang einstellen  
muss und dass das Fahren - jedenfalls in diesem Medium  
unverändert konzentriert und alle Möglichkeiten von im-  
bilden und imbilden Neben- und Hintergedanken  
radikal ausschließt. Ich bin inzwischen so weit, dass ich  
latent bewusst bin, und dass ich meine Abwesenheit  
sehen Radfahren und füsängische Jüden in vorwärts  
Fahren umwandelt. Ich verneue mir, dass all überall  
und immer Bälle empfinden und kleine füsängische  
hinterherjagen - rote Luft sehe ich auf der, so sie  
noch mich leuchtet und ich verneue möglichst  
gleichmäßig zu fahren. Aber ich kann nicht leugnen



den mein Kauf habe nicht so off ins Gefühl hat, auf einem  
Pferde loszuspringen. Er hat so wenig Humor, dass er noch  
will mal auf diesen, od, so wehlerge den Verlust bekommen  
ist. Well, I like it and very much so and  
I am looking forward to driving you around -  
wenn die Sätze wieder gas strömen lassen und Koe  
will zeigen muss. Mein schmerzliches Kopfen auf gelagertes  
Fahren und ihm muss ich momentan sehr einstellen,  
da er seine abendliche Suche zur Zeit sogar mal die  
Subway machen muss.

Koe bekam ein höchst offizielles Schreiben. Man  
forderte ihn auf, seine Leica dem Government für \$ 170.-  
zu verkaufen. Er liebt das Government und er liebt  
die Leica - beide sehr heiß und sehr stürmisch - aber er  
sieht die beiden Objekte seine Liebe will sein vereint.



Wem du hilfst ja nicht. Er sagte immer wieder: „Was  
und wahl Kallmann dich sagen - ob er wohl auf seine  
Leica abgeben muss? Man müsste ihn fragen.“ Das  
hiers: „Gib mir so gut und frage ihn.“ Ich frage gar nicht.  
Ich nahm an, dass er dich wohl sehr lieb erweckt und -  
dass ein Verkauf eines Photoapparats neben dem Verkauf  
des eigenen Schirms wohl nicht so leicht ins Ferne  
zu fallen vermag, dass du ihn übergibst, obwohl ich  
weiss, dass keine Leica hast und dass du ihn sehr  
schlecht und nicht betrösten würdest, dass es nicht und  
dem Koffer eine Leica zum Verkauf anlegen könnte -  
und so was? Wenn du diese Kaufverhandlungen  
zu machen hast, teile sie ihm mit.

Oh ja - !

Herzlichkeit

H.



Sept. 12, 1943

Liebste Mutti, ich bin ganz erschüttert und entsetzt über Onkel Siegmunds Tod. Manchmal gibt es Dinge, die besonders noch durch die Ferne, in der sie stattfinden, einfach unvorstellbar sind. Für mich ist Arthur noch völlig vorhanden - und Tante Tilly ohne Onkel Siegmund sehr unbegreiflich. Wie merkwürdig, Vater, Onkel Siegmund und Arthur - alle starben auf gleiche Weise. - Glaubst Du, Tante Tilly wird nach Amerika kommen? Wie steht sie eigentlich zu Doris, bezw. Wie steht Doris zu ihr? Hat sich das bewahrheitet? Ist Doris geschieden? Wo lebt sie und wie lebt sie?

Wie grausig die Krankheit von Renate Wedell. Auf die Idee, mit Micha darüber zu sprechen, bist Du ja wahrscheinlich von selbst gekommen. Ich weiss nicht, ob Micha etwas tun kann, aber vielleicht gäbe es doch die Möglichkeit, Renate in jenem Sanatorium, das ja ein spezielles Lungensanatorium ist, unterzubringen. Und sicherlich wäre sie unter keines Menschen Obhut besser aufgehoben, als unter Michas. Viel leicht hast Du es immer für freundschaftliche Uebertreibungen gehalten, aber Micha ist ganz ungewöhnlich tüchtig und begabt. Ich habe es oft von Aerzten gehört, die immer Wunderdinge von ihr berichteten. Sicherlich wüsste sie doch einen Rat.

Denk' Dir, am 10. und 11. bekam ich zusammen 4 Briefe von Dir. 21, 22, 24, und 25. Es fehlt noch 23. Die Absendedaten hast Du ja sicherlich. Micha hatte mir inzwischen schon über Euer Treffen geschrieben - diesen Brief habe ich vor etwa 10 Tagen bekommen. Vielleicht ist es wirklich unsinnig, so viel Geld für airmail auszugeben. Der letzte Brief vom 1. Sept. war aber rdings nur 11 Tage unterwegs. Die vorhergehenden Briefe und Pakete sind alle gekommen, ich hatte sie wohl schon bestätigt, ach, nein, Adelheids noch nicht. Wir haben uns natürlich blödsinnig gefreut - und allabendlich im Bett schreibe ich ihr lange Glückwunschbriefe - ich hoffe, dass ich diese Initiative demnächst in die Tat umsetzen werde. Wenn Lello schreibt, so ist es immer an seinem Stanleybuch - es ist schon ein dickes Manuskript. Traurig, dass der Emil Ludwig nicht ankam, ich werde baldmöglichst ein anderes Exemplar schicken.

Hindhead muss ja herrlich gewesen sein, ich freute mich so für Euch beide. Ihr hattet es ja reichlich verdient. Wie geht es eigentlich Dannenbergs? In den letzten Briefen erwähntest Du sie nicht. Was macht Ursel?

Canada wird wohl Anfang Oktober steigen. Wir haben jetzt schon das reenter-permit. Es sind nun hier noch ein paar Formalitäten zu erledigen. Noch mehr Photographien, noch mal Verhöre, noch mehr Formalitäten, und noch ein medizinische Untersuchung.

Vor den Hochhäusern brauchst Du dich nicht zu fürchten, Will man sie erklimmen, so trägt Dich ein Elevator in Geschwindigkeit in die gewünschte Höhe - hat man sie erklimmt, erfreut man sich an imposantester Aussicht und frischester Luft. Besieht man sie von der Ferne, sind sie auch eindrucksvoll und eigenartig und bald vertraut, fast gemütlich.

Mach Dir keine Sorgen um meinen Ischias. Dass es so schnell weg ging, haben nicht einmal die Aerzte verstanden, ich glaube das sehr inbrünstig an Coué. Die Meerbäder und die Sonne haben bestimmt gut gewirkt. Ich werde aber weiterhin beobachtet und lebe auch ansonsten viel vernünftiger. Vor allem schlafe ich mehr.

Von Jeanettes Mutter höre ich nichts. Ich habe sie ganz aus den Augen verloren. Es tut mir eigentlich leid, sie ist sehr nett. Aber für mich ist es so schwierig so einen Einzelkontakt aufrecht zu erhalten, vor allem kommt hinzu, dass ich ihre Schwiegertochter nicht mag und Lello natuerlich noch viel weniger. Und das ergibt dann immer so einen peinlichen Nichteinladefuss.

Ueber Deine Vöbelfrage muss ich mir den Kopf noch zerbrechen. An sich scheint es mir ganz absurd und eine grosse Belastung, das alles hier her zu schleppen - die meisten Migranten empfinden es auch als Belastung. Man ist natuerlich viel freizuegiger und ungebundener, wenn man all das nicht hat. Zumal Du doch den ganzen Sommer irgendwo draussen wohnen wirst. Wir sind fest entschlossen im nächsten Sommer ein Häuschen zu mieten - wenn Du dann schon hier wärst, entfielen auch noch alle Probleme.



x  
wenn  
vorteil  
auf  
das  
Pfad.

Solche Häuser sind immer möbliert - bis ins letzte. Auf der anderen Seite wirst Du Dich vielleicht nach Deinen schönen Sachen sehnen - denn wirklich schöne Sachen sind unerschwinglich teuer. Alles andere hat mehr oder weniger den gleichen Stil - man sieht es sich leicht ueber. Ich kann sehr schwer beurteilen wie wichtig "ir die Möbel sind - jedenfalls denke nicht, dass sie "ir eine Erleichterung oder Verbilligung sein werden das ganz bestimmt nicht. Ich muss es aber noch mal ueberlegen und werde mal mit Tante Martha darüber sprechen. Die Daunendecken würde ich mitbringen, unbedingt. Bettwäsche würde ich verkaufen. Denn erstens wird doch wahrscheinlich eines Tages der Lift aus Schweden kommen. Da ist doch Dein halber Laden drin. Zweitens hat man hier meist "eihbettwäsche. Mir wird zum Beispiel alle vierzehn Tage die ganze Wäsche gebracht. Ich zahle für ein Betttuch 10 cents. Wenn ich eigene Bettuecher waschen lasse, so kostet das auch 10 cents und geht ausserdem bald kaputt, denn sehr zärtlich gehen die Wäschereien nicht mit solchen Sachen um und so etwas muss man ja hier rausgeben. Schränke würde ich wie schön sie auch sind, nicht mitbringen. Zumal dann nicht, wenn Du an eine eigene kleine "ohnung denkst - (das würde ich mir auch so erträumen). Alle Wohnungen haben grosse eingebaute Schränke - man weiss ueberhaupt nicht, wo man einen Schrank unterbringen soll. So eine Wohnung zu finden, ist ueberhaupt keine "ngelegenheit. Da kann man sich wählen, ob in Entfernung von einer Minute oder zwei Minuten oder drei. Ich würde es fast auf 5 Minuten ankommen lassen - dann könntest Du direkt am Park wohnen - so Du wirklich gewillt bist, Mario etwas mitzu übernehmen, wäre das am Schönsten- und auch für Dich. Es ist ein riesiger, nach Land duftender Park mit kebeinen Seen und Zoo und viel Schatten und Kühle. Dass Kiki in Dänemark ist, schrieb ich wohl schon. Von allen anderen wissen wir nichts. Ich hörte, dass die Mischehen noch nicht getrennt sind.

Gestern schickte ich Dir ein Paket, das ich heute erwähne, weil es Dich vielleicht merkwürdig anmuten wird. Es sind lauter geerbte Sachen, die Du wahrscheinlich garnicht gebrauchen kannst, aber vielleicht irgend welche Leute um Dich herum. Zadora hat inzwischen wieder geheiratet - eine seiner Schülerinnen aus Philadelphia, eine steinreiche Maid, deren Familie schon am Ufer w-inkte als die Mayflower hier eintraf. Die hatte beim Umzug einen grossen Sack Sachen aussortiert und wollte sie gerade der Heilsarmee schenken als Zadora auf die Idee kam, mich erst mal nach bedürftigen refugees zu fragen. Es waren alles Dinge, die sie wohl mal zum Reiten benötigt hatte. Zum grössten Teil funkelnage neu, herrlichste Reithosen<sup>k</sup> und solche Sachen. ) Paar ganz neue Schlüpfen, meine Grösse. Genau das, was ich gerade brauchte. Struempfe, die mir passten, behielt ich, die zu grossen habe ich Dir geschickt - ich hoffe, dass sie Dir nicht zu klein sind - na irgend jemand werden sie schon passen - Leni oder Ursel. Dann etliche weisse Unterzähnhemdchen - Dir viel zu klein. Aber ich dachte bei der Winterkälte und Feuchtigkeit werden sie bei Euch dankbarer entgegengenommen werden als hier - zumal es hier doch keine coupons gibt.. Eine Bluse für irgend ein Schulkind, aus der Elvire herausgewachsen ist. Daraus kannst Du ersehen wie dünn sie ist. Mario brachte mir heute ein Bilderbuch und eine Zeichnung seines Vaters - er will unbedingt, dass ich Dir das schicke. Er meint, die Kinder in England haben kein so schönes "ilderbuch und "u sollst es ihnen zeigen. "ue das. - Heute nachmittag - Sonntag - war ich mit Ruth im Zoo und trank dort Kaffee auf einer sehr hübschen Terasse. Mario träumte von irgend einer Leckerei, die es an einem Wagen in nicht allzu weiter Ferne gab - Ruth Köbner, die "ute, schenkte ihm 10 cents und da er einen Luftballon in der Hand hatte, der nötigenfalls als Erkennungszeichen dienen konnte, durfte er alle ine hingehen und kaufen. Nach einer Weile kam er zurück - mit leeren Händen. "Wie heisst der mister an dem Wagen, ich konnte ihn nicht anreden." Offenbar hatte er sich bei dem Gedränge nicht bemerkbar machen können. Der zweite Gang war von Erfolg gekrönt, für ihn und für den mister - der bekam 5 cents mehr als ihm gebührte.

All she's got it Hannah.



12.9.1945

Liebste Mutti, ich bin ganz erschüttert und entsetzt über Onkel Siegmunds - od. Manchmal gibt es Dinge, die besonders noch durch die Ferne in der sie stattfinden, einfach unvorstellbar sind. für mich ist Arthur n völlig vorhanden - und Tante Tilly ohne Onkel Siegmund sehr unbegreiflich. Wie merkwürdig, Vater, Onkel Siegmund und Arthur - alle starben auf gleiche Weise. - Glaubst Du, Tante Tilly wird nach Amerika kommen? Wie steht sie eigentlich zu Doris, bezw. Wie steht Doris zu ihr. Hat sich das bewahrheitet ist Doris geschieden? Wo lebt sie und wie lebt sie?

Wie grausig die Krankheit von Renate Wedell. Auf die Idee, mit Micha darüber zu sprechen, bist Du ja wahrscheinlich von selbst gekommen. Ich weiss nicht, ob Micha etwas tun kann, aber vielleicht gäbe es doch die Möglichkeit, Renate in jenem Sanatorium, das ja ein spezielles Lungensanatorium ist, unterzubringen. Und sicherlich wäre sie unter keines Menschen Obhut besser aufgehoben, als unter Michas. Viel leicht hast Du es immer für freundschaftliche Uebertreibungen gehalten, aber Micha ist ganz ungewöhnlich tüchtig und begabt. Ich habe es oft von Aerzten gehört, die immer Wunderdinge von ihr berichteten. Sicherlich wüsste sie doch einen Rat.

Denk' wie, am 10. und 11. bekam ich zusammen 4 Briefe von Dir. 21, 22, 24, und 25. Es fehlt noch 23. Die Absendedaten hast Du ja sicherlich. Micha hatte mir inzwischen schon über Euer Treffen geschrieben - diesen Brief habe ich vor etwa 10 Tagen bekommen. Vielleicht ist es wirklich unsinnig, so viel Geld für airmail auszugeben. Der letzte Brief vom 1. Sept. war aber rdings nur 11 Tage wert erwags. Die vorhergehenden Briefe und Pakete sind alle gekommen, ich hatte sie wohl schon bestätigt, ach, nein, Adelheids noch nicht. Wir haben uns natürlich blödsinnig gefraut - und allabendlich im Bett schreibe ich ihr lange Glückwunschbriefe - ich hoffe, dass ich diese Initiative demnächst in die Tat umsetzen werde. Wenn Lello schreibt, so ist es immer an seinem Stanleybuch - es ist schon ein dickes Manuskript. Traurig, dass der Emil Ludwig nicht ankam, ich werde baldmöglichst ein anderes Exemplar schicken.

Hindhead muss ja herrlich gewesen sein, ich freute mich so für Euch beide. Ihr hattet es ja reichlich verdient. Wie geht es eigentlich Dannenbergs? In den letzten Briefen erwähntest Du sie nicht. Was macht Ursel. Canada wird wohl Anfang Oktober steigen. Wir haben jetzt schon das reenter-permit. Es sind nun hier noch ein paar Formalitäten zu erledigen. Noch mehr Photographien, noch mal Verhöre, noch mehr Formalitäten, und noch ein medizinische Untersuchung.

Vor den Hochhäusern brauchst Du dich nicht zu fürchten, . Will man sie erklimmen, so trägt sich ein Elevator in Geschwindigkeit in die gewünschte Höhe - hat man sie erklimmt, erfreut man sich an imposantester Aussicht und frischester Luft. Besieht man sie von der Ferne, sind sie auch eindrucksvoll und eigenartig und bald vertraut, fast gemütlich.

Mach Dir keine Sorgen um meinen Ischias. Dass es so schnell weg ging, haben nicht einmal die Aerzte verstanden, ich glaube das sehr inbrünstig an Coué. Wie Meerbäder und die Sonne haben bestimmt gut gewirkt. Ich werde aber weiterhin beobachtet und lebe auch ansonsten viel vernünftiger. Vor allem schlafe ich mehr.

Von Jeanettes Mutter höre ich nichts. Ich habe sie ganz aus den Augen verloren. Es tut mir eigentlich leid, sie ist sehr nett. Aber für mich ist es so schwierig so einen Einzelkontakt aufrecht zu erhalten, vor allem kommt hinzu, dass ich ihre Schwiegertochter nicht mag und Lello natuerlich noch viel weniger. Und das ergibt dann immer so einen peinlichen Nichteinladefuss.

Ueber Deine Möbelfrage muss ich mir den Kopf noch zerbrechen. An sich scheint es mir ganz absurd und eine grosse Belastung, das alles hier her zu schleppen - die meisten Emigranten empfinden es auch als Belastung. Man ist natuerlich viel freizuegiger und ungebundener, wenn man all das nicht hat. Zumal Du doch den ganzen Sommer irgendwo draussen wohnen wirst. Wir sind fest entschlossen im nächsten Sommer ein Häuschen zu mieten - wenn Du dann schon hier wärst, entfiele auch noch alle Probleme.



Solche Häuser sind immer möbliert - bis ins letzte. Auf der anderen Seite wirst Du Dich vielleicht nahe Deinen schönen Sachen sehnen - denn wirklich schöne Sachen sind unerschwinglich teuer. Alles andere hat mehr oder weniger den gleichen Stil - man sieht es sich leicht an. Ich kann sehr schwer beurteilen wie wichtig "ir die Möbel sind - jeden denke nicht, dass sie "ir eine Erleichterung oder Verbilligung sein werden das ganz bestimmt nicht. Ich muss es aber noch mal überlegen und werde mal mit Tante Martha darüber sprechen. Die Daunendecken würde ich mitbringen, unbedingt. Bettwäsche würde ich verkaufen. Denn erstens wird doch wahrscheinlich eines Tages der Lift aus Schweden kommen. Da ist doch Dein halber Laden drin. Zweitens hat man hier meist -eibettwäsche. Mir wird zum Beispiel alle vierzehn Tage die ganze Wäsche gebracht. Ich zahle für ein Betttuch Locents. Wenn ich eigene Bettuecher waschen lasse, so kostet das auch 10 cents und geht ausserdem bald kaputt, denn sehr zärtlich gehen die Wäschereien nicht mit solchen Sachen um und so etwas muss man ja hier rausgeben. Schränke würde ich wie schön sie auch sind, nicht mitbringen. Zumal dann nicht, wenn Du an eine eigene kleine "ohnung denkst - (das würde ich mir auch so erträumen.) Alle Wohnungen haben grosse eingebaute Schränke - man weiss überhaupt nicht, wo man einen Schrank unterbringen soll. So eine Wohnung zu finden, ist überhaupt keine "ngelegenheit. Da kann man sich wählen, ob in Entfernung von einer Minute oder zwei Minuten oder drei. Ich würde es fast auf 5 Minuten ankommen lassen - dann könntest Du direkt am Park wohnen - so Du wirklich gewillt bist, Mario etwas mitzu übernehmen, wäre das am Schönsten- und auch für Dich. Es ist ein riesiger, nach Land duftender Park mit keinen Seen und Zoo und viel Schatten und Kühle. Dass Kiki in Dänemark ist, schrieb ich wohl schon. Von allen anderen wissen wir nichts. Ich hörte, dass die Mischehen noch nicht getrennt sind.

Gestern schickte ich Dir ein Paket, das ich heute erwähne, weil es Dich vielleicht merkwürdig anrühren wird. Es sind lauter geerbte Sachen, die Du wahrscheinlich garnicht gebrauchen kannst, aber vielleicht irgend welche Leute um Dich herum. Zadora hat inzwischen wieder geheiratet - eine seiner Schülerinnen aus Philadelphia, eine steinreiche Maid, deren Familie schon am Ufer ankam als die Mayflower hier eintraf. Die hatte beim Umzug einen grossen Sack Sachen aussortiert und wollte sie gerade der Heilsarmee schicken als Zadora auf die Idee kam, mich erst mal nach bedürftigen refugees zu fragen. Es waren alles Dinge, die sie wohl mal zum Reiten benötigt hatte. Zum grössten Teil funkelneue, herrlichste Reithosen und solche Sachen. ) Paar ganz neue Schlüpfen, meine Grösse. Genau das, was ich gerade brauchte. Strümpfe, die mir passten, behielt ich, die zu grossen habe ich Dir geschickt - ich hoffe, dass sie Dir nicht zu klein sind - na irgend jemand werden sie schon passen - Leni oder Ursel. Dann etliche weisse Unterzeihemden - Dir viel zu klein. Aber ich dachte bei der Winterkälte und Feuchtigkeit werden sie bei Euch dankbarer entgegengenommen werden als hier - zumal es hier doch keine Coupons gibt.. Eine Bluse für irgend ein Schulkind, aus der Elvire herausgewachsen ist. Daraus kannst Du ersehen wie dünn sie ist. Mario brachte mir heute ein Bilderbuch und eine Zeichnung seines Vaters - er will unbedingt, dass ich Dir das schicke. Er meint, die Kinder in England haben kein so schönes Bilderbuch und Du sollst es ihnen zeigen. -ue das.- Heute nachmittag - Sonntag- war ich mit Ruth im Zoo und trank dort Kaffee auf einer sehr hübschen Terasse. Mario träumte von irgend einer Leckerei, die es an einem Wagen in nicht allzu weiter Ferne gab! - Ruth Köbner, die "ute, schenkte ihm 10 cents und da er einen Luftballon in der Hand hatte, der nötigenfalls als Erkennungszeichen dienen konnte, durfte er alleine hingehen und kaufen. Nach einer Weile kam er zurück - mit leeren Händen. "Wie heisst der mister an dem Wagen, ich konnte ihn nicht anreden." Offensichtlich hat gewar sein Befordergeldung gefürchteter bemerk für den mister - der bekam 5 cents mehr als ihm gebührte.



14. September 1943.

Dear -

Die New Yorker werfen uns Konfetti um sich -  
diese Art von Freudentaumel: liegt und will - in uns  
taumelte auf uns - so kann ich über diese Volkstert  
reue berichten. Ruth sah es, und da sie solche Dinge  
liebt, fand sie es hübsch.

Die New Yorker beginnen zu frösteln und die  
Kleidung der Damen wird um hundert dunkler.

Ich alle eine Trage auf einen weissen Mantel und umschlinge  
mein Haupt mit bunten Tüchern. So falle ich an schaukel  
aus dem Rahmen, in den ich so wie ich gut hinein passe.

Die New Yorker werden bald um einige Inanspruchnahmen  
verhe. Wir haben in 14 Tagen die medizinische Unter-  
suchung, dann Columbus Ave cross examination  
und dann ab nach Canada.

So viel über die Stadt, die ich liebe.



3.

Einmal sagte ich auf einem etwas anfälligen Konzert  
von mir, dass es wohl schlimmer ist, wenn ein Mensch eine  
Kacke windet. Ich würde immer zu erklären, wie es  
aussehen kann, dass in diesem Fall es wohl schlimmer ist. Das  
ist schon wohl nicht mehr, das ist meine ganze Lebensinter-  
esse, die da auf einem einzigen Kacke kämpfend.

So viel über mich.

Denke - ich entlockte in fünfte Stunde meinem Lehrer  
ein Lob. Wir führen weiter über die 57th Street -  
Bike Ave and so on - es begeisterte mich an Ruhe  
und Traffic reaction - ich sagte ihm nicht, dass  
alle dieses reaction auf seine Arbeit und seine  
Kacke sei - sondern lüchelte ihm 4st und ein-  
mal, Freund und stolz an. Ich bin blödsinnig  
ehrig und dem Auto - du würdest lachen,  
wenn du meine unerbare Lektüre sehen würdest.



4.

Wollt wieder etwas über die Kunst und meine Schule. Er ist ein Prinzipal - in jeder Beziehung. Ich mag ihn nicht, nicht, aber er ist freundlich und ist ein freundlicher und ein gewillt seinen Eifer entgegen zu kommen. Ein ganze Woche verbrachte ich mich in fremden Ländern und alle Systeme, denen ich habhaft werden konnte. Nur hat lange der Kopf nicht mehr so so - id est. In der ersten Stunde tastete ich ihn ab und merkte, dass er sehr viel versteht, aber nicht fähig ist, die einzige Wort zu reden. Ich wollte und perspektive habe - sah alle die Jahre dort die man als "Reader" hier an den College hat - nur würde ganz mir und ich - mein so - so ein hüß. Ich war ganz verzweifelt - denn man kann nicht zwei Stunden hintereinander Stumpfsinn haben. Schließlich kam mir ein ganz gute Idee. Du entnimmst dir oder oder, dass jede Reader's Digest mit kleineren Anekdoten durchdringt ist. Ich nahm ein paar alte Klammern und übersetzte einige - das war gut. Erst erzähle ich - dann lese ich ihm einen Satz vor - er liest mich, dann liest er das ganze, dann überliest er es mir köstlich und dann erzähle er. Das hatte eine tolle Wirkung - plötzlich



5 fing' er an zu sprechen. Da zwischen Frau und ich - es war  
mir so viel Vergnügen, und dem offenen auch, dass ich ihm  
zu merken, eine halbe Stunde länger blieb. Und dieses System  
ist es allemählich das Deutsch sprechen, das ich schreiben.  
Lello sagte: „Du schreibst wie Steinheim.“ Ich weiß nicht, ob das  
ein Kompliment oder ein Tadel ist. Ich kannte die Töchter  
von Steinheim und das hundertste wird immer, seine  
übigen Produkte unter der Lippe zu nehmen.

Bis dahin reden wieder lebendig - ich habe viel  
zu tun.

Verdrehen die mich Koka bean, an Augen - wie sprech' ich  
de Anker sich ein in es. Sichtlich ist ihr Zweck einzig  
und allein während des Gesprächs vertritt zu reden.

Cheri, ich denke, ich verändere Goules in steaks.  
Goulesd credit unliebsam unedliche Vorstellungen und  
Erinnerungen in der und somit in und - exactly  
das was ich wieder zum besten bringen will. Steaks  
und so wunderbar klar und eindeutig und auch wohl schmecken.

If the free will people don't show any signs of  
wanting you here - I certainly do! May I rely on my  
own wishes?  
mighty night. Hamish.



30. IX. 43.

New York ist eine zauberhafte Stadt.

es kühlt und kühlt und nach dem Frühling - ist  
kalt und kein Zufall - niemand bemerkt es, niemand  
kümmert sich drum. Die Gasse sind vollgepackt mit  
Damen, die das einst Flaubert schilderte - die  
Trolleys mit solchen, die Toulouse Lautrec erfinden -  
niemand bemerkt es, niemand kümmert sich drum.

New Yorker stäunen nicht - wie - sie beneiden nicht als ob  
sie Amerikaner wären. Und doch haben offenbar beim  
Anblick der Mayflower das Staunen verlor.

New York ist eine zauberhafte Stadt, dear, oh ja, da gibt  
es Moccabeans! But --- Moccabeans! And  
Westfalian Pumpkinidel - and martinson -  
and talkative people and silent people, oh ja.  
Manche von ihnen kennt man und manche von  
ihnen kennt man nicht - es ist ein reizvolles Dasein.







3.

5 auch hier gibt. Koe krankelt und drüben lesen und die ganze  
Familie drüben kommen und wenn klein man wie reizend  
der Sohn aussieht - die Eltern sind besonders begeistert, dass er  
Mädel hat, ganz nette Mädel - das scheint etwas sehr Wesentliches  
zu sein - drüben sei es der Mutterteil - ich selbst habe gerade  
für pränatale und postnatale Mädel viel Interesse. Die  
Baby sprechen der beiden ist rührend und passt wirklich ganz zu  
ihnen - aber darum ist sie wohl so rührend.

Mein Schüler lernt und frisst meine obigen vorerwähnten  
Kleinigkeiten - es ist ein altkluges Kindling.

Das Auto habe ich nun 8 x befahren - ich schob die Prüfung  
nun aus, weil ich morgen mal bei Koe üben wollte. Aber die  
Möglichkeit scheint an Gas und an Koe Disinteressenent  
ich klappte etliche Male vornehmlich bedauernd an - ich klappte wohl zurück  
und wenn gerade ich wohl so kaputt und schlammig.

Demnächst fahren wir nach Canada.

Kalender bekam ich gestern einen Boston Brief - ich sagte  
dod schon, New York ist eine zauberhafte Stadt -

an die de a r -

#



October 11th, 1943.

Liebste Mutti, dies müsste meinem langen Stillschweigen gemäss ein ganz langer und ausführlicher Brief werden, wird es aber leider nicht, da ich mich wieder in fürchterlicher Hetze bin. Ich sitze grade an der Schreibmaschine und tippe meine Rechnungen, um das Marioschulgeld einzukassieren - also ein ganz unsachliches Wunschiebsel und Telegraphischer Wochenbericht. Montag kam Mario in die Schule. Ich habe ihn zunächst dort gelassen wo er in den letzten Wochen die Summerschool hatte. Es ist eine kleine nette Privatschule, Stanzi Zoff ist in seiner Klasse - man nennt das hier first grade. Aber so ein Anfang ist nicht so aufregend wie das bei uns war - im Grunde geht es so irgend wie ueber vom Kindergarten zur Schule - der Unterschied liegt im wesentlichen in kleinen Schulbänken. Er ist natuerlich selig und stolz und die Einwohner New Yorks wissen das alle. Für mich ist es sehr bequem. Ein Schulbus holt ihn 8 Uhr 45 vorm Haus ab und läd ihn nachmittags um 4 Uhr 30 wieder ab. Denk dir aus, wie bequem das für mich ist. Die Kinder gehen nach wie vor viel spazieren - es ist direkt an den Hudson Anlagen. Haben lunch und schlafen. Und das Stanzi auch dort ist, ist natuerlich sehr nett. Dienstag fahren wir alle nach Canada. 10 Stunden Fahrt - herrlichste Reise - der Herbst ist wunderbar schön hier - sieh es dir auf der Karte an Hudson, lake George, lake Champlain, Montreal. Mario bemerkten wir kaum - er schloss Freundschaften und ward nur zu den Mahlzeiten im Speisewagen gesehen. Mittwoch den ganzen Tag Konsulat Donnerstag zurück. Alles simple und smooth. Und nun sind wir Immigranten. Genau nach vier Jahren. For heaven's or America's or our own sake, God knows. Jetzt beginne ich sofort Deine Angelegen



heit. Du brauchst garnichts dazu tun, kannst garnichts dazu tun, das  
hat sich jetzt geändert. Du musst mir nur sofort mitteilen, wo  
Du Dich von einem 14 Lebensjahr an aufgehalten hast, ungefähr.  
Und wenn Du es von Vater weißt, bitt, auch. Alles andere geschieht  
hier - Du wirst dann eines Tages eine Vorladung bekommen.

I have to rush, soon again. I got letter 23. long ago.

Love

Karel.



October 11th, 1943.

Liebste Mutti, dies müsste meinem langen Stillschweigen gemäss ein ganz langer und ausführlicher Brief werden, wird es aber leider nicht, da ich mich wieder in fürchterlicher Hetze bin. Ich sitze gerade an der Schreibmaschine und tippe meine Rechnungen, um das Marioschulgeld einzukassieren - also ein ganz unsachliches Einschleissel und Telegraphischer Wochenbericht. Montag kam Mario in die Schule. Ich habe ihn zunächst dort gelassen wo er in den letzten Wochen die Summerschool hatte. Es ist eine kleine nette Privatschule. Stanzi Zoff ist in seiner Klasse - man nennt das hier first grade. Aber so ein Anfang ist nicht so aufregend wie das bei uns war - im Grunde geht es so irgend wie ueber vom Kindergarten zur Schule - der Unterschied liegt im wesentlichen in kleinen Schulbänken. Er ist natuerlich selig und stolz und die Einwohner New Yorks wissen das alle. Für mich ist es sehr bequem. Ein Schulbus holt ihn 8 Uhr 45 vorm Haus ab und lädt ihn nachmittags um 4 Uhr 30 wieder ab. Denk mir aus, wie bequem das für mich ist. Die Kinder gehen nach wie vor viel spazieren - es ist direkt an den Hudon Anlagen. Haben lunch und schlafen. Und das Stanzi auch dort ist, ist natuerlich sehr nett. Dienstag fuhren wir alle nach Canada. 10 Stunden Fahrt - herrliche Reise - der Herbst ist wunderbar schön hier - sieh es mir auf der Karte an Hudson, lake George, lake Champlain, Montreal. Mario bemerkten wir kaum - er schloss Freundschaften und ward nur zu den Mahlzeiten im Speisewagen gesehen. Mittwoch den ganzen Tag Konsula Donnerstag zurück. Alles simple und smooth. Und nun sind wir Immigranten. Genau nach vier Jahren. For heaven's or America's or our own sake, God knows. Jetzt beginne ich sofort Deine Angelegenheiten



heit. Du brauchst garnichts dazu tun, kannst garnichts dazu tun, das  
hat sich jetzt geändert. Du musst mir nur sofort mitteilen, wo  
Du dich von einem 14 Lebensjahr an aufgehalten hast, ungefähr.  
Und wenn Du es von Vater weißt, bitt, auch. Alles andere geschieht  
hier - Du wirst dann eines Tages eine Vorladung bekommen.

I have to rush, soon again. I got letter 23. long ago.

Love



13. 10. 1943)

Dear,

Zadna hat eine neue Frau und eine neue Wohnung -  
beide ist ihm noch wohl vertraut und gibt ihm eine Art Mi-  
behagen - beide ist in seine Intimität seinen Aus-  
mass ver überlegen - und so hat er ein nicht begrenztes  
Gefühl, dessen er sich entledigen muss - ; wie macht  
er das ? Er verliert Frau und Wohnung in Sonntagstest  
und führt sie der Welt vor. Umwelt ist der  
Kreis der "Freunde". Nun, dank eines völlig jode  
sinnvollen freundschaftlichen, temperamentvollen  
Kradis hat er Lela und Zadna mit diesem gesunden  
aus diesem Kreise und hat die freundschaftliche Lösung heraus-  
befördert. Aus egoistischen Gründen vor mir der  
wohl unangenehm - derzeit ist diese Form der Beziehungs-  
losigkeit eine solche, die ist unangenehm. Feind-  
schaft muss herbeiführen haben - wenn sie lediglich  
auf Befriedigung eines Zelttriebes beruht, soll man  
sie begraben. (Kritik wahr, die hat doch wohl auch der  
Mund, den Menschen vor Hunden in. will vor  
Affen abstaue man ?) Da Lela die Frau gerne  
hat und ihm eine Art Sentimentalität und Zadna es -  
bindet ; siehe auf dessen Versöhnung selbst (= Mäuschchen)



ein und das hat zur Folge, dass wir an jenen mit 4 Wochen  
seplanter house- and wife-arriving party teilnehmen  
müssen. Oh - ist eine doch so fürchterlich sein Kal!

10 Pfund sind Roth kaufen! 10 zehn Pfund! -

Dass ist doch viel besser als Steak und gebacken aus

Margarine und alles. Ich werde und besuchen, Frau

Zadna eine fippe an der Hals zu rindern, so eine

kleine, harter, die wir genau einen Tag im Kopf hält.

Oder ist das schon im edel? Glaubt es, meine Kernen-

Kräfte werden so viel? In der letzten Zeit wollten sie

mal wieder ein altes Wunder und so ist Familie

Koebner überzeugt, dass sie auch Sonntagabend die

Sohn Albet (meine Feder spreizt sich beim Schreiben

dieses Namens) verhindert sind - denn, kauft man,

sagt es ihm etwas zu sagen: October 17<sup>th</sup>. Das

wann sagt May 35<sup>th</sup>, hat nur erst einen Monat

später ein. Ruth meine, Sonntag-(tag) nicht es

in freenorth - ist meine zwar, dass sie dort - aber

ich bin auch nicht gewillt mich im Ungerische hinein

brun de wop en der hinzusehen. Ich sehe ein, dass

ist nicht nicht auf die Ussellotänderken der Greenwicks

Verlassen soll.



3. A little lives and story. I promised <sup>not</sup> to tell anybody. Thus: - my best beloved anybody. It is not very important but a nice and typical example for Tugend's blunder. Tugend has several holds - I am pretty sure you worked over them. So one day he ordered a mat for it - and when he got it he felt sorry for having ordered it.

Too much money (0,80 cents by the way) for a hold - he kind of disliked the picture. Some time later he had a Kolenitz exhibition up there. Too stingy to order another mat he took ~~the~~ one of the Kolenitz drawings and put it in the hold mat - forgetting all about the hold which was underneath - and even hold's spirit did not revolt, maybe he liked this being framed together without Lady Kolenitz. Well - time passed and Tugend sold the Kolenitz and the man who bought



the Kolenitz lent this picture to Baller for a special Kolenitz exhibition again. And Baller looked at it thoroughly, wanted to order a mat because this mat's colour did not suit him (how could it?) and suddenly he discovered the treasure underneath. How I should love to bring it back to Lixendorf and see his face. But I am not allowed to know about and you I am not supposed to know it either, I bet. But Mr. Baller is a honorable man and Lixendorf will get it back.

gestern abend strömete helles - wie jetzt meist - meine Katzen haben keinen Sand und so ging ich unter diesen Vorwand zu Koe's. Im Grunde war es wenig Tierlocke als Schmeißer und um Koe zu unterhalten. Man muss habe ich das - aber es funktioniert nicht, und es funktioniert auch gestern abend nicht. Ruth ist schon so



5. in der Zukunft besorgen und ihre Gedanken kreisen  
um die Geburt - und Koe fühlte sich wohl gut - wurde  
deprimiert und offenbar, sie so häßlich, einplatt  
und sprach vor der Vorstellung eines solchen Lebens.  
Diese läche Stimmung, und eine wohl immer noch  
ausdrückende Angst um Keths Leben und selbst  
und so langweilten sie sich miteinander. Dieses  
Moment sprach ich wohl Koe auf der Hand ab da  
waren wir schon so müde, dass die Worte in  
Munde einschleifen. Ich ging und es verlockte mich  
und ich stellte fest, dass ich wohl an der Grenze  
der Mondrichtung bin.

Leb wohl, lieber, und wenn ich dich  
wohl sehen sollte, so lass dich von Koe,  
veröhnen - ich glaube, sie haben ihre Ladung  
eingeladen, wohl überall entpfen. In New York  
sind alle so egoistisch

und ich sollte nur von dir oder den Jüngern  
ein andes verkehren.

Hannah.

B.W.



Wehe, wenn du den "Kevsly"  
namen Koe's pränsibst!! Einmal,  
wenn du sehr viel Zeit zum Schreiben  
und du sehr viel Zeit zum Lesen hast,  
wende ich dir eine - Deine Kevsly  
schicken und du wirst sehen, dass  
es gar nicht zu eine Koe-tochter  
passt. !



1. 11. 1943  
! ! !

Dear -

kenntst du den Zustand, in dem  
man geistig nur hört wie aus weiter-  
reiter Entfernung und doch dröhend, in  
dem Haare zittern und man glaubt jedes  
einzelne einzeln zu fühlen, in dem Gedanken  
dümmen und verschommen und zusammenhang-  
los über das schon träumen - man kann es  
wohl auch erkälten, wenn man.

Erkälungen machen und noch langsam  
und darum erst heute die Antwort auf deine  
Schedenfrage hinsichtlich des Koe Kindes.

Ein Antwort, die mir selbst höchst vollkommen  
scheint - ein Gedanke, den ich heute, aber  
in Hinsicht und Hoffnung auf diese Frage



wird in die Tat ausgeht.

Also: ein Koffe, ein kleines  
Koffeder. Ein Koffeder an Leder und Tuitralen  
K . 9 . K .

Dem da trifft alles so gut zusammen!  
Koe elten sind sehr lehrerhaftliche Kaffeefan.  
Sie zeigen uns neulich und linstenem Hof der Genz  
und Kith und besonders die Tuitralen.

Koetodte wird ualud ein Kaffeefan  
veden.

Kallmann ist ein sehr raffinierter  
Kaffeefan. Und die Mitation: Kae,  
Koe, Kallmann, Koffe!

Und dann ist ein aus Erfahrung wie man  
mit immer so einen kleinen Extraktkaffee geht  
Jede Mutter! Auf wenn man nur per Auto reist.

Falls einverstanden bin ist best in diesem  
Sinn und diesem Geschmack dieses oder jenes  
zu besorgen. Aber und diesem selbstproduzierten Besten  
die Freude ist größer wenn es nicht mit mir. Kallmann



November 7th, 1943.

Liebste Mutti, jetzt lasse ich den lieben Gott einen guten Mann und alle Galeriebesitzer nicht existente Männer sein, kümmere mich nicht um dishes, die gewaschen werden wollen, höre nicht auf Mario, der zu mir gerichtete Selbstgespräche hält, erfreue mich an Mello, der tief und kinderfest schläft (wohlverdient, er hat so etwas ähnliches wie eine Grippe hinter sich) und ergebe mich der Schreibmaschine. Um mich herum liegen lauter kleine Zettel mit Notizen, irgendwann irgendwo aufgeschrieben Bemerkungen, die ich Dir mitteilen wollte. Das macht meine Briefe immer so kunterbunt und ungeordnet weil ich immer in dieser Zufallsordnung schreibe - auf mütterliche Grossmut rechnend. Wenn ich dann höre, wer sie las, versinke ich einmal tief beschämt in mich selbst - das sind alles so grässliche Kritikaster. Well they have to live up to me!!

Ich hatte wochenlang keine Post von Dir, aber dann haben meistens alle Leute nichts. Gerda Neumann hat ihre Eltern in London, so sind wir immer genau orientiert, ob es Stillschweigen der Person oder der Verbindung ist. Inzwischen hatte ich ganz kurz hintereinander Deinen langen Brief vom 1. Oktober und vom 15. Oktober (Nr. 27)

Mit Frau Wendel habe ich einmal telephoniert - ich war so unruhig wegen Tante Willy. Sie hatte aber auch nichts gehört. Was hat sie eigentlich für eine Krankheit gehabt - ich wagte nicht zu fragen. Sie war ziemlich kurz am Telephon, sicherlich ist sie ungut auf mich zu sprechen, es tut mir leid, aber ich weiss nicht es zu ändern. Ich reite schon so wie so auf sehr viel mehr Rössern als einem Reiter zu kommt, ich kann einfach nicht mehr und muss ungezogen sein. Ich bin auch nicht fähig lange Erklärungen abzugeben. Dieser Fall ist noch besonders kompliziert, da ein Verkehr mit Wendels unbedingt einen Verkehr mit Edith einschliesst - und das geht nicht. Ich hoffe, Du kannst das alles dereinst ausgleichen.

A propos, denk mal, vor kurzem war ein entsetzlicher Artikel ueber Mello i



2. Nov. 7th, 1943.

im Aufbau. Am naechsten Tag rief Max Lion an, ganz aufgereggt - erkundigte sich sehr nach Dir, lud uns ein, da war ich aber bis jetzt auch noch nicht.

Mario says: "Please, tell Omi Trrura that I am a big boy and that I am in the first grade." which I do. "And please, don't forget to say that I am a very clever boy" which I do, a little reluctant though. Ich glaube, er ist klug, keineswegs ueberragend - nur auffallend logisch. Mein Gehirn etwa, vielleicht etwas schneller und unruhiger. Ein baby ist er nach wie vor. Ein Zoospaziergang ohne Luftballons wäre kein Zoospaziergang.

Vor einiger Zeit kam ploetzlich ein Polizist ins Haus und schimpfte. Was war? Unser Nebenhaus ist ein grosses Hotel. Die ganze Einwohnerschaft hatte sich beschwert, weil Mario auf seiner neuen whistle so laut gepfiffen hatte.

"Ich lebe mit vier Personen zusammen, Pappi Mammi Elvire und ich". Wohl dem, der sich so objektiv betrachten kann.

Irgend jemand hat Gott in sein Leben eingeführt und der spielt nun eine grosse Rolle. Aber nicht wie irgend ein uebernaturliches Wesen, nein, wie ein Mensch - nur etwas grösser gewachsen als der Durchschnitt seiner Bekannten. "You know, who is the biggest man in the world?" "No". "Please Mammy, guess!" I couldn't guess. "Oh, it is God."

Er läuft heimlich hinter Lello her und zwickt ihn. "Daddy, who pinched you?" Daddy did not know. "It was God." Daddy was astonished about God's misbehaviour. "Oh, Daddy, I fooled you, it was Mario, I fooled you.!"

Er äusserte einen unbescheidenen Wunsch. Ich erklärte ihm, dass ich nicht genug Geld besitze um so etwas zu kaufen.. Plötzlich hebt er mitten auf der Strasse flehentlich die Arme und schreit ganz laut: "Oh God, please, give my Mummy some Money, she needs it."

Trotzdem ich immer sehr ernsthaft auf derartige Gespräche eingehe, missen



3 Nov. 7th, 1943.

ihm doch Zweifel an meiner Gottgläubigkeit gekommen sein. Eines Tages sagte er plötzlich: "You know, Mummy, you are supposed to love God." Von den New Yorkern ist zu berichten, dass sie wie eine wilde Herde hinter mir her sind - alle wollen passepartouts und alle andern wollen Rahmen. Unsere Wohnung sind aus wie eine Werkstatt, Lello hilft mir schrecklich viel, ich kann schon nur noch Aufträge auf längere nicht annehmen. Durch Schatzki habe ich eine Frankfurter Dame kennen gelernt - der Mann war ein bekannter Sammler und sie hat für ihre Sachen immer die Passepartouts gemacht. Nun kam sie auf die Idee, sich damit hier etwas Geld zu verdienen und wandte sich an Schatzki. Der wiederum schickte sie, weil er findet, dass ich eine Hilfe brauche, zu mir. Sie ist sehr reizend, besonders ihr Mann, alter Herr mit weissem Bart, so was liebe ich ja, und nun versuche ich sie anzulernen. Bisher geniert es mich mehr als sonst etwas, immer zu befehlen, bitte, tun sie das, bitte, tun sie das nicht and so on - dass ich jemand ein Handwerk lehre, ist ja auch ein besserer Witz. Ich arbeite jetzt schon mit <sup>fünf</sup> ~~vier~~ verschiedenen Rahmenhandlungen zusammen. Wir bestellen nun die Rahmen, sehr oft Rohholz, die streicht dann Lello an - das einrahmen mache ich selber. Meine neueste Kundin ist Grete Mosheim

Hier unterhalb und des Schicksal.

Immer die Idyllegrüne einige Sekunden  
vor Beginn eines Zadorakonzertes.

Hannah.



November 7th, 1943.

Liebste Mutti, jetzt lasse ich den lieben Gott einen guten Mann und alle Galeriebesitzer nicht existente Männer sein, kümmer dich nicht um dishes, die gewaschen werden wollen, höre nicht auf Mario, der zu mir gerichtete Selbstgespräche hält, erfreue mich an Theo, der tief und kinderfest schläft (wohlverdient, er hat so etwas ähnliches wie eine Grippe hinter sich) und ergebe mich der Schreibmaschine. Um mich herum liegen lauter kleine Zettel mit Notizen, irgendwann irgendwo aufgeschriebenen Bemerkungen, die ich Dir mitteilen wollte. Das macht meine Briefe immer so kunterbunt und ungeordnet weil ich immer in dieser zufallsordnung schreibe - auf mütterliche Grossmut rechnend. Wenn ich dann höre, wer sie las, versinke ich einmal tief beschämt in mich selbst - das sind alles so grässliche Kritiker. Well they have to live up to me!!

Ich hatte wochenlang keine Post von Dir, aber dann haben meistens alle Leute nichts. Gerda Neumann hat ihre Eltern in London, so sind wir immer genau orientiert, ob es Stillschweigen der Person oder der Verbindung ist.

Inzwischen hatte ich ganz kurz hintereinander keinen langen Brief vom 1. Oktober und vom 15. Oktober (Nr. 27)

Mit Frau Wendel habe ich einmal telephoniert - ich war so unruhig wegen Tante Willy. Sie hatte aber auch nichts gehört. Was hat sie eigentlich für eine Krankheit gehabt - ich wagte nicht zu fragen. Sie war ziemlich kurz am Telephon, sicherlich ist sie ungut auf mich zu sprechen, es tut mir leid, aber ich weiss nicht es zu ändern. Ich reite schon so wie so auf sehr viel mehr Rössern als einem Reiter zu kommt, ich kann einfach nicht mehr und muss ungezogen sein. Ich bin auch nicht fähig lange Erklärungen abzugeben. Dieser Fall ist noch besonders kompliziert, da ein Verkehr mit Wendels unbedingt einen Verkehr mit Edith einschliesst - und das geht nicht. Ich hoffe, du kannst das alles dereinst ausgleichen.

A propos, denk mal, vor kurzem war ein entsetzlicher Artikel ueber Hell



2. Nov. 7th, 1943.

im Aufbau. Am naechsten Tag rief Max Lion an, ganz aufgereggt - erkundigte sich sehr nach Dir, lud uns ein, da war ich aber bis jetzt auch noch nicht.

Mario says: "Please, tell Omi Terrura that I am a big boy and that I am in the first grade." which I do. "And please, don't forget to say that I am a very clever boy" which I do, a little reluctant though. Ich glaube, er ist klug, keineswegs ueberragend - nur auffallend logisch. Mein Gehirn etwa, vielleicht etwas schneller und unruhiger. Ein baby ist er nach wie vor. Ein Zoospaziergang ohne Luftballons wäre kein Zoospaziergang.

Vor einiger Zeit kam ploetzlich ein Polizist ins Haus und schimpfte. Was war? Unser Nebenhaus ist ein grosses Hotel. Die ganze Einwohnerschaft hatte sich beschwert, weil Mario auf seiner neuen whistle so laut gepfiffen hatte.

"Ich lebe mit vier Personen zusammen, Pappi Mammi Elvire und ich". Wohl dem, der sich so objektiv betrachten kann.

Irgend jemand hat Gott in sein Leben eingeführt und der spielt nun eine grosse Rolle. Aber nicht wie irgend ein uebernaturliches Wesen, nein, wie ein Mensch - nur etwas grösser gewachsen als der Durchschnitt seiner Bekannten. "You know, who is the biggest man in the world?" "No". "Please Mammy, guess!" I couldn't guess. "Oh, it is God."

Er läuft heimlich hinter Lello her und zwickt ihn. "Daddy, who pinched you?" Daddy did not know. "It was God." Daddy was astonished about God misbehaviour. "Oh, Daddy, I fooled you, it was Mario, I fooled you.!"

Er äusserte einen unbescheidenen Wunsch. Ich erklärte ihm, dass ich nicht genug Geld besitze um so etwas zu kaufen.. Plötzlich hebt er mitten auf Strasse flehentlich die Arme und schreit ganz laut: "Oh God, please, give my Mummy some Money, she needs it."

Trotzdem ich immer sehr ernsthaft auf derartige Gespräche eingehe, mis



Nov. 17th, 1943.

ihm doch Zweifel an meiner Gottgläubigkeit gekommen sein. Eines Tages sagte er plötzlich: "You know, Mummy, you are supposed to love God."

Von den New Yorkern ist zu berichten, dass sie wie eine wilde Herde hinter mir her sind - alle wollen passepartouts und alle andern wollen mahmen. Unsere Wohnung sind aus wie eine Werkstatt, Lello hilft mir schrecklich viel, ich kann schon nur noch Aufträge auf längere Zeit annehmen. Durch Schatzki habe ich eine Frankfurter Dame kennen gelernt - der Mann war ein bekannter Sammler und sie hat für ihre Sachen immer die Passepartouts gemacht. Nun kam sie auf die Idee, sich damit hier etwas Geld zu verdienen und wandte sich an Schatzki. Der wid rum schickte sie, weil er findet, dass ich eine Hilfe brauche, zu mir. Sie ist sehr reizend, besonders ihr Mann, alter Herr mit weissem Bart, so was liebe ich ja, und nun versuche ich sie anzulernen. Bisher geniert es mich mehr als sonst etwas, immer zu befehlen, bitte, tun sie das, bitte, tun sie das nicht and so on - dass ich jemand ein Handwerk lehre, ist ja auch ein besserer Witz. Ich arbeite jetzt schon mit <sup>fünf</sup> ~~sechs~~ verschiedenen Rahmenhandlungen zusammen. Wir bestellen nun die Rahmen, sehr oft Rohholz, die streicht dann Lello an - das einrahmen mache ich selber. Meine neueste Fundin ist Grete Mosheim



November 11, 1943.

Überschrift: Social Life.

Die Saison wurde eröffnet mit einem der alljährlich stattfindenden Konzerte Altwalters Zanders. Darüber rüstete die ganze Bescherde, wenn die Zeitungen der Times lesen könnten. Es war auch ein, das in deine Kostenausgabe, die ja wohl die immerwährende ist, gar nichts über dieses Ereignis zu finden war. Nun, diese Timeskritik war recht gut - alle übrigen prägnant. Ich selbst war auch keine, an, inwiefern wurde es in keinem Strudel von Emotionen hineingeworfen und hätte man, dem Publikum ins Gesicht zu schauen. Es war wohl allzu viel davon vorhanden - denn wir waren es nur Dichter. Lebendige und überlebte. So dass



rd umkrängt von delis, Mchring, Brudus, Zoff, und  
last and (I am sure) least Mr. Pheoniu =  
Adi Liebaugatte. (Es macht wohl ihm verdächtig, dass er  
nur Kunst doltet!) Alle andere Anwesenden  
drifteten and - rd konnte es ihren reträunt leulten An-  
glichen entdunen. Es war ein Idan lauter  
überraendter Menschen - es müsste gradezu eine  
Hollud gewesen sein, diese Sonderwesen in einem  
Tunnel von Ekstase zu versetzen, and dass sie alle  
ihre enjanzenden Hüllen für Minuten davorflattern  
lassen würden - und dann stoppen und sie ihren  
wackten blonen Schrittsal überlassen. Das dachte rd  
in behafter Variationen - was die Dichter dachten, sei es,  
rd wirt. Muschka jedenfalls wurde von meinen  
Wünschen wild aufgedrückt - er bandte Karlati,  
um sein Lampenfick zu überwinden - als das  
Geschehen war folgte er dem Tempi seines Geh. Er hat







besonderen Madenrausgangheit liegen - falls man leicht  
 in den unheilvollen Fehls, Auckdote vordere, zu  
 die der Jahre will kum und die ihm ausserdem noch  
 in Erfahrung verhalten. So eine Eisenst. in die Lage -  
 gehen habe ist noch ungenue. Vor jungen Frick und  
 das wird sein suchen.

Mitt und nachmittag. Von Fieberheit erlegt  
 such ist in Schatzki's Office-gromate-essel, beser  
 die Restbestände meiner Seele auszuhäuten. „She  
 needs medicine“ sagte Barbara - es soll und und  
 schleppte und in eine Kar. Sie wusste nicht, was sie  
 tat. Id kam nur sehr ausserhand in - nachmittag  
 in eine Kar und lady - das ist sehr ausserhand,  
 Whisky. Id war Whisky nicht - ist veis und, 40 min,  
 aber ist empfinden du als ausgesprochen unauständig.  
 Der schmerz ist unauständig und der schuld ist unau-  
 ständig. Aber ist muss zusehen - es macht sehr fröhlich  
 und es kräftigt und und nachfolgende Eihonen.



5. Limonade und Aspirin ist es sehr geeignet, Koc's  
Kühnsten Künste zu überbieten. Drei wiederholte  
Besuche enthielt sich auf herbera. Ich fand sie mit  
30 x Handschuhen an und suchte. Sie hat so viel  
Humor und so viel Besonnenheit dass es worth-  
wähle ist. Ihre Ziele sind in den ihr gemäßen Grenzen  
und sind, was doch so selten ist, erfüllbar. Aber  
sie ist lazy. Sie kann nicht zupacken. Manchmal  
scheint mir als ob sie ihr Leben träumt. Sie ist  
fürchte, dass jede und auch sie aus Träumen auf-  
wacht, gab ihr eine Vorprobe - sie hätte mir keinen  
Whisky geben sollen.

Donnerstagmorgen. Lina und Loli kehrten im  
Museum of Modern Art. Loli K. hat 25 Pfund  
abgenommen und das ist sehr gut, denn es war so  
wie so etwas zu viel von ihr vorhanden. Mit  
dieser Maßnahme liebte sie Energie - sie sollte  
etwas tun, sehr natürlich zunächst auf das Red



8. Gross (s. Robinson), das sing odief und me ritzete  
ihre Seele merk auf da Museum. Und ho selst  
meine herwunderung ein: Sie strakete dort hin und  
erzählte wilspendde Menschen, dass sie ja dort arbeiten  
möchte. hi munte files ausfüllen und um Katalog-  
sistel sie irged eine Tanzbibliothek - freude eine  
Soldaten an da Museum. Das gibt es alle! he ist  
glücklich und imponiert mir und wirts ist so volltued  
als das. Es ist hübsch dort zu lunden - was du bekommst  
hinterlässt ein angenehmes prickelnde Hümpsegefühl  
und der Raum, in dem man sitzt ist, einfach schön.  
Klar und gross - jede Stuhl ist schön und noch  
bequem. Zwei grosse Fensterselen - das macht den  
Raum so hell und gibt das Gefühl der Entflich-  
barkeit und dann verückt man in so eine  
geduldsame, friedliche Zuhörerschaft - hotti  
meine hatte ein „reizendes lund“ und usw.







Kund gesehen all den dard habe ich zwei mal  
 vörendlich bei hiesigen Hoff Gymnasialstunden. Da von  
 versteht die wirts - Dancen brauchen das.

Zu all diesen Dingen habe ich keine Zeit - trotzdem konnte  
 ich ihnen selber aus dem Gese sehen (es ist ähnlich wie mit  
 dem Gnespapier). Um die Zeit langheit auszugleichen, arbeite  
 ich mit der Beduhr, Vorklud. Links auf dem Tisch steht  
 der Kuder und rechts sitzt die kleine graue Katze. Kopf.  
 Dem ist lebendige Jammerte, das ist nicht nicht orga-  
 nisieren kann, habe ich mal probiert und es artet  
 sofort zum Spott aus. Ich kann dort - oder die Uhr  
 kann - es ist unprodukt und hat den Keiz der  
 Mäherl.

Leis hat einen ausgesprochenen Vortrag Press  
 Vortrag für das Stuleybuch bekommen.

Über erklärte ich ihnen ein Ged aus dem New Yorker und  
 zum Schluss wurde ich so unruhig und will stehen diese  
 Zuhörer hin: "You know that's Surrealism!"  
 "No, Mummy, that's reflection!" Wir konnten  
 sagen nicht, in dem Moment will es in irgendeiner Meinung,  
 aber es ist doch eine schöne zufallsantwort. Looking forward -  
 Hannah.



November 21st, 1943.

Geliebte zwei Beide,

Sonntag abend, ich schiebe Euch zwischen Tagewerk und Schlaf. Eigentlich sollte ich bei Zadora sein. Sonntag abend empfängt Zadora Creti und Pleti - da ich mich weder zu dem einen noch zu dem anderen gehörig fühle, bezirzte ich Lello und unseren Abendbtodgast Trudi Weigert allein von dannen zu ziehen und mir Krankheit oder was immer an den Hals zu dichten. Ich bin einfach nicht mehr besuchsfähig - ausgehen ist ein Parität. Da ich mich gestern abend schon von Neus breitschlagen liess - wir waren seit Monden nicht mehr dort - bin ich mal wieder uebersättigt. Auch Lello geht selten fort - wir haben beide entsetzlich viel zu tun - es ist garnicht anders möglich, Meine Durchschnittsbettgezeit hat sich etwas verfrüht. Da ich schon grade einmal bei meiner Gesundheit lande, teile ich Dir mit, dass ich, was Dich sicher erfreut, jede Woche zwei mal Gymnastikstunde habe. Bei Lieselotte Loff. Auf mein dringendes Drängen hin, hat sie einen Kurs gemacht. Im Grunde habe ich nie Zeit - es ist mittags von zwei bis drei - aber ich gehe, bezw. renne sehr brav hin und habe noch keine Stunde versäumt. Sie macht das sehr nett - ähnlich wie Cläre Weill. Die Elisabeth, eine Kindergärtnerin und die Schneider-Kainer machen mit. Ich musste irgend so etwas machen zum Ausgäbe ich gehen d das viele Stehen. Der Fuss der Ischia-beine machte sich immer unliebsam bemerkbar. Lieselotte stützte sich mit fachmännischer Liebe auf ihn, seither spüre ich nichts mehr. Der Kurs ist in einem Studio fünf Minuten von mir entfernt - das ist natuerlich sehr praktisch. Ueberhaupt spielt sich mein gnazes Leben in der 57th Street ab, also in der nächsten Querstrasse. Da nun Maria auch noch mit dem Auto abgeholt wird, fällt also die viele Fahrerei fort - es ist wie ein neues Leben.

Ach, Mutti, es kamm ein Herrliches Paket - Deine Briefe verschwanden sofort in der Breifmappe - die Tasche ist zauberhaft - bisher ergab sich noch kein feirliche Gelegenheit sie einzuweihen. - sie ist ein sehr erwünschter Luxus



21. November 1943.

Du schreibst, dass Du viel Musik hörst - denk mal, vor ein paar Tagen esse ich mit Lello in einme Restaurant (das tun wir jetzt abends sehr oft - ich bin oft einfach nicht mehr kochfähig? da ertont Musik von Platen. ! Ob das Wohl Horst Platen ist - sicherlich doch. Ich war ganz hingerissen von soviel Erinnerung. Wo und wie mag wohl Klarissa existieren? Und Elisabeth Beck? Götter, wieviel Vergangenheit man schon hinter sich und andere gebracht hat.

Ich freue mich sehr ueber Renate Wedell - wie gefällt es Frau Wedell in ihrer neuen Arbeit.

Dem Enkle geht es gut. Er ist voll neuer himmlischer Probleme, die mir etwa fern liegen. So bat er mich gestern sehr dringend, doch recht gut zu sein "otherwise you don't come into heaven. And Mummy, if you are in heaven, please, behave nicely too, then God will make you alive again." I did not utter any doubts and promised to behave nicely. Dann war er still und dachte angestrengt. You know., Mummy, Heaven is high up and very far away, don't you think we might ask God to send us an airplane that we might fly up to him?" Well, as long as God does not send a bomber to get me, it is alright with me.

Als ich ein kleiner Mensch war, fragte mich immer alle Leute ob ich mit Alfred Apfel verwandt sei. Als ich ein grosser Mensch war, fragten mich die Menschen nach meiner Beziehung zu Busoni. Dann oft zu Lello. Nicht selten zu Iki. - in den letzten Jahren, ob ich mit Dora Apfel verwandt sei - das ist mir sogar hier mit Kunden von Dir passiert, die mein Bild in Deinem Wäschezimmer gesehen hatten. Du siehst immer eine second hand - Beruehmtheit. Ich glaube, hier wird es bald passieren, dass man mich fragt, ob ich etwas mit Hannah Busoni zu tun habe. "eine Beschäftigung fängt mir an ueber Kopf und Gemuet zu wachsen. Ich fliehe, wenn das Telephon geht, lasse mich von meiner Mildred Perle (die jetzt vier mal kommt) verleugnen,



3. November 21st, 1943.

wenn ein fremder Mensch sich in unsere Wohnung wagt. Vor ein paar Tagen hatte ich 189 Bilder im Haus. Darunter ein Toulouse-Lautrec (ausgezeichnet mit ~~8~~ 3600.-, ein Degas, ein Picasso, ein Hofer, viele Klees, ganz vergessen einige Duerers, and so on. Alles andere mehr oder weniger Schund und Mist und Kitsch. Ich glaube, wenn einer meiner Auftraggeber wuesste, wie es bei mir zugeht - zwei Katzen, sechsjähriger boy, and so on - mein Gott. Aber niemand weiss, ich geniesse tiefes Vertrauen und habe ueberall das Beiwort "zuverlässig" - das erzähle bitte nicht Micha, ihre Seele würde sich vor Entsetzen sträuben - sie litt glaube ich ueber nichts mehr als ueber meine Unzuverlässigkeit.

Ich habe jetzt zwei Gehilfen um mich herum, jene Frankfurterin Frau Philipsohn und unsere Freundin Alice Falkenberg. Alice ist sehr geschickt und schnell und war schon beim zweiten Mal eine Hilfe. Das für mich Störende bei beiden ist, dass sie das so ernst nehmen. Sie haben beide das Gefühl sich da eine Zukunft aufzubauen - ein mir grässlicher Gedanke. Es irritiert mich, dass das auf meinen schwachen Schultern geschieht - ich selbst nehme die Sache halb so ernst und habe die Vorstellung von Ausbauen und grossem business ueberhaupt nicht - ich muss gestehen, dass sie mich schreckt. Wenn die beiden an meinen Lippen hängen und auf Befehle harren, wird mir ganz einzigartig miess zu mute. Es entwickelt sich eine richtige Buchführung. Die Jahresabrechnung werde ich Dir mal zum Pass schicken. Das Material zu bekommen macht zum Teil sehr viel Schwierigkeiten und dann passieren solche Sachen wie zum Beispiel heute. Heute, Montag, erteilt mir Nierendorf einen Riesenauftrag für die nächste Ausstellung. Darunter etwa dreissig Rahmen. Die Ausstellung beginnt am nächsten Montag. Sonnabend und Sonntag muss also gehängt werden. Die Rahmen dauern etwa 14 Tage. Nun mach das mal alles in sieben Tagen - es wird mir auch nicht gelingen. Dann ist die Eröffnung



ueberall annonciert , die Besucher strömen und die Bilder hängen nicht. Ich habe in wilder Wut vom picture framer dort angerufen und schrie immer, dass es Nierendorf ganz recht geschehe ( er ist ein grässlicher Schlamper) - das Einzige, was mich wieder ins Gleichgewicht brachte, war hörend zu beobachten, wie die Sekretärin sich krampfhaft bemühte, mir beizubiegen, dass Nierendorf in der Leitung sei. Er ist eine neugierige Waschdame und da ich der Ansicht bin, dass der Hörer in der Leitung ruhig seine eigene Schande hören soll, legte ich gleich los und brüllte alles rein , was mir grade noch so einfiel. Da Nierendorf mich sehr achtet und wir uns sonst sehr lieben, war es ganz gesund.

Schatzki hat jetzt ein eigenes Geschäft in unserer Strasse, sehr hübsch. Ich habe viel für ihn zu tun und jedes Mal , wenn ich dort hingehere, komme ich an einem der schönsten New Yorker Modegeschäfte vorbei. Bernath. Unentsinnst du dich an Bernath in der Tauentzienstrasse. Wie sind das. Rate mit wem assoziiert? Mit Tewi. ~poetische Sachen. Bezaubernd schön, und bezaubernd teuer. Lauter süsse Jeanettes als Bedienung.

Ich schickte ein Paket - nur der Kontrolle halber, Und ein Brief mit Weihnachtspapier.

Dass Tello mit Vikingpress einen grossartigen Vertrag ueber sein Stanleybuch abgeschlossen hat, weisst Du wohl schon.

Köbners haben ein süsses Baby, Mädchen Kay. Schwere Geburt, die uns alle zwei Tage in Atem hielt - aber alle Eltern und alle Freunde haben sie gut überstanden.

donnerstag ist Thanksgivingday - jeder Amerikaner hat einen turkey im Topf, - wir auch. Zu Gast Falkenbergs und Köbners.

Ruch und allen allerinnigste Gruesse



3. November 21st, 1943.

wenn ein fremder Mensch sich in unsere Wohnung wagt. Vor ein paar Tagen hatte ich 189 Bilder im Haus. Darunter ein Toulouse-Lautrec (ausgezeichnet mit ~~8~~ 3600.-, ein Degas, ein Picasso, ein Hofer, viele Klees, ganz vergessen einige Duerers, and so on. Alles andere mehr oder weniger Schund und Mist und Kitsch. Ich glaube, wenn einer meiner Auftraggeber wuesste, wie es bei mir zugeht - zwei Katzen, sechsjähriger boy, and so on - mein Gott. Aber niemand weiss, ich geniesse tiefes Vertrauen und habe ueberall das Beiwort "zuverlässig" - das erzähle bitte nicht Micha, ihre Seele würde sich vor Entsetzen sträuben - sie litt glaube ich ueber nichts mehr als ueber meine Unzuverlässigkeit.

Ich habe jetzt zwei Gehilfen um mich herum, jene Frankfurterin Frau Philipsohn und unsere Freundin Alice Falkenberg. Alice ist sehr geschickt und schnell und war schon beim zweiten Mal eine Hilfe. Das für mich Störende bei beiden ist, dass sie das so ernst nehmen. Sie haben beide das Gefühl sich da eine Zukunft aufzubauen - ein mir grässlicher Gedanke. Es irritiert mich, dass das auf meinen schwachen Schultern geschieht - ich selbst nehme die Sache halb so ernst und habe die Vorstellung von Ausbauen und grossem business ueberhaupt nicht - ich muss gestehen, dass sie mich schreckt. Wenn die beiden an meinen Lippen hängen und auf Befehle harren, wird mir ganz einzigartig miess zu mute. Es entwickelt sich eine richtige Buchführung. Die Jahresabrechnung werde ich Dir mal zum Pass schicken. Das Material zu bekommen macht zum Teil sehr viel Schwierigkeiten und dann passieren solche Sachen wie zum Beispiel heute. Heute, Montag, erteilt mir Nierendorf einen Riesenauftrag für die nächste Ausstellung. Darunter etwa dreissig Rahmen. Die Ausstellung beginnt am nächsten Montag. Sonnabend und Sonntag muss also gehängt werden. Die Rahmen dauern etwa 14 Tage. Nun mach das mal alles in sieben Tagen - es wird mir auch nicht gelingen. Dann ist die Eröffnung



ueberall annonciert , die Besucher strömen und die Bilder hängen nicht. Ich habe in wilder Wut vom picture framer dort angerufen und schrie immer, dass es Nierendorf ganz recht geschehe ( er ist ein grässlicher Schlomper) - das Einzige, was mich wieder ins Gleichgewicht brachte, war hörend zu beobachten, wie die Sekretärin sich krampfhaft bemühte, mir beizubiegen, dass Nierendorf in der Leitung sei. Er ist eine neugierige Waschdame und da ich der Ansicht bin, dass der Hörer in der Leitung ruhig seine eigene Schande hören soll, legte ich gleich los und brüllte alles rein , was mir grade noch so einfiel. Da Nierendorf mich sehr achtet und wir uns sonst sehr lieben, war es ganz gesund.

Schatzki hat jetzt ein eigenes Geschäft in unserer Strasse, sehr hübsch. Ich habe viel für ihn zu tun und jedes Mal , wenn ich dort hingehere, komme ich an einem der schönsten New Yorker Modegeschäfte vorbei. Bernath. Unentsinnst Du Dich an Bernath in der Tauentzienstrasse. Wie sind das Rate mit wen assoziiert? Mit Tewi. ~pöttliche Sachen. Bezaubernd schön, und bezaubernd teuer. Lauter süsse Jeanettes als Bedienung.

Ich schickte ein Paket - nur der Kontrolle halber, Und ein Brief mit Weihnachtspapier.

Dass Tello mit Vikingpress einen grossartigen Vertrag ueber sein Stanleybuch abgeschlossen hat, weisst Du wohl schon.

Köbners haben ein süsses Baby, Mädchen Kay. Schwere Geburt, die uns alle zwei Tage in Atem hielt - aber alle Eltern und alle Freunde haben sie gut überstanden.

Donnerstag ist Thanksgiving - jeder Amerikaner hat einen turkey im Topf, - wir auch. Zu Gast Falkenbergs und Köbners.

Euch und allen allerinnigste Gruesse



was ja aus Feldgründen ganz gut aber doch sehr anstrengend,  
dem Elter war im Grunde mehr Last als Nutzen, zumeist sie  
ja fast immer lag und dem die pränsliche Angst  
da war, dass wir sie nur würde los werden. Ka, Elter  
ging vorüber, und dem bei helles die Bombe explodiert  
war und er sie fast hinausbrachte - dann  
kam wieder wieder und schließlich und  
endlich der erste große und ein kleiner Hüfing  
und endlich in Aussicht. Für Kleinigkeiten waren  
dann immer die mats da. Hüfingbecken habe  
ich lassen auftragen. So wurde ich vor Donnerstag  
bis Montag 41 Drummis matten, das ist für mich  
noch eine ganz Menge weil ich kaum mehr als 6 in  
der Stunde mache und natürlich sie das immer  
ist, kann gerade 4 Tage schulpeit hat, und  
mein Kopf etwas presst und keine vollständige  
etwa 70 weitere mats die 2-3 Tage später  
abgeschlossen sind, Crepa schon da. Ich werde mich  
wohl verstehen lassen, im Gedächtnis der meine  
Bohnenenatur ich für hoch - aber manchmal  
liegt die friedliche Eiche jetzt so viel in



liebste Mäti - mal sept, heute sind 27. November -  
ich bin so müde, ich fühle mich das es spät abends ist und dass ich  
nicht mehr Energie und an den Fedehalter Klammern  
müssen tun und die Gedanken des Herzes zu entzerren.  
Elvire schläft und neben ihr die Schreibmaschine - Tante  
ist mir ganz ungewohnt geworden. Lelio verbietet mir  
auch immer das Handschreiben und behauptet  
es sei eine Prüfung für den Censor. Aber Lelio begleitet  
eben unsere Schritte nach Hause, so viel es mich  
und der Censor, ich bin müde, und die Prüfung besteht.  
Ich betätige mich während ich die Wäsche mehrfach  
wasche ab und wasche Wäsche. Mein Gott, ich  
glaube mein Dasein war noch nie so überfüllt. Und  
dies bei meiner Organisationsunfähigkeit. Ein gelbes  
4000 in der Maschine erzählen - ich will mich  
mal so über ein Leben und Lebensprosa lösen  
4000 haben ein paar materielle schmerzliche Monate  
hinter mich. Lelio hat ich glaube ich 4 Monate  
nicht den kleinsten Aufbruch gehabt. Da zu 84000  
die mehrheit unstrafliche immer kranke Elia -  
während diese ganzen Zeit mildred verweist - der



vejer!

meinem Zimmer -> kann dort zu leicht mal ein  
 Regenschirm sein. Man, da in Respekt vor Papier,  
 so allem beu alten, es open ist, hat wohl vor chas  
 Ansicht als es ist ein oder boy und kann  
 und in Sktore überschappen. Die Kunsthande sind  
 viel mehr veridelt, auf bis die heder, die ne uer über -  
 geben, aber die Verordnungen können auf an und  
 helfen, wenn bei uns etwas passiert. Dafür muss es  
 uns schiken, da väre zu freundlich.

Denk mal, wie es unendlich so fränkisch passiert -  
 du müsstest uns doch zusammen zu erzählen. Ich  
 schreibe es mir, um mich rein zu beidten. Entriest du  
 dir, dass du mir vor ein paar Wochen ein Kniefchen von Petrus  
 mit gezeichnet hattet aus chas verlegt befanden. Ich hat's in  
 ein Bonnet, schreibe ein paar Zeilen drunter, frankierte  
 den Knief, legte ihn, da es unter in der Kiste gehalt,  
 in mein Schrankfach, am nächsten Morgen warf ich ein  
 ganze Kasten Post von uns in den Kasten und unter  
 aus einem unerschlichen Verschen, diesen Knief  
 unter mit gepuffen haben, es hat sich ein Kniefblock  
 so verschoben. Dessen ich dann noch später erzähl  
 sah, etwa 14 Tage durch ist keine Menschenseele



4 / und zu dem Verlust, parierte auf dem und den  
in eines Tages etwas verfuhr und vergriff in letzter  
etliche Aspirin schützte und in diese Verhältnisse  
herz hinein, telephonierte, eine Dame. Sie betra  
we Herz eines Herz, die diese Herz erwähnte,  
und nach ihm an. Zerst war ich so schlaftrunken, dass ich  
überhaupt nicht begriff, was da war und dann droh -  
zählte und Todesdreden und ich drückte flüchtig, dass ich  
als ob ich das Herz, gemacht habe und anstatt mich  
zu sagen, ich wolle mal und, den ob der Herz was da  
sei, behauptete ich in meine Verantwortlichkeit, ich habe ihn  
und will bekommen. So etwas Unvernünftiges. Zumeist ich  
apertlich schon ein bequembild, weil so ungenügend.  
Aber das war noch in jenen Elestaten und noch jetzt  
und will ganz vorhanden verschlungen verstand  
ich sein selbst nicht, was in dem gefahren war. Erst  
wollte ich die Dame nicht, sondern und erklären als ich  
den Herz gefühler hatte - aber das war auch so seltsam,  
da ich sie nicht kenne - ich schützte ihn ihr  
auf dem 2 Tage später. Ich hatte mir das sie nicht  
sogar Herz es darüber hat, denn die ersten 12,  
das ich ihn bekommen hätte. Aber das ist ja fundam -  
gemäß dem es nicht ist. Ich glaube, ich denke nicht  
an Herz - bei jeder Freundschaft und dort die von aus Frankreich  
haben. Man will sehr Menschen in die seltsam schaffen  
haben. Hier "viel" die dort immer nur so ein wenig kleiner  
mittlere. 7 km von food - night.  
Hainch.



December 7<sup>th</sup>, 1943.

Tuesday morning

Id bin doch kaum zu glauben: Laut Augenzeugen  
ward Kario Kusumi am 7. Dezember 1937 zu  
Berlin geboren. Laut Geflohenheit und dies Datum  
altjährlich dem jetzigen Alter und Weisheitszu-  
stand entsprechend seziert - und tschlangenka-  
beilungen und bis zum Excess gesteigerte Energie.  
Es schien mir von der Natur "ausserst" keine einse-  
rteilt zu sein, dass der letzte, ein Sonntag, ist war  
und ist somit die köstliche party der Schule auf-  
gelegt konnte. So bekam <sup>Kario</sup> unter wildem Kerzen-  
schein Sonntag, seinen Geburtstag und Montag,  
waren wir alle deeply impressed von einem  
nunmehr fast menschenähnlichen Alte. "Heute bin  
ich sechs und die arme Stanzi ist einfach  
fünf" - so dachte er und so dachte wir.  
Ruth hatte schon Sonntag, letzte Zweifel gesetzt,



glaupte mir ab. Trudi Veigel verjanzschwedt, denn  
ihre Lieberdatsche hat erst am 7. Dec. Geburtstag, sie  
stellte mir über. Und meine Freundin Eva K. habe ich  
gestern wegen der heftigen Kämpfe zu besuchen, sie  
brachte mir, das laut eines Programmhefts der  
Garnegiehall am Sonntag des 11. Dez. sei  
und somit . . . . Das Brückchen bekommen,  
kündete ich schließlich ein. Familie Hoff ferierte  
am Sonntag, auf mein Anraten hin Nicolas.  
(6. Dez.) Felkenberg leben soirees nach meinem  
Kalender. Ich erwartete gestern wegen et was, brühen un-  
schädlich und rüchete und plötzlich, den Karros  
sonst Geburtstag erst an einem Montag vor. Aber  
ich dachte mir, die Zeiten sind so verrückt, sollen  
ändern und - - ! Aber am späteren Nachmittag bespre-  
te ich dann ein Lesen, ~~da~~ <sup>das</sup> so nette offer  
war, das <sup>es?</sup> ~~sei~~ mir gleich mehrere Zeitungen unter  
die Hand hielt und <sup>dann</sup> klingelte das Telefon



3. wäre . und alle die künftigen teilten un  
strahlend und redthabernd mit , das man  
erst am nächsten Tage einen schrifttag habe .  
Hieraus ersicht die u einen festzustand . Wenn,  
diesen künftigen nächsten Tag ferre od so ruhig wie  
man nur einen schrifttag ferre kann . Man so  
habe od will einseucht - nur ganz schiedten  
pfeil od den festabend im helle was es gegen  
günde , wenn es unger noch mal schrifttag  
hätte - es war will abgelehnt . Ein biederestand  
war es heute unger als so etliche schrifttags briefchen  
bei der Post lagen . Ich belies es aber als Egoismus  
bei dem Alttag - Samstag und Montag als schrifts-  
tag schon nur reichlich und meine will  
vorhandenen Zeit angepasst . Montag stellte  
ich nur die ganze Zeit in , das die die seide  
die schrifttag freilichkeiten auswahl - das mein



Einfluss in England recht wüßte ich begreifen -  
so hat die unabschiedlich heute der einzig Besen in  
der entsprechenden Meinung, den wird selbst  
zu einer Kunst ist mir zum Grund schon  
und heute Abend werden wir ein tolles Steak  
haben.

Ich machte den ganzen Samstag, etwas  
nichts als lila. Sonntag, waren natürlich die  
übliche Breakfast - Frühstück und kann  
hohen Kegen und herrlichsten Frühstück und  
Schokolade für jeden - kein Bier, Selbststop-  
ford sich beschreiben. Blau die schon in  
vielen Tagen angesehen meine Palast. Das ist die  
ganze Zeit in einem Zimmer und konnte  
den für den war. Dankend kann es an  
und heute, ob es sind und den anderen  
Sachen die der "Gruß der man" (immer  
noch!!) bringen würde, auf der Tisch legte könnte



5.

Es verherlich - jenua ds. De Fedchalte !!  
Und de Kadepine mi - weinfott! Wie  
sun ds ganze gemacht. - Kadepine kann  
di ganze Familie kei sun wada vor Spazi eines  
mltigen Judas mit. Mit Kopfchen und  
allen - ein nisse Kuzp - Schiff unun belter.

" Oh unun - / / , how Jan an Judas

Chief, a painter and a sailor - please  
tell, O mi Truvra about it. Do you believe  
she knows a man who is so many things?

Id klärte du ik die Wakenge de Empatron  
auf des keup leben auf - meinte aber dann  
dof hörte, das Dr nichel in Deinem  
freundlichen England beste wof kein

Judas Chief besetzt sei.

Ich wohl, lichte, die Kunst odorel  
schneid. Deine Kammch -



So your birthday gift was extremely well timed -  
in any respect you may be sure, dear. I  
was happily embarrassed - if that is possible. <sup>your</sup> That gift  
By <sup>was</sup> ~~was~~ your gift  
(to an "usance" ~~by~~ ~~me~~ but it remains a lovely  
and surprising one.

Attarion In spite of his age <sup>many</sup> is still not a baby  
that he appreciated much more the amount of the  
~~money~~ three letters than the amount of the money.  
He mistrusted the piece of paper and wanted to  
see "pennies" - it seemed to be the right moment  
to introduce him to economics. "Oh, waaaaay,  
is that magic? Can Majene do magic?"

Can you do magic, Majene? I am  
sure you can.

My thanks and my love to all  
of you.

Yours  
Hannah.



Doubtless as for mine day 25 -  
I don't lie.

December 9th, 1943.

Oh Majene, dear,

That was charming of you to remember  
the date - imagine you were the only one  
who did. Not that we forgot this most  
important event - but I was so busy and  
so much rushed <sup>during</sup> in the last few weeks  
that now I on my part rushed the time  
and "preponed" the <sup>c</sup>alendar for one day -  
when all of you were bound for the sixth of  
December the Husoni family <sup>was far ahead</sup> and surroundings  
and celebrated ~~lived through~~ the seventh of the said month and  
~~we were sure to be right.~~ <sup>It was not before the</sup> ~~When the very exciting~~  
<sup>and the birthday excitement</sup>  
birthday party (was) over <sup>that</sup> a malle-of-fact newspaper  
convinced us of our error - it was a big laugh.



war das Expectorate. Den Rest des Abends begannen  
wir in etwas matter feuchtem Nebel bei Krafts, die sich  
zu "Madam" herauswachsen. Es fand dann meine  
Anwesenheit statt - Kraft und Kalle Stauung vermittelte  
mit gleich rheumatischer Kitzel und in die Kehle hinein-  
zu gehen - die eine, indem es mich fröhlich einflüsterte,  
in denen jetzt keine Schwämme; das ist ein nur  
unsträflich schönendes König - die andere,  
indem sie mich in die vorüberstehenden Luftströme  
hinein plötzlich gestellte Kämpferwelt schon; ich  
bin schon in vadem Zustand der Lichteempfindung.  
Wir waren alle sehr verspätet.

So you are getting the "New Yorker". - Kraft sagte,  
obwohl es ein nettes Weihnachtsgeschenk für den. Das ist nicht  
Widerspruch, selbst die - ist widersprüchliche Kunst und Blickschmelze  
einmal kann ich dich nicht gut mit Weihnachtsgeschenken in  
Verbindung bringen. Das aber schliesslich ist meine höchste private  
Empfindung, und aus dem Grunde ist ja Koe's, weil zu  
Kerzheit verstanden kann. Dann stellte ich mich



December 26<sup>th</sup>, 1943.

Wächters. - letters.

There is a flu going on, you know! I am desperately fighting against it - the right kind of mood and spirit to address you.

In den Vorweihnachtszeiten slaps fließendes  
marron - lolo - kuddel and last but not least:

Der Staatsbürger. Das zusammen komplizierte  
das Dasein - zur Erinnerung in meine unruhigen  
Stimmung wieder und die hergebrachten grantig  
vertragenes Spiel zwischen X-mas and Invention.

Thus I took it and it is over now and  
that's the best what I can tell about  
it.

I'd flange, es gibt mir eins : und voll aus-  
holenden Gefühl mitmachen - ansonsten ist  
man in Abstraktheit. Ich erstrichte. Deine Morescher



3. war, dass sie oft damit eine um schon zum Kotus geword-  
nen Augenschulert beabte. Als dies nur auszugsweise,  
denn ein etwas zu mitte und vielleicht auf i-  
kriben und Keinswegs gesucht, der beiden die  
Freude, die sie sehr prallig hatten, zu verderben.  
Und den die ein mittel Paket bekannt, es gibt  
auf sehr - Pakete sind immer leicht,

Verhalten verändert meines Hauses ganz  
gesellig - ist nicht in eine andere kleine Kreis.  
Alle diese Kuth nur eine kleine Besten für  
den, Museum of Ethnology hat, derer ein  
Vundstramm den die Szegöden de einst in nur er-  
rechte. Alle diese nur Trudi Vagert Hause  
dies sind meine Meinung dachte - ist nur, Oberränge  
nicht - nur bei nur, die stehen sehr zu uns schön -;  
Alle diese nur habe eine runde bare 4 in der Lampe  
dachte - und fluoreszenz den Licht, (Lamplicht  
ist ein sehrer Komplex in meinem Leben - ist ein Schmerzhaft



attempted.)

There is a fluc on, you know —  
a very victorious one. I hope it  
did not get you as it seems to have  
got me — for whose sake?  
Damn 'it —

H.



Ich freute mich riesig damit. Trude Weigert schenkte mir Ohrringe, lange grüne Ohrringe - wir hatten nämlich plötzlich entdeckt, das mir das gut steht - "wie angeboren" - sagt das Publicum.

Mutti, alle Päckchen kamen ~~an~~, ausnahmslos. "ir waren alle ganz hingerissen aber bis Weihnachten mit öffnen zu warten, das brachte ich nun doch nicht fertig - Weihnachten gab es ja uech genug andere Dinge. Elvire bekam ab und war selig - sie hat Dir ja wohl geschrieben (Apopos : Letzter Brief according Mario birthday ging mit Schiffspost) Dass sich Leni das "hchthend aus Bestand und Seele gerissen hat, übe wältigte mich und dass Du richtige Handarbeiten machst!!!! Ich fand das alles entzuecker und zeige stolz herum. Morgen kommt Ruth Apfel, ich werde für sie noch etwas aussuchen und sagen, extra von Dir bestimmt.

Den Restbestand des Weihnachtsabends verbrachten wir bei Dr. Kraft. Das sind Freunde von Köbners (Psychoanalytiker) die jetzt erst nach New York gezogen sind - in unsere allernächste Nähe. Mann, Frau , Baby und ab nächster Wochen noch ein Baby.

Germaine schickte Mario 25.- warbond.

In diesen Tagen wird mehr "uhe sein - und ich werde alle Deine Briefe beantworten - ich wollte heute nur est mal einnen W,ihnachtsgruss loslassen.

Allerinigst Deine

Kamach



December 26th, 1943.

Sonntagnachmittag. Mario schlafend, Lello arbeitend.  
Ufffff!!!! Mein gott, waren ~~das~~ Zeiten! Vorweihnachten - Mildred krank!  
Mario krank, Lello krank, der Staubsauger kaputt, ganz New York nach  
Rahmen schreiend. Am 23. machte ich meine Weihnachtsbesorgungen. Grund:  
Zu Zeiten als ich es hätte tun sollen, hatte ich noch kein Geld, als  
ich endlich das Geld hatte, war einfach keine Zeit. Mit soviel unerspries-  
lichen Zusammentreffen konnte ich ja nicht rechnen. Die Besorgungen machte  
ich zwischen Gängen zu Galerien - am 24. nachmittags bis 5 gearbeitet,  
von 5 bis 7 Päckchen gepackt und gekocht - ich hätte mich auch mit  
gewöhnlichem Feuereifer in eine Ecke setzen können und heulen, wenn ich einen  
exakten Grund gewusst hätte. Schatzki hatte sich mit Barbara erboten wieder  
als Weihnachtsmann zu erscheinen - das hatte ich aber roh abgelehnt - zu  
grosser Festivität war ich einfach nicht fähig. (Natürlich auch nicht wohl.)  
So erklärten wir dem Pohn that there is a war on und dass der Weihnachts-  
mann zu den Soldaten muss und nur die Pakete abgibt - das sah er ein -  
die Pakete sind ja wohl auch das Wichtigste. Wo waren nur Elvire und Gerda  
da und ein Riesenberg, und ein Weihnachtsbaum - Mario war selig und wir  
andern alle etwas ueberreizt und uebermüdet. Lello war zu allem Ueberfluss  
auch noch ein Tannenzweig ins Auge gefahren und das schmerzte und irritierte.  
Ich bekam tolle Dinge geschenkt, neben den ueblichen Kleinigkeiten eine  
wunderbare Arbeitslampe mit fluoreszierendem Licht, eine Eisenpfanne und ei-  
nen grossen Eisentopf und einen herrlichen Doppelboiler und ein entzueckend  
rotes hostessgown - all das von Lello. Von Köbners unter vielen anderen  
Dingen die Erfüllung eines Wunschtraumes: die membership zum Museum of moder-  
Art. Das ist ein herrliches Museum, 5 M.n. von uns entfernt, mit wunderbars-  
ten Clubräumen, einem entzückenden Garten (S. Sommer) sehr interessanten Fi-  
lmvorführungen, man kann da lunchen und Tee trinken und Gäste mitbringe-  
es gibt eine -  
bibliothek



Dec. 29th, 1943.

Hallo, Dear -

ist scheinbar krank zu sein. Ich sage: ist "scheinbar" -  
denn ist bis 8 unruhig. Da ist kein Fieber, da ist kein Unwohlsein -  
keine Schmerzen, kein Tod. Das einzig gefährliche An-  
zeichen, das ist ein unregelmäßiges Herz - in mein Herz  
ein unregelmäßiges Herz. Es war wohl mehr mein Anzeichen,  
da ich dachte, um das Verfahren abzukürzen, produziere ich  
nur die Kadaveren eines Frippe. Ich denke, ich schilte die  
die Röhren - jedenfalls will ich ihn prüfen. Ich lege Kopf  
auf und nach ihm in die Höhe - 4 Finger und zwei Nadel  
auf - das breite Glas wird schnell wieder in Stellung und  
es drückt meine Kopf und zwei perspektiven  
Sicherungen - das ist die neueste Art, eine gründlich  
rückbare - ein Anzeichen scheinbar und genau, die  
jung der Röhre schneidet auf ein. Fühlt es so? Es heißt



ja wie so wie ich denke - aber es war so. Hoffentlich hast du  
Schwierigkeiten, wenn du kommst - diese medizinische Sadist  
solltest du mal erleben, auf dem du in Boston was zu  
erzählen hast.

Ruth ist mit mir die neue ideale Vertreterin  
und Sprecherin von den beiden "Kaleuämenen" "guten kulturellen  
Strängen Freiburg". Kannst du deine Meinung, was du auch  
in mir aussagen wolle. Ich sage, was ich meine mit ein wenig  
ausgesprochenes Wissen zu Fähigkeiten, ganze Kübel von kulturellen  
Fähigkeiten in verschiedenen zu fressen und noch dazu selber  
kann? - das ist schon schaukeln. Man wurde ganz übel und  
die Beschreibung dieser kulturellen Gesellschaft hinsichtlich  
Moby Dick, auch so ein Verhalten und es ist mir.  
Sagst du, die schreiben unsere Sprache? Ich würde  
es ohne Vertuschungen, warum? Wegen der Efforts  
es ist hinter jeder Art von Kollisions, birgt - mag der Zustand  
ganz oder klein sein. Man sein immer in der Sprache  
schreibt ohne je einen vor der bekommen zu haben, was man  
gemeintem spirit, das die Unvollkommenheiten nicht sind in den



3.

Ausserkreis steht.

Ein Tag geht es eine Leuchtdruckerei an die Hand  
zeit - köstlich. Ich lese - abwechselnd Volpe und  
Brit. Encyclop. Beide sehr und brav und perspektivisch  
und der Wolpe bestaunenwert. Aber beide ohne Humor,  
ohne ein einziges Lächeln. Ich bin nicht ein junger, Wolpe war als  
er starb aber er muss sich jung fühlen - und einen  
geringen Akt lässt sich ein solches Pöbelwerk nicht mehr weinen.

Did you ever read "Look forward, Angel?" Some years  
ago - when you were loitering around and through  
streets? When the peace was still on?

Wie magst du den Koertle? O & hastest du gar  
keine Zeit ihn zu mögen? Ich glaube - ist alt; keine  
Zeit fängt an, nur kostbar zu werden. Ich habe ein volles  
Gottvertrauen in dich als reader.

a propos: New York. Ich regere die Kontrolle dort,  
das du wir dir gebt. So wie sie verpflichtet. Und die  
cartoons herin - ich sende nur vorzustellen, wie es



an der sein könnte? Wie schade, dass der Antonius nicht zu  
Fuss steht, ist die gegebene Lektüre.

Rath mit Manzipan kastopen känd der an:  
de Patrent - mein Patrent - ist herte nachgetodea. Das in  
gleiche Stunde dann Kraft eines Erbschaftsbeschlusses zu Welt  
brechte - höchster Ko urth, de Manne mein eigenes,  
gesesse ein und so faste Ko eine heigung zu ihm - ab  
nun vede of kunden nur noch sel stillschweigend überbringe  
und vor allem schulle - die täpliche Stabe konnte veres  
erwunden. - Ja, Monkes Friede ist ein Mädchen und  
heint Monke : des raffurte Tre hat' um des künnes  
hollen.

Lebt die Kom anzen? De sind voll, das Solweg, die  
Jute, wie OWI norwegisch se det. De ist eine spezielle  
Scheidung an norwegian sailors und die bejunt unge-  
fähr so, "Here is Solweg. - - - Ein Tag  
kann ich Washington in fünf ein norwegisches  
es häre ihre Kinnme immer un' aus dem ddtel  
und ich habe seine letzte Ehe alle der, der Kinnme  
Solweg, de fromer unbekanntes fridmet. Ist der urth



schön? Und heute Abend ist er in New York um für einen  
Abend und er hofft Tolvey. Ist das nicht noch viel  
schöner? Jede ist seine dielten oder der Wahrheit über  
haut immer? Wie auch immer - ist für die, es ist langweilig  
ist und die folgt und in Zukunft und ihr verdorren.

Aber Koe hat einen Projektionsapparat und einen  
Vergrößerungsapparat - oh, das magute Wahrheiten für die  
und die Kinder in ihm. Und er hat einen Feuerledeanzug-  
anzug und er hat je Kantrone und je Hiroche in England  
gab, wenn ja, so trügen diese Kantrone derartige  
Anzüge beim Erlegen jener Hiroche. Die rinten & leben -  
plötzlich geht er mal an und stellt dann so selbst da - es ist ein  
surrealistisches Kehlendruckstück - aber warum und gut, sagt  
er.

Idio hat einen neuen Körper und einen  
neuen Pull over - wenn nicht das alle, alles und  
darf er bestrafen würde der etwas vernünftigen Tiere  
zu werden - ist beneide sie, wie darf in phären rüddeln,  
so wie der Mund verschlossen wurde.

Seasons greetings -  
Kamich



AR 10427 Folder #18

Hannah Busoni Collection

Archives

Correspondence  
1944



## HANNAH BUSONI COLLECTION

FOLDER # 18

①

1944	FROM	TO	
NO DATE	H	L	PERSONAL
NO DATE	H	L	"
NO DATE	H	MUTTI	"
NO DATE	H	"	"
1-4	H	"	" (INCOMPLETE)
1-20	H	DEAR -	"
1-25	H	MUTTI	"
1-26	H	AITCHIE	"
2-9	H	H.E.	"
2-15	H	MUTTI	"
2-17	H	"	"
2-20	H	"	"
2-25	H	"	"
2-28	H	"	"
3-13	H	"	"
3-17	H	AITCHIE	"
3-24	H	MUTTI ?	IMPRESSIONS OF "CARMEN JONES"
4-7	H	"	PERSONAL (ALSO TO MERIAM GERMAINE)
4-11	H	H.E.	"
4-17	H	MUTTI	" (INCOMPLETE)
4-19	H	AITCHIE	"
5	H	?	"
5-7	H	MUTTI ?	"
5-3	H	"	"
5-15/16	H	AITCHIE	"
5-28	H	"	"
6-20	H	MUTTI	"
6-24/25	H	"	"
7-2	H	" (?)	"
7	H	?	DESCRIPTION OF SUMMER HOUSE
7-13	H	AITCHIE	PERSONAL
7-18	H	MUTTI	"
7-24	H	?	"
7-25	H	MUTTI	"
7-25	H	"	" (INCOMPLETE) (CONTINUATION OF ABOVE)
8-5	H	"	"



## HANNAH BUSONI COLLECTION

FOLDER #18

(2)

1944	FROM	TO	
8-8	H	?	PERSONAL
8-9	H	MUTTI	"
8-10	H	AITCHIE	"
8-15	H	MUTTI	"
8-18	H	"	"
8-20	H	"	"
8-22	H	AITCHIE (?)	"
8-24	H	(?)	"
8-25	H	MUTTI	"
8-29	H	"	"
9	H	"	REFLECTIONS ON THE SUMMER'S THOUGHTS
9-8	L	H	PERSONAL
9-8	H	AITCHIE	"
9-10	L	H	"
9-13	L	H	"
9-22	H	MUTTI	"
9-28	H	OMERIDO (?)	"
10-5	L	H	"
10-6	H	MUTTI	"
10-18	H	(?)	"
10-25	H	AITCHIE	"
11-5	H	"PEAR" (?)	"
11-14	H	MUTTI	"
11-15	H	"LIEBER H.E."	"
12-1	H	"DEAR"	"
12-6	H	MUTTI	"
12-10	H	"DEAR"	"
12-26	H	"DEAR"	"
12-30	H	"DEAR"	"



Louise

hierher -

ich komme gerade von Fryeburg.  
Heute morgen führen Melotte und Stuzzi.  
Sie wollten eigentlich schon Freitag fahren -  
der Humkan machte das unmöglich.  
Fast wäre ich dann heute mitgefahren -  
aber einmal hätte ich den schmerzhaften  
Kopf und ungenügend gemacht  
und dann dachte ich mir, so ein 2 Tage  
Rund um ganz etc. Ich kam heute und  
in Fryeburg - heute hier und Train  
Sonntag, Montag, und Portland. Nun,  
so nehme ich den Montag, morgen  
mit dem 10<sup>30</sup> Train von Portland.



In Fryburg, holte Herr. Volk eine  
Freundin ab, die unten in die  
Zimmere geht.

Ich werde jetzt in rasender Eile  
und Manns Hilfe Ordnung. Kalin-  
berd musste die Kidefahrt erst selbst  
lang und ich bin gerade noch fertig  
dieser kurzen frun in die Post zu be-  
fördern. Das werde ich ausschliessen  
sepacht und soll heute nachmittag ab-  
Toto folgt Montag. (Bekanntes  
in Fryburg)  
Zu wieder Herr York liest.  
bye bye bis Montag abend, Freue und  
auf nichts des Abend.  
Alles liebe Deine Hannah.



hello dear -

in heaven's sake - wenn Du es eben machen  
kannst, gib mir doch mal zur Bank und lass Dir  
meine balance sagen. Ich bekam vor eine Be-  
stätigung über den 58.- Scheck von Falkenberg's.  
Der Scheck, der mir heute, heute ist und  
nicht ausgegeben - so gab es eben einen Scheck  
an Libby über 24,78 und beti zu 100, das  
es gedeckt ist. Falls nicht - ändere Du das bitte  
auf mein Konto überweisen.

Wir sind so faul, dass es schon kaum  
noch ertraglich ist. Die Kunden sind resigniert und  
bringen etliche alljährliche Beschlüssen und ist den ke  
untermost über das mano hinterproben nach.



je mehr ich die rasente, desto mehr scheint es mir  
zu sein. In dem Falle würde ich selbstredend auch  
die mats vorläufig, verschieben - und auch  
Kupfer tun - und einstecken auf das was  
ich möchte. Natürlich würde es allmählich  
doch noch mehr und mehr auswirken und dann  
was ich zu fällen und um auf räumlich  
selbst umgeben der. Mit - wir werden besprechen.  
Wenn das mit mano und klappert - fange ich die  
mats gar nicht so richtig an. Außer dem behalte  
ich es als einen Job wie irgend einen Job.

Ich denke ich fahre Montag. Wenn ich  
die höchste hätte einen sleep zu bekommen, würde  
ich Sonntag abend fahren. Aber es scheint immer  
noch sehr schwierig zu sein. Mal sehen. (Koffe) )  
nicht nötig.

Es regnet.

All my best

Love Hannah.



brunnen & heilt.

heute -

so eines Kunde kam das Telegramm - ich fühlte  
es war als Farukam. Oh Gott, mein Gott ich habe das  
Gefühl als ob mir jemand unentwegt mit  
einem Hammer in die Seele schlägt. Und  
hier wie angebrannt zu sitzen und zu denken  
dass heute oder morgen Arthur beerdigt  
wird und wir da alle sind und dass  
ich nicht da bin und dass der Tod ist so  
ich leben denke und auf nicht aufhören zu  
denken - es ist wie eine Vorstellung an der ich  
erstickte.

Ich dachte den Kopf an Louis an Dich, wie ich  
nun grade überlege, dass sie nachher nicht  
in Annandale ist. Wie wird sie nun da  
hin durchkommen? Und Ihr Alle und Krosel.  
Ich bin fassungslos Franz.  
Alle meine Küsse Deine Frau abholtes.



seiner neuen Trauerzeit, die ich ihm für diesen Grad bei 4 oolworth  
erstanden habe - kühnliche Wünsche nur und häufige.

Du wirst sicher wissen, wie ich gestern und heute zum ersten Mal  
sich bei Jeanine zu finden einen Engelchen. Den ich  
die abgeben möchte, was mir immer angeht. Jeanine  
erzählte mir, dass sie ein Brief von Dr. Johnson über sei -  
sie wünschte aber noch nicht von Inhalt, Fried habe die  
un Bureau und peronnen, ~~so~~ heute mit sie wieder  
in - ich war gerade unten - Michael der gab der Kranken -  
bericht. Ruth hat kann mich gross überraschte -

wollte die herzlichsten Dinge. So ein Kranker ist ganz  
lohnend. Aber habe keine Angst - ich bin sehr vor -  
wichtig - kann ich lange liegen - alle die möglichen  
nach Krankheitserscheinungen für die ich genau die die  
gute Nacht, lobte - mein reingeste febrils kap -  
sinn, ich würde mit Jean Washington: dass ich die  
wichtigsten hier zusammen erleben. Ich hoffe, dass die  
alle ganz glücklich verleben, dass die beiden Pakete  
zu Zeit kommen - den die ganze Zeit sehr lieb ist. Ich  
wider die alle Sportlich begreifen. Mein, die alle  
Menschen sehr lange noch wird mich sehr befest -  
ich schon ganz aufrecht. Ich trage dich, in 4000  
denke, wenn es ein Ouid Trüma sprache: Oh 4 7  
think of a lovely, lovely nice lady.  
You see, you have to love up to your reputation.  
Hedgely will ich aber und dies zu gestern was die herzlichsten  
Spiele betreiben. Wie gut, dass ich keine Ouid bin - das scheint mir  
die wichtigsten heute einer. All meine Liebe. Kann man -



Inzwischen verjagen einige hektische Tage. Sonntag waren wir - ein erster  
warme Frühlingstag - und Kobus draussen. Sie stehen ein bisschen  
händchen und zu fern im der Nacht, denn es koe taglich rein fahren  
kann. Es ist wirklich hässlich sehr zu finden. Von fahren zunächst  
einmal in die See, die wir mit einem sehen. Montag war  
Mans schaltet - ist die alte vom Autofahren - aber Montag  
abend schon mit bescholte toll an und benutzt, Jan Stauzi  
offenes Masson habe, Am Dienstag wurde die 'Wahrscheinlich-  
keit zu sein best und so war auch für uns und mehr  
schon zugefesselt was diese kochene Kurster bedeckte, zumal  
eine wahre Massenepidemie herrscht. Ich stecke nun  
gleich ins Bett - weil ein paar Tage hat es über 40° Fieber -  
ersten kann die Ausdehnung - das soll ja angeblich Erkältung  
bringen - wachte es aber zunächst geruht. Heute abend hat  
es zum ersten Mal etwas unter 39 40°. Ich habe noch keine  
Massekinde gesehen - das will ja überhaupt aus - rot  
Kobusrot und diese geschwollenen Augen. Koe kommt  
täglich - Stauzi ist heute schon wieder fieberfrei - und es  
wird morgen so viel sein. Ich fühle mich heute so zerschlagen -  
sinnlos und will schon Masson schalt hätte, würde ich denken,  
denn es ist die wichtigste Opfer sei. Es ist wohl die Anspannung  
und das flüchtige zu sein laufen und Arbeiten. Mans  
selbst ist ein geschwollenes Kesschen - am Tag spielt es beschäftigt

1944 / 1945 / Mas



January 4th, 1945. 4

Liebste Mutti, so, jetzt werde ich es mal anders versuchen. Eben kam Dein Brief Nr. 37, der mich wieder unendlich zerknirschte. Aber ich glaube, es gibt nur eine Lösung. Ich habe mir die Schreibmaschine in Alviros Zimmer gestellt - mit eingespanntem Briefpapier und werde mal immer so ein paar freie Minuten ausnutzen und mich mit aurch den Tag zerren.

Es ist halb zehn. Geschehen ist biher nicht viel. Um 3/4 8 stehe ich auf, erste egoistische Aktion: ich setze mir den Kaffee auf - dann kommt Mario dran, er ist kein Frühaufsteher, wenn man ihn lässt, schläft er viel länger. Während er sich anzieht, versorge ich unsere beiden Katzenviecher Pompos and Toto. Punkt 3/4 9 entschwindet Mario, er geht alleine runter und wartet vor dem Haus auf seinen Schulautobus. Dann gehe ich runter und hole die Post - immer leises exitemnt. Mit Post oder Buch frühstücke ich, wie viel auch zu tun sei, diese halbe Stunde Ruhe habe ich mir bisher durch niemenand und nichts nehmen lassen. Da du nach Bekleidung fragst - dieses alles geht entwe er in Hosen mit Smock vor sich oder z.B. dem blauen Waschsamtgown noch aus dem Geschäft oder ähnlichen zum Auftragen geeigneten.

So - jetzt muss ich einen schon gerahmten Feschstein noch das Hinterpapier aufkleben, dies für Wallach (ehemaliger Kollege von Schatzki) und das gleiche mit einem kleinen Kandinsky., dies für Hierendorf.

Eben fällt mir ein herrlicher Ausspruch Deines Enkels ein. Er traf eine ihm unbekannte Tante und die sagte so nebenbei: "You know, I could be your grandmother." Mario: "Oh, no, I have already a grandmother, but I could use an aunt!" Du siehst, man weiss nie, wo es fehlt. So, jetzt werde ich Stielkamm und Haarnadeln besorgen - hoffentlich habe ich das richtig verstanden.



Jan. 4th, 1944

Fortsetzung. 7 Uhr abends.

Inbetween stapfte ich durch Regen, Schnee, Wind und Kälte zu Nierendorf. Die Galerie wird gestrichen, die Wände waren leer und weiss und dufteten nach Farbe - auch ganz schön. Ich schäkerte ein paar Minuten mit den Insassen und stapfte weiter zu Wallach. Dort legte ich meine Beine auf die Heizung und verquatschte eine halbe Stunde. Kunden kommen bei so einem Wetter nicht und ich habe gestern morgen beschlossen, mich von nun an weder von Wöttern noch Menschen hetzen zu lassen und etwas geruhsamer durchs Dasein zu schreiten. Ich glaube, in den letzten Monaten habe ich nie irgend wo eine halbe Stunde rumgesessen. Wir besprachen die nächsten Bilder und mit gleichem etwas gelangweiltem Tifer die Tatsache, dass er fehl am Platze ist. Da er mir gestand, dass er immer fehl am Platze ist, schweifete ich auf wichtiger Dinge ab - wenn es Bestimmung ist, kann man es ja auch nicht durch weise Worte ändern.

Ich schickte ein Paketchen ab - Lenigeburtstagskleinigkeiten.

Die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr verbrachte ich mehr oder minder im Bett. Anflug von Grippe. Nicht schlimm, aber ich war so uebermuedet, dass ich auf beiden Beinen nicht widerstehen konnte und mich tagelangen Schlaf ergab. Sylvester verlief meinen Gelösten entsprechend - Lello arbeitete, ich ging früh ins Bett. Zur Zeit als meinen Berechnungen Gemäss bei Euch Big Ben das Jahr einsegnete (die vielen Sommerzeiten machen mich immer etwas konfus) trank ich in meiner Küche wurschtelnd auf Euer aller Wohl einen Sherry. Kurz vor 12 rief Köbner an, sie hätten Pfannekuchen und wir müssten kommen sie zu essen. Da ich die sowieso nicht mag, liess ich mich aus dem Bett treiben und wir fahren noch rüber. Punkt zwölf sassen wir im Auto - die Nacht unterschied sich von keiner anderen, kein Laut, kein Ton, kein Geproste, keine Untheit - ve y decent indeed. I kind of liked it. Koe hat sich zu Weihnachten einen Projektor gesch nkt und wardf alte Photos an



20. 7. 44.

Dear -

Neugierigkeiten ? :

Siehe Times, siehe New Yorker.  
Unmöglich zu überbrücken.

Meine Idiosyncrasie (hier laßt  
keine, bitte !!) hat extreme Ursachen. Alle  
New Yorker scheinen ungeheure Mengen Geldes  
zu Vermögen bekommen zu haben und alle New  
Yorker scheinen von unermesslichen, unerschöpflichen  
Kunstwerken besessen zu sein - der Dezember ver-  
ruhig und still im Vergleich zum Januar. Und  
meine Kunden spassen allmählich meinen Lebens-  
wandel - sie rufen mich annehmend zwischen  
9 p. m. und 9 a. m. an. Vorhin ging ich aus  
Telephon, raus kommend: „Ich bin wohl da“ -  
das besuchte zwar im Laden, brachte die



Vorwürfe aber nicht zum Schwärzen. Mein Fehler ist das,  
dass ich nicht gewisse zu sagen, dass ich es in unde-  
finitivem zukünftigen Leben kann. Ich sehe jedes  
Mal immer noch als singuläre Erscheinung an-  
schaulichste Erklärung, es scheint mir immer möglich.  
Manchmal mache ich wie eine geschäftliche Be-  
sprechung kam : zu sagen - mit Koes verbunden-  
in einem kleinen Restaurant - plötzlich sah ich  
alles mit den geschau angehen mein letzter Opfer.  
Kannst du es verfolgen : van jofh, Torloue.  
Lambec, Monet, edite Kenon, falsche Kenon.  
Ein mes Spiel. Nicht zu vergessen : American  
Primitive - wenn das Brea nicht so riesig  
schlecht gewesen wäre, hätte das den Appetit  
verleihen können.



3.

Wieder die Wände wurden gestrichen. Wo der-  
auf waren <sup>die</sup> still und rein und schön und benutzt  
und großflächig. Nun ist das alles durch  
Anderspeko verteuert und verläuft. Keine  
Kritik - nur eine Feststellung. Die Kritik -  
so gesagt - richtet sich nur gegen Anderspeko - er sollte  
fühlen, dass man Anderspeko - wie immer die  
Kegeln sei - nicht in Kauf nehmen sollte dort -  
es verbietet den Meisten, es trägt das nicht.

Da sollte man sein - als würde man viel  
größerem Kapazität und viel Pato & spanisch meine  
Briefe "direkt zuschreiben" - denn, was dein  
Bros h. c. kann, ist nur wohl billig.  
Nun, ich fühle die Dürreheit der freien Wälder schon  
wieder zum Himmel wachsen. Aber wenn  
du hier verest - oh viel, Kräfte, Kräfte



französischer Art sind die Befallen - es ist wohl, warum -  
 man nicht die ersten nichtberufenen Jüngern - es schlot  
 kleiner übernatürliche Befähigung dazu hätte zu  
 prophezeien.

a-propos : Zeichen und Wunder. Das ist so.  
 Man hat in utroque beide die letzten Volkse-  
 seitern und kleppt zu - aufatmend und beherzt.  
 Das ist so ein überhitztes Schorn - so Feuer und  
 Hochstrump - so unruhig zerquält von präcristalen  
 und postmortalen Problematiken, so ja wohl  
 hundertmal, so irritierend und so ver-  
 dammend faszinierend zugleich. Kann, das beendete  
 man nach vielen Stunden und vielen Stunden  
 Lesen und vielen Autofahrten und schlüft  
 beäugt von eigener Küche ein und erodiert von  
 Wecker und dem Vorsatz, dem Tag eine halbe  
 Stunde Public Library zu stellen und die



5. Public Library ein Separatbuch zu entnehmen. Thema  
va. uod imperis - uir 20 uel 4er 20he : Facta,  
Historie - zūm Aussehen und Aussehen. In  
diese Erzählung hinein kleingliedrig und mit  
post uod gebüß befüllt. Der. Eror, Ten-  
wissen wächst sich bei der zur Kontinuität aus.  
Trochenheit und Charme vorzutragen ist eine ent-  
zückende Kunst - ist es nicht und. Daß  
ein feste und der. Eror ist ein Alltags.  
Dank, wenn der Dank gebührt.

Inzwischen ist Kaffeebohnen. Bei jeder  
einzelnen Bohne ist sie ungenießbar. Der Tod ist und  
sie traurig ist, das diese wahre Feststellung  
meinerseits ist mit ungenießbaren Freuden ausserdem  
noch erfüllt. Jedenfalls habe ich erredet, das  
meine Prosa uim auf mein Eigentümliches bezieht  
hin, die beaus führt - das ist und so viel



6. Setze sie immer nehmen unter und dann in  
ein anderes Geschäft gehen und sie wählen lassen. Oh!

Oh! Nicht mich wasch wasch!

Kann es nicht haben Deine farbige keine flüssigkeit  
ist rede nur ein (zu recht oder zu unrecht??)  
dass das noch Luft und viel dringliche sei.

Ich warf nur noch Kapital, das mir raten  
Kalkül, das in - seine Lebhaftigkeit und die Dürre  
gibt aus Kalkül zu machen. Ich wollte ihm  
klar machen, dass die Wege der harte und nicht  
weiche der Eisen schmecken sind, dass die schon viele  
gute <sup>gulasche (!?)</sup> und von mir bekommen hat und noch viele  
weil keine bekommen ist und dass ist die gefährlich-  
keit meines schlechten Eisens, der Lärmigkeit aus der  
guten Eisen von Zeit zu Zeit zu geben - meine Argumente  
waren nur für mich selbst.

Nacht und Müdigkeit und Depression heimkehren die  
elene ist die Fortsetzung.

Bye

Hannah.



25.

January ~~24~~th, 1944.

Meine zwei Lieben. 9 Uhr früh. Aufgebaut in Elbires Zimmer.

Mario entschwand eben. Seit vielen Wochen sammelt er seine week-end pennies, um sich eines Tages den momentanen Traum seines momentanen Lebens zu erfüllen: eine Karmonika (Mundharmonika). Inzwischen hörte ich, dass man das garnicht mehr bekommen kann und versuchte nun, ihm das zum Frühstück schonend beizubringen. "Is it made out iron?" sagt er nachdenklich. "You know, if it is made out iron, then they need it for the war." Strahlend und eifrig: They make bullets of it, nice little bullets! "!" ---- Sein zweiter Traum ist eine Pistole - ich hoffe nur, dass man die nicht auch für den Krieg benötigt.

Sopun auf zum picture framer.

10 Uhr abends. Du willst die Ausführlichkeit und sollst sie haben. Noch bevor ich fortging, dringender Anruf von Nierendorf. Ich änderte den tageslauf und ging zunächst zu ihm, bewaffnet mit grosser Rechnung und einem gestern fertiggestelltem Klee-rahmen und mat. Wir haben in gemeinsamer Tüfte*k* i eine neue Art Passepartout erfunden - eine ganz dicke Pappe, die wird unregelmässig mit einer Gipsmasse bestrichen und according to the picture eingefärbt. Es sieht aus wie eine Mörtelwand und passt zu Dingen wie Klee natürlich gut. Dazu ein steiler tiefliegender Rahmen, auch unregelmässig eingefärbt - sah gut aus. Nierendorf war sehr begeistert und das non plus ultra an Extase, erzeugte es sogar. Das tut er selten, schon aus Angst, man könnte zu teuer werden. Das sind alles gottverdammte Pfennigfuchser. Nierendorf stellte das freundliche Ansinnen an mich, die nächsten drei Wochen ausschliesslich für ihn zu arbeiten, alles andere abzulehnen, "das müssen Sie schon tun, wie wissen doch, ich war doch der Erste." Er ist ein ulkiges Kind und ganz ueberzeugt, dass ich das nun tue. Kleiner faut pas. Er führte mich in sein



2. 25. Januar 1944.

Zimmer und zeigte mir ein grosses Kinderbild. "Erkennen Sie das?" Es war seine grosse Liebe, Grete Mosheim. Ich: "Natürlich - merkwürdig, wie man aus diesem Kinderbild gut die Züge der Erwachsenen erkennen kann." Nierendorf: "Das Bild ist gestern fertig gemalt worden!! (Peng!) Aber wissen Sie, sie ist ja ein Kind, mein Kind!" (Nochmals Peng!)

Mit vielen Klees beladen zog ich zu Schatzki - direkt nebenan. Er hatte eine neue Rose in der Vase und eine neue Sekretärin am Schreibtisch. Vermehrte die Klees um einige primitive Amerikaner und begab mich zur Bank, um den Nierendorf scheck einzulösen. Sauste nach Hause, um Mildred, der Guten, Geld zu geben. Denke mir, einer ihrer Kunden zog gen Boston und so gewährte sie mir jenen Tag auch noch. Auf diese Weise habe ich sie jetzt fünf mal in der Woche! Ich weiss nicht, ob du ahnst, was das bedeutet.

Alle Menschen um mich herum völlig ohne Hilfe - ich komme mir vor wie eine Prinzessin. Von da zurück zu Schatzki, wo ich mich allen Pflichten zum Trotz mit Ruth Köbner verabredet hatte. sie bekam von Bernarth ein Lederkleid und musste anprobieren. Das Geschäft ist eine Wollust. Frau Tewi erkannte mich nicht. Zurück zu kurzem lunch. Anschliessend hatte Lello eine neue Sekretärin bei sich, der sein Stanleybuch diktiert. Ich kann es nicht machen, da das Englisch gleichzeitig verbessert werden muss. Endlich zum Picture framer. Mit einem neuen Kunden war ein neues Problem aufgetaucht. Ich hatte drei verschiedenen Sachen, die alle gleichzeitig von vorn und hinten sichtbar sein mussten - ein Pergament, ein Mendelsohnbrief und eine doppelseitige Handzeichnung. Ich machte zunächst doppelseitige mats, der framer musste dann die Doppelrahmen machen - das ist ziemlich kompliziert, aber es wurde gut. Zu Hause fand ich Mario verquängelt und bettreif - offenbar mal wieder verschnupft. Lello ist jetzt bei Galeen. Nighty night. Hannah,



I. 26. 1944.

liebe Anne,

dass einem Deine Meditation als Haupt-  
mitgedankaufgabe = (spiele, vom Spiel gesehen)  
e solle eine Wecker konstruieren, die die Bös-  
artigkeit auf die Spitze treibt: ausse schill  
schreckend. Istose solle sie noch <sup>gelbes</sup> Kilt zeigen.  
eine kleine Lampe als contraption, so etwas  
muss doch möglich sein. Mach keine falschen  
Rückschlüsse, bitte. Ich bin ein inbrünstige Trü-  
bsichtiger und so die Nacht auf nur eine annähernd  
normale Ausdehnung hat, benötigt keine Ma-  
schäusche. Ich denke nur an Anne, die sich da  
viele in den Tiefen zurückziehen. Warum so viel  
Mittelpunkt? Wer den zu über die Kunde mein  
Weder redete (- ich hoffe es doch) und ich ihm  
mit den gehörigen Schwere schief setzte, sondern  
mir aufgab, während es schlief eine Idee zu  
haben, gleich oder Art. Kaffee nachträglichkeit!  
eine Wecker redet lange, wenn man mitdenkt.



Das macht mich das Ärgste aus, dass ich trotz größter Anstrengung mir an nichts denken konnte.

Offenbar kann ich mich schlecht konzentrieren. Als ich das bemerkte, gab ich mich dieser Aufgabe hin und als es ausgefallen war, versuchte ich die Idee weiter zu entwickeln - entspricht dem Namen eines Kinderspiels mechanisch und dem meines Erfinders. Du weißt - ein Super Terry! Du siehst - ich lese meine Brown!

Ist dies alles ein Freund von Boston es besteht zu werden? Ich schreibe. Aber die Rolle ist so es-  
lochend und die Arbeit ein ganz ungewöhnliches Problem und die Geschichte so gerätlich - that's it!

Eigentlich sollte ich den schwarzen Prozess in meine neue Serie bei Harris einbringen. Man produzierte ein hohes Kinderspiel und lud mich ein am Missionsspielen - habe es schon rasier und ging in die Richtung dann eine alljährliche Pflicht. Ungefähr sollte ich mich bei Harris aufgeben lassen. Es stellte sich erst nach der Fortsetzung, und ich für drei Wochen vollständig zu stellen - keine Möglichkeit zu treiben.



3. Ich lichte den Feind da an und legme seinen Vorrat,  
und diesem unerschlichen Abscheu in die beschupende  
Feue - das fute in der Höhe ist so brutal und so problemat-  
isch und so viel, in allem.

Dear, Aitche beste - ist lebe eine stauuliche hebe -  
ein nützige Handvollleben. Und besser und und Kette und  
und Zufriedenheit. Letzte Kette geistigen Hochwitz habe ist  
mir, letzte Kette gefährlicher Unruhe hat es mir  
ausgetrieben. Und so geht es ganz gut und ist sehr und  
stauend zu - und und die Tante, dass man von  
10 Dummheit & Überflüge allmählich umwandeln  
kann, dass man sich von Tollpatschigkeit bis  
zu einer gewissen Geschicklichkeit hochziehen kann, dass  
man mit einer gewissen Versuche in Handarbeitens  
Kunstfertigkeit und dass man selbst in dieser besonderen  
Freude einen Instinkt für die Dinge entwickeln kann.  
Und Eitelkeit. Ich bin mir eitel, wenn ich etwas verstehe.  
Denn wahrscheinlich bin ich auf die Welt gekommen, um  
zu verstehen - & scheint mir oft mein Lebensinhalt.  
Aber ich bin immer eitel, wenn ich etwas machen kann. Denn  
ich bin von einer stauenerregenden Leichtigkeit und wenn  
ich <sup>= alles</sup> ~~etwas~~ dann akount habe, bin ich eitel. Es



pariete, das ein Rahmen widerspreche. Es gibt wohl, das ist  
hart wie Eisen und vom Glas und mit aüsser dem noch zu  
klein sind, gemacht selbst halb. „Du mußt das hast du  
zu einem picture frame bringen. Es ist unmöglich!“ -  
Sagte ich wieder, „ich habe keinen Dapke? Nun, ich tat  
den Dapke unrecht. Zunächst eine Stunde vor das  
Bild schaut und ich beahen und wie ein Truthahn.  
Wenn ich jetzt schalt hätte, wäre es dir sehr wohl ungetadelt  
waden. Ich bin ein kinderlos paar. Dies will dir,  
sondern die Nachwelt zur Kenntnis, die, wie du mir  
stammen die Deine beibrachst, einbezogen werden müß.  
Wenn ich will so auf meine erhabene Geburtsstätte vertrauen  
würde, könnte mich die Vorstellung, einige in die unter  
Nachwelt zu bringen. Ich werde gerade einen Brief von Mendelssohn hasten. Es war  
so unheimlich, kommt - einfach dir die Taten -  
dann in Tränen fassungslos lachen und flüstert es  
so peinlich und enthüllend, dass es mir ganz  
unwahrscheinlich war ihm mit belächeln und sie auf  
noch für weitere Jahrhunderte zu schützen. Mein - ich  
bin kein Mendelssohn und alle Vahrscheinlich-  
keit <sup>ist</sup> wird was kein unheimlicherer Idylle mit meinem



## 5. Produktionen treiben.

Das ist und heißt die Hauptursache die Frage stellen vordem, ob Dr. Bush als God Almighty angebetet werden muss, wurde wohl von ihm unterstellt.

Das Wetter ist so, dass man vom Park und vom Einmischen träumt.

Zuletzt hat man Schematisierungspunkte. man teilt die Menschen ein - in solche, in solche ein Spiel, dass ist ein Allgemeines abgefragt bin.

Als es über die Welt in diesen Tagen artikuliert um und herausgesprochenen sprüche - je nach Temperament. Prevar und Postwar existieren. Es ist gar kein Temperament habe, werse ist vordem zu dem einen und zum anderen. Wenn und jemand fragt - und man fragt, da es zum Teil sprich geworden ist - was soll und Deutschland sprechen! - er solle ist und vordem absolut will was und Deutschland sprechen soll. Denn dass ist nur im gleichen Begriff ausmale, Deutschland sollte ein König sprechen, so ein ruhige Witz der König mit Hofstaat und Prinzen und Prinzessinen und Arden und Paraden - ein Ausländer sollte es sein - eine der ausländisch prout. Schon die Vorstellung,



das an einem brennenden brennstoffe statt Hitze  
Krone baumeln, hat etwas kettes. Als so etwas  
kann man sich wohl aussprechen - das sollte  
man nicht einmal ausdrücken. Ja, an die  
Postverspläne habe ich wohl und die, die ich habe,  
sagen mir wohl zu - das alles einmal und an  
meine vierzigjährigen - damals ungetöte und  
so viel Weltanschauung und meine ersten Kundenver-  
kehrskomplexe entstanden, vor ich mal frönte An-  
strengung und größten Kopfdruck keine eigene produ-  
zieren konnte.

Während es versteht, dass ich ein  
neues Gedächtnis hat und dunkelblau von der brennenden  
und zwei Gerüchten der brennenden - oder herbei - bei  
Kammitte schaut, also so man sich immer die brennende  
Welt. Und zu jeder Zeit kaufte Marlene Bistrot Alu-  
mines - sie hat einen schönen Holzmann und so die all  
und harrig aus. Ich denke zu allem mit ein Freund vorhanden  
sein. Ja, es ist sehr schön in New York. Und so  
noch - 217 Meilen - ein Helicopte-  
sprung.



Feb 2/10/64

#.E.,

id hätte wohl übel Lust, Reports at large zu spielen - aber es scheinen wenig Ereignisse, die solche gründlicher Aufmerksamkeiten wert wären und es beschränken nur auf keine Persönlichkeiten, die man nicht bekannt und vertraut wären als wir.

Drum das Wetter - nun, es ist so, wie es im Februar in New Hampshire sein sollte.

Das verführt einige kühnere Dörferbusse zur Verdecklosigkeit - das scheint nur ein beachtliches Ubrunnt, da zu vielen Fröhen führt.

Frühling löst sich wohl erzwingen - zumal es in diesem Lande so wie so nur als Herbst in Erscheinung tritt.



Vom deine Freunde :

Rith ist immer noch verunsichert und  
zufrieden und versucht mit un erfüllten  
Wünschen. So ist es quälend und anzusehen  
und ist glaube, dass sie die Kunst besitzt,  
Augenblicke in erstaunliche Längen zu ziehen.  
Sie wünscht und zehrt wie über ihre Grenzen  
hinaus - so ist alles gut. Man stellte  
ihm ein Horoskop für die Tochter und das  
vermisst alle beten und viele Koeigenschaften.

Das ist auch gut, sehr gut - meint sie.

Rith's ausgeprägteste Eigenschaft ist,  
dass sie Komplexe, so vorhanden, will  
von sich gibt.



Koe sah nt Sonntag - natürlich besprachen wir in Ruhe und Ausführlichkeit die Kassen, wir sind will anders wie heute. Aber wir hatten, wenn nt 3 pm an überlege, keine Idee, die will n pnd p m and and schabl hätte. Natürlich besahen wir neue wohlgeordnete color slides und sahen uns und sehr schöne Ausführlichkeit dem wohlbekannten breakfast. Man erzählte von mir keine Gefahr in die Zukunft - also geht es auch Koe gut. Wir lassen beide seine Patienten leben und kümmern uns herzlich, fast liebevoll an.

Lello sprach heute das letzte Wort über Stanley, und ich glaube, dass Stanley mit seinem Geld und zu Frieden im Grab ruhet.



Die jüngere Generation und das Katzepad  
überprüfe ich.

Von all diesen geht es nur um das Beste,  
weil es der Einzige ist, der aus eigener Macht  
wohlbefinden erwarten kann - not without  
effort, not without strength, aber ich kann  
und ich tue. Amen.

Mein Leben fließt unregelmäßig, aber  
intensiv dahin - stark beeinflusst von der  
Geschäftigkeit. Wenn ein heftiger Wind  
bei meinen Auspängen verfolgt und verweht  
würde, den jetzt zu ernten, würde es wohl  
denken, ich säße auf dem Hofen der 57<sup>te</sup> Street.

In unserer Wohnung hängt ein rotes Kunst  
und Kunst. Es bezeugt mich gar sehr  
nur eine Handzeichnung von Leonardo da Vinci,



5.

die einzige, überhaupt noch existente. Sie benutzt  
und, wie ich die wider Schenke und jene  
Bild wie besser kann, wie auch die deutsche  
Katzengröße (Do you know that?)  
verfolgt, und wie ich nur den Kopf zeichne,  
wie ich die hier einzeichnen kann - es  
ist Silberstift und Silberstift habe ich nicht.

Deine Messer sind brauchbarer als die an-  
nahme - und ich will zum Radieren, dazu  
lass ich die Kasieklinge wachsen! Aber es gibt keine  
Ecke mehr, die ich entzieht - es ist eine angenehme  
Sache.

Und ich alte Hochflecken, prints,  
and so on Kollette ist nur dein Gedanken  
an diese solche Spielerei. Die Kunst Zeit zu  
erzählen, konnte ich nur noch will beitragen.



Ich lese und so viel wie ich möchte - verfred  
aber auf den <sup>Weg</sup> Lauf und die Dinge allein aus-  
zudenken. Es ist ein Lauf, aber es lohnt  
sich - einfach weil die Momente, wenn es  
klickt, prägnant sind.

Ind is my life .

Bye, Dear, I wish you  
the the utmost in (of? on?)  
snow and sun .

Hannah .

9. V. 1944.



2. February 15th, 1944.

doch wirklich wertvoll - zumal du ihre Rente hast. Aber sie war entzückend und entsetzlich aufgeregt ob der Vorstellung, dass Du nun endlich kommst und selbstverständlich würde sie es geben, keinem Menschen in der Welt nur mir. Ich musste sie darauf aufmerksam machen, dass sie es uns gegeben habe - aus Angst vor Ueberraschungen, wenn es ihr wieder eifällt - aber sie bleib dabei. Bitte schreibe ihr und Fred ein paar dankbare englische Zeilen. Mir fielen Zentner von der Seele. Tante Wendel war auch selig. Na, und Mario! "Is the war over" war seine erste Frage. Und Stanzi - darueber bist Du mir doch wohl klar, dass Du sie in grossmütterliche Liebe einbeziehen musst. Die beiden sehen so wie so aus wie Geschwister und sind nicht zu trennen. Lieselotte und ich träumen schon davon, dass Du eventuell sonnabends vormittags mit den beiden Kindern in den Park gehst - tollster Luxusgedanke. Was wir dann treiben werden, weiss ich noch nicht - irgendetwas ganz Ungewöhnliches. Als Höchstes malten wir uns aus, wir wollten zusammen Rollschuh laufen. A propo : ich habe jetzt 3 Gymnastikstunden in der Woche.

Dennis Geburtstag ist hier ein Feiertag - Lincoln birthday. Wir begingen ihm mit herrlichstem Lobsteressen bei Goldens. Ich trank schönsten Wein auf ihr Wohl.

Alle Briefe kamen - darüber das nächste Mal.

Ich schickte eine Hagada von Hello - zum Verschenken natürlich. Aber Bücher scheinen selten durch zu gehen. Schickte auch eine Zeitschrift. Hast Du niemals Briefe mit internationalem Antwortschein bekommen. Handgeschriebene? Da war auch jeweils ein Photo drin.

Spezialgruss an Peter.

Kuss Hannah



Liebste Mutti, jetzt mache ich es wie Du immer willst - ich setze mich hin und jage nur ein paar Zeilen in die Maschine, da ich gar nicht absehen kann, wann ich zur Ausführlichkeit komme. Es ist wie ein Irrenkäfig bei mir.

Mario hat mal wieder sein Schnüpfchen und liegt im Bett - das verlangsamt den Tag. - Heute hatte ich Geldsorgen - insofern als ich morgen fünf sehr teure Rahmen bei einem neuen pictureframer abholen muss. Wir hatten 6 cents im Hause. Das ist an sich nicht so tragisch - da ich ja immer irgend etwas abliefern kann. Aber diese Bilder, an deren Abholung mir viel liegt, kosten etwa 20.- Ich habe eine Pumpaversion. An meiner Badezimmerleitung war etwas kaputt, ich hantierte mit grossen Schrauben wie ein Mann, dabei fand ich zunächst 10 cents. Habe ich vor Monaten mal ins Waschbecken fallen lassen. Nun das brachte mich meinem Ziel nicht sehr viel näher. „Orhin klingelt's. Chark's Hewitt. (Entsinnst Du dich seiner aus Berlin?) Er lebt jetzt schon lange nicht mehr in New York - mit reizender Frau und zwei Kindern in Tonawanda-Stadt an der Canandischen Grenze. Dort hat er ein Newspaper.. Alle paar Monate mal in New York. Kommt herein, sagt "Here, Lelllllllo, are 50 Dollars as payment for the picture." "Which picture?" Well. the one we bought some years ago." Lello "you are crazy, that was a gift" "O.K. then let the 50 Dollars be a gift too! I earned very much to-day." Ich glaube, er hat ein Buch verkauft. Ichst Du, meine Theorie, das in unsern letzten Momenten immer etwas Unerwartetes passiert, bestätigt sich allständig. Verschiedene meiner Freundinnen betteln mich schon immer, "erzähl was von Dir und Geld."

so, jetzt nur noch so viel, dass Du nun wirklich irgendwie im Anrollen bist. Langes Gespräch mit Mendels. Er ment, die Möglichkeit mit Tante Lilly gemeinsam, sei sehr gross. Chancen seien ausgezeichnet. Ich muss natuerlich auch nach Washington, eventuell muss man das gar zweimal. Ich hoffe sehr, Doris melde sich. : ie ich vor dem Anruf bei Kahns gezittert habe, kannst Du garnicht ermes sen. Bei Germaines Verrücktheit wäre doch absolut denkbar gewesen, dass sie sich plötzlich geweigert hätte, das Affidavit zu geben.. Diese Affidavits sind heut eine ungewöhnlich schwierige und komplizierte Angelegenheit und nur das ihre



nr. 8.

14 Feb 44

5 letters.  
6 printed matter  
7 packages.

Happy birthday, dear Omi Trrrrrrra. I hope you come soon.

When you are here, I have fun with you. And then we can play with my blocks together. And I can make houses just like they are in real. When you come you can see what I built. And I make nice buildings for you. The best buildings I can.

I was to the barber. And I got my shoes shined. All the bar-

bers I know. Those are my friends.

So seit mein Sohn. Mit der Erwartung, dass er ein etwas feine geordnetes Original von sich haben würde, begann er. Aber wie, kam diese formelle Anfang.

Jener barber rasiert und beschneidet meine beiden Herren nun schon seit vielen Jahren; er hat im Nebenhaus, einem grossen Hotel, seinen shop. Das merkwürdige war, dass er eines Tages ein an Lelo adressiertes Couvert sah und fragte, ob Lello mit Ferruccio Busoni verwandt sei. Den hatte er früher immer vor den Konzerten rasiert. Offenbar hatte er im Great Northern, so heisst das Hotel, gewohnt. Es ist nur eine Minute von der Carnegiehall entfernt. Ist das nicht komisch? Der Mann ist Italiener ein riesender Kerl und besonders mit der dritten Generation des Hauses Busoni intimst befreundet. Mario geht mit 60 cents beladen alleine hin, bleibt Ewigkeiten und kommt immer angergt und ueberglücklich zurück. Jedenfalls immer reicher als er hingegangen ist. Heute wurde er gleichzeitig mit Jack Dempsey, dem jenes Hotel gehört, behandelt. they shook hands and had a nice talk together. Der barber ist einer der Freunde in der Stasse. Aber der netteste und wichtigste ist nach wie vor der Portugiese, ein Garagenbesitzer.



Mit ihm würde er wahrscheinlich bis ans Ende der Welt wandern und ich muss gestehen, seine Mutti hätte das vollste Verständnis dafür. Solche Leute betrachte ich absolut als Miterzeiher. Ich stelle Mario oft für Stunden dort ab und weiss ihn nirgends so gut aufgehoben und so sinnvoll beschäftigt.

Das Erstaunliche an Mario ist, dass er seine "Aivität" garnicht verliert. Er hat immer noch die grossen Babyaugen und diesen vertrauenden Ernst. Und die Kinder um ihn herum sind alle kleine Erwachsenen.



Write that I have a <sup>ed</sup>slay. I know <sup>ed</sup>slay begins with. It begins with  
s-<sup>ed</sup>slay. And I had nice fun on the <sup>ed</sup>slay riding. And I love to go  
down the mountains. I going to the duck pond and there are people  
hocking <sup>ckey</sup>icescating and I gone by the hocking <sup>ey</sup>icescating <sup>ed</sup>slayriding.  
And we had lots and lots of fun. All over was ice and snow. And there  
was all over safe and I gone <sup>ed</sup>slay riding back home. And there was  
a "respectib~~le~~ flyer" and I hope she comes very soon and before the  
war is over. And we even gone to the park when ~~we~~ did not have the  
<sup>ed</sup>slay yet. Add there was ~~exist~~ so much snow that I had a fall down all  
the time and I got very tired of walking at such deep snow and I  
hardly could'nt run and walk and that's all. And I hardly did not want  
to go home.

Das diktierte mir eben Dein "nkel in rasender Schnelle aber wörtlich  
genau so. Das ganze bezieht sich auf einen Schlitten, den er von den  
Kahn kindern geerbt hat. Er heisst flexible flyer daraus wurde "  
respectible flyer. Sonntag morgen holten Lello und Mario ihn ab und  
gingen dann gleich in den Park - darauf bezieht sich dieser report.

February 17th, 1944. H.

X she bezieht sich auf Orl



20. II. 1944.

Sonntag Abend. Allein. Aufräumend. Wochenbilanz. Arbeit für morgen vorbereitend. Gruss bei Zwischenzigarette. Letzte Nachricht 17. II. Mit erstem Mariobrief. Das Merkwürdige beim Diktieren war, dass er das mit einer Sicherheit und Selbstverständlichkeit tat als ob er in irgend einem Vorleben Generaldirektor gewesen wäre. Ich musste ihm vorlesen. Er war ganz empört, dass ich seine Bemerkung "and that's all" mitdikiteirt hatte - "das habe ich nur so gesagt". Und auch das "All over" zwei mal vorkam gefiel ihm garnicht. Ich sollte das einmal wieder fortstreichen. Er hat einen ganz ungewöhnlichen Sinn für Nuancen "Mutti, mach die Spinatblättchen so klein wie die Luftblasen im Wasserglas." -- Da er in der Schule lesen nicht lernte, bringe ich es ihm jetzt bei. Es geht sehr schön. Heute kam er mit einer Seite des Schulbuchs an und berichtete strahlend wie gut er sie lesen könne. Es ging schnell und auswendig. Ich: "Oh, dear, you read it without looking at the page." Mario: Oh, mammy, I can even read it with looking at the page." Mein musikalisch belasteter Sohn: I am the quickest singer in my group - I always finish first - I sing much quicker than Stanzi does." Eben rief Ruth Neu an - aus dem Krankenhaus. "ird morgen schon mal wieder im Bauch operiert." Die letzte Woche war hektisch für Lello. Rudi schenkt Michael zum 50ten Geburtstag ein Memorienbuch - eine Art Photomontage, mit vielen zitierten, Photo Zeitungsausschnitten and so on. Im letzten Moment kam er auf die Idee, es von Lello zusammenzustellen und illustrieren zu lassen. Lello hat diesen Unsinn so entzueckend gemacht wie eben möglich. Es ist ein dickes Buch und war eine tolle Arbeit. (Preis: 200.-) Heute nachmittag fertig. Rudi ist ueber Puenktlichkeit und Aussehen gleichermassen erschüttert. Lello ist immer schrecklich pünktlich mit Aufträgen - das erstaunt alle Auftraggeber. Und nun stehe ich schon wieder mit einem Berg Rahmen an. Während ich schreibe habe ich das Gefühl, alles schon einmal geschrieben zu haben - mir sind meine Briefdurch-



schläge durcheinander gefallen - zum Ordnen konnte ich mich noch nicht  
aufraffen. So habe ich meine letzten Briefe nicht greifbar.

Neulich hatte ich einen Leonardo da Vinci im Hause. Angeblich die einzig existente Handzeichnung. Zum ersten Mal war ich ein bisschen nervös - nicht so sehr der Wert (die Zeichnung war ja entsprechend versichert) als die Einzigartigkeit war irritierend. Das war Schaeffer Galerie. (Vetter von Hans Schaeffer) Nierendorf, der wie ich etwas schlampig mit dem Schicksal spielt, ist fast nie versichert. Mein Gott, wenn er von meinen Katzen wüsste. Und wenn er wüsste, was ich ihm morgen zu seiner Ausstellungseröffnung alles nicht liefere! Und wenn er wüsste, dass ich jetzt hier sitze und briefe! Ich wäre eine tote Leiche!

Verzeih das Duckcheinander. Beim Aufräumen finde ich lauter Zettelchen mit Marioaussprüchen: Jemand fragt: Mario, are you sick? "No, not even the smallest drop of the whole world of sick.!"

Lello erzählt, irgendn/etwas sei gestohlen worden. "Pappi, ist "gestohlen" was in German ist "Gestiehlt"? Oh heilige Deutsche Grammatik!

Von Deine Briefen kam bisher Nr. 1 Printed matter Nr. 2 noch nicht Dann ein Brief mit "usanne" inlage, devom 12.1. datiert ist (Susannes meine ich) Du hast den nicht numeriert, es ist 3 oder vier. Dann gestern Nr. 5.

Einer fehlt also bisher. Um also endlich das numerieren zu beginnenn nenne ich diesen Nr. 1. Offenbar hast Du meine Mariageburtstagsschilderung nicht bekommen. War handschriftlich. So ry! Mein letzter Air mail brief war vom 15. Feb Wie kannst Du nur denken, dass ich mir ausser Mildred noch jemand halten könnte Selbst wenn ich stinreich wäre, ginge das ni-t. Du kannst, glaube ich, garn nicht ermessen, was für ein Glück ich mit Mildred habe. Die meisten Menschen müssen alles alleine machen. Mildred ist ausser bei uns noch bei Adi Liebau, bei Schatzkis und Bei Emi Hirsch in der Office. Das Angenehme ist, dass wir uns auf diese Weise immer untereinander im Notfal 1 mal aushelfen können. Da Mildred morgens früh erst bei Schatzki in der Office und dann bei Wallach-Hirsch ist, bringt sie mir auch oft Bilder mit und erspart somit Gänge. sie ist reizend. Zu <sup>Dir</sup> darf sie natuerlich auch kommen. *Jugender ist Elvire wieder da in. Rebi, Id Folge ihrem Beispiel mighty might hand*



25. II. 1944.

Dearest,

Wir überstanden Lincoln's, Washington's  
und Koe's birthday. (Loni Valentine zu schreiben.)  
Da wir uns jetzt keinen Besuch leisten, bedachten  
wir Koe um so intensiver und er bekam, was ihm  
gehört: den notwendigen screen - . Es war  
ein sehr schönes screen - beaded, wenn er festes  
sagt. Er plüzt die Schnee und ist wie die Blüten  
und Düffel und Pharmazentik und stellt auf  
drei Beinen und kann alles, was er zu können hat,  
ist gross und quadratisch und rollt auf ein und  
macht sich klein und dann will er, wie ein  
gescher - sehr viel gadjet - sehr viel Kerzen.  
Ein gutes screen. Koe hat es auf gefallen. Koe ist  
ein Kind aus Leidenschaft. Merk würdig, dass er und  
Gerdem Krümpfen die selbe Sache immer wieder und  
wieder machen kann. Ist das ein konservatives  
gemüt oder was ist es? Ich sprüde es nicht. Er liebt keine



Übersetzungen. 1f. Lektüre und, dass es neben Boden  
alljährlich eine bestimmte Gliche Kooketoupass. Das  
Wesche zwischen Tscheden, Chinesen, Schweden ist  
mehr oder minder eine Konzession an uns, das Publikum.  
Und ist allein würde es nicht hin und her pendeln.  
Wohlts des Lo trotz locker wir ihn ja wohl und der wichtigste  
Schürstutz, bringt keinerlei Kopfzerbrechen - es wird nicht  
ein Felsen gehör sein - es sei denn, dass man etwas  
mehr Interesse den Gardillac zuwendet, der bis dahin  
schon sehr viel erstanden ist.

Kae lacht - sie wirft den Kopf zurück und  
lächelt und vor lauter alle und und und sehr stolz.  
Kath nht auf dem Boden und singt und weidliches  
Stimme gelinde Strassenführerlärchen und Kae  
ist lutzicht und lacht, natürlich als der niedrigen  
Hellen. sehr klug ist Kae -

Aus dem weiteten Kreise entschwand loki keine -  
sein lüd Amerika, was ihre Heimat war. For good -  
das was niemand und sie selbst noch nicht einmal, aber  
es ist „for good“.

In den weiteten Kreis - als Liederbühne - sind offenbar  
frade lütz Frank hineingezogen. Du triffst ihn mal bei Koe







sagte er: „Ich war mit bis ins ich, dreht sich und kehrt da waren  
 mit anderen ein besonders ideelles Hädel und Kreis, verstein  
 mit primären Kleid - was ist aus der Provinz? Ich wurde und  
 damals wie sie in diesen letzten Kreis hineingefahren war! ?“  
 Dem blieb vor Idreht ein wunderbares vis des Labyrinths  
 im Halse stehen. Das man dort hat Frank hüten.

Dre Tage sind hektisch - alles hat rasend zu  
 tun und ist stete an - unsere Wohnung wird prausliche  
 aus dem je - es sieht nach Holz und Papp und ist  
 träume von Innenarchitekten. Gasts haben einen Innen-  
 architektur und die hat einen mit viel schick und Volumen  
 aus dem einen Raum einen zweiten herausgezackelt -  
 so ein Wesen sollte nur besuchen - ist stete immer so  
 das unglück vor der Fülle der sollte.

alles gab meine Tätigkeit einen Titel: „Art  
 Consultant for Galleries“ - oh laud, die unbegrenzten  
 Möglichkeiten!

Mano beschäftigt mit einer National O'konoure  
 und verlangt viel Klarheit von seinen Kollegen - „Dre Jahre  
 ist doch die, mein Sohn“.

Du fehlst - falls du es jemals hast.  
 Letzt nervt von Boston wie die Disappointment aus  
 sein.  
 Hannah.



Nr. 2 (Nr.1 was a surface letter)

February 28th, 1944.

Liebe Mutti - to begin with: Please, don't change the arrangements with Fred. It seems to me the unwisest moment to do it just now. The fact of this little rent will help a lot. I think I better speak to him - I think it is time enough for a change when everything is arranged, and clear. Whether you need it or not, take it.

Ich bekam die Briefe incl. No.7. (Herzbrief) Wird speziell beantwortet. Es steht immer noch Brief 3 oder vier aus. Inzwischen kam auch die Drucksache. Hattest du Mrs. Dane mal bei mir kennen gelernt? Sie ist eine ganz charmante Frau - etwa Typ Mary Duell. Viel älter. Damals war sie schon Grossmutter. Ich entsinne mich noch genau wie sie bei Neumann Neurode auftauchte. Damals war ich schon fast fertig mit der Ausbildung und ich brachte ihr die ersten Handgriffe bei. Sie kam schon mit der Absicht, das in England gross aufzuziehen und hatte schon vor ihrer Reise alles sehr gut vorbereitet. Neumann Neurode gab ihr alles Material, die Filme und was immer existierte - ganz gewiss in Vorausahnung, der Dinge die da kommen würden. Er war ein sehr anständiger Kerl. Ma ner harrt jetzt das Köbnerbaby - ein süsses kleines Stückchen. Ich werde versuchen etwas Zeit in die nächste Woche zu quetschen und die Mama unterweisen. - ich habe Hemmungen. So liesslich habe ich fünf Jahre kein Baby mehr in der Hand gehabt - ich hoffe, es ist aehnlich wie Radfahren, und man verlernt es nicht. Puh, war das ein weekend. Ein neuer Kunde, eine Antiquitätenhandlung hatte für Zeichnungen französischen Silbers 54 mats und 54 Rahmen bestellt. Zunächst mal war es ein enormes Kunststück 54 gleiche Rahmen zu bekommen - ich ging stolz zu meinem



pictureframer, suchte die Leiste aus und erwähnte so ganz nebenbei "bitte, 54 mal!" Der hielt mich für verrückt. Höchstens 5 mal - from time to time I forget that there is a war going on. Dann ging die Jagd los. Schliesslich fand ich aber, was ich wollte. Sonnabend abend wurden die Rahmen gebracht. Ich habe 30.- Dollar in diesen 2 Tagen verdient - aber es ist auch eine ziemliche arbeit. 54 mats, dann 54 mal die Bilder reinkleiben, dann 54 Glaeser putzen 54 mal einrahmen, 54 mal Paar Schrauben, 54 mal Draht, 54 mal Titel tippen, 54 mal Zettelchen hinten aufkleben und dann verpacken. Lello hat heftig geholfen - allein wäre ich nie fertig geworden. Heute nachmittag (Montag) haben wir abgeliefert mit anschließendem ausgedehntem Kaffee. Lello sagt ganz richtig, nun geht mir der ganze heutige Tag flöten, weil das Gefühl des Fertigseins so ausschlaggebend ist, dass Du nichts anderes mehr anfängst. Ähnlich ist es auch - ich habe allen Menschen gegenüber das Gefühl, mein Pflicht getan zu haben, allwomit alle anderen nicht befriedigt sind. Manchmal versuche ich mir vorzustellen, was die verschiedenen Galerien eigentlich taten, bevor ich dieser Tätigkeit oblag - wahrscheinlich lag der Kunsthandel darnieder und wartete auf den Messiah in meiner Gestalt.

Mario: I like to play soldier but I hate war - I tell it to everybody."

Er begreift stossweise - das Lesen geht langsam - die Methode ist so merkwürdig, es ist ein Auswendiglernen von Wortbildern. Ich versuche es mit unserm System zu mischen. Reinstes Vergnügen bereiten ihm Buchstabenehen wie CH, TH, SH, PH. Je nach Wortklang habe ich ganze Märchen zu diesen verschiedenen Couples erfunden - das geht ihm natuerlich sofort ein. Im uebrigen ist er ein Bücherwurm und hockt zwischen den Bänden der British Encyclop. und ähnlichen Dingen. Das Lieblingsbuch ist zur Zeit Alice in Wonderland.

Dead tired. Nighty night



No 5.

(No. 3: printed matter

No. 4: package)  
March 13th, 1944

Liebste Zwei Beide, No. 8 traf heute morgen ein - ich las ihn auf  
auf dem Weg zur Schneiderin. Die letzte Schneiderin, die ~~je~~ ~~den~~  
"lick auf mich warf, war die Hebestreit. Hier ist es so: die  
meisten kaufen die Dinge fertig. Es gibt wirklich ziemlich alles  
für alle Umfänge. Von wesentlicheren Dingen - abgesehen von einigen  
gowns, habe ich mir mit Trudi Weigerts Hilfe einmal ein schwarzes  
Kleid gekauft - ganz einfach, schlicht - mit nichts daran - ich  
trage nur ein seidenes Tuch dazu. Man sagt, es stehe mir sehr gut.  
Im vorigen Sommer schenkte mir Eva ein sehr hübsches Kleid - aber  
meiner Unglücksfigur passen die Dinge doch nicht recht. Es hing  
im Schrank. Und nun habe ich doch allmählich das Gefühl, einige  
neue Sachen zu brauchen. Hauptsächlich für den Sommer. Das viele  
Herumlaufen - ich muss immer gut angezogen sein. Es gibt da ein  
süßes Geschöpf: Gina. Gina arbeitete als sie 18 war bei Nierendorf  
und sattelte dann ueber zu Kalir. (Stammt aus Wien, hat hier  
eine Galerie St. Etienne - nett, freundlich, Frau gehört in den  
Papa Busonikreis) Gina ist jetzt 22, bildhübsch, etas chinesisches  
aussehend, absolut Jeanette für Kalir. Ich sehe sie oft, weil ich  
sehr viel für die Firma arbeite. "eulich fragte ich sie, wo sie  
ihre Kleider kauft - sie ist besonders gut angezogen. "ie erzählte,  
dass ihre Mutter die macht - nicht nur für sie, sondern für die  
Allgemeinheit. So ergirff ich heute morgen mich und einige Dinge,  
die ich zunächst mal ändern lassen will und fuhr zu Frau Bachert  
aus Mannheim. "ie ist nett und wenn die Umänderungen gut sind,  
werde ich mir Stoff kaufen und ein Kleid machen lassen. Ich  
denke für mich ist das besser.  
Ein solches Voellerleben führe ich nun schon seit vorgestern,



sonnabend nachmittag. Ich hatte das Gefühl, zwei Tage muss ich mal pausieren und weder mats noch Rahmen ansehen. Das habe ich schon seit vielen Wochen nicht mehr gemacht. Ich schlief, pflegte Klavie, die eine schausssliche Magensache hatte, widmete mich der Wohnung und dem weekendbesucher Kallmann.

Die Menschen um uns herum fangen an Sommerpläne zu machen. Der erste, der sie verwirklicht hat, ist unser Nachbar Kraft. Er hat ein Haus in einem Vorort gefunden, ein kleines Gärtnerhaus auf einem grossen estate. Es soll entzueckend sein, mit Garten und direktem Zugang zum Meer. Wir sind mittlerweile so befusset, dass ich mich darueber und darauf freuen kann. Kraft selbst fährt jeden Tag mit dem Auto in die Stadt - aber auch mit der subway ist in 40 Min. zu erreichen. Köbners suchen etwas Aehnliches.

Das Köhnerkind ist ein süsses Buby. Ich habe heute zum ersten Mal mit ihm geturnt. Es ging noch grossartig.

Lello und Mario gingen gestern spazieren. Nach wenigen Minuten kamen sie bedröpst zurück. Mario voller Expoerung: "He made me laugh, he made me laugh.!" Was war geschehen? Lello hatte Unsinn gemacht, Mario lachte und lachte, plötzlich verzog er sein Gesicht. "I am making, I am making, I made already!"

Mario: "I am supposed to dream when I am asleep. But sometimes when I am not in bed then I dream too. I know I am awake, I feel that I am going down the staircase and that my feet are moving but my thoughts are like dreams - the same art of nightdreans."

Prom time to time he is mentioning a club. Finally I get curious and ask for a definition. "Sometimes we play club. That means we are fighting against someone and if there is noone to fight against then we fight against a thing. That is a club."

Allezeit buie Hausch

11. habe in gestrigen kauen und ein oder zwei haarspindliche harte - dan ist nicht die hite schreibe habe ruffe?  
sanz ausgeselene - ist nicht nice und und no kann daran was syer isfall schreibe es habe nicht, harte  
das ist genau auf ausgeselene, man ist was das ein rede - ist ein auf sein, dan ist in allen in hirt 40 8 60  
Platen ein oder zwei mal kano photos Bildel hatte si. in hirt wo alle hirt ruffe hirt - hirt 8  
behalten werden?



March 17, 1944.

Aitchie dear -

De kalender is so vaerly - a ryst vrede Feilay,  
weder weder aus - in meine Larpamer hat ist  
das letzte noch im Kopf - so vor die Höhe  
wilt ich vermittel, soviel s meine Blickpunkte betrifft.  
De aufeinander Sonntagabend 30s und noch in  
wädrliche Tofen hinein - die Kopelassen stingen  
mit die Menschen auf mathematische Probleme,  
mit Asymptoten  
tun melten und spield und volle freu system  
Anverständnis auf <sup>ähnlichen</sup> artfremden gebieten, jedes zu brechen,  
den die hohe Kritik im Schlaf/vergeht - ist  
konnte Kraft eine "Schaute" sehen, und  
da e ausgeblid schon viel vorher Kraampflast wille  
(12, ist flume, Margersten hatte s leicht, sehr!).  
7d fühle und unbelapied vere ist haump ver, 10  
Martini - leer und öde und vere ist und immer unbesch-  
lid fühle, wenn ist und inspertere hineinheiter.  
Form von Kate - ist etränkter die ingrohen.



Der Frühling steigt den Menschen in den Kopf.  
Ist es nicht wie überall an der Haushaltstelle und dachte  
an Kuzin und Kuzinje duft und Kintskälte und  
ärzte mich über den Tisch - eine alte Dame sagte  
zu mir oh isn't it lovely, do you feel the spring?  
It is in the air, I sniff it. Please, do sniff  
once!" I sniffed twice und wandte mich  
disgusted von so viel Phantasie ab und da stand  
neben mir eine junge so alte Dame und  
sagte stop sniffing: I wish, I had red  
hair. I wished it all my life. Don't you  
think it would suit me - oh it must be  
fun to color up to it nicely."

Und dem Kuo, der dann kam, fuhr ich zu  
Koes. Koe öffnete die Tür, sprach während ich  
und er ausging halb mit mir, halb mit einem  
verständigen Patrouillen, wie überall, was die ich und  
den Privatpersonen zu, darauf kollet Koe  
wied los "wie kommt es die Tür auf und den  
sinn ich darostelle! Das tut man nicht - auch  
wenn man studiert hat, tut man das nicht; wenn



man Redlichkeit, rein, was, dass was nicht der  
die Tur selt, wenn ich die erste. " Ich muss, ich  
habe doch nur Jura studiert - ich habe mir etwas über  
"Koe vor Turen" studiert - das hatte dann im Verlauf  
eine Stunde wohl einsprechen und wir waren ungeschicklich  
zueinander. Als das ist doch die

Frühling, will wahr? Als ich dann nach  
Hause kam, stürzte mir Lichtstrahlen <sup>an</sup> : I have  
to go to a real doctor - Manzi told me I  
have to. Ich hatte sich am Tag vorher und

den Kleidern in den Säumen gestochen, den Kopf  
über diese sah hatte ich etwas des Interesses hinter mir.  
Manzi im verblende Gespräch sah mich am nächsten  
Tag in den Mund und entdeckte die ganze Kleidungs-  
speise im Säumen. Koe half. (Uu a propos:

was das was gut das was bealtete Ausprägung: verdronte  
Kunderabbi (Ich hätte ich seine selbst eracht)

Ich sah einen kleinen und kleinen schnippligen  
Mann vor einem freigelegten - lücheln, verspricht,



interior dem Kravattenzipfel hingehen, sondern  
in Gehäusen und Holz.

Ich sah auch dort das Columbusmittel  
Arbeiten, sehr hübsch, fast sehr mittel - Weis-  
heitbrücken - ich sah auch bei einer Schneide in

oh dear, all diesen Luxus produziert  
die Trübsal -

ad Tithe, die best so anperchen  
"nichtig" dort alle Jahreszeiten hindurch -

so am J. Pool!

Love Hannah.



Mar. 24<sup>th</sup>, 1944.

Dear -

eine Woche freudige Ereignisse :

Wir haben einen neuen Teekorb und neue  
Kanne und was das Wichtigste ist, wir können uns diese leisten.  
Ich muss dir sagen, der Tee und der Tee kostlich zu trinken.

Koes wird ein "Ford 41" fahren - beide ältere  
sind gesund - der Säugling, eine Woche alt, hat sich schon  
einigen Untersuchungen unterziehen müssen. Laut Telephon-  
bericht ist er außen hellblau, innen rot und die Kälte  
"Laufen wie gutte" - in meine Sprache exotisch laufende  
Kutte will als Lot, aber ich bin ja kein Astrologmann.

Mein Poce, by appointment hat beaus beordert -  
ich habe, lass mich die Früchte meines Lächels tragen. Es ist ein  
sehr besonderer Fun, auf dem ich und ihm stehe und die solst den  
Deinen will das große dängen. Die Kunst sagt es mir und meine  
Hochachtung, dass meine Wünsche eingetrag und delikt, als



Dann<sup>ein</sup> ebenso einjähriges Veilchen aufhat wurde ich wieder kranke es leidend  
und vorer wohl an Reiz und entsprechende Sonderbehandlung. Also,  
bitte, tauche bei Seite.

Ich sah auch Rith und die Tochter in Kai? (Kay?) Garman  
Jones - es besuchte Rith und regierte mich - So wundervoll  
anzusehen und die vielen Diskussionen, die ich vorher darüber  
hörte kann ich wohl einmal nachdenken, Geschichte nachempfinden.  
An manchen Stellen hat man die Kunst schnell angetan - so sagt  
"man", wohl ich - ich würde kaum noch würde es mich werden.  
Meiner ganz privaten Meinung nach ist das, was man dort ist  
(bei, crude) als billige Volksmusik bezeichnen oder jeden-  
falls schon fast Volksmusik - wie immer man auch die  
spricht, scheint es mir keine Blasphemie zu sein. Ich hätte  
allerdings die richtige Sprache nicht im Kommen lassen und Lady  
Jones schon ganz bestimmt nicht. So viel Tod stört die Heiligkeit.  
Wir amüsieren uns und außerdem fand Rith einen Dime -  
zum kausalen Anspiel allerdings vorer ne die schönsten Hand-  
schreiben. (Ich vorer nicht, dear, gar nicht!)



3.

Rath kein keine selbstständig und ist er stand zu diesem  
zwecke ein 9 piece - london - set bei Hen. Das jüngere  
über die Verhältnisse und über die Arbeit - über ist er stand es demnach  
aus Eric und Phantasmalogen und weil er doch ein  
dieser account bei Hen haben. Als es denn ausgepackt würde  
mit den hergebrachten Flächen alle fürte und Stück für Stück  
geprüft befreundet, blieb nur fast die Hen bei dem  
Anblick stehen - es quode mehr und mehr aus der Schuld  
heraus, bei Himmels<sup>12</sup> frage Kahl: "Wie viel sind denn  
das?" "Kein", sagte er klein laut. Versteht er - diese  
wird er den de Mensch hatte etwa 35 Inflationen.  
Es waren 18! So wurde der Abend vergangen und die  
tollesten amordlichen Vordrife weitere Schicksalungen  
Hen's auf diese Grundlage wurden erfaßt. Eine Schenke  
durchgeführt und Anstand eben überlegend, dass keine Va-  
känke in belastet werden kann, empfand er es als ganz  
sichere sorgfältige Balancierung, unsere Beziehung  
zu Hen.



4.

wissen das zu hohe Löhne ist an diesem febril, so nicht  
Kerndum in dürfen und da ist es dem und tat und Lichte  
traf schief, musste ist ein Vermehren werden und  
mehr Hände später liefern und da hat ist, was ist seltsam  
und ungenügend - ist los ganz fort. Ich los einfach  
denn, weil das Werk so schön war und ist und so  
ausgeschlossen fühlte und ist auch von kleingeistige Häperei  
will nicht lassen sollte. Ich brübelte durchs Telefon  
ausgesprochen krank gewesen zu sein. Und dann kam  
ist hin und jede Minute nur voll zärtlichkeit entgegen -  
traf Lichte erregt und entschuldigt ob meine gläserne - fast  
hätte wissen das Koe angreifen - man fante meine Hände  
an und die waren, was sie wirklich me sind, eiskalt,  
so war zum Absterben peinlich, die ganze Jahres war in Aufregung,  
und als ist glücklich wieder auf der Krone stand, was nur  
wirklich schied. Vor dort fühlte ist zu herabsteigend - die  
sch und prüft an: „So gut sie heute haben sie seit  
Monaten nicht ausgesprochen!“ Da meht sie man im  
Auf der Koe auch liegen kann.



5. Man geb mir einen Briefbogen : a) 2) ein  
mal um? Seite zu übergeben, a) 2) ein esel  
(so ein Mann der für Photographieren) zu bringen und schließlich  
um? Seite zu legen. (Briefbogen war eines der schönsten  
preluereframs in town!) In eine Eizergewölbe  
eingeleg. Ich kann etwas verrät und auf kein Vertrauen  
nach Hause - du sagte mir : „Du bist ja verrückt - das  
kannst du nicht - das kann nur ein Geisteskranker, besorge  
dir einen. Nun, auf Geisteskranker sehe ich hinab. Und es ist  
ist einige = (wie!) Stunden und dann antworten die zwei runde-  
bunde Hände - ohne kein, ohne jedes Briefe - ist die so stolz  
wie - wie - ist wie, jede Befehl möchte bringen, hinken.  
eine Madonna ritt meine Seele und fand sie  
nicht - die Arme. Was ist ein kleineres, klettert. Auf  
dear, wie hoch wichtig man ist,  
nicht mehr?, eine Woche freundliche Begrüßung!  
Oh und Montyomery sagte heute du bleibst noch  
ich ein Jahr in Boston. Bye. Yours Hank



No 9.

Liebe -

Today Mano got a toolbox from Jeanine  
to help him over the measles. A toolbox

very four up's heart would enjoy it.

It was a big excitement - we take it for a  
while and from time to time he may play  
together with Helen.

I put you these few lines just  
to show you that he is alright again  
and very much so - and both parents are  
alive too. But I am filled up with work and  
the Mano home for 3 weeks now (easter)  
every minute is scheduled. But he  
is very sweet and contented - no  
bother at all.

Lightly night

Love #



April 7<sup>th</sup>, 1944.

Merci au Seigneur :

" I always wanted to have pliers. Now I am so glad that I have one. And I wanted a hammer and I am so glad that I have one now. And screwdrivers. I am glad you gave me a hole<sup>4</sup> maker. And I am glad you gave a lock in the box. Thank you very much for the working set.

I am up already. And I hope I can come to visit you ("may I?" he asked here) And I thank you for my sled and it is my favorite thing I have in the house. And I wish you were here when I got the sled. And I ~~liked~~ <sup>laughed</sup> when I was riding quickly on my sled.

At a nice day at weekend with Stanzi, my girlfriend, we go to Chinatown. Maybe my daddy has a surprise. He will go, too. And I wish you can go too with Daddy to Chinatown. That is all.

From Mario Busoni.

Majene, dearest - I am sure there is nothing you would prefer than going with the family to Chinatown. I am quite convinced that you bribed my son - he is full of love and deeply impressed. The toolbox is immense, father and son were busy the whole afternoon. I shut the eyes and went out of the house. The cookies did not show up yet. Thus I am afraid you will have to face another brainy product of Mario - he begins to get the fun out of letterwriting.

My love to you and Fred

Yours,

4.



recd 4/14/44

H. E., liebe -

Es vergangen etliche Wochen, in denen ich  
4000 Gedacht und viel getan haben - das bringt  
eine gefahrere Karsereise ins Dasein und gibt  
mir das Gefühl von einer Kopf und Gehirn's Krank-  
heit - ; Das Kopf-papier wurde locht ist erste  
und letzte Schritt zur Herstellung. Die Koe  
nung und meine Maseren behandelte, nehmen  
er und an Schlarvitiden (??), erklärte und  
für verrippt und heilte. Er ist ein frommer  
Herlanger - was predigt und erfolgreich und  
bekam viel Märgen und viele Bänder,  
die zur Zeit von ihm höchst geschätzten Karitäten.



Dein Brief - von der ich schon vorher -  
erfüllte mich sehr beglücken. Ich bin so des  
Resultat der Schritte - mich ohne mich  
den Heraus zu setzen. Was aber  
wonderful bei partitionen sind,  
if you don't dream of them any longer  
the best. Unhörbares Denken stelle ich  
noch von ich unhörbares Telephonieren -  
es entspricht dem afternoon dinner  
und gibt mir die Vorstellung, das für mich  
und endlich an Boston abzugeben zu  
haben. Es sei denn, dass meine kurz-  
zeitigen flüchtige sein an die fundamentalen  
Probleme sehr unklar und es drückt  
sich schnell zusammenzuschnappen und darob



war die schmerzhafteste "all-cream course"  
in laute, erstaunte Mühschreien zu spielen  
ja und dann, ja dann wäre es wohl  
an der Zeit an die heimischen Kundenge-  
stände zurückzukehren und selbst gewisse  
Probleme nachzugehen. Oh, ja, das  
wird diese Probleme platzieren - das wäre  
sich sehr leicht sein bis das nicht kommt -  
bei so viel Ruhe, so viel Glück!

Zu denken ist nicht - wir leben den  
Zeiten zum Trotz frohlich dahin. Die Hälfte  
wird in Menschenhande schenken - die Tage  
der Pflege der Kranken und Sünder, das  
ist unruhig infolge der <sup>und</sup> flüchtigen <sup>und</sup> allzu vielen  
Aufträge - im Lande und stehet die Stärke



Illustrationen - im Hintergrund muss ich,  
denn ich, in der Höhe und etliche  
Landschaft. Meine Rahmen sehen bleibt und  
dieses Problem, und ist nicht ganz klar.

Wiederum kommt im Teil der seine an anderen  
Dingen durchzuführen zu erklären - genau  
wenn, das ist auf Kosten gehen für die  
Sprache keine Zeit habe. Er ist nicht  
dort nicht - er redet und ist hier auf jeden  
Fall die Methode zählend zu. Das  
Haus ist nicht hoch und dort können so viele  
Interessante Beispiele geben. Poor guy.

Falkenberg wurde in der Höhe und die Höhe  
wurde in der Höhe - die Wirkung war bei beiden  
eine Tiefe.



3. Social life : limited.

Da kam einmal Kaiser. Ausgerechnet eine freundschaftliche Erwartung, heraus lebendigste auf ihn mit Ausrufen und Händchen - seine endliche Einsam- und Alleinseinheit hat ihn jedes entfremdet und grade gemacht.

Dann sahen wir Paul Zuder - leider verfehlt das ob hohe Eitelkeit uns zu sehen.

Wien, Kooz unklar.

4. 11. 1871. Ort bei Kallmanns. 14 stand am Bank und kam und vom Hotel in eine Vorstellung von fremde Feuer hineinbetreten - das war gut - weil besser als Kall-



mann, politische Phantasterei. Teil  
auf der Welt - unser Name ist  
erträgt!

Denke, das Photoalbum erredet  
sein Ziel! - Wir, wir reden in ein Bild  
versuchen!

mighty night.

Hannah.

Zeit: April 11<sup>th</sup>, 1944.

Ort: 310 West 72<sup>nd</sup> Street -  
Kai und ich - von Sturmann -  
schön!



April 17th, 1944.

2. ich hörte, wie er zu Mildred sagte: "Omi Trrurra can do evrything, she makes wonderful toys all by herself."

Masern plus Osterferien - das waren drei Wochen Hausarrest, Heute wieder zum ersten Mal Schule. Ich fragte ihn, ob er sich freue. Nein, nicht sehr. Ich fragte weiter, warum sich denn Stanzi so auf die Schule freue. "Because she is glad to see me again. But I prefer to be with her here at home. At school there are so many children, that's disturbing. We can't play so nicely" Für ihn ist die Schule eine Einrichtung zum Spielen.

Ich bin heute ziemlich aufgereggt. Nach langem Hin und Her hatten wir beschlossen, Mario doch wieder ins Camp zu schicken. Wir hatten so lange gezögert, weil Lello davon träumte, irgendwo ein Häuschen zu mieten und dort die drei Sommermonate zu leben. Leider habe ich zu lange mit meinen Hintergedanken gezögert. Denn ich war aus entsetzlich egoistischen Gründen sehr dagegen. Häuschen ist wunderschön, aber fernab der Stadt zu wirtschaften ist heute verdammt schwierig und all diese Sachen, die früher sehr billig waren, sind jetzt sehr teuer. Wenn wir Mario bei uns haben, muss ja richtig gewirtschaftet werden. Und ich muss mir ganz ehrlich gestehen, ich fühle mich so erholungsreif, dass ich lieber irgendwo vierzehn Tage hingehere und mich von vorn bis hinten bedienen lasse und keinerlei Verantwortung habe als den ganzen Sommer irgendwo weiter zu wurschteln. Die zwei Campmonate bedeuten für mich so viel Freiheit und Ungebundenheit - es scheint mir die beste Erholung. Lello sah das ein und wir beschlossen Camp - aber leider zu spät, Paleys sind schon ueberfüllt, gerade heute kam der Absagebrief. Was wir nun tun werden ist mir völlig rätselhaft. Ich setzte heute nachmittag schon einige Hebel in Bewegung - ich kann ja Mario nicht in irgend ein Camp schicken dazu ist er zu klein. Es besteht eine leichte Aussicht, dass Lieselotte in  
in mitnimmt. Da sie ist seit



17. April 1944.

3.

einigen Jahren in einem Camp als nurse. In New Hampshire - in der Nähe von Boston. Dort muss es sehr schön sein und das wäre natuerlich angenehm ihn unter ihrer Obhut zu wissen. Na. irgendetwas wird geschehn, es ist nur sehr teuflisch, da ich so wenig Zeit habe,.

Heute machte Mario die erste Altkluge Bemerkung - ich war ganz entsetzt. Ich erklärte ihm, dass ich sehr schnell fortmüsse, darauf erä "Don't rush - they don't knock your head of." Sicherlich war es nur ein Ausprobieren dieses Satzes - aber da er an der richtigen Stelle angewandt wurde, wirkte es grauslich altklug. Lello will den Emil Ludwig nicht schicken, bevor er nicht von Dir hört, dass inzwischen andere Drucksachen angekommen sind. Er behauptet steif und fest sie gingen nicht durch. Im ganzen sind drei Buecher unterwegs und zwei unwichtige Zeitschriften. Das Stanleybuch ist fertig geschrieben und abgeliefert augenblicklich macht Lello die Illustrationen. Die Aufträge häufen sich auch für ihn - er ist zum ersten Mal frantic. Materiell fangen wir an, etwas aufzu atmen und nun werde ich Dir öfters Paketchen schicken mit Kleinigkeiten zum Verschenken. Brief 9 mit Rosybrief kam an. Hat mich natürlich sehr gefreut. Wie geht es Irene? Warum soll uns Amerikanern das verschwiegen werden- wir freuen uns sehr gewaltig mit.

Ich habe bisher noch kein Persianer stück gefunden, suche aber weiter.

Grosse Naarnadeln gibt es hier auch nicht.

Bitte, schreibe mir sofort, ob es irgend eine Möglichkeit gibt, die Passage vorzubereiten. Und von welcher Stelle aus. What has been done toward arranging travel? wird man hier gefragt. Ich dachtie immer, wir könnten von hier aus die Reise bezahlen und alle



17. april 1944.

arrangieren - das geht nicht, es ist verboten. Muss von England aus gemacht werden. Mir ist völlig schleierhaft, was Du nun inzwischen getan haben könntest, aber vielleicht weiss das Tante Willy. Vielleicht kann man vorbuchen lassen. Ich habe keine Idee. Auf alle Fälle teile ich Dir mal mit unter welchen Segel Du regelst: Department of State, Washington. VD 811.111 Apfel, Nora S. Bitte, schreibe mir umgehend, was Du darueber in Erfahrung bringen kannst. Mir wäre weit lieber, dass du jeden Pfennig in das Schiffsbillet (so es da verschiedene Möglichkeiten gibt) statt in Geschenke legst. Und dann musst Du auf alle Fälle mit Monaten rechnen. Gewöhnlich wird ein Gesuch das erste Mal abgelehnt. Das zweite Mal auch oft - aber Dein Fall ist so einfach, dass ich damit nicht rechne. Aber vor Weihnachten, kann ich mir kaum vorstellen. Brief No. 11 kam an. Kein No. 10 bisher. (Zur Kontrolle Mein No. 4 package, No 6 package, no. 7 printed matter. 7) No. 3 Deiner Briefe habe ich offenbar bekommen, aber Nr. 4 fehlt mir. (Beilage lesen)

Nierendorf ruft abends spät an und bittet mich, am nächsten Tag rüber zu kommen. Er habe für ein paar Stunden einen Klee dort, den er aml vor einiger Zeit einer Dame verkauft habe - diese habe ihn auf sehr interessante Weise gemattet. vielleicht könne man daraus Anregungen schöpfen.. Anregungsbegierig ging ich am nächsten Tag hin um ein mal zu sehen, dass ich vor etwa einem Jahr für Nierendorf gemacht habe. Damals gefiel es ihm nicht - aus Zeitgründen bat ich ihn aber, es zunächst mal 2 Tage dort zu behalten. Da es etwas ganz Neues war, dachte ich, an was der Bauer nicht kennt, muss man ihn erst mal gewöhnen - nach zwei Tagen, als ich fragte, hörte ich es sei verkauft - diese Vorgeschichte hatte er natuerlich längst vergessen .

Genug und Gute Nacht für heute.

Harndt

N. W. Tischler  
mit Brief



April 19, 1944.

Die New Yorker sind erstaunt und von Leben  
verjüngt - der Himmel befreit ihnen einen  
Frühling, der sich ausdehnt und ausbreitet zu  
einer vollen Jahreszeit. Sie sind sehr glücklich,  
die New Yorker.

Henry, der gute, sagte tief auf sein Herz: „Alle  
Frauen sind so schmerzlos schleier.“ Darauf  
sah er, in welchem mood Henry ist und da  
diese Stimmung, die meine Welt unähnlich  
ist, konnte ich ihm würde mich zu einem  
Central Park Spaziergang auffordern - nein, das ging  
nicht. Auf sonst mag ich es nicht - es würde  
anstrengen und das Leben strengt ohne dies  
auf an. Es würde anstrengen, wie kann so viel  
denken, laut und unentwärtlich und mit dem



Intelligent . Es ist doch so from und gut und brav,  
und würde ich ihm sagen ; kläre mich so viel,  
ich bepreise beim Du zu Ende jedacht hast . In an  
kann man da nicht sagen - weil es wohl nur um  
des Klärens willen geht , es macht ihm so viel  
Kümmern . Kümmern soll es viel - ich liebe ihn  
sehr zärtlich . Feuchter schreibt er ein Buch über  
mushrooms . Er weiß alles über mushrooms .  
Anekdoten , Kochrezepte und wie viel Staub-  
schärfe sie haben (wenn überhaupt !?) und  
er möchte so gern , dass alle andere Menschen  
auch alles über mushrooms wissen . Ich weiß  
nicht ob das wirklich ist - das würde ich ihm mitteilen,  
wenn ich das Buch देखen lese - will er es auch  
es ihm schicken - ja , das würde ich sehr gern tun -  
mit Widmung .



3.

Ich hoffe nur sehr, dass Mr. Edmund Wilson  
(c/o New Yorker) will sein spätkühles Auge auf  
diese Wacklein werfen. Das ist ein Mensch, den ich  
will mag und der nur meine Donnerstag, 11.07.08  
Lektüre versaut und me bald zum Aufhören  
bringt. Er hat einen guten Instinkt für schlechte  
Bücher - aber er will, dass Papierkörbe  
gibt. Statt sie hineinzuwerfen wird er mit in  
lästigen Ausführlichkeit - ja und abschreiben  
Text in Anführungszeichen - der rückt aus, so dass  
das, was er bezeichnen sollte, und dringlicher einse-  
mpfiehlt wird. Nun, du liest ihn wie so will  
und im Übrigen ist ja Herrs Buch über die menschliche  
Kultur kein schlechtes Buch.

Ich lese mit Vergnügen und ausserdem begünstigen  
eine Pocket Book History by Kerius and  
Bromberg. Er scheint mir fast zum Empfehlen gut-



4

eine der beiden oder beide gar haben die Zeitungsarbeiten  
gemacht, die die Koe und Lolo verdient. Lolo  
könnte mit von dem Verkauf Prozenten haben - es  
sorgt für weiteste Verbreitung - es war, das ist ja  
leicht - ein fruchtbares Geschenk.

Lolo best den Keden - es best untl, es  
schlingt ihm die arde Cartoons oder Kriminal-  
romane schlingen.

Koe best gar untl - es hat keine Zeit - es ist  
ein Kessene - ein glücklich Kessene. Sobald dem  
letzten Patienten der Jaran gemacht ist, verschwindet  
es in die Dunkelkammer. Abzige - Kessene untl  
and Rith ist in den Karm gezogen. Sie sind  
glücklich - sehr - untl best gestört in die Kessene,  
durch ihre Freundin Fehr, die aus Washington  
untl her erste untl Kessene von Koe ist treiben  
zu lassen. Kessene ist in einem Zimmer eine indische  
Katze, in einem anderen Zimmer eine indische  
Dame, in dem Dritten ein Baby - untl best



5 Da wird zu drängen.

So liest Kith auch weiter - nur Kay ist bereit und will, ausgelehnte literarische Konversationen mit mir zu pflegen. Auf dem Karstberg sind wir aufspitzten Bruchstein verdrängt in Loess, die man ihr reißt und ist auf Höhe des Amsterdamer Theatersleben und im Imperium. Ein anregend lallende Sprachpartie.

ad Bildung, ist die "Törlt" - ist die der Törlten jüngsten Törlte.

Ich möchte nur neben neuen Kleide kaufen - wunderschöne neue Kleide - die schönsten, die es gibt - "wer sie doch für mich und mich" - ist das nicht fruchtbar genug? Ich habe auch ganz vorsichtig ausprobiert wie ich nach diesem fruchtbar leben lässt - nicht unübel muss ich festhalten. Fast vermisslich. Sollte überhaupt bei uns allen



ein Reservatium vorhanden sein - sind wir die  
Künze und die das einzig normale Wesen? Eine  
Vorstellung, die wahrscheinlich alle ketydigen scheinbar  
sichreden würde - sie scheitert nur an der Wahrheit  
peinlichst nahe zu kommen.

Mein Dasein ist voll praktische Probleme -  
sie scheinen mir schwierig und ich würde mich eusepe-  
scheidenen Fürsten herumpfen, wie ich doch keine  
Kontakts haben habe. Not 40thubice writing about  
it. Thema Mario - Sommerpläne.

Sodann esche ich mich der Rahmenkunst.  
Ob meine Skizze mit dem Fachmann eine deutsche  
Ergänzung ist, weiß ich nicht. Sie ist jedenfalls hübsch und  
ganz. Bisher betrachtete ich - wenn auch mit allerletz-  
testen Feinwerk - alles als Fachmann und stand beständig  
bei Seite. Als ein neues Gestand - unläslich stören



7. Wessfleder, „als ich habe auf keine Ahnung wie  
man Kammern behandelt“, entsetzte ich stänken,  
Lud auf, esgriff Pinsel und Dachte und und  
mache das zum Teil selbe - (mit Gewalt!) je  
unpfechenämlich und nicht auf, aber die Kammern  
Hans auf meine Kammern gehen und es fließt unter  
und helles Täglichkeit für und ich sieht und dann ist  
ein - das ist sehr anpfechen in jede Kattung.

Zur Behandlung für diese und andere bekommen ist  
sonnabend die fort papers.

Diese brief wurde schreiben um kurz zu  
berichten, dass ich und jemand sonst Herr  
über meine Zeit, dass ich sie besende an den  
raum ist voll. Je, nur und nur deshalb.  
Hannah.



mai 1944

Der Mai gebärdet sich wie ein April, aber mit  
Liebe im dem. Das sind ganz volkstümliche,  
sehr profane Emotionen, die entzogen sind ihnen  
nicht, ich bin ja ein Frauenmädchen, ein sehr  
simple - trotz eines unbescholtenen Zwißel. Ich bin  
ein sehr heidnisches Frauenmädchen und ich liebe  
den Mai und erfülle ihn beiderlei, auf  
jehzt, wo es mich nicht zeigt. Wir haben einen  
Blumenstrand in der Masse - er strahlt in erster  
schönste Uppigkeit - ich bleibe stehen und  
schüttelne - wie ich kaufe ich nichts, weil  
die Blumen nicht dürfen, das verärgert mich und  
weil ich nur doch noch meine Kleider kaufen  
möchte - aber ich denke noch eine Woche verken  
Herren schüttelne werde ich dem guten alten



einer Dollar in die Hand drücken - & lächelt und  
immer so verständnisvoll entlächelt an.

Aber die Kleiderkaufe ist mir ja doch wohl - ist bis  
so hässlich, dass, ist sah er in einem Frauen  
Spiegel - fast wie ich ist vor Idreich und alle die  
Kleider, die ist zur Lebensversicherung anzuf, machen  
und mir noch hässliche. Es ist ängstlich krankig -  
ist selbst hat so sehr wenn Menschen, die ist mir,  
ausgedrückt aussuchen - vielleicht sollte ich es öfter  
in den Spiegel sehen -

sieht da, das kommt da von, wenn  
man mir Gumpapier schenkt - das solltest du mir  
tun, wie sehr man auf das immer bittelt.

Die Übung bezieht sich auf die Lippenstift-  
kathode - ist falls jemand aus der Masse  
die verbliebenen Erscheinungen und ist bis für alle



3

andere Frauen eine sehr sehr schickliche  
Frau. O ja!

Ich wünsche mir heute viele leere Straßen-  
besuchen. Auf dass ich die Welt besser  
kennen kann -

Mein Schulproblem habe ich nun end-  
gültig gelöst - bis zu College Tagen.

Die Lösung ist, dass es ein vier - bis vier  
ein Schuljahr wie für die meisten der Väter

Mütter und ich glaube es ist so gut und richtig  
gelöst wie möglich. Das bedeutet wieder zweimal  
und Fahrzeit für mich - als in den meisten und von  
Haus zu Haus, das stört mich nicht mehr. Eine  
sehr gute Schule war ideal für mich - aber die menschliche



4 Inhalt und die gestrige Inhalt komplex, beide manchen  
|seiner| - ist ziele Autobiografie vor.

Langsam wieder ist und den form me, zu -  
Es ist voll meine verdammte Pflicht und Schuldigkeit.

Sonderliche Triumphe: Ruth da heute das  
spät in der Nacht an, e habe für einen Tag einen  
Klee zurückbekommen - die Dame, die ich den  
von dem schaut, habe ich so interessant gemacht  
ist mir zu kommen und zu ansehen, zu  
Anregung - um, Fortsetzung, weiß ich wohl.

Wenn nur diese passieren wie Lincoln  
Steffens - Unversenkheit, habe ich immer das Gefühl  
plötzlich in einem unendlichen Nebel zu  
stehen. Es ist wohl die Tatsache, dass ich nie  
kannte. Das ist ein privates Manko - das  
ist die Präzision und Länge, das ist offenbar



5. trotz bestem Willens und allerbeste Bereitschaft und  
und entschlossenen Ohren und zurückgerandten feste  
heimwandre - das hört und. Die verstockte  
Sturheit, dass es nicht her werden kann. Dass auf  
den Knieen - so jedenfalls, entnahmen ist dem Kopf der  
Härde - im Helfens entstehen konnte, ist nur ein  
schwache Trost und spürt über setzen vor.

Kalifornien ist auch Dinge zum Beispiel:  
so weiß ich, dass stau keine als Venefarbe ist, und  
ich weiß dass alle kleinen kleinen Chinesen Kinder  
'remarable d'habitude' sind und dass sie alle in  
Sacramento leben werden und dass man darin  
Sacramento zur Hauptstadt von Kalifornien  
macht. Ja, das weiß ich.

Ja, und ich weiß wie man fröhlich  
ein ganz klein bisschen krank versucht und  
wieder toll gesund macht und wie man



die freewillig mit Dämmtheit schließt  
und ist kein dass zwischen Tag und Nacht  
sehr viel Kälte dämmen aufrecht  
und ist kein mit sehr vielen <sup>Koe-</sup>Problemen  
die sich in jenen Dämmertunden herausheben  
munt oh, ja, das alle.

" I'll be seeing you -

Yours

H.



No. 10.

liebe, heute profitiert er von meinen  
kleinen abgekauften Häusern. Td kam zufällig  
in ein Geschäft, das er kaufen brauchte und das  
von einer Person für sale hatte. Dort entdeckte  
er diese leicht angelegten Handelschule - an most bring -  
und die <sup>ii</sup> drängen die Bewegung, kaufte er. Er  
musste man immer auf gut Glück kaufen - wenn  
dies Handelschule nicht ausprobieren. Er 40.6  
ist die kleinste Lücke, die es gibt - die füllt  
aber in diesen Part. So besonders groß an, das  
ist die kleinste Lücke. Er passt sie nicht  
und die Fledermaus sind dort eigentlich nicht  
mitbar.

Jungot Samuel.

May 7th, 1944.  
Alle o.k.



2. ~~Ke Kenntnisse des~~ government zur Verfügung stellen - aber es ist ja immer zweifelhaft, ob das government sie annimmt. Eigentlich wollte er nach Californien. Vor ungefähr einem Jahr haben sie ihre Wohnung deshalb aufgegeben, alle Möbel hingeschickt, und hausen nun, weil immer etwas dazwischen kam, in einem Hotel. In einem kleinen Zimmer, sie haben beide eine sonderbare Fähigkeit, sich ihr Dasein ungemütlich zu machen. Dazu kommt Evas entsetzlicher Geiz, sobald es ihre eigene Person und ihre Familie angeht. An dem Hotel ist nur eins schön, es hat einen riesigen swimmingpool, den grössten der Welt. "the biggest in the whole world" ein ständiger Ausdruck von Mario, der Sinn für Grossartigkeit hat. Man schwimmt am laufenden Band. Nichts darf man mitbringen - kein Badeanzug, nichts. Ich war ganz taumelig als ich mich endlich im Wasser befand. Durch viele Räume und Maschinen wird man durchgewunden bis man schlussendlich gereinigt, desinfiziert und mit schönstem Badeanzug bekleidet im Wasser ist - der Weg in die Kleider zurück ist nicht minder anstrengend. Ich sehne mich dem Sommer und dem Ozean entgegen.

Deinen Geburtstag begingen wir natürlich mit den nötigen Kerzen, dem nötigen Gesang und kleinen Geschneken. Mario bekam Marzipan und Papierbecher und ganz scheussliche Spagghetti. Er liebt Spagghetti und mangels Vergleichsmöglichkeit hat er noch nicht erfasst, dass die seiner Mutti absolut tops sind und nicht so leicht zu übertreffen. Da es hier nun alles ready made gibt, so natürlich auch Spagghetti, und diese grossen Glasgefässe erregten schon seit langem seine lukullische Neugier. Er wünschte sie sich brennend. Na, er bekam sie, ass sie mit Todesverachtung und kam dann hinterher: "Yours are much better." Das ist eine angenehme Eigenschaft - er hat gar ekien Dafke, sieht absolut ein, aber muss es selbst erfahren haben.

Ich sehe eben noch mal meinen letzten Brief. Ich hoffe, du hast das nicht falsch verstanden und schreibst nicht etwa nach Washington. Die

Hannah



May 3rd. 1944.

N2.12.

Lie bste Mutti, zwei Päckchen kamen, eins von Mir, eins von Leni.

Ich bliess sie zu, kgetzt ist Gebuttstag schon so nahe, dass ich kindlich mit mir Ueberraschung spiele und meine Neugier verbeisse.

Every day I toy around with them .

Zunächst das Wichtigste , das Camp. oder mir erscheint es jedenfalls am wichtigsten. Lello hielt mich für völlig irre - ich habe eine Woche lang alle Menschen verrückt gemacht, und wirklich kaum etwas Anderes getan. Alle möglichen Dinge hatte ich angespoonen, aber nichts befiredigte mich restlos - schliesslich ist doch Mario noch sehr klein und ich fürchte Experimente. Aber letzten Endes laufen die Dinge dann doch immer gut aus. Sonntag morgen plötzlich rief Paley an, er habe alles umgeändert, noch eine kleine Gruppe aufgemacht und wenn wir wollen, könne Mario kommen. Ganze Gelsblöcke fielen mir von der Seele. Mario war selig. Dass er nicht ins Camp sollte, hatte ihn tiefunglücklich gemacht und zwar hauptsächlich die Tatsache, dass er dann Henry Paley nicht sehen würde. Den liebt er sehr. Die drei We. mannjungs kommen auch wieder ins Camp. Neumann ist sehr schwer krank - er hat schon seit vielen Tagen eine entsetzliche Angina, kann kaum atmen, geschweige denn schlucken, jetzt hat sich auch noch ein Absess gebildet einige Tage später.

Derinzwischen operiert worden ist. Es ging gut, er ist noch sehr schwach aber schon wieder in der Office. Am 15. Juni geht Neumann von Michael fort. Im Grunde tut er das schon seit 2 Jahren, schiebt den Entschluss immer wieder hinaus - aber jetzt hat er endgültig gekündigt, und der Nachfolger tritt am 1. Juni an, sodass es wohl kaum ein Zurück gibt. Michael ist unglücklich und ich fürchte, Rudi selbst ist über seine eigene Kühnheit erstaunt und garnicht so restlos glücklich. Er will sich und sei



May 15 - 16 th, 1944.

A. S. : Für die Iden upfer mediziu 40st du  
mit aufkommen, deri! Für Anrechnung zu direkt  
Kuren kommen ist auf — ! Zurück zum Wetter:

Aitche, liebe -

Du entscheidest immer so überaus -  
man entschuldigt sich daher und langsam im Laufe der  
beiden nächsten Tage und bezieht sie fest und uns  
ins weckend ein. Folge, dass du sie in aus-  
sichtreichster Ausserlichkeit vorgetragen bekommen ist.

Koe war freundlich und einfach, das es wohltaut  
und so sprechen und denken und einen Stempel so  
wie wir fort zu ihm hin - gehen wie es sein soll. Eine  
ausgezeichnete Gabe vor unserem Haus.



Immer noch zigantenterranden im Auto hat in meinen  
schönsten Stadt ein Lodgebraun. Genau dort  
40 ist immer noch. Tja, das kommt davon.

Museum of Modern Art findet und auf  
40 zu gehen. That's out of my line and out  
of my intentions - eine Gelegenheit, die ich je  
verpasst.

Schätzki haben den ersten Hochzeitstag - some  
people like that - you know. Barbara kaufte  
mit dem eine neue weiße Bluse - und viele  
Pünktchen, eine Medaille. Was das beweisen sollte  
was ich will - vielleicht beginnende Prosaismus.

Bei der letzten Zeit wurde getrunken - sehr brav  
und Akrobatenchoreografie. Die letzte plötzlich, sehr linienhaft.  
"Kannst du, vielleicht wollten sie nachts lieber schlafen!  
als ob man dazu immer zu hätte". Sie lud mich  
zu einem orange juice ein - wir sprachen über  
unser Kinder. Das tun wir immer - es ist die freundliche  
Basis unserer Beziehung. Manchmal sprechen wir auch



3. über Otto Hoff. Als Zeichen der Intimität.

Ich führe ~~das Gespräch~~ (oh!) subway und befahe  
und plözle im Tunnel der Banalstreet, 40 ist will  
hingehört - daydreaming.

Führte und helio ein Studio - Gespräch.

„Studio muss immer zur Wohnung gehören - alles  
andere ist möglich. Denke nicht an Kleingarten.  
Wo sollte zum Beispiel die Encyclopaedia sein?“  
Klänge! That settles that!

Die Menschen ärgern mich nach Fragen  
und Schutzlagswünschen. Wie ist so etwas habe - ist  
sagte herl und unpremdel. „But we ignore  
dates!“ „Who is „we“?“ „Well, we the  
people!“

Einige Telephone calls. So kann man. Sie  
wollte mich nur sagen, dass ich so gut aussähen  
habe, mein Kopf sei so schön. „Oh Danke!“



4.

sagte nicht amerikanische Liebesmühsal mit deutscher  
Geschicklichkeit mixend „es ist schon alt“.

(Du wirst, das deutsche Frauen kein hob über ein  
kleid hinnehmen können ohne sofort deren hohes  
Alter zu erwähnen.)

und Ruth natürlich. Ruth sei jüdisch.

zitiere mir ein Hypothekengesuch über 15,000.—

und Kellmann sei at ease as never before.

„Ja“, da ditte ist. „Es ist immer at ease“ sagte

14 und wandte sich den Häusern aus, um

Kap' neuesten Schmelzen zu.

Mein Lebensziel ist, da de Anfang, wenn mal  
etwas peraltfähig gemacht wurde, aus Kleidergröße 16 in  
Kleidergröße 14 hineinzuwachsen.

Familie sei das, werden beenden.

We ignore dates - we, both of us, don't we?

nevertheless: wish you the same.

You are kind, dear. Das ist so wohlly zu wissen  
und es ist ein unerschiedliches factum - allways ist zum  
ausgangspunkt meines hofs zurückkomme. Love Ham. 4



Sunday, May 28<sup>th</sup>, 44.

At die liebe -

Td sollte sehr mit Ringels und eine ihrer  
tiefen angelegten Freundinen auf eine Farm sein  
und Hühner hüten. Td Freundin in Staate Pennsylv-  
vania. Aber Td sollte will - Ringels haben um  
zu viel Intellekt, die Freundin zu viel Liebe, die  
Hühner zu viel Segade - Td sollte will.

Td sollte sehr um Schatzkis und Physike brüde  
die Harmonie durchsagen. Aber Td sollte  
will. Schatzkis habe Td alles gesagt, was von ihnen  
zu verstehen ist, Freunde Physike mag Td nicht  
schon sein will, die Harmonie in der Lieb-  
lichkeit entsprechen nicht meinem Zustand - Td  
sollte will.

Td sollte sehr um Lido die "Erika" sein.  
Erika hat plusthag und das macht sie so reichlich, dass



sie soll fünfzig, ja fünfzig Einzelmenschen einlad  
den wir alle mit vergnügt sein sollen. Oh, nein, das  
sollte auf and wert. Ich werde auf ihr Gold ein flas Wasser  
hinken.

Ich sollte - siehe Litus! - auf bekräft sein.  
Er verbrachte den Nachmittag bei uns und sagte beim  
Abschiednehmen und betriebe Gedulde mit ihm: „Ich sehe  
sie heute abend.“ Sein Red, das er will, von Television  
versteh. Er selbst, er sollte auch das wert.

Vielleicht sollte man spezieren sehen - 5/17/70  
verlockend warm und dunkel - die Luft düffel  
nach frueher. Selbst in unserer Sprache, so es  
hört. Das kann New York - New York kann  
die unerwarteten und längst versprechen  
Küche zauber. Der stammt und stets -  
er muss mal einen Meteorologen kennen lassen.



3.

Inzwischen entris ich den kühleren Schicksal  
meines Eisdrahtes ein Paket Martinson.  
Sollte es nicht angekommen sein, so befehle auf  
und ich werde drum doch für diese Lebenszeit meine  
Aversion gegen Insurance aufgeben. Es war  
ein besonders gute Martinson und es sollte  
angekommen sein. Und wenn? - zur weiteren  
Erläuterung: Air-Wyde ist nicht schlecht aber  
Air-Wyde<sup>i?</sup> sieht aus wie Steglitz und verbreitet  
Steglitze Transparenz Atmosphäre. Würde hier  
schlecht stehen - drinnen!

Langsam, ruhig und zielberuhnt wird  
aus und weniger und weniger - das ist ungesund.  
Solche Vorsätze resultierte Rith mit einem Superad  
zu untergraben - aber nicht meinen Stadel lödet



4. man will und würde das Riesentrest in  
seiner ganzen Länge also Stoff um den Hals  
hängt. Oh, wie der mal heute und wie gar  
„listig“ (s. Ruth) sie uns alle verkönnen.

Ich liebe die Menschen und bin zu allen  
frantip und fränsen. Ich sagte zum ersten Mal  
in meinem gemeinsamen Leben festharte Worte  
zu Ruth - sie selbst nannte es beschönigend  
„romisch“. Weil, wie diese Vieh von Katze  
um Solves angespannt hat. Die Anne hatte  
immer erhebliche Angst und barnte durch  
Kubereglbarkeit bis her die Anriffplust. Einmal  
sagte sie mal, lachte und schon war es geschehen.  
Solves Kommentar: „Es war gar nicht so schlimm  
wie ich immer gedacht habe“. Es war auch nicht  
so sehr schlimm - aber die Katze sollte das nicht



tün - und Solves urht. Kos sind stört, dass  
 um endlich gesehen ist. Ich machte meine  
 Mundesst auf als um endlich auf Kull als  
 diese auslösen wurde. <sup>Ther wurde</sup> ~~hier~~ hat zu mir das  
 Arme geschätzt und <sup>die Katze</sup> hat sich ein sehr schlechtes  
 wissen. Das schlechte wissen reißt und -  
 man soll leuten das soll geschätzen, man  
 soll Arme anbeissen, aber man soll wie,  
 wie ein schlechtes wissen haben. - nein, das ist  
 aussergewöhnlich dümm (urht wahr?!)  
 und das ist aussergewöhnlich peinlich und das ist  
 ein Gefühl, dass mit Katzen unsere Beziehung  
 absolut nicht leisten dürfen. Wie sie sich und  
 ihren Leuten abfinden ist ihre Sache, wenn  
 mit schlechtem wissen, so soll man sie



schlachten. Ich werde wohl nur das Ende von  
dieser Gedankenreihe und mich verständliche  
Freunde an - aber ich erörtere sie den noch, wie sie  
desonten und des Telephon sprach war nämlich  
kurz.

So sagte ich auch Elvire, was ich schon  
mit Leonore sagt werden konnte. Plotzlich  
entdeckte ich, dass alles wohlgeordnete Aufschreiben  
meinerseits nur Fehler war, standhaft, wandelte  
und sagte es, sehr klar und deutlich. Natürlich  
ist so etwas denn immer sehr einfach und die  
Furcht davon scheint zu bestehen.

Ich bin praxis zu kochen und, Frauen  
zu Schatzki und händel zu kochen. Das  
und zeit sparende kochmethoden.  
mighty with .



New York, 20.VI.1944.

Liebste Mutti, auf einem ganz ungewohnten Instrument schreibe ich. Lello hat eine süssere kleine neue Schreibmaschine erstanden - 9 Pfund schwer - man kann sie auf den Schoss nehmen - grau und charmant. . So wird die Erika, wenn der Lift dereinst kommt, wir wieder allein zur Verfügung stehen.

Schon bevor Deine entsetzten Briefe ankommen, bin ich schwer schuldbeladen. Es ist schon wieder eine kaum noch errechenbare Zeit her, dass ich dir schrieb und ich muss gestehen ich bin auch jetzt kaum fähig und voellig leer und ausgetrocknet. Diese letzten Wochen waren ein bisschen heftig aber da in allernaechster Zeit ein gutes Ende vorzusehen ist, haben sie sich wohl gelohnt. Kurz: Nach dem Marios camp klappte, war fuer mich der Sommer erledigt. Am Liebsten haette ich mich in meine vier Waende verkrochen und waerw in New York geblieben. Ich tat nichts, hoerte mir anderer Leute Sommerplaene an und blieb voellig ungeruehrt. Allmaehlich erwachte dann aber doch das Gewissen - Lello ist unglaublich nervoes und im wahrsten Sinne des Wortes ueberarbeitet, und es schien mir doch notwendig irgend etwas zu unternehmen. Zunaechst gab es fuer mich nur eins: Hotel. Mich irgend wo 2 bis 3 Wochen hinzusetzen und von vorn bis hinten bedienen lassen. Sehr viele Leute nehmen sich hier fuer den Sommer ein kleines mehr oder weniger komfortables Haeschen (cottage) wohnen und wirtschaften dann dort. Die Vorstellung auch die Ferien mit Haushalt zu verbringen, schien mir einfach absurd und ausserdem sind die cottages hier in der Gegend entsetzlich teuer. Dann geschah aber eines Tages dass Lellos Stanley buch noch vor Erscheinen Literarz Guild book wurde. Das ist eine Art Buchgemeinschaft und bedeutet fuer Lello ausser der Ehre auch Gewinn. Das heisst ausser dem guten Honorar der Viking Press noch 850\$ auf den Tisch des Hauses. In dem Moment beschloss ich, nicht vierzehn Tage, sondern 2 bis 3 Monate fortzugehen. Vielleicht erscheint es dir leichtsinnig und absurd in diesen Wochen und Tagen mich mit solchen Dingen zu befassen und Euch auch noch in aller ausfuehrlichkeit darueber zu schreiben. Aber nach dem eesten Atem anhalten lebt man weiter und ich glaube, wir leben veenunftiger weiter, wenn wir uns alle richtig erholen. Zumal Lello etliche andere grosse Auftraege hat - zumal die Galerien mehr oder weniger schliessen und mit ganz gewiss nicht weglaufe. Und zumal und zumal und zumal und verdammt noch mal. Von dem Moment an fing ich dann an, wie wild Briefe zu schreiben, auf jede Annonce hin, in



in Risebueraus zu rennen, die Leute verrueckt zu machen. Erst wollten wir ans Meer dann wurde uns irgend wo ein Haus angeboten, das aber zu teuer war, dann wollten wir an ein anders Meer, schliesslich erklarte Lello er muss doch an einen See, man erholt sich besser - ich konzentrierte mich immer wieder auf andere Gegenden, bis ich eines Tages plötzlich wusste, wo ich hinwollte - das wird mir nun nicht so viel sagen - es ist Maine. . Vielleicht hast Du Amerikakenner in Deiner Umgebung - Maine liegt sehr noerdlich, zieht sich bis Cananda herauf. Dort gibt es richtige Waelder, ich habe so Sehnsucht nach Waeldern und dort muss es maerchen hat schoen sein. Es ist weit - etwa 12 bis 13 Stunden Bahnfahrt, aber es ist auch klaimatisch ideal - die Tage heiss und die Naechte sehr klat - mich packte ploetzlich eine wilde pier, ich schrieb noch intensiver, wir telephonierten gar und gesteen schickten wir den Scheck ab uf das Haus das wir vorgestern fanden. Es liegt an einem kleinen einsamen See (Kezaf Lake) - nach den herrlichen Photos (Die ich jetzt hier habe, muss ich zuruck schicken) erinnert es etwas an Schwarzwald. Im Prospect heisst es: Hewnoaks Lodge: Living and dining rooms, handhewn oak and pine beams; fireplaces (wie gesagt abends ist es kalt) kitchen, screened porch (gegen Muecken), open front porch, sun deck, four bedrooms, innæ spring mattresses. bath, extra servant's bath with shower; electricitg, telephone, automatic hot running water, garage spac e. Comfortable private home completelzy furnished including new walectric refrigerator and other electrical appliances, bed linen and silver. Electr.washingmachine, electr.range ( ich wusste nicht was das ist, ist Kochherd.. Private dock 250 yards entfernt. Das Haus liegt auf einem Huegel mit Aussicht auf die White mountains.. Die Besitzerin schreibt u.a. auf Anfrage hin. (Du musst wissen, hier ist die Autolosigkeit ein grosses Problem, die Entfernungen sind doch immer enorm) Der naechste Ort ist 1½ Meilen entfernt: "stores deliver, mail delivered to to box on road, a neighbour delivers milk, wood, etc. I will be making frequent shopping trips when a guest can either accompany me or I do their shopping for them. There is a good poultry farm nearby. --- The house has been reshingled this year. Boat. And s on. ----Meals can be had at adult camps around the lake -- " Das bittere Ende ist der Preis. Pro Monat 195 \$ Pro season ( das ist 1.Juli bis 15. September) 445\$. Wir haben es zunaechst fuer Juli unnd August genommen, (wollen am 6.Juli fahren) mit der Option, doch bis zum 15.September zu bleiben. Nun werden wir es wahrscheinlich so machen. Verschiedene unserer Freunde werden sehr wahrscheinlich hinkommen. Fuer drei



3 . Juni 20, 1944.

teils bemannt, teils unbemannt Trudi Weigert. Wir werden wahrscheinlich gleich mit ihr zusammen hinfahren. Dann fuer etwa 14 Tage Falkenbergs. Dann sicher eine Weile Paul Zucker. Dann wahrscheinlich Andor Braun mit Frau. Dann Neisser.

Das Haus hat offenbar 8 Betten, da kann sich also allerhand tummeln. Wenn ich schon wirtschaftete, ist mir egal fuer wieviele. Die Zimmee muss ich jeder selbst machen. Hin und wieder werden wir draussen essen. Ich moechte sehr gern bis Mitte September bleiben und mir fuer die letzten vierzehn Tage Mario hinholen. Eventuell auch Lieselotte und Stanzi, die sowieso ganz in der Naehel sind. Lieselotte geht wieder als nurse in ein camp, und wollte dann noch hinterher drei Wochen Ferien machen. (In diesem Moment sagt Lello: "Objectiv gesehen bin ich eigentlich ganz begabt, setze mich hin und schreibe ein dickes Buch. Wenn das ein anderere machen wuerde, wuerde ich sagen "Donnerwetter. Zum Beispiel Gerhard Cohn . " ) Viele sagen ich sei verrueckt. Das muss ich zunaechst mal grundsaeztlich ablehnen, denn von allen Menschen, die mich umkraeuchen und umflaeuchen bin ich mit Abstand der Normalste. Dann denke ich, etwas Arbeit, aber dafuer 8 bis 10 Wochen Luft und Grosstadtferne- was das heisst, koennt Ihr alle garnicht ermessen. Lello hat gerne Menschen um sich herum, das Haus ist gross und geraeumig, man wird sich nicht stoeren und ausser dem ist es natuerlich, da sie sich doch alle beteiligen, materiell eine grosse Erleichterung. That's that.

Weniger angenehm ist die andere Neuigkeit. Mario muss eine Brille tragen und zwar offenbar staendig. Man hatte mich von der Schule aus aufmerksam gemacht, das mit seinen Augen etwas nicht richtig sei. Dann fiel es mir selber auf. Die Schwierigkeit des Lesens. Trotzdem er Buecher so liebt. ~~st~~ liebte er sich immer, fing an zu schielen, klagte nach ein paar Minuten ueber Kopfschmerzen. hielt den Kopf immer voellig verdreht. Ich ging mit ihm zum Augenarzt, er stellte fest, dass er auf beiden Augen ziemlich stark astigmatisch sei. Meistens ist das wohl Vererbung - er untersuchte mich auch gleich. Ich bin es auch auf dem linken, aber bei mir wird alles durch das sehr gute andere Auge wett gemacht. Wenn ich mir vorstelle ich solle mit dem linken Auge lesen - scheusslich. Zuerst war Mario entsetzt, kein Kind in seiner Klasse habe eine Brille. Innerhalb einer Stunde hatte ich ihn dann soweit, dass er es kaum erwarten kann - Stanzi bekommt zum Trost eine Sonnenbrille. Immeehin eine graessliche Belaestigung fuer so einen kleinen Knirps.

Wir horten einen Mann die Treppe herauf kommen. Ich sage, das ist Pappi. "Oh no, the voice of daddy's heels is different."



4. 20. Juni 1944.

Du fragst immer nach den mitzubringenden Dingen. Im Grunde wuerde ich mich moeglichst wenig belasten und immer denken, wie unglaublich viel wertvoller die einzelnen Dinge fuer irgendjemand in England sind. Die Daunendecke allerdings. Den Teppich je nach Deiner Liebe zu ihm. Fuer uns infolge Sohn und Mann natuerlich viel zu schade. (Brief No.17) Dein Geburtstagsbrief No.16 kam am 16. Mai. Bis zur letzten Geburtstagswoche, Leni, Beste, habe ich ihr Paket zugelassen. Dann hatte ich aber zwei Tage vorher eine kleinen Gesellschaftsfreundversammlung fuer einen unserer Besten, der nur hin und wieder in New York ist, und da ich ja wusste, was drin war, oeffnete ich und deckte den Abendbrodtisch mit passenden Rosen. Jeder war hingerissen und wollte sofort wissen wo sich die Sets erstanden habe. Ich mag die Farbe so gern und sie passte so gut zu einem Kalbsbraten. Jeder der hoeren wollte und der nicht hoeren wollte, wurde intensivst in die Herzfamilie eingeweiht. Ursel, das Babzspielzeug, just swell - mir schien es ein bisschen gefaehrlich, aber da die dazugehoerige Mutter es gleich mit Begeisterung ergriff, unterdrueckte ich meine Bedenken. Kay, ein suesses kleines Vieh, grunzte vor Begeisterung, steckt mehrere Fingerhuete in den Mut- bisher hat sie noch keinen verschluckt. Habe ich mich fuer das Tesezeichen bedankt - es begleitet mich zur Zeit durch eine amerikanische Geschichte und erregt den Neid meines Sohnes der von vornherein der Ansicht ist, ein weit groesseres Recht auf Deine Erzeugnisse zu haben. Heute, June 21, hat Teechen Geburtstag - bei Euch ist jetzt schon Nachmittag, vielleicht bist du gerade dort und Ihr feiert. Gott, gaebe ich darum dabei zu sein. Wenigstens wuensche ich puenktlich. Ich hoffe, die neue Wohnung ist schoen und ich hoffe, alle Dannenbergs lieben mich treu wie auch ich, wenn ich auch so lethargisch im Schreiben bin. Die Hagadah ist bestellt. Brief No. 15.() Ich habe Elsbeth seit Jahr und Tag nicht gesehen. Sie arbeitet noch in der selben Firma. Inzwischen wurde sie Amerikanerin. Martha Seidler besuchte mich neulich. Sie scheint mir sehr unveraendert. Es war ein entter Nachmittag. Bestaetigte ich schon Brief No.12,13,14? Nam alles. Inzwischen schickte ich einmal ein paar Handschuhe und dann ein Paket mit einem Rock der mir zu eng ist er ist noch aus Tnerife. Die Seide ist so unverwuestlich. Ich dachte, er passe vielleicht Gertrud Schaffner. Brief 18 und 19 kamen. Mutti, Du haettest mich gar nicht draengen koennen, schritte zu unternehmen. Ich musste erst die first

*Papa. lieber. Sie konnte es nicht unternehmen. Die haben es Ende  
Apne. Die 4 Jahre wie e konnte es nicht unternehmen.  
Es war mir 14, das es die Geburtskapitel nicht schickte. Im naechsten Brief.  
Im 17. Deine H.*



ist blinzelt alle in unrl künin .

Da horberd kann zu doppeltem recht. Am gleichen  
Tage behau kelo eines der tolen Auftraj vor künin u. Idente  
+ Book of the Math Blat. 10 operazs illustrires.  
Das ist ein Auftraj und seinen Semit und eine kfabung und  
entspricht allen mit vollen selüsten .

Ja, das Leben ist <sup>an Erfolg</sup> stolpernd! verid. Harley in  
Munich ist künin gut do de, das in off 850. - 20  
widerbei auf den Tod des Hauses. Kelo, schon ganz  
amerikanische Autor, ist ad und sequenzen küninungs  
objekt - alles es viel und viel vor un . küninungs  
hase of . Im Allper eines und in künin deen . Subjektive  
schwäkel und in künin, kleine küninungs Privatebrief,  
da können lese etas ansicht. Teil glade, Hevte von künin  
und id deute e sind nd künin, dem e in de nd de id ad  
künin. Dem künin ist diese spanise Exhibitionis un  
veragt, dem e ist ein stott künin. His latest ghosty  
production was "Tell the folks back Home" by  
Senator Mead. That's a secret, you know, dear  
Mr. nobody h.c.!



June 24/25, 1944

Liebe -

Solches geschah :

vor wenigen Tagen wurde Koe Amerikaner. Ja -  
so ein Wechsel geschah ihm zum ersten Mal und er  
nahm ihn wahr. Ruth trug ein weisses Kleid, ein  
sehr neues, und auch eine Locke und sie strahlte  
ob ihre Familie und fühlte die "Schwelle" und  
übteste - das alles machte sie hübsch und er bedekte  
meine Zärtlichkeit. Koe nahm es wahr und "stern" und  
"oh! das bedeutet es schon" (3) und so trotz brachte  
er einen Zerkel - von dem er nie weiß, schützte er auf  
die oder nicht - und erzählte über die Prozedur und  
ausholende Anspielbarkeit und historischen Phantasie.  
Plötzlich hatte er das Gefühl, am liebsten würde er sich jetzt  
eine Pfeife anzünden und aussuchen wie auf jenem  
von reproduzierten Gold - das hätte einen Zustand wohl  
am meisten entsprochen. Solves brachte einen Photo-  
apparat. Das Daxin sind zwei Co - Man wird links  
kommen lassen und Mutter zu besuchen versuchen, ob,  
man darf so viel. Minutenweise wird Koe zum Idealjungen.



3.

vierzig Gedanken, ; Lohi keine ist in Südamerika  
 und so foli und keine werden können, was sie beide  
 für nötig hielten, bleibt sie dort - for good. Und  
 wenn sie descent für nötig, hält was foli und keine so  
 schmerzhaft, willigt sie in eine Scheidung ein und  
 Meissner wird eine Rose heiraten. Die sieht <sup>die Dame</sup> gut eines  
 Haus zu unseligen Namen. Die hebräische für Lohi waren  
 und oder weniger sind. Annette Kolb stoberte und  
 nach Hause : "sie war nicht aber unmöglich" und  
 "drum, so hieße ich Lohi, leidet Ihr in für die höchste  
 Disharmonie." Damit ist das Kapitel zu aller Zufrie-  
 denheit beendet - wie gewöhnlich sind in beendeten.

Die Invasion - man hielt den Atem an und da  
 man das nur für eine sehr kurze Weile kann, lebte auf  
 jeder schnell in diesen Zustand ein. Meine Kommentare  
 deutete die wohl selbst handhabt vor, weil und nach - sie  
 sind sonst überflüssig.

Auf der rüchte für einige Tage sein kann in dem ihm  
 schließenden Hintersinn. Mein Interesse ist, wie die sie  
 bemerkt, schon lang verfloren. Id bin dem Thema  
 fast abgenutzt und versuchte auf meine Weise abzuhelfen.  
 Da rüber sind. In dem <sup>castle</sup> wurde einige Tage nach



Deinen Treueverkauf - an einen Herrn, der mir sagte, erst  
\$ 29.000 - zu zahlen. Wohl Koc's!

Dann entstand ein Haus in Indien und existiert  
dem die ganze Familie ihre Seele verkaufte. Es ist leer  
und froh und schön und meine Meinung nach für drei  
kinderreiche Familien gedacht. Ansehen selbst -  
die Felle, von denen Felle benutzt und vor denen  
offenbar die Vorfahren flohen, sieht da wie eine  
getradete Welt. Alles ist flach und großzügig und  
ansprechend - ist verstehe und du würdest verstehen, dass  
man sein dort leben möchte. (Wenn man überhaupt  
Rivedale in Betracht zieht - da allerdings stehe ich  
nicht mehr mit, aber die Luft und das Licht ist  
aus) Die Anwesenheit ist fast schön. Die Farben sind  
und hat Rosen und hässliche Holz unmittelbar Highway  
nahe privacy vor. 25.000 - Koc selay es ist  
in der Gegend der Schlüssel zu sehen. Und so führe die  
Garden wochenlang hinaus und träumen und Soler  
per photographierte und wurde photographiert -  
beim Eis- und Anzug. 0 ja. Aber die  
Schlüssel werden nicht abgeben und wir sprechen nicht  
mehr für so viel <sup>über</sup> Hypotheken und ist ein wenig an  
Examenzeiten erinnert. Dies Haus soll der Glühbirne.



5. Trug und was geschahs, das ist die Penna-fahrt und was  
sich davor passierte war, die Sonne und Sonnenphobie  
überwand (das Erklären hast du mir aber nicht) und  
so agierte ich wieder. Da waren das die ein Haus kaufen  
sollen wie Ruth und Kind im Hause an die Luft soll -  
das ist alles, das vor Überstimmung und Herosität fast  
unhaltbar ist und da war ich und träumte von Wasser -  
baden in die ich meine Hände waschen kann - just  
to relax and to be lonely. Unappropriate way  
of thinking. Was so bedross ich: cott age zu bauen.

Dear, ich glaube ich schrieb Hunderte von Briefen.  
(Daher meine Idiosyncrasie?) All überall hin - denn  
das war das Unverstandene, das ich nicht konnte,  
solche Idiosyncrasie nicht haben, weil ich selbst so unverständlich  
war. Unmöglich bin ich zum Export geworden und alles  
brunter brate und Erfolg! Oh! Plötzlich - wie immer  
plötzlich, wusste ich, dass ich bald wüsste und nicht mehr  
stille Kühle und Feuer von New York und und ernst  
sich stürzte ich und auf meine und schrieb und  
delephonierte nichts und bekam die Antwort  
die ich wollte. Kezer lake! Do you know it?



Das Haus ist voll und kann alles, stehen im Walde.  
Es ist teuer. To hell mit it - es wird ja so sein.  
Daher fahre ich am 6. Juli und dort werde ich  
bis zum 15. Sept. bleiben. Ja, das werde ich.  
Und etliche Menschen werden kommen, ja, für  
2 Wochen (8 können gleichzeitig dort sein) und  
da man und lebt wenn man bei mir selbst  
leben sie sind besten, sollen - es wird für mich  
nicht so faul sein wie ich mir eingebildet habe,  
zu haben - aber nicht aus Abneigung sondern  
an, meinem Spornen, wie ich das - befreit  
du? - die willigste Erholung in meinem Leben  
ist die reziproke. Also wird das 6 Wochen dort sein  
und ich bleibe - das ist mein Teil. Und so wird die und  
eines Tages wohl sehen - after „the next few months“  
und die wird wohl schließlich aus der Menge herausfallen,  
denn das ist ein Zustand, in dem die und mich  
sehen hast, da die die in Folge hässlicher  
Unsentimentalität und Unspädlichkeit wird  
an ein Zusammenstoßen über köstliches egg  
sandwiches vor 22 Jahren einmüsst.  
so far the payable. Ansonsten: Thanks for your  
letter.  
Bonne Nuit.



July 2, 1944.

Kaum ah guoni  
HEWNOAKS LODGE  
c/o VOLK  
Center Lovell, Me.

Ist das wohl eine kuoripe teutsche  
Adresse "ath vliche using? Preis geben  
wird sie nur geben Mitteilung der  
Provincetown-Klausur -

offenbar habe ich mal wieder eines etwas  
vollegen brief von mir geben - das ist etwas  
Unliebhaber und sei mit mir wieder alles beziehen.

Dass die Weltent am 9. her best, ist eine  
kaum irrtreue Vorstellung - fast so irrtreue  
wie die f'danke, das ist Donnerstag in einer



Frühe, zu der die noch im Tiefstadium verharren  
über Boston fliege, und auf Boston her unterlasse,  
dort mehrheitlich mehr krank als leben auf ein Konzept  
zur Verhinderung tun und dann wieder in die Luft  
zu heben und sein Vaterland zu senden. O  
ja! Und da wird man dann kollektiv  
vom Idealismus her, dass Boston eine Stadt  
ist, die einen der Massen und nicht nur  
genutzt. Ich verstehe meine Luftsysteme so  
sehr - die Erfahrung sollte es nur auf einen Knopf-  
druck über Berlin im Jahre 1923. Man konnte  
das damals schon - ich brachte nach hundert  
Ergebnisse zusammen und sagte und in vielen  
Märztagen in einem kleinen Kasten - die  
Erinnerung ist noch frisch, sollte die alles -



Broadway - plötzlich legte uns jemand die Tür  
in den Hofen und er stellte fest, dass er da und  
alles Unüble seiner Erscheinung würde verzei-  
macht habe, also diese Totenrede sei ihm  
sehr unangenehm und er hoffe für ihn und alle  
so geistes, dass er in seiner unumkehrbaren  
Welt als wenig querulant und arrogant  
auftritt als in der unumkehrbaren. Amen.

Als Ernt, lernte ich nun endlich diese (Lager? Lehre? and... on?) kennen - es hat  
Recht, ist hier, für ein paar Tage war - und ich  
sah plötzlich sehr unruhig und unbetend zu  
wie es ist wenn die hier sind - und ich sah mich  
jedenfalls begreifen, dass Richter weniger  
von mir wie ich reden als ich mich und  
alltäglichen Erntreden geplaudert hatte. Ich  
musste mich aus hässlichen Gründen gegen  
Koe, Einleitung in allerdies fast unhoffend



3.

ding von lauter Krach gemacht werden - so  
habe ich wohl hochwürdig dem Kurial benennen,  
- ist es eigentlich? To give a title for  
it - too hot and too tired! H. B.

Es verstarb Peschkov - an den keine - schnell  
und plötzlich. De wolkis nitse nizi bene ist,  
sie ist eben mehr, ein aus frömmliche Feigheit  
gebrachtes Wort - das bedeutet nicht, dass ich  
Zosheren zu verfallen möchte - nicht mehr  
eithe - aber ich möchte ihn nicht und ich mag  
ihn tot und nicht. Denn od was das letzte Zusam-  
menheften ein diamants. Man war bei Ko'-  
Sonnabendabend - alle führen fort - & im Auto  
raus, vor hinterher - da war ein rotes Licht am



9. Frau werden - da ware fast unsere gemeinsame  
Welt ins Wanken geraten. Aber wenn ich will danken  
will, danke ich nicht und so viel nur ein  
zärtliches Mäggchen zwischen uns und vor vordringen  
uns wieder lese's herein. lese wenn hat eine sehr  
breitere zärtliche Einstellung zu sich und kommt  
ihm entgegenbrachten persönlichen Anordnungen  
belehrt und fast befehlend entgegen - ganz  
gleich ob sie von ihm oder All bebrannt kommen.  
Er möchte, dass man ihn für was und das  
sehr angucken ist, spricht absolut nichts dagegen  
das zu tun. Ich hätte den mir herbe rufen stellt  
wenn, die Uniform gleicht viel Frank für die  
Verdienst aus. Er benutzt sie voll auch in  
diesem Sinne.

Somit heute ist niemand und nichts  
kommen - die Tage verfliegen schaltend und haltend.

mighty night - #



— #)

Tel. Lovell  
125 Ring 2

HS

# HEWNOAKS LODGE x)

major Volk °) --

Mrs. Major Volk, Props. °)

ROOMS

BATH

SHOWERS

CENTER LOVELL  
MAINE.

July 6 - Sept. 15. '44

x) A large 40 year old house, converted into a large 40 year old house with all <sup>the</sup> modern conveniences, a housewife could ever dream of.

o) a demure friendly middle aged woman, English by profession, a little bit quaint, a little bit queer, living in a small tiny chat nearby. Her proprietor husband lives in Philadelphia and



Does some kind of Army job.

— ‡

Sea Dragon Club - there is nothing in  
comparison. "A dive, incredible in the basement" ?  
it mystifies me and arouses my feminine  
curiosity. Our basement is filled up with wood  
for the chimneys.

P.S., Water clear, cool, quiet - reached by a  
run downhill through a wonderful forest -  
is superlative.

H.B.

P.S.<sub>2</sub> Letters, kept till now in the state  
of thinking will be poured out soon - I am  
afraid and I am sure.  
Yours



July 13, 1944

Aitche, natürlich ist meine Frau so wie du es kennst  
oder du verstellst und natürlich, noch natürlich, ist meine  
Frau so wie ich es wünsche und verneinlich benötige.

Und bin ich in dem Zustand des Melancholicus - I try  
to face the woods, the lake, the loneliness - I try  
hard to get rid of the nervousy - someone told  
me once that it is an effort to relax - I am  
sure it is. But there is a long stress of time -  
Ten weeks - I am absolutely willing to stay  
till I am frozen.

Und zehn Wochen werde ich wohl festgeschraubt  
haben und in meinem kognitiven Zustand zurückkehren  
zu haben. Any doubts about it? Nein, dear,  
I feel in Kollen in dem Moment als ob du schon  
da bist und auf den Baum gehst ("I'll tell  
you some time" and I am looking forward to



stellung von) und das rollt um, ich unauflöslich an  
Lies und Trudi kauft in der Hand - ist auch so  
kann.

Mein erste Tat: Ich habe ein paar gute brauchbare  
Häcker - ich dunkelgrün und herb - als natürlich  
nur eine Hosen Tasche. Und unpaarige (Zweckung?)  
und allmählich aufzugeben, das man nicht ab  
abheben kann und so scheint es und wähle und  
nun habe ich zwei und das Dreieck scheint  
vollkommen - es ist ein beruhigender Zustand -  
Ich denke es kommt in die - Zahnlücke (keine  
das so?) benötigt es nicht, Bäume stürzen  
hell, das - ist gar nicht so gut. Da  
kann ein Paket - oh! Ich lasse, schlag auf,  
das erste was ich sehe - eine neue Methode die  
Picture deals wieder hängen. Oh, das,  
Pui! Ja weißt du denn nicht, das und  
die wieder allmählich ankommen? Was weißt  
du denn eigentlich? Bye dear. Wo sollen Menschen in  
Pronomen?



July 18, 1944

Liebste Mutti, ich schreibe bei dem friedlichen Geraeusche einer Waschmaschine und dem leisen Jaulen eines alten Schaeferhundes. Vor mir eine Wiese, dann Wald, dann See, dann Berge - das alles ist mir jetzt nach 10 Tagen noch so unfasslich wie am ersten. Ich rieche es riecht wie Bayern in schoensten Kindertagen - ich sehe mich an und staune ueber die ungewohnte Hautfarbe - ich habe keine Kopfschmerzen, bin nicht muede, fuehle mich nicht gehetzt, bin nicht von der Vorstellung bedrueckt, dass ich nun morgen wieder abfahren muss. Wenn es mich ueberkommt, und das tut es staendig, laufe ich im Badeanzug den Berg hinunter und stuerze mich ins Wasser oder ich rudere oder ich gehe spazieren oder ich liege auf unserem Sonnendach oder ich schmoeckere in der Bibliothek herum oder ich esse oder ich schlafe oder ich gehe spazieren. Es ist einfach nicht beschreibbar. Der Prospect schilderte bei Weitem nicht die Wirklichkeit - im Grunde ist man doch geneigt anzunehmen dass solche Prospekte uebertreiben - in diesem Falle ist es sehr umgekehrt.

Dass man hier ein cottage nimmt, ist nicht so sonderbar - die meisten Menschen tun das, wenn sie es sich eben leisten koennen. Aber die meisten fahren vorher hin und sehen es sich an oder es ist ihnen von Freunden empfohlen worden. Jeder staunte ueber mich, dass ich mich so auf meinen Instinkt verlasse, blind glaube, was ich lese und noch blinder an mein Glueck und die Erfuellung meiner Wuensche glaube. Aber ich habe immer die Vorstellung, wenn ich etw was wirklich will, dann klappt es auch und zwar hundertprozentig. Und so war es.

Dies ist ein wunderbares Haus. Gehaut wurde es vor ungefaehr 40 Jahren von einem Maler, der es fuer sich und seine Familie als Sommerresidenz benutzte. Es ist nicht ein Winkel im Haus der nicht sympathisch ist. Grosse angenehme Raeume mit viel schwerem Fachwerk, wunderbare Kamine in jedem Zimmer, eine riesige Kueche mit allerdenklichem Komfort - elektrischer Herd, Eisschrank, unwahrscheinlich viel Geschirr. Sehr viele sehr schoene indianische Dache, jede zweite Stueck moechte man klauen. Eine immense Bibliothek - verstraeut ueber das ganze Haus. Es ist wunderbar wohnlich und wir haben ueberhaupt nicht das Gefuehl in einem fremden Haus zu sein



2 July 18, 1944.

Die letzten Wochen in New York waren frantic. Geschah in kurzem Zwischenraum 2 mal, dass ich innerhalb 48 Stunden vier Stunden schlief. Mein Geisteszustand war entsprechend. Wir mussten nachts um halb drei das Haus verlassen - um eins machte ich die letzten mats - das waere was fuer Dich gewesen. Ich war zum ersten Mal froh Dich weit vom Schuss zu wissen. Um 12 Uhr abends gingen wir runter um eine Zeitung zu holen - unterwegs erzählte mir Lello die ganze Zeit, ich sei so nervoes und habe doch nicht die geringste Ursache. Wir fuhren so so einer merkwuerdigen Stunde ab, weil wir keine reservation fuer den train bekamen. Das ist so. Man kann am Tage fahren - ohne reservation. Es dauert 10 Stunden und schliess die Moeglichkeit und Wahrscheinlichkeit in sich, dass man die ganze Zeit stehen muss. Preis. 12.- Man kann nachts fahren und nimmt dann eine reservation fuer einen sleeper - das kostet 15.- Das wollten wir natuerlich. Da wir uns aber zu der ganzen Reise sehr spaet entschlossen hatten, war schon alles ausverkauft und so beschlossen wir zu fliegen - zumal der Preisunterschied sehr gering ist. 18.- Flugzeit 2 1/2 Stunden. Ich schrieb Dir darueber vorher nichts, damit Du Dich nicht unnuetz aufregst. Da ich seit Kindertagen mit Gert nicht mehr geflogen war, hatte ich ein leises Bangen hinsichtlich Seekrankheit - aber nichts, gar nichts. Es ist das selbstverstaendlichste Gefaehrt der Welt. Du sitzt in einem Sessel, fliegst durch die Mondnacht, wirst von einer bildhuebschen hostess verwoeh und bist am Ziel. Daran schloss sich eine zweistueendige Autofahrt und ploetzlich befanden wir uns vor diesem zauberhaftem Haus.

Mrs. Volk ist eine charmante etwa 40 jaehrige Frau - sehr leise und unaufdringlich. Ihr Mann ist in der army - sie verbringt den Sommer auch hier in einem ganz kleinen cottage, dass urspruenglich wohl fuer einen caretaker gebaut war. Das Grundstueck ist riesig. Es gibt noch 2 andere Haeuser - eins unten am See, eins hier in der Naeh, beide auch vermietet, aber man sieht und hoert niemenanden. Die Luft, die Sonne, die Einsaemkeit und die Stille - es kann ganz trunken machen.

Mario geht es gut - seine ersten Karten vom camp habe ich Dir mit gewoehnlicher Post geschickt. Love *Karen & L*



July 18, 1944

Liebste Mutti, ich schreibe bei dem friedlichen Gerausch einer Waschmaschine und den leisen Jaulen eines alten Schaeferhundes. Vor mir eine Wiese, dann Wald, dann See, dann Berge - das alles ist mir jetzt nach 10 Tagen noch so unfasslich wie am ersten. Ich rieche es riecht wie Bayern in schoensten Kindertagen - ich sehe mich an und staune ueber die ungewohnte Hautfarbe - ich habe keine Kopfschmerzen, bin nicht muede, fuehle mich nicht gehetzt, bin nicht von der Vorstellung bedrueckt, dass ich nun morgen wieder abfahren muss. Wenn es mich ueberkommt, und das tut es staendig,

laufe ich in Badeanzug den Berg hinauf und stuerze mich ins Wasser oder ich rudere oder ich gehe spazieren oder ich liege auf meinem Sonnendach oder ich schmoeckere in der Bibliothek herum oder ich esse oder ich schlafe oder ich gehe spazieren. Es ist einfach nicht beschreibbar. Der Prospect schilderte bei Weitem nicht die Wirklichkeit - im Grunde ist man doch geneigt anzunehmen dass solche Prospekte uebertreiben - in diesem Falle ist es sehr umgekehrt.

Dass man hier ein cottage nimmt, ist nicht so sonderbar - die meisten Menschen tun das, wenn sie es sich eben leisten koennen. Aber die meisten fahren vorher hin und sehen es sich an oder es ist ihnen von Freunden empfohlen worden. Jeder staunte ueber mich, dass ich mich so auf meinen Instinkt verlassen, blind glaube, was ich lese und noch blinder an mein Glueck und die Erfuellung meiner Wuensche glaube. Aber ich habe immer die Vorstellung, wenn ich etw was wirklich will, dann klappt es auch und zwar hundertprozentig. Und so war es.

Dies ist ein wunderbares Haus. Gebaut wurde es vor ungefaehr 40 Jahren von einem Maler, der es fuer sich und seine Familie als Sommerresidenz benutzte. Es ist nicht ein Winkel im Haus der nicht sympathisch ist. Grosse angenehme Raume mit viel schwerem Fachwerk, wunderbare Kamine in jedem Zimmer, eine riesige Kueche mit allen erdenklichen Komfort - elektrischer Herd, Eisschrank, unwahrscheinlich viel Geschirr. Sehr viele sehr schoene indianische Dachen, jede zweite Stueck moechte man klauen. Eine immense Bibliothek - verstraent ueber das ganze Haus. Es ist wunderbar wohnlich und wir haben ueberhaupt nicht das Gefuehl in einem fremden Haus zu sein



2 July 18, 1944.

Die letzten Wochen in New York waren frantic. Geschah in kurzem Zwischenraum 2 mal, dass ich innerhalb 48 Stunden vier Stunden schlief. Mein Geisteszustand war entsprechend. Wir mussten nachts um halb drei das Haus verlassen - um eins machte ich die letzten mats - das waere was fuer Dich gewesen. Ich war zum ersten mal froh Dich weit vom Schuss zu wissen. Um 12 Uhr abends gingen wir runter um eine Zeitung zu holen - unterwegs erzaelte mir Lello die ganze Zeit, ich sei so nervoes und habe doch nicht die geringste Ursache. Wir fuhren so einer merkwuerdigen Stunde ab, weil wir keine reservation fuer den train bekamen. Das ist so. Man kann am Tage fahren - ohne reservat ion. Es dauert 10 Stunden und schliess die Moeglichkeit und Wahrscheinlichkeit in sich, dass man die ganze Zeit stehen muss. Preis. 12.- Man kann nachts fahren und nimmt dann eine reservation fuer einen sleeper - das kostet 15.- Das wollten wir natuerlich. Da wir uns aber zu der ganzen Reise sehr spaet entschlossen hatten, war schon alles ausverkauft und so beschlossen wir zu fliegen - zumal der Preisunterschied sehr gering ist. 18.- Flugzeit 2 1/2 Stunden. Ich schrieb Dir darueber vorher nichts, damit Du Dich nicht unnuetz aufregst. Da ich seit Kindertagen mit Gert nicht mehr geflogen war, hatte ich ein leises Bangen hinsichtlich Seekrankheit - aber nichts, gar nichts. Es ist das selbstverstaendlichste Gefaehrt der Welt. Du sitzt in einem Sessel, fliegst durch die Mondnacht, wirst von einer bildhuebschen hostess verwoeh und bist am Ziel. Daran schloss sich eine zweistueendige Autofahrt und ploetzlich befanden wir uns vor diesem zauberhaftem Haus.

Mrs. Volk ist eine charmante etwa 40 jaehrige Frau - sehr leise und unaufdringlich. Ihr Mann ist in der army - sie verbringt den Sommer auch hier in einem ganz kleinen cottage, dass urspruenglich wohl fuer einen caretaker gebaut war. Das Grundstueck ist riesig. Es gibt noch 2 andere Haeuser - eins unten am See, eins hier in der Naehel, beide auch vermietet, aber man sieht und hoert niemenanden. Die Luft, die Sonne, die Einsaemkeit und die Stille - es kann ganz trinken machen.

Mario geht es gut - seine ersten Karten vom camp habe ich Dir mit gewoehnlicher Post geschickt.



July 27, 1884.

Achievements ?

Well, dear, I learned to drive, I learned  
to topple in, I learned to crawl - all that  
from Trudi Vogel

and, dearest, I learned to be a  
very efficient housewife, I learned to handle  
things in a way I never handled them before,  
I learned to ~~use~~<sup>use</sup> wonderful little secrets with  
the air of an inventor - all that from  
you and your book

and I learned - finally - to fit  
into his life of timelessness and sun  
and water and woods and to forget about



my own and other people's lives.

It's an easy life - the house is quite of being large runs smoothly - there are so many gadgets around.

I am in and on the water, for hours, endlessly. Nobody around, all the loneliness I wanted so much. Sometimes I wear a bathing trunk, just to please the fishes. They like it because it is a new one.

There is a bench down library - scattered (is that a word?) all around the house. Mr. Volk had a father and that Mr. Volk sen. must have been quite a type. He was the builder of the house. Professor: painter.



3.

Hobby : books. The walls are filled with paintings and books. The paintings don't disturb - there are some I even like and the books show a man deeply interested in art and with a love for literature and a light curiosity for philosophy and history. You know this kind of people whom friends are speaking of as of being "interested in everything". But he must have been a nice good old man - sentimental and lovable - I saw his portrait and I saw his handwriting - both highly agreeable.

And then there was the son - an engineer. And there are all the funny school -



books of the boy - mathematics - languages,  
physics - and so on and so on - and  
I read and read around and swallow  
new things and remember with a pleasure  
extending to myself old forgotten things and  
I step into English Literature -

but funny to say there is no Shakespeare  
around - that is what I wanted to take along and  
there was no time left to go to the library. Up  
till now I never dared to - the idea of painful  
translating horrified me - well, life will  
not end in Maine or do you think so?

The devil -

for whose sake do you want me  
so badly to write in English?

Tell me -

Love and hate  
Haiman.



Hewnoaks Lodge  
Center Lovell  
Maine

No 15

July 25th, 1944.

Liebste Mutti, neben mir liegen drei unbeantwortete Briefe von Dir, teil mitgebracht, teils von Mildred nachgeschickt - ihnen will ich mich zunaechst ergeben. Ordnung also von Dir bestimmt.

No.19: Deinen Brief No.4 mit Susannebrief habe ich doch bekommen, vielleicht ist es also No.3 der fehlt oder Du hast einmal falsch nummmereist und es kam doch alles. Oh dear, die Ankunft in New York wird enttaeuschend sein, denn Du darfst uns weder Abfahrt noch A nkiunft genau mitteilen. Ich weiss nicht genau wie es gehand habt wird, aber ich glaube Du kannst es erst anrufen, wenn Du scho an Land bist. Also traueme Dich ganz schnell aus der Rolle der Bette te Davis wieder heraus. Ich muss Dir gestehen, dass ich ich Bette Davis sowieso nicht au sstehen kann. Neulich behauptete mal jemand ich sehe ihr aehnlich, I nearly swooned. Lello sagt ich sei ungerech ich moege sie nicht weil sie Basedow augen habe. Aber Basedow augen sind doch auch etwas Entsetzliches - glubsch macht mir Angst. Man gewoenht sich daran und sieht es dann nicht mehr und findet es vielleicht gar charmant und reizvoll, aber so intim sind meine Beziehungen zu Bette Davis nicht and you better look out to somebody els to be compared to. Von mir ist zu sagen, dass ich voellig unveraendert bin. Da ich im Gewicht hin und herschwanke, sehe ich mal dicker und mal duenner aus. Germaine gar behauptet ja, dass ich noch genau so aussehe wie mit sieben Jahren, darin sehe ich allerdings kein Kompliment, dies nur zu Deiner Orientierung. Germaine ist uebrigens zu komisch - sie ist sehr erregt ob Deines Kommens und hat mir erklaert, dass sie alle Menschen verachtet (was auch stimmt) dass sie, ausser Familie natuerlich, nur Dich schaezt und liebt und wenn sie von Dir enttaescht werde, wolle sie sich in einen tiefen Brunnen stuerzen. Oh Gott, welche Verantwortung. Um sie schonend vorzubereiten, erzaehte ich ihr, dass Du sehr dick seist - nun, das stoerte sie nicht. Fred sieht eigentlich genau aus wie Roosevelt und ist sehr stolz darauf. --- Zur Topographye Mendels wohnen von uns 4 Minuten entfernt, zu Fuss nota bene. Kahns zu Fuss etwa zwanzig - beide am Central Park. Etwas weiter Martha Seidler - man muss fahren, von Haus zu Haus 25 Minuten.



2. Juli 25, 1944.

Es gaebe einen, den Du mit sets sicher selig machen wuerdest. Das ist Elvire E.R. Denn: - - Denke, ich musste nach viel monatlichen innerlichen Kaempfen kuendigen - ein graessliches Wort. Aber ich wusste nicht mehr ein noch aus. Es ging einfach raumlich nicht mehr. Du wirst das besser begreifen, wenn Du die Wohnung ein mal siehst. Ich musste das Zimmer fuer Mario haben Es ist so kompliziert zu erklaren. Mario schlief in meinem Arbeitszimmer. Sobald er im Bett war, musste ich alles Pappen und Geschichten in mein Zimmer, das gleichzeitig Esszimmer ist, rueberschleppen. Kaum fing ich da an zu arbeiten, assen wir und alles musste wieder runter vom Tisch. Und dann nach dem Essen konnte ich auch nicht lange arbeiten, weil Elvire im Nebenzimmer totmuede, nicht einschlafen konnte Und morgens wurde alles zurueckgetragen. Fuer mich gingen Stunden am Tag mit Hin und Her schleppen verloren - und mitten im Geschleppe kamen dann ploetzliche Kunden. Elvire wusste von all dem nichts - es spielte sich ja immer ab, wenn sie nicht da war und Mario immer zwischen den Pappen. Ich sah allmaehlich ein, dass es, was natuerlich alle andern schon laengst fanden und was Tello schon lange zu Raserei brachte, so nicht mehr ging und so habe ich es ihr schliesslich gesagt. Sie wird sich wahrscheinlich ein Zimmer mit Bad in einem Hotel nehmen - es gibt sehr viele Apartmentshotels in New York. So hat sie service und ausserdem alles was sie braucht, wenn sie mal krank ist. Anfang September wird sie umziehen. Ich kann es mir noch gar nicht vorstellen. Ich habe ihr zum Gebrutstag lauter Kleinigkeiten fuer ihr Zimmer geschenkt - sie liebt so etwas sehr. Freut mich, dass die Handschuhe so gut passen. --- Ich lese das Wort Pfingsten in Deinem Brief. Ein ganz vergessener Begriff - hier feiert man Pfingsten garnicht. - Ich glaube nie in meinem leben werde ich mich nach Farnham wagen - Ihr habt mich da mit einem Glorienschein umwoben - I'll never be able to live up to it. - Ich hickt wieder 2 Karten von Mario - jetzt schreibe ich ihm schon richtige Breife mit Inhalt zu komisch. Schrieb ich Dir das Uebrigens? Er durfte Stanzi noch kurz vor der Abfahrt anrufen und fragte durchs Telephon: "Stanzi, kommst Du dahin, wo ich binne?" Ich Binne als



3 . 25.Juli,1944.

Futur von sein , finde ich auch grausslich schoen. Stanzi spricht viel besser Deutsch.

No.20. Ja, von Joseph Breitenbach habe ich gehoert und habe auch schon fuer ihn gearbeitet. Ich lernte ihn durch Ruth Staudinger kennen. Es heisst uebrigens Central Park South, nicht South Park. Netter Kerl, etwas juenger als Hello denke ich . Boheme.Kann sehr viel und arbeitet glaube ich sehr viel.

Hier schleisse ich, weil mich jemand im Auto mit zur Post nehmen wird



25 Juli, 1944  
Fortsetzung

Liebste mutt, inzwischen war ich also auf der Post und fand dort einen Brief aus dem camp. Mario hat Ziegenpeter. Nun, das ist nicht so schlimm und es geht schon viel besser, aber ich habe die Angst, dass er das ganze Camp damit angesteckt hat. Und ich weiss jetzt aus Erzaehlungen wie schrecklich es ist, wenn so eine Epidemie in einem Camp ausbricht. Ich habe ein besonders schlechtes Gefuehl dabei. In unserm haus wohnt ein kleiner junge mit dem Mario sich sehr angefreundet hat. Der wurde 2 Tage vor Marios Abfahrt krank und zwar war das Gesicht geschwollen. Ich fuerchtete sofoert so etwas und war schrecilich aufgereggt, denn wenn ich gewusst haette, dass es so eine ansteckende Sache ist, haette ich ja Mario nicht geschickt. Stell Dir mal die Umentschliesserei vor. Man holte den Arzt und der sagte, es sei kein Ziegenpeter, bestimmt nicht, es sei etwas mit den Druesen. Daraufhin liess ich Mario fahren. Nachdem Mario dann einige Zeit fort war, hoerte ich das es doch Ziegenpeter war. Was sollte ich tun? Koebner erzaehlte mir gleich, da kann man nun drei Wochen warten. Nun, nach genau drei Wochen stellte es sich dann heraus. I feel terribly bad about it. Bis jetzt ist es der einzige Fall. I cross my fingers.

Was Du mit der Telegrammadresse von Washington willst ist mir raetselhaft. In dem Affidavit musste ich den Antrag stellen, dass Dir telegraphiert werde und ich musste angeben wer fuer die Unkosten des Telegrammes aufkommt. Meinst Du ich wuerde da nun Dich angeben als Unkostenaufkommer - das waere ja wohl ein bischen komisch. Und im Uebrigen kannst Du dir wohl denken, dass ich Dir im Moment der Bewilligung - jedenfalls im Moment wo ich sie erfahre, telegraphiere. Ich wuerde sowie so nicht warten bis das von Washington aus geschieht. Also. Ist das genug? Im September fahren, halte ich allerdings fuer ausgeschlossen, auch fuer Tante Tilly. Denn bisher ist doch die Sperre ueberhaupt noch nicht aufgehoben.

No 21. Nach nochmaliger Untersuchung beim Augenarzt stellte sich heraus, dass Mario die Brille nur beim lesen tragen muss, also nur in der Schule. Wir lassen sie erst nach dem Sommer machen. -- Martha Seidler lebt immer noch mit Frau Frank zusammen - ausserdem macht sie viel Heimarbeit. Hans geht es sehr gut. - Schrieb ich Dir, dass Lello wieder so einen grossen Auftrag hat - 10 Operntexte zu illustrieren? Ein 2000.- Auftrag. Ja, d



das schrieb ich wohl, mir ist jedenfalls so. Dafuer muss er Mitte August nach New York. Er bleibt dann bis zum 25. August und kommt mit Mario hier her zurueck und wir bleiben alle bis zum 15. September. Ich muss mir fuer Vertrud Schaffner etwas Anderes ausdenken - denn der Stanley ist doch noch garnicht erschienen. Der ist jetzt erst im Druck. Von hier aus ist das ein bisschen schwer, weil wir in so ferner einsamer Laendlichkeit leben. - Von meinem Leben hier kann man sich keine Vorstellung machen - ich glaube so habe ich seit Kindertage nicht mehr gelebt. Schon diese porch auf der ich sitze und schreibe, ist so einzigartig schoen - vor mir die Wiese und dann der See und die Berge und diese Luft - das ist einfach toll. Und jeden Tag die gequaelten Briefe unserer Freunde aus New York - es muss ein toll heisser Sommer sein. Es werden etliche kommen - ich muss dsagen, ich haette ein viel zu schlechtes Gewissen, wenn ich das fuer so lange Zeit alles allein haette. Trudi W. war 10 Tage hier und wurde von ihrem Freund abgeholt, der das weekedn dann hier verbrachte. Gerade heute bekamen wir Post von den beiden Falkenbergs. Sie kommen Sonnanabend mittag. (Heute ist Mittwoch) Denk Dir, sie muessen die ganze Fahrt per Bus machen, bekamen weder Platz im Zug noch im Flugzeug. Sonntag kommt Ruth mit Baby, wird von Koe gebracht, der aber Montag frueh in aller Herrgottsfruehe schon wieder abfahren muss. Anfang der Woche kommen Brauns. Mitte August Galeen. Ende August wahrscheinlich die Zoëfffamilie und Trudi kommt noch mal fuer 10 Tage. Das Haus ist so, dass man sich nicht auf der Pelle sitzt, selbst wenn es die ganze Zeit regnet. Mit Mrs. Volk stehen wir sehr nett. Sie war eine Woche fort - ich hatte die Oberhoheit ueber Estate, Hund und Katze. Ganz nahe bei in sichtweite ist noch ein anderes kleines reizendes haus, viel moderner als dieses, dort wohnt zur Zeit eine Familie aus Boston. Er netter mann, sie eine uebliche Frau. Wir stehen on nice terms and invite each other for tea. Die ganze Zeit stelle ich mir vor, dass Du vielleicht im naechsten Sommer hier auf der Wiese liegst. Denn das habe ich mir geschworen, mag es biegen oder brechen, das mache ich im naechsten Sommer wieder. Nie mehr ein Hotel. Man kann hier solche Haeuser auch fuer ganz kurze Zeit mieten. Jene Leute sind zum Beispiel nur fuer 14 Tage hier. Ich lese rasend viel. Schwimme und rudere. Und liege solange ich es



3. 25. Juli, 1944 Fortsetzung

ertrage auf der sunporch. - Bis jetzt brauchten wir keine warmen Sachen. Und noch keinen fire place. - Du fragst nach Trudi Weigert. Es gab mal eine Frau Martha... ich vergass ihren Namen. Sie war eine Schuelerin von Lellos Vater. Frage Susanne. Die nun hatte ein lahmes Bein und einen Mann. Der Mann war oder vielmehr ist Prof. Weigert. Sie lebten in Leipzig (jetzt England) hatten haben 2 Kinder. Mamma Busoni hiet wohl die Freundschaft mit Weigerts aufrecht. Ich habe die Mutter mal in Ascona kennen gelernt, dort war sie mit dem Sohn, der damals noch ein Kind war. Dieser Sohn hat in Zuerich Medizin studiert und dort Trudi, deren Vater auch Chemiker ist, kennen gelernt. Er ging nach Amerika und sie kam nach und heirateten sie und eines Tages tauchten sie bei uns auf. Wolfgang Weigert hatte irgendwie erfahren, dass Lello in New York war und so kam das. Wolfgang ist ein sehr gescheiter, aber voellig verdreht verkorrter Mensch und die beiden haben sich vor 2 Jahre getrennt. So haben wir Wolfgang aus den Sugan verloren - denn er betritt nicht dieselben Hauser, die seine Frau betritt. Kann man nichts machen. Ich hoffe, er fand andere nette Hauser um reinzutreten. Trudi ist etwa so. First of all she is a good sport. Ich denke dieser Begriff ist auch Englisch ueblich. Sie ist 28 Jahre, sehr blond, sehr schweizerisch. Sehr gut gewachsen, sehr sproetlich. /besehen von Blondheit und Sproetlichkeit hat sie in ihren Begabungen und in ihrem Wesen sehr vile mit Micha gemein. Ueberhaupt die beiden zusammen wirkten sofort auf uns wie Micha u Peter. Und das Komische war, im gleichen Moment als wir und das leise zutuschelten, sagten sie, dass sie jetzt gehen muessten, sie seinen bei Prof. Friedemann (S. Susanne) zum Abendessen eingeladen. Micha und Peter waren in entsprechenden Momenten auch immer bei Prof. Friedemann zum Abendessen eingeladen. Trudi hat die gleiche Art von Kurzsichtigkeit wie Micha, spricht auch vier Sprachen fliessend - was sie macht macht sie grossartig. Micha allerdings ist viel creativer - nein - vilelleicht ist es ueberhaupt Blasphemie zu vergleichen, aber eine gewisse Aehnlichkeit ist vorhanden. ich mag sie sehr gem. Ihr Freund ist ein grosser Mann. Freit und maechtig. Ingenieur. Ihr Chef. Auch Schweizer. Angenehmer Mensch. Mir etwas zu maechtig - aber allmaehlich habe ich mich an ihn gewoehnt und mag ihn. Ganz unapropos. Vor ewigen Zeiten erwahntest Du einmal einen Namen Cossmann? Wer ist das? Ich kannte durch Neumann Neurode so ein nettes Maedchen Mila Cossmann und wuesste so gern wo die ist. Vilelleicht



4 25. Juli 1944 Fortsetzung.

sind daw Verwandte. Mila C. stammte aus Essen.---

Ich hoere sehr viel Radio - immer beid er Arbeit. Hallmann hat mir mal vor einiger Zeit einen Apparat geschenkt. Es gibt eine Station die fast nur Musik hat und zwar oft wunderbare Programme.

Geniesse nur Deinen Garten - das wirst Du alles sehr entbehren - ich merke jetzt erst wie entwoehnt man ist. So furchtbar unerschwinglich sind Blumen nicht wie Du denkst. Aber doch Ziemlich. Die Blumengeschaeft wirken alle wie Beerdigungsinstitut. Immeehin konnte ich doch neulich fuer Ruth Koebner, die gradezu ein Blumennarrist, ein nettes und lustiges Geburtstagsgeschenk machen. Ruth hat Mutter und Bruder in Mexico und einen anderen Bruder in Schweden und allen haengt sie sehr. So liess ich alle viertelStunde einen anderen Strauss abgeben. Zunaechst kam ein entzueckender Strauass mit dem Anfang einens kleinen amerikanischen Kinderliedes, dass sie immer der Kay vorsingt und das zu aller Begeisterung Kay immer zum Lachen bringt. Dann kamen exotische Blumen mit Karte mit schwedischem Glueckwunsch. Da rief sie mich schon ganz aufgeregt an, um mir das zu erzaehlen. Dann kam eine Rose, mit einem Ausspruch, den Hallmann immer tut und der sie immer so aergert.

Dann kamm in einem sehr huebschen mexicanischem Glas mit spanischem Begleitspruch der schoenste Strauss - ja so etwas kann man immerhin hier machen und es verfehlte nicht die Wirkung. Aber es gibt einfach wenig Blumen. Selbst hier draussen. Ich zerbreche mir den Kopf was ich in die verschiedenen Zimmer stellen soll. Das gruen ist auch so, dass mann es schlecht in Vasen unterbringen kann.

Ischias hatte ich nicht wieder und ich bin auch nicht gewillt wieder zu bekommen. Aber statt dessen trage ich sehr gute Einlagen, das hilft mir viel. - Du fragst was ich hier trage. Meist ein sunsuit, das Lello mit mal schenkte, grun mit weiss. Wenn ich mich feiner machen will, trage ich ein Jaeckchen, das dau gehoert und wenn ich mich noch feiner machen will einen Rock, den man einfach rumbindet. Abends trage ich slacks mit Bluse, Jacke oder Pullover. In der Kueche immer eine grosse Gummichirurgenschuerze die mir Ruth zum Geburtstag gemacht hat.

Neumanns sind auch verreist. aber nur fuer Wochen. Am 1. Juli hat Neumann Michael verlassen. Was er tun wird, weiss ich nocht nicht. Ob ers weiss, weiss ich auch nicht. Was Kurt beruflich macht weiss ich auch nicht, ich will darueber nachdenken. Ich hoffe, Du bist wieder ganz gesund.



Hewnoaks  
Center Lovell,  
Maine

August 5, 1944.

Liebste Mutti, gestern Nachmittag kam Dein Brief No. 22. Ich nahm ihm mit herunter zum See, schwamm mich erst kuehl und lass ihn behaglich grunzend - unter Tannen. Das ist so ein ungewohnter Zustand. Meist lese ich Briefe, um ungestort zu sein, auf der Toilette. Ich hoffe, Du hast mir meine erste Woche stillschweigen hier nicht zu uebel genommen - ich war eine nervoese unfaehege Meiche. Inzwischen bin ich aufgeladen, mit Energie gefuellt und faehig obzuwalten. Ich sitze mehr nackt als bekleidet auf der porch - von den acht Insassen des Hauses ist in Sehweite nur Ruth mit ihrem suessem kleinen Fratz - soviel Ruhe gibt es sicherlich nicht einmal in Surrey. Es ist eine angenehme Vorstellung Dir auch in die Ferien zu schreiben - beruhigt mein Gewissen gewaltig.

Zunaechst zu Deinem Brief: Elvire ist nicht Postbefoerderer sondern Mildred. Elvire hat schon seit einigen Jahren fuer die Sommermonate ein kleines Zimmer am Ozean gemietet - zusammen mit ihrer Freundin Gerda eumann - Zunaechst war es nur als weekend behausung gedacht - jetzt bleibt sie aber meist die ganze Woche draussen und faehrt dann morgens immer in die Stadt. Die etwas weitere Fahrt wird durch die Huft ~~xxxx~~ wettgemacht - die Hitze in New York muss einfach unertraeglich sein. - Mario hat den Ziegenpeter ueberwunden - es geht ihm sehr gut - ich hoere regelmaessig - er diktiert. Was fuer ein Examen hat Tante Tilly gemacht? Du hast nie erwaeht, dass sie eins machen wuerde. Die Frage an eine canadische Bekannte, ob sie von Maine gehoert habe, ist fuer uns so ulkig, das ist so als ob wir fragen wuerden ob Du schon mal von Bayern gehort hast. Wohnst Du allein in dem cottage? Ist es eingerichtet? Wo isst Du? - Ist das Paekchen angekommen fuer die kleine Ellen und all die Anderen?

Oh Susannah - wie ist das Leben doch so schoen und wie huebsch, dass sie nun darin ist. Ich war noch ganz erfuellt davon und erzaehte ploetzlich bei Tisch, dass ich nun eine neue Cousine habe. Was fuer Eltern hat die Cousine, fragte man. In den Ferien sind alle Menschen neugierig und ich, wie immer gewillt, auf Laster Ruecksicht zu nehmen, erklaerte so: "Die Mutter singt und das waert besser als Ihr alle zusammen und der Arztpapa schnoddert und das besser und gewitzter als Ihr alle zusammen - Klammer auf was etwas heissen will Klammer zu! Darauf schreit Alice Falkenberg - alias Hirsekorn (Photographin) "Dann muss der Vater Gert Schoenewald sein." Oho. Den Namen Schoenewald hatte sie nie von mir gehoert. Ja, Susannah war dann Tischgespraech in eine - kind of fame - nicht viel neugeborene Babys koennen das von sich behaupten. Wie geht es Irene? In mir ist der Impuls sofort zu schreiben, aber zwischen mir und Impuls stehen dann lunchvorbereitungen, schwimmen, dinnervorbereitungen and so on und dann allmaehlich versickert der Impuls und das ist immer so schrecklich - sollte ich ihm nicht nahkommen musst Du Eltern und Grosseletern sagen, dass ich Susannah innigst geneigt bin und dass ich mich als Tante in America empfinde und mir fuer alle Lebzeiten, die da noch kommen werden, der Pflichten einer solchen be-



2. 5. Aug. 1944.

wusst sein werde. Ich werde sie mit Affidavits fuer sich und Nachfahren ueberschuetten - ja, das werde ich. Und die Affidavits werden natuerlich toll sein.

Dein Arbeitsprogramm hat mir gewaltig imponiert. Ich lebe viel fauler dahin.

Es geht alles grossartig - die Gaeste stoehen vor Wohlbehagen und sommerlicher Zufriedenheit - es ist keiner dabei, der diesen Zustand nicht weidlich verdient haette.

Am Freitag kam zunaesht

Man. volle Fahrt mit dem  
Auto zur Post - so schliesslich  
ist abrupt bis zur Fortsetzung.  
Love to all of you.

Hannah

No 16 sch.

No 20 u. 21 angekommen (muss ich noch kontrollieren in Hannahs Briefes)

Ich habe 1. Brief aus Ferien als Ferienbrief No 1. datiert

Beantwortet d. 22.8. by the mail.

No 12 vom 9.8. sch. am 22.8.

mein Brief kam am  
sam 22.

2. Ferienbrief gesandt am 2. Sept.



August 8<sup>th</sup>, 1944.

Von der Welt erhalte ich Kunde durch Gators  
Blätter, und so frage ich: ist sie noch  
existent? Wohin es soll, der einst in ihr Alle  
zurück zu kehren?

Von Wette berichtet das Radio von Schandlitz:  
Gator's Reden werden dahin - er liege den  
Strahlen der Sonne - in New York starb er  
ein Geis im Zoo. Oh dear - aber ich  
denke, wir pflegen keine Sympathieaus-  
sagenen anzuhören. Wie und warum.  
Und im Übrigen werden wir wohl, erliegen  
wir wohl - wahrscheinlich sind wir verloren  
unsterblich. Wovon das letztere das weitest



Antreuepende ist. Apropos: wie geht es der  
frommütte - bejunt sie den Teig für den  
Schindlapküchen zu rühren? Einmal vede  
ist sie mir anseher - oh ja - alle Schei zum  
Trotz. Ich möchte das sehen und was ist  
sich möchte - geschieht immer. Es geschieht -  
sanz ohne mein Zutun - die Umstände bringen  
es fertig. Die Sachen sind sanz plötzlich so. Ja.  
Ich weiß es und es erstatul und immer wieder.  
Aber habe keine Angst - die frommütten sind und  
mögen - sie befreundlich auf mein Schicksal  
und Leben sei - ist bin ja auf ein Wunder-  
ling, dear. Und genau so predigen und  
festumwissen. Vor ihnen Kirchen habe  
ist Apathie - wenn auf diese Artung meiner  
Magen Tundeht.



Die letzte Woche unternehmend wesen alle  
in den ersten. No hibernation.

Im Hause herrschen sieben Menschen  
und drei Wesen.

7d konnte genau was ist hat und was ist  
übernehmen und es wird so gut sein wie eben  
möglich. Es erforderte drei Tage höchste Ged-  
rundheit und gesteigerte Tätigkeit - und was  
nur durchfällt: ununterbrochen disponieren.

Und nun sind die sieben Menschen und die  
drei Wesen so züfroh und glücklich wie ich  
ich schrieb, dass sie sein würden - in der Freude  
und liebevoll miteinander. Da ich geschehen  
schondesten erkenne und respektiere, geht







würde. Sie quälen mich nicht.

Kay ist charmant und darum unterdrücke ich den kleinen Kummer über ihre Vorliebe für frühe Morgenstunden. Meine Versuche sie zu übertrumpfen, misslingen. Ich müsste mich fünf anstrengen - das ist selbst mich unangenehm. So raube ich den Tag zusehen und erhalte mich - es geht auch das.

Ruth - ich glaube es geht ihr gut - sie ist zolllos verspielt und spielt mit Kay wie die zwei meine kleinen Freunde die es mit ihren Puppen. Im Umgang verhält sie sich als höchster Herr und meine Knechtin und spricht - gleichgültig glockenartig hervor aus der Bescheidenheit.

Meine Lektüre vorzuziehen ist mir sehr.

Im Hause sind neben Menden und drei Kesen.

Wie unbedarft ich bin -

zum Nase rümpfen!

Alles dieuigst

Hausch.



Hewnoaks  
Center Lovell, Maine

August 9, 1944.

Um da fortzufahren, wo ich schloss: Am Freitag kam zunaechst eine unserer kleinen Katzen, Ruth hatte mir geschrieben, dass sie Junge bekaeme und mit den Sorgen fuer die Nachkommenschaft wollte ich Mildred dann doch nicht belasten. Sie kam in grosser Kiste per railway express schnurrte uns begeistert an und entledigte sich einer Fehlgeburt. Sonnabend kamen Falkenbergs. Blass, nervoes, ausgemergelt und uebermuedet. Da sie keine reservation bekamen, fuhren sie nachts mit Bus. Weisst Du, so wie man das in Europa immer in amerikanischen Filmen bewundert. Fuer mich jedenfalls war das der Inbegriff von Amerika. Grossaufnahme im naechtlichen Bus, Gangster, die eingedudelt Liebespaar ueberfallen, mit anschliessendem Glueck auf allen Seiten. Aber diese Busse sind wirklich fabelhaft. Etwas billiger als Eisenbahn. Sehr gross, sehr bequem - sie fahren rasend schnell, halten alle zwei Stunden fuer Inbiss and so on. aber 10 Stunden in dieser Gluthitze und sowieso uebermuedet, gaben den beiden den Rest. Lello und Mrs. Volk holten sie von Fryburg mit dem Wagen ab - sie sanken mir todesschwanger in die Arme. Man steht dann in seiner eigenen Braune und Gesundheit fast beschaemt da. Sonntag sehr frueh sollte Ruth mit Baby angefolgen kommen, statt dessen rief sie tiefgetruebt von New York aus an, das Flugzeug war aus Wettergruenden nicht gefahren. Mit Baby konnte sie schlecht den Bus nehmen, es war also sehr fraglich wann es klappen wurde. Durch irgend einen Zufall bekam sie dann doch einen Schalfwagenplatz und kam Montag. Und Mittwochs kamen dann Brauns. Das ist die augenblickliche Belegschaft. Es geht alles fabelhaft. Alle sind begeistert vom Haus. von Maine, vom See. Niemand stoert - niemand ist sich oder anderen im Wege. Besessen sind alle nur von einem Ehrgeiz: der, die oder das braunste zu sein. Ich bin oft stundenlang allein im Haus - she und hoere nichts. Kay ist ein suesses balg, wenn sie mitten auf der Wiese sitzt, erinnert sie mich immer an Mario in Schweden.



2. August 9, 1944.

mein Tageslauf ist etwa so. Gegen sechs stehe ich auf. Jeder wacht auch Kay schon so frueh auf. Ruth gibt ihr dann zu essen und laesst sie bei mir und legt sich selbst noch mal hin - wenn ich das durchsetze. Ich fruehstuecke dann in einsamster gemuetsruhe, lese etwas, reinige die Porch gruendlich. Das ist der allgemeine Raum, dort werden alle Mahlzeiten eingenommen und ausserdem ist dort die Waschmaschine, die jeder einzelne schon einmal kaputt gemacht hat. Bereite das Fruehstueck vor. Meist bin ich dann schon nicht mehr vorhanden, wenn die Einzelnen erscheinen, Eier, Toast macht sich jeder selbst. Dann mehr oder weniger Haushalt, die meisten entschwinden ins Wasser, Frau Braun hilft wunderbar, sie ist genau wie Jeanette sieht auch genau so aus, nur viel aelter, 45, dann lege ich mich auf die sunporch oder lese oder schreibe wie gerade jetzt. Um eins gehe ich an die 5 Minuten entfernte mailbox, bringe hin, hole ab oder fahre gleich mit Mrs. Volk weiter in den kleinen Ort und mache Besorgungen.

*Fortsatz, folgt*

*Love*

*Hansen*



August 10, 1944.

H. E.

bees are humming, and the sun is  
shining - no soul around.

Heute ist Freitag, und darum ist morgen  
Sonntag und das bringt Koe herbei und damit  
heimes, fernes, versenes New York. Er sind aus  
die Ereignisse der letzten Wochen berichten - ein mal  
objektiv, ein mal subjektiv - man wird sie  
hören, erfahren, mit reifen, man ist so  
auspricht und so gedankenvoll und so gedanken-  
fremd. Denn beginnt das Spintisieren, das wird  
quälend und duldsam macht - Aneinander-  
überdenken tötet jeden Humor in uns -  
und ist voll abzuwehen und abzuwehen und



schwimmen.

natürlich bekommt Koe ein sehr gutes  
Essen - schon viel in Kreuzzug, sehr gut essen  
und weil es die einzige Form ist meines  
sehr zärtlichen Körper, Ausdruck zu geben.  
Merkwürdig wieviel Hilfe, für Zorn er erredet  
und wie sehr man ihn hat. Dass es ein sehr  
und droh freut es sich sehr.

Meine "Mit-tanen" (siehe Beschreibung?)  
sind auf dem See - für viele Stunden - .

Mrs. Volk gab ihnen einen Motor - zum  
frevelhaften Unternützung der verschiedenen Faulheit-  
und wenn es werden sie ihn und seine <sup>den See und Folger</sup> Ufer.  
Es ist 12 Meilen lang und war als wir ankamen  
25 Minuten breit. Da ist inzwischen ruhig und  
schnell zu schwimmen lernte, & ist es weit besser



senden.

Ihr wenigen Tagen fahren Falkeberg und Krauss  
 fort. Ich glaube sie erhalten und so viel wie es in  
 diese längen Zeit möglich war. Für und war es eine  
 Kraftprobe, die ich bestand. Es ist nicht nur das  
 Planen und Disponieren. Jede Einzelnheit so viel  
 Seele und die meisten etwas mehr als Verstand.  
 Das gibt die Kubalacorthelen, die ja doch  
 trotz der simplen sommehcher Feuerschiffe  
 ständig vorhanden sind und die Luft in  
 Schwankungen bringen können. Das aber sollte  
 ich nicht und das geschah nicht. Ich bin so freundlich  
 vorhanden, so liebevoll vorhanden und so restlos  
 unbeteuert vorhanden. Aitilue glaubt die  
 wirklich, so wie ich es fast glaube ohne es glauben  
 zu wollen, dass ich meine ganze Fähigkeit



und dann erschöpft ein Sanatorium zu laden? Wer  
denkt, dass es das einzige was es wirklich bis zur  
Vollendung, gut könnte. Ich denke und denke  
darüber nach - ich will die mats will mehr - ich  
will einfach will mehr - aus vielen Freunden. Aber  
es muss etwas Anderes sein - aus noch mehr Freunden.

Ich bin so langsam, dass es wahrscheinlich Monate

oder Jahre dauert bis es etwas ändert. Und

wenn ein Klee sich voll gebündelt werden.

But I'll find the way out, just because

there are so many ways. Oh ja!

Warum gabst du mir nicht viel  
wie der Shakespeare? Warum hast du

das nicht als ich und fast komplexheit

sehen die Sprache strahlte? mein. Ich - ich

lese, lese - fast über Inhalt und Gedanken

hinter - fasziniert von den Worten und

von der Folge der Worte - ich erstatte und



5. über Anorexia nervosa -

to hell with my complexes.

auswärtig befasst ist und mit dem Problem  
des heates und erhalte wie über das  
plumbing system.

Oder ist diese mit Ruth nachts auf der  
pod und habe ihren Kommentaren über das

Dasein zu. Während sie spricht, sehe ich die  
Steinschnitten, die sie sehen will. Sie sagt, man

kann wünschen und die Erfüllung, sei sicher und  
schützt über meine Zweifel und meine hochmütig  
egozentrische Philosophie ihr Haupt. Und so stehen

ich beunruhigt die Augen auf dem sie die Steine  
fliegen <sup>selbe</sup> nicht, die sie zum flirten benötigt.

You see That's the time of my life.

Yours Hannah



Hewnoaks  
Center Lovell, Me.

August 15, 1944.

Liebe Mutti, Zwischen zwei Aenderungen: eben fuhren Falkenbergs ab, in wenigen Stunden kommt Galeen. Die letzten Tage waren belebt. Sonnabend nachmittag kam Koebner <sup>späts</sup> nach langen und unliebsamen Reise-schwirigkeiten; eine halbe Stunde fuhren Brauns ab, Sonntag nachmittag fuhr Koe wieder ab, heute Dienstag morgen, Falkenbergs. Im Augenblick besteht die Besatzung aus Ruth, Kind, Lello und mir. Wir ziehen um, raemen auf - ich muss zunachst mal aufatmen und mich langsam umstellen. Galeen ist wunderbar einfach - aber trotzdem. Du kannst Dir kaum vorstellen in was fuer einem Zustand die Menschen hier ankommen - voellig krank und aufgeloest. Das wetter in New York ist moerderisch. Am Tage nach unserer Abreise begann diese Hitze - und seither ununterbrochen - dass auch nachts keine Erfrischung ist, ist so entsetzlich. Zeitungen und Radio, die hier jeden Wetterhauch mit statistischen Betrachtungen verfolgen, wissen zu berichten, dass solch eine Temperatur seit 63 Jahren nicht mehr geherrscht hat. Brauns und Falkenbergs taten mir so leid - wieder zurueck zu muessen, ist sicherlich furchtbar. Erholt haben sie sich wunderbar - sie waren ganz veraendert - und meine private letztliche Inspection erfuelle mich mit Zufriedenheit. - sie haben gegessen, was meine und meine Kunst hergab und das ist eine wohltuende Menge - sie waren mindestens 16 Stunden in wunderbarster Luft - hatten staendig diese sehr beruhigende landschaft vor Augen - fuehlten sich sehr wohl miteinander ohne sich eigentlich besonders gern zu moegen - jeder wurde schnell in seinen Urzustand versetzt und dass er wolluestig darin verharren konnte und weder von sich noch von anderen gestoert wurde - das zu bewerkstelligen, ist kein allzu grosses Kunststueck, wenn man mein naturell hat. Ich glaube, ich habe in den letzten Wochen an keinen Menschen so viel gedacht, wie an Tante Rosy. Ich war einmal von Heidelberg aus zwei Tage in Naheim und sah sie aus naechster Naehem mit <sup>an</sup> - ein paar mal hier hatte ich das Gefuehl, dass alle sich hier so wohl fuehlen, haben sie zum Teil, dem, was mir Tante Rosy erzaehte und was ich dort mitansah, zu verdanken. Wirkugf in die Ferne und durch die Zeiten. Uebrigens traumte ich hette nacht, Irene haette mir eine sehr aergerliche Karte, geschrieben - sie habe gehoert,



ich waere bereit, Susannah ein Affidavit zu geben und sie faende es unerhort, dass ich Adelheids Tochter offenbar kein Affidavit geben wolle - ich wachte ganz entsetzt, ob so viel Missverstaendnis auf und musste ueber mich lachen - Irene scheint immer noch als aergerliche Goettin in meinem Unterbewusstsein zu existieren. Das Schreckliche ist ja, dass ich das, was ich damals nur so im Ulk hinschnodderte, heute mehr denn je finde: Singen ist wirklich scheusslich - ganz einfach darum, weil jeder Mensch singt, ob ihm gesang gegeben ist oder nicht. Es ist eine Kunst, die genau so sparsam verteilt wurde, wie jede andere Kunst - aber jeder betreibt sie und das ist mehr oder weniger schauerlich. Das ist die Dienstmadchenseele in uns. Natuerlich singe ich auch den ganzen Tag - herrlich falsch noch dazu, aber es macht mir so viel Spass - ich treibe damit Gatten und Freunde zum Entsetzen und Zusammenzucken und Europaeischen Neulingen teile ich dann meist beguetigend mit, dass Irene meine Cousine sei - dann nehmen sie es leichter hin - offenbar balancieren sie sich das selbst aus. Im Uebrigen treibe ich keinerlei Ahnenkult. Aber eine von Gert mir eingebrachte Cousine ist so was handgreifliches - man fuehlt sich beinahe verantwortlich.

Ich hoffe, dass ich Dir bald Photos schicken kann, - Koe wie Braun haben sich tot und lebendig photographiert.

So, jetzt werde ich mal Ruth helfen - sie muss gleich fort. Mrs. Volk hat ihr ihr Auto zur verfuegung gestellt und Lello und sie werden galeen von der Autobusstation abholen.

gruesse Deine Umgebung innigst.

Love

Hannah



August 18, 1944.

Hewnoaks  
Center Lovell, Maine

Liebste, ich denke dies ist der letzte Brief, den ich nach Rowledge schreibe, den naechsten werde ich wieder nach Anandale adressieren. Bei solchen Berechnungen habe ich immer das Gefuehl, von den Sternen gefoppt zu werden - ich stelle mich auf Deine Rueckkehr um, und Du faehrst ueberhaupt erst uebermorgen fort. Ich hoffe sehr, dass Dir nichts dazwischen gekommen ist. Ich selbst zittere, dass ich hier ploetzlich meine Zelte abbrechen muss. Aus dem camp hoerte ich, dass drei weitere Kinder krank wurden und Mrs. Paley schrieb mir, wenn mehrere Kinder bei Beendigung der Campzeit krank sind, muesse sie auf mein Hilfeangebot zurueckkommen, denn dann fahre die nurde und alle counselors fort und sie waere dann absolut unfaehtig sich zu helfen. Es ist hier sehr schwer zur Zeit eine Hilfe zu bekommen. Hello habe ich von dieser mir drohenden Gefahr nichts erzaehlt, es hat ja nicht sehr viel Sinn, ihn vorher schon verrueckt zu machen. Er selbst faehrt anfang naechste Woche nach New York und wird dann Mario mitbringen. Zum ersten Mal seit vielen Tagen ist der Himmel bewoelkt - heute nacht regnete es - ich musste im Zimmer schlafen - ein ganz ungewohnter Zustand. Es war heiss und drueckend selbst hier - wir atmen alle auf und fuellen uns mit Taetigkeitsdrang. Galeen, seiner ihm zugeteilten Pflicht entsprechend, verbrennt die garbage, und wird dann im feuchten Walde nach Pilzen suchen. Er ist ein grosser Pilzkenner, schreibt gerade ein Buch ueber Pilze, und ich freue mich schmackhaften Gerichten entgegen. Man isst hier sehr viele Pilze, aber nur Champignons. Du findest nie eine anderer Art - Amerikaner fuerchten den Tod, weil sie nicht wissen, was ihrer imenseits harret und sie spielen nicht mit der Eventualitaet eines selbstmoerdierischen Giftmordes. Ich hingegen sehe Tod wie Leben mit gleicher Gelassenheit entgegen und empfinde im Uebrigen Galeen als so ein gutes sanftes mildes Wesen, dass ich mir kaum vorstellen kann, dass uns ausgerechnet durch seine Hand der Tod ereilen sollte. Galeen schreibt auch noch andere Buecher



und Lello fungiert als Kritiker. Das kann er grossartig, er sieht schnell und scharf, wo es hapert und weiss, was wohl bei Kritik das Wichtigste ist, wie zu verbessern. Dies aber findet nachts statt und ich bin nicht anwesend. Um Dein muetterlich sorgendes Herz zu erfreuen - es gibt abende an denen ich um halb neun ins Bett gehe. Bett ist in diesem Fall ein Feldbett, das ich mit auf unserer sunporch aufgestellt habe. Eine Weile legt sich Ruth auf weiche Decken gebettet daneben und wir warten auf Sternschnuppen. Irgend jemand werden sie Glueck bringe, wem, ist ja im Grunde genommen ganz egal. Ich selbst verlasse mich nicht allzusehr auf himmlische gewalten und baue mir emine Gluecks lieber alleine. Aber Ruth ist suess aberglaeubisch und ich schliesse meist hoeflich die Augen, auf dass sie allein das Glueck erspaehe.

Discussionen haben wir wenige, Dispute noch weniger, aber einer brachte wilde Erregung. Und da er allmonatlich einmal auftaucht, seit vielen Jahren nun schon, wende ich mich hilfeflehend an Euch. Weniger an Dich als an <sup>n</sup>adrex Berliner um Dich herum. Wie nannte man das Brod, das wir taeglich assen. (Woraus man "Stullen" herstellte?) Weisst Du, dieses laengliche Brod mit den zwei Kerben drin, manchmal war auch Kuemmel drauf. Ich benenne das immer auf eine bestimmte Weise und Lello behauptet dann jedesmal, dass nur wir das getan haetten, weil in unserem Hause "Rheinisch" gesprochen worden sei. Ich moechte natuerlich nicht die Moeglichkeiten mitteilen, weil er behauptet, damit beeinflusse ich, damit habe ich zum Beispiel schon Ruth beeinflusst. Also bitte, hilf und aus unserer Not - es ist ein ganz einfaches Wort, nichts Kompliziertes. Schreibe aber nicht, was Du denkst, sondern was Leni oder Thea denken. Denn Du gerade sprichst ja dieses auslaendische Rheinisch.

Im Nebenhaus tauchten neue Gaeste auf: Mr. Lippmann und Frau und Schwiegermama. Mr. Lippmann ist Architekt, ist Bruder von Walter L., famous writer, hat ein arogantes Gesicht, kein Kinn, nicht mal eine Andeutung dieser Extremitaet, hat eine direkt ueber die Knochen gespannte schneeweisse Haut, redet gern und hoert ungern zu (ideal fuer mich, aergerlich fuer Lello) und ergibt sich dem Fischfang. Die Schwiegermutter sieht aus, wie Cora wenn sie alt geworden waere und



2. August 18, 1944.

<sup>Frau</sup> die hat Seele und Aussehen einer Zigeunerin, kann aber beides nicht ausleben, da sie acht Jahre im Hospital gelegen hat und sechzehn mal operiert wurde. So was gibt es und sowas haelt ein Mensch aus. Hier leiden viele Menschen unter sinustrouble und bei ihr wurde es so schlimm dass es die Knochen angriff und eine Operation nach der anderen noetig war. Jetzt ist sie wieder gesund, aber noch so zart, dass sie im Auto zum See gefahren werden muss - im Uebrig4n arbeitet sie viel, denn sie will wohl wieder ihren Ruf als Schriftstellerin herstellen. Sie hatte dereinst einen Ruf, sagte mir ihr Mann. Sie begeistert sich an meinen Schwimmereien, um ihren neid nicht zu erwecken, bezähme ich meine Wildheit, lege mich auf das Dock und hore re Philosophien zu und spintisiere mit. Sie ~~sit~~ wohl so alt wie ich, aber sie heisst Eliza.

Suess und sehr willensstark ist das Wesen Kay - man muss sie dauernd umkosen und ihr gleichzeitig beweisen, dass man noch weit willensstaerker ist. Sie liebt das Wasser und wir nehmen sie mit herein und spielen wilde Tobespiele mit ihr.

Dies fuer heute. Allerinnigst

Deine

Hannah.



Ni.14 Juli 18 X  
15 2 mal Juli 25 X  
16 August 5 v  
17 August 9  
18 August 15 +  
19 August 18 +

No.20 August 20, 1944 Center Lovell, Maine

Sonntag Nachmittag bis Abend. Ruth bringt Kay ins Bett - Lello und Galeen waelzen Fahrplaene. Dienstag morgen faehrt lello nach new York, Sonntag will er mit Mario zurueckkommen - die Anschluesse mit den Kleinbahnen und Buessen sind so kompliziert, zumal es hier immer nur Plaene fuer ganz bestimmte Strecken gibt - kein umfassendes Kursbuch. Ich benutze die Stille und das letzte Abendlicht um Brief No. 23 zu beantworten. Du fragst nach dem Klima. Ich kann es nur fuer dieses Jahr beantworten. Es ist ideal. Aber das ist wohl Glueck. Der neulich erwaehte Mr. Lippmann erzaelte, dass er im vorigen Jahr zwei mal baden konnte, immer einen dicken Wollswear trug, den ganzen Tag heizte und selten Sonne hatte. Die letzten vierzehn Tage waren sehr heiss, fast drueckend, ich schlief jede Nacht auf offener porch - vorgestern hatten wir ein Gewitter, so war es jetzt etwas frischer.

Ich habe vom ersten Tage an selbst gewirtschaftet, das musst Du misverstanden haben.

Mrs. Volk plus Gatte Major Volk sind Eigentuerer des Hauses.

Suees, dass Du mir wieder so eine Filztasche geschickt hast - hier habe ich die rote mit hingenommen und das weisse gehaeckelte Netz - beides brauche ich haeffig.

Nach New York zu schreiben hatte keinen Grund - es war unueberlegt von mir - ich hatte die Vorstellung, dass Briefe oft so lange gehen - aber schliesslich wird mir ja von hier nachgesandt, was spaeter ankommt. Na, nun ist es wohl zu spaet.

Du brauchst wahrlich keine Angst haben, dass Du in New York auf den Strassen nichts erlebst. Du erlebst alles - genau alles. Darin ist



2. August 20, 1944.

New York ganz suedlich. Menschen ziehen keine Grenze zwischen Wohnung und Strasse. Sie verlassen ihr Haus in derselben Bekleidung und in derselben Gemuetsverfassung in der sie soeben in der geschlossenen Intimitaet ihrer vier Waehde herumfuhrwerkten. Manchmal habe ich das Gefuehl sie gehen vom Bett auf die Strasse. Natuerlich steckt diese Ungeniertheit an - aber mir haftet mein Auslaendertum noch so weit an, dass ich mich wundere und dass ich nicht aufhoeren kann zu staunen. Vielleicht wirst Du auch staunen, wenn Dir auf dem Wege zu mir immer wieder eine bleiche Frau mit einem Reh begegnet. Sie wohnt in der Nebenstrasse und das Reh wohnt bei ihr, das Reh hat ein gruenes Halsband und sie hat ein gruenes Huetchen und beide haben X-beine und sehen sich auch sonst sehr aehnlich - ich staune. Ich habe es vielleicht hundert mal gesehen und staune immer noch. Aber sonst niemanad. New Yorker nehmen das hin - sie nehmen alles hin. Gott, wenn die Frau ein Reh haben muss - und schliesslich muss das Reh ja an die Luft. And so what? das scheint die Einstellung zu sein. Fuer mich gehen <sup>über</sup> Rehe nach wie vor in den Wald oder in Maerchenbuecher - alles andere scheint mir disgusting. But i am a foreigner. es ist auch keineswegs erstaunlich angesprochen zu werden, wenn mal gerade sich nicht eilig fortbewegt. Und zwar redet einer, das was er gerade dachte, laut weiter auf Dich ein. Voellig ungeniert. Familienereignisse, die ihn gerade beschaeftigen oder Kochrezepte. Du musst nur freundlich hin hoeren. Die New Yorker sind laessig. Ruth Staudinger ist die Tochter von Staudinger. Entsinnst Du dich nicht mehr an ihn? Er war ein Freund von Schaeffer und Cora. Sie leben jetzt in New York - der Vater ist Professor an einer Art Universitaet. Ruth selbst lebte jahrelang in Frankreich, war dort verheiratet, geschieden.. Kam hier her, heiratete einen Verwandten von Kraft, der nahm sich fuerf Tage nach der Heirat das Leben. Sie ist ungewoehnlich reizvoll und charmant - aber unruhig und verreuckt. Warum auch nicht? Sie ist <sup>eine</sup> ausserordentlich begabte Photographin. Marianne Schaeffers' Alter. Warum fragst Du? Wenn Du eine merkwuerdige Geschichte ueber sie weisst, stimmt sie ungesehen - was auch immer es sei, gluecklich war sie nicht dabei - die Faehigkeit geht ihr ab - sie ist aber so huedsch und reizvoll anzusehen, dass es fuer ein Leben und diese Welt genuegt.



3. August 20, 1944.

Durch wen Lello den Opernauftrag hat, kann ich im Moment nicht genau sagen - ich glaube durch Andor Braun. Braun ist book designer und arbeitet mit vielen Verlaegen und agiert fuer Lello fast wie ein Agent. Diese Sache schwebt schon sehr lange. Mit Lellos Vater hat es nichts zu tun.

Ich finde, lello hat sich schon sehr gut erholt - 4 er ist braun wie Schokolade und sieht auch darunter gut aus.

Koe war wieder einen Tag hier. Er kam voellig als Ueberraschung. Mitten in der Nacht rief ihn die airline an und fragte, ob er den vor einigen Wochen nicht eehaltenen Flug jetzt fliegen wolle. So stand er auf und wandelte her. Er schlaegt dann immer die Fliege Kallmann in Boston mit der gleichen Klappe, trifft sich auf Hin und Rueckweg mit ihm. In Portland nimmt er sich ein Auto und faehrt selbst hier her - das ist etwa zwei Stunden entfernt. Diesmal war es so komisch Lello und Galen waren zu Fuss in den Ort gegangen, als sie aus der Post herauskamen, fragte jemand aus dem Auto heraus: "You want a ride?" Koe. Koe kam gerade zu grossem Lobsteressen - am Tage vorher hatte uns jemand aus Portland (Ozean) frische Lobster mitgebracht. Es wird dunkel. Greetings.

Hannah.



Aug. 22, 1944.

Hätte ich Koe fragen sollen wie es dir geht? Es schien mir eine indiscrete Frage und so wurde sie nicht gestellt.

Aber Koe erzählte, er erzählte allehand, denn sein Herz war der Liebe und der Keigung und des Stolzes zum Überströmen voll - er brauchte nur einen willigen Zuhörer, einen schweigenden. Man, das, so etwas findet sich immer. Man ist es ja gewöhnt, mit vielen vielen Leuten schon, man hört zu - diesen und jenen, allen.

So wie es ist über das und es soll kein Phänomen aus dem gemacht werden: Ich spüre gewissermaßen, warum und wie so Boston und Frankfurt an der Oder die gleichen Gefühle in Koe erzeugen. Ich sagte Koe nicht <sup>über</sup> fest möchte ich es bezweifeln, ob er jenes Frankfurt kenne.



Ich erfuhr, dass Du wohnt, wie Du wohnt, so Du wohnt und dass man aus der modernen Kahlheit Rückschlüsse auf die Lieblingsart, und die Du Dich behandelst, ohne Idiosyncrasien ziehen könnte. Ich sagte Koe willt, dass ich da mein ganz, ganz letztes Zweifel habe, dass in diesem Fall, das "beste" vielleicht ausfinden der Zweckmäßigkeit sein müsste - nein und ich habe und zumal über die Deine spreche ich natürlich, <sup>und</sup> ganz sein und Koe, willt.

Ich hörte, dass Du die Menschen, die Dich nach Sonnenanfang ansprechen, sehr wunderbar und göttlich verhalten - oh nein, ich sagte Koe willt, dass ich etwas verdriss, etwas eigenartig bin - nein, es unterstellte es will einmal.

Es würde helfen, dass Du bald der citizenship teilhaftig würdest - ich tentativ und unterdrückte meine Gedanken zu diesem Problem.

Man wird kundgeben, dass ein Mensch Du



3. und der Lebenslauf des Electrocardiographen zurückkam,  
und dass erst beide das sehr behümmere. Nein, ich sagte  
nicht, dass ich an Deiner Kurve nicht glaube. Wenn  
die bisher existente Electrocardiograph nicht genügt, so  
muss es wohl verbessert werden und es ist sprachlos für  
alle kranken Herzen und für alle Köpfe der Welt, dass  
es endlich geschah. Du erwartest es jetzt. Ich sagte Koe nicht,  
dass ich jeden sachlichen Herzschlag bei Dir zwar in der Stelle -  
dass ich an einem persönlichen Herzschlag nicht glaube und nicht  
glauben will. Nein, es ist nicht so, ich will. Es hätte ja  
sein können, dass ich mich irre und Trüger ist immer sehr  
schmerzhaft.

Natürlich hätte ich zum unendlichen Male Koe  
Aberkennung und an, dass die eigentlich ungeschickte  
seist ..... Ich denke nur, dass Koe an prä-natale  
Ungeschicklichkeit glaubt. Zum unendlichen Male wieder  
ist nun dann erwartet - nicht etwa, weil mich Deine eigentliche  
Geschicklichkeit oder eigentliche Ungeschicklichkeit so unendlich



interessiert - sondern einfach weil er das so liebt und  
und immer <sup>sie</sup> und den gleichen komischen Beispielen illustriert.  
Die Antwort wird ein entscheidendes Tatpatz sein. Ich bin  
nun endlich überzeugt. Koe selbst, so sagt er ihm,  
hat in jedem Finger einen Kobold sitzen.

Aber - und diese zum Ausdruck! - der Unerschrockenheit  
sei der Zeichen. Denn: es wird nur und nur allein an  
Kant : Kallmann, ja Kallmann ist gewaltig - es deutet  
bis an die Grenzen der Menschheit und dann weiter und  
weiter darüber hinaus - und heiligkeit. Oh Koe!  
wäre es nicht enttäuschend wenn es in diesen Grenzen  
halt machen würde? Das wäre doch sehr enttäuschend  
und würde die Idolatrie jeden Gottes erziehen. Ich  
hätte so sehr in mich seine Schrift ob es in jene polaren  
gehenden Feuer zu folgen vermag - einfach weil ich in  
jenem Moment was er ist was ihm heiligst zu bewundern.  
es hat es so seine Gründe zu reden. Aber es würde mir  
eine so ungenügende und dämliche und unangebrachte  
Frage. In Konsequenz gingen wir zum Puff Puff



spiel etc.

A propos : kannst du Schach spielen? Ich kann es nicht - aber wenn ich es könnte würde ich es lieber spielen, als zu sitzen.

Die Tage sind sonnig und freundlich und die Nächte sind kühl und still.

Ich habe keine Larynx und die Stimmen und laut Aussprache der Menschen sehe ich aus wie eine Figur von Despreaux (+??) Das ist hässlich, wenn man sie eine kleine Tänzerin von Kolbe ausscher möchte und wenn man sie ein garlach erzeugen empfindet.

Ruth ist fesseln und bleibt fesseln - nichts liegt mir oft sehr zusammen wie auf einem Bord und sehen der Festimer zu - sie hat die Tortillas bei mir, deren Duft, verbunden mit dem Geruch, sie zuimental und glücklich macht und ist eine Mokka aus jeder die heute und wenn ich sie trinke, spüre ich viel davon und Ruth ist sehr und wünscht. Geld und vollmond



sein und auch ihm Rede ist und Almond codies ziele,  
und wenn er gestäubt, so wie, dass ist der hof. Aber  
wahrscheinlich weiß man das in Boston nicht.

Jaleen ist zärtlich und gut. Er denkt viel, weil  
es ihm Spaß macht zu denken - als er sieht, dass auch  
andere Menschen ähnliche Wege tun. So redet er den  
Behauptungen die er sagt, die begründeten den Erklärungen  
in spiralenförmige Gedankenarbeit nach zu denken - das  
erfordert Geduld, die ist hier aufbringen, die ist im  
Central Park nicht weit. Ich will ihn überhaupt nicht  
im Central Park - die Arbeit, die er macht lange und  
schänkt hart. Ich will nicht einmal Kraft - das ist  
die einzige, die noch in die Höhe kommt - nein,  
nicht einmal ihn. Das ganze Central Park soll  
vermodern. O ja.

Script.

H.

Ein P.S. Jedes und kein nächter mit einflussreiche Euphorie:  
"Kein Mensch auf dieser Welt kann Blindheit lesen - ein Kopf ist  
eine Zumindeutung!" Ist denn so?



Agust 24th, 1944.

Dear, we gather around the fireplace - its cold and wet - and Galen wanted to know where I am colder in the back or in the front.

Der Postsack, ja das war eine Geschichte. Dienstag gingen Henrik und ich zur mailbox. Ich tat den Sack wie gewoehnlich herein, erklarte dabei noch "enrik genau wie man das machen muesse. Mittwoch kam dann das Auto ohne mailbag. Daraufhin fuhr Mrs. Volk zur Post und bekam die Briefe (Postkarte von Lieselotte und Stanzi - sie werden kommen.) mit dem Vermerk, der Sack sei nicht da - naeheres wussten die auch nicht. Damit kam Mrs. Volk zurueck "ich aergerte das ganze masslos. Du weisst, dass ich vom ersten Tage an, gegen diese landpost misstrauig war und ich hahm Dir natuerlich nachtraeglich uebel, dass Du nicht misstrauisch warst und ich fuehlte mich natuerlich - ganz sinnloser Weise - fuer die Post von Lippmanns verantwortlich und Ruth hatte wie sie sagte so einen reizenden Brief an ihre Mutter geschrieben, also ich war wuetend, liess Mrs. Volk wieder telephonieren was natuerlich nichts nuetzte und dann erklaert~~t~~en mir alle da koenne man nichts machen, man muesse abwarten, ich habe aber nicht gern nichts zu machen und abzuwarten, da zu habe ich mich wohl schon zu gut erholt - ich schliesß also einen energischen fuenfminutenmittagsschlaeg, dachte nach, was zu tun sei, kam zu dem Ergebnis, dass da nur ein gut geartetes kraeftiges Omen helfen koenne und machte mich auf den Weg. Aus irgend einem Grund schminkte ich mich. Ein Blick in die "mailbox - Gott hat ja schliesslich ~~ke~~inzelmaenner wachsen lassen. Nichts. Ich trottete vergnuegt Landstrasse. Kam zur Post - die beiden Leutehen auch ziemlich erregt - der Mann sei gestern zurueck gekommen und habe gleich erzaehlt, dass der mailbag nicht dagewesen sei. Ich kochte, weil sie keinen Rat wussten und weil ich mailfraud garnicht gern habe. Dann ging ich nach hause, sah ungewoehnlich schwarz fuer meine Zukunft, weil doch das Omen nicht aufgegangen, suchte nach allen Seiten, sah in die mailbox - Sack drin. Mit



unserer Post. Zukunft gesichert. Ich sang vor Vergnuegen.  
Trene haette sich im Kindbett rumgedreht. Ergriff den Sack und  
nahm ihn mit. Was weise war - es hat die ganze nacht gegossen.  
Des Raetsels Loesung ahne ich nur - ich nehme an, es war Mc. Dew  
wittscher Uebereifer des bloeden Jungens. Na, jeeenfalls ist  
er da und ich war stolz und zufrieden. Henric knuepfte an diese  
meine Tat lange Theorien, die daruaf hinauslaufen, dass er Dir n  
nun beweisen will, dass ich doch nicht onetrackminded bin -  
mir scheint die ganze Angelegenheit eigentlich sehr dafuer  
zu sprechen. Well, wie dem auch sei - hinsichtlich der heutigen  
mail erhoffe ich nur, dass sie entweder ein Paeckchen von Dir od  
Alice bringt - ich verzweifele sondt langsam, denn es scheint  
mir noetig.

Looking forward.

zählende Küsse

lieben mal.



No.21

Newnoaks  
Centee Lovell, Maine

August 25, 1944.

Liebste Mutti, ich denke, Du bist jetzt wieder zu Hause.  
Es ist ein sonniger, windiger Vormittag - ich sitze unter Tannen,  
neben mir schaukelt eine lehre Haengematte, vor mir quakelt May  
neben sitzt Ruth und schreibt. Galeen schlaeft, so moechte ich  
unterstellen, er hat einen langen Spaziergang gemacht, zu dem er  
mich vergeblich zu verfuehren versuchte, und kam stolz mit Butter  
und einer Zeitung zurueck. Davon ist das Letztere die groessere  
Seltenheit. Aber seit ein paar Tagen haben wir ein Radio und  
koennen Wissbegier, so vorhanden, stillen. Lello ist in New York  
heute kommt Mario aus dem Camp zurueck - der Melch der Ziegenper-  
kinder ist offenbar an mir vorbeigegangen.

So ist es im Hause ungewoehnlich ruhig - zwei Tage war es regnerisch  
und kalt, wir hatten die Kamine an und Galeen fragte, wo ich mehr friere,  
hinten oder vorne. Aber man friert ja wohl immer vorne  
mehr als hinten, und so braet der Bauch und das Gesicht und ich  
entzog mich schnell der faszinierenden Gemuetlichkeit. Fuer England  
bin ich nicht gebaut. Man ist schon so laendlich geworden, dass die  
Tatsache, dass ploetzlich aus unserer mailbox an der Landstrasse unsere  
Mailbag mit der eben geschriebenen Post verschwunden war, uns  
besonders mich, voellig aus dem Laeuschen brachte. - nach 24  
Stunden tauchte es dann wieder auf, kein Mensch weiss was inzwischen  
geschehen war - aber die Post war noch drin.

Mir ist heute briefunwillig zu mude - so nur diesen Gruss.

bald mehr. Innigst

He 25



Hewnoaks  
Center Lovell, Maine

August 29, 1944

No. 22.

liebste Mutti, wir hatten ein etwas unruhiges weekend - Sonnabend nachmittag kam Joe wieder, diesmal schon als erwartete Ueberraschung. Er kam mit einem dicken Koffer voll Herrlichkeiten. Da ist in New York ein Tschechisches Restaurant - eins der wenigen Lokale, das verhaeltnismaessig lange offen ist, sagen wir bis 11, (das ist eine ganz grosse Ausnahme) Dort isst er sehr oft (oft mit uns) und ist schon Stammgast. Die Hauptattraction ist Ente. Er steht mit den Kellnern auf solchem Fuss, dass er einfach hingehen kann und sich die Dinge, die er will, einpacken laesst. So brachte er fuer uns alle Ente und Dumplings und Gurkensalat und Kuchen und ein Obst - ein komplettes Abendbrod. Aber das Abendbrod war wohl etwas zu komplett, am naechsten Tag war er krank - stundenlange krampfartige Schmerzen - es war ganz scheusslich - offenbar ein Gallenanfall. Gott sei Dank gehort er zu den Menschen, die immer netter werden, wenn es ihnen schlecht geht - aber es war dennoch scheusslich anzusehen. Nachmittags war es so weit, dass er sich ins Auto setzen konnte und alleine abfahren - es ging alles gut und er ist jetzt offenbar wieder in Ordnung. Sonnabend kam auesserdem Trudi Weigert wieder fuer 10 Tage.

Sonntag abend kamen Lello und Mario. <sup>m</sup>arios erste Tat war, dass er wild durchs haus rannte, dann zurueck auf die porch, dann raus in die Dunkelheit und vergessend, dass dort eine Treppe ist, nicht zu hoch, etwa zwei ein halb meter, diese kopfueberherunterfiel und gradezu ohrenbetaeubend schrie. Es war aber nur der Schreck und der faellige Treppensturz, auf den ich vom ersten Moment unseres ~~K~~naerseins an gewartet hatte, ist nun geschehen. Gott lob. Er ist sehr gewachsen - sehr jungenshaft und noch etwas scheu. Gestern waren wir ziemlich viel am Wasser. Alles neue macht ihn zuerst immer aengstlich und etwas sissy und ich schuettele dann leise und entsetzt mein haupt und wundere mich wie ich zu einem solchen Sohn komme.

Tobias: Das Hauptabschnitt kann in die Septemberabschnitt werden. So sorry.



Aber inzwischen habe ich schon gelernt , abzuwarten. Er ist so. Sucht seine Schuhe. Ich sage, hier brauchst Du keine Schuhe, Du kannst barfuss laufen. Nein, das will er nicht. Dann wasche ich ihn im Kellerduschraum und sage, trockne Dich in der Sonne ab. Er geht in die Sonne, tappst vorsichtig auf dem Boden herum, entdeckt eine lockende Pfuetze und findet barfuss herrlich und laeft ueber Stock und Stein und Waldboden als ob er noch nie Schuhe in seinem Leben getragen habe. - Wir gehen zum Wasser und rudern. Er geht zum ersten Mal in seinem Leben in ein Boot. Als der zweite einsteigt, wackelt das Boot und Mario faengt an zu schreien wie ein Schwein vorm Abschlachten. Wirklich genau wie die Schweine in Grosseneder -(Friede ihren Schinken ) Der Schrei er stirbt und nach wenigen Minuten benimmt er sich gradezu tollkuehn - der Oberkoerper haengt irgendwie ins Wasser hinein - keine Angst wir sind alle gute Schwimmer. - Dann gehen wir ins Wasser - zuerst ist er uebertrieben vorsichtig und spielt in Kniehoehöhe herum. Ploetzlich stuerzt er sich wie ein kleines Tier ins Wasser und schwimmt los. Wie ein Hundchen - sieht furchtbar ulkig aus. Auf dem Rueckweg sammelte er Tannenzapfen : "Oh, look this beautiful nature stuff."

Heute morgen suchte er nachpassender Beschaeftigung . Ich erklarte ihn zum Columbus und nun entdeckt er Amerika - eine gute Beschaeftigung - so eine Entdeckung dauert etliche Stunden. Eben klaerte er mich auf , dass nicht Columbus der erste Mann in Amerika war - nein, das war Praesident Roosevelt.

Ich bekam gestern Brief No. 25, also fehlt bisher Brief No 24. Die Handschrift auf dem Suessigkeiten Paket gehoert zu Mr. Simons. Mr Simons war Rechtsanwalt in Frankfurt und hat hier seit vielen Jahren eine Schokoladenvertretung. Ich hatte in jenen tagen sehr viel zu tun und bat ihn das Paket zu machen - er tut das fuer viele Leute. Ich mache es im Allgemeinen lieber selbst. Von Suse zu hoeren freute mich sehr - Gott, wie alt unsere Kinder werden. Ich werde Dir jetzt geftter vonellos Buechern schicken - die kannst Du dann verschenken. Ich fuerchte, dass ich die Freyfrage falsch verstehe - meinst Du, ich sollhier etwas unternehmen? Wenn Du aber meinst wie Du schreibst, dann sehe ich gar kein Problem - Du kannst doch offen mit ihm reden. Im uebrigen, wenn es bei Dir brennt - ehe Du dort jemand anpumpst, sende mir lieber ein Kabel, ich kann Dir immer das was noetig ist, telegraphisch schicken. So, nun lunch. Trudi und Galeen suchen Pilze und werden hungrig zurueckkehren. Ruth hat eben Columbus die Haare geschnitten.

Love

Harrah.



September 3 1944

Dear -

a summer passed and it was like that:

There was the lake and the sun - that was  
good.

There was some work, new in a way - I did  
not feel it too much, I did not think of it,  
it was easily done.

There was some writing to people I never wrote to  
before - it was fun.

There was crazing through other people's  
mind - sometimes I wondered but usually  
I understood.

There was the night and the stars - I tried



to stand those.

There were some books, some thoughts -  
I struggled to get their meaning.

There was my mind and I had to learn  
it and that was hard and bitter. To face  
a fact is easy in comparison. But that  
was the reason I went up to Maine for -  
that and nothing else.

Sometimes I have beaten hell out of  
me and I had the damned feeling you did  
the same, very thoroughly - the both  
of us.

And now I hit the roads and  
begin to plan. I am not accustomed to it -



3. to whom am I telling, that?

Sometimes I can't help and I ask for it -  
use to you. Things are wrong and written  
as long as I do that - am I telling, that  
to me, dear. I dislike it as much as you  
dislike it but you stand it through and  
I will overcome it, amen.

About that was the summer.  
What I need now?

Moccabeaus.

Love H.



Sept. 8<sup>th</sup> 1944.

Mein geliebtes Kammerchen,

Es kam dein Brief vom 6.  
der die Ankunft der Stamps beschreibt.  
So hatte ich es erhofft. Wenn du gar  
Bemerkung eine Bestätigung brauchst, dass  
ich mich erholt habe, kannst du solche  
- 10 x haben. Du hast mich doch gesehen.  
Das Arbeiten rollt mir langsam  
an, und ich lasse mich noch allzu gerne  
unterbrechen. Deine Erholung aber hat  
wenig - etwas von - aber mich so viel  
wie du annimmst mit allem sei für  
für. Du musst dich beruhen, was du  
wilst. Du weißt, dass du meinen Segen  
hast und was du auch plant ist OK  
with me. Es ist aber für alle eine schwierige  
und unruhige Situation wenn



Wenn er hier gegen irgend etwas zu protestieren  
und alles als Fummeltum zu betrachten.

Du hast sehr 1001 mal festgesetzt  
dass du keine gute Hausfrau bist, dass  
deine Tüchtigkeit limitiert ist und dergleichen.  
Es ist lächerlich und eine Energieverschwendung  
immer wieder in diese Richtung ehrgeizig  
zu sein. Deine positiven Eigenschaften sind  
solche, die sehr selten sind. Deswegen  
mögen dir die Menschen deswegen brauchen  
dir viele, wie auch ich. Diese positiven  
Eigenschaften sind so, dass sie dir zu  
einer Art Ausnahme person machen.  
Man verlangt daher gar nicht eine  
Perfektion auf Alltagsgebieten. Du  
schätzt diese Eigenschaften gar nicht hoch  
ein - weil du sie eben hast - oder auch  
weil du ihre Sonderstellung nicht verstehst.  
Aber das ist nur insofern von Wichtigkeit  
als das dir immer neu veranlaßt  
~~ist~~ zu sehen andere Freunde aufzutreten,  
die sich bemühen, die dir nicht  
liegen.



Das hat nun für einen solchen  
 Verkrampfung Gefühl, das du fast nicht  
 mehr atmen kannst ohne die Unterstützung  
 zu gehen ob das richtig oder falsch ist.  
 Ego ist es oder falsch. Es ist als ob du  
 mit Treder Haarfähe und Höhe weiterfahren  
 wolltest und dann meinen resigniert und  
 glaubst alles ist für die Kraft weil du dunkler  
 und kleiner bist. Deine Reden jeter ist, das  
 umso Dyle's gewisse Treder und die nicht  
 auf Haarfähe und Höhe geht. Deine Art  
 ist so, das man dich oft für komisch  
 halten muss.

Es habe seit langem Deine Paraphrase  
 Fähigkeit mit Zweifel gesehen. Wenn ich  
 gesagt habe, das sehr verdienen ist nicht die  
 Hauptsache - hast du mich falsch verstanden.  
 Dem sehr verdienen gehebe hast du jene  
 Aufträge angenommen, die dir die Paraphrase  
 Paraphrasen zum Kopf werden können.  
 Jetzt ist dir alles unleidet. Du hättest weniger  
 verdient, wenn du leidige Aufträge abgelehnt  
 hättest -



oder - wenn Du jemand nicht von dem Kopf  
stossen wolltest - weitergeben hättest, ohne zu  
verdienen. Auch mit den Preisen warst Du  
kurios. Immer kam es darauf hinaus,  
billiger zu sein als andere. Keiner fandete  
das - die, die es für teuer fanden sollte  
sehen, was sie kriegen konnten. Was ich  
erhoffte war, dass Du die eine Gruppe  
aufbaust, die für die kommen, wenn sie  
etwas völlig neues, Ausgefallenes brauchen,  
was auch entsprechend bezahlt würde. Das  
ideal wäre - in naher Zukunft zu  
erreichen - dass Du selbst nur die Farben  
und proportionen bestimmst, der Rahmen  
und die Art, und selbst handwerklich herstellt,  
kann etwas machen. Es ist gut es für Können,  
aber es sollte nicht davon abhängen. Du  
bist sehr ungeduldig, weil Du denkst, dass  
das in einem Jahr zu machen ist, statt  
zu sagen, dass Du sehr viel flüchtig gehabt  
hast - verhältnismäßig kurze Zeit so  
viel Renommée zu erreichen. 2 Jahre Praxis  
sind wenig.



Vou mit aus laand du hi Mats  
 niet weitemachen. Jeldu de daren weis  
 wiv es Jannu strade finde wie so hibe  
 so gut - Schwuy gewachte so zukunfts fätige  
 sache weygeren, aber die Eubereidung liegt  
 einzig bei di.

Aber du bist chrystij my gebiet,  
 di di niet hegen. Du wilt den koff-  
 pruy in wane nemen. Damit dass du  
 1000 x mit den Frissen in wane pruyt  
 ist es niet getan. Wenn es aber so  
 kensuden unangenehm ist mit den koff  
 Just zu pruyt - so lan hi alleme Sache.  
 kein Mensch beurteilt dich nach einer  
 partieren Leistungen. Verlang aber nicht  
 von dein Umwelt, deine Hopses Kritik  
 zu befragen. Was ist's? Ist es span  
 oder Ernst? Man sein das nicht bei di?  
 Gehe du vor in wane, wie es di spannen,  
 lan andere pruyt wenn es Ihre spannen,  
 lan vor der Welt in Dinge hi nicht  
 dein Gebiet sind. Du <sup>zeigt</sup> ~~hat~~ damit eine Sache  
 niederlegen zu empfinden.



Diese Wankhopper ist ein symbolisches Beispiel.  
Tu für allemal mit du so, das du etwas  
machen willst was dir mehr liegt.

Was dich auspernen ist deine Unorthodoxie  
und dein Takt, was dir schon mal schreit  
ab um zu sein - dir selbst zu zeigen, das  
du fähig bist etwas zu tun - das du die  
dein Beweis erbracht, so ist es um die  
Eifrigkeit zu denken.

Da solltest du klar werden, allein oder  
mit Gespräch mit anderen, was deine Stärken  
sind, wo du deine Kapazität aussetzen  
kannst und fruchtbar anwenden;

Wieder mal ist es aber feststellen, das  
es dir zu nicht dränge, das du tun und  
lassen solltest was du willst, und so allein  
du solltest dich nicht belästigt fühlen, und  
strenge Vorwurf mitbringen, wenn du  
gar nicht tust; Lebe du deiner eigenen  
Gesetze nach und lerne dich mit dränge,  
dann wirst du dich auch erholen. Deine  
Ewige Dissonanz zwischen Pflichten, und nicht  
erfüllten Pflichten reißt dich auf.  
Es merke es sehr gut mit dir.  
Der Leko



Sept. 8, 1944.

Curico : ( to hint back )

To let you know in time when passing  
Boston ?

Dear, don't we hate to be seen or and  
off? I at least do. I want to see you and  
I want to speak to you and I want to tell you -  
very much so - you know that - but I certainly  
don't want it between two trains with the wind  
clocked up. I prefer to sail and if I have to  
sail till peace breaks out.

If I should pass Boston - but I don't  
think so - then I'll have a look at the town. I passed  
it once and had a glimpse and glimpsed around -  
but the time was sunrise and the view I got was  
obnoxious and dismal. There to make even with  
that town.



Should you be in the mood and leisure of seeing me  
then tell me. Then the boat would be faster and not  
New York. It could be done.

I think I'll go back the eighteenth.

Should you be in the mood and leisure of looking  
me up here - then tell me. There is a phone on,  
you know.

Aitdise - ich habe Schwindel und manchmal möchte  
ich viel Zitronensäure gegen die Entzündung ankommen.  
Dann kaufe ich pfundweise Limonen und wenn ich  
einsche, dass ich ein kleines Mädchen bin, versuche ich  
Limonen in Limonade und verhalte mich wie zum  
ersten mal meines Lebens zur Freude.

Es war ein eigenartige Lomme - die letzte dieser Art.  
Voll überhaupt ein Abschlus. Kind of all out effort.



Id sah viel und hörte viel und dachte viel - aber  
als ich meinte, dass ich selbst nicht immer in keine dichte  
schichte eine Art Leichtigkeit ein und ich hat eine Tat  
and I sent the folks back home.

Und hier bin ich nun - fast alleine - fast ist  
es so gut wie ein Tag im Jacob Kipspark, der immer  
und Supplis ist.

Id wein plügend was ich will will und ich fange  
an zu ahnen was ich will -

there will be some time telling you -  
soon or late, about it.

Trudi Kugel - d'les - Koebner -  
alle sind in New York - allen, flüchte ich, soll  
es gut. Hier ist Mano, & vor kurzem aus



dem camp zurückkam, hier ist Kanzi Zoff, die  
mit ihm spielt, hier ist Kieselsteine Zoff, die auch  
spielt.

Kieselsteine ist ein argentinischer Mensch - sie ist  
keine und sie versteht ohne es zu kommentieren,  
dass es eine Allianz ist erwünscht und sie hat eine  
sehr einfache und konsequente Art, das durchzuführen.  
Ich sehe die drei Kammern - ich höre sie

überhaupt nicht.

Es ist ein volles Dasein und wenn  
es Pflichten gibt, so werden diese erfüllt.

Die Sonne scheint und es ist warm  
an der See, das schmeckt mir, da ist in  
ihren Tiefen eine materielle Einschränkung.  
Ja, das schmeckt mir sehr wohl. Hama L.



Sept. 10. 44.

Mein liebster Hamaker,

Eben kam dein Special Delivery Brief,  
das war ein von dir, und eine große Über-  
raschung.

Ich glaube nicht, dass du Freund hast  
außer vor New York zu haben. Keiner wird  
etwas von dir, was nicht du auch selber  
wirst. Ich für mich, will einzig das du dich  
gut fühlst und ach du zur Ruhe kommst  
ist meine, einzig wichtig, das du zur Ruhe  
kommst. Ich habe nur den Wunsch dass du  
dies wohl fühlst. Was du in Zukunft tun  
wirst muss du dir selbst finden, und an  
Anregungen wird es nicht fehlen.

Hier ist nichts passiert. Heute und  
Morgen bin ich mit dem Scott Rowman  
Laden durch und dann gehe ich an die  
Oper. Nun da ich Carus von durchgedacht  
hatte werde ich wohl mit Carus anfangen,  
und dann Faust und die fernere Zeit  
dir andern überdenken.



Elvire var id 5 minuter. Sic hat di  
Abend am 13. ni ein Hotel: Brooklyn  
zu gehen. Zunächst nicht das bedingte  
Zimmer. Herr Hans hat ein neues Wort,  
es kommt moye. du frucht mit dekorativ  
bevor du kommst wird es nicht werden.

Kenntest du dir natürlich. Hast du mit  
Mrs Volk noch gesprochen wegen ein paar Tage  
länger? Sie sagte das frage zu machen.

Sie kam mein Kopf an, was wenn ich  
spack, dein Dank.

Röbner sind verjüngt geist, nicht  
mit Plane, aber mit Bonnette in Pull.  
hast du so gut gerint sage sie.

Schätzle glaube id noch lange nicht.  
Aber es kann ja alles vorkommen.

Munich dein Lillo

Soll ich ein Koffe zurückdrücken?



Agst. 13<sup>15</sup> 44.

Hannah Lickes,

Eben bekam ich Deinen Brief in dem Du mir erzählst, das Du die Mats endgültig aufgibst. Dazu habe ich mich ja schon ausdrücklich geäußert, das einzige was daran ein bißchen ärgert ist, ist das Du einige Leute fürchterlich versprochen hast Mats zu machen. Ich denke aber, wenn Du findest das Material gibt, das er die Sachen reinigt. Soll ich Nierendorf sagen das er nicht mit Dir reden soll? Schafli? Leider nicht. Es waren etliche Anrufe hier aus da. Kein Problem, nur eine Sache der Höflichkeit war meine Empfehlung.

Es tut Mario gewiss sehr gut auf dem Lande zu sein - aber mich freut das er & Woden auf dem Lande war



ohne bedeutenden Erfolg. Ich erinnere  
mich, dass ich gegen Camp war. Ich bin  
jetzt absolut gegen Camp. Was ihm  
gut tut ist die schlechte Lebensform,  
ohne zu viel Rumul. Meine erste  
Idee war, Maria mit uns zu haben.  
und es war falsch ihm ins Camp zu  
schreiben, wir hätten ihm für ein selbes  
kleines Gruppe geben sollen. So etwas  
müssen wir etwas früher überlegen. Es  
gibt ja Leute, wir haben davon gehört, die  
kein Camp haben, als Kinder kommen.

4-6. Das wäre ganz. Ferner meint  
mir Turkey Point kann eine Luftveränderung.

Wieso soll es nun plötzlich die Mauden  
entfernt bekommen? Hat Köber das  
gesagt? Es war doch bisher Jager?

Ich habe Köber nicht gesehen. Ich  
habe die Jäger telegoskopisch schon angewiesen,  
für Rückfahrt und zur Erledigung der  
Rechnungen. Die Milch ist der größte Betrag  
denke ich.



11

In hast vorkerst Rede mit der Schaupten,  
das du nicht Ehrgeizig bist. Aber du machst  
das in deinem Brief zu klein und unbe-  
deutend. Deine Art ist es dich mit  
allen die - zu deiner Partei - zu vergleichen,  
und davon darüber unglücklich zu sein.

Die 'Tüchtigkeit' anderer, gibt dir Mitleid.  
Vor allem aber beurteilt du deine Stärken  
als unbedeutende Sachen. Was du hast  
ist ja eben nicht bedeutend, sonst  
deine Stärken sind solche, dass man sie  
nicht so einfach unterschreiben kann. Sie  
liegen zu erst in deiner Persönlichkeit, oder  
andere Ausstrahlung. Deine Eigenschaften sind  
jedoch so einmalig, dass du die verschieden-  
sten Menschen anzieht und sehr viele  
wichtig bist; und sei es als bloße Existenz.

So kommt - Hader mit der Umwelt -  
inklusive mir, wenn du ausruhest, irgend  
etwas zu tun, was du für deine Pflicht  
hältst ohne es zu müssen, und dann in  
eine Art Versampf kommt. Du über-  
nimmt die Pflichten - zu weilen - um  
die dich niemand jehet hat.



Ich hoffe jedenfalls, dass - wenn du weißt  
hier: New York - Art - das feste behält,  
kann dein eigenes Augenlicht zu sein  
ohne dich über irgend etwas aus einander setzen  
zu müssen. Ich möchte, dass du die fixe  
idee los wirst, dass man - es - von dir  
verlangt, dass du die oder jene triffst, und du  
dann in einem Krampfzustand verfallst.

Du siehst dies förmlich in unzulänglicher  
Vorstellungen; obgleich ich dir immer wiederhole,  
dass ich dies nicht habe weil du das Haus  
führst, ~~was~~ macht du zum daraus ein  
Problem. Ich denke, wenn du das Vertrauen  
gewinnst, dass von dir nichts erwartet wird  
als das was du selbst zu geben gewillt bist,  
wirst du dich dann wohl finden.

Von der Dalton School habe ich noch  
keine Entscheidung - es ist noch immer wie  
im Mai - ich hoffe wir werden das lösen.

Muzik Lillo.

Hast du schon entschieden - Wann  
du kommt? Meiner Erfahrung mit  
Marie am Tag zu fahren war so gut.  
Apropos - die Bus fahrt von Fryebury nach P. New

Einmal zurück völlig karantänlos - Samstag 10 Beginn Teil 2.



No 23  
Sept. 22, 1944.

hichte kutti-

as something happened to my medicine I think it  
wise to write in English - Lello says always that nobody  
is able to read my and decipher my handwriting and  
that it must be a terrible bother for the bearer.

And not willing to bother the God between us  
you just have to take in my stuttings. In spite  
of a deep love to it I think I'll never be able  
to master this language.

Well, we are home again. The <sup>very</sup> first thing I found  
was your birthday package - charming the bag  
and very useful the slips - both suits me fine.

The next morning I got your Rowledge postcard -  
you <sup>see</sup> how wonderfully timed it was. My God -  
must that be beautiful - I hope you enjoy every  
minute of it - because even if we go out next  
summer and I am deeply decided to do that



there will be the long months between the summer with nothing than house around. Sometimes I am really afraid you are spoiled for this kind of life.

The last two weeks were quiet and lovely. Lelio and the rest of the guests left the 3<sup>rd</sup> of September and the same day Liselotte and Stauzi arrived. I did not feel so well - a little bit tired - thus it was a gift from heaven that Liselotte came.

We took things leisurely - the big beautiful house all for ourselves? - all that was good.

The children had the time of their life. Now talking is everything to them - they could sit in for hours in a hammock and tell each other their latest impressions.

One day I heard Stauzi tell about a beautiful little girl in the camp. I: "She had long ~~fair~~ blond hair." He: "Oh Stauzi - how did the hair look when the sun fell upon it - did it become silver or golden by



3 / all the shine. "4" —

Medical and mental table talk:

M: "Mamma - I want to marry you."

J: "That's very kind of you - but I am married already - would'n't you think it wise to choose Stauzi?"

M: "Oh no - Stauzi is no mother - maybe she will never be a mother and you are a mother and I want to <sup>be</sup> married to a mother."

Period.

J: "But Mamma when your mother is dead would you let me live with you in your house?"

M: "Yes, then you may." —

Sunday morning Mrs. Volk invited Maria to come along to church. The moment



4. They left - I began myself to prepare for all kind of religious questions. I thought through the thoughts of all the centuries - my brains worked feverishly - Weltanschauung!

Mama came home - just put one question: "Mamma, how come? That was so interesting - I was not a bit tired but I had to yawn all the time, I cannot understand that." I: "What happened in the church?" "Singing and Talking."

You see, you never know what you are up to. —

The first few days I did not do anything. To-day all the luggage arrived and the cat and I ordered some frames.

I got 2 more letters from you but they are not yet unpacked. next time.

all my love Hannah



Sept. 28, 1944.

Omaha -

New York hat sich wohl verändert - ich weiß nicht  
genau, warum ich zehn Wochen fortwarte.

Die Menschen sprechen über die Chancen des Krieges  
und über die Drohungen des Friedens - aber weit weniger  
als ich erwartete.

In einem Punkt des Interesses steht Dorey -  
mir scheint wohl, dass es der Mittelpunkt ist.

Das Wetter ist so schön und behaglich, dass  
man es nicht bemerkt und so wieder man sich  
noch den Erinnerungen an den Hurricane.  
Dass ich diesen windigen Abenteurer noch



Berichte aus der letzten Zeit über ein Erdbeben  
entsetzen zusetzen sein, macht uns reizvoll.

Der Heilkeimprozess ist enorm:

Belita Rabucowitz Koebe gebar drei junge  
Katzen - die drei Eltern sind glücklich.

Mama Koebe bekam ihr Visum - ihr Spiel  
schreibt schon in Koe's Hellen.

Schatzki bekommen bald eine Tochter - der strahlend  
stolze Papa hat viel Zuhörer.

Meisse hat eine neue Frau - das immer respekt  
hat oder tun und, es sei ihr verliehen - sie hat  
so eine ausgedehnte tiefe Stimme - das alleine  
bedeutet sie zum Dasein.



3.

Wahrscheinlich gibt es noch viele weise Menschen -  
man hat es nur nicht mitgeteilt.

Mein Widersprechen löste die verschiedensten  
Vorstellungen aus:

Stirn und Gesicht waren da groce - voraus  
zu erkennen ist, was für eine schlechte Hausfrau ich  
bin.

Ruth könnte viel lieber und somit wärdliche  
porde Gespräche am Telefon mitzusehen - das sieht  
schwerlich.

Ein Mensch hielt mir einen sehr enthusiastischen Vortrag,  
der davon hinauslief, ich solle mich - aktiv -



4.

der Psychoanalyse erleben. Ein anderer Mensch  
hielt mir einen wohlwollenden ersten Vortrag, der  
darauf hinauslief, dass man wohl anderes mehr helfen  
könne, als man - passiv - der Psychoanalyse  
zu geben. Zu meine Ehre, wohl zu meine Rettung  
sagte ich, dass der erste Mensch ein Mediziner war.

Ein anderer fandte den Mut mir zu sagen,  
ich müsse mich hübscher anziehen. Es war ein

Photograph.

Einige sind so freundlich, dass ich mich verlobt  
fühle.

Ich lese mit unzugänglichem Interesse The  
Raza's Edge und flüchtige und lebhaftem Vergnügen



5 wie stets einige Jahre zu spät - Hippmann's, K.T.

U.S. Foreign Policy.

Uen und den unperolenten Vergrüßen der front 2 d  
hinzugeben, sah es nur einen Teil an: K. 1812.  
Es war russisch, als demodidelt. Monologe, die  
sich Klänge, die es als will verstand und spielen  
und den Wunder des Tonfilms, an den es nun  
mittlerweile gewöhnt sind. Wahrscheinlich ein unalte  
Film aus Freude an einer Parallelität ausgegraben.

Das letzte Leder über meine hat Koe -  
es ist geisthaft - und meist idyllisch belichtet.

Life is that sad.

Hasta luego. Hannah.



5. OKT 1944.

Geliebteste,

Ich mein das ich dich sehr,  
sehr unglücklich gemacht habe. Durch  
lange Zeiten und ich bin verunsichert,  
wie tot, das ich so war, und so  
minimale so war. Aber trotz Wägeli  
und trotz Kritikern und Vorwürfen,  
trotz allem habe ich nie, in all den Jahren,  
das Bedürfnis nach einer anderen Frau  
empfindet. Auch noch nach Trudi - ich  
hatte eine Schwägerin für sie, und hätte  
sie mich zu verführen versucht hätte  
sie mich wahrscheinlich verführen können,  
aber ich hatte kein Bedürfnis nach ihr,  
genau so wenig wie nach irgend einer  
anderen Frau. Ich brauche keine Abwechslung.



Das allein ist ja der beste Beweis, dass  
 Du mir völlig genügt - und dass Du mich,  
 wie Du oft meinst, nicht die wertige Frau  
 für mich bist. Du bist die Süßige, die  
 ganz alleinige - die völlig Erfüllende. Dem  
 Stammat, du erfüllst mich, du erfüllst  
 mich mit Sehnen, und ich weiß nur Dir.  
 Kann es mehr geben, als einem  
 anderen Menschen so viel zu sein, so  
 einzig im Leben tief mir zu sein.

Du bist so klug und verständig, dass  
 Du erkennen müsstest, dass mit meiner  
 neuen Einsetzung, mein Nägel und  
 Vorwerfen von selbst aufhören muss. Dem  
 ich verlange und erwarte nicht nutzliches,  
 nicht was Dir mehr hilft - nicht, weil  
 ich das zum Opfer bringe, sondern weil  
 ich Anders für Dir eingestell bin.



Du bist ein der frommsten, freigeistigen  
Menschen, Du bist ein tiefer Ethiker, und  
ich verache heute alles niedrige und niedrigere.

Aber glaube doch, dass auch ich es  
echt und ehrlich meine - dass meine  
Beurteilung von Dir, wirkliche echte Liebe  
ist; doch ist meine Lächerlichkeit künstlich,  
denn innerlich bin ich nicht leiser. Aber  
es wird echt und frohlich, herzlich und  
klugend wenn ich wieder Hoffnung haben darf.

Das könnte mich - wie Du Dir bezeichnest,  
wie Du versuchst Dir frei und einfach zu  
machen. Das spüre es, ich höre es und  
ich glaube beide wir werden frei.

Ich erwarte nicht, dass Du von nun  
an Mein bist, dass alles abfällt wie  
Kraut. Du sollst alle Zeit haben, alle  
Ruhe und ich verquere Dir, ich will  
warten, ohne Fragen, ohne Lamenten, ohne



Dies zur Kontrolle in einem andern Weine.

Du glaube es dir, Ich weiß das es schwierig ist, das du von mir sehr viel verlange - und erwarte, aber ich fühle das ich die Kraft haben werde, wenn du das glaubst, wenn du mir nur die Möglichkeit gibst, zu beweisen was ich kann.

Zwischenfall ist geschehen. Sei gesund, in diesem harten Jahr konnte ich nicht beweisen, - das ich fühle und was du erklärtest, was mich in Einklang. Mein Wissen macht mich stärker. Ich weiß - ich bin also nicht miss Franch, ich weiß, aber auch ich nicht suchen. Denn ich verstehe selbstverständlich das was ich fürchte in der Hoffnung es nicht zu finden. Deshalb die Fragen, die Quälerei, die Bösheit in allem. Jetzt da ich weiß - ist das vorbei. Da kann die Tatsache nicht disputieren  
es kann nur vorkommen



5

Dir zu beweisen, dass ich nicht klein bin  
als was ich von mir verlange.

Denke mich, manchmal, geliebt, dass  
Du mich solches annehmen darfst. Ich  
habe zu viel von Dir. Auch wenn ich, dass  
Du mich liebt, Anders verweist, sehr anders,  
als ich bei Dir nicht absichtlich, nicht  
peinlich mich fremd nun zu wider.

Ich kann Dir nicht aufgeben, ich kann  
Dir nicht minen. Ich bin nicht so unzuf,  
dass ich mich nicht aber unterlegt hätte, und  
ich weiß - ich kann Dir nicht minen.

Ich habe es sehr schwer, ich mache mich  
nicht vor, Du hast es aber ebenso schwer.  
Jeder von uns - sein keine; manchmal, liebte  
ich weiß das, ich fühle doch mit Dir, und  
ich will es Dir leichter machen, indem ich  
Dir Verantwortung abnehme, die Dir nicht  
machen. Im einzelnen Fall kann ich Dir



Wirklich kann helfen, aber so kann die  
helfen, wenn ich dir zeige das ich mit dir  
bei und mit dir fühle und die Ursache.

Die Ursache heute alles, jede deine Handlung,  
jede deine Antworten und ich bei dir nicht  
ferner als vorher. Wirklich bei ich dir  
noch näher, noch ein Grad näher, ohne  
zu wollen;

Der muss deine Nachteile mit deiner  
Vorzüge nehmen, deine Spontaneität,  
deine Evidenz, deine Intuitivität, das  
was dich so weit macht, hat auch seine  
Schatten Seite; aber seit ich dein und  
Ungreif ist mir mir so viele besser.

Kann mich beweisen, dass ich  
gut sein kann, das ich anders sein kann  
als vorher. Gib mir die Zeit es zu beweisen.

Dein Lello



Dearest,

October 6, 1944.

It is pretty late - Kurt is in bed - talks with Kurt here. I am tired to death - you see I am in the warmth of life again. The enclosed picture seems to be taken centuries ago.

Where to begin! The days are full of life.

To night I explained <sup>to</sup> Kurt where the diseases are coming from. I don't know why this explanation is such a problem for all the parents. Compared to his questions about food it is easy. It is easy because I had to face facts - to face philosophy is quite a problem.

Well, Kurt was not too much excited



about his duty to help to get bring to life  
all the children he needs. being a  
lazy boy I am sure he <sup>would</sup> prefer that  
his beloved wife Maazi does all by  
herself what has to be done. how he  
knows - ~~that~~ after a while he told me:

I believe I forgot all about the  
"kindersaft" <sup>"already"</sup> (Lamen or speman shwen  
nur god in brüder zu Komplizier)

I am pretty sure he will remember.  
If not there are enough people in  
the world.

"do you believe in fairies?"

he asked the other day.

"Welle" - I said "there are some  
lovely stories about fairies."

he was rather impatient: "Yes I know -



3. "but do you believe in fairies?"

J: "I like fairies"

M: "So do I - but do you believe in fairies?"

J: "When you ask me like that I must confess I don't."

M: "That's what I wanted to know - now do I." When I ask you whether you believe in something, you have to answer yes or no.

I love you deeply.

Uighly ught, <sup>hannah</sup>  
I am afraid the Washington people work  
so slowly because of the elections  
and because of the summer months,  
I try to give a push by someone.



October 18, 1944.

The weather is changing from Indian  
Summer to Esquimaux Fall - so I decided  
to take my fur coat out of storage. A sad  
sight - it is still soft and smooth but the once  
dazzling color changed, it has the entire rainbow  
scale.

My grocer is unkind and on bad business -  
terms with me. He or Mr. Martenson wants  
me to take a dozen bean packages - well,  
maybe my feelings could live up to these  
dimensions, my icebox certainly can't.  
So you have to sleep and to starve for the time  
being. But I am stubborn, you know.



2. Last weeks experience: It is simple to be  
courageous - you just are in consequence of  
a straight line of thinking and feeling. To be  
brave is quite an other thing. I have sent memo  
to a country school - for all the reasons these are.

November 11 I have the hearing in Washington.  
If you are an influential <sup>pray</sup> please, that things  
turn out successfully.

There is a lot of work around and I do it  
with a kind of determined enthusiasm. Why?  
Because I have found out that the only way to  
set out of it is to collect money <sup>to get able</sup> to do the things  
I want to do. The goal is tremendous.



3.

About other people's business I cannot tell you  
very much. Not that they don't have any but I  
stepped out of their life more or less. Telephoning  
is kind of a substitute for social calls but  
there <sup>are</sup> neither thoughts nor events worth like repeating.

Most of the folks around are prepared to  
vote and feel solemn about it. How about you?

Instead of the Sunday Times which is difficult  
to get I became a "Time" reader. Kind of laziness,  
you are right.

I discovered a good Spanish textbook -  
at least it seemed to be good after a short shy glimpse -  
you'll get it when times are ripe for learning.

Love Hannah.



October 25, 1944.

Hitler dear -

that's what happened on Monday:

Very early in the morning a telephone call from Wiscendorf: "How are you?" "Oh thanks, fine - according to the weather very comfortable - very much at ease."

"Did you think of my proposals?"

I certainly did - for some minutes at least and I made out a nice story, I even tried to tell it but it seemed the point was not pointed enough - nobody <sup>even</sup> listened to it."

"Don't be so funny - why can't you be earnest about all that?"



2.

"Dear Sir, I am damned earnest - you'll  
set as many frames as you need and as Klee please  
and you'll pay me as much money as I want -  
these are the terms for the very next future. See you  
on Thursday - Bye." -

10 minutes later - telephoned Rudolf  
Neumann (once 420 Riverside Drive.) "habe  
Hannah, wieviel sie best mit mir zusammen  
Medizin<sup>3u</sup> studieren - das heißt, mich zu coachen  
in genau der Weise wie Sie mit mir hier das berechnen  
gemacht hat?" "habe Kudi - das ist das, was ich  
mir heute nach langem Papieren ausdachte  
und Ihnen vorschlagen wollte." "Bitte, drum schicken



3.

hi mh dod Dneustag auf de Columbia nach den ersten  
Bluttes, die zu untersuchen sind. "Ja, ich kann dir  
nur so viel Dneustag auf de Columbia nach den  
ersten Bluttes die zu untersuchen sind."

Hm!

(Bisshen über Keimern in wächsten kurz -  
im Moment der Markte und Zeit.)

At night I went to Kraft - alone. And  
Marion went to Ruth Handberg and so we had some  
quiet hours in comfortable chairs - it was much  
better than nothing. Kraft is a wonderful listener,  
puts the right question, in the right moment - I  
like him. I told him about medicine - he said:  
es scheint mir so natürlich - fast merkwürdig natürlich -



4 'ich glaube ich habe immer darauf geachtet, dass sie  
des tun würden.' A nice way to put it.

That's what happened on Tuesday:

I walked practically - called at Eva Hermann's -  
we walked leisurely to Columbia - got our counter-  
mandat. There was a gouvernante at the  
Information desk, but she did not put any questions.  
Being informed of my foreign status, she sent  
me to the admission office and there was a  
kind clever young boy of twenty-five who took it  
at once for granted that I wanted to do and had  
no <sup>the</sup> slightest doubts that it is the right thing. (Well,  
I did not ask his opinion.) He liked me back at  
once. (I told you so.) What kind of



5.

of credentials can you offer?"

"None."

I don't know whether I

mentioned to you that all my papers are in Sweden.

• So the very first thing you have to do is to bring affidavits from people who knew you from school and from the University. Just to show exactly the kind of educational background you have. The more, the better. People who are teaching here are very helpful."

"And what happens then?"

"Then we decide which extra courses you have to hear."

"Where - at a college?"

"No - here Columbia Extension course. You'll come back as soon as possible and we speak all the



6 further steps through. You can<sup>not</sup> begin not before

February 1<sup>st</sup>.

He smiled - I smiled - how we

valked.

über selbigen sagte ich noch mehr - so war

im Moment nicht anbracht. Viel problematischer

als das scheint uns die Frage der Zulassung. Ich habe es

früher schon und Kraft hat es gerade mit einem jüngeren

Fremd & lebt, dass sehr sehr ist an der Columbia

medical school aufgenommen zu werden. Sie weisen

ab und die Begründung die Pläne für zunächst lebende

Amerikanische Soldaten frei zu halten. Columbia aber ist

offenbar das Beste und das möchte ich hier. Kann die

Dinge kommen sie zu mir - ob an der Universität?



7.

I am told : they don't like women  
at Columbia -

they don't like Jews at Columbia -

they don't like refugees at  
Columbia -

but I like Columbia - how

will Columbia stand up against me?

Yours

Hannah



Nov. 5, 1944.

Dear,

to start with youth: little lady Kay discovered her ability to move towards the things she wants. Up to now she feels proud and happy about this kind of action she can take; the distress will begin when she - according to her nature - wants the things move towards her. There are very few people in the world to whom this wish is granted - little lady Kay is none of them and this is why all of us will have to suffer from her one day not too far away. I am looking forward to her brother. The child's play mats are two like kittens - Edith Rabucovicz finally left home - patients and



friends' life is safe again.

The child's parents are dreaming: The father, stubborn as a man can be, of a house. The mother, adventurous as a woman can be, of Mexico. The house problem I don't dare to touch - so I don't know anything about an eventual progress made.

The Mexican problem is a little bit nearer to a solution in so far as the Mexicans showed her willingness to let Ruth "intercede". She is beaming. What she needs now is the exit and the receipts permit - most of the stars in Heruoko's fell to my side, I am afraid. If I could believe in my



supernatural gifts as they do, I certainly would help her - but I am not that sure about them.

Lelio was bedridden for one day and so he made up his mind to create a new book: an illustrated comparative history. That seems to be a good and sound topic and to me I suppose a lifetime's work. But Lelio will surely do a lot of lifetime's works <sup>might have (!)</sup> and so you ~~must~~ give a this book to your little twin-cousin by next X-mas, if you ever would behave like that.

What I have to tell you after mentioning outside events is this:

I am steadily going ahead. Last week's letters you did not get, several people of



High school and university transcripts. In this  
expect I am lucky, there is my English teacher  
under whom I graduated from High School,  
(not teaching Spanish at Ethical Culture School)  
there is one professor under whom (?) I  
graduated from Yeshiva University (not teaching law  
at Columbia. And some more. All of them  
very nice and reminding and helpful. Tomorrow  
I see the first one who asked for advice offered  
advice - a bacteriologist. The advice I'll ask for  
is whether to start things bluntly at Columbia or  
to go a special way or to start the two or three <sup>other</sup> possible  
universities at the same time. My feelings is  
just to go ahead with the credentials I got and ask  
for admission at Columbia. But I'll hear this



man and I'll hear some other men and then -

I am afraid - I'll do what my feelings are -

By the time I'll see you that question is settled  
and my future in the hands of some Washington - Albany  
people.

In the meantime my days run like this:

Between sunrise and musing: American  
past and present.

Between musing and musing: nets -  
frames, galleries (as never before)

Between musing and moon dreaming: cooking.

Between moon dreaming and stars: first curious  
steps into Chemistry.

Nets are hobby  
cooking is hobby.

That's how life is treating me. Your Hannah.



November 14, 1944.

Liebste Mutti,

Heute abend sind wir bei Ringel eingeladen und es ist schon wieder so spaet, dass ich mich eigentlich anziehen sollte. Aber ich will Washington nicht so lange stehen und stale werden lassen, denn Du bist ja sicher brennend neugierig. Am morgen der Abfahrt und am morgen der Rueckekkehr hatte ich einen Brief von Dir - man nehme es als ein gutes Omen. "einen Brief, d.h. meine Einwortmitteilung ueber das hearing hattest Du ja wohl inzwischen bekommen. Also zunaechst begann es sehr schoen - lello hatte mir ein Pullmanbillet geschenkt. In weiser Voraussicht, dass die Zuege nach Washington immer entsetzlich voll sind, und diees war noch dazu das erste eweekend nach der Wahl, und der Sonnabend ausserdem ein Feiertag - armistice day. Es gibt hier zwei Reisemoeglichkeiten: Pullman oder coach. Die Zuege sind sehr anders als in Europa - nur durchgehende Wagen, keine einzelnen Abteile. Coach hat vom Gang aus gesehen an jeder Seite zwei gepolsterte Sitze - also das Omnibus system, wenn es voll ist, muss man stehen. Die Pullmanwagen sind verschieden. Meiner war sehr schoen - ein bequemer Sessel, der sich wie ein Klavierstuhl drehen laesst. Sehr gemuetlich - ich schlief und laess mich durch bis Washington und bedauerte lebhaft kein Herr zu sein, der Porter putzte ihnen vor dem Aussteigen die Schuhe. In Washington hatte ich zum ersten mal das Gefuehl, den Krieg wirklich zu spueren - eine beschaemende Feststellung, aber wir sind hier entsetzlich voerwoehnt und sehr verschont - und zwar daran, dass ich nur ein Taxi mit vielen leuten zusammen nehmen konnte. Man kann jedes Auto anhalten, gleich wie viele Leute drin sind. Durch den Aufbau wusste ich ein Zimmer - Gerda Neumann war dort schon ein paar mal - ihr erstes hearing hatte keinen Erfolg - .Hotelzimmer muss man glaube ich, schon Monate vorher bestellen - von der Fuelle kannst Du Dir keine Vorstellung machen. Die meisten heute, die



2.

14.No.1944.

zu einem hearing fahren, nehmen deshalb einen Nachtzug. Die Frau war geschwaetzig, das wird durch meine Schweigsamkeit balanciert - das Zimmer war herrlich sauber und nett, das Bett gut. Das hearing unterschied sich rein aeusserlich vom Referandarexamen nur dadurch, dass ich einen Hut aufhatte. Genau so wie damals die fuehrg hohen Herren oben aufgebaut, einer fragend, alle andern schlafend. Aber der eine war nett und freundlich und da ich gut ausgeschlafen war, bleib ich, was immer er meinend fragte, auch freundlich. Es saam genau wie ich mir dachte, dass nur nach Vater gefragt wurde, Deiner tat man kaum Erwaechnung. Und warum Gert nicht die arms gejoint habe. Dies nur zum Beweis, bis in welche Einzelheiten so ein hearing geht. Es dauerte etwa eine halbe Stunde - mein Gefuehl ist gar keins und mein Instinkt versagt. Ich bitte Dich nur dringend, Dich nicht so hundertprozentig darauf einzustellen, sehr oft wird ein erstes Verfahren abgelehnt. Dann muss man eben die ganze Prozedur noch ein zweites Mal machen. Dann geht es meistens durch. In Gerda Neumans Fall wurde auch das abgelenkt. Nun ist sie inzwischen Amerikanerin und hat jetzt einen Anspruch darauf, ihre Eltern rueber zu holen. Stanzi und Mario erw rieten offenbar, dass Du nun gleich am naechsten Tag ankommst. Ueber verwandtschaftliche Vorrechte sind sie sich voellig im Unklaren - das Ding Omi Trrurra gehoert ihnen beiden zusammen. Du kannst sie wirklich nur enttaeschen. Lieselotte traeuimt von Umziehen und einer Wohnung die so gross ist, dass Du dort mitwohnen kannst. Das waere natue lich ideal. Du wuerdest die drei heiss lieben. Zoff ist genau wie Arthur Auch im Alter. Alos viel aelter ls Lieselotte, die genau so alt ist wie ich. Zoff schreibt - ist hochmus ikalisch. Das Kind uebrigens auch. Lieselotte ist entzueckend - sehr ruhig, sehr charmant und sehr sympathisch. Und das Kind wird von Tag zu Tag reizender. ~~Alle~~ sind aussergewoehnlich taktvoll und discret - Du weisst, dass mir die Idee Zusammenwohnen garnicht so schoen erscheint - aber das waere, zum Einleben jedenfalls, eine grossartige Combination. Der Vorteil fuer Zoffs laege darin, dass sie abends manchmal weggehen koennten - jetzt sind sie voellig angebunden. Und fuer Dich ist es eine Atmosphaere, die Du sehr magst. Was haeltst Du davon? Nur so prinzipiell? Muss Gehen. Love



November 14, 1944.

Liebste Mutti,

Heute abend sind wir bei Ringel eingeladen und es ist schon wieder so spaet, dass ich mich eigentlich anziehen sollte. Aber ich will Washington nicht so lange stehen und stale werden lassen, denn Du bist ja sicher brennend neugierig. Am morgen der Abfahrt und am morgen der Rueckekkehr hatte ich einen Brief von Dir - man nehme es als ein gutes Omen. "einen Brief, d.h. meine Einwortmitteilung ueber das hearing hattest Du ja wohl inzwischen bekommen. Also zunaechst begann es sehr schoen - lello hatte mir ein Pullmanbillet geschenkt. In weiser Voraussicht, dass die Zuege nach Washington immer entsetzlich voll sind, und diees war noch dazu das erste eweekend nach der Wahl, und der Sonnabend ausserdem ein Feiertag - armistice day. Es gibt hier zwei Reisesoeglichkeiten: Pullman oder coach. Die Zuege sind sehr anders als in Europa - nur durchgehende Wagen, keine einzelnen Abteile. Coach hat von Gang aus gesehen an jeder Seite zwei gepolsterte Sitze - also das Omnibus system, wenn es voll ist, muss man stehen. Die Pullmanwagen sind verschieden. "einer war sehr schoen - ein bequemer Sessel, der sich wie ein Klavierstuhl drehen laesst. Sehr gemuetlich - ich schlief und laess mich durch bis Washington und bedauerte lebhaft kein Herr zu sein, der Porter putzte ihnen vor dem Aussteigen die Schuhe. In Washington hatte ich zum ersten mal das Gefuehl, den Krieg wirklich zu spueren - eine beschaaemende Feststellung, aber wir sind hier entsetzlich verwoehnt und sehr verschont - und zwar daran, dass ich nur ein Taxi mit vielen Leuten zusammen nehmen konnte. Man kann jedes Auto anhalten, gleich wie viele Leute drin sind. Durch den Aufbau wusste ich ein Zimmer - Gerda Neumann war dort schon ein paar mal - ihr erstes hearing hatte keinen Erfolg - Hotelzimmer muss man glaube ich, schon Monate vorher bestellen - von der Quelle kannst Du Dir keine Vorstellung mache. Die meisten heute, die



2.

14.No.1944.

zu einem hearing fahren, nehmen deshalb einen Nachtzug. Die Frau war geschwastzig, das wird durch meine Schweigsamkeit balanciert - das Zimmer war herrlich sauber und nett, das Bett gut. Das hearing unterschied sich rein ausserlich vom Referendarexamen nur dadurch, dass ich einen Hut aufhatte. Genau so wie damals die fünf hohen Herren oben aufgebaut, einer fragend, alle andern schlafend. Aber der eine war nett und freundlich und da ich gut ausgeschlafen war, bleib ich, was immer er meinentend fragte, auch freundlich. Es kam genau wie ich mir dachte, dass nur nach Vater gefragt wurde, Deiner tat man kaum Erwähnung. Und warum Gert nicht die arms gejoint habe. Dies nur zum Beweis, bis in welche Einzelheiten so ein hearing geht. Es dauerte etwa eine halbe Stunde - mein Gefühl ist gar keins und mein Instinkt versagt. Ich bitte Dich nur dringend, Dich nicht so hundertprozentig darauf einzustellen, sehr oft wird ein erstes Verfahren abgelehnt. Dann muss man eben die ganze Prozedur noch ein zweites Mal machen. Dann geht es meistens durch. In Gerda Neumans Fall wurde auch das abgelehnt. Nun ist sie inzwischen Amerikanerin und hat jetzt einen Anspruch darauf, ihre Eltern rüber zu holen. Stanzi und Mario erwärdeten offenbar, dass Du nun gleich am nächsten Tag ankommst. Ueber verwandtschaftliche Vorrechte sind sie sich voellig im Unklaren - das Ding Omi Trurra gehoert ihnen beiden zusammen. Du kannst sie wirklich nur enttaeschen. Lieselotte traemt von Umziehen und einer Wohnung die so gross ist, dass Du dort mitwohnen kannst. Das waere natuerlich ideal. Du wuerdest die drei heiss lieben. Zoff ist genau wie Arthur Auch im Alter. Alos viel aelter als Lieselotte, die genau so alt ist wie ich. Zoff schreibt - ist hochmusikalisch. Das Kind uebrigens auch. Lieselotte ist entzueckend - sehr ruhig, sehr charmant und sehr sympathisch. Und das Kind wird von Tag zu Tag reizender. Alle sind aussergewoehnlich taktvoll und discret - Du weisst, dass mir die Idee Zusammenwohnen garnicht so schoen erscheint - aber das waere, zum Einleben jedenfalls, eine grossartige Combination. Der Vorteil fuer Zoffs laege darin, dass sie abends manchmal weggehen koennten - jetzt sind sie voellig angebunden. Und fuer Dich ist es eine Atmosphaere, die Du sehr magst. Was haeltst Du davon? Nur so prinzipiell? Muss Gehen.



15. XI. 1944.

liebe H. E.

In Washington ist alles so normal — die  
Menschen, die Straßen, die Häuser, die Freizeitmöglichkeiten.  
Man könnte fast argstreckt werden.

Auf uns jedoch wirkt Anormales. Das  
Hearing war, wie man zu sehen: Das Interesse mehr  
paternal als maternal. Misselid unterschied sich  
durch nichts vom Referendarexamen. Die Frage waren  
beantwortet und richtig — ich war ausgesprochen und  
wohlgekommen — hinterher ging ich ins Museum — ein  
Besuch der in kunsthistorische Betrachtungen ausartete,  
denn die Bilder, die ich besucht hatte, fand ich  
nicht. Und denn sprang ich Stunden und Stunden



2  
sehen den Wind durch die Krassen - er warde keine  
squirts und er fand keine Schwefelkröten - und  
verporen und würde landete er zum Schluss in der  
Library of Congress. Dort ist auch viel Maroon und  
auch viel Inmenental und aussedem an exhibition  
of fine prints, die und interreste und dann ist  
da eine Empore, von der aus die Besucher zwischen  
wie die Menschen im Reading Room lesen. Plötzlich  
padete und die Menge und er wollte wissen wie lang und  
wie ausvählt man sein kann, um dort lesen zu  
dürfen und schüchtern und trotzig sagte er und in  
die allschäpste Halle und fragte was man tun müsse  
um <sup>dort</sup> ~~hier~~ zu lesen. "Oh, you walk in and take  
a book." So war er plötzlich in der Library of Congress,  
die in diesem Moment ihre geheimnisvolle Promastigkeit



3

oder, sprich das erste beste Buch, dem ich begegnete und  
das war Maethue, ein philosophisches Lexikon -  
in dem Moment als ich beschloss, ihr statt dies zwar  
ganz uninteressant, aber wohl sehr fördere Lektüre  
einen Brief zu schreiben, einfach um die Hilfe locken  
und um die Ort appropriate erschien, kam ein  
liebes, wundere heute und ich und die und die  
Hans zu.

So etw. vor Washington. Auf dem Hinweg  
als ich Anval und Departure, das du einmal bei  
mir „abgelegt“ hast. Ich denke wir müssen genau die  
selbe, ansonsten hätte ich dir es nur wohl „scheiden“ -  
auf dem Rückweg las ich die Times, und hier entwickelte  
ich keine abwesigen Fondgedanken.

Mein picture Betrieb bekommt einen leucht



4. Kapitalistisches Amt. Ich bin mir als Sklave  
Adri Leben - nie arbeitet im Hintergrunde. Das soll  
ich gut - allconcerned are happy. So hat alles fast  
nichts mehr mit den Dingen zu tun - das veranlaßt sie mich  
scheiden, es hat einfach keine Zeit. Adri ist verjüngt  
und zufrieden - es macht ihr Spaß und sie ist lieber in  
meiner Behandlung, als in der ihres. Es soll ohne Anstrengung  
sein Adri hat keine Seele und stellt keine Anforderung  
an etwas andere Seele. Sie ist geschüchtern und will  
keine Freundschaft - sagt Dinge, die sie selbst nicht erwartet, dass  
sie sagen würde, ihr Humor ist fast surrealistisch, sie  
liebt es zu lachen und versteht sich sehr gut bis ins Detail  
bis ins Hoff zu lachen.

Die einfachen Worte lernen ist von meiner Frau



56

machen - so wird fast die Hauptarbeit per Brief und per  
Telephon <sup>erledigt</sup> gemacht - ich verdiene und ich habe mehr Zeit  
und ich denke, so werde ich ein better political worker.  
Dem Anhalten auf Spenden bestehen wir auf Grund  
von Leistungen - wenn, das ist uns Recht und billig  
und befreit,

Wiederum vermute ich eine Freilag zu eröffnen,  
gestern in Auftrag gegebene Ausstellung herauszubringen.  
Zur Belohnung darf ich Freilag herausbringen, meine costume-  
party besuchen. Ich werde mich nicht beirren und ob ich  
gerne bin die Ausstellung zu eröffnen sein ich will  
nicht - du schickst mir welchen Brief ich dir schreibe.  
Diese Briefschreiben habe ich und schickst du mir <sup>über die</sup> die  
articles unserer kleinen Karten zu amusemen - das  
ist zeitraubend,



6.

Man in New York sind 2 (zwei) Kleider. Natürlich  
wäre nur eines neu sein - aber dieses eine hätte  
dunkelblau sein müssen, denn dunkelblau scheint  
die passende Farbe zu sein. Aber alle dunkelblauen  
Farbstoffe hat die Navy gesperrt - dann muss man auf  
natürlich, um zum gewünschten Ziele zu kommen,  
und einen schwarzen und einem helleren blau bequämen.  
Das ist eine wohlgefällige Ausdehnungsmethode

Open to critics

Yours faithfully,



December 1st, 1944.

Dear,

To begin with unhappiness: Poor Ruth,  
she did not get the receipt permit. Thus the  
kind offer of money Mexico to enter the dream-  
land is of no value and Ruth is heartbroken.  
I would'nt have even tried to get one - for this  
and that and many other reasons, I would not  
have tried - but those are the things she does not  
care for and so she hoped and prepared and  
now she is grim and willing to hate politics and  
politicians. She stirred up a sleepy friend in  
Washington - I would not have done that either -  
but things are different to me - I am not bound



to Mexico. Koc is optimistic - in respect to Mexico and in respect to his new Riverside house and in respect to his person, too - I like him that way and if he goes on for another week I'll do him a pleasure and make him read what Mr. Whitaker wrote. (Without the Shakespearean Kallmann bookish, you may be sure! by the way after knowing for sure the origin of it I was deeply offended - because of the "poor dance" you see)

To continue with unhappiness - that was the kind of feeling overcoming me when I entered the Wednesday galleries the other day. Poor Wednesday,



3.

poor me! He had the painters and in cleaning mood he advised all the frames to be <sup>over</sup> painted with the walls' new color. It looked as if the walls <sup>were</sup> were devouring the pictures and it felt of being a fool thinking and speculating for hours and hours over shades of frame. To be honest - there was none of my frame in between - but that was just by a happy coincidence.

to more unhappiness around.

As to mats and paintings every thing concerned is pleasant. The bulk <sup>of it</sup> is done for horse-dog, Shatzki and Seligmann <sup>brothers</sup>. The relations to the ladies are dictated by a sports man's fighting spirit - we <sup>all</sup> both know about it and



so we finally are on nice humorous terms. They  
 speak German and I told them : „Wenn bloße  
 Löten könnten lägen hier drei herchen.“ Zut  
 they have to pay for their stubbornness and they  
 do.

I datzhi grabbed hundred of daughters  
 and his and his unborn daughters <sup>are his</sup> ~~in~~ cause of  
 delight. To do him a favor <sup>(= Adi + J)</sup> and for reasons  
 of change and fun ~~we~~ made out my room  
 an alchemist's laboratory and learn  
 to jild frames. It's fun and may be worth three.  
 Nobody does it at the time being - I don't see  
 why - the old ones you get are terribly expensive.  
 And mine will be, too.

---



5.

What you want to know -

well, you did not doubt that I ~~would~~ would go ahead to Columbia on the basis that whether I am a woman or not and whether I am in supply and demand is determined by me. To make a long story short (because there will be some time when you "hear" the long story long) I am admitted to Columbia the same year you <sup>use</sup> admitted to the U.S. I did not quite get it at that time otherwise you would have heard about it. The director of the admission office told me: "you are the people we want." (O yes!) But it does not mean that ~~us~~ I am admitted to Columbia to take the courses I need



b.  
before entering any medical school. This does not  
mean admission to Columbia Medical School.  
I'll start February 1<sup>st</sup>, 1945.

Besides of all that, besides of a rich life  
and a rich vacum deans I am involved in  
chemistry and in nothing else -

looking forward

Yours  
Hannah



2

weile aus der etwas gespannten und nervoesen Atmosphaere heraushaben und gab ihn fuer den Winter in eine Farmschule - zwei Stunden von hier entfernt. Ich beschloss das in Maine als ich sah wie gut ihm das Landleben tut - er ist koerperlich sehr zart. Das waren sehr komplizierte und anstrengende Zeiten bis ich das richtige gefunden hatte und bis das alles vorbereitet war. Es ist eine Schule mit sechzig Kindern, sehr nette Menschen, mitten auf dem Lande mit Tieren and so on, ein riesiges Grundstuck, Garten, die Kinder sind fast immer draussen, er siehr ausgezeichnet aus, fast staemmig. Das Ganze ist natuerlich ein sehr problematisches Unterfangen - ich habe mich nach sehr langem Ueberlegen und Durchsprechen mit einigen mir massgebenden viel von Paedagogik versteheneden Leuten dazu entschlossen - ich hoffe, dass die Plusseiten ueberwiegen. Wenn Du hier gewesen waerst, haette ich es nicht getan. So vergingen die letzten Tage mit Pakete packen - ein postalischer Geburtstag ist natuerlich auch sehr schoen. Wie nun alljaehrlich bekommt jedes kind in seiner Gruppe auch ein Paketchen in rotem Seidenpapier und Silberband - ich war beschaeftigt. Weihnachten machen wir natuerlich noch mal eine birthday party. Morgen kommt Stanzi zu mir - ich kann sie ja nicht um den Geburtstag bringen und dann werde ich die beiden telephonieren lassen. Stanzi benimmt sich wie eine Frau, die ihren Mann im Krieg hat - es ist nicht der geringste Unterschied. ihre ganze verliebtheit schmeisst sie auch mich. Lieselotte stoehte neulich vor sich hin: Gott, wann kommt denn nun ihr Mutter endlich, wir brauchen doch eine Gross Mutter. Ich bin so skeptisch auf diesem Gebiet. Elviere er zaehlte wieder von mehreren Bekannten, die ihre alleinsthenede Mutter beantragt hatten - der Fall also genau wie bei uns - dass das erste Gesuch abgelehnt wurde, das zweite dann bewilligt. Offenbar gibt die Tatsache, dass man sich den ganzen komplizierten Schwierigkeiten ein zweites Mal unterzieht, eine gewisse Garantie. Ich weiss es nicht. Ich schickte bisher zwei Paketchen, das erste kam nach einigen Tagen zuruck, weil ich versehetlich air mailmarken daraufgekleibt hatte. Wundere Dich nicht ueber komischen Inhalt. Ich schickte ien Kleid mit, dass ich nie getragen habe und dass auch fuer mich unveraenderbar ist, vielleicht kann man es fuer einen duennen Menschen passend machen. Der Stoff ist noch von Dir. Dann ein paar Schuhe, die ich einmal anhatte, sie druecken mich, vielleicht fuer Jeannette geeignet. Ein Jungenshoeschen, das Mario zu kaein war, ich hatte keinen Umtauschzettel. Weihnachten ist mager - die Schule kosstet monatlich \$ 75.- und der Sommer war teuer.

Falls Du mal eine Annullskarte schickst :

Manumit school  
RFD 2  
BRISTOL, Pa.

Luigot Deine Hannah.



December 6, 1944.

liebste Mutti. wahrscheinlich ist die Sonne schon aufgegangen - es ist noch so dunkel und feucht, dass ich es nicht feststellen kann, aber ich will diese Morgenstunde nicht vorbegehen lassen, wenn der Tag erst anfaengt, frisst er mich auf. Der Weihnachtstrubel hat begonnen, - gestern abend wollte ich schreiben - ein Germainetelephongespraech kam dazwischen, das hat dann meist einen Stunden umfang und am Ende bin ich ausgelaugt.

To begin with - aus Deinen letzten Briefen merke ich, dass Du Dir Sorgen um mein psychisches Wohlergehen machst. Dazu muss ich beruhigend bemerken, dass es mir zur Zeit so gut geht wie es in diesen Zeiten garnicht gehen darf - es ist ein sehr egozentrisches Wohlbefinden. Soweit ich Zeit habe, schnurre ich im Wettbewerb mit meinen vier Katzen (bis vor wenigen Tagen waren es sechs - stell Dir vor, sechs Wochen lang hatte ich sechs Katzen. Bald wird die Zweizahl <sup>erreicht</sup> erreicht sein, die beiden noch hier verbleibenen Kaetzchen werden nun auch abgeholt. Falkenbergs, Resnicks, Zoffs und Freunde von Ko e haben meine Enkel, sie sind alle suess und der Abschied von jedem Einzelnen war herzerreissend. Aber um Dich zu beruhigen: Mama To to bekommt schon wieder Junge. Heute nacht traümete ich: elf. Oh cher bon Dieu. Man hat garnicht sehr viel Arbeit damit, aber wir bewegen uns wie auf Eiern durch die Wohnung, bei jedem Tritt quietscht es einmal empoert auf. Und dann hoere ich Lello in seinen Vordergemachern reden, rase in die Kueche um Tee fuer den etwaigen Besuch zu brauen, entledige mich meiner Arbeitskleidung, stelle mich auf fremdeste Menschheit ein, huelle mich in Scheuheit, betrete sein Zimmer sehr ladylike und dann sitzt er da mit einem Haufen Katzen und haelt den einen Vortrag.) Nichtsdesto trotz muss ich zugehen dass ich ein Jahr von trouble hinter mir habe, das selbst rueckwirkend noch nicht lieblich erscheint - hin nd weider muss es ja wohl mal krisen - aber auch das soll Dich nicht beunruhigen, bedenke immer, dass ich eine Bombe von Energie bin, genug Verstand habe, mich und meine Umgebung zu meistern, dass sehr intime Freunde in naehr und ferner Naehel sind, dass ich selten den Humor verliere und dass ich sehr ansteckend bin. Da meine ups and downs sich bis in fernste <sup>aus</sup> fernel auswirken, bin ich zu ups verpflichtet und meinen Pflichten komme ich nach. Aber ich tat eins, was ich Dir eigentlich nicht schreiben wollte, weil es so erschreckend wirkt und weil man es schriftlich so schlecht begruenden kann, : ich wollte Mario, der ein ungeheuer sensitives Kind ist, eine



Dec. 10<sup>th</sup>, 1944.

Dear -

I had to resist the paper that says : there is some Xmas ahead, you know.

From year to year I dislike this time of the year more and more - I try bravely to swim against that sentimental rush but - to be honest - I am a flop and I don't succeed.

Chemistry is banned to the very early morning hours - just now it is no fun at all : calculating and calculating and nothing else. I start the day with the head full of shuffling atomic weights and find a kind of relaxation in the mats' simple measurements.



Besides of that I am haunted by Danuies.  
There are several hundred of Danuies, that  
Schatzki found - there are several hundred of  
Danuies that Kallor (St. Etienne) bought.  
The letter - even strokes than Schatzki - will  
have an announcement of his treasure over  
W & R in the middle of this week and so he  
is expecting thousands of New Yorkers streaming  
in to buy them - and I am afraid he is  
right. They have to be matted - I strongly refused.  
That's a kind of oak I don't do any more.  
I gave it out. He was lost. The same happened  
to Schatzki. They began the imploring way -  
the heart melting one. I just squirm when  
I hear the word Danuies. Even if I wanted



3.

I could not do it . I cannot get the mat board. My picture frame declared they would begin this work in the middle of June 45. What to do - to let them down, would be mean. I feel that for sure. Thus I skinned (€??) the box finding my way down a charming man - headshots - the best sort of the type . you know the kind of man who tries to play around with the material which he loves . I like to look when such people touch the things they are working with . My way of handling pictures, and handling the 57th Street was new to him and so he at once fell for it and the Schatzkis and Kalkins get what they want. But I have to do the measuring and the calculating of



the margins' - and that is still something. Not  
to mention the Elee Xmas gifts of the artist  
miscellany and the Degas Xmas gifts of the  
Seligmanns.

In the middle of this week we have the  
painters.

From time to time one gets into a  
walking mood - because I would feel lonely  
in Central Park I explore the Riverside  
in stormy & windy nights - it is hot too  
bad either.

Some social events: One ritual  
Saturday night with Koes. Both in high  
spirits looking forward to the distribution of  
the due Nobel prize. Koe is fighting  
with new means and her <sup>(secret)</sup> weapons against



5.

leucemia. As a future "assistant" I was allowed to have a look at the curve that did not mean anything to me - but I looked with the searching interest I was asked for. My opinion is this: either the patient will die at the time he is supposed to die or the values, fooled Koe and is no leucemia at all. I wait and you'll see. I'll explain to you later <sup>or</sup> why I am that hard and cruel. Nevertheless Koe was wonderful and I felt sorry you were not along. He will get the book.

One night with Mrs. Saphoe. ("It serves me right" - that is all you would mention regarding this fact) There is not need to



b.

tell : she has taste, even talent, and a distorted mind. That's all - and I know it now for good.

had each several persons asked about "Heini" Kallmann. I was so taken aback by this malicious way of filing you that I did not know anything about ~~you~~<sup>his</sup> well being and wrong doings. "As far as I know he is still in Boston".

Bye .

Hannah .



XII. 26. 44.

Dear

That's what you'll find here:

a weather not to grasp and not to describe.  
Changing from storm to lull, from cold  
to warm, from rain to snow, from sunshine  
to a wet foggy mist, all that without rhythm.

The New Yorks gloomy.

The stores plundered.

The headlines disturbing.

To go into further details:

Your friends out of balance - more or



less.

There is Koe. He is hunted by a dentist and he is hunting for Lancels, Pall Mall, and Luby Stripes. Those two necessities have a depressing effect.

In a state of mind and body only a little better is bello - he is dreaming of sugarplums and it is a heartbreaking sight to see him with his listless tear up.

Ruth is run down from X may preparations - (I don't doubt that you got your share) For weeks and weeks, the apartment looked like a department store and smelled like a mixture



3 of soap and marzipan. For one day it  
was clean and empty and normal and now  
it is exactly the same - maybe the brands  
are different, the smell is the same. <sup>besides that</sup> Too  
many dolls in too many life sizes around.

I always disliked dolls from the depth of  
my heart and I never ~~to~~ learned to like them.  
Ruth is delighted - Koe is a smiling and Kae  
a critical onlooker.

I hope Kae will soon learn to speak. If  
she tells what she wants she'll get it in the  
same minute and everybody concerned  
will be satisfied. Now the time that is



lost between the cries and the motherly  
guesses of her wishes is unbearable. I am  
always on the edge of interfering but Ruth  
does not want to be minded and so I don't -  
do I hold back but with a kind of bad feeling  
in respect to the future.

Warr - in town for one week - is happy  
all around. He is full of life and full of  
questions and the problem of the "Sod-  
business and magic stuff" is settled for  
the next three months. It started on the  
New Jersey side of the ferry and <sup>was</sup> finished  
on the Manhattan side. The school works  
out alright.



5. You won't see Kraft - he was wise and  
dear and fled to Canada.

There is not much to tell about me. I stood  
this month through and could think of one  
notable gift only: some brakettes, that is  
a lucite gadget substituting picture frame.  
With the last possible effort I sacrificed a  
score which was gladly accepted. Now I  
squeeze some resting hours between painting  
and children - and I gradually normalise  
life again.

Yours  
Hannah.



Roasting ducks you've got, to  
preedy talks, to new painted  
cells and so on.

Schreibe einen reizenden Bogen  
dem Du wohl schnell best zu kommen.  
Koe's sind im Theatre und werden  
wohl späte erscheinen.

So long -

so short

\* . 3 .



12/30/44

2 PM

Dear :

Flud meinen sieben Sinnen .

Mit prophetische Sehgabe gab ich flamm-  
mend seit nun mehr vier Tagen zum  
Ausdruck , dass Mike (de Friede, Mike  
des paines ) diesen Hellen nicht verlassen  
wede ohne irgend einen groben unruhigen  
Unfuß anzurichten . So tat er - he  
smashed the telephone . The phone  
"through wire" ?? (Oh dear beloved  
grammar ! ) . I wanted to ask  
you to the most wonderful



AR 10427

Folder #19

Hannah Busoni Collection

Archives

Correspondence

1945



HANNAH BUSONI COLLECTION

FOLDER # 19  
①

1945

FROM TO

NO DATE	L	LELL (RAFAEL) ?	CHARACTERIZATION OF WILLEM JASPERT
NO DATE	L	CASPARIUS (?)	REMARKS ABOUT A BOOK
NO DATE	H	L	PERSONAL
NO DATE	H	H	"
NO DATE	H	L	"
1-5	H	MUTTI	"
1-11	H	H.E.	"
1-22	H	"DEAR"	"
2-4	H	"DEAR"	"
2-6	H	"DEAR"	DESCRIBING COURSES AT COLUMBIA UNIV.
2-14	H	"DEAR"	PERSONAL
2-21	H	H.E.	"
3-3	H	AITCHIE	FLUNKED OUT OF COLUMBIA UNIV.
3-14	H	"CHERI"	PERSONAL
3-24	H	"DEAR"	"
4-18	H	H.E.	"
4-27	H	"DEAR"	"
5-6	H	AITCHIE	"
5-13	H	"DEAR"	"
5-22	H	H.E.	"
5-30	H	(?)	"
6-10	H	(?)	"
6-28	H	L	"
6-29	H	"DEAR"	"
6-30	H	L	"
7-	H	HE	"
7-1	L	H	"
7-1	L	H	"
7-2	H	L	"
7-4	H	L	"
7-4	L	H	"
7-5	L	H	"
7-6	H	L	"
7-7	L	H	"
7-8/9	L	H	"
7-10	L	H	"
7-10	H	L	"
7-11	L	H	"



## HANNAH BUSONI COLLECTION

FOLDER # A  
②

1945	FROM	TO	
7-11	L	H	MENTION OF NEWSPAPER DELIVERY STRIKE IN NY
7-13	H	L	
7-13	L	H	PERSONAL
7-25	H	"DEAR"	"
8-(?)	L	H	"
8-3	H	"DEAR"	"
8-7	H	"DEAR"	"
8-11	H	AITCHIE	MENTION OF BOMBING OF JAPAN
8-14	"LIMITED EDITIONS CLUB"	RAFAELLO	ANNOUNCING WINNER IN "ILLUSTRATION COMPETITION"
8-14(2)	H	"DEAR"	THOUGHTS ON THE END OF WWII
8-27	H	H E	PERSONAL
9-1	L	PAUL AND ALICE	TALK ABOUT HIS PAINTINGS AND HIS SUCCESS
9-7	H	L	PERSONAL
9-8	H	"DEAR"	"
9-23	H (?)	MICHLIN	"
9-26	H	H E,	"
10-2	H	DEAR	"
10-14	H	(?)	"
10-16	H	ERNESTO	" (INCOMPLETE)
10-21	H	AITCHIE	"
11-2	H	DEAR	"
11-12	H	"	"
12-5	H	"	"
12-22	H	"	"



Für Kenntnisnahme für die untersuchende Behörde.

Nachfolgende Aussagen betreffen meinen langjährigen Freund Willem Jaspert. Diese Aussagen mache ich nach bestem Wissen und Gewissen und versichere an Eides Statt, dass ich weder etwas Entstelltes noch Beschönigtes, noch Dinge hinzumische, die mir nur dem Hörensagen nach bekannt sind.

---

Ich lernte Willem Jaspert im Jahre 1926 bei einer Gelegenheit kennen. Da er sich für Kunst interessierte, war es natürlich, ihn bald auch zu mir einzuladen, von dem an verkehrten wir regelmäßig und besuchten uns gegenseitig.

Mit den Söhnen und Frau Jolde Jaspert bin ich auch heute noch in freundschaftlichem Briefwechsel.

Willem Jaspert hatte eine an hohen deutschen Idealen gemessene Weltanschauung; jene Schulung, die durch die Schriften Mommsens, durch die hohe Geistigkeit ~~Willamowitz~~ ~~u. Möllendorff~~ eines Wilamowitz-Moellendorff zur Reife kommt. Dies Niveau bot keinen Raum für niedrige Ansichten und Vorurteile.

Es geschah an unserem Tisch, kurze Zeit nachdem ich den Mann zum Freunde geworden hatte, dass jemand eine wegwerfende Bemerkung über Juden machte. Der Sprecher war selbst Halbjude und hatte wohl die Ansicht, sich solche Bemerkungen gefallen zu lassen.



Jaspers zog den Mann sehr stark zur Rede und wackelte sich "in seiner Gegenwart" derlei Rede.  
Es ~~erregte~~ <sup>entstand</sup> ein heftiger Wortwechsel, ~~er~~ ~~war~~ ~~mit~~ ~~ihm~~ ~~die~~  
Herrn konnten nur mit Mühe beruhigt werden.  
Später erklärte Jaspers, dass sein Standpunkt ~~stimmte~~  
der Raison entspräche, dass es keine Beurteilung von  
Gruppen geben dürfe. Er anerkannte nur individuelle  
Menschen, die angenehm oder unangenehm sein  
mögen, völlig unabhängig von ihrer rassischen oder  
religiösen Zugehörigkeit. Weiter aber betonte er, dass  
es unwürdig ist ~~gegen eine Selbstverurteilung~~, irgend-  
welche Menschen zu diffamieren.

Im Jahre 1938 war Jaspers zufälliger Weise auf  
einer Geschäftsreise in England während in München  
der Minister Chamberlain mit Hitler verhandelte.  
War man in Deutschland beunruhigt, so war man  
in London fast panisch. Das Land fürchtete Krieg  
und die Zivilbevölkerung war fieberhaft tätig, alles in  
einem Verteidigungsstand zu stehen. Auch Jaspers  
war dabei und ~~schiffte~~ ~~früher~~ half mit physischer  
Arbeit: Wälle aufwerfen und dergleichen. Es war  
kein Anlass, so etwas zu errichten, in Deutschland konnte  
~~er~~ <sup>so ein Geständnis</sup> ihm ~~kein~~ Schaden bringen. Ich fragte ihn geradezu  
war er sich gedankt hatte - ob er auch im Ernstfall gegen  
Deutschland gekämpft hätte? Er antwortete: Es geht  
nicht gegen Deutschland - ~~nemant~~ es geht einzig gegen  
die Nazis.



Seine Kinder hatte er ins Ausland geschickt, in die Schweiz - dann nach Wien und auch nach Ungarn; er fürchte sich, dass sie bei Juden in Pension waren. ~~Das~~ Dies allein war gewissermaßen eine Provokation, und für Jaspers gefährlich. Er hatte den Mut für seinen Überzeugung und beharrte es bei Herr Pension, obwohl er gewiss andere Quartiere hätte finden können.

In seinem Verlag, den er Jahnelang leitete, wollte er die <sup>geforderte</sup> Gleichverteilung lange zu verzögern, und sein Verlagsprogramm beschränkte sich auf solche Werke deren literarischer oder kultureller Wert unantastbar war und gegen deren Veröffentlichung die Nazi-Regierung keine Einwände vorbringen konnte. Dies war die einzige Konzeption, die er machte - nämlich neutrale Bücher zu verlegen. -

Im Beginn der Bewegung, wie es jetzt hieß, sah ich Jaspers besonders häufig. Da war keine Nuance, die er nicht als tragisch und Schaden ansah. Die Presse, die Reden, die Fiele der Politik, die er als tödlich erkannte machten ihn ratlos. Um so erstaunter waren wir, als er uns sagte, dass er Parteimitglied geworden sei. Ich bekenne, dass ich jetzt nicht ein und aus wusste - er war uns gut genug bekannt, dass wir wussten, dass es weder opportunistische Ansbmeiserei, noch Überzeugung sein konnte. Er erklärte sich mir und anderen: Die Nazis waren fest im Sattel, und



hohe und höchste Stellen waren von ungeistigen, undisziplinierten  
und verrotteten Menschen besetzt. Er vertrat die Ansicht,  
dass es eine Pflicht ist, eine Pflicht eines jeden echt  
deutscher eingestellten Menschen, soviel wie möglich an  
Verbreiten, Verblendung und Wahnsinn zu verhindern.

Dies aber war einzig möglich, wenn man in die Partei  
eintrat. Dieser heute kraud und abwegig anmutende

Standpunkt wurde <sup>in den Jahren</sup> '33 '34 '35 heftig diskutiert.

Mein Freund Helmuth v. Moltke, der in der Folge des  
Attentats vom 20. Juli 1944 hingerichtet wurde, vertrat  
einige Zeit den gleichen Standpunkt. Der Refrain war:

Wenn Ihr die Lämmer machen könnt, was sie wollen,  
braucht Ihr Euch nicht wundern!

Jasper, der sehr  
klar dachte und sehr schnell handeln konnte, zog die  
Konsequenz. Seine Parteizugehörigkeit war von kurzer  
Dauer, und es war ein <sup>wahres</sup> Kunststück und <sup>sehr</sup> gefährlich, wieder  
auszutreten. Ich traf ihn am Tage, als er gerade von  
der Albrechtstrasse zurückkam und mir skizzenhaft  
von dem Verhör berichtete. In der Folge bekam er öfter

die <sup>berichtigten</sup> Briefe und hatte sich <sup>öfter noch</sup> <sup>gäbe,</sup> <sup>würde</sup> <sup>den antworten.</sup>

Wenn es noch Nazi Dornier gibt ~~wird~~ <sup>wird</sup> man gewiss eine  
gewichtige Akte Jasper finden.

Möglicherweise hat ein unbedachter Wort zu seiner  
Verhaftung geführt; doch das war nur ein Vorwand.

Man mag einwenden, die Nazis brauchten keine Vorwände,  
sie konnten verhaften, wenn sie wollten - das stimmt nur  
zum Teil. Gewöhnlich wurde ~~es~~ <sup>jeder Verhaftung</sup> <sup>ein legales</sup>  
Mäntelchen umgehängt, denn es bestand die Fiktion,



Jan = Deutschland der Mensch für sei.

Jaspek ist einer jener, der ohne jeden Chauvinismus ein ungewöhnlich starkes Gefühl für sein Land hatte.

Folgendes ist mehr eine Vermutung der Gründe, die seine Verhaftung bewirkten: Es ist unwahrscheinlich, Jan die Ansichten und Tätigkeiten eines Mannes, dessen Kinder ostentativ den Segnungen der Nazi-Erziehung entzogen werden, der keinen noch so kleinen Schritt macht, den Nazis einen Gefallen ~~zu~~ zu tun, es ist unwahrscheinlich, Jan man nicht recht genau über ihn Bescheid wunte. Bis zum Tage meiner eigenen Auswanderung, April 1939, war ich mit Jaspek sehr häufig zusammen und wir redeten nicht mehr über Kunst und Literatur sondern nur noch wie man Leute helfen und sie retten kann. Es gab immer noch menschliche Beamte, es gab einrichtige Polizisten, es gab Leute in einflussreichen Stellungen, die nicht Nazis waren - es galt solche Leute anzufordern, Beziehungen herzustellen und für irgendjemanden den entscheidenden Stempel zu ergattern, der oft den Unterschied zwischen Leben und Tod bedeutete. <sup>Jaspek kannte solche Beamte.</sup> Jeder, der alt genug ist, die Nazizeit als erwachsenen Mensch miterlebt zu haben, weiß, Jan weder das Partibuch, noch einmal die Uniform, ein entscheidender Beweis für Nazitum war. Es war <sup>vielfach</sup> eine ~~fast~~ äusserliche Konfession. Andererseits war die Nichtzugehörigkeit zur Partei, ja selbst gelegentliche Kritik an der Regierung kein Beweis, Jan der Mensch anti-nazi war.



Nur <sup>denen</sup> die, die Deutschland zuerst nicht wahr erleben, sind  
hier absurd; wie, die wir dort waren, erkannten  
jeden rasch und ohne nach Parteibuch oder Flaggen  
zu forschen. Ich kann nicht mit Namen von jenen  
die, denen Jaspert geholfen und wahrscheinlich das Leben  
gerettet hat. es waren selten Freunde, meist einmal Bekannte,  
viel häufiger einfach ungeworfene Leute, denen man ver-  
suchte, beizustehen.

In einem kurzen Wort: Jaspert war den Nazis ein  
Dorn im Auge.

Ich hoffe, dass diese meine Erklärung helfen wird,  
~~das~~ ein Missverständnis zu beseitigen, das dem Erkennen  
deines Mannes im Wege steht.

Rafaelo Busoni



Lieber Freund Casparius,  
Ich habe Ihre Geschichte : Exposé-  
form genau gelesen und überlegt und  
bei Ihrer Meinung, daß es eine sehr char-  
manten Erzählung sein kann. Lassen Sie  
mich in Ihrem Interesse die Einwände vor-  
bringen, die mir wichtig erscheinen, und die,  
da ja das Ganze noch unorganisch ist, keine  
etwa Arbeit erfordern. Der Leser gew.  
Leser hat die Neigung sich mit dem  
Helden des Buches zu identifizieren, und  
deshalb vermutet man bei demartigen Geschichten,  
die eine Moral enthalten, das Alter <sup>des Helden</sup> dem des  
Lesers anpassen. Nun ist es kaum vor-  
stellbar daß nicht teen agers sich mit  
dem Helden identifizieren wollen. Im  
Gemeinlich und in der Darstellung scheint es  
mir viel eher eine Geschichte für unter  
teen age - = 8-12. Die Gestaltung  
wäre nicht wesentlich anders. Das Kind  
könnte auch Geburts Tag haben und den  
Tag schwängen, (oder er fällt auf einem Samstag)  
(was besser wäre, denn schwängen wird nicht befür-  
wortet) Das Kind heist : der Bibliothek er  
Märchen vom Fortunato - was auch mehr  
in der Natur des Kindes paßt, und nicht



mit dem Lernerifer kaviert - denn es wirkt  
jetzt widerstandslos, das das Mädchen so Lern-  
föhrig ist und daraufhin das feine Mäachen kent,  
das es weidlich kennen sollte. Das Mädchen  
hat vielleicht schon eine Mütze oder ein kleines  
Stücker erpält und darauf gepart, dieses zu  
kaufen. Es tut's und geht dann in den Park  
wie jetzt, oder gar 2. mal - Es findet jetzt  
an einer Bank eine Briefbante - a Billfold -  
bulging with money - und das kriegt es - etun  
Trauce fustand - Dies Geld kann alles ermöglichen.  
Die Bankklinge sind aber nicht befriedigt und  
es gibt das Geld ab. Ich glaube, das Bargeld  
ein dringlicher ist, die Vermutung ist grösser, der  
Verlust ist ein Wirklicher, während ein Check nur  
Umstände macht - und es leuchtet dem Leser ein,  
während auch ein kleiner Leser vom Check  
nicht so viel weiß, das er ohne Ausweis nicht  
eingelöst wird - ja mal kein grosser Check.  
Es bliebe alles kein alter. Wenn sie die  
Ereignisse auf einem Samabend legen sind 1 1/2 Tage  
bis zum Bankbesuch, und das könnte allerlei  
Spannung schaffen - Es könnten Vermutungen  
natürlicher und besonderer Art hervortreten - und  
es könnte dadurch ausgesprochen ein Ereignis  
gewinnen. Die Moral bliebe die selbe - gewiss  
müßte die Traumhelden verändert werden - aber  
der Botschaft wäre es gleiche - und die Belohnung  
und all das wäre logischer bei barem Gelde.



15

Die meisten Geschichten, die für eine Allein-Gruppe geschrieben werden, von denen wir viele illustriert haben, sind um die 100 - 110 Seiten in Wörtern: etwa 25000.

Noch ein paar Fragen - Warum ein Refugee Kind? Menschen wie wir, dass Refugees 1:1000 sind, das viele Teile dieses Landes nicht davon wissen. Da das Refugee Kind auch thematisch zum Inhalt wird, wird es nur "a strange kid" womit man sich nicht identifiziert.

Was ist die Pointe, das das Kind (junges Mädchen) so allein ist - sie ist verwaist - und lebt mit dem Brummbar - es ist von geringer Tragweite. Wäre in einem der Träume eine wunderfille - drei Brüder, hätte es Pointe - so kann. Auch ein Mädchen, das Freunde und Familie hat, kann liebliche in Zoo haben. Es gibt dem ganzen etwas sob story - character, das das Mädchen um Jackel und Kinkayou kennt. Die Moral heißt aber bei der Making: "bleib bei selbst sein", die ist vom Milieu nicht sehr beeinflusst.

Ich glaube, das das Buch gute Chancen hätte, bei Morrow + Co, Winston Co, Philadelphia, Viking, Harcourt Brace, Longmans - Green, und vielen mehr; das würde seine Zeitungen machen - es weiß, das Bücher in ihrer Wahl und Bestimmung der Gestaltung lieber sein wird - aber wenn Sie so



weit sind wurde zu June 2-3 feidungen  
machen, die essential anzeigen.

---

Das Buch könnte auch in eine ganz  
andere Kategorie - nämlich der ausgesprochen  
kurzen Bücher - etwa 20-30 Seiten, 8000 W.  
mit vielen feidungen - quasi als Bilderbuch.  
Die Geschichte auf 100 Seiten aufzuklären  
verlangt die Einführung weiterer Charaktere -  
Ereignisse - wenn es nicht unweillich soll.  
Wie dem auch sei - kurz oder länger, das  
Buch hat viele Möglichkeiten dem die Moral -  
(Doppelte) ist sehr, was man sucht.

Es wäre kein Widerspruch, das ein Kind einen  
deutlichen Berufswunsch habe - für das Kind ist  
kein Wunsch ganz ernst und real.

Entscheidend die meine Unverständlichkeit -  
vergleich print zu  
Dr. Liko B. Soui.

---

Im Juni muss ein Teil der Ausstattung vor-  
liegen - Im Februar - März unterbreitet man  
1/3 des Buches + Synopsis der ganzen Wunden  
wohl zur Entscheidung genügen.



Mein liebste Kellermann - heute nackt in der Sonne -  
die Kinder umspielen der Viking Court - das ist eine  
grosse Attraktion der Babyswimmingspool. Die ist  
nicht ganz so gering, scheint mir. Heute hat die kleinste  
Stunde und klopft Kopf und Hände in eine Pose.  
Ich versuche heute, das zu befolgen und auch von  
dieser Dinge will kein Klammern zu lassen - und  
zu sagen: es ist ein männlich-depressiver Typ, die  
beurteilt das. Aber ich kann es mir immer befolgen  
als ich so tue als ob. Ich übernehme es einfach - aber  
meine Hände reagieren auch hier so als ob ein Zahnarzt  
an den Händen spielt. Heute kommt es natürlich diese-  
lotis Klotztypen entsprechend - aber sie kann es auch  
nicht gut genug machen - ich reagiere nicht in mir  
kann es völlig abnormal. Schon die Tatsache, dass  
gerisse Beziehungen familiär sind, geniert mich bis zum  
Selbstverdruss. Na - es ist nur ein Outburst. Die kleinen  
kleinen Wermutstropfen.

Meine Form von Erholung ist bedauerlich und  
unbeschwerdiger. Ich schlafe verhältnismäßig früh -  
circa. Und wache mich täglich meistens etwa  
drei Stunden und kühler. Außerhalb bis auf den Kopf.  
Ruth regt mich auch manchmal über die Hand auf und sie so



überwiegend ägyptisch und indisch und der Kinder ist. Karl hört  
Sücht. Ich denke besser kommt als in eine schrepperige  
Unvorsichtigkeit. Auf Kath's Vorschlag dass man man  
mal etwas anders zu behandeln, sehe ich allerdings will  
ich. Denn es habe ich ja vor mir kein Interesse, dass wir in  
diesem Punkt etwas verdrücken sind - und wenn wir hier die  
Kinder vordem zusammenhaben, sollen sie gleich be-  
handelt werden.

Ich hoffe, dass dein gestrige Brief wohl bedeutet, dass du  
noch später kommen wirst. Das wäre wirklich wunderbar.

Mrs. Volk hat heute morgen. Brüdern und einem Schläger  
aus dem, von dem ich weiß ohne alle Ahnung je schreiner  
roll - und außerdem bis ich Füllen des Bundes. Das  
ist ein Problem für die nächsten Tage, da Kath beabsichtigt  
hast hat, Kay alleine nun zu laufen und Kay läuft  
nun, wenn ich schon jetzt zum neuen Haus. Ich bin  
schon was befreundet, wir sehen ein bisschen in der Kopf-  
kopf, schon was rieft. Aber will live. In eine Stunde  
drüben in in alle Rollen. Zu Abwechselung stand  
sie das mal auch wünschen will in Mrs. Volk's  
Haus. Das machte Wackeln.

Ente will an es sehen - es wird alles  
geplant. Ich weiß nicht so - ich hoffe du  
magst und in Bäumchen.

Ich glaube es wird gut arbeiten können - ich



3

schliesse einfach von mir auf Dich - ich weiss  
nicht, ich habe jetzt Zeit und Tag, und will mich  
so konzentrieren und eine Sache befehlen in der  
in der letzten Woche.

Meine Public Library Karte ist fast ausgereicht.  
Ich werde die Sachen zurückgeben - zu blöd, dass ich  
niemand in New York kenne, der drum tätig wäre,  
um aufzufüllen.

Ich zitiere für die Schreibmaschine -  
das mal hast du meine King typewriter und alle meine  
Schlüssel - ad da fällt mir ein - 1 Paket stellt  
sich aus. Wahrscheinlich sind sie dort drin. Das  
wäre natürlich zu blöd, wenn der Text da wäre und alle  
übrige zu behält nicht.

Wir können excellent. Das wird die  
natürlich unterstützen.

Das spanische Lexikon würde ich nicht lesen.  
Wie soll es den gehen?

Dienstag kün



L.L.

Rück und wilden Eife übernehmen die Pflichten der  
Säuberung der oberen Etage - sie jagt den Staub zum  
Hause hinaus. Salen, das möchte ich unterstellen,  
deutet - jedenfalls verzog er sich zu Küth's Büro  
in ein Zimmer und sauberte es wenig mit willigem  
auszubreiten. All diesem edlen Tun trotzte ich mit  
Faulheit - lag in der Hängematte, überdeckte Kopf  
mit Vohlvollen und kehrte bis zur Ordnung und selbiger  
Entschloß und um seine eigene ich mit dem Kalbbraten.  
Die Küche war schon voll der üblichen Karren -  
Männer säßen Pfannen um - Männer solches  
überhaupt will abwaschen, sie machen so viel Ordnung  
und Unsauberkeit dabei - aber Salen ist so ein guter, der  
ich ihn bene - es gibt ihm Wohlgefühl, sehr verschieden  
mit mehr als uns Wohlgefühl.







3. Gedank von ihm gehalten ist. Wenn er die Kraft hat, dorthin  
zurück zu kehren, dann nur mit der Hilfe eines  
solcher Anzeigen und eines solchen Überhüllungs-  
die-ungabe zu Kraft brachten oder will - nur  
ungute Effekte zu geben kann. So et va  
dachte ist, so etwa sprach ich, ging früh in  
geh, betete die Krone an und entließ, um  
belüftet durch Kühle und Wärme und stören der  
Körper predigt und in mein Zimmer schreiben zu  
reden. Die Sonne schon strahlend über uns  
gesessen sei - im wahrsten Sinne sind sie von Mond und  
Wolken im transparenz blud schalten. Der Gedanke  
an Idiommen rest Lampen - ist los und ferner wie  
an Waschen der Lektüre in ein „Elizabeth“ Buch ein -  
es hat das manne Stellen als die in und nur nach vielen  
Skizzen Lampen wie sie vorher zu entdecken - so wenn ich  
shente der Lampe. Merkwürdig deine Krone



liebes Helmuten - das Wunder geschah -  
nicht eine einzige Post für das ganze Haus, wohl  
und mal bei mir ein Paket für Mrs.  
Volk mit Radio drin für unser Haus,  
wir sitzen an der Landstrasse und warten  
auf des Mannes Rückkehr.

Die Sonntagstages Brochure hat Dein  
"Furlough" Titelbild.

Heute ist sehr tolle Belohnung  
lucky - es war schon bei Severance  
für eine Zeitung.

Lebensfreudigste Grüsse

§

Habe lieb wenn Du die Tafel  
bestellen würdest und schreiben lassen  
kennst im Auftrag von Frau Herz.



Jan. 5. 45.

1.

liebste Mutti, ich will versuchen, die letzten vierzehn Tage wieder hochzuzaubern - rueckblickend scheinen sie wie ein wilder Wirrwarr und zum Teil fast der Vergessenheit anheimgefallen.

Im Dezember habe ich soviel gearbeitet wie in meinem ganzen Leben noch nicht. Daraus kann man nicht schliessen, dass das Weihnachtsgeschaeft der Galereia so gut war - es war hauptsaechlich Schatzki, der mich in diese Turbulenz hineinriss und es war mehr oder weniger Verpflichtungsgefueehl und Fruendschaft, dass ich mich hineinriessen liess. Schatzki hatte irgendwo mehrere Jahrgaenge vom Charivari aufgetrieben und somit Hunderte von Daumiers fuer einen Spottpreis bekommen. Einen Teil davon hat er sofort an Galier (Galerie Nierstein, Wien, Galerei St. Etienne Hier) verkauft. Galier kam auf die komische Idee (siehe acclimatisation) diesen kostbaren Fund per Radio anzupreisen und wollte natuerlich das ganze Bunch gemattet haben. Schatzki war der erste und wollte auch sein Konvolut gemattet haben. Alles in wenigen Tagen. Tut mir leid, sagte ich, kann ich nicht. Tat ihnen noch leiter. Flehten, bitteten. Du musst wissen, dass ich diese Art mats ueberhaupt nicht mehr mache. Ich nehme nur noch ganz ausgefallene Sachen an. Das heisst, ich uebernehme auch anderes, aber ich gebe es an meine Franer weiter. Es strengt mich viel zu sehr an und ausserdem faellt damit die Jagd nach den Pappen fort. Fuer die Sachen, die ich mache, bekomme ich immer Pappen, die Pappe selbst kann ganz schlecht sein, ich beziehe sie mit sehr kostbaren Papieren und streiche gar die oft noch ein. Als Hilfe, fuer zu bemalende Raender habe ich jetzt Adi Liebau, da sie selbst Galerein ist, konnte sie es natuerlich sofort, das Zusammenarbeiten geht grossartig, alle Beteiligten sind gluecklich - vor allem Iello, der einfach keine Zeit mehr hatte, sich mit mats abzugeben. Adi ist wunderbar - sie hat keine Seele und beansprucht nicht meine Seele - sie hat ein chinesisches Gemuet - unsere Gespraechе sind surrealistisch oder wir singen, es ist sehr koestlich. Du siehst ich bin auf dem Wege eine Kapitalistin zu werden. Wenn Du hier waerst, koennte ich Dich schon von morgens bis abends beschaeftigen. Zurueck zum Thema. Vor Weihnachten war aber niemand bereit matauftraege anzunehmen. Es war einfach graesslich - ich konnte die beiden ja auch nicht aufsitzen lassen. Schlisslich fand ich dann jemand - mit einer Art Arbeitsteilung ging es. Und alle die anderen.

Manchmal hatte ich das Gefuehl



2. 5. Jan. 1945.

New Yorker schenken sich nur picture frames. So verging der Dezember wirklich atem und pausenlos. Meine ersten Weihnachtseinkäufe machte ich Freitag abend vor Weihnachten zwischen 8 und neun Uhr. Die zweiten Sonnabend um die selbe Zeit. Da ich aber genau wusste, was ich wollte und dann ja auch genug Geld hatte und die New Yorker um diese Zeit den Kampf schon aufgegeben hatten ging es schnell und mühelos. Sonnabend frueh kam Mario. Strahlend und rotwangig. So gut hat er, seitdem wir hier sind, noch nicht ausgesehen. Auf dem Weg nach hause kamen schon die ersten Probleme, die wir aber gleich im Taxi loesten. "You know, mammai, there is so much God business and so much magic stuff in the world, you have to tell me about that." Well, I told him, and we gave our mind to more serious stuff. Er hat sich in diesen zwei Monaten ganz phantastisch entwickelt. Einmal koerperlich und dann auch, was mir noch wichtiger ist, psychisch. Eine gewisse Quenglichkeit und Weinerlichkeit, in die er leicht verfiel, ist voellig von ihm abgeflaesen. Auch eine leichte Wackerischakeit. Alles ist herrlich. Er ist wie ein Scheunendrescher. Anierlich und nett. Und passt sehr auf, dass niemand anfaengt, bevor alle etwas auf dem Teller haben. Er passt ueberhaupt sehr auf alles auf - wenn jemand auf die Toilette geht, wartet er und fragt ob wir uns auch die Haende gewaschen haben. Die Schule spielt eine grosse Rolle, er liebt die Kinder und die Lehrer und vergoettert Bill. Billi ist der Direktor. Angewohnheiten hat er Gott sei dank nicht viele mitgebracht - nur einen merkwuerdigen Kraechzlaut, den er bei jeder Gelegenheit, die ihn begeistert, ausstoesst. Und dann sagt er zu Stanzi vor jeder exclamation "oh baby." Gestern steigerte er das zu "oh Baby, are you a lucky duck.". Er strahlt Zufriedenheit aus, ist voller Humor und garnicht mehr nerves. Diese Idee gab mir wirklich ein sehr guetiger Gott ein. Ich hatte Marios Zimmer mit irgend einem roten Baumschmuck all ueber behaengt - es sha sehr huebsch aus - er war deeply impressed. Weihnachten hatte ich die Zwangsvorstellung zusammenzubrechen zu muessen, da ich nicht genau wusste, wie das anzustellen, widmete ich statt dessen den Goettern eine sehr koestliche Gans, zu der wir Salekenbergs, die jetzt unsere naechsten Nachbarn sind, einluden. Mitten waehrend des Kochens machten wir die Bescherung - Mario war k um noch laenger zu beherrschen. "There is such a funny feeling floating through my body." Natuerlich hatten wir einen Baum. Wir waren alle sehr zufrieden und sehr gluerklich und haben uns alle gegenseitig ensetzlich verwoehnt. Von La lo bekam ich toll luxurioese schoene und duftende Dinge.



3. Jan. 5. 1945.

Parfums, Seifen, Toilettewasser, eine wunderbare glatte seidene Bluse, Pluschpantoffeln, Kochtopfe and so on. Er von mir eine Armbanduhr, die al- kann. Spaeter kamen noch Koebners und Schatzkis. (allwelche im Maerz voller Spannung eine Tochter erwarten). Was in der naechsten Woche passierte, weiss ich nicht mehr genau - nur soviel, dass wir die Taler im Hause hatten und Stanzi (Lieselotte hatte sich die Hand gebrochen) Es war ein soziales ge- und Durcheinander, graesslich, man hat das Gefuehl entsetzlich besch- zu sein, im Grunde rennet man nur zwischen verdeckten Moebeln hin und Die Kinder waren suess und vollauf mit sich selbst beschaeftigt. Am besten wa- re gewesen sich ins kleine benzinzimmer zu setzen und ihre Gespraechе mitzustenogra- phieren. Einmal habe ich es funf Minuten getan. Hier ist es:

M: Those Japanese are really smart, they know what to do, baby. Listen the Japs don't want the war to stop. Some people will be dead before the war is over and they will nearly have had no time to buy things.

S: Maybe the war will keep on for ever. My father says it will be bader and bader. A man in his office told him. The man knows every- thing about war. (Fluesternd) You know, Mario, my father has his birthday on Eastern. That's terrible. At the same time Hitler has his birthday.

M: (considering this troublesome fact for some time) You see, I think, the birthday doesn't matter. There are more people with a birth- day at that time, but there is only one Hitler, all the other people are not dangerous. It is not bad to have just because H. has it.

S. Hitler started this war. I wish he were dead.

M. I wish he were never born.

S. I wish they would kill him.

M. I wish they would scalp him.

S. What does that mean?

M. That means they make a skeleton out of him. That's something terrible. After two years it will move a little bit. Uhh. Dou want to see one?

Wie zwei kleinen strahlende Verschworerer (meiner Zuhorerrolle natuerlich nicht gewahr) kamen sie an: Mammi, bitte gib mir doch das huedsche gruene Buch mit den fairytales ich will es Stanzi zeigen.



4 . 5. Jan. 1945.

Das waren Andersens Maerchen - drinnen ein Bild auf dem ein Skelet herrlich gruselig zu sehen war. Sie verschwnaden . Leise fluesternd.

M. This is a skeleton. After two years it will start to move. Just a little bit. Daddy does not believe it. But I know it will. I hope they do that to Hitler.

S. I hope the war would be over tomorrow.

M. No, I hope the war would be over next week. So much time the American soldiers need to get the Japs out of the air.

Dann spielten sie Murneln.

Germaine schickte Mario einen warbond. Er war begeistert, als er hoerte, dass er es in zehn Jahren in real papermoney untauschen koenne. Befragt, was er damit machen wuerde: I'll buy a wooden rifle. Wir hatten Bedenken und meinten, dass er doch mit 17 Jahren als collegeboy vielleicht kein Interesse mehr an wooden rifles habe. M: Oh, yes, I am sure I will, I was interested in rifles all my life.

Am 1. Jan. erwachte er mit 40 Fieber. Am naechsten Tag war es wieder vorbei aber ich liess ihn doch noch bis heute zu Hause. Im letzten moment passierte noch ein Malheur. Seine Ueberschuhe waren schon abgeschickt und nun lag heute ploetzlich tiefer Schnee. Ich war verzweifelt. Schliesslich nahm ich ein paar alte Ueberschuhe von mir und schnitt den Absatz raus - dann passtes sie. Ein bisschen komisch sah es aus und da ich wusste, dass er sich damit geniieren wuerde, erlaubte ich ihm sie fortzuwerfen sobald die Schule in Sicht kaeme - das war natuerlich ein Reiz. Als er sie anzog, brubelte er leise vor sich hin: grownups don't laugh and when children laugh I have to think "so what?". Er zog vergnuegt und zufrieden mit einer Lehrerin ab.  
Bye



January 11, 1945.

H. E.

Vor dem wurden Zudenrichtige mit Dextrose  
gefüttert. —

Die erste Januarwoche verlief wohl ganz  
planmäßig. Am 4. Januar erkrankte Harro  
mit hohem Fieber - es wurde nur eine Erhaltung,  
aber wir hielt ihn im Bett und warf in der Höhe des  
Bettes - wir sprachen viele Gespräche, die immer  
zum Ziele führten - er ist angekommen. Seine  
Lamoyante Unempfindlichkeit hat er fast verloren.  
Jetzt ist er wieder in der Schule.

Zur Zeit versuche ich: Ich versuche die  
Galerien auf bestimmte Tage zu verteilen.

Ich versuche fürst und den Lein zu entscheiden.



7. d. versuche nur wieder 40 d. zu schlafen und November  
und Dezember Ermüdung abzuschütteln. Es klingelt  
langsam, aber es klingelt.

Dank im menschlichen Kerntum meine Verwandten  
wurde meine Mutter das Visum erstellt. Es spricht  
kurz.

zu Koe's 4. d. ist nur nicht hin: Miss Ross  
(deine drei bezüglichen Fragen und Antworten von 1900)  
hat drei Nachfolgerinnen. Und alle drei putzen  
und schreiben Inventare, jede Neuankunft  
muss mit einer frun dreijährig, unterziehen.  
Ausserdem bleibt der Patient langsam dahin und  
des Depressions der Doktor. Kay's anties  
erfahren auch per Telefon. Sie hat - so scheint  
mir - die Wahrheit ihrer Mutter und die Klugheit  
ihres Vaters geerbt. Man muss lernen sich gegen sie



3. zu sehen. Dein „Küche“ anbrüll hat alle  
Anwesenden deeply impressed - aber man imilitiert  
dof urllt. Menschen sind immer so egoistisch  
und so stolz - sie imilitieren viel zu selten: gibt es etwas  
Besseres als World's Fair Tooth Pinks? - man muss es  
dof imilitieren.

Trude Idiff besuchte uns, sie sagte mir  
warum sie Hans Idiff scheudtet habe - das war eine  
Erklärung aber kein Trost. Dann sprachen wir  
wesentliche Dinge - konzentriert, brüderlich, nicht zu  
Td mag sie sehr.

Rose Walte besuchte uns auch. Du kennst sie  
nicht, und ich werde mich viel dazu tun, dass du  
sie kennen lernst. Sie singt, sie liebt, sie  
redet - und alles im Überschwang, aber, und



dann ist sie stäpfl, alles mit viel Humor und  
Wortwitz. Die Menschen sagen, es sei ein Sonderling-  
berittete sie. Oh dear - was für eine Färschaut  
ist da bedete.

Darauf beschränkte ich meine Beschrybeit.

Ich war wieder in der Columbia und malte eschbild  
nach den Häuptern der verschiedenen Departments.  
Auch den Chemiker, fand ich - es hielt ihm, wie betäubt  
von den Feinden des Hauses, mein Papa vor - keine sagte  
ein Wort - er odriet einige Zahlen, von denen ich die  
wert nicht sagen kann was sie bedeuten - sein Schrift  
drüchte Verachtung aus - das meine parodirte.

Ich redue nur des schirre geschmerdy.  
Der New Yorker kommt wieder zu einem

Recht - den Kaufman artikel finde ich sehr und  
schlecht - den Schreiber sie den Besdrieberen indiscret  
und unsympathid. Hannah.

P.S. These will now be cancelled, the other way round. You may take  
that for granted. Yours the vital.



Jan. 22nd, 1945.

Dear -

week's news summarised:

All people around here are proud. First of all Lello. For him the week started with two critics: an especially good one in the Saturday Review of Literature and another one - applauding, too - in the Herald Tribune. Example: "That is a book that makes one miss trains." Thus Lello got in a hilarious mood and ventured to buy a new winter coat - a soft blue one and a scarf - a little bit too coloured is the scarf - but he loves colour - so it is alright and as you easily can see there are reasons to



be proud.

There is Mr. Kehr-Hofmann. He is very old and very Viennese and Kalm thinks that he will be in a similar kind of state in a future not too far; so he pays honors and tributes to Kehr-Hofmann as he wants to be treated himself. The poor old poet feels like writing but he can't go ahead because he is out of his European folders. My rough and ruthless opinion is that then the writing should be stopped - but my opinion is seldom the end of a story - I did the "thirty" folders in two different sizes and I did it in four hours. Kalm admired me for the time and then he fainted - he could not stand the devilish



smeck of <sup>the</sup> stencil paper. It has that damp odor  
of a farmer's potato-cellar. What could I  
do - maybe I could do anything, but I did not  
want to. I made <sup>up</sup> a wonderful gift package  
and I am sure Kehr did not open it and I  
know for certain that B.H. will finally get  
used to American folders. I took two of them  
away - I stole them - (still blank as to what use!)  
And so I hope Mr. Behr Hofmann will be proud  
of all the fuss.

The same kind of feeling should show up  
in Bertoja's mind. Bertoja is a young  
man who was discovered. Just discovered.  
Whether by Kieendorf or somebody else I  
am not sure of. You remember the pictures



4.

You did a long time ago - the ones you called  
"Klee"?. I did not quite make out how you  
did it but that's exactly what Bertoja does.

He does not use the camera - he has a  
special way of printing on tissue-paper -  
but the effect is exactly the same. Some

charming arrangements, delightful and

tasteful - it is a pleasure to look at and

to toy around with. Despised by Lelio and

Ad Liebau I like them. I would not

consider it as art, it is a process - but a

nice one. Two days 'and one night's' work -

I earned \$ 80.- I consider that as good

and easy earning.



5.

Because you don't like me floating I just mention Alice Falkenberg's progress in graphology. She is unhappy that I never do any handwriting - should I reveal myself? Oh dear - there are some abstract people around.

Koe is fascinated by the ocean blue of his brand new linoleum and by the matching new slacks and a contrasting colored <sup>new</sup> dress of Ruth.

I looked them up for a moment yesterday noon. Ruth: "Why do you ring twice? - it is always disappointing." So I did not spread any news up to now.

At Columbia this happened. I saw Mr. S., head of the Mathematical Department. No



b.

need of hearing any lectures in that field. "But you know these are sometimes medical students who are mathematical minded - - you look that way." And before I could protest I was involved in the laws of sines and cosines and got explained long forgotten things - I am sure I would have sat there for hours - but someone interrupted.

I met a clever and agreeable man in the biological department. He - in a way - left the decision whether I have to follow the courses in zoology and zoology to me - and I decided for yes. There is a lot of laboratory work and anatomy - I can't do all that by reading.

Someone laughing! -

May I bamboozle you out of "collecting" the "Huxley"? I offer instead: wine (still in the icebox), martinson (but coffee), goulash<sup>(filet)</sup>, breakfast<sub>2</sub>(?) Central park (if not thwarted by rubber-les men) and weather service for Friday afternoon and Sunday night.  
Bye #



February 4, 1945.

Dear,

The week passed according to plans and schedule. Some events stuck out: I met a friend of mine - as time and absence are never hostile to me it was a reasonable meeting. He was desperately young and exhausted from life and thinking when we were together in Heidelberg but he made up, he is from up now and treats life in exactly the manner I should <sup>be</sup> treated by him - an agreeable person.

I toyed around with shoe stamps and envelopes and wondered again about some people's "odds and ends".



2.

Lello and Andor took me out for lunch and I listened to talks about literature. Andor is busy with collecting letters - he is editing a book "love in letters" and thus this was the topic of the <sup>two</sup> men's talk. I listened carefully. What I learned is that: women are never restrained and that <sup>is what</sup> makes their letters charming.

Rienhardt and Trudi Wersel took us out for an opulent Swiss supper. Trudi ventured: "now I know why you dislike Emily Hahn (see: China to me) that profoundly - she writes as you would write if you ever did." Maybe Trudi is right but that is exactly the reason why I never will. I am too choosy in respect



3.

to the listener, too choosy and too haughty.  
But the venison was splendid.

The usual Saturday night was a bit  
different: Kraft joined the meal already.

But it was not of too great an importance  
as we were at Tony's and as there were  
a lot of other talkative people at Tony's,  
too, and so all of us were condemned  
to a healthy silence. On the way back  
I apologized for being<sup>so</sup> late last week and  
it came out it was the appropriate thing  
to do. Exiting the house I uttered mumbled  
and imploring: "I hope you know all the  
photos." The moment Koe took the  
screen Kraft interfered vigorously and



4

told about a newly developed eyesickness.  
We were all very sympathetic - Koe got a  
little bit breathless but he changed over to  
politics. He had ideas and Lelio had ideas  
and Kraft did not commit himself. In the  
meantime I tried to convince Ruth that it  
is much easier and more delightful to read  
Huxley of whom she is afraid being "too  
devel<sup>d</sup>" for her. My argument: it is the  
laziest<sup>??</sup> reading I know because there is  
not the slightest effort necessary to balance  
things out with your own devices. (I did  
not yet finish the first half of the book.  
Besides of that: I am as dumb as you are - it  
seems - even with grammatical approach - impossible



to give any sense to the quotation on page 1.)

Last and least: I saw the "Advisor".  
 A nice quiet old gentleman - in ordinary life  
 Professor of Mathematics. "Oh" - he said -  
 "Bosoni - I know that name." I smiled  
 politely. "And do you happen to know  
 where I know it from?" Suspiciously  
 and meticulously I answered: "Well, I  
 think so." He got eager "Oh, then  
 you must have read a lot!" I got  
 eager too: "I certainly have and how I  
 liked Dumas and the "frabount"?? of  
 Monte Christo." He was satisfied and  
 pleased and so was I. I never read  
 Dumas but I know from Delio that there is



6.

a figure "Abbe' Zooni" playing a part in  
"Monte Christo".

And then the usual talk carried on. He  
told me that all that is nonsense - I would never  
have the possibility to enter a medical school. The  
reason: you would be able to practice only 20 years  
and the normal student is able to practice 40 years  
and so on and so on. And then I lectured: I told him  
that demands can be created, <sup>really felt him so</sup> (I did!) that inclusions  
may be changed, that he would not be astonished if I  
would take courses in "advanced poetry" (the old  
lady before me did that) and I asked him whether I look  
like going home now and sit down weeping because  
there are so cruel facts between me and my "yearning  
for learning". He laughed: "no, you <sup>look</sup> like starting with  
Chemistry Courses Monday evening". And that's  
what I do. # amul,



Feb. 6, 1945

most morny morning.

Dear -

To be honest and to tell nothing than  
the truth: I felt lousy Monday night.

That was after the first Chemistry course.

In short: (← because the new time schedule  
is not yet as handy as it should be) .

The co-people are a nice bunch of  
men and women. Around four, on and off  
the avenue "kids", and all the other  
one's between twenty-five and  
seventy - that I lost my hearts at once  
to the seventy year old man you have  
not the slightest doubt about. He looks  
so determined, knows how to plan  
his future, is willing to learn and



to see for himself, so earnest and quite  
unaware of his charm - and quite unaware  
of me in spite of my trying to change that.

The purposes of the people I could not make  
out - I was told by one (<sup>Tante</sup> ~~my~~ age is about  
ten years) that she is making at several  
Dye stuff (look: Weiss) and she would get  
a better pay if she would know something  
about Chemistry. She hears Patent Law, too.

A nice black pretty little girl from Puerto  
Rico takes the course because her friend is  
taking the course. That's all I know.  
Some people thought he to be "Mrs. Mason"  
and I let it go - it's quite curious to  
look at me from this external viewpoint.



3.

She let it go too, - because she has a name nobody can pronounce. In gratitude she chose me as a "friend" - we had to do that - for the use of the common locker.

The teacher - a lady around fifty - is called Dr. Bailey - and you forget her the moment you don't see her. She is dull and deaf, has <sup>soft</sup> a husky voice - nobody can hear and understand what she utters - I have not the faintest idea what her mind is dwelling on, certainly not on us and our progress in Chemistry. Well, these are books, dear Dr. Bailey, but the idea to sit around Monday night



4  
from 6-10 and Tuesday night from  
7-9 is no exciting one. But may be  
I should not judge that quickly. The  
first hour passed with filling out stupid papers -  
partly to please her curiosity, partly  
in because of the laboratory. Then she told  
us that she does us not suspect of knowing  
anything about Chemistry - not even high-  
school stuff - went to the board and  
put down about 10 formulas and  
made up some equations without  
explaining anything. And she gave the  
atomic weights of the metals she had  
used. Most faces blank. I knew all  
that otherwise I would have thought to  
learn Chinese. No introduction - nothing.



5.

"It will be hard on me" was the reflex mumbling of all of them when we wandered to the Lab. There we got acquainted with the looker look - a most complicated business that <sup>took</sup> half an hour - and with the desk and his most thrilling contents. It was like a little boy's

X-mas table, hundred of things to play with. We had to check with a list in hand and some people rushed at once to my side because they suspected rightly that I could not make out what is what. For the rest of the time we got some metals and had to burn them and to look for the change. No doubt - to burn <sup>magnesium</sup> ~~ing~~ is fun but the change is sad.



For the next time we have to learn (by heart, I suppose) five chapters and I am willing to do so.

Tuesday and Friday at noon time Physics. That was different, very much so. Mr. van Handroff has a clear voice, exact manner, knows what he wants us to know - it got me at once - the moment he left the room I felt <sup>downward</sup> deeply asleep. "You have to have ingenuity," he said, "shrewdness and common sense - and you have to think". There is one physicist as the other, you see. And then he spoke about the more interesting problems of statics and about forces and "action and reaction" and put a ladder against a wall and a man against a chair and a ball on a string. And I liked it. Nothing about the weather.

Yours

Kamal.



February 14, 1945.

Dear -

March 44 Ruth called for help  
and wanted me to hunt the town  
for one of those abominable ashtrays.  
I firmly declared that I never  
would run for those ashtrays but  
certainly not for this special one.

February 45 again one of Ruth's  
usual midnight calls. This time only  
just telling me that she herself  
is hunting the town for one of those



asktrays - (there is Koe's birthday  
around, Febr. 19, ) " if you just  
could give me an idea where to  
go to " she timidly uttered.

I firmly declared that I  
had not the slightest idea  
where to go to that otherwise  
I certainly would go and get  
one .

Well, dear, you asked  
for suggestions some weeks  
ago.

Hannah



February 21, 1945.

H. E. —

I trust your hunches - but nevertheless,  
you should not lose track of the weather.

There is a touch of spring in the air and at  
your little Telle's - the snow can't deceive  
me.

Yes, dear, your hunches are right:  
It is that difficult. For some time  
I thought not writing about might  
help - but it doesn't.

Chemistry was the wrong course - no "College  
course". The lady told me at once that I



was in the wrong place - "this course does not  
count" and "you are losing your time". At that  
time I still nourished the opinion that I  
am at Columbia to learn things that please  
me and I stubbornly refused to "drop" the course  
because I meant that a freshing up of  
things I never knew would do no harm and  
that it would be easy later on. But I finally  
"dropped" it - in the very last moment.

It was too bad to do it for him. Just terribly  
bad. The course I belong to starts next  
term. (Same instructor!) That was that.

There is physics left. It is hard.

You would smile at me - it is not the



3.

work - it is the thinking that is hard.  
I split my brains. After one hour's concentration I am aching all over. I try to catch up with mathematics - I try to strip all non-essentials away - I devour both picks and clean the table and open the window - and cannot find the fault of my approach. My age? That's pure nonsense. Stupidity? Seems too easy an excuse as we both know. The one thing I know for sure is my slow way of grasping strange things. I understood after three weeks what I was supposed to tackle after one lecture.



Up to now I am overwhelmed and see  
forceably you are all over and can't look  
at ladders without being afraid of the friction  
angle and hate if some one climbs the  
ladder - think of the problems of all those  
forces - the weight of the man (recurs that only  
men climb ladders) the weight of the ladder  
and so on - too much to meet in one point.  
Oh dear what life - all these damned things  
at the different doors. First time I am  
glad you are in Boston - I simply  
could not resist otherwise. And that is  
that.

Schiff said : " I am going to  
Boston for some days. Do you know people



5. "in korea?" "In Boston? - no - I know  
some people in Chicago."

That's what we gave to Koe:

Some books for Kuth to read. A globe for  
Kae to play with. Isolation tape for you  
to work with. But we could not compete  
with the ashtray. It stopped everything. I felt  
like God father in person. A rather discomforting  
feeling by the way. The fact that you honored  
the date astonished (all people concerned).  
Mr. and Mrs. Kraft joined the party.  
Marion did not wear stockings - she should;  
it makes her look older because the poor  
outlooker compares down stairs and upstairs.  
Yes and Koe got the Husley.



without directions.

I finished it - it is difficult  
to stop reading in the middle. But  
short & nasty ghosts I can't stand either.  
So I finally closed my eyes and ears  
whenever he appeared, changed the pages,  
and found back the moment he left.  
That's the way I act in movies. The moment  
an airplane takes to the air or a ship to the  
sea I close my eyes - it makes me seasick -  
and tells me when it is over and  
calls me back to life.

Do you think Physics is a reason  
to get jittery? I think I have to  
go out for moka beans.  
P.S. We lose Felkenberg to Princeton. <sup>mighty nght</sup> Haunch.



March 3, 1945.

Aidie -

here it is : honorable discharged.

It's quite easy and quite simple - now.  
What I can stand, with a grim and  
determined smile, though : the school  
atmosphere, the kind of competition,  
the being tested weekly, the assign-  
ments. All that - it does not touch me  
even.

What I cannot stand : to be forced  
into a tempo of learning and understanding  
that is absolutely strange and repellent  
to my temperament and capacity.



It is physics, alright. As a doctor  
I certainly don't need to know anything  
about it and so: why not stand it through?

Well, dear, you know as well as I know

that this final future goal is as unimpor-  
tant as it can be. It is a name to a

performance or what we agreed in a

conventional way as we sometimes do

when we know very exactly what we

mean. Because of this little unimpor-

tant like I am not willing to do things

different from the way I wanted to

do them. Whatever it may be.

If it is Physics - I don't want



3.

to be whipped through it. I am  
curious and if I give my mind  
to it I'll do it thoroughly and not  
in a nervous rush. I don't see the  
point in it : I did not want to get the  
Ph.D at the end of his ~~sevent~~ term  
and nobody can make me want  
that. Not even Koe, poor man, with  
his displaced ambitions. (He does  
not know yet about this failure and  
flop )

I think I know now what I did  
wrong. Out of those two experience



4. I got the impression that a Columbia  
"extension" is a kind of "Schullkurs  
für Vorgerückte" (with pretty bad instructors,  
by the way) The matter is too new for  
me and I am too unprepared to get  
anything out of it - thus I belong - if I ever  
belong - into a normal college course.  
What's impossible at Columbia because  
it is a "masculine" college -

My plans up to now are: to try next  
term at New York University - there they  
love women, you see - I'll try and I'll  
be better prepared. If it is the same  
nature - then to hell with it.  
You see, I am open for elects again -  
stale as it may be. Yours confidentially  
Hannah.



March 14, 1945.

Cheri,

people around here are busy and hectic and grimly determined to neglect the sunshine. Maybe they all know to what purpose. So the idea of dozing away in sun and snow seems to be the real thing - the most sensible thought I heard of in the last few days. Though I have the faint suspicion that you want to give a decisive push to political events by vacational absence. Whatever it may be - I wish it might come off.

There was much of last movement's work in Klee - but with the usual night-vacancies



the opening, on hand 10 was alright. I tried to  
have a look with a visitor's eye but I could  
not afford that distance, I gradually  
feel <sup>develop</sup> a kind of strange kinship between  
me and the guy.

The next exhibition I have to set my  
mind to is Adis = Madame Lieba Chehouina.  
Opening April 1st. As it will last some  
weeks, I hope you will see it. (= I hope  
you'll be able to see it.) It is a one man  
show and he first one man show and she  
makes the same fault as all the one-men  
do: she comes out with every single  
picture she did. And that she should not.  
And that is worse - she did not tell me  
but I noticed that she did some of



3. them when the exhibition was planned already. Being lazy by nature she forced them out of the system - she repainted the last one <sup>consequently</sup>. They have a touch of mannerism I don't like. I did not tell her in spite of <sup>my</sup> wanting to. Two reasons: Once I am not 100% sure whether I am right - just 99% - you see. And then I think she should get all the criticism there is to it - the good and the bad ones. It is worthwhile and will be healthy. She is good.

There was your birthday - and we were "obliged" to give our mind more to it as you did. "The night before Xmas" I missed my ritual <sup>bottle of</sup> wine and soberly dismissed



sentimental thoughts or feelings and Saturday  
night it was very near to that what you thought  
it would be. No one was late - what was meant  
a racing through rain in our case. Hello toyed  
around with the tickets all day long and suddenly  
half an hour before leaving they vanished.  
(Exactly as you thought it would be!!) But  
they reappeared after frantic searching  
with the charming aftereffect that the apartment  
looked like hell and now it is absolutely  
impossible to find anything. Ruth was  
happier all over and she sure grasped  
the "what do you have in mind?" The rest  
of us being more sophisticated laughed and  
liked it and thought all the thoughts we  
were supposed to but we were not taken in.



5.

that mind. Theater never impress me  
very much or better up to now never did. I  
am a very passive outlooker and mostly feel  
the urge to shorten the whole affair to one  
act. But it was nice and ~~Harvey~~<sup>Harvey</sup>,  
I ~~be~~ assure you, was grand. Then it  
happened that Koc met a man who was a boy  
of six when he was a boy of six and instead  
of being satisfied with the arithmetical  
fact that the same boy grew up to a man  
of forty-five as he grew up to a man of  
forty-five he insisted to spend the rest of  
the evening with this person. It started with  
excitement because the man has no legs -  
well he has some legs but he cannot use them  
and he is not willing to use them because







March 24 - 1945.

Dear -

some notes - some comments,  
and a smoke--, but a smoke!

The ladies are in the leash of very  
dainty days - that indicates spring, doesn't  
it?

That someone is setting out just  
now for a skivvie and for white and  
dreamy landscapes seems unbelievable -  
but I am willing to believe.

To do something in the same  
line I went and bought two pair  
of shoes, very sturdy ones - "pre-war-leather"  
brown - expensive, both of the same kind,



2.

and the two of them exactly like the old ones  
I have already - but I love those and they  
are worth while the appreciation and -  
thank you.

Other people have new things, too  
and their lives get an uplift by them.

There is Lello. He designed a writing-  
table according to his wishes and needs  
and an understanding and willing carpenter  
built it. It is agreeable to look at  
and very good to feel and touch it -  
the wood is birch and the color light. Up  
to now Lello is still in a state of awe  
and does not dare to break the spell  
of freshness. But from time to time we  
speak about it. It has no name - it is just



3.

the table". The two books, <sup>included</sup> below is involved ~~in~~ are to be done in other corners of the room. The one is the long ago mentioned history of civilization in pictures - photostatic is Paul Zucker. The other book is something about a circus - I suppose it is done for kids - as Salceen is the photostatic <sup>of that one</sup> (I don't know too much of it. And I detest circus - there is not much <sup>inclination in me</sup> ~~xxx~~ for acrobatic presentations. But the book will be nice, I hope. Most children are thrilled by the topic.

Not to stay behind Koe's have new furniture, too and being much more interested in home and surroundings they are even more overwhelmed and taken



in. It is a big bookcase - or better  
 the upper part is intended for books and  
 you can look at them through a glass if  
 you want to; the lower part I am afraid  
 of is a very intimate store away. It is  
 closed with real keys and even Kay can't  
 get a glimpse of the contents. Koe and Ruth  
 call me from hour to hour just to  
 speak about it - they pretend that a new  
 life has begun with this piece in the house -  
 I don't see why but I believe them and I  
 hope you will, too. And then we discuss  
 the problem which is this: The other bookcases  
 are black like hell (hell is black, you know)  
 this one is raywood and has no finish,  
 yet. We so conform in one respect -



5. The black stuff has to be lightened up. My suggestion: to give the same kind of coating to all the furniture - but Koe is in love with varnished wood as all the Koe's in his world are - this love is understandable and justified if the raw wood is nice but this special wood is not nice, it is even ugly - I would prefer to make it invisible, but that's what I see and not what Koe sees <sup>and hides</sup> he respects his varnished principle (born at Berlin anno domini 1923) and so he = we decided on shellac.

In an egoistic and dictatorial mood I <sup>2)</sup> decided and planned the summer for the whole bunch of us and let the rest <sup>before a fact</sup> accomplish in a way.

I need a rest and this time I am willing to get a rest.



6. As Manro does not go to camp this year and as Hullo is very conservative in respect to vacations, Mrs. Volk (the owner of Heron Oaks Lodge) was contacted some time ago. The house was still available. So we took it at once.

But I need my early morning hours and I do not believe in Mexican adventures for this year and I know for sure that Kay has to leave New York and I don't want to get into a temper aroused by her temper so I called them in the middle of the night and with an overpowering and determined will I forced <sup>them</sup> to rent the other little house - what they did, not daring to repudiate me.

And knowing for sure that Manro needs society I invited Stanzi - and Licelotte who will take care <sup>of</sup> the two of them what



7.

is necessary only in respect to lunch and if a cold should pop up. Liselotte is very agreeable and charming to have around as I well remember.

The only thing I am willing to do is to look out for a <sup>well</sup> prepared and filled ice box and there is a ~~trespassing~~ to it for everyone at any time. For one month the Brauns will be here and at that time the house will look wonderful and the dinner will be excellent - she is a wonderful cook and gets restless if I don't let her work around. And I'll let her - you may be sure. At the same time maybe Trudi comes up and gives me company for long sittings and a



good parties for Badminton and Ping Pong.  
 Yes - I do such things. That we are going  
 into the woods <sup>to</sup> and solve arithmetical  
 and geometrical riddles nobody else  
 knows about. She is good at that. Well  
 and the other weeks looks to work and I'll  
 go in directions where I wanted to go last  
 year and did not find the time and leisure  
 to do it.

Don't be afraid, dear - before I  
 planned the Koe's into all that I thought  
 of you and your <sup>aturday</sup> Sunday mornings and  
 Sunday evenings. I myself go out to

book a roomette for Koe for every  
<sup>he gladly agreed</sup>  
 weekend (New York - Portland) and  
 back.) No flying this time.

Time: June 20 - September 10.

Krafts in Truro at the same time.



8. Mario was here for spring vacation - he is leaving to-morrow. I like the school and he likes the school - he has some disagreeable habits and seems to be alright.

Shatzki got a son - we all call him Michael. It is the first son ever born.

The Falkebergs are leaving today. They don't give up the apartment and they will be in New York once a week but nevertheless they act in a gloomy and sentimental way and they had to give a farewell party. If I could have participated there would have been 50 people around. Too bad - I did not. But working myself up to a state where people would see myself "queer and crazy" (your healthy influence, you see) I



10.  
can allow myself to stay apart and be  
haughty. I don't like to stand around  
and to eat Frankfurters at midnight - it  
reminds me of Peppermint.

Lello is in Plainfield <sup>to</sup> and paints a lady of  
Plainfield. There is big department store and the  
owner gave a party and to please and bribe the  
manufacturers what you have to do nowadays  
he asked Lello <sup>entirely</sup> to make sketches of all of them  
what Lello did - and everybody was pleased  
and bribed and Lello, too because he got \$200.-  
for two hours work and now he has to paint  
Mrs. Department store. All that arranged  
the Results who are <sup>residents</sup> inhabitants of Plain-  
field and who wanted to have Lello as a  
week end guest and could not succeed  
otherwise.

Hi - anyhow.

Hannah.



April 18, 1945.

H. E.

People cool down to the normal again and gladly give their mind back to the weather observations. It is spring like, warm and sunny - Bentzel Park is on display!!

That's the time Koe usually wants to change his way of life and between hot war; post-war and peace discussions he settles up to house problems. You will have to answer whether Bentzel Park South is a lovely spot for a doctor's apartment and whether he should buy a lot and order one of the kind talked about prefabricated houses and if so where. You see, dear, we don't change, we



the people from New York. And you have to give  
your mind to Koe's Idea of Halifax as a  
president and about his staying in the United  
States. He is very lively just now and last  
Saturday we could not put him to bed before  
three o'clock. Maybe it was Craft's fault - he  
for his part is bothered by the question whether  
the German people earn their fate and wanted  
to hear a clear yes or no. To find no solution -  
that certainly takes some time. But Koe was  
at his very best. - Some work for you is ahead:  
He needs a stapling machine with an enormous  
throat length and can't find one - whether I  
think Kallmann will build him one after the  
war? I told him that I am not on that intimate  
terms with you to know about your specific  
postwar plans - in the meantime nevertheless



3.

I think Library Efficiency Corp - (always used as substitute for you) - will help out too, too.

There is to mention a rabbit Kay got - but Ruth made it leave again. And last and least the furniture - the painter followed my suggestions and painted all ~~these~~ that was paintable in the same color - but ~~is~~ 40¢! - to the guests and the inhabitants ("a: blanc et y blanc"! as Marion

taught me) in the most disgusting color my eyes ever saw. It is a French painter and

he must have remembered German birch and tried to imitate that.

Kay says no, no, no, - that proves to the parents he character and to me that

she will have a rough way of living and <sup>will</sup> pay

that ~~it~~ beds to everybody concerned. In

spite of her no she imitates everything she



4 she catches sight of - and that in a very funny and charming way. She arouses tenderness.

Our life and especially my life is got a nervous touch by money problems. Helio did two by illustrations and the publishing house which seemed alright when he started went to hell when his work was finished. That meant \$900. - less. Still a tremendous sum for us. The next day I had to cable several hundred dollars to London - and due to the serial - the next day something happened which had to happen once. I lost a knee. There is only one solution. It was a small picture pasted on a board - and so when it was turned around it did not differ from my rest of melboard. At the side of my table is an enormous paper basket - it must have fallen in to it without my notice. I faced hereafter with the offer to



buy what was gladly accepted. And I  
stood my ground bravely when I heard the  
price what was three times more than you  
dare to think minus 50. (<sup>This price</sup> what nobody  
knows, by the way!) Thus for some months  
ahead I am working for the paper basket -  
a large beautiful Mexican one - but a  
paper basket never the less.

Lelio started to illustrate Le Kousse  
et le noir with the clever intention to  
submit it to limited editions Club coupe-  
tion which is on just now. It is some-  
thing very new in his line and he is  
quite taken in.

My mother arrived in New York



and happily liked the change. That  
did not affect our life at all - and not  
your mother's life either (or neither? I never knew)  
because she <sup>sternly</sup> refused to follow <sup>her</sup> mother's  
suggestions of a meeting.

Bye -

Hannah.



April 27, 1945.

Dear —

Koe once gave me a book - the title is:  
„Du und die Natur - eine moderne Physik für Jede-  
mann“ he likes this kind of learning things  
and thought it would delight me, too. It did not -  
I read it and I feel like being cheated. The  
author cannot decide whether he addresses kids  
or members of a women bee club and so the  
language he chose is abominable and the  
very idea to essay things up to people who  
are not at all inclined to understand them  
is not too good. —

Browsing around at Schelki's I  
found a lecture of Plank and tried to read



me through. Difficult to judge how much  
I understood - I tried hard to follow but I am  
pretty sure I did not succeed at all. Planck  
thinks I know exactly what "Wien's quantum"  
means and I don't at all and my  
"pension book" about <sup>differences between</sup> "Klassische Physik"  
and modern physics is thoroughly wrong -  
I am sure. I should keep away from  
these topics - at least as long as nobody  
is willing and able to answer questions - but  
I don't. There is another book neither  
title nor author worthwhile <sup>to be</sup> mentioned - it does not  
differ very much from a textbook - neither to  
me nor to the book is any harm done by reading  
it - there are a few explanations which  
are clear and so I get what I wanted.



3. The french translation of Le Kousé et Le hon  
is without grace and without taste - but I  
am willing to believe that Steudal knows  
how to write.

and then there is the New York -  
so you see that I keep the evenings free  
of fanning and pee of people -

I saw Solves, nevertheless - she played  
for three evenings the leading lady in  
"Letters of to Luzer". Some sentimental  
stuff, very dull and stupid. But Solves  
was excited and happy - he dresses so nice  
and she forgot for moments that she's made  
from wood and now she is dreaming to go  
to Europe and do the same thing on European



stages to make ~~the~~ the poor people forget that  
there ever was a war on. Shouldn't she? -

Good heavens, yes.

Hannah.



May 6, 1945.

Dear Aitchie —

In spite of all the events that were  
flashed upon us, the week was astonishingly  
dull and pointless. A package stuck out —  
in a way expected. Yes, it has the  
wanted consistence. Thanks ever so much —  
and Koe got his staple machine, too.

There is May on but without the  
grace people are longing for. Endless rains  
and cold apartments for weeks already. No  
one is in the mood for V. E. and so I  
imagine this is the reason for the delay.  
The delightful guessing of the sample's



these abouts do not come to an end - seems  
to be the normal inclination to crime and  
mystery. It is a play like *bettdus* in a  
horse race, I don't think there is more to  
it.

most of us saw the *Maivand* film -  
I guess you did, too - the reactions were  
different. Mine was so that I changed  
the specializing title of "*serman atrocities*"  
into the more general one of "*mankind's*"  
*atrocities* but that was heedful and I bet  
should not have said so. Nevertheless, that is  
what I think.

In a sentimental and <sup>my</sup> soothing sense  
which followed the gruesome pictures  
(called "*This is America*") I met your wife.



Last Sunday I was out in the country. From  
 time to time the parents of Mario's ~~class~~  
 school are invited to spend a Sunday with  
 the kids, an institution I don't like too  
 much because a band of professional parents  
 is not to my taste. But as Mario's intentions  
 and liking don't differ too much from mine  
 we set out at once for a long peaceful walk  
 and I talked to him about seaplanes, and  
 he to me about the Vikings and Leif Ericson  
 and it was amusing for the two of us. We  
 both stood our ground bravely. In a more  
 general discussion of life I learned that  
 things will sometimes be "tough beans" on  
 me. To shape a mood into a pattern is  
 always nice - so I took the expression home.



4. Friends and acquaintances fall back into the bad habit of dropping in without a serving telephone call. That is a disturbing nuisance and I tell them <sup>and</sup> make them drop out again but in between they get their tea and as I see it now that seems to be the wrong thing to do.

Ruth is happier all over. You may go out now for a Mexican guidebook or what you had in mind some time ago. She got the ~~or~~ ~~entrepreneur~~ and will set out for Paradise in September. Besides of that she is getting invisible glasses.

The work is going on - art dealers propose to make an art dealer out of me, I resist. Private people start to change me into a kind of interior decorator what does not suit me either.



5. The old painter who got the picture cut  
some year ago showed up again - He made  
me promise to do the best I can, "because  
the pictures are going to Boston, you see".  
I say and she was satisfied. The cut  
pictures went to Washington, you see.

Another lady made me build  
a shadow box for a wedding cake. I said  
yes just for the reason to make the  
folks back home see the wedding cake and  
give a lecture on folklore and taste.

Another lady wants me to come  
out to Ridesdale to get a plan of the  
apartment before I start framing the  
picture - I think that is a wise idea  
and the moment to shorten the distance



between me and a car.

He has to do a textbook for Kamehameha  
"American history" and a children's book.  
Both is a rush - as he is is deeply involved  
in Henukela it is quite a lot at the same  
time. The barman goes rehearsals at

City Centre are a comforting sight.

BYE

Kamehameha.



May 13, 1945.

Dear -

a set of V. E. days passed - to a certain degree people were hypnotized by highstrung radio comments but nerves calmed down quickly and the day was an event in a series of events.

Seemingly everybody tries hard to cope with peace. The ways are different and extremely personal - it is a hodgepodge of thoughts and feelings. It's hard to be clear and write about it - that's all I can mention up to now.

There seems to be an urge of visiting each other - in spite of stress, nearly



stubborn efforts to avoid gatherings I could not help being thrown into some kind of social life. I am sure one day I'll end up as a nun.

To have finally a look at the baby I saw Barbara Schukhi who handles the kid as if it were a kaktus. I like to see her from year to year - more often is impossible as she is mostly deep asleep. But if one happens to get the one sparkling day then she is able to spread laughter and the being together is mere fun. The topic of talks is always the same: English Letters. That's her hobby and there are many aspects to it.



3. We met a man whose hobby, job and profession is photography and so it was extremely nice to listen to him. Anticipating that Lelis is no layman he went into details and invited us to look at his latest creations - fotos of smells. As his studio is in the neighborhood and as I always want to develop my senses I'll go and have a look at a smell and I keep you posted in regard to the reactions on my eyes. Won't you come along?

I met other peoples involved deeply in unhappiness and problems, which are not imaginary and thus can't be talked away with humour. Sometimes I see the



the way out and even mention it but it is unwise  
because there is mostly beyond the troublesome  
facts a lack of phantasy and a lack of strength.  
So I feel sorry and listless and that does not help  
too much.

The ritual Saturday night at Kraft's  
included Zoffs. Koe's weekend impression I  
got in the afternoon when I passed by so he  
was quiet in the evening but it was as  
nice as it could be <sup>nevertheless</sup> - no one was overtired, no  
one was overexcited. You did not mind too much  
as we discussed the question what type of a  
person can learn a language and what  
type <sup>not</sup> and as you are the type who can  
why should you care about the poor  
ones who cannot? We did not come  
to the solution, anyway.

Yours,  
Hannah



and Latin grammar - I consider it as an  
after effect of V.E. days and as the healthy  
wish to avoid being afraid of the future.  
I honor both aspects and fulfil my duties  
as "shrewd listener".

The last few days I busied myself  
with odd jobs and much heavy glue - things  
came out as they were supposed to - that's  
satisfying and surprising.

There were talks with Wrecclesford about  
a pictureframer's ethics - being afraid that  
the huckster sellers are toying around with  
frames he does not have he wanted me to  
imitate them. "If it is new and extraordinary  
I won't" I told him. "We are not in  
Europe<sup>all</sup> - that is handled very different here"



May 22, 1945

H. E.

weather and people can't make up their mind ; to give reports about the one or the other is equally hard. The outlook in the morning is usually promising, in the afternoon gloomy. It is an effort not to be lured into the same rhythm. The easiest way to manage : to start the day gloomy and steadily keep on to that mood. Next Sunday I am out at Maria's school - maybe the boy's antics and the fresh air will give me an uplift.

People we know start to speak about literature and art and printing



3. he told me, I certainly did not give in but I did him the favor to look in at the *huddadz*!

What I saw was neither convincing nor astonishing, a more or less disagreeable and expensive combination of lines and gold - mostly too heavy for the respective picture.

It was perfectly alright for one special Fleming but quite out of proportion <sup>to</sup> for the lot of other things it was used for. I was taken in by a good deal for a Picasso drawing but forgot about it when I saw it repeated over and over again. It inflated and left a memory of bad taste. Thus Hieronim will get the lecture he needs from time to time: exhibition frames if unobtrusive <sup>will</sup> may be all alike but unusual frames have to differ according to the unusualness of the picture. Hieronim



is open to advice and follows it but quickly forgets. Dear, fancying is not easy and I am the last one who can do it - the only thing I can do is seeing what other people do wrong and that's not enough of a basis.

(Oh yea!)

Mr. Martinson finally gave in - may be he got the notion from what part of the town the frantic cries for beans came - Maustad sacrificed the whole window and put beans on display - beans and nothing than beans, from the floor up to the ceiling and on top of all the wonder the smiling benign portrait of the late President - the sense of this combination I could not make out - do you think it was a reminder that I missed sending beans to Washington when it was still in time? Whatever that meant you see that the town is preparing a homecoming.

Yours, Hannah.



May 30, 1945.

Riverside people are high in course today: people who never dreamt of social contact invited each other by means of a window, thus I have an enchanted hour what's rather seldom nowadays. I dread parades and I always wonder why other people react different but I don't even know the basis for my emotional attitude as the only one I ever <sup>see</sup> was <sup>at that time</sup> in Berlin as a five year old kid - (I even got a smile from the Kaiser in person - maybe I am just afraid that nothing could match up to this majestic kindhearted gesture. If Truman would ride a <sup>white</sup> ~~wise~~ horse? I certainly would take the chances and look on.



I looked at Central Park and what I saw  
reminded me of Sweden. People lying  
around gathering sunbeams and closing  
their eyes for mere pleasure (what I don't like  
to mind) but they don't trust <sup>the moment</sup> (and a colorful  
umbrella <sup>at the side</sup> is the sign of uneasiness).

The boy preparing for leaving the  
town is seemingly without justification -  
up to now there is no need for it and we all  
think of lake and woods and air in a bashful  
way what you do if you face luxury in  
abundance.

Koe's got their compartment for  
June 15 and we'll follow eight to ten  
days late. I never saw Ruth that happy -



2

she is over busying herself with preparations  
and Kay gets the outfit of ~~an~~ baby explorer.  
The only thing I care for is a streamlined  
black bathing suit but I am afraid no  
manufacturer cares for it and I'll be at a  
loss.

Last Sunday I spent at Mario's school -  
I took Stauzi along and the two talked  
their heads off - the topic: politics (brought  
in by Stauzi) science (brought in by Mario) -  
As they could not offer new things I strolled  
along through a rainy landscape and  
later on joined the parents to see what they  
are made of. They are more or less alike -  
an agreeable bunch of people - all of them



members of the Museum of Modern Art - they usually  
talked about psychology and I did not understand  
a word - there are many schools and influences  
I am supposed to know about and never heard nor  
read of - I was deeply ashamed when I asked  
for the meaning of a word I could neither under-  
stand nor pronounce and they <sup>taught me</sup> ~~learned~~ that it  
was German - the meaning and the spelling to us  
no one really knew and no one expected me to know  
because I am Italian, I learned. Should  
I use the occasion for brushing up my German?  
Or for plunging into psychology?

Licio is working intensely and nearly  
finished the Stendhal - I guess you will see  
it.

I assume that Koc is working, too. He is  
deeply taken in by Mr. Ziff and makes



everybody read them. - the other night we found  
Solier deady asleep the open book in her  
arms - that's no critic at all.

I praise Kay and Leger and I am  
lazy - there is no means against the  
one or the other.

I am <sup>going</sup> pondering over the fact that there was  
a war on and that there is a peace on -  
both equally far away and imaginative.

Bye

Hannah.



June 10, 1945 —

In case you doubt : it 's raining .

Your letter was intriguing . After  
some hours head splitting about pulling one  
trunk out of the other I decidedly and angrily  
looked out for a big pair of scissors, two  
panties, a mirror - undressed and  
was ready to cut one pair of the  
panties because I was sure this damned  
irksome feeling would bring a quicker  
solution of the riddle - then finally  
a last moment's shiftiness let me  
think the whole business over again -  
well, dear, and I dressed back quickly  
to normal life - how should I know



Hats' that easy? Prince of Wales h. c.

The same afternoon I found two black  
woolen bathing suits - just for spite.

Hats off to your lady - she is  
either very brave or very clever.

There are other troubling problems between  
me and a delightful swim: The U. S. A.  
are run out of bathing caps. I don't mind  
the water at the time of the dive but  
the hair's taming later on is a chore.  
The latex stuff a couple of years ago was  
light and fitting and suitable - there is  
a vague idea of putting one together - but  
is there a glue that heavy?



3.

Speaking of fashion: "A lady you know spent an evening with a young girl that was carefully dressed up. The lady scrutinizing the charming person up to the head suddenly happily exclaimed: "Oh, that's a flower, I thought it was a hat!"

To other people you know more serious events happened: Keisse is looking at life in the new and refreshing aspects of a wonderful boy's father.

Bill Remick, being thirty next month, has been inducted yesterday. He leaves behind a lot of kids, a desperate wife and an enjoying way of living. I felt sad about it.



Henrich Falcken became a landowner.

You see he always adored tomatoes, Tomatoes and mushrooms. He loves them kindly. When he was young - (at the time I met him first) he had a nice little house in Hedlitz at Potsdam. And around his house was a big garden filled up with the reddest tomatoes you ever dreamed of - shining and gay to look at. I expected him to polish every single one daily. Nobody was ever allowed to eat one. We were supposed to admire them in respect and awe and pay the same reverence to the mushroom plantage deep down in the



cells. Later on a mixture of science and  
folklore took nature's place but that seemed  
to be a weak substitute. Now he happened  
to run into an old rotten house up in  
~~the~~ Vermont and deaf to the doubtful  
talks of friends and family he saw the  
chance of happiness and bought it. Out of  
this mansion he will make his living and  
the people's summer. Now he busies himself  
with carpentry and cooking recipes - the  
ground is marvellous for tomatoes and the  
woods are full to capacity with mushrooms,  
he assured me. The guests - he can take  
in more than a dozen - will have the time



of their life. The Schiff's will try it out first. There are lots of beautiful trails around and as both like to walk and even more to talk the set up will be alright. For Trude's sake I hope the mushrooms won't be poisonous.

The Koe's are engaged in packing and preparing - we had a nighty 42nd Street walk Ruth got a heap of voluminous books - I got the impressions she loves, collections of stories and anthologies - I deeply hope she can quiet down to them. Koe, looking further ahead, bought <sup>himself</sup> a tedious Spanish grammar.

Fare ye well.

Hannah.

June 26 - Sept. 10

Hewoaks Lodge Bente, Lovell Kaine.

40 Volk.



June 28, 1945.

Hernoko !!!!!!

mein liebster Lello - Du hast es tausendfach recht - :  
wir behielten jene alte Litze und viele andere keine  
behielten auf viel mehr Raum als ihnen zu kam.  
Für mich fällt nur in die Tasche, das Kadtfalster  
und Kinder Ideal sind - vor den Erwachsenen  
sang zu verstehen. Mein Gefühl bei der Abfahrt waren  
ein Gefühl von Sentimentalität, Melancholie, Dämpfung  
und ganz leichte Verwirrung. Alle das her vorführen sehr -  
sicherlich von zusammengepresste Abfahrtsversantität  
und der Unmöglichkeit meines Auf und Davongehens und  
der Kontrolle, das Du jetzt wie ein toller <sup>insektenhaft</sup> Arbeiter  
musst - und das in unermüdeten Volumen bei un-  
zogener Ketten. Nichts desto trotz führen wir - 5 Personen  
gleich und kleinen Trupps, denn, ad, der Conductor  
hatte die Schlüssel zum "bathroom" verloren  
und Huzi, die auf in diesem Orte ihre Energie  
abzugeben nun erstarrt fest. Nur hatte Schauldis  
ist unte, Liedliche <sup>hatte</sup> das es endlich aufgetrieben



Kaltpöplchen in der Tasche und im Rente, das heute schon  
ihre Litten und jedesmal schreit - me wurde davon  
schon auf machen. Was sie mir zu stand. Aber im letzten  
Angebote fand die Boudetta die Schlüssel und von dem  
an verlor ich Stazi in regelmäßigen Abständen von  
einer Viertelstunde. Meines Intereue an der  
Kl. Hektierung wurde groß und es war sehr zu sprechen  
als er entdeckte, dass "The boy's bathroom"  
gegenüber lag. Die zweite Hektierung war  
verstricken. Alle das betriebe Mono bis  
10 - und Stazi bis etwa 1. Um diese  
Zeit schlang er die strahlende und dabei quälende  
de Hektierung! etwa abblenden zu lassen - das  
schlimmste die gesamte Hektierung ein. Unvermeidlich  
kann wurde ausnahmslos alle gegen vier und  
waren tags in unter und rege um eine halbe  
Stunde später wieder zu verziehen. Kieselsteine schlief  
kann, unter viel, ist mittel. Ich bin mir nicht  
klar was es ist, aber dies an conditioning kann



3. Die Luft durch verändern - in Kühle und wie ganz wohl  
dabei. 4. in einem um neben in Portland - geben uns  
früheres Gefühl und auf Fryburg auf und frühlichster  
schiedt aber wohlhaltung in einem dieser. Das Hotel-  
restaurant war und campkinder überfüllt. Die  
Fahrt nach Fryburg (ab 8 Uhr Portland) war ein sehr  
gutes sei dank dieser Maschine und sah die Mutter  
dieser Tochter nicht - die Kinder freundlicher und einen  
Soldaten als, denn sie diese Pflichten schenken  
und die sie als Gefangene fixierte. Geschichte ist  
selbst sehr interessant und ist ein sehr gutes - das  
kommt von Schläfer. In Fryburg sah sie  
chieden - aber kein Auto und nichts anderes.  
Das Telefon out of order. So musste ich zu  
Mr. Chase, der uns in seinem schönsten Park ver-  
trachtete, "wie führen, nach Hause". Das Jubel-  
schreien der Kinder beim Anblick von Keith und  
Kay und seinen Blumensträußen, es war ein



4. eigenen Freunden ausbrüche - aber, ist uns die sagen  
es, ein tolles Gefühl. Die Kunstverständlichkeit, die  
kennen ist köstlich. Schon den ist der Freunden  
Chausseur sofort den einfachen Weg der der  
Kontrollen Gamp zeigen konnte, war befruchtend.  
Uns. Volk reizend in immer - der Haus, vündler im  
Idress - Ruth sagte, am Tag vorher hätte es noch  
grauslich ausssehen, da sie fante bis zum letzten  
Moment hatte. Kein und kleine reizende  
Stroh geflochtene Hocker und zwei keruige Holz-  
essel - die Pappstuhl ist überhaupt nicht mehr  
vorhanden - ist ein und nicht so & ist - ist wollte sie  
nicht sein und kühnen Tagen über schritten.  
Ruth hatte ein tolles Empfindungsgefühl in dem  
Haus gemacht - ein superbrunel. Das hatte sie  
herdich und ist noch herlich - müden kaum - einise  
keruige (polnische Kömige!) - vier padeten  
aus - Zimmerverteilung ist der bekannt und  
mühsam. Ich keruige Minuten - alle an der



3. viele Kunden - alle was kith und nur einen  
familiären Kontakt de Ferdinandus glaubte.  
Der ke ist schon und ungeliebt in im septanten - der  
Kane ist fast stetig - ist denke ist werde heute meinen  
ersten Kriem in vagen. Müte ist flüchtig und  
versucht zu organisieren - Lesdote flüchte nur schon  
einmal blügend zu : „ ist sehe so die Schwierigkeiten  
sagen - und nur wird schon dasselbe probiert. Da  
kommt me an der Kurve. Müte, re-eintveder  
in die Dinge umschalt diese ersten Kap schaukeln -  
eine Linie Front ist alles gut. Der Organisations-  
aufgaben in und vor allem die Hauptteilung  
betrifft : Lesdote sagt für Säuberung de Känt-  
tise, ist für Verbesserung de Fiktion, Müte  
für Kuriers dishes.

Nachmal das Katzenproblem: Ein Herrenbalye  
bekommt Koes Essie - sie ist immer Freitag  
vormittag bei Koe - kann als anfang an einen  
anderen vormittag dorthin gebracht werden, dann wird



Mrs. Loveston, Kos Hilfe, für sie sorgen. Die  
andere Dame habe kommt zu Mrs. Mc Keill-

(Pl 8 - 0730). Ich hatte die Dame nicht mehr

erkennt und sie hat nicht zürückgerufen. So denke ich ist

Sam besten die bringt beide Kätzchen zu Kos und

Mrs. Mc Keill holt sie dort ab, wenn sie es will

tut, kann ja Erste, die Frau 2 wollte, dieses

Kätzchen auch noch bekommen. Die Telefonnummer

von Henry war No 2 - 9970. Das war der

Mann der bei ihr war.

Käth ist glücklich und Kay will

minde. Ich würde wohl sie es des Temperament

unseres Kindes zuliebt - ihr des Privatissimum

zu erhalten. Vor und nach bestimmtes Stunden

ist der Teil der freundlichen Tabu.

Zische kann Maria's Idun Kleoffe.

So - wenn meine erste Fahrt zu Norton.

Zeitlich und zahlverf

Deine Hannah.

Es ist blödsinnig wunderbar.

400 konnten  
system  
kein Gespräch  
Sind bekommen  
Ich hoffe  
Kos sollte nicht  
Vindige.



Hewuoks . June 29, 45

Dear -

that's striking how changeless a landscape can be - it is as if someone brings to an end with an ironic laughter last year's efforts and strivings.

The few people these are move around with the same harmless motif as they did before - the only change seems to be a meatless diet which is forced upon us.

Even the mail man <sup>acted</sup> exactly in the same way - :

So in spite of friendly people's warning I had to have a swim at once - I forced my head according to inscription



into the offered size - dry haired and well groomed  
I crossed the lake halfway - the rats cool  
and superb - no companion's soul around -  
kind of glad to be back.

Up to now I had a short glimpse at the  
book - one track minded even in reading I  
put it away for some time later. There are  
biological problems which I tackle around  
with right now. Thus there are some  
Huxley's again - the elder ones - the far  
most better writer is the other one - but the topic  
is not dull at all.

The last few weeks were as you rightly  
guessed hot and raked. My polite and  
firm resistance of seeing people melted away  
partly according to temperature partly because



was to enter the royal corps - and as most  
people like to stay on their line - I am afraid  
he will do that.

As to your last letter : I certainly  
guessed that the trunk's zipper went down the  
hip seam - you even described it that way.  
Nevertheless it took me that long. I told  
Helo about the problem - he solved it <sup>after</sup> ~~about~~  
ten minutes dreaming and then admired  
me deeply for the invention. When he  
heard the glory be yours he was less  
astonished because : " you got to know  
all about trunks ; because you are  
a chemist " .

Praise to you for the White-Fadiman  
article - I had missed it.

yours  
Hannah.



some of them are leaving the States for good.

Besides of that quite a few pictures and to keep up my moral an amusing kind of out door sport.

The packing is no strain to me - I ever like it - to concentrate possessions to the necessary is nice fun. I get ambitious not ~~to~~ to forget and I usually don't.

Bill wrote his first army letter. The hand writing is abstruse and painful - what finally came out for a kind of grim humor. But the score of his J. G. was extremely high and it was offered to him to take an officer's course in Japanese at Princeton, Yale or Harvard. The other possibility



Louise. June 30, 1945.

liebte Lili -

in wenigen Minuten kam Koe - vor  
ich selber konnte allein, und mit Keeser sie  
angedroht - ich sprach ihr Wort und jede  
auf wir nur aus die All heiligkeit der Viking  
Courts will stören. Wellen hat die und  
den telephoniert - Wellen als Kommand  
heute eine erste Post, die ich schon anfangen zu  
erwarten.

Die Dinge gehen durch alttestamenten Gang -  
den. Volk hat viele neue Pumpen und Kohle  
im Hause, die ich alle für die "Kotfälle"  
beherzigen soll, da ich also nicht recht begreife  
was sie können, wenn ich alles nach egypten  
Redefür. Der Fortschritt hat bisher unser zu



Folge, dass wir diese Sachen haben sind, denn  
die meine Maschine ist so kompliziert, dass  
selbst die allwissende Mrs. Volk - Drillbehand-  
lung - das will Herr Hof.

Ist es möglich dass ich Kingkongbille und  
Kingkongnetz in New York gelassen habe? 74  
Kaffe zwar und will alles schnell (4 Koffe stehen  
noch aus) aber wie mir scheint sind alle Spatsachen  
hier - und das fehlt

Das King Kongnetz steht noch nicht - aber  
es sei in der Frage - natürlich in gleichem  
Zustand. Mrs. Volk meint strecken und  
shelledien wäre gut, denn es ist will noch  
mehr nicht.

Wenn du ein freepaket schicken

lassen willst, so bitte ich: Tarajouensis.  
Da das hier ist schau & bes. Keissen Meffer,



3. Weinst. Or, unvollständiges Scherpfess. Eine  
oder mehrere cases. Brisco oder Spry - denn  
es gibt überhaupt kein Fett - man kann  
so schnell alles mit Öl machen - in Italien  
man auch sei. Tomatopaste - or Sauce  
Arturo. Es scheint mir weise, dass bei  
Mehrs zu machen - if habe schon mit  
denn kleiner schwarzen reproduzieren.

Weitere Hilfe: Wenn will spielen oder  
zu leicht, bricht keine Menschen Herz.  
hierher feiertstag: July 27. Also bis dahin hat Or  
läuft da. Wenn Or von folgenden drei  
Dingen ein oder zwei künftel, wäre gut:  
Entweder ein Sammelband über Psychoanalyse  
herausgegeben von "Modern Library". Nicht  
von einem aus der unvollständigen. Ich sah



4. System bei Kaff - es scheint interessant zu sein  
und eine genauere Beschreibung möchte  
oder: aber, um eine Umkehr: so ein  
große Strohhut - entweder im Paket oder  
zusammengepackt im Koffer.

Oder: - am Tage in der Abfahrt geht  
man in der 5<sup>ten</sup> Klasse, meine Meinung  
nach - zwischen 6<sup>ten</sup> und 7<sup>ten</sup> Klasse - mehrere  
schottische Tücher liegen. Für alle Schotten  
ist dies eine Sache, die Qualität der jüngsten  
Schrift auf sich zu nehmen.

Inzwischen fand ich in einer kleinen  
Tasche einen Zettel in Mammill bedruckt.  
Darauf steht: "Educational Play Things."  
Und dann: Eubeco Phonetic Drill Cards.  
Milton Bradley Corp.

Diese Karte waren auch gute Beispiele -  
sachen. Ist Milton Bradley ein Verlag?



hier bist du - ich habe dich so lange gesucht."

"Yes - I heard it" - was alles was  
man zu es werden hatte. Stauzi, unruhig-  
begibt, fragt mich weiter.

Sie spielen Theater - hinter den Vorhang -  
oder besser sie nehmen den Vorhang zum Ansehen.

Wir müssten höchstens nehmen und etwa 1 Stunde  
ausdauern. Es war, entschuldigt mich - was  
Kay war befriedigt - vielleicht sind sie drei  
höchstens hatte.

Wir erzählten Mutter - will ohne

Erfolg.

Sehen dich viele Menschen? Liest  
man dich vorwärts kommen?

Ich bin fest fixiert im Fernsehen.

Tunzt

Haumal.



5. Möglichste Weise war auf dem dies es beschreibt  
erscheinen von dem in der sprach.

Feruekin ungeschlos.

Die Kunde sind reizend. Weit selbständiger  
und intensiver beschäftigt als im vorigen Jahr.

Die größte Attraktion: Kay's Landhaus. Man  
fante seine Zerstörung in die Worte: „Till

now I did not know whom to marry -

now I know.“ „I love you because

I think of you.“

Mario's neueste Manne: Er redet  
sich ununterbrochen und pulzt mit pausen-  
los die Zahlen. Ich beobachtete ihn im Gedränge  
totenstumm und hin- und her. Man stanzte  
schon etwa hundert Mal nach ihm. Er  
sagte kein Wort. <sup>Wird nicht</sup> Er fand sie ihn - ad.



July 1945.

Hewnoaks.

H.E., Dear :

There are few events to write about and sitting at the desk and looking at them brings them back to the proportion they tend to outgrow in this corner of the world.

Life is exactly as I wanted it to be - a proud statement.

I eat what ~~or~~ other people cook - I sleep when I want to - I am left alone for long intense hours - I think that I can afford - I dream away when I am tired of enjoyment.

The talking I leave to those who don't know each other that well.



The kids run wild, come home for eating, say utter some true observations in a funny way and disappear again.

Mano has the first doubts about my authority and tries hard to solve the puzzle whether plant or seed was first all by himself.

The honorable Stauzi has he usually comforts away. The other day Stauzi asked with a trembling voice: "When my mother dies, am I then without mother?" Mano's tender reply: "No, dear, then you are with a dead mother in the graveyard." That is the fate I am looking forward to.



3.

I read with wonder and interest a history of biology. It is a textbook - not a very good one. Too many portraits and too many lifestories - but the facts stand out in a way that I can grasp them and I do.

Some Spanish stuff - just for the language's sake.

The New Yorker.

and to please my mind : E. B. White.

If someone tells me in a persuasive way, "to go and read", so I usually go and try to read. I could not find the book in N. Y.'s Public Library but I found it at once here in a small town's very charming little library and



4. look it out. In reading I get the feeling:  
these are the most natural thoughts put in  
the only possible form there is. A satisfying  
book.

What about Mr. Ziff? Do I have  
to read it? My guess is no. Your experience?

As you know Koe is here for the weekend.  
He always arrives in a breathtaking abundance  
of things filling Ruth's kebox to capacity.

He read your letter to us (no use of  
sending him time tables - they are far beyond his  
reach) and wanted me to change your mind  
in regard to night mares. My proposition to  
change the Railroad's time table instead because  
I might have a chance of succeeding he overheard -  
too bad for him. Oh dear - most people  
are funny and stubborn.

Yours

Hamilton



1. Juli 1945

Mein liebster Stammchen,

Ich glaube es ist  
das erste mal das ich - Briefchen  
an dich bin. Dein Brief kam  
wirklich schnell - und ich war fast  
den ganzen Tag so flach wie wenn ich es  
auch nicht anders erwartet hatte.

Ich habe unser Pflicht, schulden.  
Aber die beiden Briefe an Mierndorf  
abgegeben ist und nicht geschick.  
Mein Wochenpensum, ich habe immer  
ein Minimum und ein Maximum Pensum  
ist mit der und Israel im Minimum  
erreicht. Ich komme erst in den Rhythmus  
rein. Ich habe N.Y. für die nötigen  
Zeit verlassen. Jeden Abend war ich  
mit Falkenberg, der unser Begrüßte  
mit, Welcome = New York, Braune  
shorts, Dickel Bauer, Handtasche und die  
Mäcker, und sonst um Schwitz. Das  
Radio hatte für guten Ausgang: Warm,  
Cloudy, Rainy. Es war: spülen alle.



2.  
seal hot und hot drog. Die Laufe  
der Tage hier es hot - das wunte wir  
dann von und Thunderstorm. (Kann nicht,  
7 so rub it in. Heute ist es kein wie  
selten. Ich habe noch immer 4 Kafen.  
wie man bog und geht mit un kender  
kann ist kann glaubt. Das bog  
hat einen gay auch gay. Diese Dame  
M<sup>e</sup> Nell hatte es noch nicht erant.  
Morgen hoffe ich habe ich ein  
neuen Brief von Dr. - und ich hoffe chlich,  
das es keine Dinouangen gibt.

—  
Es scheint mir, als ob Susie B.  
doch kommt. Die Wärme. Am 3. P.  
endet eine Sommer Arbeit von ihr. Sie  
will also am 3. P. kommen. Brauns  
eventuell fruh, oder spater.  
Ich habe das Gefühl Brauns  
macht er rasend froh, und muss  
krand er gar nicht tanzen. Schlafen  
kann sie alles, d.h. irgendwo.  
Ich will vohend der Zeit in der  
Ich unter schlafen, im Arbeitszimmer.  
für 2 wochen oder 3 geht das sehr gut,  
Dont argue.



Es ist möglich und wahrscheinlich, das Brauns  
nicht das sie ein sehr feines also für dich  
sei. Ich glaube das man kein Gas.

Da verra.

Ich würde jetzt die Pakete aus der  
fertig machen. Mais und Eier. In

wenige Tage erwartet ist viel Geld.  
Der große Auftrag Auftrag wird in  
4 Raten gezahlt, und so bekommen ist  
bald eine Portion. Ich kann auch  
von Vileis bekommen und will das  
bitte. Die Schulden sind nicht, aber es  
ist in August fällig, und ich kann es jetzt  
erbitte.

Ich war - wie du weißt - am Sonntag  
bei Koe. Ich wollte den Besuch haben,  
und auch ihn sehen - er hat das ist  
romme. Paul F. kann auch. Wir hatten  
jeden Gelegenheit Koe bei Photoent-  
wickeln zu beobachten. Er hat so wenig  
Qualitätsgefühl. Ich weiß nicht ob ich ihn  
nicht ein bisschen davon beibringen kann.

Die Manie viel zu machen, das  
zu verwenden und auf nicht zu achten  
ist peinlich - weil es natürlich zu  
Rück müssen zeigt.



P.F. war noch viel unbedeutender als Nr. 4.  
Der hat ja auch einiges mit Photographie  
zu tun, indirekt, aber so, dass er fähig  
ist, Zeichnungen zu bearbeiten.

Sachen geht es besser, E hat keine  
Verletzung, das er sehr schlapp sein wird.  
Koch meint, das die Karkas sehr wichtig  
ist - da wieder aufbauen, davon wird in  
Hospital über Haupt mit Jeredet. Das  
ist's was Koch eine große Angst macht,  
Nof's Decke und Präparat. Das Heften  
und Vorbauen, die meisten Kurieren und  
von den zufälligen Räumlichkeiten.

Bitte gib mir die Adresse von Dammberg.  
Es würde vermehrt den H. G. ein Abkommen  
nicht abgeben. Wenn da nicht geht  
wende ich den Freitag morgen & frankierte  
adressierte Kurier zu geben plus Postering  
für Umbände.

Heute um so ein vernünftige Brief  
von jetzt ab kommt es besser.  
Es würde das immer  
gedenken.



1. Juli 1945

Man hätte - In dieser Minute  
bin ich mit einem wichtigen Teil fertig geworden.  
Es habe die Skizzen für die ganze Illustration  
gemacht. Davon werden nach der Erfahrung  
90% gutgeheißen und der Rest muss verändert werden.

Das ist die Hauptarbeit. Der Rest ist die  
länger dauernde aber weit mechanische Arbeit.  
Es ist eben sehr schwierig 6-8 Stunden pro Skizze,  
immer kompromittiert überlegen und gleichzeitig an die  
Bedingungen, bestimmte Größe etc. Das Anfertigen  
kann man so lange machen wie man auf der Stelle  
sitzen kann. Dieses ist gar nicht ausklebzig. Jemand  
sagt es findet sich an als ob man Apfel nur unter  
das Hand geschmeißelt bekommen hätte. Exacts!

Ich habe heute Eis tee getrunken. Es erfrischt  
aber füllt. Heißer Tee, der dem ich dann zurückgehe  
habe besser. Natürlich gibt es nicht neues


Dann gab mir eine kleine Kulturgeschichte  
Amerikas von Woodward. Sie ist fictionized.  
Jede Epoche ist - fast eine kleine aber lebendige  
Geschichte mit einigen typischen Zeitwörter zusammen-  
gefasst.



Es ist ungewöhnlich gesund gemacht. Die Zeit nicht  
heraus. Kleine Leberzeit so typisch für eine Zeit  
sind gut herausgeholt und die wichtigen Dinge  
kann man dabei. Da will es auch denken, es kann  
ihm nicht ausreichen. Zu eben diesen Zweck gab  
Anderer mit's.

Für unser Spielchen müssen wir uns mal  
ausdenken wo man normalerweise Schaum ist -  
in Glaube wir haben keine. Nicht ist gesund.  
Da kann man das auch weil Schrift eine lange Reihe  
Messungsgewer Aufjäten und das selber ganz oben  
ist.

Stabs der der Cause? Ding Day haben nicht ist  
das wie. Hand to get, anyway. Wie hält man  
das Baby in der Hand auseinander? Nun das  
arme viel der Sonne angebrannt verbrüht? Wie  
ist, abgeben von Hockern, die liegende Situation?  
Es gibt eine der nicht selbst bequem ist das aber  
leicht und bequem genug für viele  
Es ist nur ein paar cm. über dem  
Boden. Nicht sehr weit zurück gehen. Als sonst  
gut.



Die Zeit benutzende ist nicht sehr, andererseits nicht.  
Vergleiche ist nicht mit anderen habe ist es das sehr  
fein, das ist das und für lange Weg kann.



Alle so wichtig es ist aber zu sein, so unpraktisch ist<sup>3</sup>  
es auch. Ganz gewiss habe ich manchmal den  
Eindruck, dass bei Dir und dem ich immer  
da. Voranrichtern komme oder folge ich am 16.  
Eher fallen. Ich kann noch nicht verstehen wie die Arbeit  
mit uns fällt. Dann wird mich alles fertig sein. Die  
Wende aber weder nach der Reife, noch nach der Schwierigkeit  
wären sonst die Problemlose nach oben nehmen.  
Damit ich keine Bücher brauche. Ich nehme das ich  
mit 20 - 30 Jahren herankomme, und wir ein  
bestimmte Tagesprogramm - falsch ist easy - made.  
2 pro Tag etwa. Am 1. August ist das alles vorbei.  
Ich freue mich sehr auf meine Zeit - denn  
ich erwarte einen Brief von Dir.  
müsst leben.

Dein Brief kam.

Das will ich verstehen -  
warum schreibt Du mich eine Bestellung  
an Metzger? wegen Crisco and all that.  
Ich an M. und idell Food Market.

Pardon.

Schade dass Liegestühle und Pizzen keine mich  
eindeutlich sind - dann hätte ich viele der jeweils feinsten  
Modell.



July 2.  
Montag abend.  
9 Uhr - im Bett!

Liebe - Koe sagte, es geht dir gut. Aber das besteht  
in Freude nicht, denn obgleich es dir zweimal sah,  
wünschte er wohl können von es dir schnell junge. Ich  
warte sehr auf Post - aber auf der besagt nicht - denn  
aus nicht kann ich erschließen ob es dir an die Hände  
zum Schreiben auf der Post an die Hände zum Befördern  
fehlt.

Koe sagte, es geht allen hier Vorher schlecht in  
macht einen anderen Versuch die Hitze<sup>3<sup>er</sup></sup> zu beseitigen. Bis  
dem Wetter hier kann man Rückschlüsse <sup>ziehen</sup> ~~ziehen~~.

Sonst sagte Koe nicht viel - ich zeigte und  
wenig und die übrigen Hausinsassen fast gar nicht.  
Ich denke das werden viel zur allseitigen Zufrieden-  
heit.

Diesmal bis kein Hund das Kaytic - statt dessen  
hatte er Muddley. Mutter und Geschwister waren sehr besorgt -  
dass der Muddley heute vorbei, wenn er so fest können  
zur Kenntnis.

Ich bemerke zu Kalle, dass ich sehr zufrieden bin -  
sie sagte nicht ton of wood - aber "hübsch", denn sie  
ist abergläubisch oder tief religiös, sie vermehrt die Fotos  
nicht per se. Ich vermehre sie sehr gerne



Mein Scherz geht auf die Post verlegt. Ein Spielzeug.  
Aber auf die Kinderpost. Mrs. Volk hat ein Fadenspiel -  
Das kann man hochheppen wie ein Hospitalbett.  
Am Tag dreht es als ein d. Daneben habe ich heute und  
Hochlaufen - sein ist leicht. Ich werde bei Lamer aufpassen.  
Schlaf mehr bis etwa sechs. Trinke Kaffee. Und stehe  
Sagen 1/2 8 auf.

Hier einzig beibringt - sehr rosig - die zu stand  
des Kadestelle. Das rechte Brett ist ganz rot. Das  
linke hell. Die Hälfte vom linken Brett liegt in  
der Höhe. So sind die Rippen nicht möglich. Die sind  
unter und besprengt. Ob man das linke Brett  
wie das zusammen setzen kann, weiß ich nicht.

Mario bekommt viel besser als im vorigen Jahr.

Unsere Tischgespräche sind sehr interessant.

St: "Mario, if my mother dies one day - can I  
then without mother?"

M: "Oh no, then you are with a dead mother in  
the graveyard."

Mario: "No kidding - I am going to marry her -  
and then we'll sit in the drawingroom and read."

Heute war ich mit Mrs. Volk in Norway - 5 ist eine  
große Stadt. - Pakete kopfen ein. - meine Koffer und  
Kurt - nichts von Handtasche.

Dann ist - dem fällt mir meine verschützte Schminke ein. Dir auch?  
Allgemein, die Deine Haare.



Kenneth.

July 4, 1945.

Edes liebste - ich war es doch Post zu haben - wenn sie  
and wieder bis zum Höhepunkt trieb.

Ich fühle mich viel voller als voriges Jahr und  
habe mich so, wie man behauptet.

Ich halte mich allem Organisieren fern - denn  
organisieren verpflichtet zum Tun. Heute und heute  
organisieren.

Heute also trotz viel zu viel ein Hühnerchen  
im Ursprung im Ofen - und noch ein Hühnerchen  
von mir bereit im Topf. Ich bin müde und  
lahm von der Anstrengung - denn die Menschen  
sind stumm. Gladst du, es gibt Menschen  
die Hühnerscheiße sammeln. Bedenke sie viel  
Hühnerchen im Ofen zu essen. Hier gibt es eine  
und eine Flocke. Ich fühle dich an, in jeder  
Hühnerchen auf Tisch bevor du kommst.

Für die Kinder haben wir uns einen  
neuen Saubereisen Komplex lösen - auf den sie  
sich Ruth und Kay auf der Pledge sehen. Aber  
die beiden haben schon an Anzeichen der  
Thunfisch, Bratende ist Triumph. Das Volk  
hat ein paarmal.



Ernst Dammberg

Mount Danden

Rowledge / Farnham.

Survey, England.

Vaterin:

und fangst jemand mit mir. Du Matrosen  
mit ein Problem. Die Kost ist fort. Wenn Susan kommt

fehlt sie<sup>2</sup>, wenn sie nicht kommt 1 Matrose.

Wenn Mrs. Volk ins Spiel nehmen.

Wie diese Frau -

Es ist in der Luft.

Love



4. July 1945

Mein lieber Stammvater,

7 dort beginne mit you 7 just  
continue to miss you. Die Wohnung ist  
groß und leer und langsam sehr viel auf  
alles ein grauer Sand. Heute jedoch bei ich  
voraus gekommen - nicht ganz exact Programm  
und Pensum aber wenn es so hält ist alles  
in Ordnung. Morgen wird es noch besser und  
dann schmiert es sich ein. Ich habe völlig die  
Kontrolle über die Qualität verloren. Die Dinge sind  
so öde und die Reproduktionsmethode so armselig  
dass ich nicht gerne hinschaue. Es reißt mich  
jedoch selbst eine Frühgeschichte bis Rom - ja schreiben.  
Andererseits ist das noch meine Aufgabe und ich habe  
andere für den. hōta bene via die Sache mit Zucker  
einigen Jaro eingepreist.

Heute ist wieder in der 58. Klasse gelandet.  
hast den vielen Kunden über Wasser hinaus Joy and  
Prosata. Prostatā.



2  
Es ist gerade, dass er so viel Gutes zur Verfügung hat,  
es habe nämlich das Gefühl - oder der Eindruck,  
dass - wenn er in Hause wäre seine Schreiberei hätte  
und sich irgendwo fast keine würde allen seinen Gedient  
wäre. Es vertrat bei Ivan der Janitor, sich auch  
völlig volontarisch und keine wegs darum aufgehalten.

Ivan fährt voraus nach dem Freitag zu Schiff  
nach Schweden. Ebbin + Klöcher bleibt noch hier.  
Ich habe Ivan bevollmächtigt sich um den Rest zu  
bekümmern und eine ganz andere Vollmacht, Fullmacht  
geben. "Härmed har myndteknade innehavaren...."

Ich habe ihn gebeten die Rolle  
zu einer Paket zu machen und mirherzugeben -  
er nimmt damit es einen Kapitän oder Offizier  
mitzugeben. Das wäre dann ein erste Schritt -  
der Rest - immer wie es kommt sobald es  
schiffsraum gibt. Ich hoffe jedoch so bald, dass  
es noch einige Nutzen daraus gemacht kann.

Ivan hat sich selbst angeboten - ich hätte ihn  
das nicht zugemutet, und ich finde es zum viel  
verlangt, nämlich wenn man so eine Gelegenheit  
benutzt - und wenn es sich nicht um meine (Bild  
handelt - Karl Allert macht dann).



Tony Allstein gehört zu jenen Frauen von denen  
 mein Vater eine ganze Sammlung hatte. Seine Frau  
 war die Wiener Allstein und eine bedeutend höher  
 Bildung grad, als die Verwöhtheit und lächerliche  
 Egozentrität war die Folge. Da war Jella  
 Oppenheimer, die die Nazis noch erlebte, sie war 90,  
 und einige andere von Jugenderinnerungen solche  
 waren, das Merkmal immer präsent wurde.

Tony N. wird auch entweder 89 oder 92  
 weiss, faltig, laut und penibel. Niemals Karl H.  
 scheint das Gefühl zu haben, der Mouch wird alles  
 befehlen - ich habe ihn gewarnt, vor allem davon,  
 das Bild selbst direkt verkaufen zu wollen. Aber  
 vor Eile habe ich ihn gewarnt. Seine Chance liegt  
 in den Wartebänken. Ich weiß nicht ob du eine Sendung  
 in N.Yorker gehen hast über eine Duff. Sie ist  
 nicht erfunden sondern sehr typisch. Eine der besten  
 immer.

Ich verbrachte 2 Stunden mit Roe. Es war  
 von 100 neuen Photos umgeben, und ich sagte  
 ihm Frank das seine Bilder kein Vergnügen waren.  
 An jeder ist irgend etwas. Vor allem Flecke, fahle  
 in Raum und zufalls sachen.



Es hat ein sehr hübsches Bild von Mario, aber es ist nicht gut als Bild, Profil im Schatten sehr ebenwertigen Hintergrund, du wirst es bald sehen.

Es photographiert das Kind in der Hängematte



10

Was soll das, das ist Ruth's Fun - Weg damit. Schmeiß es das Bild so aus, das du Fun ungewunden ist das Gefühl

der Hängens mit mir da. Dann ist der Rio um vor - eine anzuhaben Form. Gewiss etwas ist an 98 von 100. Aufnahme bekommt sich in Durchschnitt ist keine Freude, es soll - so viel ist ihm - jetzt aus Qualität ein Sport machen; erinnert an das an Gerl's Art - der Markt von einem negative Abzug auf mehrere Papiere und war so weit, das es würde welche Art Platte es für welches Motiv nimmt. Je nach Wetter od. feyer. Auch Ralman ist von dem Art. Das würde mir das Ralman's Beispiel nicht mehr ausproben.



Im hohen Grade wie von Krafti bin ich  
bei Kraft - was Roe noch nicht kannte und, um  
zu den Ansprüchen veranlaßt, "mit dir komme ich  
immer für Abenteuer". Ja Kraft ist Roe ein  
Problem. Er meint K. wird stärker mit Kalkül, und  
nimmt ihn vor allen die Maria ab, die nicht  
repräsentativ genug ist. Das glaube, das Roe in der  
Kraft nicht gewarnt ist und hinausgewarnt, und  
das Klop wie eine Elementare Natur war. Er glaubt  
es, das jetzt 1926 der ältere den jüngeren imponiert  
und das hat lange vorgehalten. Roe ist ja gerne  
bereit andere anzuerkennen.

Das neue wird wieder auf meine Art -  
wo es dann mit einer neuen Schließel, der Freiheit,  
den Part öffnen und hoffentlich ein Brief von dir  
empfangen.

heute war der schlimmste 4. Juli den man sich  
denken kann. Es ist Zeitungs austräger Strike und  
keine Zeit zu haben. Das Resultat ist augenblicklich.

Das könnte dir lange von mein from-  
Zweck sein. So die befragen.  
Der innigste, Lillo.



5. Juli 1945

Mein Liebling, "Der Schlaf kommt  
nicht zu mir" wie du zu sagen pflegst. Heute  
habe ich mit ein Schnitzmesser arbeiten wollen und  
einmal sehr vernünftig sein wollen. Ich hatte  
Schiff zum Essen in der Nacht eingeladen, hatte seit  
nachmittags fünf kleine Tee getrunken, stattdessen  
zum Essen ein wenig Rotwein - es war schön und  
alle herauszugehen da - zum guten Eintraben. Ich  
lan - es sammelte vor der Party, es konnte noch  
das Licht löschen und da war das ganze. Das  
war um 4 Stunden. Es wurde sehr hell und  
die gute Nacht Luft. Ich hatte mich an Fühlwunder  
gedacht, Besame alle fünf nicht. Well, ich bin  
sehr viel mehr. Morgen wurde ich ein Paket machen  
den dass ich dann kopierlos Montag. Ich will noch  
etwas für Maria + Stanzl kaufen. Kommt das  
keiner nicht, teils Zeit teils Cash.  
Ich habe Robert - 20 Jahre - Apropos - spät  
den Heurik bei der West. Union war. Roe ist ganz  
Rekord gemacht. Na habe ich den nicht ein  
Sturz gemacht - - ?!! "



Propos: Es war heute Nachmittag bei Trude und  
habe ein Check up. Wenn es nicht klappt, soll ich  
mit ein St. Card. gr. machen lassen; Sie von mir aus -  
Wenn ich neuer Patient wäre würde keine Justifikation -  
keine Physio, icher. Das ist das vielleicht keine  
Übersetzung, mit ein entscheidende Dringlichkeit.

Es bin dankbar das du so oft schreibt, ich hoffe  
das du jetzt auch regelmäßig von mir Post hast. Du artet  
für niemandem aus und nur Trübsal. Roe erzählt das  
deine Mutter ist auf LL stürzt, and she takes it.

Es bin ja gespannt. Es rum, das du dich  
stalt umsetzen lässt, und diesen Herd auch wirklich  
aus nicht. Was deine Mutter betrifft - nehme  
ich an, das sie einige anton wird. Im Herbst

wird sie vielleicht gar nicht mehr so rum auf  
Haus kalt sein. Mein Ideal wäre ein Studio -  
ich meine ein Atelier mit Wohn, - ein extra

Atelier - selbst ein Schöner - so gut es ist ist mit  
mein Ideal. Es habe halt die Gewohnheit herum -  
zu gehen und dann und wann das ganz unüblich  
weise zu hören und anzusehen. Es arbeitete gut  
Wenn ich ganz allein bin. Der Beili hatte ich  
mehr mal extra Räume. Einmal ein in Hausa -  
erstel - klein aber ganz gut, einmal war ich  
war folgt von Kefu Atelier Mansarde. Ich klein.



Sein Portrait ist das Gut. Da bin ich ja weit oben,  
sein sonstiges Arbeiten nicht - nicht mit ihm. Ich ent-  
sinn mich Nunika hatte die andere Einstellung. Der  
konnte ich die Wochen nicht einmal eine kleine Skizze  
machen. | Du wirst mich ganz verstanden haben was  
ich dir. Moltke 100 war, ist vergan die Festungs u. d. h.  
bei gelogen. Das wärte gerne ab Foye, Nunika &

Thomp  
in sear  
TI  
"Dear  
Moltk  
han

Für den Bescheid und seine mit ab jeden. Ein jung  
Jude - im Moment allein ist nicht wenn Verwandte -  
ist aus Holland via Vjenci Lage, ein eines der  
Verfasungs Lage gekommen, und jetzt = Prag. Ich glaube  
es hätte die Geschichte bei Raum.

Ich gäbe die Tage und wenn ich auch  
nicht früher kommen kann, kommt es das  
sich nicht. Das muss ab mit mehr Geld spend  
arbeiten, sonst verpasse ich die Tage über.  
Danke für Einigung an Juwelen Pfad - die  
schreib immer selbst. Du gibst jetzt hier.  
- Jungst, alles lieb und Dank



July 6. 1945

mein liebe liebste Lelo - jetzt noch 10 Tage und dann bist  
du dem Apfelsinus entronnen. Es ist sehr entscheidend  
hier. Trotz der vielen Frauen. Man kann uns völlig  
übersehen.

Allmählich entwickelt sich ein Rhythmus.  
Nunten wird regelmäßig und h. lernt sich leiserly zu  
bewegen. Offensichtlich ist das ein Kunst. Was die  
engell ne prosartig - jedoch meist auf Spaziergängen  
an denen wir nicht teilnehmen. Du sollst sprechen sein.

Ich liebe mich oder wenigstens stürme ich dahin -  
kann den Pflichten der Höflichkeit fern sein. Diese  
und die Intelligenz eines vierzehnjährigen. Und  
keine Füg und Kunst - von Erfolg ist jede ist  
auf baldigst überzeugen.

Nun fällt es - eigentlich sollte ich mich  
daran halten, aber das scheint mir doch zu unständig.  
So kann mir die Vorarbeit sein. Ich habe wieder schon  
gesetzt, das unten im Schrank ein Päckchen  
besten liegt. Das sind nun verschiedene Sachen. Ich  
hätte gern wenn sie (wieder) jede in Zeitungspapier  
packen würde, auf dem es nett aussieht und aus  
dem ganzen dann ein ebenfalls nett aussehendes  
Paket machen würde. Das alles ist für Elvire.



Kud dann etwa am 9. 7. auf die Post bringen.

Der Selbsthag ist am 12.

keine, legi, bloss will unne Schreibmaschine.  
Kud keine Papper und carbonpape.

Id schreib doch nre schon, dass es unne richtige  
erscheint, da späde und bilet aufzugeben - unne  
kann in Post und weitergeben auf unne es und  
will mit nehmen. Nur fehlt jetzt und ein  
Paket, beselou hat und gemacht. Rill fehlt und  
unne eine Sache.

keine sind keine Krepstühle da. Aber unne  
kann of keine aus. Das Volk hat unne schreien. Id schreie  
will was so was kostet - id denke schon ob id keine  
nichten Prop und konnen einen Kaufe?

Da der Puppentanz unne Jahr gemacht,  
in der id voll auf des Jahr werden.

Danke + aus das Kad unne for netz.

Die Kinder zichten unne eine junge Katze.

unne entgelt nichts

beselou und unne können mit unne unne  
über unne unne halten - Thema für die unne unne  
Trot allen besten unne wohl.

Id keine unne auf den 16.

Wann kommt unne unne?  
deine unne unne.



7. Juli 1845.

Dear Sister, Ich habe ganz  
großes Mitleid mit Dir - und komme  
lange nicht so weitenside voran, wie ich  
will. Ich will eine große Gedichte -  
Aegypten - unbedingt noch hier machen, damit  
ich nicht so viele Bücher mitzunehmen  
brauche, nota bene die beiden Teile Friede  
in Rom, die es oben made, ganz Bücher  
erfordern. Diese Stücke - 3? - werden  
gedruckt. Ich kann erst am Montag besagen.  
Badminton hat heute so wohl bekommen - ich  
hoffe - es war dann ein angenehmer. They  
don't make them - all nothing goes - to Camouflage.  
Aber ich kriegen es wohl. Koe hat wohl amnest,  
dass in Sing Pong kein kommt. Ganz große Klare.  
Ich habe schon letztes Jahr gemacht, und je  
meiner Ehre (ich) groß - in der ersten Woche - das  
wir mit dem Volk die vor und nachteile einer  
Manie genießen. Sie ist für Gadget. Liege Stücke



sind reiflos. Tant pi's geht der warm warm am?  
Trudi kommt so viel in Wien <sup>13.</sup> oder Dop sei der  
Wochen mit nimmt ob sie am Donnerstag od  
Freit <sup>13.</sup> ag <sup>13.</sup> fahr <sup>13.</sup> wenn <sup>13.</sup> ist nicht - sie wird es dir was  
und mitteilen. <sup>13.</sup> Was tolle hat so viele Betten  
wie du willst. Sie kann dir alles geben  
letzte Jahr, die Cot war auch ein großer  
Jugend. Aber sie hat Peter, so sagte sie mir.  
Sitz sie ist die Hausfrau, dort ist es me.  
Sage mal Heimat was soll ich denn eine  
weilen nicht habe und Find? Du habe  
mir auch nicht viel anderes. Koe hat auch  
Crisco gebracht und sagte mir: es soll das stun  
in Italien, es bekommt das, so viel es will.  
Crisco waren viele Punkte und was der mir an solche  
Mittel aber hat verursacht und stumm wandern.  
Sie sind für jedes warm in Sept. od 10.  
Da habe dort - in den Läden - etwa Würste so sehr  
unger, und habe derlei für bitter, annehmen für  
ist ein mal - Monat - Läden - wobei sie dies  
kennen. So streuen der anderen Teils.  
Edvire's Läden besorge ist. Milch! - sie kommt  
am 11. Wenn's nicht so schön ist, wie du es macht  
ist ja auch nicht so schlimm.



Ich bin neugierig, wie es diesen Jahr oben  
 Abenteuere werde. Ich freue mich sehr auf New York, aber  
 ich bin nicht so abgespannt wie letztes Jahr. Ich  
 wollte auch nicht, dieses Mal weiß ich, dass es ein Muss  
 wenigstens einige Zeit. Ich glaube, dass es der  
 August so gut wie frei halten kann. Ted wird ich  
 diese Arbeit sehr unempfindlich. Ich weiß, dass es sehr  
 schnell gedruckt wird - heute diesen 400 Seiten Buch  
 jedes Jahr 360 Seiten - wird unter einem Dollar kosten -  
 Warum weiß ich nicht, man zahlt überhaupt nicht mit  
 Verdienst, es kommt erst mit der nächsten Auflage,  
 wenn keine Plattenherstellung und Editorial + Arbeit  
 zu zahlen ist, auch wenn Druck Papier + Bindung.

Es ist sehr möglich, dass mehr als ein Buch gemacht  
 werden - und falls ich wieder hingefahren würde, würde  
 ich ein wenig die ganze Arbeit ändern für mich,  
 so dass das Buch mehr abweicht hat. Gewisse Dinge sind  
 jedoch orthodox, weil sie Abweichung, irgendwelche Schul be-  
 hördern, keine herbehalten wollen.

Ich habe das Express Paket noch nicht fertig machen  
 können. Ich möchte Schreibmaschinenschrift und alles zusammen  
 haben, damit die Manuskripte nicht mehr liegt. Sie ist fertig,  
 als ich sie mitgebracht habe natürlich alle Taster, und ich  
 hoffe, dass es nur am Druck liegt. Ich bin und sage, sie  
 sei für 2 Monate gereinigt worden



Wahay der Mann nicht ehelich erbt aussal und auch  
soy und softe, ja - nur alle 2 Monate muss sie ja  
auch geringigt werden.

Ich hoffe sie wird so laufen wie sie mir lieh.

Ich nehme auch sehr nach dir, ich freue mich  
auf Abende zusammen rige und ein bißchen lude und  
vikerst mir ganz du alle Levis fortend geht. Ob wenn  
es sich oft am Steg unter rige, Es wird gewiss sehr  
schön. Schreibe mir, wie du dir denkst -

So tag.

so habe ausgerüstet, Sei Hauptsaar,  
man ist gesund.

Bei mir rikt es nicht aus - nach Kalor der  
schafe ist ein die leicht geplante Regale in  
Zimm, und das wird helfen die herum hundert  
Stück und Papier in fann zu halten.  
Jetzt nur aber kullin, Macht alles.



8. Juli 1945

Meine liebste Liehe - Ich freue mich

Wieder einmal auf morgen früh. Bisher war ich  
noch keinmal enttäuscht. Und da das 2 Tage Jagarint  
liegen keine ich mit einer Chance. Heute entdeckte  
ich das Radio bei Blumengarten - Ich hatte es nie  
gesehen, weil ich ganz hier war, dan du es mitge-  
kommen hast. Damit ist das arbeiten - wie  
du ja weißt - viel leichter. Leider geht WQR nicht,  
das fisch und piept - und ist nur ganz ganz leicht un-  
stört. Aber das macht gar nichts. Ich arbeite also  
viel besser, trotz lächerlichen Lumbago, welchen mich  
früher, wenn ich aufstehe eine Weile wie ein alter  
Mann zu gehen. Ich nehme Aspirin und hoffe es  
schmerz los zu werden als letztes Jahr. Mir scheint  
es so gar heute schon besser. Eine andere Störung  
ist allerdings wieder da - les petits, die mitbringen - Ich  
Schlafplatz. Ich habe nicht finden können, aber They keep  
coming. Ich habe keine Zeit das Bett ganz auseinander  
zu legen wie ich mit gutem Erfolg schon mal tat



Da niemand - u. Wether ist, ist keine Gefahr das sie  
weiterziehen. Demnach wurde ein Herbst erntlicher Mannschaften  
Ernte. Sont nicht mehr.

Die Tage vergehen so, ist ein kurzes - ab nicht  
schlimm, nur besorgt, das es nicht richtig fertig wurde.  
Da habe noch sehr viel zu machen bevor es geht,  
etwa 50 feine "fixen", ist habe sie jetzt halb fertig  
sie muss gesäubert, retouchiert und mit Wein behandelt  
werden. Dann kommen ca 60 color overlays - die natürlich  
schnell gehen, ab jetzt braun das auch. Die muss es  
nicht alle für machen, ab je mehr es hier fertig kriegt  
um so weniger ist oben. Am Ende habe ich eine  
Befürchtung mit der Klammheit ~~da~~ oben, da unten mit,  
das die Sachen so merklich feiner bleiben.

Eutendliche das es sich mit technischer Einzelheiten  
langweilt. Aber da es fuerstabsicht nicht anders sein  
denke und mit niemand mehr kommt das es selbst.

Da sage jetzt vorläufig gute nacht. Mit viel Schmutz  
nach dir.

- Falls es bezogen - von Stone kam ein Check, ist habe es  
entworfen und eingezahlt. (\$ 6.-) Keine Kasse über verstanden  
(Bild). Gute nacht.



9. July, Es kam wieder ein Brief und es war sehr froh. Heute Abend war es bei Ruth neu. und Ruth hatte nach meiner Empfehlung ein ihre Tage.

Am spazi wurde es dir herum geschickt, aber aus heftiger Liebe - wie mir Ruth später erklärte. Es ist sehr schade das Ruth - die eine Geniale Psychologie - wie mir Ruth erklärte - nach der Meinung einer hiesigen Autoritäten - und ihr kein so lieb - die ganze Zeit in psychologische Schwierigkeiten so bis gibt. Es gab so viel zu Essen, das es nach dem Abend für 2 Knapp

genügend hätte, wir waren aber 5 und nur only the Family kein back. In sein auch war = Ein Bienen Bot heute ist, es kann mir jedoch auch denken, das so wenig drin ist. Well, nur keine Reserven!

Ja Ruth ist genial was das Fakt belegt: Ein sehr kluger Mann hatte eine Sohn, der Sohn war aus erste Ehe und lebte mit der Mutter - geschieden. Als der Sohn heran gewachsen war, kam er zum Vater, der ganz fehlte, das am Sohn kein Genie erkennen ist. Heute und so weiter stellte fest, das es eine hiesige Krankheit, Da konnten der Vater, weil der Sohn so ungenial ist - es soll sein Brot selbst verdienen, und kein College und keine Universität.



Der Ruabe hielt mich durch, und bevor man ihn für  
Trottel erklären wollte sollte ein Test gemacht werden.  
Hier trat unsere geübteste Kraft Frau Ruth Men, M.A.,  
hinein und, so auch behol's - noch besser sie den  
Test heimlich mit Tabellen berechnen hatte - stellte  
sie voran fest - dass der Ruabe Bewegung nicht  
koordiniert sind. Dann er mich greift, und summt  
und kug und gut seine Hände, und sonstige Glied  
nicht kommen anrührt. Ja - dachte Ruth, mit Wundwunde  
Schulle - sollte dem Villeren eine Durchfurchung  
Krankheit zugrunde liegen ?? Ja, so war's. Denn auch  
Encephalitis - als er mit der Mutter war, die Vater  
wurde damals nicht viel - und die Ärzte hatten solche  
Kindeskrankheit nicht für so bemerkenswert gehalten  
wie eingetragene für wurde. So war's Ruth, die  
zum ersten Mal fest stellte, dass es nicht bei ihm  
mit der Gabel - die Baden pieckel, und auch  
that a genius? So wird man was. Schimpfe  
ni auf dumme, törichte, oberflächliche und so viel Leute,  
die sind Gold wert. \* \* \* \* \* Ich meine nicht Ruth sondern  
die Kohorte von Poycraten.



Da habe für die tolle eine schöne Hut gekauft.  
 Willst du nicht kommen? Aber es ist noch im  
 Windowdisplay. Badminton netz und alles kommt jetzt  
 raus, aber ich werde morgen Toni anrufen, ob sie  
 das mitnimmt, denn sie will ja spielen. Sonst  
 ist kein Problem. Der Toni kommt von N. Hampshire.

Anlässlich Juis Model alle die Einsende  
 komme ich dir ganz bei - nur, die Verhältnisse  
 sind erst - der Krieg der Unosmalität. Erst  
 in der nächsten Jahr werden wir wieder unnormal  
 Verhältnisse entwickeln. Du magst mit gehen wie  
 ich glaube aber kann.

Mr Volk hat keine Eile. Ich sein ja  
 erst angekommen, wenn ich meine Haupt checks  
 bekomme, bekommt sie auch die ihre. Am  
 den 1. August kann. In the middle of the Term ist  
 just right. Falls sie Braut, wird sie mir das sagen,  
 denn kann sie nicht haben. Ich habe nicht  
 geschickt und, denn ich es von mir selbst kann  
 würde ich es Röh mitgeben.

Der Toni - bringt Leko.



10 Juli 1945.

Mein Geliebtes - Heute war die erste  
Entzündung nämlich kein Brief, na nun  
freue ich mich wieder auf morgen früh. Da habe jetzt  
das Gesicht, das ich fertig werde. Zwar nicht so  
flatt und harmlos aber doch so das ich keine  
Schwierigkeiten haben werde. Ich bin in Aufmerksam  
und nun freun. Natürlich bedauere ich mich sehr,  
wenn ich jedoch an andere denke bin ich doch  
sehr gut dran. Trudi fährt also Donnerstag hier ist.  
Weißt du es noch?

Ein kleines Paket mit der Carlson Express  
frü heute los - Schreibmaschine - ich hoffe es  
geht alles gut. kommt collett. Ein Tag brauche  
ich gar kein besorge - Es war nämlich kein  
Tage und mir etwas los. Da weiß auch noch nicht  
wie und was ich mitnehmen muss. Wird das werden.

Da bin ja so gespannt wie ihr alle haust.  
Die Kinder, Mütter und Jungs mit. Da vergesse immer  
die Luth; erst ich zusammen?



WQR geht plötzlicher wieder; alle = Ordnung

Ich schreibe so sparsam weil ich mir keine Arbeit  
zu sagen habe, nur ein bisschen guatere möchte.

Von Dir selbst schreibe ich kaum. Wie verbringt du  
dein den Tag - wenn du - nach dein Warte, die  
anderen alle machen lässt warum ist es so selten.  
Komm du viel. Propos - was ist Zeit - willst du  
ich ein welche Bücher aus der Bibliothek? Ich sonst-  
du kannst doch nicht immer lesen, was machst du?  
Du solltest übrigens auch einmal die Augen untersuchen  
lassen - ist bei dir, das du eine Augenbrille  
brauchen kannst.

Immer miteinander bei Arbeit bei ich ist  
jetzt gekommen. Ich brauche Zeit für Acclimatiere,  
und jetzt geht's ganz gut. Ich denke auch, das mit  
der anderen Einstellung, es aber ganz gut gehen wird.

Die Leute in dem Verlag sind wirklich recht unständlich  
und langsam - aber so wisst es. Jedenfalls komme ich  
sicher ewig nicht zurück; ich werde dadurch aufgehalten -

nicht in der Zeit ich habe genug zu tun, aber in der  
Einstellung des Programms.

Möge schreiben ich wieder - oder heute  
nach - es ist noch für jetzt -  
denn ich kenne.



July 10. 1945.

Liesle's letter -

seten, Montag, keine Post von Dir - ist bin schon  
" davon gewöhnt, dass ist mir ganz verdammt verloren.  
Mir fällt grade ein - ist hoffe, Du hast auf niemand  
tun eine schriftliche Bemerkung - Koch hat inzwischen  
ein und schreibt.

Höre - Mittwoch (morgen) fährt Mrs. Volk zu ihrem  
husband. Montag (July 16!) Kommt sie zurück.  
Sie lässt ihr Auto in Portland und wenn Du auf Montag  
geheimkommt, nimmt sie Dich mit. Es ist  
alle ganz unverbindlich: Sie schlägt Dir vor, den  
Zug nach Boston zu nehmen, der den Anschluss  
so hat, dass es irgendwenn zwischen 1/2 4 und  
1/2 5 in Portland ist. Das sei die schnellste Ver-  
bindung. Genauso nimmt sie denselben Zug. Falls  
Du mit diesem Zug kommst, möchtest Du Dich bitte  
am Bahnhof treffen (ausser und inner)  
sie wird Dich dann wahrscheinlich abholen. Falls sie  
aber nicht zur Zeit am Zug sein kann (because of  
Portland shopping) wird sie um sechs Uhr im  
Eastland Hotel sein. Sie sagt, Du kommst das.  
The Automobile ist 178 (Comm.) Falls sie aus  
irgend einem Grunde nicht Montag fährt, benachrichtige



sie ist. Falls er nun 6 wolle in dem Hotel bist,  
fährt sie dann ab.

Ich habe die Springfeder von der portiere abgemacht  
weil das seklappe rasen macht. Der Erfolg ist, dass jede  
abends die Tür auflöst. Das wiederum öffnet die  
Nieder. So begann der Tag heute um 1/2 5. Der  
Frühmorgensdahl ist entsprochen.

Gespräche führe ich wenig an, so dass sie  
mit dem Paedagogik - sowohl in diesem wie in jenem  
Haare. Nichtsdestotrotz scheinen die Kinder - Menos  
grosse Idiosyncrasie ist seine moodigkeit, Stanzio  
ihre Bock. I don't listen to either one.

Gestern kam ein grosses Schwarztpaket:  
Brot und was. Was da von dir? Die Hingewin-  
heit der Kinder gross. Beide nimmt die Rolle so zum  
Anlass um Ingestlichkeit und erlaubt will dass die Kinder  
alleine spielen. Liebe wohl, liebe - ich würde an deine  
schreiben. Jede brief ist noch wie ein Idiosyncrasie.  
Ich bin völlig unfähig zu schreiben und entspreche  
nicht.

hierbei bekam endlich die Koffe.

Freut er sich - ? Um etwas zärtliches  
zu tun, bestellte ich eben noch mehr tea bag.

Lovingly  
Hannah



11. Juli 1945

mein liebster Stammvater,

Heute kam zur Ehrwürdigen für  
die getragene kleine Entschuldigung 2 Briefe  
von Dir - mit verrücktem Tod - wie sie da  
mehr ist mit unklar.

Mir geht es ganz genau wie Dir  
mit Proleten - es ist fast bei viel näher und  
wenn es für den Tod ist Tod - so finde  
ich mich erkämpfen besonders schwierig. Die arme  
Frau, ich denke viel an sie, wo und ob sie ist  
ist schwer zu erfahren. Wir werden noch vieles  
derartiges Schicksal erleben können, und vieles werden  
wir nie erfahren. Langsam - aber wie Crescendo  
wird mir bewusst. Das werde mir bewusst und absolut  
genügt wenn ich von "History's Greatest Air Armada"  
über Tokyo höre, ich komme immer mehr dazu  
das Muskel- und Nervengewebe irrtümlich los zu  
ist, und dass es fast bei Gefahr ist, etwas  
mit dieser Klarheit der Kraft zu bekämpfen, magels  
Argumenten.



Ich habe heute eine Prachtel fertig gemacht für die  
Kinder, und mit dem die 'at your discretion'  
für Verteilung. - Auch Marias Boots Rumpf ist  
drin: Ein neues Boot, ein kleiner Holz submarin,  
ein Indianer Auger - ein neues Red Cross Auger  
für Stangi, ein Indianer Tom Tom - (von Indianer  
gemacht!) ein Anblanball für Wane, ein Spiel  
für illetterate children für Zeyn Tape; Liorlotte ist  
keine Angst haben mit Pfeil und Bogen - ich habe sie  
auch, aber man muss ihnen aus beantwortet  
überlassen. Deshalb gibt es hier: Die Tante und  
Kaufte die viel schreiben dazu, damit sie wissen wohin  
sie schreiben. Ich weiß können sie auch wohl damit  
wissen, dafür ist der Bogen für ihnen zu gammern.  
Dem Nebenraum: die Karte habe ich gefüllt mit  
allerlei Sachen für mich und was ich zum Stoffe fad.  
Toni fährt wahrscheinlich am Donnerstag aber  
und freute sich herzlich ob sie Mr hat Hammer  
mit langen Dingen. Ich denke es ist OK, if he  
takes the convenience of whatever there is  
in convenient. (Weekend) I suppose.  
Mr Hammer ist och nett sagt Toni und  
bringt sie ein Ding Post 21-0, dieses kommt  
Freundlos. So long - bring mehr ich  
bring alles



11. Juli 1945.

Meine geliebte Hannah,

Du freue mich schon den ganzen  
Abend auf den Moment wenn ich sage - 'let's  
call it a day.' und noch ein bisschen an dich  
schreibe.

Ja wie ich schon sagte, mir geht es mit Matthe  
ähnlich wie dir. Es geht mir nicht aus dem Kopf  
und ich bin in gewisser Weise wie mit schlechtem  
Gewissen dabei. irgend etwas ist falsch, und  
wenn auch kein mit dem Finger auf meine Brust  
und sagt 'Du hast dich gedrückt - so jetzt man  
das mit dem Finger auf mir, ich habe mich  
nicht gedrückt'. Man kann jede Philosophie  
applizieren, alles was einem Parat, demselben bleibt  
mir ein gewisses Flankheitsgefühl nicht erpart.  
Es wird noch eine ganze Weile dauern bis man  
nach letzten Jahrhunderte kann, und gewisse Meinungen  
wie Walter Kasten, mit denen wir so wenige  
gemeinsame Freunde haben sind gewiss besonders  
schwierig zu finden.



Wenn auch immer viel mehr Menschen davon kommen,  
sind es meist immer die Richtigen. Ich finde, dass  
eine ganze Reihe unserer intellektuellen Freunde mehr  
oder minder betroffen sind, wenn auch nicht so  
direkt wie Moltke.

Der Cilly Drenker liegt mir nah - und ihre ganze Mit-  
arbeit - die 3 Leute mit denen ich völklich während  
der Periode von August - Alle 3 konnten ruhig sein,  
politisch - aber sie lockten wieder den Stachel und waren  
wirklich couragiert. Was mit Färber passiert ist würde  
ich gerne wissen, da man sein Haus in Mainz wohl los

ist. Es war aus Holz, alt und eigenartig und direkt  
über dem Dom. Es gibt wohl Zweifel, ob das wäre ein  
sehr merkwürdiger Zufall, wenn es noch stünde.

Es wird ihm nicht schlecht sein ohne Betty für mich.  
Das war eine merkwürdige Rednerin mit 17.50 hier  
am 11.25 da - Adrenan schreibt und Rolle einprägen  
und so fort. Und ob seine Maya das alles überlebt hat -  
mit ihrer ewigen schwarzen Maya und ihrer sonstigen  
Unzufälligkeit. Dann ist Solde Jansen an die ich denke,  
da will ich mich jetzt vermuten mit dem Sohn -  
Verbindung für sehr - vermuten sage ich.

Ein Freund der dies der Kreis um Ndeggerath -  
und solche Leute wie Herr v. Plöhm.



Dann deutete ich mir - so geht es weiter, und fand  
plötzlich Räder - eine alte typische Typen, zusammen-  
klappbar und auch sonst etwas kompakt, wobei ich  
immer das Gefühl habe, so etwas hat einfach eine  
Möglichkeit mehr Kaputt zu gehen. Demos war

ich drauf - dann und als ich optimistisch fragte  
dann man es erwarten kann sagte der Mann etwas  
strukturell, nur die Lieferzeit ist 6 Wochen, ich will  
aber sehen dass ich es ihm ein bisschen anders besorge.

Na so nahm ich Abstand. Nächsten Jahr habe wir  
kritisiert ein Wagen - oder wenn du in Lad willst -  
wende wird uns halt eher dann beunruhigen, dass  
man den 6 Wochen Lieferzeit gelassen entgegen set-  
zen kann.

Es gibt noch immer keine Zeitungen. Der Times-  
Gebäude steht die Leute nur der ganze Block herum  
verlage; ich finde aber das Zeitungslose dass  
gar nicht so schlimm. FM hat nur wieder Damm  
gehalten und ist auch den das warter und der  
Hobo News die einzige Zeitg. In der Hobo News  
sieht man überall - wo Stände offen sind. keine  
Stände sind alle für - aber auch kein New Yorker.  
Ich werde den jetzt anrufen. Kritik kann ich schreiben  
abonnieren - die immer einziehen.  
nur Mann für heute, alles heißt Hello



Heute, das heißt seit ein paar Jahren scheint  
 mir ganz klar, das er Agent war. In Ägypten.  
 Seine Mission kann nicht zur Erfüllung, am Noeggenath  
 selbst bei der nicht sehr geworden. Wahrscheinlich war  
 er auch Agent. Sein Bruder war ebenfalls ein und  
 so gut wie offiziell; Er ist einfach überlegen und hatte  
 keine Schwierigkeit zu erwarten, wenn er die Nazis durch  
 den Kakao zog. Man ist ja nach 24 Stunden am Tag  
 nach 30 Tage in Monat Agent. Dann und wann  
 wird man an eine bestimmte Aufgabe gesetzt. So stelle  
 er sich vor. Im der mehr ist mit keine Sorge-  
 so ein Mann wie Halke, wirklich kann ich etwas  
 via Bruno Sohn erfahren, per mein Mutter - denn  
 die Leute in überlegen haben sich alle gekannt, finden  
 hatte ich Halke für Sohn empfunden. Keine Lage  
 liste - aber sie kann natürlich viel länger werden  
 wenn man einfach an Bekannte denkt, die alle  
 Leute waren. —

Ich habe versucht für dich ein Rad zu finden.  
 Du glaubst schon ein für dich, und was sehr  
 freundlich empf - es war aber nicht, eine Note.  
 Der Mann hatte mich im Glauben gelassen, das er  
 ein dann Rad hätte, dann hatte er aber um  
 geschauten Rad, und die waren geschaut!



13 Juli 45

Meine geliebte Hannah - Du

habe gar nicht zu erwarten und gewiss ist nicht  
pariert, aber es habe sehr mich dir zu schreiben  
und fühle mich alleine, so dan es zu dir will.  
Du bist schon im Packed; inzwischen habe ich fest ge-  
stellt, daß die Railroad Express jede Tag von unser Haus  
kommt. Morgen wird ich wieder ein Klumpackel mit-  
nehmen. Arbeitsmaterial, Bücher und Papier. Weiter  
hast du diesen Brief während ich unterwegs bin - etwa in  
Boston, oder habe Boston. Es bringe mich mit-  
gar keine Gedanken, denn ich weiß dan man darf  
keine Kinderstaat machen, und du bist persönlich  
eingedeckt. Die neuen Pakete, die ich wohl schon  
selbst abnehmen werde sind alle nur für mich, und  
es kommt mir sehr profiz und sehr richtig vor.  
Ich habe den Regenmantel gekauft, denn eine schöne  
Mantel der Waterrepellent ist, eine Hose, eine  
Hemden, zwei mit Strümpfe - ein feinerer Jara,  
dan meine Mutter mit ein paar Stoffe soll, notabene  
ich mir teure Strümpfe kaufte; ein Pullover, Shorts,  
Sandalen ähnliche Schuhe, und Sneaker ähnliche Schuhe.  
Soja ein trockent; es ist also eingedeckt. Meine  
Jacke ohne Ärmel wird es der Reinigung direkt  
geschickt, der Mantel auch, und ich hoffe ich  
brauche keine unterwegs. Für Kniebohle sollte ich  
= viele Departments etwas schickten, aber ich



denke, das vertagen wir hier auf den Herbst. Ich  
wollte ihr ein Heft mitbringen, das gabt aber uns  
- Woll, dicke Woll - für Camps in Peru - Canada,  
die leichteste Sache war alle abdimensionieren. In  
Mollin hat dann ja einfach Männer kommen. (so sagt  
man mir.) Jetzt habe ich Willen - ein halbes  
wie alle Crombie + Finthe etwas gefunden, aber ich habe  
viel zu laufen und man muss ab und zu warten.  
Ich habe nicht zu lesen. Ich lese ja so wenig, es ist wenig  
was mich reizt. Ich werde damit, das ich es jetzt was  
lernen will.

Ich freue mich viel mehr darauf mit dir zu sein.  
Ich habe dich sehr vermisst. Eigentlich von dem Tag  
an. Ich erhalte mich immer weit dabei 'nach heute' zu  
gehen und ich würde denken was ich. Obwohl die  
etwa 3 Wochen schnell vorbei gegangen sind habe ich sie  
als einen langen gefunden, und mich sehr gelangweilt.  
Ich glaube es wird sich ändern; ich habe mich  
fest vorgenommen, zweifeln zu arbeiten, die Chores,  
das Verlags arbeiten, und Stages aller Art = Organisations-  
woher ich ich auf diese Mitarbeit als Modell nehmen.

Ich bin in diesem Jahr gar nicht runter, sondern in  
Folgezeit voll Eifer und sehr dem leidigen Populärarbeit  
sehr gefast entsetzt. Es ist furchtbar so, das ich nicht  
zu Stagnieren habe - also mich nicht und niemand  
noch ich kann leben und leben, ohne mich zu unterbrechen.  
so weit habe ich es wenigstens für vorbereitet.



38  
Mit dem Verlay habe ich auch gesprochen, und  
ohne dass mir daran und folgen ist, den End-  
Termin hinausgeschoben, weil ich keine Wege haben  
wollte. Woyne.

Für dich in ein paar Stunden mündlich,  
für mich sind es noch fast 3 Tage.

Zunächst will man uns helfen  
Der Lektor



Freitag, 13. 7. 1945 Hervoala.

Beliebte - jänkel so Telefonspräche. Vor unsen  
alle auf der Kirchenport versammelt, und von  
Koe' oder Telefonspräch. Ruth muss den alle dokumentij  
auf an um ihre Mitbringenische zu ändern. Sie sieht  
dann immer wieder die selben Sachen: "Sind die  
Photos schon gemacht? Bringst du me ein? Was  
hast du gesehen?" Kann gar das vorige - kann  
dein Anruf. Es ist wohl noch ein Stück Provinzialität  
à nur und auf eine gewisse Feinheit. - Fernspräch  
redet und in mir. Du schickst so streng und hast dich  
ganz frisch um aus züthelste Freundlichkeit angesprochen  
man hätte so dummes Zeug - ich fühlte mich ganz  
belächelt hinkher. ka - Schwamm drüber, baldigst  
kann ich dich aufhören.

Es ist grandios kühl - momentan jedenfalls überhaupt nicht blaus

Dann ging ich ins Bett - ausnehmend  
oben in das Kämmlein. Ich hatte keine Versprohen  
einmal und sie zoff mit dem zusammenzuschlafen  
des was die letzte Möglichkeit. Dann bellte Poppo eine  
halbe Stunde und es will rauskriechen und offenbar  
ratsuchte. Dann stand plötzlich Trud in  
Zimmer und hat auf der Lad. Morgen um  
halb sieben. hat ist (ich steibe hinter heint  
& Hammer) nach kurzer herstellung in



„sood sport“ - gross, dunkel, <sup>angesehen</sup> nett aussehend.  
Wirds über die Frauen, aber nett. „sood sport,  
even up to mischief“ das ist Trudis Mann  
ideal in ne und mal sagte und ist glatte  
hat entspricht dem. Von drei Fühlrichtungen zusammen.  
Das ging alle sehr wohl. Teilweise, das hat in  
Vorleben Ingenieur war Klavier spielt, berufliche,  
da ein Jahre ist, in der Fabrik jetzt kaufmännisch  
arbeitet, ein 17 monatigen Sohn in Philadelphia  
besitzt, Freund mit Druckfabrik in Freiburg  
hat, und der Idee spielt den Steg in Ordnung  
zu bringen, eventuell für die Maschinenmaschine,  
Montag in 8 Tagen wieder abholt, heute nach-  
mittag die Kinder und zum Bootende wir mit  
und beiden sehr selbstverständlich und verzerrt  
umsetzt sie mit Männern das können und,  
was hätte erpächte, schöne Zähne hat. Da es  
schon seit etlichen Stunden schläft, ist mein  
Zustand so kurz und zurückhalten.

Die beiden reisten so. Gingen zum Airport.  
bekamen Plätze für den 10 Uhr plane, stiegen  
in Boston in einen Bus, waren gegen 11 Uhr morgens  
in Votland, mieteten ein Auto und kamen  
her. Im Rekordzeit. Das kam als Muste für Koe  
gelten. Mit diesem Auto werden wir bald wohl Dienstag



July 25, 1945.

Dear, I am not quite sure yet whether I like George Apley or not but to get confirmed and explained what was thought and guessed as to Boston and Bostonians is alright, though.

Why Mr. Braun's name is Braun

I don't know up to now. But there is a reason, I am sure.

After a week's thinking about the included critics regarding "intensity" I have to repute it, wholemindedly. And, if you met a person who decides to spend the summer (= 10 weeks!) in a Maine mansion crowded with several beings, there is but one advise: Fill mind and time with a goal how unimportant it may be.



TL gives a healthy feeling of an enormous stretch of time and helps over the disliked little and and large household burdens, which otherwise seem to make out the whole of the day if you look back at it.

Thus I drive around whenever I find a courteous person who is willing and capable to sit watchful at my side -

and so I shove myself into the books I took along - and those that were sent up.

Life with people is sometimes easy sometimes difficult - I guess aging means a growing irritability. But the worst is over - by now I know how the different ways of living are and get accustomed to other people's nerves. There are toothpicks and 2 packages of Playes around.

Bye #



AUGUST 2

mein Richter, nur einen Kurz-  
+ Schmuck Brief, nur Dir zu sagen, dass Du  
an allen Ecken und Enden fehlst. Ich lang-  
weile mich sehr - ich komme mir sehr Martyrer-  
haft vor, dass es da allein rife und ännort  
dumme Gedanken mach. Fare, Fall, Fish,  
Fog, Fob, Fife; Sterngantz habe es das  
Gefühl dass es den Mann bestehle.

Seitdem war ich mit Stoff nachmalen, Mittwoch  
frühe ich sie noch auf der Queen. Kallmann  
hat von Sonntag auf Mittwoch von anlegt!  
Heimann fährt wahrscheinlich nicht auf Cape.  
Ich denke am Freitag zu fahren, es las es  
Dir noch wissen.

Ich schickte Dir heute Time Magazine, wegen  
einer Aufsatz über Erziehung. Ich hätte die  
Tendenz so einen Aufsatz Maria zu lesen zu  
sehen - allerdings hätte es ja nicht ohne  
professioneller Zustimmung. Ich meine nur, es  
hätte die Tendenz, so etwas selbst lesen zu lassen.  
Du hast nur eine Karte von Mrs Oriscoll  
die seinen Antrag am 31. erbittet. Ich schreibe  
ihm eine Note, dass Du Dir melden wird, wenn  
Du zurück bist -

Für die Bibel Gedichte haben wir eine  
2 wöchentliche Versammlung erreicht. Ich habe  
heute die Themen der letzten Bänder erfahren;



man, das nahm er zum Vorwand, das er  
zu wenig Zeit habe. (Es hätte die Themen  
später am 20. haben sollen. A habe ich  
keine Hilfe damit und kann mir die raren  
- Ruhe überlegen. Die 8 Tage, die ich oben  
sein werde, oder 10 - die will ich mehr  
Arbeiten noch überlegen - sondern ausspannen.  
Der Druck, der hier und hier, Marius habe, oder  
hat mich nervös gemacht und ich will ein  
paar Tage Ruhe haben. Wenn ich Freitag  
Früh früh - kann windet in mich - Yarworth  
abholen. Wenn du frag mich gehen sollte - (weil  
nachmittags der Cape Codder fährt) nehme ich den  
Fug nach Providence, den (nur nach Chatam. Ich  
habe die's genau wissen.

Es hatte auch keine Post von Badentz -  
Es ist sehr labour dayig. Falkeberg sollte  
jetzt da sein - Goldschmidt's wohnt jetzt  
den Ankeride finden, etwas mehr nach  
unten (höhere Nummer) und für Bay.

Ich finde mich frustbar -  
und keine Idee mehr jetzt.

Drück alle -

M. J. L.



August 3<sup>rd</sup>, 1945.

Dear :

For one week Solves was put on display. I guess he would want to heaven long before she was born - the body nevertheless is nice to look at when tanned. One day she will die just because life was too dull to her.

By Koe's regular visits the time is scaled. Those weekends are stereotypic and monotonous. Sometimes I wonder why and how he manages to appear always in the same mood, to say and do the same things, to enjoy in the same manner - even to arouse the same pre- and after effects. Maybe it is his way



to get the most relaxation out of it - he seems to be afraid of the slightest surprises, to cope with eventualities must be an effort. He is happy up here and so is Ruth and the kid.

Ruth thinks she is happier than the rest of us. I don't contradict her because the mere impression of mind a well being is healthful and helpful but time, even this abundance of time, makes her nervous - she cannot get rid of the idea of missing the thing. In the very laziest moments she is strained and rushed. She is a good story teller - she has the necessary memory and a sense



of humor - I like to listen.

Hierlotte Zoff is ambitious - as nobody else is around worth while to compete with I am the standard. That's wonderful for me and good for her - she I get all the laziness I want and she sets the rest of mind she wants. She wants to do and to know everything better - thus I laughingly ( much to Ruth's and Lella's concern ) let her do whatever there is to do - how else can she bring the proof of her superiority. I am not unkind and hard - I don't even ask for the proof, I believe the saying so anyhow, but it seems she needs to give the proof



nevertheless. Just to get fun out of  
life I told her that Mendel's laws are  
difficult for me to <sup>under</sup>stand - poor girl -  
the lake is that alluring this afternoon.  
But usually I am not that mean  
and we get along smoothly and friendly.  
She has charm and I enjoy the charm.  
and finally it is not her fault that she  
has a twin sister.

"Life with mother" was extremely  
difficult up to now - how could it have  
been otherwise? - but it is getting better  
and dearer - we both think Riverside  
Drive will be the right neighborhood.

Bye

yours,  
Hannah.



Aug. 7, 1945.

Dear -

I learn to stand laziness. There are some more people in the house - the more there are, the more they do. It seems that all our friends need some kind of work, otherwise they can't recover from the work they did the year over - thus I let them go ahead and don't interfere. No cooking, no dishwashing for me. I gladly resign.

By now everyone is settled and the atmosphere is lax - the occupations get more and more playful; there are adepts in picture puzzling. I guess you could do that admirably well - I can hardly understand the pleasure. There are some skilful patience players



around - I guess you would working retire  
as I do , and I am sure some more  
vacational habits will turn up.

The radio is out of order - The Christian  
Science Monitor is out of date when we  
get to see it - Koe pretends to know  
nothing as he has to develop pictures  
five nights long , so we lose track .

Sometimes Mrs. Volk takes me out  
for country driving. Then I sit at her side  
and listen to long endless stories - the same  
stories she told me last year - I know the  
names of all the people around , but it is  
not more than the names - I don't know  
how they live and why they live . Mrs. Volk  
herself is a stranger , she comes from  
Canada and people take her for a stranger  
and will do so forever. So with all the



3. inviting charm and all the inspiring  
curiosity she has she can't get the flavor  
and neither can I. But when I sit  
long enough and the feelings to me get warmer  
and trustful then she lets me drive for  
a while - very carefully, very slowly, very  
obedient. I have to go "into second" as often  
as I could have to go "into second" at your  
side and I have to repeat little tricks  
over and over again. The ubiquitous curves  
and hills are still enormous obstacles - the  
driving into the nothing is a dreadful thrill,  
to start uphill a chance. I wonder what  
kind of memory I have. I have to do  
things over and over again till it clicks.  
But how long it will take - I have to get <sup>through with</sup> ~~over~~  
it and I want a car.



Serge Apley is dead. There were some vehement discussions with Ruth and Koe who could not and did not want to understand that I liked the book, that it is a farvell my writer in a sobe and sound way and a beautiful language but in the very end I suddenly noticed that they never read the book, that it was the play <sup>that</sup> they profoundly disliked.

Koe: "Why don't you read the Ziff instead - by the way how is Kellmann?"  
 I laughed the answer away and then we peacefully drove up to Jackson. That is not far from North Conway and known to you, I guess. I could not get rid of feeling damned anachronistical - all these skiing signs around and all the descriptions of pleasant winter sport



adventures gave the impressions to be utterly out of place, summer-minded as we were. We looked up the Siskows who live in a mountain hotel - Koe took more pictures than he can digest in one week - he used me as a foreground to Mount Washington and as a background to Kay. All that put me in a grim mood - you won't help to look at it one day (grimfaced). But to keep me smiling I got some instructions on the way back how to behave in special difficult driving situations and I swallowed them.

I like the Braun's - she is honest and very agreeable and he is intelligent. He had a long talk about Ferdinand



and about 412 you and use of the same  
opinion and joined in <sup>the</sup> ~~our~~ opinion  
of George Apley, too. So the topic of the  
talks changes from children to books,  
good for the children, I presume.

Bye -  
yours Hannah.



August 11, 1945 -

Aitdie, dear -

Are you concerned about the weather  
in Maine? - the sun is glaring and  
hot - the air is crisp - it's cool  
and soothing in the shadow. It will  
be the same after Labor Day.

According to the events my guess  
was that you are away somewhere at  
a beach - vacationing.

Well, we are bombed into peace -  
it had to happen finally. (To you and only  
to you - I wonder whether it could have not  
been wiser to cherish this bomb in a  
chest.) But I assume that is the  
creator's business - whoever it may be.

So long Hannah



*The Limited Editions Club* INC. 595 Madison Avenue, New York 22

Telephone PLAZA 8-2880



Cables LIMITBOOKS

14 August 1945

Mr. Raffaello Busoni  
127 West 56 Street  
New York 19, New York

Dear Mr. Busoni

Will you please treat this letter in confidence, since the official announcements of the awards in our Illustration Competition are not to be made until September 15?

The judges have narrowed (after four long meetings!) the three hundred entries down to a final twelve. They are now prepared to divide these twelve into two groups: five to whom cash prizes will be awarded, and seven to whom honorable mentions will be awarded.

For many reasons they feel unable to select any one of the top five as "winner of the first prize". They prefer to lump all of the prize money, which totals \$12,000, and divide this equally among the five winners. This will give each of the five winners a cash award of \$2400.

Naturally, we don't want to make the announcements until we have the assurance from the winners that they are satisfied with this arrangement.

And that, Sir, is why I am writing to you. I congratulate you upon the fact that you are selected one of the five winners in the Competition. I would like to have a note from you now, if you are satisfied with the arrangement by which the total of the prize money is divided among the five winners.

In addition, will you rush to me a brief biography of yourself and a photograph of yourself? We will need these immediately, for articles which are being prepared for the newspapers and magazines.

Please keep the secret until the official announcements are made! I will be in touch with you soon.

Cordially yours

*George Tracy*

gm.s



recd 8/18/45

Dear -

in a far away distance we heard the  
bells chime, some circus skirls in, one  
or two fire crackers - we knew what it was  
supposed to mean, the children cried it  
out loud - we looked at each other, stood  
around for a moment, helplessly silent  
and embarrassed, no one uttered a word,  
some seconds later we went back to the work  
that we started when there was still a <sup>war</sup> piece  
on. I don't think mind and I don't  
know nothing - there is just a kind  
of nostalgic feeling I cannot get rid of.



There certainly are discussions whether we have to pay gratitude to the Kumans or to the atomic bomb and a hard trying of depuzzling the letter's mysteries - I am dumb and went not even sure yet about the gratitude at all.

First ngu of peace - the procs called me before I called him.

Another ngu Koe's arrival yesterday afternoon - according to schedule around five o'clock. Tires, car and driver, all stood it through well.

We sat around for quite a while - Koe was too tired to develop any theories but he certainly was not too exhausted to overflow us with fotos.



3.

leho, colighting with you, asked about  
your opinion.

Koe: "Oh, puh, Kallmann is the  
most obnoxious creature that ever came out"

Solvi: "He wanted to see one picture."

Koe: "What should he do with one picture?"

Solvi: "But he says he knows Kay."

Koe: "But he does not know Kay, how could

he? I show the pictures to a lot of people

who don't like them and are not interested to

see - but not an unwillingness and disliking I

never experienced. J: He has to see more of them, <sup>to</sup> together  
used to it!"

Well, you may know Kay but to pay  
justice to her there is this to add after some

weeks observations: She has still the same

despotic will - but she always finds the way  
to get what she wants all by herself without

molesting other people. Thus the aspects are better.



4. She is deaf and has an extraordinary memory. That's all there is up to now. One monthly snapshot would do it.

Koe poured out some news about you which were no news at all -

finally I got my book and happily withdrew, I saw (accustomed to look around) the Boston Public Library folder with the most useful hints there are and rightly guess it was not put in there by the book seller.

All that to tell you that the Krafts live in a cottage called Cheers and it is situated at the bay side of Truro.

Sam, said and myself - as I know there is nothing more you could wish for

yours

Hannah



August 27, 1945.

#conoha.

Dear H. E.

The Limited Editions Club made up his mind in this way: Unable to select any of the top five as "winner of the first prize" they lump the money and divide it - that means a cash award of \$ 2400. - to each of them, provided the five winners will consent. Hello happily did. (Le Rouge et le Noir, - you remember?)

The last few days are dark, cool and rainy. Thus the fireplace gatherings started - a kind of fascination I am not too fond of - mostly I feel disturbed by it.



Poor Koe, after the week's and the  
driving's strain (one <sup>hour-</sup> flat, this time)  
he had earned some sun (and some  
soad light!) - thus he stayed in bed  
most of the time and I consequently  
stood a way in spite of political theories  
there were to listen at - he had to  
leave in the early afternoon - New York  
is far away, you know. And he has  
to chase around for company, because  
he hates the lonely drive. Well, time  
puts an end to those weekends soon.  
And then with a kind of suspense I  
am looking forward to the Mexico manage-  
ment. Ruth told me you read the



3. Kisdebook - I flatly refused to believe it.

The brauns left some time ago. They had a nice time with us and we had a nice time with them - the best comment I can make regarding summer guests.

As I never met so close a young American 15 year old girl I passed some time with her - amusing in a way. As the nights were clear and brilliant I took her out for a swim and made her sleep on the sun (= moon) porch, just to give her a romantic outlook to the stars. The day she left I heard of her shortsightedness - she never saw a single star.



I read the Christian Science Monitor's  
epilogue to your work - written for <sup>the</sup> feeble  
minded.

Pompos vanished - he took to  
the woods, I guess - I feel sad  
about it with a kind of lot tenderness.

So long.

Harriet.



Sept. 1. 45

noch Howard

liebe Freundin Paul  
→ liebe Freundin Alice  
oder liebe Freundin Alice  
→ liebe Freundin Paul } pour ne pas faire  
de jaloux

Der Telefonanruf war ein wirklich  
freundlicher Einfall. Die Botschaft nur daß R. ist  
- gewissermaßen etwas vervollständigt. Es ist seit nunmehr  
2 Monaten in Paris; es klingen nur die Nachrichten,  
nicht oft solche wie über L.K. Es gibt mir kein  
Fall jedoch etwas Hoffnung, und ich denke, das vielleicht  
er oder jemand der Bekannten das wieder zurückkommt.  
Die Hoffnung ist klein - weil nicht viele die Fähigkeit

→ die Beendigung von L.K. haben;  
Heute traf Ostroff ein - aus dem McDowell  
Camp - allwo er eingeladen war diesmal. Da ich  
pontiv nicht arbeiten kann, wenn ich keine Ausrede  
habe, würde ich mir nie so etwas wählen. Ich brauche  
Ausgang und dann und wann Tee. oder andersrum.  
Mein größter Erfolg gibt mir eine Rückenmassage  
ersten Grades. Plus Frieden, + einem des Papier  
benutzen



bei ich voller Pläne. Ich fühle mich frohlich und habe  
wirklich das Gefühl das ist eine recht entscheidende Sache.

Ich bin in diese Stadt (in this country - - - this town)  
recht bekannt - diese Angelegenheit wird vermutlich dem  
Verlegern einreits ihr Urteil ~~bestätigen~~, oder auch zum  
Urteil kommen lassen. Es ist viel besser bekannt sein  
und dann so eine Anerkennung zu gewinnen, als als  
Unbekannter. It sticks faster. Pläne sind natürlich

um den Frieden und weitere Arbeit. Ich hoffe ein  
Reise assignment zu bekommen, nicht heute -> morgen,  
aber auch nicht übermorgen, sondern bald. Ich habe keine  
Sorgen und hoffe im Herbst und Winter endlich meine  
Zeit einteilung so zu gestalten das ich eine Teil der Woche  
oder des Tages - kann ein guten Teil der Zeit machen werden.

Ich habe immer gesagt: Zeit dazu hätte ich, aber nicht  
für meine Muse. Ich kann mich nicht hinsetzen und  
um eine Harmonien kämpfen, wenn eine reits die Gedanken  
mich abwickeln und Bomben, K-Z, kann das ganze  
Spiel mich frucht - zweitens auch die für ansicht  
Kunstlichkeit ein Nervös macht. Jetzt da Friede gekommen  
ist, merke ich, das der Krieg die primäre Störung war, so  
als ständig laufende Frage: hat das hier einen Sinn, soll -  
auf das sein? - So das ich mich immer bei mir selbst  
entwende. 1. das ist auf der Welt bei - 2. mit heile  
Hant - 3. in mon essential occupation.



Sehr wenige Fotografen, und noch weniger Deutsche haben  
den Akt katexochen gemalt. Vor allem Renoir - und  
sogar nicht Manet - der ja auch immer seine Olympia  
keine Akt malte, in Fogas Kunstgalerie wie fast alles von  
Manet. Cezanne hat sich einmal an eine Olympia  
gesetzt, und viele finden jene skulpturalen Malereien  
höher, ist finde sie uns völlig unbedeutend. Courbet hat  
einige sehr schöne, und bei uns - neuer Zeit gibt  
es ein paar halb Akt von modern Kunst die gross sind.  
Pascini, Kars, auch Hofer. Jaekel hatte keine Interprä-  
tation - Er malte was er sah - mit allen Nebenbei - hatte  
das Mädchen eine rote Dreieck an der Brust - vom Blumen-  
ausschnitt, dann kam das mit.

Es gibt sich wenige Maler, die ein Körper malen  
ohne - Bedeutungs Kritik zu gefallen. Tossi (Stabi, fast  
schon fernweind und altschickel), hat grosse Bild Gemalt,  
gros - Sinne von gut. hbalvo Oppi ist für glatt, es gibt  
wenige. Tod wurde man diese wenigen eingereicht und  
will uns neuartig einreichen.

Bald reden wir wieder davon  
bei Tee und bald gibt was zu sehen.  
Tschüss uns.  
Lotto



Jetzt habe ich mich bei vollgepumpt und habe etwas  
 Glanzen.

Vor nun mehr 10 Jahren hatte ich in Deutschland eine  
 kleine aber steigende Namen und besonders meine Akte  
 hatten Eindruck gemacht. Eine kleine Ausstellung, an  
 dem Schluss der Saison ranschaust - in Schweden -  
 -> für eine Zeit als der Krieg schon für niechen war  
 (und ich hatte damals wirklich thierisch Schnupfen), diese  
 kleine Ausstellung in Schweden war erfolgreich. Schweden ist wie  
 die Schweiz - verwöhnt. Und wie Provinger in Allgemein,  
 es wird ich doch nicht imponieren lassen. Eine gute Kritik  
 in Zürich ist schwieriger zu bekommen als in Berlin und  
 in Schweden ist es ähnlich. Da bin stolz auf den Erfolg  
 in Schweden - allwo nebst dem Name Bussoni weniger trägt  
 als in Berlin, als auf alle meine letzten Erfolge in Deutschland.

Da habe ich den Plan etwas zu machen und erwarte, dass meine  
 Bilder aus Schweden aus der Romme, und dann werde ich  
 hier eine Ausstellung machen - von der ich mir viel verspreche -  
 Es muss mir sein. Die 3. Kritik, und auch Erfolg war auch  
 lang. Freier am Ende hat kaum ich nicht. Das weiß ich  
 und wenige meine Sache gut sind, aber einige sind recht  
 gut; Die meisten Akte in der Welt sind - wenn nicht  
 allejournale Sade - ausgeputzte Mädchen, nicht die alle Themen  
 ohne Kleider.



wirts für ihn kept.

ad, Lido - spielt nur so gut. Ich gehe gegen  
10 ins Bett - meist nach einem schüchternen Vorwaid-  
nichts mehr bei Ruth - und wie alles wie und warum  
es mir beliebt. Jede respectiert meine Einwandkehr  
selbste und meine Ziele.

Ich einige Tage spielen im hafen  
Medizinball und turnen - beide sehr tolltuerd.

gut, das du bei Trude warst.

Wir sprachen heute über die Treppe in unserem Haus -  
die meisten Leute strengen die so fürchtbar an - Ich  
glaube, wenn du wirklich etwas Ernsthaftes anzugehen  
hättest, würde dich das mehr maltrahieren und du  
würdest nicht für alle antojas deine lemmigen  
fettig dauernd mitlaufen.

De Kollthebernd hat mich - trotzdem ich fast  
quam das in mich erwartet hatte - schroffen als ob ich  
zum ersten mal so etwas löse. Ich kann nicht davor  
lul denken.

Bis morgen.

Ilum eger habe

Deine Han - al.



9.7.1945.

Kernochs.

Mein Leben liebe -

es wird von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde  
vollkommener.

Inzwischen war ein wechsellagend. Und dann  
zeigt mir Koes stereotype Natur, sie laufen sofort  
männig ab wie ein Schweizer Ullrädchen. Des  
die Vorfreude ist in den Augen der Väter Courts  
hält, ist wohlthuend. Donnerstag Abend kehrt  
Kath und beordert die Mitbringer und Koe kommt  
dann mit einem Vorkurs an, fast zu sauer -  
unbedeutend unter Ullfälle. Ich binde, nächstes  
Mal wird auch Solves im Kopf sein. Ich habe keine  
jenseits Lust bei Koe eine Kiste zu bekommen - meine  
Einstellung ist, was wir will bekommen, bekommen  
wir will - and so geht. Für jede Woge ist  
on - Dor' t be afraid.

Du meine erste Erfahrung ist der Kinder  
seiner, da es die ein Paket schicken würde und eine  
Kleinigkeit für sie drin - hoffentlich, das, sonst  
habe ich die viele mehr - Eine Tafel Schokolade hat  
es nicht. Wenn du die millionen von tausend  
als Geschenk quartel, eine Postkarte. Er reut  
immer ganz aufrecht zur Mailbox - die natürlich



Sept. 8, 1945

Dear -

There is a sentimental rushing all over the place.

According to tempo everyone tries to stretch time and to get out the best of it.

Koe arrived earlier than possible in Solvei's dear well-shaped car.

The belongings are packed and time of - the kids without toys and the parents without dresses.

Some days ago Heruoaks was over for good and for ever. Thus I move



around disconnected and minding the  
business by duty only, - Mrs. H. Busoni.

To comfort me over this disturbing state  
of mind : I wash myself - often and  
intensely whether it is necessary or not  
and I get slowly the faint peary smell  
I love that much.

The shoes I'll buy will stand  
the criticism of H. E. Ka Astor Hotel  
and H. E. Ka Galins, W. 13.

Monday we shall have lunch in  
Boston -

and Saturday, the 15th, I'll  
prepare a delicious supper with Martinson  
for and after if you are able to squeeze  
it in the planned schedule.

Yours Hannah



September 23, 1945.

21 W 20th Street

Michlin, dear: that's where Ella Paresce lives or at least lived some time ago: Calle Sinaloa 97, Mexico D.F. as soon as she could smile some officials into giving her the necessary papers she left the U.S. to get more color and more fun to life. Shortly before I managed he to sit down for an hour and write a letter to the inq Mrs. Kohnstam wherefor I include the proof. Getting it back this way gave me the creeps and I stored the lett determined to write and ask you about it "at once". I guess the letter contains all the news there are maybe not yet the fact that Ella got the citizenship meanwh what put her in a hilarious modd and vigor.

That's where Sepp lives: 2800 Erie Street, Washington I 20, Tel: Lincoln 6270. With him his wife Lilly and hi babyson David. I met him some weeks after the boys bir beaming with happiness. He changed or bet~~ter~~ developed according to goals. I liked and loved him as ever - but could not quite get rid of feeling shy, sm all and nearly ashamed confronted with so much security, balanc and warm fathery friendhhip. We~~xxx~~ had lunch together and then went loafing through town because we did not succeed in meeting Boris Sapir as we were supposed to. By now Sepp is U.S. Attorney in the State Department - there is anybody in the world who could give help and advise and avoid red tape as much as possible it is I usually fight those battles on my own and dislike other people's interfering but in your special case I readily would let go priciples whatsoever - but ther is your father and most certainly a bunch of willing ar clever men who try their best. I lost part of my sobe reading your letter. -- The surgeon Sarot did not call make him do so, please.

Dear - I could tell you for hours all the sense and th nonsense I gave myself up to during the last few years but there is Mario playing around and consequently a bombardment of problematic questions and no quietude left.

Write me a long letter and tell me that you are longir to see me and gthat you forgot all bad and evil thought in regard to kinship.

Love - kiss



I was not willing to give French lessons.  
I had a sad dull head and brainbreaking  
experience some time ago with a  
Dorchester lawyer and I certainly did not  
want to repeat those fruitless efforts again.  
That's what I told and wrote Schatzki who  
acted as postillon d'affaires. He was quite  
upset about my stubbornness the more he  
seemingly had spread phantastic rumors  
in regard to my accent and my teaching  
abilities. Poor Miss Benjamin was willing  
to pay the utmost, & I was told, to what I  
did not even listen. He was all up to a  
high strung nerve. But finally Miss Benjamin  
called and called with a deep melodic  
voice and before she had finished her



September 26, 1945.

H. E. . .

This is how I spend my days -  
more or less invisible to dealers of art.  
The few who found out about being back  
get what they wanted but I manage success-  
fully to do nearly all the work that  
has to be done by ordering other people around -  
framing by letter, writing and phoning is  
no hardship at all and is suitable for the  
time being.

Then there was for some weeks a fight  
against Miss Benjamin. I did not know  
Miss Benjamin and she did not know  
me but I got urgent letters to Heron -  
Coaks already asking for seven lessons.



3.

argument I said: yes. No one can resist deep voices - they are alluring and people who speak them are most agreeable. So I met Miss Benjamin and had a delightful time with her. She is no beginner at all, speaks German rather fluently - besides of French, Italian, Spanish and English. The collecting of languages seems to be her hobby, the collecting of autographs her profession. She is a dealer - the only American one as I learned. Well, she spoke and I taught - it was a mere pleasure. No English word was uttered from my side - teacher's sport. She lives in 57th Street - so that's alright, too.

Most of the day's time left goes to



4.

Marie. I discovered that this boy of mine is not able to read - he is by now. And when he is asleep I read - according to walk and talk in Maine.

People around are mostly in a disastrous mood. A friend of mine wants me to persuade the husband to go to an analyst what I did not because useless. Next night the opposite happened. I should stop a wife's analysis - "because his ego is higher than the Eiffel tower". I refused to try. When in the third night a girl put the decision to me whether she should seek help and refuse in the realm of psychoanalysis I decided to stay home for the fourth night and for lots of nights to come - what I did. Results of peace? I wonder.

So long.

Yours  
Hannah



October 2nd, 1945.

Dear :

Between me and efficient Macy's Encouragement is still an indebtedness to Mr. Kirschdorf and the sad fact that I outgrew my furcoat and a Plymouth and last but not the least a frightful tendency to air sickness - if that was what you wanted to suggest with the Times' clipping.

I plunged head over in H. D. Smyth's account of atomic problems in spite of his told purpose to have written for people with a "good grounding in physics and chemistry." I daresay try not to be self-conscious - a textbook of Physics at the side -



Thanks for your card. I felt myself  
put into suitable company in regard to  
taste, likes and dislikes.

Wishful planning: !!

Oct. 5 : dining in. 2 Monte Real  
left.

Oct. 6 : dining out

Oct 7: open to sun and mood and  
time.

#annah



October 14, 1945.

The weeks passed - I did not notice a thing, dragged myself through the days with a heavy head, a coarse and split voice - a cold is a bad thing in a woman. Finally I gave in and Koe told me, comforting: "You are poisoned." Die Sache ist doch so: (sighs) These are bodies who burn

The microbes that turn up, they get a high fever. But there are bodies who kill the bacteria without help but then they have all the poison there is and cannot get rid of it and having no fever at all they behave like being normal". I guess normal in Koe's language means - staying home or staying somewhere without pleading for injections. I was shocked by the poison and <sup>pleaded</sup> ~~gave in~~ - defeated. Mrs. Sisko hearing all that was terrified - she looked at me as if I were a snake.

Thus not much happened that I was aware of. Once I chatted around with Adi to get aluminum potassium - no pharmacy would help - stubbornly I found a big chemical plant down in Greenwood Street. A pleasure in itself to look at - we got what we wanted. But the way down was more amusing than the final buy. Adi has



glasses. First time in her life. She did not like them  
(see: hearing devices) and so she never had them. Being  
nearly blind she missed quite a lot. She went around  
like a peasant woman who comes to town. Every sign  
fascinated her - the moment she discovered that  
trees have single leaves she became the centre of  
the full packed bus without being aware of it. Everyone  
followed with suspense her discoveries - that people  
have faces <sup>are 2</sup> " something pink." Sightseeing in  
the most literal meaning. He stood at Herald Square  
and waited for the bell-ringers to ring. Being dutiful  
I have a play of my own. I pretend being a  
Spaniard coming to New York - or a Swedish peasant  
or anyone nationality - it's a kind of crazy  
fun - this bus ride with Adi reminded me of  
those imaginary excitements.

He boiled in the kitchen the mixture -  
according to an old old French recipe. And now we  
can take an old 18. century print, embalm it,  
and Adi colors it, and the colors don't shine through.  
Very satisfying indeed.

Adi ventured into silkscreening. He built the  
necessary frame, looked into a book - and succeeded at  
once. He is patient and obsessed and pleased by it. That's  
the true sense of craftsmanship, I guess. The smell is abominable.  
Need a cat? I have 5 to give to you.

Yours Hannah.



New York 19  
127 West 56th Street

October 16, 1945.

Ernesto, carissimo,  
acabo de recibir tua carta. Ich hatte das Gefuehl, mir  
wachsen wieder Haengezoepfe und Du wuerdest im naechsten  
Moment erscheinen - ppto some kind of mischief, der fuer uns  
vergnueglich und fuer alle andern weniger sinnvoll  
waere. Sei es 66 spielen, wenn Mutter uns auf dem Klusweg  
waehten oder auf seidenen Stepdecken im Duckeln die Treppen  
runterrutschen. Ich sehe ich gerate in weisst Du noch Stim-  
mung und im Grunde ist es ja im Moment nicht sehr wesentlich  
ob Du das alles noch weisst oder nicht mehr weisst. Nur so  
viel, ich habe mich schrecklich mit Deinem Brief gefreut  
Lello, der mich immer mit Grosseneder und Barmen aufzieht,  
stuerzte sich sofort auf Dein Bild und war zufrieden.  
Der Inhalt, soweit er mir unbekannt war, ist sehr traurig  
I can well imagine how rotten and senseless life must be at  
this very time and it is an utterly bad feeling not to know  
anything to say about it. I guess you don't expect any kind  
of comfort from my part - words would not help - I grasp  
the facts that much to know it.

Zu der Fred angelegenheit ist im Moment nicht viel zu sagen-  
er ist immer noch in Canada und Germaine ist vollauf mit  
nervoeseem Nichtstun beschaefigt. Wenn wir dann im Winter  
das erste mal eingeladen sind, werde ich Deinen rief noch  
mal auswendig lernen und dann versuchen, was zu versuchen ist.  
Ich habe das Gefuehl, dass dieser Angelegenheit doch irgend  
ein Missverstaendnis von seiner Seite her zugrundeliegt.  
Es ist doch sonst zu unvorstellbar.

Ernesto - vor ein paar Tagen bekamen wir einen Brief eines  
sehr, sehr guten Freundes - er heisst Ricardo Hurtado, lebt  
in Madrid, ist Anwalt, etwa so alt wie Du. Sehr spanisch. Ein  
reizender Kerl. Unwahrscheinlich hilfsbereit. Er liebt uns



sehr und wir lieben ihn sehr - wenn Du je nach Madrid  
kommst oder sonst Dir das etwas nuetzen koennte, wende  
Dich an ihn, sage , dass Du ein Vetter von mir bist, kannst  
ruhig sagen, dass Du mich ewig nicht gesehen hast, das  
macht nichts - wenn er sich nicht grundlegend veraendert  
hat und das hat er - aus seinem Brief zu schliessen offen-  
bar nicht, so wird er entzueckend zu Dir sein und sicher  
ueber die Tatsache, dass wir Dich schicken, freuen. In-  
zwischen hat er Frau und Kind, die sind mir allerdings  
unbekannt. Apropos - ich wuerde ihm gern ein Paket schicken  
und Dir auch - aber es ist so merkwuerdig, wir wissen genau  
was in allen Laendern am dringendsten benoetigt wird -  
aber ich habe keine Ahnung wie es in Spanien ist. Sei  
bitte ganz offen, schreib mal Herzenswuensche, daraus  
kann ich dann auch weiter auf Hurtado schliessen. Lebens-  
mittel? Sachen zum Anziehen? Suesigkeiten? Oder ist es  
jetzt in Spanien nicht mehr so schlimm - ich muss beschaemt  
gestehen, dass ich nicht die geringste Vorstellung habe.  
Wie lebst Du und wie lebt man? Ich kenne Barcelona - das  
heisst ich war dort mal zwei Wochen. Aber das ist sehr  
lange her - 1932. Wir reisten viele Wochen durch Spanien  
und bleiben zum Schluss unfreiwillig in B. haengen, weil  
eine Geldanweisung angeblich nicht angekommen war. So dass  
mir die Post und natuerlich die Ramblas in lebhaftester  
Erinnerung sind.  
Hurtado kennen wir aber nicht aus jener Zeit, wir lebten  
dann spaeter anderthalb Jahre auf Tenerife und dort her  
stammt er, dort haben wir uns sehr angefreundet. Aus  
jener Zeit kann ich spanisch - das heisst ich habe es nie  
gut gesprochen und spreche es jetzt ueberhaupt nicht mehr -  
aber ich lese viel spanisch und liebe es und traume von  
einer Spanienreise.



Wir sind jetzt seit 6 Jahren in Amerika - allmaehlich wird es ein naruerlicher Zustand. Weisst Du, dass ich einen boy habe? Er heisst Mario, ist sieben jahre alt - ein Junge wie es im Bilderbuch steht. Wir finden ihn nett.

Lellos Tochter Kiki ist in Daenemark. Aus praktischen Erwagungen blieb sie zunaechst in Berlin bei Freunden - dann brach der Krieg aus - nach vielen Schweirigkeiten kamen sie dann nach Daenemark. Jetzt ist sie 18 jahre alt - eine merkwuerdige Vorstellung, als wir sie zuletzt sahen, war sie 12.

Lello hat sich inzwischen sehr durchgesetzt - die ersten Jahre waren etwas tough, was mich weniger stoerte wie ihn - eine Leben ohne geldliche Bedraengnisse war mir sowieso fremd. Aber jetzt ist das alles besser - er gehoert jetzt zu den bekanntesten Illustratoren und hat sehr viel zu tun. Ich selbst mache etwas sehr Komisches. Ich arbeite fuer etliche Galerien und bereite Ausstellungen mit vor - das heisst, ich bekomme die Bilder und muss sie rahmen lassen. Ich arbeite mit verschiedenen Bilderrahmern, suche aus, bestelle die Rahmen, meist Rohholz, und mache dann das Finishen hier. Ich habe manchmal die tollsten Sachen im Hause - bei uns einzubrechen wurde sich wenigstens lohnen. In die Sache bin ich so allmaehlich reingerutscht - es fing mit ein paar passepartouts an die ich mal fuer einen Antiquaetenhaendler machte. - Im Grunde passt die ganze Angelegenheit nicht sehr zu mir, da ich manuell ungeschickt bin und kaufmaennisch ueberhaupt haarstraebend idiotisch - aber langsam habe ich doch einiges gelernt und nun geht es. Ohne Lellos Hilfe im Anfang und Anfang ist bei mir etliche Jahre, haette ich es nie fertig gebracht - aber jetzt mache ich es more or less alleine - er haette auch keine Zeit mehr.

Wir haben einige sehr gute Freunde hier - wenn ich es mir recht ueberlege, leben wir hier genau wie wir frueger lebten und ich selbst bin noch genau so wie Du mich kanntest mit dem einzigen traurigen Unterschied, dass ich nun selbst den Kartoffelsalat mache und ihn nicht mehr heimlich in der Kueche



October 21, 1945.

Dear Aitchie -

Between two operations Trude Schiff dropped in to look for a tea and a quiet comforting chat. Seeing me she frowned, faced me to open the mouth and started to counsel on me all the melodies she was confronted with : angina, laryngitis and then I closed my ears and felt shaky at once. - It is always the point of view, you know. The same day a girl remarked in regard to me : "you are like a bomb of plutonium" - I felt shaky, too. I did not see Koc and did not ask his opinion but not minding the throat I feel fine. - Kierendorf has <sup>an</sup> exhibition Germany's "Forbidden Art" and to give some excitement to it and stir the onlookers up he put a short ~~auto~~biographical note to each picture. To classify and



and honor Adis kibau he took one of his paintings in, too.  
To appreciate his version of his political career you better  
get mine first:

The moment Adis was able to write letters with  
Greek signs she left the "franc kloster", Berlin,  
painted and did all possible kinds of Kunstgewerbe,  
frequented all the balls of Rein an school and so  
on and developed a kind of adventurous mind.  
That made her feel the tediousness of Berlin life  
and <sup>she</sup> suddenly remembered an old friend of hers  
who lived for no reason at all in Madeira, wrote  
him a short postcard that she seemed to be in love  
with him and so she would show up next week -  
what she did? And to be honest she was welcomed  
fullheartedly. That was we we met her - this man  
was a childhood friend of hers. She was a  
spoilt little cat running wild - "Atelieratte"  
hers said. Nazis she knew from hearsay and  
did not care too much about them. After our leaving



Lisbon the two of them went to the Azores - then I  
lost track of her. All I learned later was that one day  
she decided to leave the friends and the Azores and  
back she went to Lisbon. Whatever happened there she told  
in so many different ways - it is mysterious. In the end  
of it the former Consul - a nice friendly man whom all  
of us had often spent very charming evenings - sent her  
back to Germany ("auf Kosten des Deutschen Reichs").  
She said, she did not do anything, just gave Russian  
and German lessons - that may well be, I guess  
by that fact some Portuguese jealousy was aroused  
and the <sup>poor</sup> Consul who had trouble enough by his  
open antifascist inclinations did not find  
another way out and put her softly back into  
the ever-loving arms of her mother in Berlin-Strassberg.  
That was we met her the second time. She lived  
happily around without doing anything, took long  
walks through the woods and for a while did not mind  
life as it happened to be. One day she got a letter



from a sister in Buenos Aires and the idea popped  
up to pay her visit - just for a change. She booked  
on one of the big lines but I persuaded her to  
cancel and to take a Finnish freighter instead - the  
same I took coming back from Tenerife. As she  
usually is open to suggestions she did that and  
had a heavenly time cruising over to Buenos Aires.  
There she stayed for half a year up to the day  
when she got a postcard from her husband: "Why don't  
you show up in New York?" Why not - the  
more he was willing to let her work in his gallery.  
Some weeks later she was here - then and there you  
met her for the first time. And the rest of the  
story you know. - Now his end of 'secret'  
printed in his entirety: "A. D. fled to Madrid  
where she was arrested by Portuguese Fascists and  
deported to Germany. She managed to escape in a  
small boat all the way from the Baltic coast to  
Buenos Aires. She lives now in New York. -"  
In spite of missing you very much I hope  
you have some nice days in Boston.  
Yours Hannah.



November 2, 1945.

Dear:

Colds are contagious - we always knew.  
But I did not get rid of mine - in spite of all  
the aspirinic efforts I made. <sup>otherwise</sup> It is a time  
considerably successful, too I did not come  
across the apartment for my mother, I did  
not get rid of five vivid kittens, I did  
not find the warm wooden coal that suits  
taste and temperature -

Against all these odds, I keep myself  
alive and working - but there is enough  
overtime left to feel alright.

There are some people back in the old  
home town: Walter Keil, who lived in Chicago  
for quite some time and loathed it for obvious  
reasons. He called on us and I got the  
chemical treat I was inquiring for.



Bill Resnik got a discharge. He looks  
slim and thin and enjoys his civilian status.  
For nine long days he studied Japanese  
and is duly considered an expert by everyone.  
To keep up with it Lello backed himself with  
all your Chinese experience and so the  
discussion got wild pretty soon - being a  
layman I kept quiet and listened.

To verify the abundance Lello got  
us a lot of new lamps and the  
dining room was changed by a colorful  
Mexican touch.

There are letters from all the world's  
corners - I read and Lello answers them.

I spend a day with Mario and learned  
a lot about volcanos.

I spend many hours with other people and  
did not learn a thing - nor did they.

Yours Hannah



Nov. 12, 1945.

Dear :

As to other people there is not much to tell. Your mother is working again, with gloves this time, I can only hope they are made from pig skin. She changed the apartment plans in so far as she is still willing and wanting to rent the apartment but instead of going to California she now wishes the idea to find a room in New York for the next few months in order to accumulate some more money. — Not the same here.

All night long and most of the day below is illustrating Dickens' 'The Tale of Two Cities'. The Book of the Month Club wanted him to do so.

Being still shaky and convalescent I didn't see many strangers.



We attended a Sunday luncheon invited by Egon Petri and given in honor of Egon Petri.

Those yearly gatherings of the still living Busoni-followers is macabre and in spite of being placed between Petri father and Petri son the only comfort there was I took from my watch that told me how steadily <sup>times</sup> marching on. That does not mean that I dislike Petri - not at all.

He has a kind of humor and -- "Schlafstücker" (??) I enjoy and he would be alright all over if he did not feel the need from time to time to utter wise nonsense as: "You see, I am so much astonished every morning to be <sup>still</sup> alive." Is there any other answer possible than that he will be much more astonished the morning when he wakes up and is not more alive?

I did not dislike the Petri son either.



presiding made me feel uneasy and I wouldn't have wondered if we had begun to let the table move (= Tischrücken).

The same night we had a more earthly dinner with the Koe's. Koe wanted to say: A revengeful politic is useless and dangerous for the one world concerned but instead of that he got explicit and no one could catch up with the meaning and the two more temperamental of the listeners wildly interposed and the Schmitzel à la Holstein got frozen. Helms does not want if Koe uses him to clear up his mind and Ruth loves revenge anyway. But all ended <sup>in</sup> peace.

Ruth is nervous up to the brim - up till now she did not get the Mexican visa. She'll get it in time.

I brushed up my Spanish up to that degree that she can deeply enjoy her



He is a colorless, harmless, goodhearted fellow  
and was a 1st major in the U.S. Army  
stationed for the last few months in Berlin  
where he passed his youth. That aroused my  
curiosity but all I learned was that the  
subway is running, that he returned his one  
time teacher by a visit of the Goethe gymnasium  
that is still or again operating, that the  
water situation is bad and that the people  
in the Rumor zone recall in a mood of the  
memory the happy times when there were American  
bombs instead of Rumor soldiers to keep up  
with and <sup>that</sup> the English part of the town is the best  
organized one and last and least that boys and  
girls in the teenage told him they would start  
the whole business all over again. That's what  
Major Petri told me -

I did not dislike all the others present  
either. But to know that a dead man was



travelling. I am not able to speak nor would I ever feel obliged however imposingly asked to write a Spanish letter but I ~~do~~ could get the meaning of the Mexican landscape without being cheated.

Five days of the week Adi is around - turning up around eleven and staying till five. That leaves the desk for me in the early morning hours for the kind of work I have to do with mats and frames. For at least ten months I was beset by a young girl who is a painter and a pupil of the New School and who wanted desperately to do frames for me. I told her off several times by offering her all the connections I have but that she did not want. In the meantime I went to Maine and she into marriage -



and now the two of them are following around.

All the obstacles I set they conquered. They finally got me by their stubbornness. I told them they could not work here. And they could not work at their house so they wanted a studio. That would be good but there is no studio and no money to start

one. Thus they managed to make arrangements with a painter where they can work Saturday nights and Sundays. I am looking on what will come out - the first assignment is a

bundle of knees and Feiningers. We tried

to think out some new kind of moldings by

putting several together and I let them try out

ask their taste which is good <sup>insofar</sup> as your experience

I put in the directive ~~it~~ has to be neutral

and is not allowed to be a continuation of the painting but that the molding may play with

the form and the lines of the picture respectively.

Important for abstract pictures only. Let's see what comes out. So am I. How are you?

Trammish.



Dec. 5, 1945.

Dear :

In spite of feeling a kind of  
indignation to old little Miss Franklin,  
just this:

Martha Seidle called - the  
ominous lady in the house changed her  
mind again and wants my mother to  
move in as soon as possible. The  
said room is beautiful and cheap -  
the neighborhood of a dear friend  
a big asset.

I hope you did not yet ask Miss F. -  
if so, what shall I do? So and



see her - explain the situation?  
Have a nice chilly chat on top  
of the roof? I sure would like  
to.

Yours

Hannah.



in form of cooperating at the meals preparations.  
I demanded sweets what aroused a wonder  
but I explained that there have to be sweets other-  
wise the meal is not rounded up nicely and there  
would be a lack of something and the best thing  
to do would be an apple pie. But she certainly  
did not want to do an apple pie - she wanted was all  
in for mocha or chocolate cream being a famous  
expert in both of them. Well, there was no point arguing  
and there will be a delicious cream - for Paulden  
who needs it mostly. My next suggestion to  
sing some Christmas carols in the course  
of the evening was rejected too - we then got  
into a dispute whether I was out of senses or not,  
I forgot about the decision. The coffee that  
followed had to be very strong.

The last Christmas still frame was a  
box. The moment I put the picture



Dec. 22. 1945.

Dear -

the peaceful pleasure of writing to  
the right address has to be tried out -  
therefore a small scale report of the  
days undoings :

you left and with the obscure feeling  
that my role is listening, and not talking,  
I intended to clear the evening up with  
an icy shower - what I forgot. To  
und soap around.

Starting with the preface, the night  
got untimely short and Rose Walter's  
Telephonicall was an early and hard  
event. Being a good soul she wanted  
to do her share for Monday night



some who pleased me and will please the  
Falkenbergs' - they are as good as I

am. There were many people around but only  
just one lady who minded me and addressed  
me : " Oh , I am so sorry for her . I feel  
so sad about it . "

I questioned sympathetically .

" But , dear , don't you know ? Patron  
is dead - it is Mrs. Patron I am sorry for . "

I bought a toy balloon as by as Maria and  
went home .

We got a tale telling Christmas card -  
in regard to Jerry I think better , in regard  
to Ford I think Plymouth and in regard  
to the Ching Ching Chinaman's Wisdom  
I am willing to concede that he is right .

Hannah .



in , I noticed that the frame was 1 inch too large - thus the mat had to be stretched, that is against the rule of a careful balanced margin. The lady who painted the picture got impatient and called every 10 minutes with the effect that the dreaded fight with the glass started - those little damned dust particles that come out of the nothing and are in spite of the most careful cleaning and the well chosen language not to bring away, they cling to the mat's white, willing to change the place but definitely not willing to leave. The picture is out of the house by now.

Finally in the late afternoon

I went to buy the fish what you thought I would do. With a sense for gadgets I found